FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, MDCCXXIII.

VD18 90812263

Die Propheten ...

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197965

Visual Library

Die

Propheten,

Nebst denen Büchern/

So man

APOCRYPHA

nennet,

Verteutscht

Durch

D. Martin Luthern;

Mit

Jedes Capitels kurtzen Summarien/

Auch

beygefügten vielen/ richtigen/ und mit Fleiß nachgesehenen,

Parallelen.

HALLE/

Zu finden im Wäysenhause, 1723.

Verzeichniß
Der Propheten, wie auch der Bücher, so man APOCRYPHA nennet.

Die vier grossen Propheten.

1. Jesaias.
2. Jeremias.
   Klaglieder Jeremiä.
3. Hesekiel.
4. Daniel.

Die zwölf kleinen Propheten.

1. Hoseä.
2. Joel.
3. Amos.
4. Obadja.
5. Jona.
6. Micha.
7. Nahum.
8. Habacuc.
9. Zephanja.
10. Haggai.
11. Zacharia.
12. Maleachi.

Die APOCRYPHA.

1. Das Buch Judith.
2. Die Weisheit Salomonis.
3. Das Buch Tobiä.
4. Jesus Sirach.
5. Das Buch Baruch.
6. Das 1. Buch der Maccabäer.
7. Das 2. Buch der Maccabäer.
8. Stück in Esther.
9. Historia von der Susanna.
10. Vom Bel zu Babel.
11. Vom Drachen zu Babel.
12. Das Gebet Asariä.
13. Gesang der 3. Männer im feurigen ofen.
14. Das Gebet Manasse.

Die



Die Propheten.

Der Prophet Jesaia.

Das 1. Capitel.

Bußpredigt an die undanckbaren Juden.

DJs ist das gesichte Jesaia, des sohns Amoz, welches er sahe von Juda und Jerusalem, zur zeit Usia, Jotham, Ahas, und Jehiskia, der könige Juda.

2. * Höret, ihr himmel, und erde, nimm zu ohren, denn der HErr redet: Ich habe kinder auferzogen, und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen. *5 Mos. 32, 1. Jer. 6, 19.

3. Ein ochse kennet seinen herrn, und ein esel die krippe seines herrn; aber Israel kennets nicht, und mein volck vernimmts nicht.

4. O wehe des sündigen volcks, des volcks von grosser missethat, des boshaftigen saamens, der schädlichen kinder, die den HERRN verlassen, den heiligen in Israel lästern, weichen zurück.

5. Was soll man weiter an euch schlagen, so ihr des abweichens nur desto mehr machet? Das gantze haupt ist kranck, das gantze hertz ist matt.

6. Von der * fußsolen an bis aufs haupt ist nichts gesundes an ihm, sondern wunden und striemen, und eiterbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit öle gelindert sind. *5 Mos. 28, 35. Hiob 2, 7.

7. Euer * land ist wüste, eure städte sind mit feuer verbrannt. Fremde verzehren eure äcker vor euren augen, und ist wüste, als das, so durch fremde verheeret ist. *c. 5, 5.

8. Was aber noch übrig ist von der tochter Zion, ist wie ein häuslein im weinberge, wie eine nachthütte in den türbisgärten, wie eine verheerete stadt.

9. Wenn * uns der HERR Zebaoth nicht ein weniges liesse überbleiben, so wären wir wie † Sodom, und gleich wie Gomorra. *Röm. 9, 29. † 1 Mos. 19, 24.

10. Höret * des HERRN wort, ihr fürsten von Sodom, nimm zu ohren unsers GOttes gesetz, du volck von Gomorra. *Hos. 5, 1.

11. Was * soll mir die menge eurer opfer? spricht der HERR. Ich bin satt der brandopfer von widdern, und des fetten von den gemästeten, und habe keine lust zum blut der farren, der lämmer und böcke. *Amos 5, 21. Spr. 21, 27.

12. Wenn ihr herein kommet zu erscheinen vor mir, wer fordert solches von euren händen, daß ihr auf meinen vorhof tretet?

13. Bringet nicht mehr speisopfer so vergeblich. Das räuchwerck ist mir ein gräuel, der neumonden und sabbath, da ihr zusammen kommet, und mühe und angst habet, derer mag ich nicht.

14. Meine seele ist feind euren neumonden und jahrzeiten, ich bin derselbigen überdrüßig, ich bins müde zu leiden.

15. Und wenn ihr schon * eure hände außbreitet, verberge ich doch meine augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht; denn † eure hände sind voll bluts. *1 Kön. 8, 38. Ps. 143, 6. † Es. 59, 2. 3.

16. Wa-

16. Waschet, reiniget euch, thut *euer böses wesen von meinen augen. † Lasset ab vom bösen.
* Ezech. 18, 23. Joel 2, 12. 13.
1 Petr. 3, 11. † Ps. 34, 15. Ps. 37, 27.

17. * Lernet gutes thun, trachtet nach recht, helfet dem verdruckten; schaffet dem † wäysen recht, und helfet der witwen sachen. * Jer. 7, 5.
† Ps. 82, 3. Am. 5, 15.

18. So kommet denn, und * lasset uns mit einander rechten, spricht der HErr. Wenn eure sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie gleich ist, wie rosinfarbe, soll sie doch wie wolle werden. * c. 41, 1. c. 43, 26. Jer. 2, 35.

19. Wollt * ihr mir gehorchen, so solt ihr des landes gut genieſſen.
* 3 Mos. 25, 18. 19.

20. Wegert ihr euch aber, und seyd ungehorsam, so solt ihr vom schwert gefressen werden; denn der mund des HERRN sagets.

21. Wie gehet das zu, daß die fromme stadt zur huren worden ist? Sie war voll rechts, gerechtigkeit wohnete darinnen; nun aber * mörder. * Matth. 23, 37.

22. Dein silber ist schaum worden, und dein getränck mit wasser vermischt.

23. Deine * fürsten sind abtrünnige und diebesgesellen, sie nehmen alle gern geschencke, und trachten nach gaben; dem † wäysen schaffen sie nicht recht, und der witwen sache kommet nicht vor sie. * Hos. 9, 15.
† 2 Mos. 22, 22. Jer. 5, 28. Zach. 7, 10.

24. Darum spricht der HErr HERR Zebaoth, der mächtige in Israel: O wehe, ich werde mich trösten durch meine feinde, und mich rächen durch meine feinde.

25. Und muß meine hand wider dich kehren, und deinen schaum aufs lauterste fegen, und alle dein zinn wegthun;

26. Und dir wieder richter geben, wie zuvor waren, und rathherren, wie im anfang. Alsdenn wirst du eine stadt der gerechtigkeit, und eine fromme stadt heissen.

27. Zion muß durch recht erlöset werden, und ihre gefangene durch gerechtigkeit.

28. Daß die übertreter und sünder mit einander zerbrochen werden, und die den HERRN verlassen umkommen.

29. Denn sie müssen zu schanden werden über den eichen, da ihr lust zu habet, und schamroth werden über den gärten, die ihr erwählet.

30. Wenn ihr seyn werdet, wie eine eiche mit dürren blättern, und wie ein garte ohne wasser.

31. Wenn der schutz wird seyn wie werg, und sein thun wie ein funcke, und beydes mit einander angezündet werde, daß niemand lösche.

Das 2. Capitel.

Beruf der heyden an der Jüden statt.

1. Dis ists, das Jesaia, der sohn Amoz, sahe, von Juda und Jerusalem.

2. Es wird * zur letzten zeit der berg, da des HERRN haus ist, gewiß seyn, höher denn alle berge, und über alle hügel erhaben werden; und werden alle heyden dazu lauffen.
* Jer. 3, 17. Mich. 4, 1.

3. Und viel völcker hingehen, und sagen: Kommet, lasset uns auf den berg des HERRN gehen, zum hause des GOttes Jacob, daß er uns lehre seine wege, und wir wandeln auf seinen steigen. Denn von Zion wird das gesetz ausgehen, und des HERRN wort von Jerusalem.

4. Und er wird richten unter den heyden, und strafen viel völcker. Da werden sie ihre * schwerter zu pflugscharen, und ihre spiesse zu sicheln machen. Denn es wird kein volck wider das andere ein schwert aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen. * Mich. 4, 3.

5. Kommet ihr nun vom hause Jacob, lasset uns * wandeln im lichte des HERRN. * Joh. 8, 12.

6. Aber du hast dein volck, das haus Jacob, lassen fahren: Denn sie treibens mehr, denn die gegen dem aufgange, und sind tagwählers, wie die Philister, und machen der fremden kinder viel.

7. Ihr land ist voll silber und gold, und ihrer schätze ist kein ende; ihr land ist voll * rosse, und ihrer wagen ist kein ende. * Mich. 5, 9. Ps. 20, 8.

8. Auch ist ihr land voll götzen, und anbeten * ihrer hände werck, welches ihre finger gemachet haben.
* Mich. 5, 12. 13.

9. Da bücket sich der jäbel, da demüthigen sich die junckern; das wirst du ihnen nicht vergeben.

10. Gehe

10. *Gehe hin in den felsen, und verbirge dich in der erden, vor der furcht des HERRN, und vor seiner herrlichen majestät. *c.26/20.

11. Denn * alle hohe augen werden geniedriget werden, und was hohe leute sind, wird sich bücken müssen; Der HERR aber wird allein hoch seyn zu Der zeit. *c.5/15.

12. Denn der tag des HERRN Zebaoth wird gehen über alles hoffärtige und hohe, und über alles erhabene, daß es geniediget werde.

13. Auch über alle hohe und erhabene cedern auf dem Libanon, und über alle eichen in Basan.

14. Uber alle hohe berge, und über alle erhabene hügel.

15. Uber alle hohe thürne, und über alle veste mauren.

16. Uber alle schiffe im meer, und über alle köstliche arbeit.

17. Daß sich bücken muß alle höhe der menschen, und demüthigen, was hohe leute sind; und der HERR allein hoch sey zu Der zeit.

18. Und mit den götzen wirds gantz auß seyn.

19. Da wird *man in der felsen hölen gehen, und in der erden klüfte, vor der furcht des HERRN, und vor seiner herrlichen majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die erde. *Luc.23/30.ꝛc.

20. Zu *Der zeit wird iederman wegwerfen seine silberne und güldene götzen (die er ihm hatte machen lassen anzubeten,) in die löcher der maulwürfe und der fledermäuse.

*c.27/9. c.30/22. c.31/7.

21. Auf daß er möge in die steinritzen und felsklüfte kriechen vor der furcht des HERRN, und * vor seiner herrlichen majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die erde. *2 Thess.1/9.

22. So lasset nun ab von dem menschen, der odem in der nasen hat, denn ihr wisset nicht, wie hoch er geachtet ist.

Das 3. Capitel.

Strafe der unbarmhertzigkeit und hoffart.

1. DEnn sihe, der HErr HERR Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerley vorrath, allen *vorrath des brots, und allen vorrath des wassers, *3 Mos.26/26. Es.4/16. c.5/16.17. 6.14/13.

2. Starcke und kriegsleute, richter, propheten, wahrsager und ältesten,

3. Hauptleute über funfzig, und ehrliche leute, räthe und weise werckleute und kluge redner.

4. Und wil ihnen *jünglinge zu fürsten geben, und kindische sollen über sie herrschen. *Pred.10/16.

5. Und das volck wird schinderey treiben, einer über den andern, und ein ieglicher über seinen nächsten; und der jüngere wird stoltz seyn wider den alten, und ein loser mann wider den ehrlichen.

6. Denn wird einer seinen bruder auß seines vaters hause ergreiffen: Du hast kleider, sey unser fürst, hilf du diesem unfall.

7. Er aber wird zu Der zeit schweren, und sagen: Ich bin kein arbt, es ist weder brot noch kleid in meinem hause; setzet mich nicht zum fürsten im volcke.

8. Denn Jerusalem fället dahin, und Juda liegt da, weil ihre zunge und ihr thun wider den HERRN ist, daß sie den augen seiner majestät widerstreben.

9. Ihr wesen hat sie kein heel, und rühmen ihre sünde, wie die zu Sodom, und verbergen sie nicht. Wehe ihrer seelen! denn damit bringen sie sich selbst in alles unglück.

10. Prediget von den gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die frucht ihrer wercke essen.

11. Wehe aber den gottlosen, denn sie sind boshaftig; und es wird ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen.

12. Kinder sind treiber meines volcks, und weiber herrschen über sie. Mein volck, deine tröster verführen dich, und zerstören den weg, den du gehen solst.

13. Aber der HERR stehet da zu rechten, und ist aufgetreten, die *völcker zu richten. *Ps.96/10.13.

14. Und der HERR *kommet zum gericht mit den ältesten seines volcks, und mit seinen fürsten. Denn Ihr habet den weinberg verderbet, und der raub von den armen ist in eurem hause. *Dan.7/13.

15. Warum zertretet ihr mein volck, und zerschlaget die person der elenden? spricht der HErr HErr Zebaoth.

16. Und der HERR spricht: Darum,

Darum, daß die töchter Zion stolz sind, und gehen mit aufgerichtetem halse, mit geschminckten angesichten, treten einher und schwäntzen, und haben *köstliche schuh an ihren füssen: *5 Mos.28, 56.

17. So wird der HErr den scheitel der töchter Zion kahl machen, und der HERR wird ihr geschmeide wegnehmen.

18. Zu der zeit wird der HErr den schmuck an den köstlichen schuhen wegnehmen, u. die hefte, die spangen,

19. Die tetzlein, die armspangen, die hauben,

20. Die flittern, die gebräme, die schnürlein, die bisemäpfel, die ohrenspangen,

21. Die ringe, die haarbände,

22. Die feyerkleider, die mäntel, die schleyer, die beutel,

23. Die spiegel, die koller, die borten, die kittel.

24. Und wird stanck für gut geruch seyn, und ein loses band für einen gürtel, und eine glatze für ein kraus haar, und für einen weiten mantel ein enger sack. Solches alles an statt deiner schöne.

25. Dein pöbel wird durchs schwert fallen, und deine krieger im streit.

26. Und ihre thore werden trauren und klagen, und sie wird jämmerlich sitzen auf der erden.

Cap. 4. v. 1. Daß sieben weiber werden zu der zeit Einen mann ergreiffen und sprechen: Wir wollen uns selbst nähren und kleiden: Laß uns nur nach deinem namen heissen, daß unsere schmach von uns genommen werde.

Das 4. Capitel.

Weissagung von Christo.

2. In der zeit wird des HERRN *zweig lieb und werth seyn, und die frucht der erden herrlich und schön bey denen, die behalten werden in Israel. *c.11,1. Zach.3,8.rc.

3. Und wer da wird übrig seyn zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heissen, ein jeglicher, der geschrieben ist unter die lebendigen zu Jerusalem.

4. Denn wird der HErr den unflat der töchter Zion waschen, und die blutschulden Jerusalem vertreiben von ihr, durch den geist, der richten und ein feuer anzünden wird.

5. Und der HERR wird schaffen über alle wohnung des berges Zion, und wo sie versammlet ist, wolcken und rauch des tages, und feuerglantz, der da brenne des nachts. Denn es wird ein schirm seyn über alles, was herrlich ist.

6. Und wird eine *hütte seyn zum schatten des tages vor die hitze, und eine zuflucht und verbergung vor dem wetter und regen. *c.25, 4.5.

Das 5. Capitel.

Vom Jüdischen weinberge.

1. Wolan, ich wil meinem lieben ein lied meines vettern singen von seinem *weinberge. Mein lieber hat einen weinberg an einem fetten orte. *Marc.12, 1. rc.

2. Und er hat ihn verzäunet, und mit steinhaufen verwahret, und edele reben darein gesenckt. Er bauete auch einen thurn darinnen, und grub eine kelter drein: und wartete, daß er trauben brächte; aber er brachte heerlinge.

3. Nun richtet, ihr bürger zu Jerusalem, und ihr männer Juda, zwischen mir und meinem weinberge.

4. Was solte man doch mehr thun an meinem weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn heerlinge gebracht, da ich wartete, daß er trauben brächte?

5. Wolan, ich wil euch zeigen, was ich meinem weinberge thun wil. Seine wand soll weggenommen werden, daß er verwüstet werde; und sein zaun soll zerrissen werden, daß er zertreten werde.

6. Ich wil ihn wüste liegen lassen, daß er nicht geschnitten, noch gehacket werde, sondern disteln und dornen darauf wachsen; und wil den wolcken gebieten, daß sie nicht darauf regnen.

7. Des HERRN Zebaoth weinberg aber ist das haus Israel, und die männer Juda seine zarte reser. Er wartet auf recht, sihe, so ists schinderey; auf gerechtigkeit, sihe, so ists klage.

8. Wehe denen, die *ein haus an das andere ziehen, und einen acker zum andern bringen, bis daß kein raum mehr da sey, daß sie allein das land besitzen. *Mich.2,2.

9. Es ist vor den ohren des HErrn Zebayth: was gilts, wo nicht die viel

viel * häuser sollen wüste werden, und die grossen und feinen öde stehen?
* c. 6, II. Jer. 19, II.

10. Denn * zehen acker weinbergs sollen nur einen eimer geben; und ein malter saamens soll nur einen scheffel geben. * Hagg.1,II.c.2,17.

11. Wehe denen, die des morgens frühe auf sind, des sauffens sich zu befleißigen, und sitzen bis in die nacht, daß sie der wein erhitzet:

12. Und haben * harfen, psalter, paucken, pfeiffen, und wein in ihrem wolleben; und † sehen nicht auf das werck des HERRN, und schauen nicht auf das geschäffte seiner hände. * Amos 6,5.6. †Ps. 28, 5.

13. Darum wird mein volck müssen weggeführet werden unversehens; und werden seine herrlichen hunger leiden, und sein pöbel durst leiden.

14. Daher hat die hölle die seele weit aufgesperret, und den rachen aufgethan ohn alle maasse; daß hinunter fahren beyde ihre herrlichen und pöbel, beyde ihre reichen und fröhlichen:

15. Daß iederman sich * bücken müsse, und iederman gedemüthiget werde; und die augen der hoffärtigen gedemüthiget werden; * c. 2, II.

16. Aber der HERR Zebaoth erhöhet werde im recht; und GOtt, der heilige, geheiliget werde in gerechtigkeit.

17. Da werden denn die lämmer sich weiden an jener statt; und fremdlinge werden sich nähren in der wüsten der fetten.

18. Wehe denen, die sich zusammen koppeln mit losen stricken, unrecht zu thun, und mit wagenseilen, zu sündigen,

19. Und sprechen: Laß eilend und bald kommen sein werck, daß wirs sehen; laß herfahren, und kommen den anschlag des heiligen in Israel, daß wirs inne werden.

20. Wehe denen, die * böses gut, und gutes böse heissen; die auß finsterniß licht und auß licht finsterniß machen; die auß sauer süß und auß süß sauer machen.
* Amos 5,7.

21. Wehe denen, die * bey sich selbst weise sind, und halten sich selbst für klug. * Röm.12, 17. Spr.3,7.

22. Wehe denen, so helden sind, wein zu sauffen, und krieger in fülleren).

23. Die den * gottlosen recht sprechen um geschencke willen, und das recht der gerechten von ihnen wenden. * Spr.17,15. Ez.13,19.

24. Darum, wie des feuers flamme stroh verzehret, und die lohe stoppeln hinnimmt; also wird ihre wurtzel verfaulen, und ihre sprossen auffahren wie staub. Denn sie verachten das gesetz des HERRN Zebaoth, und * lästern die rede des heiligen in Israel. * c. 1, 4.

25. Darum ist der zorn des HErrn ergrimmet über sein volck, und recket seine hand über sie, und schläget sie, daß die berge beben, und ihr leichnam ist wie koth auf den gassen. Und in dem * allen lässet sein zorn nicht ab, sondern seine hand ist noch ausgereckt. * c.9,12.17.21. c.10,4.

26. Denn er wird ein panier aufwerfen ferne unter den heyden, und dieselbigen locken vom ende der erden. Und sihe, eilend und schnell kommen sie daher.

27. Und ist keiner unter ihnen müde oder schwach, keiner schlummert noch schläft; keiner gehet der gürtel auf von seinen lenden, und keinem zerreisset eine schuhriemme.

28. Ihre pfeile sind scharf und alle ihre bogen gespannet. Seiner rossen hüffe sind wie felsen geachtet, und ihre wagenräder wie ein sturmwind.

29. Sie brüllen wie löwen; und brüllen wie junge löwen; sie werden brausen, und den raub erhaschen, und davon bringen, daß niemand erretten wird.

30. Und wird über sie brausen zu der zeit, wie das meer. Wenn man denn das land ansehen wird, sihe, so ists finster vor angst, und das licht scheinet nicht mehr oben über ihnen.

Das 6. Capitel.

Jesaia siehet GOttes herrlichkeit.

1. Es jahrs, da der könig Usia starb, sahe ich den HERRN sitzen auf einem hohen und erhabenen stuhl; und sein saum füllete den tempel.

2. Seraphim stunden über ihm, ein ieglicher hatte sechs flügel; Mit zween deckten sie ihr antlitz, mit zween deckten sie ihre füsse, und mit zween flogen sie.

3. Und einer rief zum andern, und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth; alle lande sind seiner ehren voll.

4. Daß die überschwellen bebeten von der stimme ihres rufens; und das haus ward voll rauchs.

5. Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe, denn ich bin unreiner lippen, und wohne unter einem volck von unreinen lippen: Denn ich habe den König, den HERRN Zebaoth, gesehen mit meinen augen.

6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glühende kole in der hand, die er mit der zange vom altar nahm;

7. Und rührete meinen mund, und sprach: Siehe, hiemit sind deine lippen gerühret, daß deine missethat von dir genommen werde, und deine sünde versöhnet sey.

8. Und ich hörete die stimme des HErrn, daß er sprach: Wen soll ich senden? Wer wil unser bote seyn? Ich aber sprach: Hie bin ich, sende mich.

9. Und er sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem volck: * Höret's, und verstehets nicht; sehets, und merckets nicht. * Gesch.28,26.

10. Verstocke * das hertz dieses volcks, und laß ihre ohren dicke seyn, und blende ihre augen, daß sie nicht sehen mit ihren augen, noch hören mit ihren ohren, noch verstehen mit ihrem hertzen, und sich bekehren, und genesen. * 5 Mos. 28,28.

11. Ich aber sprach: HERR, wie lange? Er sprach: Bis daß die städte wüste werden ohne einwohner, und häuser ohne leute, und das feld gantz wüste liege.

12. Denn der HERR wird die leute ferne wegthun, daß das land sehr verlassen wird.

13. Doch soll noch das zehnte theil darinnen bleiben, denn es wird weggeführet und verheeret werden, wie eine eiche und linde, welche den stamm haben, obwol ihre blätter abgestossen werden. Ein heiliger saame wird solcher stamm seyn.

Das 7. Capitel.

Der Meßias soll von einer jungfrauen geboren werden.

1. Es begab sich zur zeit Ahas, des sohns Jotham, des sohns Usia, des königs Juda, zog * herauf Rezin, der König zu Syria, und Pekah, der sohn Remalja, der König Israel, gen Jerusalem, wider sie zu streiten; konten sie aber nicht gewinnen. * 2 Kön. 16,5.

2. Da ward dem hause David angesagt: Die Syrer verlassen sich auf Ephraim, da bebete ihm das hertz, und das hertz seines volcks, wie die bäume im walde beben vom winde.

3. Aber der HErr sprach zu Jesaia: Gehe hinauß Ahas entgegen, du und dein sohn Searjasub, an das ende der wasserröhren am obern teiche, am wege beym acker des färbers.

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sey stille; fürchte dich nicht, und dein hertz sey unverzagt vor diesen zween rauchenden löschbränden, nemlich vor dem zorn Rezin, sammt den Syrern, und des sohns Remalja.

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen rathschlag gemacht haben, sammt Ephraim und dem sohn Remalja, und sagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie aufwecken, und unter uns theilen, und zum könige darinnen machen den sohn Tabeal.

7. Denn also spricht der HErr HERR: Es soll nicht bestehen noch also gehen.

8. Sondern wie Damascus das haupt ist in Syria, so soll Rezin das haupt zu Damasco seyn. Und über fünf und sechzig jahr soll es mit Ephraim auß seyn, daß sie nicht mehr ein volck seyn.

9. Und wie Samaria das haupt ist Ephraim, so soll der sohn Remalja das haupt zu Samaria seyn. * Glaubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht. * 2 Chron.20,20.

(Ep. am tage verkünd. Mariä.)

10. Und der HERR redete abermal zu Ahas, und sprach:

11. Fordere dir ein zeichen vom HErrn, deinem GOtt; es sey unten in der hölle, oder droben in der höhe.

12. Aber Ahas sprach: Ich wils nicht fordern, daß ich den HERRN nicht versuche.

13. Da sprach er: Wolan, so höret ihr vom hause David: Ists euch zu wenig, daß ihr die leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen?

14. Darum so wird euch der HErr selbst ein zeichen geben: Siehe, * eine jungfrau ist schwanger, und wird einen sohn gebären, den wird sie heissen † Immanuel. * Mat.1,23. Luc.1,31. Mich.5,2. † Es.8,8.

15. Butt-

15. Butter und honig wird er essen, daß er wisse böses zu verwerfen, und gutes zu erwählen.

16. Denn ehe * der knabe lernet böses verwerfen, und gutes erwählen, wird das land, davor dir grauet, verlassen seyn von seinen zween königen.] * v. 3.

17. Aber der HERR wird über dich, über dein volck, und über deines vaters haus, tage kommen lassen, die nicht kommen sind, sint der zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den könig zu Assyrien.

18. Denn zu der zeit wird der HERR zischen der fliegen am ende der wasser in Egypten, und der bienen im lande Assur;

19. Daß sie kommen, und alle sich legen an die trockene bäche, und in die steinklüfte, und in alle hecken, und in alle büsche.

20. Zur selbigen zeit wird der HERR das haupt und die haare an füssen abschären, und den bart abnehmen, durch ein gemiethet * schärmesser, nemlich durch die, so jenseit des wassers sind, als durch den könig von Assyrien. * c. 10, 5. ꝛc.

21. Zur selbigen zeit wird ein mann einen haufen kühe, und zwo heerde ziehen.

22. Und wird so viel zu melcken haben, daß er butter essen wird: denn butter und honig wird essen, wer übrig im lande bleiben wird.

23. Denn es wird zu der zeit geschehen, daß, wo itzt tausend weinstöcke stehen, tausend silberlinge werth, da werden dornen und hecken seyn;

24. Daß man mit pfeilen und bogen dahin gehen muß. Denn im gantzen lande werden dornen und hecken seyn;

25. Daß man auch zu alle den bergen, so man mit hauen pfleget umzuhacken, nicht kan kommen vor scheu der dornen und hecken; sondern man wird ochsen daselbst gehen, und schaafe darauf treten lassen.

Cap. 8. v. 1. Und der HERR sprach zu mir: Nimm vor dich einen grossen brief, und schreibe darauf mit menschen griffel: Raubebald, Eilebeute.

2. Und ich nahm zu mir zween treue zeugen, den priester Uria, und Sacharja, den sohn Jeberechja.

3. Und ging zu einer prophetin, die ward schwanger, und gebar einen sohn, und der HERR sprach zu mir: Nenne ihn, Raubebald, Eilebeute.

4. Denn ehe der knabe rufen kan: Lieber vater, liebe mutter, soll die macht Damasci und die ausbeute Samariä weggenommen werden durch den könig zu Assyrien.

5. Und der HERR redete weiter mit mir, und sprach:

6. Weil diß volck verachtet das wasser zu Siloha, das stille gehet, und trosset sich des Rezin, und des sohns Remalja:

7. Sihe, so wird der HERR über sie kommen lassen starcke und viel wasser des stroms, nemlich den könig zu Assyrien, und alle seine herrlichkeit, daß sie über alle ihre bäche fahren, und über alle ihre ufer gehen.

8. Und werden einreissen in Juda, und schwemmen, und überher gehen, bis daß sie an den hals reichen, und werden ihre flügel außbreiten, daß sie dein land, o * Immanuel, füllen, so weit es ist. * c. 7, 14.

Das 8. Capitel.

Bestrafung des gantzen volcks Israel, u. trost der gottesfürchtigen.

9. Seyd böse, ihr völcker, und gebet doch die * flucht. Höret ihrs, alle, die ihr in fernen landen seyd: Rüstet euch, und gebet doch die flucht; Lieber, rüstet euch, und gebet doch die flucht. * 2 Kön. 19, 21.

10. Beschliesset einen rath, und werde nichts drauß. Beredet euch, und es bestehe nicht, denn hie ist Immanuel.

11. Denn so spricht der HERR zu mir, als fassete er mich bey der hand, und unterweisete mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem wege dieses volcks, und spricht:

12. Ihr sollt nicht sagen: Bund. Diß volck redet von nichts, denn von bund. * Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, und lasset euch nicht grauen; * Luc. 12, 4. 5.

13. Sondern * heiliget den HErrn Zebaoth; Den lasset eure furcht und schrecken seyn. * c. 29, 23.

14. So wird er eine heiligung seyn; Aber * ein stein des anstossens, und ein fels der ärgerniß den zweyen häusern Israel, zum strick und fall den bürgern zu Jerusalem.

* Matth. 21, 42. Röm. 9, 33. Luc. 2, 34.

15. Daß ihrer viel sich daran stossen, fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

16. Binde zu das zeugniß, versiegele das gesetz meinen jüngern.

17. Denn * ich hoffe auf den HERRN, der sein antlitz verborgen hat vor dem hause Jacob; ich aber harre sein. * Ps. 33, 20.

18. * Sihe, hie bin Ich, und die kinder, die mir der HERR gegeben hat, zum zeichen und wunder in Israel, vom HERRN Zebaoth, der auf dem berge Zion wohnet.
* Ebr. 2, 13.

19. Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müsset die * wahrsager und zeichendeuter fragen, die da schwätzen und disputiren, (so sprechet:) Soll nicht ein volck seinen GOtt fragen? oder, soll man die todten für die lebendigen fragen? * 1 Sam. 28, 7.

20. Ja, nach dem gesetz und zeugniß. Werden sie das nicht sagen, so werden sie* die morgenröthe nicht haben; * 2 Petr. 1, 19.

21. Sondern werden im lande umher gehen, hart geschlagen, und hungerig. Wenn sie aber hunger leiden, werden sie zürnen und fluchen ihrem könige, und ihrem GOtt.

22. Und werden über sich gaffen, und unter sich die erde ansehen, und nichts finden, denn trübsal und* finsterniß: denn sie sind müde in angst, und gehen irre im finstern. * c. 5, 30.

Cap. 9. v. 1. Denn es wird wol eine andere mühe seyn, die ihnen angst thut, denn zur vorigen zeit war, da es leicht zuging im lande Sebulon, und im lande Naphthali, und hernach schwerer ward am wege des meers, disseit des Jordans, in der heyden Galiläa.

Das 9. Capitel.

Des Meßiä geburt, namen u. reich.

2. Das* volck, so im finstern wandelt, siehet ein grosses licht, und über die da wohnen im finstern lande, scheinet es helle. * c. 42, 7. Matth. 4, 16. Luc. 1, 79.

3. Du machest der heyden viel, damit machest du der freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der ernte, wie man fröhlich ist, wenn man* beute außtheilet. * Ps. 119, 162.

4. Denn du hast das joch ihrer last, und die ruthe ihrer schulter, und den stecken ihres treibers zerbrochen, wie* zur zeit Midian.
* Richt. 7, 22.

5. Denn aller krieg mit ungestüm, und blutig kleid wird verbrannt, und mit feuer verzehret werden.

6. Denn uns ist* ein kind geboren, † ein sohn ist uns gegeben, welches herrschaft ist auf seiner schulter; und er heisset †† Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst. * Luc. 1, 31. sq. c. 2, 7. 11. † Joh. 3, 16. Röm. 8, 3. Gal. 4, 4. †† Richt. 13, 18.

7. Auf daß seine* herrschaft groß werde, und † des friedes kein ende, auf dem stuhl David, und seinem königreiche, daß er zurichte, und stärcke mit gericht u. gerechtigkeit von nun an bis in ewigkeit. †† Solches wird thun der eifer des HErrn Zebaoth. * Luc. 1, 32. † Ps. 72, 3. 7. Es. 2, 7. c. 26, 2. †† Es. 37, 32. 2 K. 19, 31.

8. Der HErr hat ein wort gesandt in Jacob, und ist in Israel gefallen.

9. Daß es sollen inne werden alles volck Ephraim, und die bürger zu Samaria, die da sagen in hochmuth und stoltzem sinn:

10. Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollens mit werckstücken wieder bauen. Man hat maulbeerbäume abgehauen, so wollen wir cedern an die stätte setzen.

11. Denn der HERR wird des Rezins kriegsvolck wider sie erhöhen, und ihre feinde zu haufe rotten.

12. Die Syrer vorne her, und die Philister von hinten zu, daß sie Israel fressen mit vollem maul. In dem allen lässet sein zorn noch nicht ab, seine hand ist noch außgereckt.
* c. 5, 25. c. 10, 4.

13. So kehret sich das volck auch nicht zu dem, * der es schläget, und fraget nichts nach dem HERRN Zebaoth. * c. 42, 25.

14. Darum wird der HERR * abhauen von Israel, beyde † kopf und schwantz, beyde ast und strumpf, auf Einen tag. * c. 10, 33. † c. 19, 15.

15. Die alten ehrlichen leute sind der kopf; die propheten aber, so falsch lehren, sind der schwantz.

16. Denn die * leiter dieses volcks sind verführer, und die sich leiten lassen, sind verlohren.
* c. 3, 12. Luc. 6, 39.

17. Darum kan sich der HERR über ihre junge mannschaft nicht freuen, noch ihrer wäysen und wittwen erbarmen; denn sie sind allzumal heuchler und böse, und aller mund

mund redet thorheit. * In dem allen lässet sein zorn noch nicht ab, seine hand ist noch ausgereckt.

* c. 5, 25. c. 10, 4.

18. Denn das gottlose wesen ist angezündet wie feuer, und verzehret dornen und hecken, und brennet wie im dicken walde, und giebet hohen rauch.

19. Denn im zorn des HERRN Zebaoth ist das land verfinstert, daß das volck ist wie speise des feuers; keiner schonet des andern.

20. Raubet sie zur rechten, so leiden sie hunger: Essen sie zur lincken, so werden sie nicht satt. Ein iglicher frisset das fleisch seines arms.

21. Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse, und sie beyde mit einander wider Juda. * In dem allen lässet sein zorn nicht ab, seine hand ist noch ausgereckt.

* v. 12. 17. c. 5, 25. c. 10, 4.

Das 10. Capitel.

Strafe der ungerechtigkeit: Untergang der Assyrer.

1. WEhe den * schriftgelehrten, die unrechte gesetze machen, und die unrecht urtheil schreiben;

* Matth. 23, 14.

2. Auf daß sie die sachen der armen beugen, und gewalt üben im recht der elenden unter meinem volck, daß die witwen ihr raub, und die wäysen ihre beute seyn müssen.

3. Was wollt ihr thun am tage der heimsuchung und des unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um hülfe? Und wo wollt ihr eure ehre lassen,

4. Daß sie nicht unter die gefangene gebeuget werde, und unter die erschlagene falle? * In dem allen lässet sein zorn nicht ab, † seine hand ist noch ausgereckt.

* c. 9, 12. 17. 21. † c. 5, 25.

5. O wehe Assur, der meines * zorns ruthe, und ihre hand meines grimmes stecken ist. * c. 7, 20. 2 Kön. 16, 8. 2 Chr. 26, 20. sq.

6. Ich wil ihn senden wider ein heuchelvolck, und ihm befehl thun wider das volck meines zorns, daß ers beraube und austheile, und zertrete es wie koth auf der gassen.

7. Wiewol es nicht so meynet, und sein hertz nicht so denket; sondern sein hertz stehet zu verkilgen, und auszurotten nicht wenig völcker.

8. Denn er spricht: Sind meine fürsten nicht allzumal könige?

9. Ist * Calno nicht wie Charchemis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus? * c. 36, 18. 19. c. 37, 12.

10. Wie meine hand funden hat die königreiche der götzen, so doch ihre götzen stärcker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind:

11. Solte ich nicht Jerusalem thun und ihren götzen, wie ich Samaria und ihren götzen gethan habe?

12. Wenn aber der HERR alle seine wercke ausgerichtet hat auf dem berge Zion und zu Jerusalem, wil * ich heimsuchen die frucht des hochmüthigen königes zu Assyrien, und die pracht seiner hoffärtigen augen. * c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

13. Darum, daß er spricht: Ich habs durch meiner hände kraft ausgerichtet, und durch meine weisheit, denn ich bin klug. Ich habe die länder anders getheilet, und ihr einkommen geraubet, und wie ein mächtiger die einwohner zu boden geworfen.

14. Und meine hand hat funden die völcker, wie ein vogelnest, daß Ich habe alle lande zusammen gerauffet, wie man eyer auffrauffet, die verlassen sind, da niemand eine feder reget, oder den schnabel aufsperret, oder zischet.

15. Mag sich auch eine axt rühmen wider den, so damit hauet? Oder eine säge trotzen wider den, so sie zeucht? Wie der rühmen tan, der den stecken führet und hebet, und führet ihn so leicht, als wäre er kein holz.

16. Darum wird der HErr HErr Zebaoth unter seine fetten die dürre senden; und seine herrlichkeit wird er anzünden, daß sie brennen wird, wie ein feuer.

17. Und das licht Israel wird ein feuer seyn, und sein heiliger wird eine flamme seyn; und wird seine dornen und hecken anzünden, und verzehren auf Einen tag.

18. Und die herrlichkeit seines waldes und seines feldes soll zu nichte werden, von den seelen bis aufs fleisch; und wird zergehen und verschwinden.

19. Daß die übrigen bäume seines waldes mögen gezählet werden, und ein knabe sie mag anschreiben.

20. Zu der zeit werden die übrigen in Israel, und die errettet werden im hause Jacob, sich nicht mehr verlassen auf den, der sie schläget; sondern sie werden sich verlassen auf den HERRN, den heiligen in Israel, in der wahrheit.

21. Die übrigen werden sich bekehren, ja die übrigen in Jacob, * zu GOtt, dem starcken. * c. 9, 6.

22. Denn * ob dein volck, o Israel, ist wie sand am meer, sollen doch die übrigen desselbigen bekehret werden. Denn wenn dem verderben gesteuret wird, so kommet die gerechtigkeit überschwänglich.

* Hos. 1, 10. Röm. 9, 27.

23. Denn * der HErr HERR Zebaoth wird ein verderben gehen lassen, und demselbigen doch steuren im ganzen lande. * c. 28, 22.

24. Darum spricht der HErr HERR Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein volck, das zu Zion wohnet, vor Assur: Er wird dich mit dem stecken schlagen, und seinen stab wider dich aufheben, wie in Egypten geschach.

25. Denn es ist noch gar um ein kleines zu thun, so wird die ungnade und mein zorn über ihre untugend ein ende haben.

26. Alsdenn wird der HERR Zebaoth eine geissel über ihn erwecken, wie * in der schlacht Midian, auf dem fels Oreb, und wird seinen stab, deß er am meer brauchte, aufheben, wie in † Egypten. * Richt. 7, 19. 24. 25.

† 2 Mos. 14, 26.

27. Zu der zeit wird * seine last von deiner schulter weichen müssen, und sein joch von deinem halse; denn das joch wird verfaulen vor der fette. * c. 14, 25.

28. Er kommt (laß gleich seyn) gen Ajath, er zeucht durch Migron, er mustert seinen zeug zu Michmas.

29. Sie ziehen vor unserm lager Geba über; Rama erschrickt, Gibeath Sauls fleucht.

30. Du tochter Gallim, schreye laut; mercke auf Laisa, du elendes Anathoth.

31. Madmena weicht; die bürger zu Gebim stärcken sich.

32. Man bleibet vielleicht einen tag zu Nob, so wird er seine hand regen wider den berg der tochter Zion, und wider den hügel Jerusalem.

33. Aber sihe, der HErr HERR Zebaoth * wird die äste mit macht verhauen, und was hoch aufgerichtet stehet, verkürtzen, daß die hohen geniediget werden.

* c. 9, 14. c. 37, 36.

34. Und der dicke wald wird mit eisen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den mächtigen.

Das 11. Capitel.

Christi und seines evangelii kraft. (Ev. am tage Mariä heimsuchung.)

1. Und es wird * eine ruthe aufgehen von dem stamm Isai, und † ein zweig auß seiner wurtzel frucht bringen: * c. 4, 2. ꝛc.

† Matth. 2, 23.

2. Auf welchem wird ruhen der Geist des HERRN; der Geist der weisheit und des verstandes, der Geist des raths und der stärcke, der Geist der erkäntniß und der furcht des HERRN.

3. Und sein riechen wird seyn in der furcht des HERRN. Er wird nicht richten, nach dem seine augen sehen, noch strafen, nach dem seine ohren hören;

4. Sondern wird mit gerechtigkeit richten die armen, und mit gerichte strafen die elenden im lande; und wird mit dem stabe * seines mundes die erde schlagen, und mit dem odem seiner lippen den gottlosen tödten. * c. 49, 2. 2 Thess. 2, 8.

5. Gerechtigkeit wird die gurt seiner lenden seyn, und der glaube die gurt seiner nieren.]

6. Die * wölfe werden bey den lämmern wohnen, und die pardel bey den böcken liegen. Ein kleiner knabe wird kälber, und junge löwen, und mastvieh mit einander treiben.

* c. 65, 25. Hiob 5, 23. 24. Hos. 2, 18.

7. Kühe und bären werden an der weide gehen, daß ihre jungen bey einander liegen; und löwen werden stroh essen, wie die ochsen.

8. Und ein säugling wird seine lust haben am loch der otter; und ein entwöhneter wird seine hand stecken in die höle des basilisken.

9. Man wird nirgend lezen noch verderben auf meinem heiligen berge; denn das land ist voll erkäntniß des HERRN, wie mit wasser des meers bedecket.

10. Und

10. Und wird geschehen zu der zeit, daß * die wurtzel Isai, die da stehet zum panier den völckern, nach der werden die heyden fragen; und seine ruhe wird ehre seyn.
* Röm. 15, 12.

11. Und der HErr wird zu der zeit zum andern mal seine hand ausstrecken, daß er das übrige seines volcks erkrige, so überblieben ist von den Assyrern, Egyptern, Pathros, Mohrenland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den insuln des meers.

12. Und wird ein panier unter die heyden aufwerfen, und zusammen bringen die verjagten Israel, und die zerstreueten aus Juda zu hauf führen, von den vier örtern des erdreichs.

13. Und der neid wider Ephraim wird aufhören, und die feinde Juda werden ausgerottet werden; daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht sey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auf dem halse seyn gegen abend, und berauben alle die, so gegen morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre hände gegen sie falten. Die kinder Ammon werden gehorsam seyn.

15. Und der HERR wird verbannen den strom des meers in Egypten, und wird seine hand lassen gehen über das wasser mit seinem starcken winde, und die sieben ströme schlagen, daß man mit schuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine bahn seyn den übrigen seines volcks, das überblieben ist von den Assyrern; wie * Israel geschach zur zeit, da sie aus Egyptenland zogen. * 2 Mos. 14, 29.

Das 12. Capitel.

Dancklied für die gutthaten des Messiä.

1. ZU derselbigen zeit wirst du sagen: Ich dancke dir, HERR, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein zorn sich gewendet hat, und tröstest mich.

2. Sihe, * GOtt ist mein heyl, ich bin sicher, und fürchte mich nicht: denn GOtt der HERR ist meine stärcke, und mein psalm, und ist mein heyl. * 2 Mos. 15, 2. Ps. 27, 1.

3. Ihr werdet mit freuden * wasser schöpfen aus den heylbrunnen;
* c. 44, 3. Joel 3, 1. Joh. 7, 38.

4. Und werdet sagen zur selbigen zeit: * Dancket dem HERRN, prediget seinen namen, machet kund unter den völckern sein thun; verkündiget, wie sein name so hoch ist.
* 1 Chron. 17, 8. Ps. 105, 1.

5. Lobsinget dem HERRN; denn er hat sich herrlich beweiset: solches sey kund in allen landen.

6. Jauchze und rühme, du einwohnerin zu Zion; denn der heilige Israels ist groß bey dir.

Das 13. Capitel.

Zerstörung der Babylonischen monarchie.

1. DJß ist die last über * Babel, die Jesaia, der sohn Amoz, sahe. * c. 14, 4. Jer. 50, 1. c. 51, 1.

2. Werfet panier auf, auf hohen bergen, ruffet getrost wider sie, werfet die hand auf, lasset einziehen durch die thore der fürsten.

3. Ich habe meinen geheiligten gebotten, und meinen starcken gerufen, zu meinem zorn, die da fröhlich sind in meiner herrlichkeit.

4. Es ist ein geschrey einer menge auf den bergen, wie eines grossen volcks, ein geschrey, als eines getümmels der versammleten königreiche der heyden. Der HERR Zebaoth rüstet ein heer zum streit.

5. Die aus fernen landen kommen vom ende des himmels; ja der HERR selbst sammt dem zeuge seines zorns, zu verderben das gantze land.

6. Heulet, denn des HERRN tag ist nahe; er kommt wie eine verwüstung vom allmächtigen.

7. Darum werden * alle hände laß, und aller menschen hertz wird feig seyn. * Nah. 2, 11.

8. Schrecken, angst und schmertzen wird sie ankommen, es wird ihnen bange seyn wie einer * gebärerin; einer wird sich vor dem andern entsetzen; feuerroth werden ihre angesichte seyn. * c. 21, 3.

9. Denn sihe, des HERRN tag kommt grausam, zornig, grimmig, das land zu verstören, und die sünder darauß zu vertilgen.

10. Denn die * sterne am himmel und sein Orion scheinen nicht helle; die sonne gehet finster auf, und der mond scheinet dunckel.
* Hiob 9, 9. Ezech. 32, 7. Joel 2, 10. Amos 5, 8. Matth. 24, 29. Marc. 13, 24. 25. Luc. 21, 25.

11. Ich wil den erdboden heimsuchen um seiner bosheit willen, und die gottlosen um ihrer untugend willen. Und wil des hochmuths der stoltzen ein ende machen, und die hoffart der gewaltigen demüthigen.

12. Daß ein mann theurer seyn soll denn fein gold, und ein mensch werther denn goldstücke auß Ophir.

13. Darum wil ich den himmel bewegen, daß die erde beben soll von ihrer stätte durch den grimm des HERRN Zebaoth, und durch den tag seines zorns.

14. Und sie soll seyn, wie ein zerscheucht reh, und wie eine heerde ohne hirten; daß sich ein ieglicher zu seinem volck heimkehren, und ein ieglicher in sein land fliehen wird.

15. Darum, daß, welcher sich da finden lässet, erstochen wird, und welcher dabey ist, durchs schwert fallen wird.

16. Es sollen* auch ihre kinder vor ihren augen zerschmettert, ihre häuser geplündert, und ihre weiber geschändet werden. * Ps. 137, 9.

17. Denn sihe, ich wil die Meder über sie erwecken, die nicht silber suchen, oder nach gold fragen.

18. Sondern die jünglinge mit bogen erschiessen; und sich der* feucht des leibes nicht erbarmen, noch der kinder schonen. * v. 16. Nah. 3, 10.

19. Also soll Babel, das schönste unter den königreichen, die herrliche pracht der Chaldäer, umgekehret werden von GOtt, wie* Sodom und Gomorra. * 1 Mos. 19, 24. 25. ꝛc.

20. Daß man fort nicht mehr da wohne, noch iemand da bleibe für und für: Daß auch die Araber keine hütten daselbst machen, und die hirten keine hürden da aufschlagen.

21. * Sondern Zihim werden sich da lagern, und ihre häuser voll Ohim seyn; und straussen werden da wohnen, und feldgeister werden da hüpfen; * c. 34, 11. Zeph. 2, 14.

22. Und eulen in ihren pallästen singen, und drachen in den lustigen schlössern. Und ihre zeit wird schier kommen, und ihre tage werden sich nicht säumen.

Cap. 14. v. 1. Denn der HERR wird sich über Jacob erbarmen, und * Israel noch weiter erwählen, und sie in ihr land setzen. Und fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem hause Jacob anhangen.

* Zach. 1, 17.

2. Und die völcker werden sie annehmen, und bringen an ihren ort; daß sie das haus Israel besitzen wird im lande des HERRN, zu knechten und mägden; und werden gefangen halten die, von welchen sie gefangen waren, und werden herrschen über ihre treiber.

Das 14. Capitel.

Untergang der Babylonier und Assyrer.

3. UNd zu der zeit, wenn dir der HERR ruhe geben wird von deinem jammer und leid, und von dem harten dienst, darinnen du gewesen bist:

4. So wirst du ein solch sprüchwort führen wider den könig zu Babel, und sagen: Wie ists mit* dem treiber so gar auß, und der zins hat ein ende? * c. 9, 4.

5. Der HERR hat die ruthe der gottlosen zerbrochen, die ruthe der herrscher,

6. Welche die völcker schlug im grimm ohn aufhören, und mit würken herrschete über die heyden, und verfolgete ohne barmherzigkeit.

7. Nun* ruhet doch alle welt und ist stille, und jauchzet fröhlich. * Hab. 3, 20.

8. Auch freuen sich die tannen über dir, und die cedern auf dem Libanon (und sagen:) Weil du liegest, kommt niemand herauf, der uns abhaue.

9. Die hölle drunten erzitterte vor dir, da du ihr entgegen kamest. Sie erwecket dir die todten, alle böcke der welt, und heisset alle könige der heyden von ihren stühlen aufstehen.

10. Daß dieselbige alle um einander reden, und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen, gleich wie wir, und gehet dir wie uns.

11. Deine pracht* ist herunter in die hölle gefahren, sammt dem klange deiner harfen. Motten werden dein bette seyn, und würme deine decke. * Ez. 32, 18. seq.

12. Wie bist du* vom himmel gefallen, du schöner morgenstern? Wie bist du zur erden gefället, der du die heyden schwächetest? * Matth. 11, 23.

13. Gedachtest du doch in deinem hertzen: * Ich wil in den himmel steigen, und meinen stuhl über die sterne GOttes erhöhen. * 2 Thess. 2, 4.

14. Ich

14. Ich wil mich setzen auf den berg des stiffts, *an der seiten gegen mitternacht. Ich wil über die hohen wolcken fahren, und gleich seyn dem allerhöchsten. *Ps. 48, 3.

15. Ja zur höllen fährest du, *zur seiten der gruben. *c. 30, 33.

16. Wer dich siehet, wird dich schauen und ansehen (und sagen:) Ist das der mann, der die welt zittern, und die königreiche beben machte?

17. Der den erdboden zur wüsten machte, und die städte darinnen zerbrach, und gab seine gefangene nicht los?

18. Zwar alle könige der heyden mit einander liegen doch mit ehren, ein jeglicher in seinem hause;

19. Du aber bist verworfen von deinem grabe, wie ein verachteter zweig, wie ein kleid der erschlagenen, so mit dem schwert erstochen sind, die hinunter fahren zu den steinhaufen der hölen, wie eine zertretene leiche.

20. Du wirst nicht wie dieselbigen begraben werden; denn du hast dein land verderbet, und dein volck erschlagen: denn man wird der *boshaftigen saamen nimmermehr gedencken. *c. 1, 4.

21. Richtet zu, daß man seine kinder schlachte, um ihrer väter missethat willen, daß sie nicht aufkommen, noch das land erben, noch den erdboden voll städte machen.

22. Und ich wil über sie kommen, spricht der HERR Zebaoth, und zu Babel ausrotten ihr gedächtniß, ihre übrigen, neffen und nachkommen, spricht der HERR.

23. Und wil sie machen zum erbe den igeln, und zum wassersee; und wil sie mit einem besem des verderbens kehren, spricht der HERR Zebaoth.

24. Der HERR Zebaoth hat geschworen und gesagt: Was gilts, es soll gehen, wie ich dencke, und soll bleiben, wie ichs im sinn habe;

25. Daß Assur zerschlagen werde in meinem lande, und ich ihn zertrete auf meinen bergen; *auf daß sein joch von ihnen genommen werde, und seine bürde von ihrem halse komme. *c. 10, 27.

26. Das ist der anschlag, den er hat über alle lande, und das ist die ausgereckte hand über alle heyden.

27. Denn der HERR Zebaoth hats beschlossen, wer wils wehren? Und seine hand ist ausgereckt, wer wil sie wenden?

Das 15. Capitel.

Verheerung der Philister.

28. Im jahr, da der *könig Ahas starb, war diß die last: *2 Chron. 28, 27.

29. Freue dich nicht, du gantz Philisterland, *daß die ruthe, die dich schlug, zerbrochen ist: Denn aus der wurzel der schlangen wird ein basilisk kommen; und ihre frucht wird ein feuriger fliegender drache seyn. *Jer. 47, 1. Ez. 25, 15. 16. Zeph. 2, 5.

30. Denn die erstlinge der dürftigen werden sich weiden, und die armen sicher ruhen: Aber deine wurtzel wil ich mit hunger tödten, und deine übrigen wird er erwürgen.

31. Heule thor, schreye stadt; gantz Philisterland ist feige: Denn von mitternacht kommt ein rauch, und ist kein einsamer in seinen gezelten.

32. Und was werden die boten der heyden hin und wieder sagen? nemlich: Zion hat der HERR *gegründet; und daselbst werden die elenden seines volcks zuversicht haben. *Ps. 87, 1. 5. Ps. 102, 17.

Das 16. Capitel.

Plage und Fall der Moabiter.

Cap. 15. v. 1. Diß ist die last über *Moab: Des nachts kommt verstörung über Ar in Moab, sie ist dahin. Des nachts kommt verstörung über Kir in Moab, sie ist dahin. *Jer. 48, 1. seq. Zeph. 2, 8. seq.

2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon zun altären, daß sie weinen: und heulen über Nebo und Medba in Moab. Aller *haupt ist beschoren, aller bart ist abgeschnitten. *Jer. 48, 37. Ez. 7, 18.

3. Auf ihren gassen gehen sie mit säcken umgürtet, auf ihren dächern und strassen heulen sie alle, und gehen weinend herab.

4. Hesbon *und Eleale schreyen, daß mans zu Jahza höret. Darum wehklagen die gerüsteten in Moab; denn es gehet ihrer seelen übel. *4 Mos. 21, 23. 26.

5. Mein *herz schreyet zu Moab, ihre flüchtigen fliehen von der dreyjährigen kuh, bis gen Zoar; denn sie

gehen gen Luhith hinan, und weinen; und auf dem wege zu Horonaim zu erhebet sich ein jammergeschrey. *Jer. 48, 34. 36.

6. Denn die wasser zu Nimrim versiegen, daß das heu verdorret, und das gras verwelcket, und wächset kein grün kraut.

7. Denn das gut, das sie gesammlet, und das volck, das sie gerüstet haben, führet man über den weydenbach.

8. Geschrey gehet um in den grentzen Moab, sie heulen bis gen Eglaim, und heulen bey dem born Elim.

9. Denn die wasser zu Dimon sind voll bluts. Dazu wil ich über Dimon noch mehr kommen lassen, beyde über die erhalten sind in Moab des löwen, und über die übrigen im lande.

Cap. 16. v. 1. Lieber schicket, ihr landsherren, lämmer von * Sela auß der wüsten, zum berge der tochter Zion. * 2 Kön. 14, 7.

2. Aber wie ein vogel dahin fleugt, der auß dem nest getrieben wird, so werden seyn die töchter Moab, wenn sie vor Arnon über ziehen.

3. Sammlet rath, haltet gerichte, mache die schatten des mittages wie eine nacht; verbirge die verjagten, und melde die flüchtigen nicht.

4. Laß meine verjagten bey dir herbergen; liebes Moab, sey du ihr schirm vor dem verstörer: so wird der treiber ein ende haben, der verstörer aufhören, und der untertreter ablassen im lande.

5. Es wird aber ein stuhl bereitet werden auß gnaden, daß * einer darauf sitze in der wahrheit, in der hütte Davids, und richte und trachte nach recht, und fördere gerechtigkeit. *c. 9, 6. 7. Dan. 7, 14. 27. Mich. 4, 7. Luc. 1, 33.

6. Wir * hören aber von dem hochmuth Moab, daß er fast groß ist, daß auch ihr hochmuth, stoltz und zorn gröſſer ist, denn ihre macht. * Jer. 48, 29. Zephan. 2, 8.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen, allesammt werden sie heulen. Über die grundveste der stadt Kir Hareseth werden die verlähmeten seufzen.

8. Denn Hesbon ist ein wüstes feld worden, der weinstock zu Sibma ist verderbet; die herren unter den heyden haben seine edle reben zerschlagen, und sind kommen bis gen Jaeser, und ziehen um in der wüsten; ihre reser sind zerstreuet, und über das meer geführet:

9. Darum weine ich um Jaeser, und um den weinstock zu Sibma, und vergiesse viel thränen um Hesbon und Eleale. Denn es ist ein gesang in deinen sommer und in deine ernte gefallen,

10. Daß * freude und wonne im felde aufhöret, und in weinbergen jauchzet noch rufet man nicht. Man keltert keinen wein in den keltern, ich habe des gesanges ein ende gemacht. * c. 9, 2. c. 15, 5. Jer. 48, 33.

11. Darum * brummet mein hertz über Moab, wie eine harfe, und mein inwendiges über Kirhares. * c. 15, 5. Jer. 48, 36.

12. Alsdenn wirds offenbar werden, wie Moab müde ist bey den altären, und wie er zu seiner kirchen gangen sey zu beten, und doch nichts außgerichtet habe.

13. Das ists, das der HERR dazumal wider Moab geredet hat.

14. Nun aber redet der HERR, und spricht: In dreyen jahren, wie * eines taglöhners jahre sind, wird die herrlichkeit Moab gering werden in der grossen menge, daß gar ein wenig überbleibe, und nicht viel. *c. 21, 16.

Das 17. Capitel.

Last Damasci, der Israeliten und Assyrer.

1. Dis ist die last über * Damascon: Sihe, Damascus wird keine stadt mehr seyn, sondern ein zerfallen steinhaufe. *c. 7, 8. Jer. 49, 23. Amos 1, 3.

2. Die städte Aroer werden verlassen seyn, daß heerden daselbst weiden, die niemand scheuche

3. Und wird auß seyn mit der veste Ephraim; und das königreich zu Damasco, und das übrige zu Syrien wird seyn wie die herrlichkeit der kinder Israel, spricht der HERR Zebaoth.

4. Zu der zeit wird die herrlichkeit Jacob dünne seyn, und sein fetter leib wird mager seyn.

5. Denn sie wird seyn, als wenn einer getreyde einsammlete in der ernte, und als wenn einer mit seinem arm die ähren einerntete, und als wenn einer ähren läse im thal Rephaim,

6. Und

6. Und eine nacherndte darinnen bliebe. Als wenn man einen ölbaum schüttelte, daß zwo oder drey beer blieben oben in dem wipfel; oder, als wenn vier oder fünf früchte an den zweigen hangen, spricht der HERR, der GOtt Israel.

7. Zu der zeit wird sich der mensch halten zu dem, der ihn gemachet hat, und seine augen werden auf den heiligen in Israel schauen.

8. Und wird sich nicht halten zu den altären, die seine hände gemacht haben, und nicht schauen auf das, das seine finger gemacht haben, weder auf hayne noch bilder.

9. Zu der zeit werden die städte ihrer stärcke seyn, wie ein verlassener ast und zweig, so verlassen ward vor den kindern Israel, und werden wüste seyn.

10. Denn du hast vergessen GOttes, deines heyls, und nicht gedacht an den felsen deiner stärcke. Darum wirst du lustige pflantzen setzen, aber du wirst damit den fremden die reser geleget haben.

11. Zur zeit des pflantzens wirst du sein wohl warten, daß dein saame zeitlich wachse; aber in der ernte, wenn du die mandeln solt erben, wirst du dafür schmertzen eines betrübten haben.

12. O *wehe der menge so grosses volcks! wie das meer wird es brausen, und das getümmel der leute wird wüten, wie grosse wasser wüten; *c. 37, 36. ꝛc.

13. Ja wie grosse wasser wüten, so werden die leute wüten. Aber er wird sie schelten, so werden sie ferne weg fliehen; und wird sie verfolgen, wie dem staube auf den bergen vom winde geschicht, und wie einem windwirbel vom ungewitter geschicht.

14. *Um den abend, siehe, so ist schrecken da; und ehe es morgen wird, sind sie nimmer da. Das ist der lohn unserer räuber, und das erbe derer, die uns das unsere nehmen. *c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

Das 18. Capitel.

Der Mohren heimsuchung und bekehrung.

1. WEhe dem lande, das unter den flügeln im schatten fähret, diesseits den wassern des Mohrenlandes!

2. Das botschaften auf dem meere sendet, und in rohrschiffen auf dem wasser fähret. Gehet hin, ihr schnellen boten, zum volcke, das zerrissen und geplündert ist, zum volcke, das gräulicher ist, denn sonst irgend eins; zum volcke, das hie und da außgemessen und zertreten ist, welchem die wasserströme sein land einnehmen.

3. Alle, die ihr auf erden wohnet, und die im lande sitzen, werdet sehen, wie man das panier auf den bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die *trommeten blasen wird. *Jer. 4, 5. c. 6, 1. 1 Macc. 4, 13.

4. Denn so spricht der HERR zu mir: Ich wil stille halten, und schauen in meinem sitz, wie eine hitze, die den regen außtrocknet, und wie ein mehlthau in der hitze der ernten.

5. Denn vor der ernte wird das gewächs abnehmen, und die unreife frucht in der blüthe verdorren, daß man die stengel muß mit sicheln abschneiden, und die reben wegthun und abhauen;

6. Daß mans mit einander muß lassen liegen dem gevögel auf den bergen, und den thieren im lande, daß des sommers die vögel darinnen nisten, und des winters allerley thiere im lande darinnen liegen.

7. Zu der zeit wird das zerrissene und geplünderte volck, das gräulicher ist, denn sonst irgend eins, das hie und da abgemessen und zertreten ist, welchem die wasserströme sein land einnehmen, geschencket bringen dem HERRN Zebaoth, an den ort, da der name des HERRN Zebaoth ist, zum berge Zion.

Das 19. Capitel.

Zerstörung und bekehrung der Egypter.

1. DJi ist die last über *Egypten. Sihe, der HErr wird auf einer schnellen wolcken fahren, und in Egypten kommen: Da werden die götzen in Egypten vor ihm beben, und den Egyptern wird das hertz feige werden in ihrem leibe.

*Jer. 46, 2. Ez. 29, 2. c. 30, 4.

2. Und ich wil die Egypter an einander hetzen, daß ein bruder wider den andern, ein freund wider den andern, eine stadt wider die andere, ein reich wider das andere streiten wird.

3. Und der muth soll den Egyptern unter ihnen vergehen, * und wil ihre anschläge zu nichte machen. Da werden sie denn fragen ihre götzen und pfaffen, und wahrsager und zeichendeuter. * c. 8, 10. Hiob 5, 12. 13.

4. Aber ich wil die Egypter übergeben in die hand grausamer herren; und ein harter könig soll über sie herrschen, spricht der herrscher, der HERR Zebaoth.

5. Und das wasser in den seen wird vertrocknen, dazu der strom wird versiegen und verschwinden.

6. Und die wasser werden verlaufen, daß die seen an dämmen werden geringe und treuge werden, beyde rohr und schilf verwelcken.

7. Und das gras an den wassern verstieben, und alle saat am wasser wird verwelcken und zu nichte werden.

8. Und die fischer werden trauren, und alle die, so angel ins wasser werfen, werden klagen; und die, so netz auffwerfen aufs wasser, werden betrübt seyn.

9. Es werden mit schanden bestehen, die da gute garne wircken, und netze stricken.

10. Und die da hälter haben, sammt allen, die teiche ums lohn machen, werden bekümmert seyn.

11. Die fürsten zu Zoan sind thoren, die weisen räthe Pharao sind im rath zu narren worden. Was saget ihr doch von Pharao: Ich bin der weisen kind, und komme von alten königen her?

12. Wo sind denn nun deine weisen? Laß sie dirs verkündigen und anzeigen, was der HERR Zebaoth über Egypten beschlossen hat.

13. Aber die fürsten zu Zoan sind zu narren worden, die fürsten zu Noph sind betrogen; sie verführen sammt Egypten den eckstein der geschlechte.

14. Denn der HERR hat einen schwindelgeist unter sie außgegossen; daß sie Egypten verführen in alle ihrem thun, wie ein trunckenbold taumelt, wenn er speyet.

15. Und Egypten wird nichts haben, das * haupt oder schwantz, ast oder strumpf zeuge. * c. 9, 14.

16. Zu der zeit wird Egypten seyn wie weiber, und sich fürchten und erschrecken, wenn der HERR Zebaoth die hand über sie weben wird.

17. Und Egypten wird sich fürchten vor dem lande Juda, daß, wer desselbigen gedenckt, wird davor erschrecken, über den rath des HErrn Zebaoth, den er über sie beschlossen hat.

18. Zu der zeit werden fünf städte in Egyptenland reden nach der sprache Canaan, und schweren bey dem HERRN Zebaoth. Eine wird heissen Irheres.

19. Zur selbigen zeit wird des HERRN altar mitten in Egyptenland seyn, und ein maalstein des HERRN an den grentzen;

20. Welcher wird ein zeichen und zeugniß seyn dem HERRN Zebaoth in Egyptenlande. Denn sie werden zum HERRN schreyen vor den beleidigern; so wird er ihnen senden einen heyland und meister, der sie errette.

21. Denn der HERR wird den Egyptern bekannt werden, und die Egypter werden den HERRN kennen zu der zeit, und werden ihm dienen mit opfer und speisopfer, und werden dem * HERRN geloben und halten. * Psal. 5, 3.

22. Und der HERR wird die Egypter * plagen und heilen: Denn sie werden sich bekehren zum HERRN; und er wird sich erbitten lassen, und sie heilen. * 1 Sam. 2, 6.

23. Zu der zeit wird eine bahn seyn von Egypten in Assyrien, daß die Assyrer in Egypten, und die Egypter in Assyrien kommen, und die Egypter sammt den Assyrern GOtt dienen.

24. Zu der zeit wird Israel selb dritte seyn, mit den Egyptern und Assyrern, durch den segen, so auf erden seyn wird.

25. Denn der HERR Zebaoth wird sie segnen, und sprechen: Gesegnet bist du, Egypten, mein volck, und du, Assur, meiner hände werck, und du, Israel, mein erbe.

Das 20. Capitel.

Der Egypter und Mohren gefängniß.

1. IM jahr, da * Tharthan gen Asdod kam, als ihn gesandt hatte Sargon, der könig zu Assyrien, und stritte wider † Asdod, und gewann sie; * 2 Kön. 18, 17. † 1 Sam. 5, 1.

2. Zur selbigen zeit redete der HERR durch Jesaia, den sohn Amoz,

moz, und sprach: Gehe hin, und zeuch ab den sack von deinen lenden, und zeuch deine schuh auß von deinen füssen. Und er thät also, ging nacket und barfuß.

3. Da sprach der HERR: Gleich wie mein knecht Jesaia nacket und barfuß gehet, zum zeichen und wunder drey jahre, über Egypten und Mohrenland;

4. Also wird der könig zu Assyrien hintreiben das gefangene Egypten, und vertriebene Mohrenland, beyde jung und alt, nacket und barfuß, mit blosser scham, zu schanden Egypten.

5. Und sie werden erschrecken, und mit schanden bestehen, über dem Mohrenlande, darauf sie sich verliessen; und wiederum das Mohrenland über den Egyptern, welcher sie sich rühmeten.

6. Und die einwohner dieser insulen werden sagen zur selbigen zeit: Ist das unsere zuversicht, da wir hinflohen um hülfe, daß wir errettet würden von dem könige zu Assyrien? Wie fein sind Wir entrunnen!

Das 21. Capitel.

Die last Babel, Dumä und Arabiä.

1. Dis ist die last über die wüste am meer. Wie ein wetter vom mittage kommet, das alles umkehret, so kommets auß der wüsten, auß einem grausamen lande.

2. Denn mir ist ein hart gesichte angezeiget. Ein verächter kommet wider den andern, ein verstörer wider den andern. Zeuch herauf, Elam; belege sie, Madai: ich wil alle seines seufzens ein ende machen.

3. Derhalben sind meine lenden voll schmertzens, und angst hat mich ergriffen, wie eine * gebärerin: ich krümme mich, wenn ichs höre, und erschrecke, wenn ichs ansehe. *c.13,8.

4. Mein hertz zittert, grauen hat mich erschrecket; ich habe in der lieben nacht keine ruhe davor.

5. Ja richte einen tisch zu, laß wachen auf der warte, esset, trincket; machet euch auf, ihr fürsten, schmieret den schild.

6. Denn der HERR saget zu mir also: Gehe hin, stelle einen wächter, der da schaue und ansage.

7. Er siehet aber reuter reiten und fahren auf rossen, eseln und kameelen, und hat mit grossem fleiß achtung darauf.

8. Und ein löwe rief: HErr, * ich stehe auf der warte immerdar des tages, und stelle mich auf meine hut alle nacht. * Hab. 2, 1.

9. Und sihe, da kommt einer, der fähret auf einem wagen, * der antwortet, und spricht: Babel ist gefallen, sie ist gefallen, und alle bilder ihrer götter sind zu boden geschlagen. * Off. 18, 2. ꝛc.

10. Meine liebe tenne, da ich auf dresche. Was ich gehöret habe vom HErrn Zebaoth, dem GOtt Israel, das verkündige ich euch.

11. Diß ist die last über Duma. Man ruft zu mir auß Seir: Hüter, ist die nacht schier hin? Hüter, ist die nacht schier hin?

12. Der hüter aber sprach: Wenn der morgen schon kommt, so wird es doch nacht seyn. Wenn ihr schon fraget, so werdet ihr doch wiederkommen, und wieder fragen.

13. Diß ist die last über Arabia: Ihr werdet im walde in Arabia wohnen, auf dem wege gegen Dedanim.

14. Bringet den durstigen wasser entgegen, die ihr wohnet im lande Thema; bietet brot den flüchtigen.

15. Denn sie fliehen vor dem schwert, ja vor dem blossen schwert, vor dem gespanneten bogen, vor dem grossen streit.

16. Denn also spricht der HERR zu mir: Noch in einem jahre, wie des tagelöhners jahre sind, soll alle herrlichkeit Kedar untergehen.

17. Und der übrigen schützen der helden zu Kedar soll weniger werden: denn * der HERR, der GOtt Israel, hats geredet. * c. 22, 25.

Das 22. Capitel.

Jerusalem belagert, Sebna gestürtzet, Eliakim berufen.

1. Dis ist die last über das schauthal. Was ist denn euch, daß ihr alle so auf * die dächer lauffet?

* c. 15, 3. Jer. 48, 38.

2. Du warest voll getönes, eine stadt voll volcks, eine fröhliche stadt. Deine erschlagene sind nicht mit dem schwert erschlagen, und nicht im streit gestorben.

3. Sondern alle deine hauptleute sind vor dem bogen weggewichen und gefangen; alle, die man in dir funden hat, sind gefangen und ferne geflohen.

4. Darum sage ich: Hebet euch von mir, lasset mich bitterlich weinen; mühet euch nicht, mich zu trösten über der verstörung der tochter meines volcks.

5. Denn es ist ein tag des getümmels und der zertretung, und verwirrung vom HErrn HERRN Zebaoth im schauthal, um des untergrabens willen der mauren, und des geschreyes am berge.

6. Denn Elam fähret daher mit köcher, wagen, leuten und reutern; und Kir glänget daher mit schilden.

7. Und wird geschehen, daß deine außerwählten thale werden voll wagen seyn, und reuter werden sich lagern vor die thore.

8. Da wird der vorhang Juda aufgedecket werden, daß man schauen wird zu der zeit den zeug im hause des waldes.

9. Und ihr werdet der risse an der stadt David viel sehen; und werdet das wasser im untern teich sammlen müssen.

10. Ihr werdet auch die häuser zu Jerusalem zählen, ja ihr werdet die *häuser abbrechen, die mauren zu befestigen. *Jer. 33, 4.

11. Und werdet einen graben machen zwischen beyden mauren, vom wasser des alten teichs. Noch sehet ihr nicht auf den, der solches thut, und schauet nicht auf den, der solches schaffet von ferne her.

12. Darum wird der HErr HERR Zebaoth zu der zeit rufen lassen, daß man weine und klage, und sich beschäre, und säcke anziehe.

13. Wiewol itzt, siehe, ists eitel freude und wonne, ochsen würgen, schaafe schlachten, fleisch essen, wein trincken, (und sprechet:) Lasset uns *essen und trincken, wir sterben doch morgen. *c. 56, 12. 1 Cor. 15, 32.

14. Solches ist vor den ohren des HERRN Zebaoth offenbar. Was gilts, ob euch diese missethat soll vergeben werden, bis ihr sterbet, spricht der HErr HERR Zebaoth.

15. So spricht der HErr HERR Zebaoth: Gehe hinein zum schatzmeister Sebna, dem hofmeister, und sprich zu ihm:

16. Was hast du hie? Wen gehörest du an? Daß du dir ein grab hie hauen lässest, als der sein grab in der höhe hauen lässet, und als der seine wohnung in den felsen machen lässet.

17. Siehe, der HERR wird dich wegwerfen, wie ein starcker einen wegwirft, und dich zuscharren.

18. Und wird dich umtreiben, wie eine kugel auf weitem lande; daselbst wirst du sterben, daselbst werden deine köstliche wagen bleiben, mit schmach des hauses deines herrn.

19. Und ich wil dich von deinem stande stürtzen, und von deinem amt wil ich dich setzen.

20. Und zu der zeit wil ich rufen meinem knecht Eliakim, dem sohn Hilkia,

21. Und wil ihm deinen rock anziehen, und mit deinem gürtel gürten, und deine gewalt in seine hand geben; daß er vater sey derer, die zu Jerusalem wohnen, und des hauses Juda.

22. Und wil die schlüssel zum hause David auf seine schulter legen, *daß er aufthue, und niemand zuschliesse, daß er zuschliesse, und niemand aufthue. *Hiob 12, 14. Off. 3, 7.

23. Und wil ihn zum nagel stecken an einen vesten ort; und soll haben den stuhl der ehren in seines vaters hause.

24. Daß man an ihn hänge alle herrlichkeit seines vaters hauses, kind und kindeskinder, alle kleine geräthe, beyde trinckgefässe, und allerley saitenspiel.

25. Zu der zeit spricht der HERR Zebaoth, soll der nagel weggenommen werden, der am vesten orte steckt, daß er zerbreche, und falle, und seine last umkomme. Denn der HERR sagets.

Das 23. Capitel.

Zerstörung und wiederbauung Tyri.

1. Dis ist die last über *Tyro: Heulet, ihr schiffe auf dem meer; denn sie ist zerstöret, daß kein haus da ist, noch jemand dahin zeucht: auß dem lande Chittim werden sie das gewahr werden. *Jer. 47, 4. Ez. 26, 3. c. 27, 2. 16. Sa. Zach. 9, 2.

2. Die einwohner der insulen sind stille worden; die kaufleute zu Zidon, die durchs meer zogen, fületen dich.

3. Und was für früchte am Sihor, und getreyde am wasser wuchs, brachte man zu ihr hinein durch grosse wasser; und du warest der heyden marckt worden.

4. Du

4. Du magst wol erschrecken, Zidon: denn das meer, ja die veste am meer spricht: Ich bin nicht mehr schwanger, ich gebäre nicht mehr; so ziehe ich keine jünglinge auf, und erziehe keine jungfrauen.

5. Gleich wie man erschrack, da man von Egypto hörete; also wird man auch erschrecken, wenn man von Tyro hören wird.

6. Fahret hin aufs meer, heulet, ihr einwohner der inseln.

7. Ist das eure fröhliche stadt, die sich ihres alters rühmete? Ihre füsse werden sie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeynet, daß es Tyro, der kronen, so gehen solte? so doch ihre* kaufleute fürsten sind, und ihre krämer die herrlichsten im lande. * Off. 18, 23.

9. Der HERR Zebaoth hats also gedacht; auf daß er schwächete allen pracht der lustigen stadt, und verächtlich machte alle herrlichen im lande.

10. Fahre hin durch dein land, wie ein strom, du tochter des meers; da ist kein gurt mehr.

11. Er recket seine hand über das meer, * und erschrecket die königreiche. Der HERR gebeut über Canaan, zu vertilgen ihre mächtigen;

* Hiob. 12, 24.

12. Und spricht: Du solt nicht mehr fröhlich seyn, du geschändete jungfrau, du tochter Zidon. O Chitim, mache dich auf, und zeuch fort; denn du mußt da nicht bleiben;

13. Sondern in der Chaldäer land, das nicht ein volck war, sondern Assur hat es angerichtet zu schiffen, und haben veste thürne darinnen aufgerichtet, und palläste aufgebauet; aber sie ist gesetzet, daß sie geschleiffet werden soll.

14. Heulet, ihr schiffe auf dem meer: denn eure macht ist zerstöret.

15. Zu der zeit wird Tyrus vergessen werden siebenzig jahr, so lange ein König leben mag. Aber nach siebenzig jahren wird man von Tyro ein hurenlied singen.

16. Nimm die harfe, gehe in der stadt um, du vergessene hure, mache es gut auf dem seytenspiel, und singe getrost, auf daß dein wieder gedacht werde.

17. Denn nach siebenzig jahren wird der HERR Tyrum heimsuchen, daß sie wieder komme zu ihrem hurenlohn, und hurevey treibe mit allen königreichen auf erden.

18. Aber ihr kaufhandel und hurenlohn werden dem HERRN heilig seyn; man wird sie nicht zum schatz sammlen noch verbergen: sondern die vor dem HERRN wohnen, werden ihr kaufgut haben, daß sie essen und satt werden, und wohl bekleidet seyn.

Das 24. Capitel.

Verwüstung des jüdischen landes.

1. SIhe, der HERR machet das land leer und wüste, und wirft um, was darinnen ist, und zerstreuet seine einwohner.

2. Und gehet dem priester wie dem volcke; dem herrn, wie dem knechte; der frauen, wie der magd; dem verkäufer, wie dem käufer; dem leiher, wie dem borger; dem mahnenden wie dem schuldiger.

3. Denn das land wird leer und beraubt seyn; denn der HERR hat solches geredet.

4. Das land stehet jämmerlich und verderbt; der erdboden nimmt ab und verdirbt; die höchsten des volcks im lande nehmen ab.

5. Das land ist entheiliget von seinen einwohnern; denn sie übergehen das gesetz, und ändern die gebote, und lassen fahren den ewigen bund.

6. Darum frisset der fluch das land, denn sie verschuldens, die darinnen wohnen. Darum verdorren die einwohner des landes, daß wenig leute überbleiben.

7. * Der most verschwindet, der weinstock verschmachtet, und alle, die von hertzen fröhlich waren, seufzen. * Joel 1, 12. 17. 18.

8. Die* freude der paucken feyret, das jauchzen der fröhlichen ist auß, und die freude der harfen hat ein ende. * Jer. 7, 34. c. 16, 9. c. 25, 10.

9. Man singet nicht beym weintrincken, und gut getränck ist bitter denen, so es trincken.

10. Die leere stadt ist zerbrochen, alle häuser sind zugeschlossen, daß niemand hinein gehet.

11. Man klaget wein auf den gassen, daß alle freude weg ist, alle wonne des landes dahin ist.

12. Eitel wüstung ist in der stadt blieben, und die thore stehen öde.

13. Denn

13. Denn es gehet im lande und im volcke * eben, als wenn ein ölbaum abgepücket ist, als wenn man nachlieset, so die weinernte auß ist. * c. 17, 6.

14. Dieselbigen heben ihre stimme auf, und rühmen, und jauchzen vom meer her, über der herrlichkeit des HERRN.

15. So preiset nun den HERRN in gründen, in den insuln des meers den namen des HERRN, des GOttes Israel.

16. Wir hören lobgesänge vom ende der erden, zu ehren dem gerechten. Und ich muß sagen: Wie bin ich aber so mager? Wie bin ich aber so mager? Wehe mir, denn die verächter verachten, ja die verächter verachten.

17. Darum kommt über euch einwohner des landes schrecken, grube und strick.

18. Und * ob einer entflöhe vor dem geschrey des schreckens, so wird er doch in die grube fallen; kommt er auß der grube, so wird er doch im stricke gefangen werden. Denn die fenster in der höhe sind aufgethan, und die grundvesten der erden beben. * Jer. 48, 44. Am. 5, 19.

19. Es wird dem lande übel gehen und * nichts gelingen, und wird zerfallen. * 4 Mos. 14, 41. Jer. 2, 37.

20. Das land wird taumeln wie ein trunckener, und weggeführet wie eine hütte: denn seine missethat drücket es, daß es fallen muß, und kan nicht stehen bleiben.

21. Zu der zeit wird der HERR heimsuchen die hohe ritterschafft, so in der höhe sind, und die könige der erden, so auf erden sind.

22. Daß sie versammlet werden in ein bündlein zur gruben und verschlossen werden im kercker, und nach langer zeit wieder heimgesuchet werden.

23. Und der mond wird sich schämen, und die sonne mit schanden bestehen, wenn der HERR Zebaoth könig seyn wird auf dem berge Zion und zu Jerusalem, und vor seinen ältesten in der herrlichkeit.

Das 25. Capitel.

Danckſagung für die fortpflanzung des reichs Christi.

1. HERR, Du bist mein GOtt, dich preise ich. Ich lobe deinen namen, denn du thust wunder. Deine vornehmen von altem her sind treu und wahrhaftig.

2. Denn du machest die stadt zum steinhaufen, die veste stadt, daß sie auf einem haufen liegt, der fremden pallast, daß nicht mehr eine stadt sey, und nimmermehr gebauet werde.

3. Darum ehret dich ein mächtig volck, die städte gewaltiger heyden fürchten dich.

4. Denn du bist der geringen stärcke, * der armen stärcke in trübsal; † eine zuflucht vor dem ungewitter, ein schatte vor der hitze, wenn die tyrannen wüten, wie ein ungewitter wider eine wand. * Sir. 34, 19. † Es. 4, 6.

5. Du demüthigest der fremden ungestüm, wie die hitze in einem dürren orte; daß die hitze den reden der tyrannen verderbe, und die wolcke dennoch schatten gebe.

6. Und der HERR Zebaoth wird allen völckern machen auf diesem berge ein * fett mahl, ein mahl von reinem wein, von fett, von marck, von wein, darin keine hefen ist. * Mat. 22, 2. Luc. 14, 16. Off. 19, 7. 9.

7. Und er wird auf diesem berge das hüllen wegthun, damit alle völcker verhüllet sind, und die decke, damit alle heyden zugedecket sind.

8. Denn er wird * den tod verschlingen ewiglich. Und der HErr HERR † wird die thränen von allen angesichten abwischen, und wird aufheben die schmach seines volcks in allen landen: denn der HERR hats gesaget. * 1 Cor. 15, 55. 2 Tim. 1, 10. † Off. 7, 17.

9. Zu der zeit wird man sagen: * Siehe, das ist unser GOtt, auf den wir † harren, und er wird uns helfen. Das ist der HERR, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich seyn in seinem heyl. * Ps. 48, 15 † Ps. 42, 6. 12.

10. Denn die hand des HERRN ruhet auf diesem berge. Moab aber wird unter ihm zerdroschen werden, wie stroh zerdroschen wird, und wie koth.

11. Und er wird seine hände außbreiten mitten unter sie, wie sie ein schwimmer außbreitet zu schwimmen; und wird ihren pracht niedrigen mit den armen seiner hände.

12. Und die hohe vestunge eurer mauren beugen, niedrigen, und in den staub zu boden werfen.

Das

Das 26. Capitel.

Aufmunterung der kirche, GOtt in trübsal zu vertrauen.

1. ZU der zeit wird man ein solch lied singen im lande Juda: Wir haben * eine veste stadt, mauren und wehre sind heyl. * Ps. 87, 1.

2. * Thut die thore auf, daß herein gehe das gerechte volck, das den glauben bewahret. * Ps. 118, 19.

3. Du erhältest stets friede nach gewisser zusage: denn man verläßet sich auf dich.

4. Darum * verlasset euch auf den HERRN ewiglich: Denn GOtt, der HERR, ist ein fels ewiglich.
* Ps. 118, 8. 9.

5. Und er beuget die, so in der höhe wohnen, die hohe stadt niediget er, ja er stösset sie zu der erden, daß sie im staube liegt.

6. Daß sie mit füssen zertreten wird, ja mit füssen der armen, mit fersen der geringen.

7. Aber des gerechten weg ist schlecht, den steig des gerechten machest du richtig.

8. Denn wir warten auf dich, HERR * im wege deines rechten, des * hertzens lust stehet zu deinem namen, und deinem gedächtniß.
* Ps. 37, 4.

9. Von hertzen begehre ich dein des nachts, dazu mit meinem geist in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein recht im lande gehet, so lernen die einwohner des erdbodens gerechtigkeit.

10. Aber wenn den gottlosen gleich gnade angeboten wird, so lernen sie doch nicht gerechtigkeit, sondern thun nur übel im richtigen lande: denn sie sehen des HERRN herrlichkeit nicht.

11. HERR, deine hand ist erhöhet, das sehen sie nicht: wenn sie es aber sehen werden, so werden sie zu schanden werden im eifer über die heyden; dazu wirst du sie mit feuer, damit du deine feinde verzehrest, verzehren.

12. Aber uns, HERR, wirst du friede schaffen; denn * alles, was wir ausrichten, das hast du uns gegeben. * Joh. 15, 5.

13. HERR, unser GOtt, es herrschen wol andere herren über uns, denn du; aber wir gedencken doch allein dein und deines namens.

14. Die todten bleiben nicht leben, die * verstorbenen stehen nicht auf: Denn du hast sie heimgesuchet und vertilget, und zu nichte gemacht alle ihr gedächtniß. * Off. 20, 5.

15. Aber du, HERR, fährest fort unter den heyden, du fährest immer fort unter den heyden; beweisest deine herrlichkeit, und kommest ferne bis an der welt ende.

16. HERR, wenn * trübsal da ist, so suchet man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich.
* Ps. 18, 7. Ps. 77, 4. Hos. 5, 15.

17. Gleich * wie eine schwangere, wenn sie schier gebären soll, so ist ihr angst, schreyet in ihrem schmertzen; So gehets uns auch, HERR, vor deinem angesichte.
* Joh. 16, 21.

18. Da sind wir auch * schwanger, und ist uns bange, daß wir kaum odem holen; noch können wir dem lande nicht helfen, und die einwohner auf dem erdboden wollen nicht fallen. * Mich. 4, 10. Off. 12, 1.

19. Aber deine * todten werden leben, und mit dem leichnam auferstehen. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der erden: denn dein thau ist ein thau des grünen feldes, aber das land der todten wirst du stürtzen. * Ez. 37, 3. 5.
Offenb. 20, 4. 5. 6.

20. * Gehe hin, mein volck, in deine kammer, und schleuß die thür nach dir zu; verbirge dich ein klein augenblick, bis der zorn vorüber gehe. * c. 2, 10. Ps. 57, 2.

21. Denn sihe, der HERR * wird ausgehen von seinem orte, heimzusuchen die bosheit der einwohner des landes über sie, daß das land wird offenbaren ihr blut, und nicht weiter verhelen, die drinnen erwürget sind. * Mich. 1, 3. Off. 11, 17. 18.

Das 27. Capitel.

GOttes gericht über alle verwüster des geistlichen weinberges.

1. ZU der zeit wird der HERR * heimsuchen mit seinem hauten, grossen und starcken schwert, beyde den Leviathan, der eine schlechte schlange, und den Leviathan, der eine krumme schlange ist, und wird die drachen im meer erwürgen. * c. 24, 21.
Off. 12, 9. c. 19, 20. c. 20, 2. 10.

2. Zu

2. Zu der zeit wird man singen von dem weinberge des besten weins:

3. Ich, der HERR, behüte ihn, und feuchte ihn bald, daß man seiner blätter nicht vermisse, ich wil ihn tag und nacht behüten.

4. GOtt * zürnet nicht mit mir. Ach daß ich mögte mit den hecken und dornen kriegen! so wolte ich unter sie reissen, und sie auf einen haufen anstecken. * Ps. 118, 18.

5. Er wird mich erhalten bey meiner kraft, und wird mir friede schaffen, friede wird er mir dennoch schaffen.

6. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jacob * wurzeln wird, und Israel blühen und grünen wird, daß sie den erdboden mit früchten erfüllen. * c. 37, 31.

7. Wird er doch nicht geschlagen, wie ihn seine feinde schlagen, und wird nicht erwürget, wie ihn seine feinde erwürgen.

8. Sondern mit maassen richtest du sie, und lässest sie los, wenn du sie betrübet hast mit deinem rauhen winde, nemlich mit dem ostwinde.

9. Darum wird dadurch die * sünde Jacobs aufhören, und das ist der nutz davon, daß seine sünde weggenommen werden, indem, daß er alle steine des altars machet, wie zerstossene steine, zu aschen, daß keine häyne noch bilder mehr bleiben.

* c. 2, 20. c. 30, 22. c. 31, 7.

10. Denn die veste stadt muß einsam werden, die schönen häuser verstossen und verlassen werden, wie eine wüste, daß kälber daselbst weiden und ruhen, und daselbst reiser abfressen.

11. Ihre zweige werden vor dürre brechen, daß die weiber kommen, und feuer damit machen werden. Denn es ist ein unverständig volck: darum wird sich auch ihrer nicht erbarmen, der sie gemacht hat, und der sie geschaffen hat, wird ihnen nicht gnädig seyn.

12. Zu der zeit wird der HERR worfen von dem ufer des wassers, bis an den bach Egypti; und ihr kinder Israel werdet versammlet werden, einer nach dem andern.

13. Zu der zeit wird man mit einer grossen posaune blasen: so werden kommen die verlohrnen im lande Assur, und die verstossenen im lande Egypti, und werden den HERRN anbeten, auf dem heiligen berge zu Jerusalem.

Das 28. Capitel.

Last des reichs Israel und Juda.

1. Wehe der prächtigen kronen der trunckenen von Ephraim, der welcken blumen ihrer lieblichen herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten thal, derer, die vom wein taumeln.

2. Sihe, ein starcker und mächtiger vom HErrn, wie ein hagelsturm, wie ein schädlich wetter, wie ein wassersturm, die mächtiglich einreissen, wird ins land gelassen mit gewalt.

3. Daß die prächtige krone der trunckenen von Ephraim mit füssen zertreten werde.

4. Und die welcke blume ihrer lieblichen herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten thal, wird seyn, gleich wie das reife vor dem sommer, welches verdirbt, wenn mans noch an seinem zweige hangen siehet.

5. Zu der zeit wird der HERR Zebaoth seyn eine liebliche krone und herrlicher krantz den übrigen seines volcks:

6. Und ein Geist des rechts dem, der zu gerichte sitzet, und eine stärcke denen, die vom streit wieder kommen zum thor.

7. Dazu sind diese auch vom wein toll worden, und taumeln vom starcken getränckе. Denn beyde priester und propheten sind toll von starckem getränckе, sind im wein ersoffen, und taumeln von starckem getränckе, sie sind toll im weissagen, und köcken die urtheile herauß.

8. Denn alle tische sind voll speyens und unflats an allen orten.

9. Wen soll er denn lehren das erkäntniß? Wem soll er zu verstehen geben die predigt? Den entwöhneten von der milch, denen, die von brüsten abgesetzt sind.

10. Denn (sie sagen:) Gebeut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her; harre hie, harre da, harre hie, harre da; hie ein wenig, da ein wenig.

11. Wolan, er wird einmal mit spöttischen lippen, und mit einer andern * zungen reden zu diesem volck, welchem iezt diß geprediget wird: * 1 Cor. 14, 21.

12. So hat man * ruhe, so erquicket man die müden, so wird man still; und wollen doch solcher predigt nicht. * Matth. 11, 28. 29.

13. Darum soll ihnen auch des HERRN wort eben also werden: Gebeut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her; harre hie, harre da, harre hie, harre da; hie ein wenig, da ein wenig: Daß sie hingehen, und zurücke fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

14. So höret nun des HERRN wort, ihr spötter, die ihr herrschet über diß volck, so zu Jerusalem ist.

15. Denn ihr sprechet: Wir haben mit dem tode einen bund, und mit der höllen einen verstand gemachet: Wenn eine fluth daher gehet, wird sie uns nicht treffen; denn wir haben die lügen unsere zuflucht, und heucheley unsern schirm gemachet.

16. Darum spricht der HErr HERR: Sihe, ich * lege in Zion einen grundstein, einen bewährten stein, einen köstlichen eckstein, der wohl gegründet ist. Wer gläubet, der fleucht nicht. * Ps. 118, 22. Es. 8, 14. Matth. 21, 42. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. Gesch. 4, 11. Röm. 9, 33. c. 10, 11. 1 Petr. 2, 6.

17. Und ich wil das recht zur richtschnur, und die gerechtigkeit zum gewichte machen: so wird der hagel die falsche zuflucht wegtreiben, und wasser sollen den schirm wegschwemmen:

18. Daß euer bund mit dem tode los werde, und euer verstand mit der höllen nicht bestehe. Und wenn eine fluth daher gehet, wird sie euch zertreten; so bald sie daher gehet, wird sie euch wegnehmen.

19. Kommet sie des morgens, so geschiehets des morgens; also auch, sie komme des tages oder des nachts. Denn allein die anfechtung lehret aufs wort mercken.

20. Denn das bette ist so eng, daß nichts übrig ist, und die decke so kurtz, daß man sich drein schmiegen muß.

21. Denn der HERR wird sich aufmachen, wie auf dem * berge Prazim, und zürnen, wie im † thal Gibeon; daß er sein werck thue auf eine andere weyse, und daß er seine arbeit thue auf eine andere weyse.

* 2 Sam. 5, 20. 1 Chron. 15, 11.
† Jos. 10, 11.

22. So lasset nun euer spotten; auf daß eure bande nicht härter werden: denn ich habe ein * verderben und steuren gehöret, so vom HErrn HERRN Zebaoth geschehen wird in aller welt. * c. 10, 23.

23. Nehmet zu ohren, * und höret meine stimme, mercket auf, und höret meine rede. * c. 34, 1.

24. Pflüget, oder brachet, oder arbeitet auch ein ackermann seinen acker immerdar zur saat?

25. Ists nicht also? Wenn ers gleich gemachet hat, so streuet er wicken, und wirft kümmel, und säet weitzen und gersten, iegliches, wo es hin haben wil, und spelt an seinen ort.

26. Also züchtiget sie auch ihr GOtt durch recht, und lehret sie.

27. Denn man drischet die wicken nicht mit egen, so lässet man auch nicht das wagenrad über den kümmel gehen; sondern die wicken schläget man auß mit einem stabe, und den kümmel mit einem stecken.

28. Man mahlet es, daß es brot werde; und drischet es nicht gar zu nichte, wenn mans mit wagenrädern und pferden außdrischet.

29. Solches geschicht auch vom HERRN Zebaoth; denn sein rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinauß.

Das 29. Capitel.

Jerusalem soll zerstöret, die Jüden verblendet, die heyden bekehret werden.

1. WEhe Ariel, Ariel, du stadt des lagers Davids! Ihr haltet jahrzeiten, und feyret feste.

2. Aber ich wil den Ariel ängsten, daß er traurig und jammerig sey; und soll mir ein rechter Ariel seyn.

3. Denn * ich wil dich belagern rings umher, und wil dich ängsten mit bollwerck, und wil wälle um dich aufführen lassen. * Jer. 6, 3. Ez. 17, 17. Luc. 19, 43.

4. Alsdenn solt du geniedriget werden, und auß der erden reden, und auß dem staube mit deiner rede mummelm; daß deine stimme sey wie eines zauberers auß der erden, und deine rede auß dem staube wispele.

5. Und die menge, die dich zerstreuen, werden so viel seyn, als ein dünner staub, und die menge der tyran-

rannen, * wie eine wehende spreu; und das soll plötzlich bald geschehen.
* Ps. 1, 4. Ps. 35, 5. Ps. 68, 3. Ps. 129, 16. Hiob 21, 18.

6. Denn du wirst vom HERRN Zebaoth heimgesuchet werden, mit wetter und erdbeben, und grossem donner, mit windwirbel und ungewitter, und mit flammen * des verzehrenden feuers. * c. 30, 30.

7. Aber wie ein nachtgesicht im traum, so soll seyn die menge aller heyden, so wider Ariel streiten, sammt alle ihrem heer und bollwerck, und die ihn ängsten.

8. Denn gleich wie einem hungerigen träumet, daß er esse; wenn er aber aufwachet, so ist seine seele noch leer; und wie einem dürstigen träumet, daß er trincke; wenn er aber aufwachet, ist er matt und durstig: also sollen seyn die menge aller heyden, die wider den berg Zion streiten.

9. Erstarret, und werdet verstürzt, verblendet euch, und werdet truncken, doch nicht vom wein; taumelt, doch nicht von starckem getränck.

10. Denn der HERR hat euch einen geist des harten schlafs eingeschencket, und eure augen zugethan; eure propheten und fürsten, sammt den * sehern hat er geblendet,
* I Sam. 9, 9.

11. Daß euch aller (propheten) gesichte seyn worden, wie die worte eines versiegelten buchs, welches so mans gäbe dem, der lesen kan, und spräche: Lieber, lis das; und er spräche: Ich kan nicht, denn es ist versiegelt.

12. Oder, gleich als wenn mans gäbe dem, der nicht lesen kan, und spräche: Lieber, lis das; und er spräche: Ich kan nicht lesen.

13. Und der HERR spricht: Darum, daß diß volck zu mir nahet mit * seinem munde, und mit seinen lippen mich ehret; aber ihr hertz ferne von mir ist, und mich fürchten nach menschengebot, die sie lehren:
* Matth. 15, 8.

14. So wil ich auch mit diesem volcke wunderlich umgehen, aufs wunderlichste und seltsamste, daß * die weisheit seiner weisen untergehe, und der verstand seiner klugen verblendet werde. * Obad. v. 8. I Cor. 1, 19.

15. Wehe, die verborgen seyn wollen vor dem HERRN, ihr vornehmen zu verheelen, und ihr thun im finstern halten, und * sprechen: wer siehet uns? Und wer kennet uns? * Hiob 24, 15. ꝛc.

16. Wie seyd ihr so verkehrt? Gleich als wenn des töpfers thon gedächte, und ein werck spräche von seinem meister: Er hat mich nicht gemachet; und ein gemächte spräche von seinem töpfer: Er kennet mich nicht.

17. Wolan, es ist noch um ein klein wenig zu thun, so soll Libanon ein * feld werden; und das feld soll ein wald gerechnet werden. * c. 32, 15.

18. Denn zur selbigen zeit werden die tauben hören die worte des buchs; und * die augen der blinden werden auß dem dunckel und finsterniß sehen. * c. 35, 5.

19. Und die elenden werden wieder freude haben am HERRN, und die armen unter den menschen werden fröhlich seyn in dem heiligen Israel:

20. Wenn die tyrannen ein ende haben, und mit den spöttern auß seyn wird, und vertilget seyn werden alle die, so wachen mühe anzurichten.

21. Welche die leute sündigen machen durchs predigen, und stellen dem nach, der sie strafet im thor, weichen durch lügen vom gerechten.

22. Darum spricht der HERR, der Abraham erlöset hat, zum hause Jacob also: Jacob soll nicht mehr zu schanden werden, und sein antlitz soll sich nicht mehr schämen.

23. Denn wenn sie sehen werden ihre kinder, die wercke meiner hände unter ihnen, werden sie meinen namen heiligen, und werden den heiligen in Jacob heiligen, und den GOtt Israel fürchten.

24. Denn die, so irrigen geist haben, werden verstand annehmen, und die schwätzer werden sich lehren lassen.

Das 30. Capitel.

Auf GOtt, und nicht auf creaturen, soll man das vertrauen setzen.

1. Wehe den abtrünnigen kindern, spricht der HERR, die ohne mich rathschlagen, und ohne meinen geist schutz suchen, zu häufen eine sünde über die andere.

2. Die

2. Die hinab ziehen in Egypten, und fragen meinen mund nicht, daß sie sich stärcken mit der macht Pharao, und sich beschirmen unter dem schatten Egypti.

3. Denn es soll euch die stärcke Pharao zur schande gerathen, und der schutz unter dem schatten Egypti zum hohn.

4. Ihre fürsten sind wol zu Zoan gewesen, und ihre botschaft gen Hanes kommen.

5. Aber sie müssen doch alle zu schanden werden über dem volck, das ihnen nicht nütze seyn kan, weder zur hülfe noch sonst zu nutz, sondern nur zur schande und spott.

6. Diß ist die last über die thiere, so gegen mittag ziehen, da löwen und löwinnen sind, ja ottern und feurige fliegende drachen, im lande der trübsal und angst: Sie führen ihr gut auf der füllen rücken, und ihre schätze auf der kameelen höcker, zum volck, das ihnen nicht nütze seyn kan.

7. Denn Egypten ist nichts, und ihr helfen ist vergeblich. Darum predige ich davon also: Die *Rahab wird stille dazu sitzen.

* Ps. 87, 4. Ps. 89, 11.

8. So gehe nun hin, und schreibs ihnen vor auf eine tafel, und zeichne es in ein buch, daß es bleibe für und für ewiglich.

9. Denn es ist ein ungehorsam volck, und verlogene kinder, die nicht hören wollen des HERRN gesetz;

10. Sondern sagen zu den sehern: Ihr sollt nicht sehen; und zu den schauern: Ihr sollt uns nicht schauen die rechte lehre. Prediget uns aber sanfte, schauet uns täuscherey.

11. Weichet vom wege, machet euch von der bahn; lasset den heiligen in Israel aufhören bey uns.

12. Darum spricht der heilige in Israel also: Weil ihr diß wort verwerfet, und verlasset euch auf *frevel und muthwillen, und trotzet darauf:

* c. 47, 10.

13. So soll euch solche untugend seyn, wie ein riß an einer hohen mauren, wenn es beginnet zu rieseln, die plötzlich unversehens einfället und zerschmettert.

14. Als wenn ein töpfen zerschmettert würde, das man zerstösset, und sein nicht schonet, also, daß man von seinen stücken nicht eine scherbe findet, darin man feuer hole vom heerde, oder wasser schöpfe aus einem brunnen.

15. Denn so spricht der HErr HERR, der heilige in Israel: Wenn * ihr stille bliebet, so würde euch geholfen: durch stille seyn und hoffen würdet ihr starck seyn. Aber ihr wollet nicht.

* Ps. 37, 7.

16. Und sprechet: Nein, sondern auf rossen wollen wir fliehen; (darum werdet ihr flüchtig seyn,) und auf läuffern wollen wir reiten; (darum werden euch eure verfolger übereilen.)

17. Denn * euer tausend werden fliehen vor eines einigen schelten; ja vor fünfen werdet ihr alle fliehen; bis daß ihr überbleibet, wie ein mastbaum oben auf einem berge, und wie ein panier oben auf einem hügel.

* 3 Mos. 26, 36. ꝛc.

18. Darum harret der HERR, daß er euch gnädig sey, und hat sich aufgemachet, daß er sich euer erbarme: Denn der HERR ist ein GOtt des gerichts, * wohl allen, die sein harren.

* Ps. 2, 12. Ps. 34, 9.

19. Denn das volck Zion wird zu Jerusalem wohnen; du wirst nicht weinen. Er wird dir gnädig seyn, wenn * du rufest, er wird dir antworten, so bald ers höret.

* c. 65, 24.

20. Und der HERR wird euch in trübsal * brot, und in ängsten wasser geben. Denn er wird deinen lehrer nicht mehr lassen wegfliehen, sondern deine augen werden deinen lehrer sehen.

* c. 33, 16.

21. Und deine ohren werden hören das wort hinter dir sagen also her: Diß ist der weg, denselbigen gehet, sonst * weder zur rechten noch zur linken.

* 5 Mos. 5, 32. c. 28, 14.

22. Und ihr * werdet entweyhen eure übersilberte götzen, und die güldenen kleider eurer bilder; und werdet sie wegwerfen, wie einen unflat, und zu ihnen sagen: hinauß.

* c. 2, 20. c. 27, 9. 1 Mos. 35, 24.

23. So wird er deinem saamen, den du auf den acker gesäet hast, regen geben, und brot von des ackers einkommen, und desselbigen volle genüge. Und dein vieh wird sich zu der zeit weiden in einer weiten aue.

24. Die ochsen und füllen, so den acker bauen, werden gemenget futter essen, welches geworfelt ist mit der worfschaufel und wanne.

25. Und

25. Und es werden auf allen grossen bergen, und auf allen grossen hügeln zertheilte wasserströme gehen, zur zeit der grossen schlacht, wenn die thürne fallen werden.

26. Und des mondes schein wird seyn wie der sonnen schein, und der sonnen schein wird siebenmal heller seyn denn jetzt; zu der zeit, wenn der HERR den schaden seines volcks verbinden, und seine wunden heilen wird.

27. Sihe, des HERRN name kommt von ferne, sein zorn brennet, und ist sehr schwer; seine lippen sind voll grimms, und seine zunge wie ein verzehrend feuer,

28. Und sein odem, wie eine wasserfluth, die bis an den hals reichet, zu zerstreuen die heyden, bis sie zu nichte werden, und die völcker mit einem zaum in ihren backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr singen wie zu nacht eines heiligen festes, und euch von hertzen freuen, als wenn man mit der pfeiffen gehet zum berge des HERRN, zum hort Israels.

30. Und der HERR wird seine herrliche stimme schallen lassen, daß man sehe seinen aufgerecketen arm, mit zornigem dräuen, und mit *flammen des verzehrenden feuers, mit strahlen, mit starckem regen, und mit hagel. *c. 29, 6.

31. Denn Assur wird erschrecken vor* der stimme des HERRN, der ihn mit der ruthen schläget.

*Jes. 29, 4. 7.

32. Denn es wird die ruthe gantz durchdringen, und wohl treffen, wenn sie der HERR über ihn führen wird, mit paucken und harfen, und allenthalben wider sie streiten.

33. Denn die grube ist von gestern her zugerichtet, ja dieselbige ist auch dem könige bereitet, tief und weit genug, so ist die wohnung darinnen, feuer und holz die menge. Der odem des HERRN wird sie anzünden, wie ein schwefelstrom.

Das 31. Capitel.

Nichtige hülfe der Egypter. Göttlicher sieg wider die Assyrer.

I. Wehe denen, die hinab ziehen in Egypten um hülfe, und verlassen sich auf rosse, und hoffen auf wagen, daß derselbigen viel sind, und auf reuter, darum, daß sie sehr starck sind; und halten sich nicht zum heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem HERRN.

2. Er aber ist weise, und bringet unglück herzu, und wendet seine worte nicht; sondern wird sich aufmachen wider das haus der bösen, und wider die hülfe der übelthäter.

3. Denn Egypten ist mensch und nicht GOtt, und ihre rosse sind fleisch, und nicht geist. Und der HERR wird seine hand ausrecken, daß der helfer strauchele, und der, dem geholfen wird, falle, und alle mit einander umkommen.

4. Denn so spricht der HERR zu mir: Gleich wie ein löwe, und ein junger löwe brüllet über seinem raube; wenn der hirten menge ihn anschreyet, so erschrickt er vor ihrem geschrey nicht, und ist ihm auch nicht leid vor ihrer menge: also *wird der HERR Zebaoth herniederfahren, zu streiten auf dem berge Zion, und auf seinem hügel.

*Off. 19, 11. sqq.

5. Und der HERR Zebaoth wird Jerusalem beschirmen (wie die vögel thun mit flügeln) schützen, erretten, drinnen umgehen, und aushelfen.

6. Kehret um, ihr kinder Israel, die ihr sehr abgewichen seyd.

7. Denn zu der zeit wird ein jeglicher seine silberne und güldene götzen verwerfen, welche euch eure hände gemacht hatten zur sünde.

8. Und Assur soll fallen, nicht durch *mannes schwert, und soll verzehret werden nicht durch menschen schwert; und wird doch vor dem schwert fliehen, und seine junge mannschaft wird zinsbar werden.

*c. 17, 12. c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

9. Und ihr fels wird vor furcht wegziehen, und seine fürsten werden vor dem panier die flucht geben; spricht der HERR, der zu Zion feuer, und zu Jerusalem einen heerd hat.

Das 32. Capitel.

Beständige glückseligkeit des reichs Christi.

I. Sihe, es wird ein König regieren, gerechtigkeit anzurichten, und fürsten werden herrschen, das recht zu handhaben.

2. Daß iederman seyn wird, als einer, der vor dem winde bewahret ist,

ist, und wie einer, der vor dem platzregen verborgen ist; wie die wasserbäche am dürren ort, wie der * schatten eines grossen felsen im trockenen lande. * c. 25, 4.

3. Und der sehenden augen werden sich nicht blenden lassen; und die ohren der zuhörer werden aufmercken.

4. Und die unvorsichtigen werden klugheit lernen; und der stammelnden zunge wird fertig und deutlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein narr fürst heissen, noch ein geitziger herr genannt werden.

6. Denn * ein narr redet von narrheit, und sein hertz gehet mit unglück um, daß er heuchelen anrichte, und predige von dem HERRN irrsal; damit er die hungerigen seelen außhungere, und den durstigen das trincken wehre. * Spr. 13, 16.

7. Denn des * geitzigen regieren ist eitel schaden; denn er erfindet tücke zu verderben die elenden mit falschen worten, wenn er des armen recht reden soll. * Spr. 19, 4.

8. Aber die fürsten werden fürstliche gedancken haben, und darüber halten.

9. Stehet auf, ihr stoltzen frauen, höret meine stimme; ihr töchter, die ihr so sicher seyd, nehmet zu ohren meine rede.

10. Es ist um jahr und tag zu thun, so werdet ihr sicheren zittern: denn es wird keine weinernte, so wird auch kein lesen werden.

11. Erschrecket, ihr stoltzen frauen, zittert ihr sichere; es ist vorhanden außzuziehen, blössen, und gürten um die lenden.

12. Man wird klagen um die äcker, ja um die lieblichen äcker, um die fruchtbaren weinstöcke.

13. Denn es werden auf dem acker meines volcks dornen und hecken wachsen; dazu über allen freudenhäusern in der fröhlichen stadt.

14. Denn die palläste werden verlassen seyn, und die menge in der stadt einsam seyn, daß die thürne und vestungen ewige hölen werden, und dem wilde zur freude, den heerden zur weide.

15. Bis so lange, daß über uns außgegossen werde der Geist auß der höhe. So wird denn die wüste zum acker werden, und der acker für einen wald gerechnet werden.

16. Und das recht wird in der wüsten wohnen, und gerechtigkeit auf dem acker hausen.

17. Und der * gerechtigkeit frucht wird friede seyn, und der gerechtigkeit nutz wird ewige stille und sicherheit seyn; * Röm. 5, 1.

18. Daß mein volck in häusern des friedes wohnen wird, in sichern wohnungen und in stoltzer ruhe.

19. Aber hagel wird seyn den wald hinab; und die stadt danieden wird niedrig seyn.

20. Wohl euch, die ihr säet allenthalben an den wassern: denn da möget ihr die füsse der ochsen und esel drauf gehen lassen.

Das 33. Capitel.

Die Assyrer sollen verjagt, Jerusalem und die kirche beschützet werden.

1. WEhe aber dir, du verstörer; meynest du, du werdest nicht verstöret werden? und du verächter, meynest du, man werde dich nicht verachten? Wenn du das verstören vollendet hast, so wirst du auch verstöret werden; wenn du des verachtens ein ende gemachet hast, so wird man dich wieder verachten.

2. HERR, sey uns gnädig, denn auf dich harren wir; sey ihr arm frühe, dazu unser heyl zur zeit des trübsals.

3. Laß fliehen die * völcker vor dem grossen getümmel, und die heyden zerstreuet werden, wenn du dich erhöhest. * Ps. 68, 2.

4. Da wird man euch aufraffen, als einen raub, wie man die heuschrecken aufrafft, und wie die käfer zerscheucht werden, wenn man sie überfället.

5. Der HERR ist erhaben, denn er wohnet in der höhe: er hat Zion voll gerichts und gerechtigkeit gemacht.

6. Und wird zu deiner zeit glaube seyn, und herrschaft, heyl, weisheit, klugheit, furcht des HERRN werden sein schatz seyn.

7. Siehe, ihre boten schreyen draussen, die engel des friedes weinen bitterlich, (und sprechen:)

8. Die steige sind wüste, es gehet niemand mehr auf der strassen. Er hält weder treue noch glauben; er verwirft die städte, und achtet der leute nicht.

9. Das

9. Das land liegt kläglich und jämmerlich; der Libanon stehet schändlich zerhauen; und Saron ist wie ein gefilde; und Basan und Carmel ist öde.

10. Nun wil ich mich aufmachen, spricht der HErr; nun wil ich mich erheben, nun wil ich hoch kommen.

11. Mit * stroh gehet ihr schwanger, stoppeln gebäret ihr; feuer wird euch mit eurem muth verzehren. * Pf. 7, 15.

12. Denn die völcker werden zu kalck verbrannt werden, wie man abgehauene dornen mit feuer anstecket.

13. So höret nun ihr, die ihr ferne seyd, was ich gethan habe; und die ihr nahe seyd, mercket meine stärcke.

14. Die sünder zu Zion sind erschrocken, zittern ist die heuchler ankommen (und sprechen:) Wer ist unter uns, der bey einem verzehrenden feuer wohnen möge? Wer ist unter uns, der bey der ewigen glut wohne?

15. Wer * in gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht ist; wer unrecht hasset, sammt dem geitz, und seine hände abzeucht, daß er nicht geschencke nehme; wer seine ohren zustopfet, daß er nicht blutschulden höre, und seine augen zuhält, daß er nicht arges sehe;
* Pf. 15, 2.

16. Der wird in der höhe wohnen, und felsen werden seine veste und schutz seyn. Sein brot wird ihm gegeben, sein wasser hat er gewiß.

17. Deine augen werden den König sehen in seiner schöne. Du wirst das land erweitert sehen.

18. Daß sich dein hertz sehr verwundern wird, und sagen: * Wo sind nun die schrifftgelehrten? Wo sind die räthe? Wo sind die cantzler?
* 1 Cor. 1, 20.

19. Darzu wirst du das starcke volck nicht sehen, das volck von tiefer sprache, die man nicht vernehmen kan, und von undeutlicher zunge, die man nicht verstehen kan.

20. Schaue, Zion, die stadt unsers stifts, deine augen werden Jerusalem sehen, eine sichere wohnunge, eine hütte, die nicht weggeführet wird, welcher nägel sollen nimmermehr ausgezogen, und ihre seile keines zerrissen werden.

21. Denn der HERR wird mächtig daselbst bey uns seyn, und werden weite wassergraben seyn; daß darüber kein schiff mit rudern fahren, noch galeen dahin schiffen werden.

22. Denn der HErr ist unser richter, der HErr ist unser meister; der HErr ist unser König, der hilft uns.

23. Lasset sie ihre stricke spannen, sie werden doch nicht halten, also werden sie auch das fähnlein nicht auf den mastbaum ausstecken. Dann wird viel köstliches raubes ausgetheilet werden, daß auch die lahmen rauben werden.

24. Und kein einwohner wird sagen: Ich bin schwach; denn das volck, so darinnen wohnet, wird vergebung der sünde haben.

Das 34. Capitel.

GOttes zorn und gericht wider alle feinde der kirchen.

1. KOmmet herzu, ihr heyden, und * höret; ihr völcker, mercket auf: die erde höre zu, und was darinnen ist; der weltkreis, sammt seinem gewächse. * c. 28, 23.

2. Denn der HERR ist zornig über alle heyden, und grimmig über alle ihr heer; er wird sie verbannen, und zum schlachten überantworten.

3. Und ihre erschlagene werden hingeworfen werden, daß der stanck von ihren leichnamen aufgehen wird, und die berge mit ihrem blut fliessen.

4. Und wird alles heer * des himmels verfaulen, und der himmel wird eingewickelt werden wie ein brief; und alle sein heer wird verwelcken, wie ein blat verwelcket am weinstock, und wie ein dürre blat am feigenbaum. * Dan. 8, 10.

5. Denn mein schwert ist truncken im himmel; und siehe, es wird herniederfahren auf Edom, und über das verbannte volck, zur strafe.

6. Des HERRN schwert ist voll bluts, und dicke vom fetten, vom blute der lämmer und böcke, von der nieren fette auß den widdern: denn der HERR hält ein schlachten zu Bozra, und ein grosses würgen im lande Edom.

7. Da werden die einhörner sammt ihnen herunter müssen, und die farren sammt den gemästeten ochsen. Denn ihr land wird truncken werden

den vom blut, und ihre erde dicke werden vom fetten.

8. Denn es ist der * tag der rache des HERRN, und das jahr der vergeltung, zu rächen Zion. * c.63,4.

9. Da werden ihre bäche zu pech werden, und ihre erde zu schwefel, ja ihr land wird zu brennendem pech werden,

10. Das weder tag noch nacht verlöschen wird, sondern * ewiglich wird rauch von ihr aufgehen; und wird für und für wüste seyn, daß niemand dadurch gehen wird in ewigkeit. * Off. 19,3.

11. Sondern rohrdommeln und igel werdens inne haben; nachteulen und raben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine meßschnur darüber ziehen, daß sie wüste werde, und ein richtbley, daß sie öde sey.

12. Daß ihre herren heissen müssen herren ohne land, und alle ihre fürsten ein ende haben.

13. Und werden dornen wachsen in ihren pallästen, nesseln und disteln in ihren schlossern; und wird eine behausung seyn der drachen, und weide für die straussen.

14. Da werden unter einander lauffen * marder und geier, und ein feldteufel wird dem andern begegnen; der kobold wird auch daselbst herbergen, und seine ruhe daselbst finden. * Off. 18,2.

15. Der igel wird auch daselbst nisten und legen, brüten und ausshecken unter ihrem schatten; auch werden die weihen daselbst zusammen kommen.

16. Suchet nun in dem buch des HERRN, und leset, es wird nicht an einem derselbigen fehlen; man vermisset auch nicht dieses noch deß: denn Er ists, der durch meinen mund gebout, und sein Geist ists, der es zusammen bringet.

17. Er giebt das loos über sie, und seine hand theilet das maaß auß unter sie, daß sie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

Das 35. Capitel.

Glückseliger zustand der kirche neues testaments.

1. Wber die wüste und einöde wird lustig seyn, und das gefilde wird frohlich stehen, und wird * blühen wie die lilien. * Sir.39,18.

2. Sie wird blühen und fröhlich stehen in aller lust und freude. Denn die herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, der schmuck Carmel und Saron. Sie * sehen die herrlichkeit des HERRN, den schmuck unsers GOttes. * Joh.1,14.

3. Stärcket die müden hände, und erquicket die strauchlenden knie.

4. Saget den verzagten hertzen: Seyd getrost, fürchtet euch nicht; sehet, euer GOtt der kommt zur rache, GOtt, der * da vergilt, kommt und wird euch helfen. * Ps.94,1.

5. Alsdenn werden * der blinden augen aufgethan werden; und der tauben ohren werden geöffnet werden. * Matth.11,5. ꝛc.

6. Alsdenn werden * die lahmen lecken wie ein hirsch, und der stummen zunge wird lob sagen. Denn es werden wasser in der wüsten hin und wieder fliessen, und ströme in den gefilden. * Gesch.3,2-8.

7. Und wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen teiche stehen, und wo es dürre gewesen ist, sollen brunnquellen seyn. Da zuvor die schlangen gelegen haben, soll heu und rohr und schilf stehen.

8. Und es wird daselbst * eine bahn seyn, und ein weg, welcher der heilige weg heissen wird, daß kein unreiner darauf gehen wird; und derselbige wird für sie seyn, daß man darauf gehe, daß auch die thoren nicht irren mögen. * Joh.14,6.

9. Es wird da kein löwe seyn, und wird kein reissend thier darauf treten, noch daselbst gefunden werden; sondern man wird frey sicher daselbst gehen.

10. Die * erlöseten des HERRN werden wieder kommen, und gen Zion kommen mit jauchzen; ewige † freude wird über ihrem haupte seyn: freude und wonne werden sie ergreiffen, und schmerz ** und seufzen wird weg müssen.

* c.51,11. c.62,12. † c.61,7. c.66,14. Joh.16,22. ** Offenb.21,4.

Das 36. Capitel.

Jerusalem von Sanherib belagert.

1. Und es begab sich im vierzehenten jahr des königes Hiskia, * zog der könig zu Assyrien, Sanherib, herauf wider alle veste städte Juda, und gewann sie.

* 2 Kön. 18, 23. ꝛc.

2. Und der König zu Assyrien sandte den Rabsake von Lachis gen Jerusalem zu dem könige Hiskia, mit grosser macht, und er trat an die wasserröhren des obern teichs, am wege bey dem acker des färbers.

3. Und es ging zu ihm herauß *Eliakim, der sohn Hilkia, der hofmeister, und Sebena, der cantzler, und Joah, der sohn Assaph, der schreiber. *c.22,20.

4. Und der ertzschenck sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia, so spricht der grosse König, der König zu Assyrien: Was ist das für ein trotz, darauf du dich verlässest?

5. Ich achte, du lässest dich bereden, daß du noch rath und macht wissest zu streiten? *Auf wen verlässest du denn dich, daß du mir bist abfällig worden? *2 Kön.18,7.

6. Verlässest du dich auf den zerbrochenen rohrstab Egypten? welcher, so iemand sich darauf lehnet, gehet er ihm in die hand, und durchboret sie. *Also thut Pharao, der König in Egypten, allen, so sich auf ihn verlassen. *2 Kön.18,21.

7. Wilt du aber mir sagen: Wir verlassen uns auf den HERRN, unsern GOtt? Ists denn nicht der, welches höhen und altäre der Hiskia hat abgethan, und zu Juda und Jerusalem gesaget: Vor diesem altar sollt ihr anbeten?

8. Wolan, so nimms an mit meinem herrn, dem könige zu Assyrien: Ich wil dir zwey tausend rosse geben; laß sehen, ob du bey dir können auffrichten, die darauf reiten.

9. Wie wilt du denn bleiben vor einem hauptmann, der geringsten diener Einem meines herrn? Und du verlässest dich auf Egypten, um der wagen und reuter willen.

10. Dazu meynest du, daß ich ohne den HERRN bin herauf gezogen in diß land, dasselbige zu verderben? Ja, der HERR sprach zu mir: Zeuch hinauf in diß land, und verderbe es.

11. Aber Eliakim, und Sebena, und Joah, sprachen zum ertzschencken: Lieber, rede mit deinen knechten auf Syrisch, denn wir verstehens wol; und rede nicht auf Jüdisch mit uns vor den ohren des volcks, das auf der mauren ist.

12. Da sprach der ertzschencke: Meynest du, daß mein herr mich zu deinem herrn, oder zu dir gesandt habe, solche worte zu reden; und nicht vielmehr zu den männern, die auf der mauren sitzen, daß sie sammt euch ihren eigenen mist fressen, und ihren harn sauffen?

13. Und der ertzschencke stund, und rief laut auf Jüdisch, und sprach: Höret die worte des *grossen königes, des königes zu Assyrien. *v.4.

14. So spricht der König: Lasset euch Hiskia nicht betrügen: denn er kan euch nicht erretten;

15. Und lasset euch Hiskia nicht vertrösten auf den HERRN, daß er saget: Der HERR wird uns erretten, und diese stadt wird nicht in die hand des königes zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht, denn so spricht der König zu Assyrien: Thut mir zu danck, und gehet zu mir herauß, so sollt ihr *ein ieglicher von seinem weinstock und von seinem feigenbaum essen, und auß seinem brunnen trincken; *1 Kön.4,25. 2 Kön.18,31. Mich.4,4.

17. Bis daß ich komme, und hole euch in ein land, wie euer land ist, ein land, da korn und most innen ist, ein land, da brot und weinberge innen sind.

18. Lasset euch Hiskia nicht bereden, daß er saget: Der HERR wird uns erlösen. Haben auch *der henden götter ein ieglicher sein land errettet von der hand des königes zu Assyrien? *c.10,13.sqq. c.37,12.

19. Wo sind die götter zu Hamath und Arpad? Wo sind die götter zu Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner hand?

20. Welcher unter allen göttern dieser lande hat sein land errettet von meiner hand? Daß der HERR solte Jerusalem erretten von meiner hand?

21. Sie schwiegen aber stille, und antworteten ihm nichts: denn der König hatte geboten und gesaget: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der sohn Hilkia, der hofmeister, und Sebena, der cantzler, und Joah, der sohn Assaph, der schreiber, mit zerrissenen kleidern, und zeigeten ihm an die worte des ertzschencken.

Das

Das 37. Capitel.

Sanheribs macht wird auf Hiskia gebet geschlagen.

1. DA aber der könig Hiskia das hörete, zerriß er seine kleider, und hüllete einen sack um sich, und ging in das haus des HERRN.

2. Und sandte Eliakim, den hofmeister, und Sebena, den canzler, sammt den ältesten priestern, mit säcken umhüllet, zu dem propheten Jesaia, dem sohn Amoz,

3. Daß sie zu ihm sprächen: So spricht Hiskia: Das ist ein tag des trübsals, scheltens und lästerns; und gehet gleich, als wenn die kinder bis an die geburt kommen sind, und ist keine kraft da zu gebären.

4. Daß doch der HERR, dein GOtt, hören wolte die worte des erzschencken, welchen sein herr, der könig zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen GOtt, und zu schelten mit solchen worten, wie der HERR, dein GOtt, gehöret hat. Und du woltest dein gebet erheben für die übrigen, so noch vorhanden sind.

5. Und die knechte des königes Hiskia kamen zu Jesaia.

6. Jesaia aber sprach zu ihnen: So saget eurem herrn: Der HERR spricht also: Fürchte dich nicht vor den worten, die du gehöret hast, mit welchen mich die knaben des königes zu Assyrien geschmähet haben.

7. Sihe, ich wil ihm einen andern muth machen, und soll etwas hören, daß er wieder heim ziehe in sein land, und wil ihn durchs schwert fällen in seinem lande.

8. Da aber der erzschencke wieder kam, fand er den könig zu Assyrien streiten wider Libna: denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein gerücht von Thirhaka, der Mohren könige, sagend: Er ist außgezogen wider dich zu streiten.

10. Da er * nun solches hörete, sandte er boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: Saget Hiskia, dem könige Juda, also: Laß dich deinen GOtt nicht betrügen, auf den du dich verlassest, und sprichst: Jerusalem wird nicht in die hand des königes zu Assyrien gegeben werden.

* 2 Kön. 19, 9.

11. Sihe, Du hast gehöret, was die könige zu Assyrien gethan haben allen landen, und sie verbannet; und Du soltest errettet werden?

12. Haben auch die götter der heyden die lande errettet, welche meine väter verderbet haben, als Gosan, Haran, Rezeph, und die kinder Eden zu Thelassar?

13. Wo ist der könig zu Hamath, und der könig zu Arpad, und der könig der stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia den brief von den boten empfangen, und gelesen hatte, ging er hinauf in das haus des HERRN, und breitete ihn auß vor dem HERRN.

15. Und Hiskia bekete zum HErrn, und sprach:

16. HERR Zebaoth, du GOtt Israel, der du über den Cherubim sitzest, Du bist allein GOtt über alle königreiche auf erden; Du hast himmel und erde gemacht.

17. HERR, neige deine ohren, und höre doch; HERR, thue deine augen auf, und sihe doch: Höre doch alle die worte Sanherib, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen GOtt.

18. Wahr ists, HERR, die könige zu Assyrien haben wüste gemachet alle königreiche sammt ihren landen:

19. Und haben ihre götter ins feuer geworfen: Denn sie waren nicht götter, sondern menschen händewerck, holz und stein, die sind umbracht.

20. Nun aber, HErr, unser GOtt, hilf uns von seiner hand; auf daß alle königreiche auf erden erfahren, daß Du HERR seyest alleine.

21. Da sandte Jesaia, der sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der HERR, der GOtt Israel: Daß du mich gebeten hast des königes Sanherib halben, zu Assyrien,

22. So ists das, das der HERR von ihm redet: Die jungfrau tochter Zion verachtet dich, und spottet dein, und die tochter Jerusalem schüttelt das haupt dir nach.

23. Wen hast du geschmähet und gelästert? Uber wen hast du die stimme erhaben? Und hebest deine augen empor wider den heiligen in Israel.

24. Durch deine knechte hast du den HErrn geschändet, und sprichst: Ich bin durch die menge meiner wagen herauf gezogen auf die höhe der berge, an den seiten Libanon; und habe seine hohe cedern abgehauen, sammt seinen außerwählten tannen, und bin durch die höhe bis an das ende kommen, an diesen wald auf dem lande.

25. Ich habe gegraben und getrunken die wasser; und habe mit meinen fußsolen außgetrocknet alle verwahrete wasser.

26. Hast du aber nicht gehöret, daß ich vorzeiten also gethan habe, und vor alters so gehandelt, und thue ietzt auch also, daß veste städte zerstöret werden zu steinhaufen?

27. Und ihre einwohner geschwächet und zaghaft werden, und mit schanden bestehen; und werden zu feldgras und zu grünem kraut, * als heu auf den dächern, welches dorret, ehe denn es reif wird? * Ps.129,6.

28. Ich kenne aber deine wohnung, deinen außzug und einzug, und dein toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobest, und dein stolz herauf vor meine ohren kommen ist, wil ich dir einen ring an die nase legen, und ein gebiß in dein maul, und wil dich des weges wieder heimführen, deß du kommen bist.

30. Das sey dir aber das zeichen: Iß diß jahr, was zertreten ist; das ander jahr, was selbst wächset; des dritten jahrs säet und erntet, pflantzet weinberge, und esset ihre früchte.

31. Denn die erretteten vom hause Juda, und die überbleiben, werden noch wiederum unter sich wurtzeln, und über sich frucht tragen.

32. Denn von Jerusalem werden noch außgehen, die überblieben sind, und die erretteten von dem berge Zion. Solches wird thun der eifer des HERRN Zebaoth.

33. Darum spricht der HERR also vom könige zu Assyrien: Er soll nicht kommen in diese stadt, und soll auch keinen pfeil daselbst hinschiessen, und kein schild davor kommen, und soll keinen wall um sie schütten;

34. Sondern des weges, deß er kommen ist, soll er wieder kehren; daß er in diese stadt nicht komme, spricht der HERR.

35. Denn ich wil * diese stadt schützen, daß ich ihr außhelfe, um meinet willen, und um meines dieners Davids willen. * 2 Kön.20,6.

36. Da fuhr auß der engel des HERRN, und * schlug im Assyrischen lager hundert fünf und achtzig tausend mann. Und da sie sich des morgens frühe aufmachten, sihe, da lags alles eitel todte leichnam.

* 2 Kön.19,35. Es.17,12. c.31,8.

37. Und der könig zu Assyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und kehrete wieder heim, und blieb zu Ninive.

38. Es begab sich auch, da er anbetete im hause Nisroch, seines gottes, schlugen ihn seine söhne, Adramelech, und Sar-Ezer, mit dem schwert, und sie flohen ins land Ararat. Und sein sohn Assar-Haddon ward könig an seine statt.

Das 38. Capitel.

Hiskiä tödtliche kranckheit, genesung und lob GOttes.

1. ZU der zeit * ward Hiskia todtkranck; und der prophet Jesaia, der sohn Amoz, kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der HERR: Bestelle dein haus, denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben. * 2 Kön.20,1. 2 Chr.32,24.

2. Da wendete Hiskia sein angesicht zur wand, und betete zum HERRN,

3. Und sprach: Gedencke doch, HERR, wie ich vor dir gewandelt habe in der wahrheit mit * vollkommenem hertzen, und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia weinete sehr. * 2 Kön.18,4.5.6.

4. Da geschach das wort des HERRN zu Jesaia, und sprach:

5. Gehe hin, und sage Hiskia: So spricht der HERR, der GOtt deines vaters Davids: Ich habe dein gebet gehöret, und deine thränen gesehen. Sihe, ich wil deinen tagen noch funfzehen jahr zulegen.

6. Und wil dich sammt dieser stadt erretten von der hand des königes zu Assyrien; denn ich wil diese stadt wohl vertheidigen.

7. Und habe dir das zum zeichen von dem HErrn, daß der HERR solches thun wird, was er geredet hat:

8. Sihe, ich wil den schatten am sonnenzeiger Ahas zehen linien zurücke ziehen, über welche er gelaufen

sen ist, daß die sonne zehen linien zurück lauffen soll am zeiger, über welche sie gelauffen ist.

9. Diß ist die schrift Hiskia, des königs Juda, da er kranck gewesen, und von der kranckheit gesund worden war.

10. Ich sprach: Nun muß ich zur höllenpforten fahren, da meine zeit auß war, da ich gedachte noch länger zu leben.

11. Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den HERRN, ja den HERRN im lande der lebendigen: nun muß ich nicht mehr schauen die menschen, bey denen, die ihre zeit leben.

12. Meine zeit ist dahin, und von mir aufgeräumt, wie eines hirten hütte; und reisse mein leben ab, wie ein weber. Er sauget mich dürre auß; du machests mit mir ein ende, den tag vor abend.

13. Ich dachte: Mögte ich bis morgen leben! aber er zerbrach mir alle meine gebeine, wie ein löwe; denn du machest es mit mir auß, den tag vor abend.

14. Ich * winselte wie ein kranich und schwalbe, und girrete wie eine taube: meine augen wolten mir brechen; HERR, ich leide noth, lindere mirs. * c.59,11.

15. O wie wil ich noch reden, daß er mir zugesaget hat, und thuts auch. Ich werde mich scheuen alle mein lebtage vor solcher betrübniß meiner seelen.

16. HERR, davon lebet man, und das leben meines geistes stehet gar in demselbigen: Denn du liessest mich entschlafen, und machtest mich leben.

17. Sihe, um trost war mir sehr bange; Du aber hast dich meiner seelen hertzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; denn du wirfest alle meine sünde hinter dich zurück.

18. Denn die hölle lobet dich nicht, so rühmet dich der tod nicht; und die in die grube fahren, warten nicht auf deine wahrheit.

19. Sondern allein die da leben, loben dich, wie ich ietzt thue; der vater wird den kindern deine wahrheit kund thun.

20. HERR, hilf mir; so wollen wir meine lieder singen, so lange wir leben, im hause des HERRN.

21. Und Jesaia hieß, man solte ein pflaster von feigen nehmen, und auf seine drüse legen, daß er gesund würde.

22. Hiskia aber sprach: Welch ein zeichen ist das, daß ich hinauf zum hause des HERRN soll gehen?

Das 39. Capitel.

Hiskiä ehrgeitz wird gestrafft.

1. ZU der zeit * sandte Merodach Bal-Adan, der sohn Bal-Adan, könig zu Babel, briefe und geschencke zu Hiskia: denn er hatte gehöret, daß er kranck, und wieder starck worden wäre. * 2 Kön.20,12.

2. Deß freuete sich Hiskia, und zeigete ihnen das schatzhaus, silber und gold, und specerey, köstliche salben, und alle seine zeughäuser, und allen schatz, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zeigete in seinem hause, und in seiner herrschaft.

3. Da kam der prophet Jesaia zum könige Hiskia, und sprach zu ihm: Was sagen diese männer? Und von wannen kommen sie zu dir? Hiskia sprach: Sie kommen von ferne zu mir, nemlich von Babel.

4. Er aber sprach: Was haben sie in deinem hause gesehen? Hiskia sprach: Alles, was in meinem hause ist, haben sie gesehen: und ist nichts, das ich ihnen nicht gezeiget hätte in meinen schätzen.

5. Und Jesaia sprach zu Hiskia: Höre das wort des HErrn Zebaoth:

6. Sihe, es kommt die zeit, daß alles, was in deinem hause ist, und was deine väter gesammlet haben, bis auf diesen tag, wird gen Babel gebracht werden; daß nichts bleiben wird, spricht der HERR.

7. Dazu werden sie deine kinder, so von dir kommen werden, und du zeugen wirst, nehmen, und müssen kämmerer seyn, im hofe des königs zu Babel.

8. Und Hiskia sprach zu Jesaia: Das wort des HERRN ist gut, das du sagest; und sprach: Es sey nur friede und treue, weil ich lebe.

Das 40. Capitel.

Zukunft Christi: Seines vorläuffers predigt.

(Ep. am tage S. Johann. des täuf.)

1. TRöstet, tröstet mein volck, spricht euer GOtt.

2. Redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre ritterschaft ein ende hat, denn ihre missethat ist vergeben: denn sie hat zweyfältiges empfangen von der hand des HErrn, um alle ihre sünde.

3. Es ist * eine stimme eines predigers in der wüsten: Bereitet dem HERRN den weg, machet auf dem gefilde eine ebene bahn unserm GOtt. * Matth.3,3. Marc.1,3. Luc.3,4. Joh.1,23.

4. Alle thale sollen erhöhet werden, und alle berge und hügel sollen geniedriget werden; und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist, soll schlecht werden:

5. Denn die herrlichkeit des HErrn soll offenbaret werden; und alles fleisch mit einander wird sehen, daß des HERRN mund redet.]

6. Es spricht eine stimme: Predige. Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles * fleisch ist heu, und alle seine güte ist wie eine blume auf dem felde. * 1 Pet.1,24.ꝛc.

7. Das heu verdorret, die blume verwelcket; denn des HERRN geist bläset drein. Ja, das volck ist das heu.

8. Das heu verdorret, die blume verwelcket; aber das * wort unsers GOttes bleibet ewiglich. * Ps.119,89. Luc.21,33.

9. Zion, du predigerin, steige auf einen hohen berg. Jerusalem, du predigerin, hebe deine stimme auf mit macht, hebe auf, und fürchte dich nicht; sage den städten Juda: Sihe, da ist euer GOtt.

10. Denn sihe, der HErr HERR kommt gewaltiglich, und sein arm wird herrschen. Sihe, sein lohn ist bey ihm, und seine * vergeltung ist vor ihm. * Röm.2,6.ꝛc.

11. Er wird seine heerde weiden, wie ein hirte; er wird die lämmer in seine arme sammlen, und in seinem busem tragen, und die schaafmütter führen. * Joh.10,11.12.ꝛc.

12. Wer misset die wasser mit der faust, und fasset den himmel mit der spannen, und begreiffet die erde mit einem dreyling, und wieget die berge mit einem gewichte, und die hügel mit einer wage?

13. Wer * unterrichtet den geist des HERRN, und welcher rathgebet unterweiset ihn? * Hiob 15,8. Jer.23,18. Röm.11,34. 1 Cor.2,16.

14. Wen fraget er um rath, der ihm verstand gebe, und lehre ihn den weg des rechts; Und lehre ihn die erkäntniß, und unterweise ihn den weg des verstandes?

15. Sihe, die heyden sind geachtet wie ein tropf, so im eimer bleibet, und wie ein scherflein, so in der wage bleibet. Sihe, die insulen sind wie ein stäublein.

16. Der Libanon wäre zu gering zum feuer, und seine thiere zu gering zum brandopfer.

17. Alle heyden sind vor ihm * nichts, und wie ein nichtiges und eiteles geachtet. * Ps.39,6.12.

18. Wem wollt ihr denn GOtt nachbilden? Oder was für ein gleichniß wollet ihr ihm zurichten?

19. Der * meister geusst wol ein bild, und der † goldschmid vergüldet es, und machet silberne ketten daran. * c.44,12.13. † Richt.17,4.

20. Deßgleichen wer eine arme hebe vermag, der wählet ein holtz, das nicht faulet; und suchet einen klugen meister darzu, der ein bild fertige, das beständig sey.

21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ists euch nicht vormals verkündiget? Habet ihrs nicht verstanden von anbegin der erden?

22. Er sitzet über dem kreis der erden; und die darauf wohnen, sind wie heuschrecken. Der den * himmel außdehnet wie ein dünne fell, und breitet sie auß wie eine hütte, da man inne wohnet. * c.44,24. Ps.104,2.

23. Der die fürsten zunichte machet, und die richter auf erden eitel machet,

24. Als hätte ihr stamm weder pflantzen, noch saamen, noch wurtzel in der erden; daß sie, wo ein wind unter sie wehet, verdorren, und sie ein windwirbel, wie stoppeln, wegführet.

25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey? spricht der heilige.

26. Hebet eure augen in die höhe, und sehet, wer hat solche dinge geschaffen, und führet ihr heer bey der zahl herauß? Der sie alle mit * namen rufet, sein vermögen und starcke kraft ist so groß, daß nicht an einem fehlen kan. * Ps.147,4.

27. Warum sprichst du denn, Jacob, und du, Israel, sagest: Mein weg ist dem HERRN verborgen, und mein recht gehet vor meinem GOtt über? 28. Weiß-

28. Weissest du nicht? Hast du nicht gehöret? Der HERR, der ewige GOtt, * der die ende der erden geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein verstand ist unausforschlich. * c. 42, 5. c. 45, 12.

29. Er giebet dem müden kraft, und stärcke genug dem unvermögenden.

30. Die knaben werden müde und matt, und die jünglinge fallen.

31. Aber die auf den HERRN harren, kriegen neue kraft, daß sie auffahren mit flügeln * wie adler, daß sie lauffen und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden. * Ps. 103, 5.

Das 41. Capitel.

Eitelkeit des götzendienstes.

1. LAß die insuln vor mir schweigen, und die völcker sich stärcken. Laß sie herzu treten, und nun reden, *lasset uns mit einander rechten. * c. 1, 18. c. 43, 26. Jer. 2, 35.

2. Wer hat den * gerechten vom aufgang erwecket? Wer rief ihm, daß er ginge? Wer gab die heyden und könige vor ihm, daß er ihrer mächtig ward; und gab sie seinem schwert, wie staub, und seinem bogen, wie zerstreuete stoppeln?

* 1 Mos. 12, 1. c. 17, 1. Gesch. 7, 3.

3. Daß er ihnen nachjagete, und zog durch mit friede, und ward des weges noch nie müde.

4. Wer thuts, und machets, und rufet alle menschen nach einander vom anfang her? Ich bins, der HERR, beyde * der erste und der letzte. * c. 44, 6. c. 48, 12. Off. 1, 17.

5. Da das die insulen sahen, furchten sie sich, und die ende der erden erschracken; sie naheten und kamen herzu.

6. Einer half dem andern, und sprach zu seinem nächsten: Sey getrost.

7. Der zimmermann nahm den goldschmid zu sich, und machten mit dem hammer das blech glatt auf dem amboß, und sprachen: Das wird fein stehen, und hefteten's mit nägeln, daß es nicht solte wackeln.

8. Du aber * Israel, mein knecht, Jacob, den ich erwählet habe; du saamen Abrahams, meines geliebten, * Luc. 1, 54.

9. Der ich dich gestärcket habe von der welt ende her, und habe dich berufen von ihren gewaltigen, und sprach zu dir: Du solt mein knecht seyn; denn ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht.

10. Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir; weiche nicht, denn Ich bin dein GOtt: ich stärcke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte hand meiner gerechtigkeit.

11. Sihe, sie sollen zu spott und zu schanden werden, alle, die dir gram sind; sie sollen werden als nichts; und die leute, so mit dir haddern, sollen umkommen.

12. Daß du nach ihnen fragen * mögtest, und wirst sie nicht finden. Die leute, so mit dir zancken, sollen werden als nichts; und die leute, so wider dich streiten, sollen ein ende haben. * Ps. 37, 36.

13. Denn Ich bin der HERR, dein GOtt, der deine rechte hand stärcket, und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, Ich helfe dir.

14. So fürchte dich nicht, du würmlein Jacob, ihr armer haufe Israel. Ich helfe dir, spricht der HERR, und * dein erlöser, der heilige in Israel. * c. 43, 3. c. 59, 20.

15. Sihe, ich habe dich zum scharfen neuen dreschwagen gemacht, der zacken hat, daß du solt berge zerdreschen und zermalmen, und die hügel wie spreu machen.

16. Du solt sie zerstreuen, daß sie der wind wegführe, und der wirbel verwehe. Du aber wirst fröhlich seyn am HERRN, und wirst dich rühmen des heiligen in Israel.

17. Die elenden und armen suchen wasser, und ist nichts da, ihre zunge verdorret vor durst. Aber Ich, der HERR, wil sie erhören, ich, der GOtt Israel, wil sie nicht verlassen.

18. Sondern ich wil wasserflüsse auf den höhen öffnen, und brunnen mitten auf den feldern: ich wil die wüsten zu wasserseen machen, und das dürre land zu wasserquellen.

19. Ich wil in der wüsten geben cedern, fören, myrten und öfeen; ich wil auf dem gefilde geben tännen, büchen und buchsbaum mit einander.

20. Auf daß man sehe, und erkenne, und mercke, und verstehe zugleich, daß des HERRN hand habe solches gethan, und der heilige in Israel habe solches geschaffen.

21. So lasset eure sache herkommen, spricht der HERR; bringet her, worauf ihr stehet, spricht der könig in Jacob.

22. Lasset * sie herzu treten, und uns verkündigen, was künftig ist. Verkündiget uns, und weissaget etwas zuvor; lasset uns mit unserm hertzen drauf achten, und mercken, wie es hernach gehen soll. Oder lasset uns doch hören, was zukünftig ist. * c.43,8.9. c.44,7.

23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird; so wollen wir mercken, daß ihr götter seyd. Troh, thut gutes oder schaden; so wollen wir davon reden und mit einander schauen.

24. Sihe, ihr seyd auß nichts, und euer thun ist auch auß nichts; und euch wählen ist ein gräuel.

25. Ich aber erwecke einen von mitternacht, und kommet vom auffgang der sonnen; er wird ihnen meinen namen predigen, und wird über die gewaltigen gehen, wie über leimen, und wird den koth treten, wie ein töpfer.

26. Wer kan etwas verkündigen von anfang? so wollen wirs vernehmen: Oder weissagen zuvor? so wollen wir sagen: Du redest recht. Aber da ist kein verkündiger, keiner, der etwas hören liesse, keiner, der von euch ein wort hören möge.

27. Ich bin der erste, der zu Zion saget: Sihe, da ists; und ich * gebe Jerusalem prediger.

* Matth. 23,34.

28. Dort aber schaue ich, aber da ist niemand, und sehe unter sie, aber da ist kein rathgeber: ich frage sie, aber da antworten sie nichts.

29. Sihe, es ist alles eitel mühe, und nichts mit ihrem thun; ihre götzen sind wind und eitel.

Das 42. Capitel.

Christi züchtigkeit, der Jüden undanck.

1. Sihe, das ist * mein knecht, ich erhalte ihn, und mein außerwählter, an † welchem meine seele wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen ** geist gegeben, er wird das recht unter die henden bringen.

* Matth. 12, 18. † Matth. 3, 17. c.17,5. 2 Pet. 1, 17. ** Es. 11, 2.

2. Er wird nicht schreyen noch ruffen, und seine stimme wird man nicht hören auf den gassen.

3. Das * zerstossene rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimende tocht wird er nicht außlöschen; er wird das recht wahrhaftiglich halten lehren. * Matth. 12, 20. Ps. 34, 19.

4. Er wird nicht mürrisch noch gräulich seyn, auf daß er auf erden das recht anrichte; und die insulen werden auf sein gesetz warten.

5. So spricht GOtt, der HERR, der die * himel schaffet und außbreitet, der die erde machet und ihr gewächse; der dem volck, so darauf ist, den odem giebt, und den geist denen, die darauf gehen. * c.40,22.28.

6. Ich, der HERR, habe dir gerufen mit gerechtigkeit, und habe dich bey deiner hand gefasset; und habe dich behütet, und habe dich zum bund unter das volck gegeben, zum * licht der henden. * c.9,2. c.49,6.

7. Daß du solt öffnen die augen der blinden, und die gefangenen auß dem gefängniß führen, und die * da sitzen im finsterniß, auß dem kerker.

* c.9,2. Matth. 4,16. Luc. 1,79.

8. Ich, der HERR, das ist mein name; und * wil meine ehre keinem andern geben, noch meinen ruhm den götzen. * Es. 48, 11.

9. Sihe, was kommen soll, verkündige Ich zuvor, und verkündige neues; ehe denn es aufgehet, lasse ichs euch hören.

10. Singet * dem HERRN ein neues lied, sein ruhm ist an der welt ende: die im meer fahren, und was darinnen ist, die insulen, und die darinnen wohnen. * Ps. 46, 1. Ps. 98, 1.

11. Rufet laut, ihr wüsten, und die städte darinnen, sammt den dörfern, da * Kedar wohnet. Es jauchzen die in felsen wohnen, und rufen von den höhen der berge.

* c. 60, 7.

12. Lasset * sie dem HERRN die ehre geben, und seinen ruhm in den insulen verkündigen. * Off. 14, 7.

13. Der HERR wird außziehen wie ein riese, er wird den eifer aufwecken wie ein kriegsmann; er wird jauchzen und tönen, er wird seinen feinden obliegen.

14. Ich * schweige wol eine zeitlang, und bin still, und enthalte mich: Nun aber wil ich, wie eine gebärerin, schreyen: Ich wil sie verwüsten, und alle verschlingen.

* c.57,11. 15. Ich

15. Ich wil berge und hügel verwüsten, und alle ihr gras verdorren; und wil die wasserströme zu insulen machen, und die seen austrocknen.

16. Aber die blinden wil ich auf dem wege leiten, den sie nicht wissen; ich wil sie führen auf den steigen, die sie nicht kennen: ich wil die finsterniß vor ihnen her zum licht machen, und das * höckerichte zur ebene. Solches wil ich ihnen thun, und sie nicht verlassen. * c.40,4.

17. Aber die sich auf götzen verlassen, und * sprechen zum gegossenen bilde: Ihr seyd unsere götter; die sollen zurück kehren, und zu schanden werden. * c.44,11.17.

Ps. 6, 11.

18. Höret, * ihr tauben, und schauet her, ihr blinden, daß ihr sehet. * c. 43, 8.

19. Wer ist so blind, als mein knecht? Und wer ist so taub, wie mein bote, den ich sende? Wer ist so blind, als der vollkommene? und so blind, als der knecht des HERRN?

20. Man * prediget wol viel, aber sie haltens nicht; man saget ihnen gnug, aber sie wollens nicht hören. * c. 53, 1.

21. Noch wil ihnen der HERR wohl, um seiner gerechtigkeit willen, daß er das gesetz herrlich und groß mache.

22. Es ist ein beraubt und geplündert volck; sie sind allzumal verstrickt in hölen, und versteckt in den kercken: sie sind zum raub worden, und ist kein erretter da; geplündert, und ist niemand, der da sage: Gib sie wieder her.

23. Wer ist unter euch, der solches zu ohren nehme, der aufmercke, und höre, das hernach kommet?

24. Wer hat Jacob * übergeben zu plündern, und Israel den räubern? Hat es nicht der HERR gethan, an dem wir gesündiget haben? Und sie wolten auf seinen wegen nicht wandeln, und gehorcheten seinem gesetze nicht. * Jer.2,19.

25. Darum hat er über sie ausgeschüttet den grimm seines zorns, und eine krieges macht; und hat sie umher angezündet, aber sie merckens nicht; und hat sie angesteckt, aber sie * nehmens nicht zu hertzen. * c. 57, 1.

Das 43. Capitel.

Die kirche hat trost bey Christo und seinem leiden.

1. Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jacob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte * dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bey deinem namen gerufen, du bist mein. * c.44,2.

2. Denn so du durchs * wasser gehest, wil Ich bey dir seyn, daß dich die ströme nicht sollen ersäuffen; und so du ins † feuer gehest, solst du nicht brennen, und die flamme soll dich nicht anzünden. * Ps.66,12. † Dan. 3, 17. 27.

3. Denn ich bin der HERR, dein GOtt, der heilige in Israel, dein heyland. Ich habe Egypten, Mohren und Seba an deine statt zur versöhnung gegeben.

4. Weil du so werth bist vor meinen augen geachtet, mußt du auch herrlich seyn, und Ich habe dich lieb: darum gebe ich menschen an deine statt, und völcker für deine seele.

5. So fürchte dich nun nicht, denn Ich bin bey dir: Ich wil vom morgen deinen saamen bringen, und wil dich vom abend sammlen.

6. Und wil sagen gegen mitternacht: Gib her; und gegen mittag: Wehre nicht. Bringe meine söhne von ferne her, und meine töchter von der welt ende.

7. Alle, * die mit meinem namen genennet sind, nemlich die ich geschaffen habe zu meiner herrlichkeit, und sie zubereitet und gemacht. * Jer.14,7.9. c.15,16.

8. Laß hervor treten das blinde volck, welches doch augen hat, und die tauben, die doch ohren haben.

9. Lasset alle heyden zusammen kommen zu haufe, und sich die völcker versammlen. Welcher ist unter ihnen, der solches verkündigen möge, und uns hören lasse vorhin, was geschehen soll? Lasset sie ihre zeugen darstellen, und beweisen; so wird mans hören, und * sagen: Es ist die wahrheit. * c.41,26.

10. Ihr aber seyd meine zeugen, spricht der HERR, und mein knecht, den ich erwählet habe, auf daß ihr wisset, und mir glaubet und verstehet, daß Ichs bin. Vor mir ist kein GOtt gemacht, so wird auch nach mir keiner seyn.

11. Ich, *Ich bin der HERR, und ist ausser mir kein heyland.
*c.44,6.8. Ps.18,32. Hos.13,4.

12. Ich habs verkündiget, und hab auch geholfen; und habs euch sagen lassen, und ist *kein fremder (GOtt) unter euch: Ihr seyd meine zeugen, spricht der HERR, so bin Ich GOtt. *v.10.

13. Auch bin Ich, ehe denn nie kein tag war, und ist niemand, der auß meiner hand erretten kan: ich wircke, wer wils abwenden?

14. So spricht der* HERR, euer erlöser, der heilige in Israel: Um euert willen habe ich gen Babel geschickt, und habe die riegel alle herunter gestossen, und die klagende Chaldäer in die schiffe gejaget.
*c. 41, 14.

15. Ich bin der HERR, euer heilige, der ich Israel geschaffen habe, euer könig.

16. So spricht der HERR, der* im meer weg, und in starcken wassern bahn machet. *2 Mos.14,22.

17. Der herauß bringet wagen und roß, heer und macht; daß sie auf einem haufen da liegen, und nicht aufstehen, daß sie verlöschen, wie ein tocht verlöschet.

18. Gedencket nicht an das alte, und achtet nicht auf das vorige.

19. Denn sihe, ich wil* ein neues machen, jetzt soll es aufwachsen; daß ihr erfahren werdet, daß ich weg in der wüsten mache, und wasserströme in der einöde.
*2 Cor.5,17. Off.21,5.

20. Daß mich das thier auf dem felde preise, die drachen und straussen: Denn ich wil* wasser in der wüsten, und ströme in der einöde geben, zu trancken mein volck, meine auserwählten. *c.41,18.

21. Diß volck habe ich mir zugerichtet, es soll meinen ruhm erzählen.

22. Nicht, daß du mich hättest gerufen, Jacob, oder, daß du um mich gearbeitet hättest, Israel.

23. Mir zwar hast du nicht bracht schaafe deines brandopfers, noch mich geehret mit deinen opfern; mich hat deines dienstes nicht gelüstet im speisopfer, habe auch nicht lust an deiner arbeit im weyhrauch.

24. Mir hast du nicht um geld kalmus gekauft; mich hast du mit dem fetten deiner opfer nicht gefüllet. Ja, mir hast du arbeit gemacht in deinen sünden, und hast mir mühe gemacht in deinen missethaten.

25. Ich, Ich* tilge deine übertretung um meinet willen, und gedencke deiner sünden nicht.
*c.44,22.Jer.31,34. Ez.18,22.

26. Erinnere mich, laß* uns mit einander rechten, sage an, wie du gerecht wilst seyn. *Jer.2,35.

27. Deine voreltern haben gesündiget; und deine lehrer haben wider mich mißhandelt.

28. Darum habe ich die fürsten des heiligthums entheiliget; und habe Jacob zum bann gemacht, und Israel zum hohn.

Das 44. Capitel.

GOttes majestät wird gepriesen; Der götzendienst verworfen.

1. SO höre nun, mein* knecht Jacob, und Israel, den ich erwählet habe. *c.41,8. c.43,10.

2. So spricht der HERR, *der dich gemacht und zubereitet hat, und der dir beystehet von mutterleibe an: †Fürchte dich nicht, mein knecht Jacob, und du frommer, den ich erwählet habe. *c.43,1.5.Ps.139,14.
†Jer.30,10. c.46,27.

3. Denn ich wil* wasser giessen auf die durstige, und ströme auf die dürre: ich wil meinen Geist auf deinen saamen giessen, und meinen segen auf deine nachkommen.
*Ez.36,25. Joel 3,1. Joh.7,38.

4. Daß sie wachsen sollen wie gras, wie die* weyden an den wasserbächen. *Ps. 1, 3.

5. Dieser wird sagen: Ich bin des HERRN; und jener wird genennet werden mit dem namen Jacob. Und dieser wird sich mit seiner hand dem HERRN zuschreiben, und wird mit dem namen Israel genennet werden.

6. So spricht der HERR, der könig Israel, und sein erlöser, der HERR Zebaoth: *Ich bin der erste, und Ich bin der letzte, und †ausser mir ist kein GOtt. *c.41,4.
c.48,12. Off.1,8. †c.45,5.14.

7. Und wer ist mir gleich, der da rufe und verkündige, und mirs zurichte, der ich von der welt her die völcker setze? *Lasset sie ihnen die zeichen, und was kommen soll, verkündigen. *c.41,22.

8. Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht: Hab ichs nicht dazumal

mal dich hören lassen, und verkündiget? Denn ihr seyd meine zeugen. Ist auch ein GOtt ausser mir? Es ist kein hort, ich weiß ja keinen.

9. Die götzenmacher sind allzumal eitel, und ihr köstliches ist kein nütze. Sie sind ihre zeugen, und sehen nichts, mercken auch nichts, darum müssen sie zu schanden werden.

10. Wer sind sie, die einen gott machen, und *götzen giessen, der kein nütze ist? *c.45,16. Jer.51,17.47.

11. Siehe, alle ihre genossen werden zu schanden; denn es sind meister aus menschen. Wenn sie gleich alle zusammen treten, müssen sie dennoch sich fürchten, und zu schanden werden.

12. Es *schmiedet einer das eisen in der zangen, arbeitet in der glut, und bereitets mit hämmern; und arbeitet dran mit ganzer kraft seines arms, leidet auch hunger, bis er nimmer kan; trincket auch nicht wasser, bis er matt wird. *c.40,19.

13. Der *ander zimmert holtz, und misset's mit der schnur, und zeichnets mit röthelstein, und behauet es, und zirckelts ab, und machet es wie ein mannsbilde, wie einen schönen menschen, der im hause wohne.

*c.40,19.20.c.41,7. Weish.13,11.sq.

Jer. 10, 3.

14. Er gehet frisch dran unter den bäumen im walde, daß er cedern abhaue, und nehme büchen und eichen, ja einen cedern, der gepflantzt, und der vom regen erwachsen ist,

15. Und der den leuten feuerwerck giebt, davon man nimmt, daß man sich dabey wärme, und den man anzündet, und brot dabey backet. Daselbst machet er einen gott von, und betets an; er machet einen götzen darauß, und kniet davor nieder.

16. Die hälfte verbrennet er im feuer, und über der andern hälfte isset er fleisch, er brät einen braten und sättiget sich; wärmet sich auch, und spricht: Hoja, ich bin warm worden, ich sehe meine lust am feuer.

17. Aber das übrige machet er zum gott, daß es sein götze sey, davor er kniet und niederfället, und betet, und spricht: Errette mich, denn Du bist mein gott.

18. Sie wissen nichts, und verstehen nichts: denn sie sind verblendet, daß ihre augen nicht sehen, und ihre hertzen nicht mercken können.

19. Und gehen nicht in ihr hertz; keine vernunft noch witz ist da, daß sie doch dächten: Ich habe die hälfte mit feuer verbrannt, und habe auf den kolen brot gebacken, und fleisch gebraten und gessen; und solte das übrige zum gräuel machen, und solte knien vor einem klotz?

20. Es giebet asche, und täuschet das hertz, das sich zu ihm neiget; und kan seine seele nicht erretten. Noch denket er nicht: Ist das auch trügerey, das meine rechte hand treibet?

21. Daran gedencke, Jacob, und Israel, denn Du bist mein knecht: *Ich habe dich zubereitet, daß Du mein knecht seyest: Israel, vergiß mein nicht. *v. 2.

22. Ich *vertilge deine missethat, wie eine wolcke, und deine sünde, wie den nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich. *c.1,18.c.43,25.

23. Jauchzet, *ihr himmel, denn der HERR hats gethan; rufe, du erde, herunter; ihr †berge, frohlocket mit jauchzen; der wald und alle bäume drinnen: denn der HErr hat Jacob erlöset, und ist in Israel herrlich. *c.49,13. Ps.66,2. †Es.55,12.

24. So spricht der HERR, dein erlöser, der dich von mutterleibe hat zubereitet: Ich bin der HERR, der alles thut, der *den himmel ausbreitet alleine, und die erde weit machet, ohne gehülfen. *c.40,22.

25. Der die zeichen der wahrsager zu nichte, und die weissager toll machet; der die weisen zurücke kehret, und ihre kunst zur thorheit machet;

26. Bestättiget aber das wort seines knechtes, und den rath seiner boten vollführet; der zu Jerusalem spricht: Sey bewohnet! und zu den städten Juda: Seyd gebauet! und der ich ihre verwüstung aufrichte;

27. Der ich spreche zu der *tiefe: Versiege! und zu den strömen: Vertrocknet! *2 Mos.14,21. Jos.3,16.

28. Der ich spreche zu Cores: Der ist mein hirte, und soll alle meinen willen vollenden, daß man sage zu Jerusalem: Sey gebauet! und zum tempel: Sey gegründet!

Das 45. Capitel.

Erlösung aus der Babylonischen gefängniß.

1. SO spricht der HERR zu sei-

nem gesalbten, dem * Cyres, den ich bey seiner rechten hand ergreiffe, daß ich die heyden vor ihm unterwerfe, und den königen das schwert abgürte, auf daß vor ihm die thüren geöffnet werden, und die thore nicht verschlossen bleiben. * c.44/28.

2. Ich wil vor dir hergehen, und die höcker eben machen; ich wil die ehernen thüren zerschlagen, und die eiserne riegel zerbrechen.

3. Und wil dir geben die heimlichen schätze, und die verborgenen kleinode; auf daß du erkennest, daß Ich der HERR, der GOtt Israel, dich bey * deinem namen genennet habe, * c.43/1.

4. Um Jacob, meines knechtes, willen, und um Israel, meines auserwählten, willen. Ja, ich rief dich bey deinem namen, und nennete dich, da du mich noch nicht kantest.

5. Ich * bin der HERR, und sonst keiner mehr, kein GOtt ist ohne ich. Ich habe dich gerüstet, da du mich noch nicht kantest.

* 5 Mos. 4/25. c.32/39.

6. Auf daß man erfahre, beyde von der sonnen aufgang, und der sonnen niedergang, daß ausser mir nichts sey. Ich bin der HERR, und keiner mehr;

7. Der ich das licht mache, und schaffe die finsterniß; der ich friede gebe, und * schaffe das übel. Ich bin der HERR, der solches alles thut. * Am.3/6. Mich.1/12.

8. Träufelt, ihr himmel, von oben, und die wolcken * regnen die gerechtigkeit. Die erde thue sich auf, und bringe heyl, und gerechtigkeit wachse mit zu: Ich, der HERR, schaffe es. * Hos.10/12.

9. Wehe dem, der * mit seinem schöpfer haddert, nemlich der scherben mit dem töpfer des thons. Spricht auch der † thon zu seinem töpfer: Was machest du? Du beweisest deine hände nicht an deinem wercke. * 1 Sam.2/20. † Jer.18/6. Weish.15/7. Sir.33/13. Röm.9/21.

10. Wehe dem, der zum vater saget: Warum hast du mich gezeuget? und zum weibe: Warum gebieretest du?

11. So spricht der HERR, der heilige in Israel, und ihr meister: Fordert von mir die zeichen; weiset meine kinder und das werck meiner hände zu mir.

12. Ich * habe die erde gemachet, und den menschen darauf geschaffen. Ich bins, deß hände den † himmel außgebreitet haben, und habe alle seinem heer geboten. * c.40/28. c.42/5. † Ps.33/6. Ps.104/2.

13. Ich habe ihn erwecket in gerechtigkeit, und alle seine wege wil ich eben machen. Er soll meine stadt bauen, und meine gefangene los lassen, nicht um geld noch um geschencke, spricht der HERR Zebaoth.

14. So spricht der HERR: Der Egypter handel, und der Mohren gewerbe, und der langen leute zu Seba, werden sich dir ergeben, und dein eigen seyn, sie werden dir folgen, in fesseln werden sie gehen: und werden vor dir niederfallen, und dir flehen: Denn bey dir ist GOtt, und ist sonst * kein GOtt nicht mehr. * c.43/3.

15. Fürwahr, Du bist ein verborgen GOtt, du GOtt Israel, der heyland.

16. Aber die * götzenmacher müssen allesammt mit schanden und hohn bestehen, und mit einander schamroth hingehen. * c.44/9.11.

17. Israel aber wird erlöset durch den HERRN, durch eine ewige erlösung, und wird nicht zu schanden noch zu spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der HERR, der den himmel geschaffen hat, (der GOtt, der die erde zubereitet hat, und hat sie gemacht und zugerichtet; und sie nicht gemacht hat, daß sie leer soll seyn, sondern sie zubereitet hat, daß man darauf wohnen solle:) Ich bin der HERR, und ist keiner mehr.

19. Ich habe nicht ins verborgene geredt, im finstern orte der erden. Ich habe nicht zum saamen Jacob vergeblich gesaget: * Suchet mich. Denn Ich bin der HERR, der von gerechtigkeit redet, und verkündiget, das da recht ist. * Ps.27/8.

20. Laß sich * versammlen, und kommen mit einander herzu die helden der heyden, die nichts wissen, und tragen sich mit den klötzen ihrer götzen, und flehen dem gott, der nicht helfen kan. * c.43/9.

21. Verkündiget und machet euch herzu, rathschlaget mit einander. Wer hat diß lassen sagen von alters her, und dazumal verkündiget? Habe Ichs nicht gethan, der HERR?

Und

Und ist sonst * kein GOtt, ohn ich, ein gerechter GOtt und heyland, und keiner ist ohn ich. * v. 5.

22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller welt ende: denn Ich bin GOtt, und keiner mehr.

23. Ich schwere bey mir selbst, und ein wort der gerechtigkeit gehet auß meinem munde, da soll es bey bleiben, nemlich: * Mir sollen sich alle knie beugen, und alle zungen schweren, * Röm.14,11. Phil.2,10.

24. Und sagen: Im HErrn habe ich * gerechtigkeit und stärcke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle, die ihm widerstehen, müssen zu schanden werden. * c.53,11.

25. Denn im HERRN werden gerecht aller saamen Israel, und * sich sein rühmen. * Jer.4,2.

Cap. 46. v. 1. Der Bel ist gebeuget, der Nebo ist gefallen, ihre götzen sind den thieren und viehe zu theil worden, daß sie sich müde tragen an eurer last.

2. Ja sie fallen und beugen sich allesammt, und können die last nicht wegbringen, sondern ihre seelen müssen ins gefängniß gehen.

Das 46. Capitel.

GOtt ist seiner kirchen schutz.

3. HOeret mir zu, ihr vom hause Jacob, und alle übrigen vom hause Israel, die ihr von mir im leibe getragen werdet, und mir in der mutter lieget.

4. Ja ich wil euch tragen bis ins * alter, und bis ihr grau werdet. Ich wil es thun, Ich wil heben und tragen, und erretten. * Ps.71,18.

5. Nach * wem bildet, und wem vergleichet ihr mich denn? Gegen wem messet ihr mich, dem ich gleich seyn soll? * c.44,18. c.41,7. c.44,9.

6. Sie schütten das * gold auß dem beutel, und wegen dar das silber mit der wage, und lohnen dem goldschmiede, daß er einen gott daraus mache, vor dem sie knien und anbeten. * c.44,10.12. Richt.17,4.

7. Sie * heben ihn auf die achseln, und tragen ihn, und setzen ihn an seine stätte. Da stehet er, und kommt von seinem orte nicht. Schreyet einer zu ihm, so antwortet er nicht, und hilft ihm nicht auß seiner noth. * c.45,20. Bar.6,25.26.

8. An solches gedencket doch, und seyd veste; ihr übertreter, gehet in euer hertz.

9. Gedencket des vorigen von alters her: denn Ich bin * GOtt, und keiner mehr, ein GOtt, deß gleichen nirgend ist. * c.45,5.

10. Der ich * verkündige zuvor, was hernach kommen soll, und vorhin, ehe denn es geschicht, und sage: Mein anschlag bestehet, und ich thue alles, was mir gefället. * c.42,9.

11. Ich rufe einem vogel vom aufgang, und einem manne, der meinen anschlag thue, auß fernem lande. Was ich sage, das lasse ich kommen; was ich dencke, das thue ich auch.

Das 47. Capitel.

Zerstörung der tyrannischen Babel.

12. HOeret mir zu, ihr * von stoltzen hertzen, die ihr ferne seyd von der gerechtigkeit. * Ps.131,1.

13. Ich habe meine gerechtigkeit nahe bracht, sie ist nicht ferne, und * mein heyl säumet sich nicht: denn ich wil zu Zion das heyl geben, und in Israel meine herrlichkeit.

* Luc. 2, 30.

Cap.47. v. 1. Herunter, jungfrau, du tochter Babel, setze dich in den staub; setze dich auf die erde. Denn die tochter der Chaldäer hat keinen stuhl mehr; man wird dich nicht mehr nennen: Du zarte und lüstlin.

2. Nimm die mühle, und mahle mehl; flichte deine zöpfe auß, entblösse den fuß, entdecke den schenckel, wate durchs wasser;

3. Daß * deine scham aufgedecket, und deine schande gesehen werde. Ich wil mich rächen, und soll mirs kein mensch abbitten. * Nah.3,5.

4. (Solches thut) unser erlöser, welcher heisset der HERR Zebayth, der heilige in Israel.

5. Setze dich in das stille, gehe ins finsterniß, du tochter der Chaldäer. Denn du solt nicht mehr heissen: Frau über königreiche.

6. Denn da ich über mein volck zornig war, und entweyhete mein erbe, übergab ich sie in deine hand; aber du bewiesest ihnen keine barmhertzigkeit, auch über die alten machtest du dein joch allzuschwer.

7. Und dachtest: Ich bin eine königin ewiglich. Du hast solches bisher noch nicht zu hertzen gefasset, noch daran gedacht, wie es mit ihnen hernach werden solte.

8. So höre nun diß, die du in wollust lebest, und so sicher sitzest, und *sprichst in deinem hertzen: Ich bins und keine mehr. Ich werde keine witwe werden noch unfruchtbar seyn. *Off.18,7.

9. Aber *es werden dir solche alle beyde kommen plötzlich auf Einen tag, daß du witwe und unfruchtbar seyest; ja vollkömmlich werden sie über dich kommen, um der menge willen deiner zauberer, und um deiner beschwerer willen, derer ein grosser hauffe bey dir ist. *c.51,19.

10. Denn du hast dich *auf deine bosheit verlassen, da du dachtest: Man siehet mich nicht. Deine weisheit und kunst hat dich gestützet, und sprichst in deinem hertzen: Ich bins, und sonst keine. *c.30,12.

11. Darum wird über dich ein unglück kommen, daß du nicht weissest, wenn es daher bricht: und wird ein unfall auf dich fallen, den du nicht sühnen kanst; Denn es wird plötzlich ein getümmel über dich kommen, deß du dich nicht versiehest.

12. So trit nun auf mit deinen beschwerern, und mit der menge *deiner zauberer, unter welchen du dich von deiner jugend auf bemühet hast; ob du dir mögtest rathen, ob du mögtest dich stärcken. *Dan.2,2.

13. Denn du bist müde von der menge deiner anschläge. Laß hertreten, und dir helfen die meister des himmelslauffs, und die sternucker, die nach den monden rechnen, was über dich kommen werde.

14. Sihe, sie sind wie stoppeln, die das feuer verbrennet; sie können ihr leben nicht erretten vor der flamme: Denn es wird nicht eine glut seyn, dabey man sich wärme, oder ein feuer, da man um sitzen möge.

15. Also sind sie, unter welchen du dich bemühet hast, deine handthierer von deiner jugend auf, ein ieglicher wird seines ganges hie und daher gehen, und hast keinen helfer.

Das 48. Capitel.

Des volcks sünde wird gestraft, GOttes ehre gepriesen.

1. HOret das, ihr vom hause Jacob, die ihr heisset mit namen Israel, und auß dem wasser Juda geflossen sind; die ihr schweret bey dem namen des HERRN, und gedencket des GOttes in Israel, aber nicht in der *wahrheit noch gerechtigkeit. *Jer.4,2.Mich.3,11.

2. Denn sie nennen sich auß der heiligen stadt, und trotzen auf den GOtt Israel, der da heisset der HERR Zebaoth.

3. Ich hab es zuvor verkündiget diß zukünftige, auß meinem munde ist es kommen, und ich habe es lassen sagen; ich thue es auch plötzlich, daß es kommt.

4. Denn ich weiß, daß Du *hart bist, und dein nacke ist eine eiserne ader, und deine stirn ist ehern.

*Jer.5,3. Ezech.2,4.

5. Ich habe dirs verkündiget zuvor, und habe dir es lassen sagen, ehe denn es kommen ist; auf daß du nicht sagen mögest: Mein götze thuts, und mein bild und götze hats befohlen.

6. Solches alles hörest du, und siehests, und hast es doch nicht verkündiget. Denn ich habe dir zuvor neues sagen lassen, und verborgenes, das du nicht wußtest.

7. Nun aber ists geschaffen, und nicht dazumal, und hast nicht einen tag zuvor davon gehöret; auf daß du nicht sagen mögest: sihe, das wußt ich wohl.

8. Denn du höretest es nicht, und wußtest es auch nicht, und dein ohr war dazumal nicht geöffnet; Ich aber wußte wohl, daß du verachten würdest, und von mutterleibe an ein übertreter genennet bist.

9. Darum bin ich um meines namens willen geduldig, und um meines ruhms willen wil ich mich dir zu gut enthalten, daß du nicht außgerottet werdest.

10. Sihe, ich wil dich läutern, aber nicht wie silber; sondern ich wil dich außerwählt machen im ofen des elendes.

11. Um meinet willen, ja um meinet willen, wil ichs thun, daß ich nicht gelästert werde: Denn ich wil meine ehre keinem andern lassen.

12. Höre mir zu, Jacob, und du Israel, mein berufener: Ich bins, *Ich bin der erste, dazu auch der letzte. *c.41,4. c.44,6. Off.1,17.

13. Meine *hand hat den erdboden gegründet, und meine rechte hand hat den himmel umspannet; † was ich rufe, das stehet alles da.

*c.40,28. c.42,5. †Ps.33,9.

14. Samm-

14. Sammlet euch alle, und höret: Wer ist unter diesen, der solches verkündigen kan? Der HERR liebet ihn; darum wird er seinen willen an Babel, und seinen arm an den Chaldäern beweisen.

15. Ich, ja Ich habe es gesaget, ich habe ihm gerufen; ich wil ihn auch kommen lassen, und sein weg soll ihm gelingen.

16. Tretet her zu mir, und höret diß, ich habs * nicht im verborgenen zuvor geredet. Von der zeit an, da es geredet wird, bin Ich da; und nun sendet mich der HErr HERR, und sein geist. * c.45,19. Joh.18,20.

17. So spricht der HERR, dein erlöser, der heilige in Israel: Ich bin der HERR, dein GOtt, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem wege, den du gehest.

18. O daß du auf meine gebote merktest, so würde dein friede seyn wie ein wasserstrom, und deine gerechtigkeit wie meeres wellen.

19. Und dein saame würde seyn wie sand, und das gewächse deines leibes, wie desselbigen kieß, deß name nicht würde außgerottet noch vertilget vor mir.

20. * Gehet auß von Babel, fliehet von den Chaldäern mit frölichem schall; verkündiget und lasset solches hören, bringets auß bis an der welt ende, sprechet: Der HErr hat seinen knecht Jacob erlöset.
* Jer.51,6.45. 2 Cor.6,17. Off.18,4.

21. Sie hatten keinen durst, da er sie leitete in der wüsten; er * ließ ihnen wasser auß dem felsen flieſſen, er riß den fels, daß wasser herauß rann. * 2 Mos.17,6.rc.

22. Aber * die gottlosen, spricht der HERR, haben keinen friede.
* c.57,21. Ps.120,6.7.

Das 49. Capitel.

Christus vergisset seiner kirchen nimmermehr.

1. HOret mir zu, ihr insulen, und ihr völcker in der ferne, merket auf. Der HERR * hat mir gerufen von mutterleibe an, er hat meines namens gedacht, da ich noch in mutterleibe war. * Jer.1,5.

2. Und hat meinen * mund gemacht wie ein scharf schwert; mit dem schatten seiner † hand hat er mich bedecket. Er hat mich zum reinen pfeil gemacht und mich in seinen köcher gesteckt; * Off.1,16. † Es.51,16.

3. Und spricht zu mir: Du bist mein knecht; Israel, durch welchen ich wil gepreiset werden.

4. Ich aber dachte, ich * arbeitete vergeblich, und brächte meine kraft umsonst und unnützlich zu; wiewol meine sache des HERRN, und mein amt meines GOttes ist.
* 1 Cor.15,18.

5. Und nun spricht der HERR, der mich von mutterleibe an zu seinem knecht bereitet hat, daß ich soll Jacob zu ihm bekehren, auf daß Israel nicht weggeraffet werde. Darum bin ich vor dem HERRN herrlich, und mein * GOtt ist meine stärcke, * Ps.18,2.

6. Und spricht: Es ist ein geringes, daß du mein knecht bist, die stämme Jacob aufzurichten, und das verwahrloseke in Israel wieder zu bringen; sondern * ich habe dich auch zum licht der heyden gemacht, daß du seyest mein heyl bis an der welt ende. * c.9,1. c.42,6. c.60,3. Luc.2,32. Gesch.13,47.

7. So spricht der HERR, der erlöser Israel, sein heiliger, zu der verachteten seelen, zu dem volck, deß man gräuel hat, zu dem knecht, der unter den tyrannen ist: Könige sollen sehen, und aufstehen, und fürsten sollen anbeten, um des HErrn willen, der treu ist, um des heiligen in Israel willen, der dich erwählet hat.

8. So spricht der HERR: * Ich habe dich erhöret zur gnädigen zeit, und habe dir am tage des heyls geholfen; und habe dich behütet, und zum bunde unter das volck gestellet, daß du das land aufrichtest, und die verstöreten erbe einnehmest:
* Ps.69,14. 2 Cor.6,2.

9. * Zu sagen den gefangenen: Gehet herauß, und zu denen im finsterniß: Kommet hervor; daß sie am wege sich weiden, und auf allen hügeln ihre weide haben.
* c.42,22. c.52,2.

10. Sie * werden weder hungern noch dursten; sie wird keine hitze noch sonne stechen: denn ihr † erbarmer wird sie führen, und wird sie an die wasserquellen leiten.
* Offenb.7,16. † Es.54,10. Ps.116,5.

11. Ich wil alle meine berge zum wege machen, und meine pfade sollen gebähnet seyn.

12. Si-

12. Sihe, diese werden von ferne kommen; und sihe, jene von mitternacht, und diese vom meer, und jene vom lande Sinim.

13. Jauchzet, * ihr himmel, freue dich, erde, lobet, ihr berge, mit jauchzen: denn der HERR hat sein volck getröstet, und erbarmet sich seiner elenden. * c. 44, 23.

14. Zion aber spricht: Der HErr hat mich verlassen, der HErr * hat mein vergessen. * Ps. 13, 2. Ps. 42, 10.

15. Kan auch ein * weib ihres kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den sohn ihres leibes? und ob sie desselbigen vergässe, so wil Ich doch dein nicht vergessen. * 1 Kön. 3, 26.

16. Sihe, in die hände hab ich dich gezeichnet: deine mauren sind immerdar vor mir.

17. Deine baumeister werden eilen; aber deine zerbrecher und verstörer werden sich davon machen.

18. * Hebe deine augen auf umher, und sihe, alle diese kommen versammlet zu dir. So wahr Ich lebe, spricht der HErr, du solt mit diesen allen, wie mit einem schmuck, angethan werden, und wirst sie um dich legen, wie eine braut. * c. 60, 4.

19. Denn dein wüstes, verstörtes und zerbrochenes land wird dir alsdenn zu enge werden, darinnen zu wohnen, wenn deine verderber ferne von dir kommen.

20. Daß die kinder deiner unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen ohren: Der raum ist mir zu enge, rücke hin, daß ich bey dir wohnen möge.

21. Du aber wirst sagen in deinem hertzen? Wer hat mir diese gezeuget? Ich bin unfruchtbar, einzeln, vertrieben und verstossen; wer hat mir diese erzogen? Sihe, ich war einsam gelassen; wo waren denn diese?

22. So spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil meine hand zu den heyden aufheben, und zu den völckern mein panier aufwerfen; so werden sie * deine söhne in den armen herzu bringen, und deine töchter auf den achseln hertragen. * Luc. 18, 15.

23. Und * die könige sollen deine pfleger, und ihre fürstinnen deine säugammen seyn. Sie † werden vor dir niederfallen zur erden aufs angesicht, und deiner füsse staub lecken. Da wirst du erfahren, daß Ich ** der HERR bin, an welchem nicht zu schanden werden, so auf mich harren. * c. 60, 16. † Ps. 72, 9. Mich. 7, 17. ** Ps. 25, 3. Röm. 9, 33.

24. Kan man auch einem riesen den raub nehmen? Oder kan man dem gerechten seine gefangene los machen?

25. Denn so spricht der HERR: Nun sollen die gefangene dem riesen genommen werden, und der raub des starcken los werden; und Ich wil mit deinen hadderern haddern, und deinen kindern helfen.

26. Und ich wil * deine schinder speisen mit ihrem eigenen fleische; und sollen mit ihrem eigenen blute, wie mit süssem wein, truncken werden; und † alles fleisch soll erfahren, daß Ich bin der HERR, dein heyland und dein erlöser, der mächtige in Jacob. * c. 51, 23. † c. 37, 20. Ez. 21, 5.

Das 50. Capitel.

Der Jüden verwerfung: Christi gehorsam.

1. SO spricht der HERR: Wo ist der scheidebrief eurer mutter, damit ich sie gelassen habe? Oder wer ist mein wucherer, dem ich euch verkauft habe? Sihe, ihr seyd um eurer sünden willen verkaufet, und eure mutter ist um eures übertretens willen gelassen.

2. Warum kam ich, und war niemand da? Ich rief, und niemand antwortete? Ist * meine hand nun so kurtz worden, daß sie nicht erlösen kan? Oder ist bey mir keine kraft zu erretten? Sihe, mit meinem schelten mache ich das † meer trocken, und mache die wasserströme als eine wüste, daß ihre fische vor wassermangel stincken, und durst sterben. * 4 Mos. 11, 23. ꝛc. † 2 Mos. 14, 22.

3. Ich kleide * den himmel mit dunckel, und mache seine decke als einen sack. * c. 13, 10. 2 Mos. 20, 21.

4. Der HErr HErr hat mir * eine gelehrte zunge gegeben, daß ich wisse mit dem müden zu rechter zeit zu reden. Er wecket mich alle morgen, er wecket mir das ohr, daß ich höre, wie ein junger. * Mat. 7, 29.

5. Der HErr HERR hat mir das * ohr geöffnet, und Ich bin nicht ungehorsam, und gehe nicht zurücke. * 2 Sam. 7, 27. ꝛc.

6. * Ich

6. *Ich hielte meinen rücken dar denen, die mich schlugen, und meine wangen denen, die mich raufften; mein angesicht verbarg ich nicht vor schmach und speichel.
*Matth.26/67.68. Joh.19/1.

7. Denn der HErr HERR hilft mir, darum werde ich nicht zu schanden. Darum habe ich mein angesicht dargeboten, als einen kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu schanden werde.

8. Er ist nahe, * der mich recht spricht: wer wil mit mir haddern? Lasset uns zusammen treten; wer ist, der recht zu mir hat? der komme her zu mir. *Röm.8/33.

9. Sihe, der HErr HERR hilft mir; *wer ist, der mich wil verdammen? Sihe, sie werden † allzumal wie ein kleid veralten; motten werden sie fressen. *Hiob 34/29. Röm.8/34. †Ps.102/27. Es.51/6.8.

10. Wer ist unter euch, der den HERRN fürchtet, der seines knechts stimme gehorchet? Der im finstern wandelt, und scheinet ihm nicht, der *hoffe auf den namen des HERRN, und verlasse sich auf seinen GOtt. *Klagl.3/26.

11. Sihe, ihr alle, die ihr ein feuer anzündet, mit flammen gerüstet, wandelt hin im lichte eures feuers, und in flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner hand; im schmertzen müsset ihr liegen.

Das 51. Capitel.

Trost aller gläubigen in GOttes verheissung gegründet.

1. HOret mir zu, die ihr der gerechtigkeit nachjaget, die ihr den HERRN suchet: Schauet den fels an, davon ihr gehauen seyd, und des *brunnen gruft, darauß ihr gegraben seyd. *Ps.68/27.

2. Schauet Abraham an, euren vater, und Sarah, von welcher ihr geboren seyd. Denn *ich rief ihm, da er noch †einzeln war, und segnete ihn, und mehrete ihn.
*1 Mos.12/1. Jos.24.3. †Es.33/24.

3. Denn der HERR *tröstet Zion, er tröstet alle ihre wüsten, und machet ihre wüsten wie lustgarten, und ihre gefilde, wie einen garten des HERRN; daß man wonne und freude darinnen findet, danck und lobgesang. *c.61/3.

4. Mercke auf mich, mein volck, höret mich, meine leute: Denn von mir wird ein gesetz außgehen, und mein recht wil ich zum licht der völcker gar bald stellen.

5. Denn meine gerechtigkeit ist nahe, mein heyl zeucht auf, und meine arme werden die völcker richten. Die insulen harren auf mich, und warten auf meinen arm.

6. Hebet eure augen auf gen himmel, und schauet unten auf die erde; Denn *der himmel wird wie ein rauch vergehen, und die erde wie ein kleid veralten, und die darauf wohnen, werden dahin sterben, wie Das. Aber †mein heyl bleibet ewiglich, und meine gerechtigkeit wird nicht verzagen. *Ps.102/27.
†Luc. 21/33.

7. Höret mir zu, die ihr die gerechtigkeit kennet; du volck, *in welches hertzen mein gesetz ist. Fürchtet euch nicht, wenn † euch die leute schmähen, und entsetzet euch nicht, wenn sie euch verzagt machen.
*Ps.37/31. †Matth.5/11.

8. Denn die motten werden sie fressen wie ein kleid, und würme werden sie fressen, wie ein wüllen tuch; aber meine gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein heyl für und für.

9. Wolauf, wolauf, zeuch macht an, du arm des HERRN! Wolauf, wie *vor zeiten, von alters her! Bist du nicht der, so die stoltzen außgehauen, und den drachen verwundet hat? *2 Mos.14/14. c.15/7.

10. Bist du nicht, der das *meer der grossen tiefen wasser außtrockenete? Der den grund des meers zum wege machete, daß die erlöseten dadurch gingen? *2 Mos.14/21. Jos.3/16.

11. Also werden die *erlöseten des HERRN wiederkehren, und gen Zion kommen mit ruhm; und †ewige freude wird auf ihrem haupte seyn. Wonne und freude werden sie ergreiffen; aber trauren und seufzen wird von ihnen fliehen.
*c.35/10. †c.66/14. Joh.16/22.

12. Ich, Ich bin euer tröster. Wer bist Du denn, daß du dich *vor menschen fürchtest, die doch sterben? Und vor menschenkindern, die † als heu verzehret werden?
*Matth.10/28. Ps.118/6.
†1 Petr.1/24. ꝛc.

13. Und

–13. Und vergissest des HERRN, der dich gemacht hat, der * den himmel außbreitet, und die erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich den gantzen tag vor dem grimm des wüterichen, wenn er vornimmt zu verderben. Wo blieb der grimm des wüterichen? * c. 44, 24.

14. Da er mußte eilen und umher lauffen, daß er los gäbe, und sie nicht stürben unter dem verderben, auch keinen mangel am brot hätten.

15. Denn Ich bin der HERR, dein GOtt, der das meer beweget, daß seine wellen wüten; sein * name heisset HERR Zebaoth.
* c. 54, 5.

16. Ich lege mein * wort in deinen mund, und bedecke dich unter dem schatten meiner hände; auf daß ich den himmel pflantze, und die erde gründe, und zu † Zion spreche: Du bist mein volck. * c. 59, 21. † c. 59, 3.

17. Wache auf, wache auf, stehe auf, Jerusalem, die du von der hand des HErrn den kelch seines grimms getruncken hast; die hefen des * taumelkelchs hast du außgetruncken, und die tropfen geleccket. * Ps. 60, 5. Ps. 75, 9. Jer. 25, 15. Ez. 23, 33. 34.

18. Es war niemand auß allen kindern, die sie geboren hat, der sie leitete; niemand auß allen kindern, die sie erzogen hat, der sie bey der hand nähme.

19. Diese * zwey sind dir begegnet, wer trug leide mit dir? Da war verstörung, schaden, hunger und schwert, wer solte dich trösten?
* c. 47, 9.

20. Deine kinder waren * verschmachtet; sie lagen auf allen gassen, wie ein verstrickter waldochse, voll des zorns vom HERRN, und des scheltens von deinem GOtt.
* Klagl. 2, 19.

21. Darum höre diß, du elende und trunckene ohne wein.

22. So spricht dein herrscher, der HERR, und dein GOtt, der sein volck rächet: * Sihe, ich nehme den taumelkelch von deiner hand, sammt den hefen des kelchs meines grimmes; du solt ihn nicht mehr trincken. * Dff. 14, 10.

23. Sondern ich wil ihn * deinen schindern in die hand geben, die zu deiner seelen sprachen: Bücke † dich, daß wir überhin gehen; und lege deinen rücken zur erden, und wie eine gasse, daß man überhin lauffe. * c. 49, 26. † Ps. 129, 3.

Das 52. Capitel.

Von erlösung der kirche, und lieblichkeit des evangelii.

1. Mache dich auf, mache dich auf, Zion; zeuch deine stärcke an, schmücke dich herrlich, du heilige stadt Jerusalem. Denn es wird hinfort kein unbeschnidtener oder unreiner in dir regieren.

2. Mache dich auß dem staube, * stehe auf, du gefangene Jerusalem; mache dich los von den banden deines halses, du gefangene tochter Zion.
* c. 49, 9.

3. Denn also spricht der HERR: Ihr seyd umsonst verkauft: ihr sollt auch ohne geld erlöset werden.

4. Denn so spricht der HErr HERR: Mein volck * zog am ersten hinab in Egypten, daß es daselbst ein gast wäre; und † Assur hat ihm ohne ursach gewalt gethan.
* 1 Mos. 46, 1. 6. ꝛc. † 2 Kön. 17, 3. c. 18, 9. seqq.

5. Aber wie thut man mir ieht alhie, spricht der HERR? Mein volck wird umsonst verführet; seine herrscher machen eitel heulen, spricht der HERR: und * mein name wird immer täglich gelästert.
* Ez. 36, 20. Röm. 2, 24. 1 Tim. 6, 1.

6. Darum soll mein volck meinen namen kennen zu derselbigen zeit: Denn sihe, Ich wil selbst reden.

7. Wie * lieblich sind auf den bergen die füsse der boten, die da friede verkündigen, gutes predigen, heyl verkündigen; die da sagen zu Zion: † Dein GOtt ist König.
* Nah. 2, 1. Röm. 10, 15. 2 Cor. 5, 20. † Es. 40, 9. c. 54, 5. Zach. 9, 9.

8. Deine wächter rufen laut mit ihrer stimme, und rühmen mit einander. Denn man wirds mit augen sehen, wenn der HERR Zion bekehret.

9. Lasset fröhlich seyn, und mit einander rühmen das wüste zu Jerusalem: Denn der HERR hat sein volck getröstet, und Jerusalem erlöset.

10. Der HERR * hat offenbaret seinen heiligen arm vor den augen aller heyden, daß † aller welt ende siehet das heyl unsers GOttes.
* c. 53, 1. † Ps. 98, 3. 4.

11. Wei-

11. Weichet, *weichet, ziehet auß von dannen, und rühret kein unreines an; gehet auß von ihr, reiniget euch, die ihr des HERRN geräthe traget. *2 Cor.6,17.

12. Denn ihr sollt nicht mit eilen außziehen, noch mit flucht wandeln: Denn der HERR wird vor euch herziehen; und der GOtt Israel wird euch sammlen.

Das 53. Capitel.

Christi leiden und auferstehung.

13. SIhe, mein knecht wird weislich thun, und *wird erhöhet, und sehr hoch erhaben seyn.
*c. 52, 13.

14. Daß sich viel über dir ärgern werden, weil seine gestalt häßlicher ist, denn anderer leute, und sein ansehen, denn der menschenkinder.

15. Aber also wird er viel heyden *besprengen; daß auch könige werden ihren mund gegen ihm zuhalten. Denn † welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werdens mit lust sehen; und die nichts davon gehöret haben, die werdens mercken. *Ebr.12,24. †Es.65,1. Röm. 15, 21.

Cap. 53. v. 1. Aber *wer gläubet unserer predigt? Und wem wird der † arm des HERRN offenbaret?
*Joh.12,38.Röm.10,16.†Es.52,10.

2. Denn er scheußt auf vor ihm, wie ein reis, und wie eine wurtzel auß dürrem erdreich. Er hatte keine gestalt noch schöne; wir sahen ihn, aber da war keine gestalt, die uns gefallen hätte.

3. Er war der * allerverachteste und unwertheste, voller schmertzen und kranckheit: er war so veracht, daß man das angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. *Matth.9,12.

4. Fürwahr *Er trug unsere kranckheit, und lud auf sich unsere schmertzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget, und von GOtt geschlagen und gemartert wäre. *Matth.8,17.

5. Aber er ist um unserer missethat willen verwundet, und um unserer sünde willen zerschlagen. Die strafe liegt auf ihm, auf daß wir friede hätten, und *durch seine wunden sind wir geheilet.
*1 Petr. 2, 24.

6. Wir gingen alle * in der irre wie schaafe, ein jeglicher sahe auf seinen weg: aber der HERR warf unser aller sünde auf ihn.
*Ps.119,176. 1 Pet.2,25.Ez.34,4.

7. Da er gestraft und gemartert ward, that er *seinen mund nicht auf, wie † ein lamm, das zur ** schlachtbanck geführet wird, und wie ein schaaf, das verstummet vor seinem scherer, und seinen mund nicht aufthut. *Matth.26,63. Marc.14,61. c.15,5. †Gesch.8,32. Joh.1,29. **Jer.11,19.

8. Er ist aber auß der angst und gerichte genommen; wer wil seines lebens länge außreden? Denn er ist auß dem lande der lebendigen weggerissen, da er um die missethat meines volcks geplaget war.

9. Und er ist begraben wie die gottlosen, und gestorben wie ein reicher; wiewol *er niemand unrecht gethan hat, noch † betrug in seinem munde gewest ist. *1 Pet.2,22. 1 Joh.3,5. †4 Mos.23,19.

10. Aber der HERR wolte ihn also zerschlagen mit kranckheit. Wenn er sein leben zum schuldopfer gegeben hat, so wird *er saamen haben, und in die länge leben; und des HERRN vornehmen wird durch seine hand fortgehen. *Ps.22,31.

11. Darum, daß seine seele gearbeitet hat, wird er seine lust sehen und die fülle haben; und durch sein erkäntniß wird er, mein knecht, der gerechte, viel gerecht machen: denn *Er träget ihre sünden. *Joh.1,29.

12. Darum wil ich ihm grosse menge zur beute geben, und er soll die starcken zum raube haben; darum, daß er sein leben in den tod gegeben hat, und *den übelthätern gleich gerechnet ist, und Er vieler sünde getragen hat, und für die übelthäter gebeten. *Marc.15,28. Luc.22,37. c.23,34.

Das 54. Capitel.

Der kirchen gnadengeschenck von Christo, ihrem bräutigam.

1. RUhme, *du unfruchtbare, die du nicht gebiersest; †freue dich mit ruhm, und jauchze, die du nicht schwanger bist: Denn die einsame hat mehr kinder, weder die den mann hat, spricht der HERR.
*Weish.3,13. Luc.23,29.Gal.4,27. †Zach. 9, 9.

2. Mache

2. Mache den raum deiner hütten weit, und breite auß die teppiche deiner wohnung, spare sein nicht; dehne deine seile lang, und stecke deine nägel veste.

3. Denn du wirst außbrechen zur rechten und zur lincken; und dein saame wird die heyden erben, und in den verwüsteten städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht, denn du solt nicht zu schanden werden; werde nicht blöde, denn du solt nicht zu spott werden; sondern du wirst der schande deiner jungfrauschaft vergessen, und der schmach deiner witwenschaft nicht mehr gedencken.

5. Denn der dich gemachet hat, ist * dein mann, HERR Zebaoth heisset sein name; und dein erloser, der heilige in Israel, der aller welt GOtt genennet wird. * Hos.2/19.

6. Denn der HERR hat dich lassen im geschrey seyn, daß du seyest wie ein verlassen und von hertzen betrübt weib, und wie ein junges weib, das verstossen ist, spricht dein GOtt.

7. Ich habe dich * ein klein augenblick verlassen; aber mit grosser barmhertzigkeit wil ich dich sammlen. * Ps.30/6.

8. Ich habe * mein angesicht im augenblick des zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger gnade wil ich mich dein erbarmen, spricht der HERR, dein erlöser. * c.60/10. Ps.30/6. Jer.33/5.

9. Denn solches soll mir seyn, wie das wasser Noah; da * ich schwur, daß die wasser Noah solten nicht mehr über den erdboden gehen: also habe ich geschworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten wil. * 1 Mos.9/15. Sir.44/19.

10. Denn es sollen wol berge weichen, und hügel hinfallen; aber meine gnade soll nicht von dir weichen, und der * bund meines friedes soll nicht hinfallen, spricht der HERR, † dein erbarmer. * Es.34/25. c.37/26.

† Ef.49/10. Ps.116/5.

11. Du elende, über die alle wetter gehen, und du trostlose! Sihe, Ich wil deine steine wie einen schmuck legen, und wil deinen grund mit sapphiren legen;

12. Und deine fenster auß crystallen machen, und deine thore von rubinen, und alle deine grentzen von erwählten steinen;

13. Und alle deine kinder * gelehret vom HErrn, und grossen † friede deinen kindern. * Joh.6/45. † Rom.5/1.

14. Du solt durch gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst ferne seyn von gewalt und unrecht, daß du dich davor nicht dürfest fürchten, und von schrecken, denn es soll nicht zu dir nahen.

15. Sihe, wer * wil sich wider dich rotten, und dich überfallen, so sie sich ohn mich rotten? * Rom.8/31.

16. Sihe, Ich schaffe es, daß der schmid, so die kolen im feuer aufbläset, einen zeug drauß machet zu seinem wercke: denn Ich schaffe es, daß der verderber umkommet.

17. Denn aller zeug, der wider dich zubereitet wird, dem solls nicht gelingen. Und alle zunge, so sich wider dich setzt, solt * du im gericht verdammen. Das ist das erbe der knechte des HERRN, und ihre gerechtigkeit von mir, spricht der HERR.

* Weish.3/7.8. 1 Cor.6/2.

Das 55. Capitel.

Von wahrer buß und GOttes wort.

1. WOlan alle, * die ihr durstig seyd, kommet her zum wasser, und die ihr nicht geld habet, kommet her, kaufet und esset, kommet her, und kaufet ohne geld und umsonst, beyde wein und milch.

* Sir.51/31.sq. Jos.7/37. Off.22/17.

2. Warum zählet ihr geld dar, da kein brot ist, und eure arbeit, da ihr nicht satt von werden könnet? Höret mir doch zu, und esset das gute, so wird eure seele in * wollust fett werden. * Ps.36/9. Mal. 4/2.

3. Neiget eure ohren her, und kommet her zu mir; höret, so wird eure seele leben: Denn ich wil mit euch einen * ewigen bund machen, nemlich die † gewissen gnaden Davids. * c.9/6. † Ps.89/4.1c.

4. Sihe, ich habe ihn den leuten zum zeugen gestellet, zum fürsten und gebieter den völckern.

5. Sihe, du wirst heyden rufen, die du nicht kennest; und heyden, die dich nicht kennen, werden zu dir lauffen; um des HERRN willen, deines GOttes, und des heiligen in Israel, der dich preise.

6. Suchet * den HERRN, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist. * 1 Chr.29/9. Jer.29/13.

7. Der

7. Der *gottlose lasse von seinem wege, und der übelthäter seine gedancken, und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich sein erbarmen, und zu unserm GOtt, denn bey †ihm ist viel vergebung.
*Ez.18,30.31.c.33,11. †Ps.130,4.

8. Denn meine gedancken sind nicht eure gedancken, und eure wege sind nicht meine wege, spricht der HERR.

9. Sondern, so viel der himmel höher ist, denn die erde, so sind auch meine wege höher, denn eure wege, und meine gedancken, denn eure gedancken.

10. Denn gleich wie der regen und schnee vom himmel fället, und nicht wieder dahin kommet; sondern feuchtet die erde, und machet sie fruchtbar u. wachsend, daß sie giebt saamen zu säen, und brot zu essen.

11. Also soll das wort, so auß meinem munde gehet, auch seyn, es soll nicht wieder zu mir leer kommen; sondern thun, das mir gefället, und soll ihm gelingen, dazu ichs sende.

12. Denn ihr sollt in freuden außziehen, und im friede geleitet werden. Berge und hügel sollen vor euch her frohlocken mit ruhm, und alle bäume auf dem felde mit den händen klappen.

13. Es sollen tannen für hecken wachsen, und myrten für dornen; und dem HERRN soll ein name und ewiges zeichen seyn, das nicht außgerottet werde.

Das 56. Capitel.

Vermahnung zur gottseligkeit; Strafe der stummen hunde.

1. So spricht der HERR: *Haltet das recht, und thut gerechtigkeit; denn mein heyl ist nahe, daß es komme, und meine gerechtigkeit, daß sie offenbaret werde.
*Weish. 1,1.

2. Wohl dem menschen, der solches thut, und dem menschenkind, der es vest hält; daß er den sabbath halte, und nicht entheilige, und halte seine hand, daß er kein arges thue.

3. Und *der fremde, der zum HErrn sich gethan hat, soll nicht sagen: Der HERR wird mich scheiden von seinem volck; und der verschnittene soll nicht sagen: Sihe, Ich bin ein dürrer baum. *c.14,1.

4. Denn so spricht der HERR zu den verschnittenen, welche *meine sabbathe halten, und erwählen, was mir wohl gefället, und meinen bund veste fassen: *c.58,13.

5. Ich wil ihnen in meinem hause und in meinen mauren einen ort geben, und einen bessern namen, denn den söhnen und töchtern: einen ewigen namen wil ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.

6. Und der fremden kinder, die sich zum HERRN gethan haben, daß sie ihm dienen, und seinen namen lieben, auf daß sie seine knechte seyn; ein ieglicher, der den sabbath hält, daß er ihn nicht entweyhe, und meinen bund veste hält;

7. Dieselbigen wil ich zu *meinem heiligen berge bringen, und wil sie erfreuen in meinem bethause, und ihr opfer und brandopfer sollen mir angenehm seyn auf meinem altar: Denn † mein haus heisset ein bethaus allen völckern. *Ps.2,6. †Mat.21,13.Marc.11,17.Luc.19,46.

8. Der HErr HERR, der die verstossenen auß Israel sammlet, spricht: Ich wil noch mehr zu dem haufen, die versammlet sind, sammlen.

9. Alle thiere auf dem felde, kommet und fresset, ja alle thiere im walde.

10. Alle ihre wächter sind blind, sie wissen alle nichts, stumme hunde sind sie, die nicht strafen können; sind faul, liegen und schlafen gerne.

11. Es sind aber starcke hunde vom leibe, die nimmer satt werden können. Sie, die hirten, wissen keinen verstand; ein *ieglicher sehet auf seinen weg, ein †ieglicher geitzet für sich in seinem stande. *c.53,6. †Jer.6,13.c.8,10.

12. Kommet *her, lasset uns wein holen, und voll sauffen; und soll morgen seyn wie heute, und noch viel mehr. *c.22,13.1 Cor.15,32.

Cap. 57. v. 1. Aber der gerechte kommt um, und *niemand ist, der es zu hertzen nehme: und heilige leute werden aufgeraffet, und niemand achtet darauf. †Denn die gerechten werden weggeraffet vor dem unglück. *Jer.12,11. †Weish. 4,10.15. 2 Kön.22,20. Ps.12,1.

2. Und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum friede, und ruhen in ihren kammern.

Das

Das 57. Capitel.

GOtt wil die widerspenstigen strafen; den bußfertigen friede schaffen.

3. UNd Ihr, kommet herzu, ihr kinder der tagwählerin, ihr saamen * des ehebrechers und der huren. * Matth.12,39.

4. An wem wollet ihr nun eure lust haben? Uber wen wollet ihr nun das maul aufsperren, und die zunge herauß recken? Seyd ihr nicht die kinder der übertretung, und ein falscher saamen?

5. Die ihr in der brunst zu den götzen lauffet, unter alle grüne bäume; und schlachtet die kinder an den bächen unter den felsklippen.

6. Dein wesen ist an den glatten bachsteinen, dieselbigen sind dein theil; denselbigen schüttest du dein trancopfer, da du speisopfer opferst. Solte ich mich deß trösten?

7. Du machest dein lager auf einem hohen erhabenen berge, und gehest daselbst auch hinauf zu opfern.

8. Und hinter der thür und pfosten stellest du dein gedächtniß. Denn du wältzest dich von mir, und gehest hinauf, und machest dein lager weit, und verbindest dich mit ihnen; du liebest ihr lager, wo du sie ersiehest.

9. Du zeuchst mit öle zum könige, und hast mannigerley würtze, und sendest deine botschaft in die ferne, und bist geniediget bis zur höllen.

10. Du arbeitetest dich in der menge deiner wege, und sprachest nicht: Ich lasse es; sondern weil du findest ein leben deiner hand, wirst du nicht müde.

11. Vor wem bist du so sorgfältig, und fürchtest also? So du doch mit lügen umgehest, und denckest an mich nicht, und nimmst es nicht zu hertzen. Meynest du, * Ich werde allewege schweigen, daß du mich so gar nicht fürchtest? * Ps.50,21.

12. Ich wil aber deine gerechtigkeit anzeigen und deine wercke, daß sie dir kein nütz seyn sollen.

13. Wenn du rufen wirst, so laß dir deine haufen helfen. Aber der wind wird sie alle wegführen, und eitelkeit wird sie wegnehmen. Aber wer * auf mich trauet, wird das land erben, und † meinen heiligen berg besitzen. * Ps.2,12. † Ps.15,1.

14. Und wird sagen: * Machet bahn, machet bahn, räumet den weg, hebet die anstösse auß dem wege meines volcks. * c.62,10.

15. Denn also spricht * der hohe und erhabene, der ewiglich wohnet, deß name heilig ist: der ich in der höhe und im heiligthum wohne; und † bey denen, so zerschlagenes und demüthiges geistes sind, auf daß ich erquicke den geist der gedemüthigten, und das hertz der zerschlagenen. * Ps.113,5.1c. † Es. 66, 2. 1c.

16. Ich * wil nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen; sondern es soll von meinem angesichte ein Geist wehen, und ich wil odem machen. * Ps.103,9.

17. Ich war zornig über die untugend ihres geitzes, und schlug sie, verbarg * mich, und zürnete: da gingen sie hin und her im wege ihres hertzens. * c.59,2.

18. Aber da ich ihre wege ansahe, heilete ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder trost, und denen, die über jene leide trugen.

19. Ich wil frucht der lippen schaffen, die da predigen: Friede, * friede, beyde denen in der ferne, und denen in der nähe, spricht der HErr, und wil sie heilen. * Eph.2,27.

20. Aber die gottlosen sind wie ein ungestüm meer, das nicht still seyn kan; und seine wellen koth und unflat außwerfen.

21. Die * gottlosen haben nicht friede, spricht mein GOtt. * c.48,22.

Das 58. Capitel.

Von fasten und heiligung des sabbaths.

1. RUfe getrost, schone nicht, erhebe deine stimme, wie eine posaune; und verkündige * meinem volck ihr übertreten, und dem hause Jacob ihre sünde. * Mich.3,8.

2. Sie suchen mich täglich, und wollen meine wege wissen, als ein volck, das gerechtigkeit schon gethan, und das recht ihres GOttes nicht verlassen hätte. Sie fordern mich * zu recht, und wollen mit ihrem GOtt rechten: * c.1,18. c.43,26.

3. Warum fasten wir, und du siehest es nicht an? Warum thun wir unserm leibe wehe, und du wilsts nicht wissen? Siehe, wenn ihr fastet, so übet ihr euren willen, und treibet alle eure schuldiger. 4. Sie

4. Sihe, ihr fastet, daß ihr hadert, und zancket, und schlaget mit der faust ungöttlich. Fastet nicht also, wie ihr jetzt thut, daß ein geschrey von euch in der höhe gehöret wird.

5. Solte das *ein fasten seyn, das ich erwählen soll, daß ein mensch seinem leibe des tages übel thue, oder seinen kopf hänge, wie ein schilf, oder auf einem sacke, und in der aschen liege? Wollt ihr das eine fasten nennen, und einen tag dem HERRN angenehme?

*Zach. 7, 5. c. 8, 19.

6. Das ist aber ein fasten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit unrecht verbunden hast, * laß ledig, welche du beschweret; gib frey, welche du drängest, reiß weg allerley last. *Ezech. 18, 16.

7. * Brich dem hungerigen dein brod, und die, so im elend sind, führe ins haus. So du einen nacket siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem fleisch.

*Ezech. 18, 7. Tob. 4, 7. Matth. 25, 35.

8. Alsdenn wird dein licht hervor brechen, wie die morgenröthe, und deine besserung wird schnell wachsen; und deine gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die herrlichkeit des HERRN wird dich zu sich nehmen.

9. Denn wirst du * rufen, so wird dir der HERR antworten, wenn du wirst schreyen, wird er sagen: Sihe, hie bin ich. So du niemand † bey dir beschweren wirst, noch mit fingern zeigen, noch übel reden;

*c. 65, 14. † c. 65, 1.

10. Und wirst den hungerigen lassen finden dein hertz, und die elende seele sättigen; so wird dein licht im finsterniß aufgehen, und dein dunckel wird seyn wie der mittag.

11. Und der HERR wird dich immerdar führen, und deine seele sättigen in der dürre, und deine gebeine stärcken. Und wirst seyn, * wie ein gewässerter garte, und wie eine wasserquelle, welcher es nimmer an wasser fehlet. *Jer. 31, 12.

12. Und * soll durch dich gebauet werden, was lange wüste gelegen ist; und wirst grund legen, der für und für bleibe, und solt heissen, der die lücken verzäunet, und die wege bessert, daß man da wohnen möge.

*c. 61, 4.

13. So du deinen fuß von * dem sabbath kehrest, daß du nicht thust, was dir gefället an meinem heiligen tage; so wirds ein lustiger sabbath heissen, den HERRN zu heiligen und zu preisen. Denn so wirst du denselbigen preisen, wenn du nicht thust deine wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefället, oder was du redest. *c. 56, 4.

14. Alsdenn wirst du lust haben am HERRN, und ich wil dich über die höhen auf erden schweben lassen, und wil dich speisen mit dem erbe deines vaters Jacob; denn * des HERRN mund sagts. *Es. 1, 20.

Das 59. Capitel.

Die sünden der Jüden werden erzählet, Christus verheissen.

1. Sihe, des * HERRN hand ist nicht zu kurtz, daß er nicht helfen könne; und seine ohren sind nicht dicke worden, daß er nicht höre. *c. 50, 2. 4 Mos. 11, 23.

2. Sondern eure unzugenden scheiden euch und euren GOtt von einander, und eure sünden * verbergen das angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet. * Mich. 3, 4.

3. Denn eure hände sind mit blut befleckt, und eure finger mit untugend: eure lippen reden falsches, eure zunge tichtet unrechts.

4. Es ist niemand, der von gerechtigkeit predige, oder treulich richte. Man vertrauet aufs eitele, und redet nichts tüchtiges; * mit unglück sind sie schwanger, und gebären mühe. * Hiob 15, 35. Ps. 7, 15.

5. Sie brüten basilisken eyer, und wircken spinneweb. Isset man von ihren eyern, so muß man sterben; zertrit mans aber, so fähret eine otter herauß.

6. Ihr * spinneweb taugt nicht zu kleidern, und ihr gewircke taugt nicht zur decke: denn ihr werck ist mühe, und in ihren händen ist frevel. * Hiob 8, 14.

7. Ihre * füsse lauffen zum bösen, und sind schnell unschuldig blut zu vergiessen; ihre gedancken sind mühe, ihr weg ist eitel verderben und schaden. * Spr. 1, 16. Röm. 3, 15.

8. Sie kennen den weg des friedes nicht, und ist kein recht in ihren gängen; sie sind verkehrt auf ihren strassen, wer drauf gehet, der hat nimmer keinen friede.

9. Dar-

9. Darum ist das recht ferne von uns, und wir erlangen die gerechtigkeit nicht. Wir harren aufs licht, sihe, so wirds finster; auf den schein, sihe, *so wandeln wir im dunckeln. *c. 9,2.

10. *Wir tappen nach der wand, wie die blinden, und tappen, als die keine augen haben. Wir stossen uns im mittage, als in der dämmerung; wir sind im düstern wie die todten. *5 Mos. 28,29.

11. Wir brummen alle wie die bären, und *ächzen wie die tauben: denn wir harren aufs recht, so ists nicht da, aufs heyl, so ists ferne von uns. *c. 38,14. Ez. 7,16.

12. Denn unsere übertretung vor dir ist zu viel, und unsere sünden antworten wider uns. Denn unsere übertretungen sind bey uns, und wir fühlen unsere sünden,

13. Mit übertreten und *lügen wider den HERRN, und zurücke kehren von unserm GOtt; und mit reden zum frevel und ungehorsam, trachten und tichten falsche worte auß dem hertzen. *Ps. 55,12.

14. Darum ist auch das recht zurück gewichen, und gerechtigkeit ferne getreteten; denn die wahrheit fället auf der gassen, und recht kan nicht einher gehen;

15. Und die wahrheit ist dahin, und wer vom bösen weichet, der muß iedermans raub seyn. Solches siehet der HERR, und gefället ihm übel, daß kein recht ist.

16. Und er siehet, daß niemand da ist, und verwundert sich, daß niemand sie vertrit. Darum *hilft er ihm selbst mit seinem arm, und seine gerechtigkeit erhält ihn. *c. 63,5.

17. Denn er *zeucht gerechtigkeit an, wie einen panzer, und setzet einen helm des heyls auf sein haupt; und zeucht sich an zur rache, und kleidet sich mit eifer, wie mit einem rock; *Eph. 6,17. 1 Thess. 5,8.

18. Als der seinen widersachern vergelten, und seinen feinden mit grimm bezahlen wil; ja den insulen wil er bezahlen.

19. Daß der name des HERRN gefürchtet werde vom niedergange und seine herrlichkeit vom aufgange der sonnen; wenn er kommen wird, wie ein aufgehalten strom, den der wind des HERRN treibet.

20. Denn *denen zu Zion wird ein erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von den sünden in Jacob, spricht der HERR. *c. 1,27. Röm. 11,26.

21. Und Ich mache solchen bund mit ihnen, spricht der HERR: Mein Geist, der bey dir ist, und *meine worte, die ich in deinen mund geleget habe, sollen von deinem munde nicht weichen, noch von dem munde deines saamens und kindeskind, spricht der HERR, von nun an bis in ewigkeit. *c. 51,16.

Das 60. Capitel.

Der kirchen N. Testaments versammlung, schätze und güter.
(Epistel am tage Epiphanis)

1. Mache *dich auf, werde licht, denn† dein licht kommt, und die herrlichkeit des HERRN gehet auf über dir. *c. 52,1. †c. 9,2.

2. Denn sihe, *finsterniß bedecket das erdreich, und dunckel die völcker: Aber über dir gehet auf der HERR, und seine herrlichkeit erscheinet über dir; *2 Mos. 10,23.

3. Und die heyden werden in deinem lichte wandeln, und die könige im glantz, der über dir aufgehet.

4. *Hebe deine augen auf, und siehe umher, diese alle versammlet kommen zu dir. Deine söhne werden von ferne kommen, und deine töchter† zur seiten erzogen werden. *c. 49,18. †c. 66,12.

5. Denn wirst du deine lust sehen, und außbrechen, und dein hertz wird sich* wundern und außbreiten, wenn† sich die menge am meer zu dir bekehret, und die macht der heyden zu dir kommt. *Ges. 10,45. †Mat. 8,11.

6. Denn die menge der kameele wird dich bedecken, die läuffer auß Midian und Epha. Sie werden auß* Saba alle kommen, gold und weyhrauch bringen, und des HErrn lob verkündigen.] *Ps. 72,10.

7. Alle heerden in Kedar sollen zu dir versammlet werden, und die böcke Nebajoth sollen dir dienen. Sie sollen auf meinem angenehmen altar geopfert werden: Denn ich wil das haus meiner herrlichkeit zieren.

8. Wer sind die, welche fliegen wie die wolcken, und wie die tauben zu ihren fenstern?

9. Die insulen harren auf mich, und die schiffe im meer vorlängst her,

her, daß sie deine kinder von ferne herzu bringen, sammt ihrem silber und golde, dem namen des HErrn, deines GOttes, und dem heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat.

10. Fremde werden deine mauren bauen, und ihre könige werden dir dienen: Denn * in meinem zorn habe ich dich geschlagen, und in meiner gnade erbarme ich mich über dich.
* c. 54, 7. 8.

11. Und * deine thore sollen stets offen stehen, weder tag noch nacht zugeschlossen werden, daß der heyden macht zu dir gebracht, und ihre könige herzu geführet werden.
* Off. 21, 25.

12. Denn welche heyden oder königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen, und die heyden verwüstet werden.

13. Die * herrlichkeit Libani soll an dich kommen, tannen, büchen, und buchsbaum mit einander, zu schmücken den ort meines heiligthums: Denn ich wil die stätte meiner füsse herrlich machen. * c. 35, 2.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrücket haben; und alle, die dich gelästert haben, werden niederfallen zu deinen füssen; und werden dich nennen eine stadt des HERRN, ein Zion des heiligen in Israel.

15. Denn darum, daß du bist die verlassene und gehassete gewest, da niemand ging, wil ich dich zur pracht ewiglich machen, und zur freude für und für;

16. Daß du solt milch von den heyden saugen, und der könige brüste sollen dich säugen; auf daß du erfahrest, daß Ich, der HERR, bin dein heyland, und ich, der mächtige in Jacob, bin dein erlöser.

17. Ich wil gold an statt des erzes, und silber an statt des eisens bringen, und erz an statt des holzes, und eisen an statt der steine; und wil machen, daß deine vorsteher * friede lehren sollen, und deine pfleger gerechtigkeit predigen.
* c. 52, 7.

18. Man soll keinen frevel mehr hören in deinem lande, noch schaden oder verderben in deinen grentzen; sondern * deine mauren sollen heyl, und deine thore lob heissen.
* c. 26, 1.

19. Die * sonne soll nicht mehr des tages dir scheinen, und der glantz des monden soll dir nicht leuchten; sondern der HERR wird dein ewiges licht, und dein GOtt wird dein preis seyn. * Off. 21, 23. c. 22, 5.

20. Deine sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein mond den schein verlieren; denn der HERR wird dein ewiges licht seyn, und die tage deines leides sollen ein ende haben.

21. Und dein volck sollen eitel gerechte seyn, und werden das erdreich ewiglich besitzen; als die der zweig meiner pflantzung, und ein werck meiner hände sind, zum preise.

22. Aus dem kleinesten sollen tausend werden, und aus dem geringsten ein mächtig volck. Ich, der HERR, wil solches zu seiner zeit eilend ausrichten.

Das 61. Capitel.

Christi lehramt: der kirchen freude.

1. DEr * Geist des HErrn HErrn ist über mir; darum hat mich der HErr gesalbet. Er hat mich gesandt den elenden zu predigen, die zerbrochenen hertzen † zu verbinden; zu predigen den gefangenen eine erledigung, den gebundenen eine öffnung. * Luc. 4, 18. † Es. 30, 26.

2. Zu predigen ein gnädiges jahr des HERRN, und einen tag der rache unsers GOttes; * zu trösten alle traurigen, * Matth. 5, 4.

3. Zu schaffen den traurigen * zu Zion, daß ihnen schmuck für asche, und freudenöl für traurigkeit, und schöne kleider für einen betrübten geist gegeben werde; daß sie genennet werden bäume der gerechtigkeit, † pflantzen des HERRN, zum preise. * c. 51, 3. † c. 60, 21.

4. Sie werden die alten wüstungen bauen, und was vorzeiten zerstöret ist, aufbringen; sie werden die verwüsteten städte, so für und für zerstöret gelegen sind, verneuen.

5. Fremde werden stehen, und eure heerde weiden; und ausländer werden eure ackerleute und weingärtner seyn.

6. Ihr aber sollet * priester des HERRN heissen, und man wird euch diener unsers GOttes nennen; und werdet der heyden güter essen, und über ihr herrlichkeit euch rühmen. * c. 66, 21.

7. Für eure schmach soll zwiefältiges kommen, und für die schande sollen sie fröhlich seyn auf ihren äckern. Denn sie sollen zwiefältiges besitzen in ihrem lande; sie sollen ewige freude haben.

8. Denn Ich bin der HERR, der das recht liebet, und hasse räuberische brandopfer; und wil schaffen, daß ihre arbeit soll gewiß seyn; und * einen ewigen bund wil ich mit ihnen machen. * c.54,10.c.55,3.

9. Und man soll ihren saamen kennen unter den heyden, und ihre nachkommen unter den völckern; daß, wer sie sehen wird, soll sie kennen, daß sie ein saame sind, gesegnet vom HERRN.

10. Ich *freue mich im HERRN, und meine seele ist fröhlich in meinem GOtt: Denn er hat mich angezogen mit †kleidern des heyls, und mit dem rock der gerechtigkeit gekleidet, wie einen bräutigam, mit priesterlichem schmuck gezieret, und wie eine braut in ihrem geschmeide berdet. * Hab.4,18. †Zach.3,5.

11. Denn gleich wie gewächs auß der erden wächset, und saamen im garten aufgehet; also wird gerechtigkeit und lob vor allen heyden aufgehen auß dem HErrn HERRN.

Das 62. Capitel.

Herrlichkeit der kirche N. Test.

1. UM Zion willen, so wil ich nicht schweigen, und um Jerusalem willen, so wil ich nicht inne halten; bis daß ihre gerechtigkeit aufgehe wie ein glantz, und ihr heyl entbrenne wie eine fackel:

2. Daß die heyden sehen deine gerechtigkeit, und alle könige deine herrlichkeit: und du solt mit einem * neuen namen genennet werden, welchen des HERRN mund nennen wird. * c.65,15. Off.2,17.

3. Und du wirst seyn eine * schöne krone in der hand des HERRN, und ein königlicher hut in der hand deines GOttes. * Weish.5,17.

4. Man soll dich nicht mehr * die verlassene, noch dein land eine wüstung heissen; sondern du solst †meine lust an ihr, und dein land liebe bule heissen: Denn der HERR hat lust an dir, und dein land hat einen lieben bulen. * c.60,15. † Ps.16,3.

5. Denn wie ein lieber bule einen bulen lieb hat, so werden dich deine kinder lieb haben; und wie sich ein bräutigam freuet über der braut, so wird sich dein GOtt * über dir freuen. * Zeph.3,17.

6. O Jerusalem, ich wil * wächter auf deine mauren bestellen, die den gantzen tag und die gantze nacht nimmer stille schweigen sollen; und die des HERRN gedencken sollen, auf daß bey euch kein schweigen sey; * c.52,8.

7. Und ihr von ihm nicht schweiget; bis daß Jerusalem gefertiget und gesetzt werde * zum lobe auf erden. * c.61,11.

8. Der HERR hat geschworen bey seiner rechten, und bey dem arm seiner macht, ich wil dein getrende nicht mehr * deinen feinden zu essen geben, noch deinen most, daran du gearbeitet hast, die fremden trincken lassen; * c.65,21.22. Richt.6,3.

9. Sondern die, so es einsammlen, sollens auch essen, und den HERRN rühmen; und die ihn einbringen, sollen ihn trincken in den vorhöfen meines heiligthums.

10. Gehet hin, gehet hin * durch die thore, bereitet dem volcke den weg; machet bahn, machet bahn, räumet die steine auf; werfet ein panier auf über die völcker.

* c.57,14. Ps.68,5.

11. Sihe, der HERR lässet sich hören, bis an der welt ende. * Saget der tochter Zion: Sihe, dein heyl kommt; sihe † sein lohn ist bey ihm, und seine vergeltung ist vor ihm. * Zach.9,9.c. †Es.40,10. Off.12,12.

12. Man wird sie nennen das heilige volck, die erlöseten des HErrn; und dich wird man heissen die besuchte und unverlassene stadt.

Das 63. Capitel.

Christi kampf und sieg.

1. WEr ist der, so von Edom kommt, mit rothlichen kleidern von Bazra? der so geschmückt ist in seinen kleidern, und einher trit in seiner grossen kraft? Ich bins, * der gerechtigkeit lehret, und ein meister bin zu helfen. * c.45,19.

2. Warum ist denn * dein gewand so rothfarb, und dein kleid wie eines keltertreters? * Off.19,13.

3. Ich trete die kelter alleine, und ist niemand unter den völckern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem zorn, und zertreten in meinem grimm,

grimm. Daher ist ihr vermögen auf meine kleider gesprützet, und ich hab all mein gewand besudelt.

4. Denn ich habe ein en * tag der rache mir vorgenommen; das jahr die meinen zu erlösen ist kommen.

* c.13,9. c.34,8. Jer.51,6.

5. Denn ich sahe mich um, und da war kein helfer; und ich war im schrecken, und niemand enthielt mich: sondern mein arm mußte mir helfen, und mein zorn enthielt mich.

6. Darum habe ich die volcker zertreten in meinem zorn, und habe sie truncken gemacht in meinem grimm, und ihr vermögen zu boden gestossen.

Das 64. Capitel.

Preis göttlicher wunderthaten, gebet um erlösung.

7. Ich wil der güte des HERRN gedencken, und des lobes des HERRN in allem, das uns der HERR gethan hat, und des grossen gutes an dem hause Israel, das er ihnen gethan hat durch seine barmhertzigkeit und grosse güte.

8. Denn er sprach: Sie sind ja mein volck, kinder, die nicht falsch sind; darum war er ihr heyland.

9. Wer sie ängstete, der ängstete ihn auch; und * der engel, so vor ihm ist, half ihnen. Er erlösete sie, darum, daß † er sie liebete, und ihrer schonete. Er nahm sie auf, ** und trug sie allezeit von alters her.

*2M.32,34.2c.†Eph.5,25.**Es.46,4

10. Aber * sie erbitterten und entrüsteten seinen heiligen Geist; darum ward er ihr feind, und stritte wider sie. * Eph.4,30.

11. Und er gedachte wieder an die vorige zeit, an den Mose, so unter seinem volcke war. Wo ist denn nun, der sie * auß dem meer führete, sammt dem hirten seiner heerde? Wo ist, der seinen heiligen Geist unter sie gab? * 2 Mos.14,30.

12. Der Mosen bey der rechten hand führete, durch seinen herrlichen arm; der die wasser trennete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen namen machte.

13. Der sie führete durch die tiefe, wie die rosse in der wüsten, die nicht straucheln.

14. Wie das vieh, so ins feld hinab gehet, welches der odem des HERRN treibet; Also hast du auch dein volck geführet, auf daß du dir einen herrlichen namen machtest.

15. So * schaue nun vom himmel, und siehe herab von deiner heiligen herrlichen wohnung. Wo ist nun dein eifer, deine macht? Deine grosse herhliche barmhertzigkeit hält sich hart gegen mir. * 5 Mos.26,15. 2c.

16. Bist Du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht; Du aber, HErr, * bist unser Vater, und unser erlöser, von alters her ist das dein name. * 5 Mos.32,6.

17. Warum lässest du uns, HErr, irren von deinen wegen, und unser hertz verstocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder, um deiner knechte willen, um der stämme willen deines erbes.

18. Sie besitzen dein heiliges volck schier gar, deine widersacher zertreten * dein heiligthum.

* Ps. 79, 1.

19. Wir sind gleich wie vorhin, da du nicht über uns herrschetest, und wir nicht nach deinem namen genennet waren.

Cap.64. v.1. Ach daß du den himmel zerrissest, und führest herab; daß die berge vor dir zerflossen!

2. Wie ein heiß wasser vom heftigen feuer verseudet, daß dein name kund würde unter deinen feinden, und die heyden vor dir zittern müßten;

3. Durch die wunder, die du thust, derer man sich nicht versiehet; da du herab fuhrest, und die berge vor dir zerflossen.

4. Wie denn * von der welt her nicht gehöret ist, noch mit ohren gehöret, hat auch kein auge gesehen, ohne dich, GOtt, was denen geschicht, die auf ihn harren.

* 1 Cor. 2, 9.

5. Du begegnetest den fröhlichen, und denen, so gerechtigkeit übeten, und auf deinen wegen dein gedachten. Sihe, Du zürnetest wol, da wir sündigten, und lange drinnen blieben; uns ward aber dennoch geholfen.

6. Aber nun sind wir allesammt wie die unreinen, und alle unsere gerechtigkeit ist wie ein unflätig kleid. Wir sind alle verwelcket wie die blätter, und unsere sünden führen uns dahin wie ein wind.

7. Niemand rufet deinen namen an, oder*machet sich auf, daß er dich halte: Denn du † verbirgest dein angesicht vor uns, und lässest uns in unsern sünden verschmachten.
*Ps.106,23. Ez.13,5. † Es.54,8.

8. Aber nun HERR, Du*bist unser vater: Wir † sind thon, Du bist unser töpfer, und wir sind alle deiner hände werck. *Mal.2,10.
† Röm.9,20.21.

9. HERR, zürne nicht zu sehr, und*dencke nicht ewig der sünden. Siehe doch das an, daß wir alle dein volck sind. *Ps.25,7. Ps.79,8.

10. Die städte*deines heiligthums sind zur wüsten worden; Zion ist zur wüsten worden, Jerusalem liegt zerstöret. *Ps.79,1. Ps.74,5.

11. Das*haus unserer heiligkeit und herrlichkeit, darin dich unsere väter gelobet haben, ist mit feuer verbrannt; und alles, was wir schönes hatten, ist zu schanden gemacht.
*2 Kön. 25, 9.

12. HERR, *wilt du so hart seyn zu solchem, und †schweigen, und uns so sehr niederschlagen?
*4 Mos.17,13. † Es.65,6.

Das 65. Capitel.

Verstossung der Jüden: Beruf der heyden.

1. ICh*werde gesucht von denen, die nicht nach mir fragten; ich werde funden von denen, die mich nicht suchten: und zu den heyden, die meinen namen nicht anriefen, sage ich: †Hie bin ich, hie bin ich. *c.55,5. Röm.10,20. †Es.58,9.

2. Denn*ich recke meine hände auß den gantzen tag zu einem ungehorsamen volck, das † seinen gedancken nachwandelt auf einem wege, der nicht gut ist. *Spr.1,24.
Röm.10,21. † Jer.3,17. c.7,24.

3. Ein volck, das mich entrüstet, ist immer vor meinem angesichte; opfert in den gärten, und räuchert auf den ziegelsteinen;

4. Wohnet unter den gräbern, und hält sich in den hölen; fressen *schweinenfleisch, und haben gräuelsuppen in ihren töpfen,
*c. 66, 17.

5. Und sprechen: Bleibe daheim, und rühre mich nicht, denn ich soll dich heiligen. Solche sollen ein rauch werden in meinem zorn, ein feuer, das den gantzen tag brenne.

6. Sihe, es steht vor mir geschrieben, *Ich wil nicht schweigen, sondern bezahlen, ja ich wil sie in ihren busem bezahlen, *c.64,12.

7. Beyde ihre missethat, und ihrer väter missethat mit einander, spricht der HERR, die auf den bergen geräuchert, und mich auf den hügeln geschändet haben; ich wil ihnen*zumessen ihr voriges thun in ihren busem. *Luc.6,38.

8. So spricht der HERR: Gleich als wenn man most in einer traube findet, und spricht: Verderbe es nicht, denn es ist*ein segen darinnen: also wil ich es um meiner knechte willen thun, †daß ich es nicht alles verderbe. *Joel 2,14.
† Es.6,13. Jer.4,27. Ez.9,1-11.

9. Sondern wil auß Jacob saamen wachsen lassen, und auß Juda, der meinen berg besitze: Denn meine außerwählten sollen ihn besitzen, und meine knechte sollen daselbst wohnen.

10. Und Saron soll ein haus für die heerde, und das*thal Achor soll zum viehlager werden meinem volck, das mich suchet. *Jos.7,26.

11. Aber ihr, die ihr den HERRN verlasset, und meines heiligen berges vergesset, und richtet dem Gad einen tisch, und schencket voll ein vom tranckopfer dem Meni.

12. Wolan, ich wil euch zählen zum schwert, daß ihr euch alle bücken müsset zur schlacht: darum daß ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und ihr höretet nicht; sondern thätet, was mir übel gefiel, und erwähletet, das mir nicht gefiel.

13. Darum spricht der HErr HERR also: Sihe, meine knechte sollen*essen, Ihr aber sollet hungern: Sihe, meine knechte sollen trincken, Ihr aber sollet dürsten. Sihe, meine knechte sollen fröhlich seyn, Ihr aber sollet zu schanden werden. *c.55,1. Ps.22,27. Matth.5,6. Luc.6,21. Joh.7,37.

14. Sihe, meine knechte sollen vor gutem muth jauchzen; Ihr aber sollet vor hertzeleid schreyen, und vor jammer heulen.

15. Und sollet euren namen lassen meinen außerwählten zum schwur: und der HErr HERR wird dich tödten, und seine knechte mit*einem andern namen nennen. *c.62,2.

16. Daß

16. Daß, welcher sich segnen wird auf erden, der wird sich in dem rechten GOtt segnen; und welcher schweren wird auf erden, der wird * bey dem rechten GOtt schweren: denn der vorigen angst ist vergessen, und sind von meinen augen verborgen. * Jer.4,2. c.12,16.

17. Denn sihe, ich wil einen *neuen himmel und neue erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedencken wird, noch zu hertzen nehmen. * c. 66, 22.

2 Petr.3,13. Off.21,1.

18. Sondern sie werden * sich ewiglich freuen, und fröhlich seyn über dem, das ich schaffe. Denn sihe, Ich wil Jerusalem schaffen zur wonne, und ihr volck zur freude.

* c. 35, 10.

19. Und ich wil fröhlich seyn über Jerusalem, und mich freuen über mein volck; und soll nicht mehr darinnen gehöret werden die stimme des weinens, noch die stimme des klagens.

20. Es sollen nicht mehr da seyn kinder, die ihre tage nicht erreichen, oder alte, die ihre jahre nicht erfüllen; sondern die knaben von hundert jahren sollen sterben, und die sünder von hundert jahren sollen verflucht seyn.

21. Sie werden häuser bauen und bewohnen; sie werden * weinberge pflantzen, und derselbigen früchte essen. * c. 62,8.

22. Sie sollen nicht * bauen, das ein ander bewohne, und nicht pflantzen, das ein ander esse. Denn die tage meines volcks werden seyn, † wie die tage eines baums; und das werck ihrer hände wird alt werden bey meinen auserwählten.

* 5 Mos. 28,30. † Ps.1,3.

23. Sie sollen * nicht umsonst arbeiten, noch unzeitige geburt gebären: Denn sie sind der saame der gesegneten des HERRN, und ihre nachkommen mit ihnen. *c.61,8.

24. Und soll geschehen, ehe sie rufen, wil Ich antworten, wenn sie noch reden, wil Ich hören.

25. * Wolf und lamm sollen weiden zugleich, der löwe wird stroh essen wie ein rind, und die schlange soll erde essen. Sie werden nicht schaden noch verderben, auf meinem ganzen heiligen berge, spricht der HERR. * c.11,6.7.8.9.

Das 66. Capitel.

Außbreitung des wahren gottesdienstes.

1. SO spricht der HERR: * Der himmel ist mein stuhl, und die erde meine fußbanck: Was ists denn für ein haus, das ihr mir bauen wollet? Oder welches ist die stätte, da ich ruhen soll? * 1 Kön.8,27. 2 Chron.6,18. Matth.5.34.35. Gesch.7,49. c.17,24.

2. Meine hand hat alles gemachet, was da ist, spricht der HERR. * Ich sehe aber an den elenden, und der zerbrochenes geistes ist, und † der sich fürchtet vor meinem worte.

* Ps.34,19. Ps.51,19. † Ps.119,161.

3. Denn wer einen ochsen schlachtet, ist eben, als der einen mann erschlüge. Wer ein schaaf opfert, ist als der einem hunde den hals bräche. Wer speisopfer bringet, ist als der säublut opfert. Wer des weyhrauchs gedencket, ist als der das unrecht lobet. Solches erwählen sie in ihren wegen, und ihre seele hat gefallen an ihren gräueln.

4. Darum wil Ich auch erwählen, das sie verspotten, und was sie scheuen, wil ich über sie kommen lassen: darum, daß * ich rief, und niemand antwortete; daß ich redete, und sie höreten nicht; und thäten, was mir übel gefiel, und erwähleten, das mir nicht gefiel. * Spr.1,24.

5. Höret des HERRN wort, die ihr euch fürchtet vor seinem worte: Eure brüder, die euch hassen, * und sondern euch ab um meines namens willen, sprechen: Lasset sehen, wie herrlich der HERR sey, lasset ihn erscheinen zu eurer freude! die sollen zu schanden werden. * Luc.6,22.

6. Denn man wird hören eine stimme des getümmels in der stadt, eine stimme vom tempel, eine stimme des HERRN, der seine feinde bezahlet.

7. Sie gebieret, ehe ihr wehe wird; sie ist genesen eines knabens, ehe denn ihr kindesnoth kommt.

8. Wer hat solches ie gehöret? Wer hat solches ie gesehen? Kan auch, ehe denn ein land die wehe kriegt, ein volck zugleich geboren werden? Nun hat doch ja Zion ihre kinder ohne die wehe geboren.

9. Solte Ich andere lassen die mutter brechen, und selbst nicht

auch gebären? spricht der HERR. Solte ich andere lassen gebären, und selbst verschlossen seyn? spricht dein GOtt.

10. Freuet euch mit Jerusalem, und seyd fröhlich über sie, alle, * die ihr sie lieb habet. Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seyd. * Tob.13,18.

11. Denn dafür sollt ihr saugen, und satt werden von den brüsten ihres trostes; ihr sollet dafür saugen, und euch ergötzen von der fülle ihrer herrlichkeit.

12. Denn also spricht der HERR: Sihe, ich breite auß den frieden bey ihr, wie einen strom, und die herrlichkeit der heyden, wie einen ergossenen bach: da werdet ihr saugen. Ihr sollet auf der seiten getragen werden, und auf den knien wird man euch freundlich halten.

13. Ich wil euch trösten, wie einen seine mutter tröstet; ja ihr sollet an Jerusalem ergötzet werden.

14. Ihr werdets sehen, und euer * hertz wird sich freuen, und euer gebeine soll grünen wie gras. Da wird man erkennen die hand des HErrn an seinen knechten, und den zorn an seinen feinden. * c.35,10.c.51,11.

15. Denn sihe, der HERR wird kommen mit feuer, und seine wagen wie ein wetter; daß er * vergelte im grimm seines zorns, und sein schelten in feuerflammen.
* 2 Thess.1,8. 2 Pet.3,7.

16. Denn der HERR wird durchs feuer richten, und durch sein schwert alles fleisch; und der getödteten vom HERRN wird viel seyn.

17. Die sich heiligen und reinigen in den gärten, einer hie, der ander da, und * essen schweinenfleisch, gräuel und mäuse, sollen gerafft werden mit einander, spricht der HERR.
* c. 65, 4. 5.

18. Denn ich wil kommen und sammlen ihre wercke und gedancken, sammt allen heyden und zungen, daß sie kommen und * sehen meine herrlichkeit. * Joh.17,24.

19. Und ich wil ein zeichen unter sie geben, und ihrer etliche, die errettet sind, senden zu den heyden am meer, gen Phul und Lud, zu den bogenschützen, gen Thubal und Javan, und in die ferne zun insulen, da man nichts von mir gehöret hat, und die meine herrlichkeit nicht gesehen haben; und sollen meine herrlichkeit unter den heyden verkündigen.

20. Und werden alle eure brüder auß allen heyden herzu bringen, dem HERRN zum speisopfer, auf rossen und wagen, auf sänften, auf maulern und läuffern, gen Jerusalem, zu meinem heiligen berge, spricht der HERR: Gleichwie die kinder Israel speisopfer in reinem gefäß bringen zum hause des HERRN.

21. Und ich wil auß denselbigen nehmen * priester und Leviten, spricht der HERR. * c.61,6. Mal.1,11.

22. Denn gleichwie der * neue himmel und die neue erde, so Ich mache, vor mir stehen, spricht der HERR: Also soll auch euer saamen und namen stehen. * c. 65, 17. ꝛc.

23. Und alles fleisch wird einen monden nach dem andern, und einen sabbath nach dem andern kommen anzubeten vor mir, spricht der HERR.

24. Und sie werden hinauß gehen, und schauen die leichnam der leute, die an mir mißhandelt haben: Denn * ihr wurm wird nicht sterben, und ihr feuer wird nicht verlöschen, und werden allem fleisch ein gräuel seyn.
* Judith 16,21. Marc.9,44.

Ende des Propheten Jesaia.

Der Prophet Jeremia.

Das 1. Capitel.

Jeremia wird berufen, die verstörung Jerusalems zu verkündigen.

1. DIß sind die geschichte Jeremia, des sohns Hilkia, auß den priestern zu Anathoth, im lande Benjamin.

2. Zu welchem geschach das wort des HERRN, zur zeit * Josia, des sohns Amon, des königes Juda, im dreyzehenten jahr seines königreichs, * 2 Kön.21,24.

3. Und hernach zur zeit des königes Juda, * Jojakim, des sohns Josia, bis ans ende des eilften jahrs Zedekia

dekia, des sohnes Josia, des königes Juda, bis aufs gefängnis Jerusalem im fünften monden. * 2 Kön.23,34.

4. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

5. Ich * kante dich, ehe denn ich dich in mutterleibe bereitete; und sonderte dich auß, ehe denn du von der mutter geboren wurdest; und stellete dich zum propheten unter die völcker. * Es.45,5. c.49,1.5.

6. Ich aber sprach: Ach HErr HERR, ich tauge nicht zu predigen: denn ich bin zu jung.

7. Der HERR aber sprach zu mir: Sage nicht, ich bin zu jung; sondern du solt gehen, wohin ich dich sende, und * predigen, was ich dich heisse. * Ezech.3,17.

8. Fürchte dich nicht vor ihnen: Denn ich bin bey dir, und wil dich erretten, spricht der HERR.

9. Und der HERR reckte seine hand auß, und rührete meinen mund, und sprach zu mir: Sihe, ich lege meine worte in deinen mund.

10. Sihe, ich setze dich heute dieses tages über völcker und königreiche, * daß du außreissen, zerbrechen, verstören und verderben solt, und bauen und pflantzen. * c.18,7.sq.

11. Und es geschach des HERRN wort zu mir, und sprach: Jeremia, *was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen wackern stab. * Ez.8,11.

12. Und der HERR sprach zu mir: Du hast recht gesehen: denn ich wil * wacker seyn über mein wort, daß ichs thue. * Dan.9,14.

13. Und es geschach des HERRN wort zum andern mal zu mir, und sprach: Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe ein heiß siedend töpfen von mitternacht her.

14. Und der HERR sprach zu mir: * Von mitternacht wird das unglück außbrechen über alle, die im lande wohnen. * c. 4, 6.

15. Denn sihe, ich wil rufen allen fürsten in den königreichen gegen mitternacht, spricht der HERR, daß sie kommen sollen, und ihre stühle setzen vor den thoren zu Jerusalem, und rings um die mauren her, und vor alle städte Juda.

16. Und ich wil das recht lassen über sie gehen, um aller ihrer bosheit willen; daß sie mich verlassen, und räuchern andern göttern, und beten an ihrer hände werck.

17. So * begürte nun deine lenden, und mache dich auf, und predige ihnen alles, was Ich dich heisse. Fürchte dich nicht vor ihnen, als solt ich dich abschrecken.

* Luc.12,35. 1 Petr.1,13.

18. Denn * Ich wil dich heute zur vesten stadt, zur eisern säulen, und zur ehernen mauer machen im ganzen lande, wider die könige Juda, wider ihre fürsten, wider ihre priester, wider das volck im lande:

* c.6,27. c.15,20. Ez.3,8.9.

19. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn * Ich bin bey dir, spricht der HERR, daß ich dich errette. * c. 15, 20. Esa. 41, 10.

Cap. 2. v. 1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Gehe hin, und predige öffentlich zu Jerusalem, und sprich: So spricht der HERR: Ich gedencke, da du eine freundliche junge dirne, und eine liebe braut warest, da du mir folgetest in der wüsten, im lande, da man nichts säet;

3. Da Israel des HERRN eigen war, und seine erste frucht. Wer sie fressen wolte, mußte schuld haben, und unglück über ihn kommen, spricht der HERR.

Das 2. Capitel.

GOttes gutthaten: Der Jüden sünde und undanckbarkeit.

4. HOret des HERRN wort, ihr vom hause Jacob, und alle geschlechte vom hause Israel.

5. So spricht der HERR: Was haben doch eure väter fehls an mir gehabt, daß sie von mir wichen, und hingen an den unnützen götzen: da sie doch nichts erlangten?

6. Und dachten nie kein mal: Wo ist der HERR, * der uns auß Egyptenland führete, und leitete uns in der wüsten, im wilden und ungebaheneten lande, im dürren und finstern lande, im lande, da niemand wandelte, noch kein mensch wohnete?

* 2 Mos.12,33.51. c.20,2.

7. Und ich brachte euch in ein gut land, daß ihr ässet seine früchte und güter. Und da ihr hinein kamet, verunreinigtet ihr mein land, und machtet mir mein erbe zum gräuel.

8. Die priester gedachten nicht, wo ist der HERR? Und die gelehrten * achteten mein nicht, und die hirten führeten die leute von mir; und die propheten weissagten vom Baal, und hingen an den unnützen götzen. * c. 3, 20.

9. Ich muß mich immer mit euch und mit euren kindeskindern schelten, spricht der HERR.

10. Gehet hin in die insulen Chittim, und schauet; und sendet in Kedar, und mercket mit fleiß, und schauet, obs daselbst so zugehet?

11. Ob die heyden ihre götter ändern, wiewol * sie doch nicht götter sind? Und mein volck hat doch seine herrlichkeit verändert, um einen unnützen götzen. * c. 5, 7.

5 Mos. 32, 21.

12. Solte sich doch der himmel davor entsetzen, erschrecken, und sehr erbeben, spricht der HERR.

13. Denn mein volck thut eine zweyfache sünde: Mich, * die lebendige quelle, verlassen sie, und machen ihnen hie und da außgehauene brunnen, die doch löchericht sind, und kein wasser geben. * c. 17, 13.

14. Ist denn Israel ein knecht oder * leibeigen, daß er iedermanns raub seyn muß? * 3 Mos. 25, 39. 42. 55.

15. Denn die löwen brüllen über ihn, und schreyen, und verwüsten sein land, und verbrennen seine städte, daß niemand drinnen wohnet.

16. Dazu so zerschlagen die von Noph und Thahpanhes dir den kopf.

17. Solches * machest du dir selbst, daß du den HERRN, deinen GOtt, verlässest, so oft er dich den rechten weg leiten wil.

* Hos. 13, 9.

18. Was hilft dichs, daß du in Egypten zeuchst, und wilt des wassers Sihor trincken? Und was hilft dichs, daß du gen Assyrien zeuchst, und wilt des wassers Phrath trincken?

19. Es ist deiner bosheit schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines ungehorsams, daß du so gestraft wirst. Also mußt du * inne werden und erfahren, was für jammer und hertzeleid bringet, den HERRN, deinen GOtt, verlassen, und ihn nicht fürchten, spricht der HErr HERR Zebaoth. * 4 Mos. 14, 34.

20. Denn du hast immerdar dein joch zerbrochen, und deine bande zerrissen, und gesagt: Ich wil nicht so unterworfen seyn; sondern * auf allen hohen hügeln, und unter allen grünen bäumen, lieffest du der hurerey nach. * c. 3, 6, Es. 57, 5. Ez. 6, 13.

21. Ich aber hatte * dich gepflantzet zu einem süssen weinstock, einen gantz rechtschaffenen saamen: Wie bist du mir denn gerathen zu einem bittern wilden weinstock? * Marc. 12, 1. 2c.

22. Und wenn du dich gleich mit laugen wüschest, und nähmest viel seife dazu; so gleisset doch deine untugend desto mehr vor mir, spricht der HErr HERR.

23. Wie darfst du denn sagen: Ich bin nicht unrein; ich hänge nicht an Baalim? Siehe an, wie du es trelbest im thal, und bedencke, wie du es außgerichtet hast.

24. Du * kauffst umher, wie eine kamelin in der brunst; und wie ein wild in der wüsten pfleget, wenn es vor grosser brunst lechzet und läufft, das niemand aufhalten kan. Wer es wissen wil, darf nicht weit lauffen; am feyertage siehet man es wohl. * c. 5, 7. 8.

25. Lieber, halte doch, und lauff dich nicht so hellig. Aber du sprichst: Das lasse ich; ich muß mit den fremden buhlen, und ihnen nachlauffen.

26. Wie ein dieb zu schanden wird, wenn er ergriffen wird; also wird das haus Israel zu schanden werden sammt ihren königen, fürsten, priestern und propheten,

27. Die zum holtze sagen: Du bist mein vater; und zum steine: Du hast mich gezeuget: Denn sie kehren mir den rücken zu, und nicht das angesicht. Aber wenn die noth hergehet, sprechen sie: Auf, und hilf uns.

28. * Wo sind aber denn deine götter, die du dir gemacht hast? Heiß sie aufstehen; laß sehen, ob sie dir helfen können in deiner noth. Denn so mannige stadt, so mannigen gott hast du, Juda. * Richt. 10, 14.

29. Was wollet ihr noch recht haben wider mich? Ihr seyd * alle von mir abgefallen, spricht der HERR. * Ps. 53, 4.

30. Alle schläge sind verlohren an euren kindern; sie * lassen sich doch nicht ziehen. Denn euer schwert frisset gleichwol eure propheten, wie ein wütiger löwe. * Ps. 36, 4.

31. Du

31. Du böse art, mercke auf des HERRN wort: Bin ich denn Israel eine wüste, oder öde land? Warum spricht denn mein volck: Wir sind die herren, und müssen dir nicht nachlauffen?

32. Vergisset doch eine jungfrau ihres schmucks nicht, noch eine braut ihres schleyers; aber mein volck vergisset mein ewiglich.

33. *Was schmückest du viel dein thun, daß ich dir gnädig seyn soll? Unter solchem schein treibest du ie mehr und mehr bosheit. *2 Kön.17,9.

34. Uber das findet man blut der armen und unschuldigen seelen bey dir an allen orten; und ist nicht heimlich, sondern offenbar an denselbigen orten.

35. Noch sprichst du: Ich bin unschuldig; er wende seinen zorn von mir. Sihe, *ich wil mit dir rechten, daß du sprichst: Ich habe nicht gesündiget. *Es.43,26.

36. Wie weichest du doch so gern, und fällest iehr dahin, iehr hieher? Aber du wirst an Egypten zu schanden werden, wie du an Assyrien zu schanden worden bist.

37. Denn du mußt von dannen auch wegziehen, und deine hände über dem haupte zusammen schlagen: Denn der HERR wird deine hoffnung fehlen lassen, und wird dir bey ihnen nichts gelingen.

Cap. 3. v. 1. Und spricht: Wenn sich * ein mann von seinem weibe scheiden lässet, und sie zeucht von ihm, und nimmt einen andern mann, darf er sie auch wieder annehmen? Ists nicht also, daß das land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen hurern gehuret; doch † komm wieder zu mir, spricht der HERR.

* 5 Mos. 24,4. † Zach. 1,3.

2. Hebe deine augen auf zu den höhen, und siehe, wie du allenthalben hurerey treibest; an * den strassen sitzest du, und wartest auf sie, wie ein Araber in der wüsten; und verunreinigest das land mit deiner hurerey und bosheit.

* 1 Mos. 38, 14.

3. Darum muß auch der frühregen ausbleiben, und kein spatregen kommen. Du hast eine hurenstirn, du wilt dich nicht mehr schämen,

4. Und schreyest gleichwol zu mir: * Lieber vater, Du meister meiner jugend; * Hos. 8,2.

5. Wilt du denn ewiglich zürnen, und nicht vom grimm lassen? Sihe, du lehrest, und thust böses, und lässest dir nicht steuren.

Das 3. Capitel.

Vermahnung zur busse; verheissung göttlicher gnade.

6. UNd der HERR sprach zu mir, zur zeit des königes Josia: Hast du auch gesehen, was Israel, die abtrünnige, thät? Sie ging hin * auf alle hohe berge, und unter alle grüne bäume, und trieb daselbst hurerey. * c.2,20. 2 Kön.16,4.

7. Und ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Bekehre dich zu mir. Aber sie bekehrete sich nicht. Und ob wol ihre schwester Juda, die verstockte, gesehen hat,

8. Wie ich * der abtrünnigen Israel ehebruch gestraft, und sie verlassen, und ihr einen scheidebrief gegeben habe; noch fürchtet sich ihre schwester, die verstockte Juda, nicht, sondern gehet hin, und treibet auch hurerey. * 2 Kön.17,18.19.

9. Und von dem geschrey ihrer hurerey ist das land verunreiniget; Denn sie treibet ehebruch mit steinen und holz.

10. Und in diesem allen bekehret sich die verstockte Juda, ihre schwester, nicht zu mir von ganzem herzen; sondern heuchelt also, spricht der HERR.

11. Und der HERR sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm gegen die verstockte Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen der mitternacht also, und sprich: * Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der HErr; so wil ich mein antlitz nicht gegen euch verstellen: Denn Ich bin † barmhertzig, spricht der HERR, und wil nicht ewiglich zürnen. * Es.31,6. 2 Chr.30,9. † Ps.103,8.9.

13. Allein erkenne deine missethat, daß du wider den HERRN, deinen GOtt, gesündiget hast, und hin und wieder gelauffen zu den fremden göttern, unter allen grünen bäumen, und habt meiner stimme nicht gehorchet, spricht der HERR.

14. Bekehret * euch, ihr abtrünnigen kinder, spricht der HERR; denn Ich wil euch mir vertrauen; und wil euch holen, daß einer eine gantze stadt, und zween ein gantz

land führen sollen, und wil euch bringen gen Zion.

15. Und wil euch hirten geben nach meinem hertzen, die euch weiden sollen mit lehre und weisheit.

16. Und soll geschehen, wenn ihr gewachsen, und euer viel worden ist im lande, so soll man (spricht der HERR) zur selbigen zeit nicht mehr sagen von der bundeslade des HERRN, auch derselbigen nicht mehr gedencken, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst mehr opfern.

17. Sondern zur selbigen zeit * wird man Jerusalem heissen, des HERRN thron; und werden sich dahin sammlen alle heyden, um des HERRN namens willen zu Jerusalem; und werden nicht mehr wandeln † nach den gedancken ihres bösen hertzens. * Es. 2/2.3.rc.

† Jer.7/24. Es.65/2.

18. Zu der zeit wird das haus Juda gehen zum hause Israel; und werden mit einander kommen von mitternacht ins land, das ich euren vätern zum erbe gegeben habe.

19. Und ich sage dir zu, wie wil ich dir so viel kinder geben, und das liebe land, das schöne erbe, nemlich das heer der heyden! Und Ich sage dir zu, du wirst alsdann mich nennen, lieber vater! und nicht von mir weichen.

20. Aber das haus Israel* achtet mein nichts; gleichwie ein weib ihren buln nicht mehr achtet, spricht der HERR. * c. 2/8.

21. Darum wird man ein klägtlich heulen und weinen der kinder Israel hören auf den höhen; dafür, daß sie übel gethan, und des HERRN, ihres GOttes, vergessen haben.

22. So kehret * nun wieder, ihr abtrünnigen kinder; so wil ich euch heilen von eurem ungehorsam:

* c. 25/5.

23. Sihe, wir kommen zu dir: denn Du bist der HERR, unser GOtt. Wahrlich, es ist eitel betrug mit hügeln und mit allen bergen. Wahrlich, es hat Israel * keine hülfe, denn am HERRN, unserm GOtte. * Ps.3/9. Ps.68/20.21.

24. Und unserer väter arbeit, die wir von jugend auf gehalten haben, müssen mit schanden untergehen, sammt ihren schaafen, rindern, kindern und töchtern.

25. Denn darauf wir uns verliessen, das ist uns icht eitel schande: und deß wir uns trösteten, deß müssen wir uns icht schämen: Denn wir sündigten damit wider den HERRN, unsern GOtt, beyde wir und unsere väter, von unserer jugend auf, auch bis auf diesen heutigen tag; und gehorcheten nicht der stimme des HErrn, unsers GOttes.

Das 4. Capitel.

Wiederholte bußpredigt; Weissagung von verheerung des Jüdischen landes.

1. WIlt du dich, Israel, bekehren, spricht der HERR, so bekehre dich zu mir; und so du deine gräuel wegthust von meinem angesichte, so solst du nicht vertrieben werden.

2. Alsdenn wirst du ohne heucheley recht und heiliglich * schweren: So wahr der HERR lebet. Und die heyden werden in ihm gesegnet werden, und sich sein rühmen.

* 5 Mos.6/13. c.10/20.

3. Denn so spricht der HERR zu denen in Juda und Jerusalem: * Pflüget ein neues; und säet nicht unter die hecken. * Hos.10/12.

4. *Beschneidet euch dem HErrn, und thut weg die vorhaut eures hertzens, ihr männer in Juda, und ihr leute zu Jerusalem; auf daß nicht mein grimm ausfahre wie feuer, und brenne, daß niemand löschen möge, um eurer bosheit willen.

* 5 Mos.10/16.

5. Ja, denn verkündiget in Juda, und schreyet laut zu Jerusalem, und sprechet: Blaset die * trommeten im lande; rufet mit voller stimme, und sprechet: Sammlet euch, und lasset uns in die vesten städte ziehen.

* 4 Mos.10/9. c.31/6. Es.18/3.

6. Werfet zu Zion ein panier auf, häufet euch, und säumet nicht. * Denn ich bringe ein unglück herzu von mitternacht, und einen grossen jammer. * c.1/14.

7. Es fähret daher der löwe auß seiner hecke, und der verstörer der heyden zeucht einher auß seinem orte; daß er dein land verwüste, und deine städte außbrenne, daß niemand drinnen wohne.

8. Darum ziehet säcke an, klaget und heulet: denn der grimmige zorn des HErrn wil nicht aufhören von uns.

9. Zu

9. Zu der zeit, spricht der HERR, wird dem könige und den fürsten * das hertz entfallen; die priester werden verstürtzt, und die propheten erschrocken seyn. * 1 Mos. 42, 28.

10. Ich aber sprach: Ach HErr HERR, du hasts diesem volcke und Jerusalem weit fehlen lassen, da sie sagten: Es wird friede bey euch seyn; so doch das schwert bis an die seele reichet.

11. Zur selbigen zeit wird man diesem volcke und Jerusalem sagen: Es kommt ein dürrer wind über dem gebirge her, als auf der wüsten, des weges zu der tochter meines volcks zu, nicht zu worfeln noch zu schwingen.

12. Ja ein wind kommt, der ihnen zu starck seyn wird; da wil Ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Sihe, er fähret daher wie wolcken, und seine wagen sind wie ein sturmwind, seine rosse sind schneller denn adler. Wehe uns, wir müssen verstöret werden.

14. So * wasche nun, Jerusalem, dein hertz von der bosheit, auf daß dir geholfen werde. Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen lehren? * Es. 1, 16.

15. Denn es kommt ein geschrey von Dan her, und eine böse botschaft vom gebirge Ephraim her,

16. Wie die heyden rühmen. Und es ist bis gen Jerusalem erschollen, daß hüter kommen auß fernen landen, und werden schreyen wider die städte Juda.

17. Sie werden sie rings umher belagern, wie die hüter auf dem felde: denn sie haben mich erzürnet, spricht der HERR.

18. Das hast du zu * lohn für dein wesen und dein thun. Denn wird dein hertz fühlen, wie deine bosheit so groß ist. * c. 2, 19.

19. Wie ist mir so hertzlich wehe! mein hertz pochet mir im leibe, und habe keine ruhe: Denn meine seele höret der posaunen hall, und eine feldschlacht,

20. Und ein mordgeschrey über das andere; denn das gantze land wird verheeret: Plötzlich werden meine hütten und meine gezelte verstöret.

21. Wie lange soll ich doch das panier sehen, und der posaunen hall hören?

22. Aber mein volck ist toll, und gläuben mir nicht; thöricht sind sie und achtens nicht. Weise sind sie gnug, übels zu thun, aber wohl thun wollen sie nicht lernen.

23. Ich schauete das land an, sihe, das war wüste und öde; und den himmel, und er war finster.

24. Ich sahe die berge an, und sihe, die bebeten; und alle hügel zitterten.

25. Ich sahe, und sihe, da war kein mensch; und alles gevögel unter dem himmel war weggeflogen.

26. Ich sahe, und sihe, das haufeld war eine wüste; und alle städte darinnen waren zerbrochen vor dem HERRN, und vor seinem grimmigen zorn.

27. Denn so spricht der HERR: Das gantze land soll wüste werden; und wils doch nicht gar außmachen.

28. Darum wird das land betrübt und der himmel droben traurig seyn: Denn ich habs geredet, ich habs beschlossen, und soll mich nicht reuen, wil auch nicht davon ablassen.

29. Alle städte werden vor dem geschrey der reuter und schützen fliehen, und in die dicken wälder laufen, und in die felsen kriechen; alle städte werden verlassen stehen, daß niemand darinnen wohnet.

30. Was wilt du alsdenn thun, du verstörete? Wenn du dich schon mit purpur kleiden, und mit güldenen kleinodien schmücken, und * dein angesicht schminckest würdest, so schmückest du dich doch vergeblich: denn die dir ieht hofiren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem leben trachten. * 2 Kön. 9, 30.

31. Denn ich höre ein geschrey, als einer * gebärerin; eine angst, als einer, die in den ersten kindesnöthen ist; ein geschrey der tochter Zion, die da klaget und die hände außwirft: Ach wehe mir, ich muß schier vergehen vor dem würgen. * c. 6, 24.

Das 5. Capitel.

Mannigerley sünden des Jüdischen volcks: Und die dawider geträuete strafen.

1. GEhet durch die gassen zu Jerusalem, und schauet, und erfahret, und suchet auf ihrer strassen, ob ihr iemand findet, der recht thue, und nach dem glauben frage: so wil ich ihr gnädig seyn.

2. Und wenn sie schon sprechen: Bey dem lebendigen GOtt; so schweren sie doch falsch.

3. HERR, deine augen sehen nach dem glauben. Du * schlägest sie, aber sie fühlens nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein † härter angesicht, denn ein fels, und wollen sich nicht bekehren.
* c.2,30. Es.9,13. † Es.48,4. Ez.2,4.

4. Ich dachte aber: wolan, der arme haufe ist unverständig, weiß nichts um des HERRN weg, und um ihres GOttes recht.

5. Ich wil zu den gewaltigen gehen, und mit ihnen reden: dieselbigen werden um des HERRN weg, und ihres GOttes recht wissen; aber dieselbigen allesammt * hatten das joch zerbrochen, und die seile zerrissen. * c.2,20.

6. Darum wird sie auch der löwe, der auß dem walde kommt, zerreissen, und * der wolf auß der wüsten wird sie verderben, und der pardel wird auf ihre städte lauren, alle, die daselbst herauß gehen, wird er fressen. Denn ihrer sünden sind zuviel, und bleiben verstockt in ihrem ungehorsam. * Zeph.3,3.

7. Wie soll ich dir denn gnädig seyn? Weil mich deine kinder verlassen, und schweren bey dem, der nicht GOtt ist; und nun ich sie gefüllet habe, treiben sie ehebruch, und lauffen ins hurenhaus.

8. Ein ieglicher wiehert * nach seines nächsten weibe, wie die vollen müßigen hengste. * Ez.22,11. c.23,20. c.33,26.

9. Und ich solte sie um solches nicht heimsuchen, spricht der HERR; und meine seele solte sich nicht rächen an solchem volcke, wie diß ist?

10. Stürmet ihre mauren, und werfet sie um, und machets nicht gar auß: führet ihre reben weg, denn sie sind nicht des HERRN;

11. Sondern sie verachten mich, beyde das haus Israel, und das haus Juda, spricht der HERR.

12. Sie verläugnen den HERRN, und sprechen: Das ist er nicht: und so übel wird es uns nicht gehen, schwert und hunger werden wir nicht sehen.

13. Ja die propheten sind wäscher, und haben auch GOttes wort nicht; es gehe über sie selbst also.

14. Darum spricht der HERR, der GOtt Zebaoth: Weil ihr solche rede treibet, sihe, so * wil ich meine worte in deinem munde zu feuer machen, und diß volck zu holtz, und soll sie verzehren. * Es.30,33.

15. Sihe, ich wil über euch vom hause Israel, spricht der HERR, * ein volck von fernen bringen, ein mächtig volck, die das erste volck gewesen sind, ein volck, deß sprache du nicht verstehest, und nicht vernehmen kanst, was sie reden. * c.6,22.

16. Seine köcher sind offene gräber, es sind eitel riesen:

17. Sie werden deine ernte und dein brot verzehren, sie werden deine sohne und töchter fressen, sie werden deine schaafe und rinder verschlingen, sie werden deine weinstöcke und feigenbäume verzehren; deine vesten städte, * darauf du dich verlässest, werden sie mit dem schwert verderben. * Amos 6,1.

18. Und ich wils, spricht der HERR, zur selbigen zeit * nicht gar außmachen. * c.4,27. Ez.14,22.

19. Und ob sie würden sagen: * Warum thut uns der HERR, unser GOtt, solches alles? Solt du ihnen antworten: Wie ihr mich verlasset, und fremden göttern dienet in eurem eigenen lande; also sollt ihr auch fremden dienen in einem lande, das nicht euer ist.
* c. 16,10.

20. Solches sollt ihr verkündigen im hause Jacob, und predigen in Juda, und sprechen:

21. * Höret zu, ihr tolles volck, das keinen verstand hat; die da augen haben, und sehen nicht, ohren haben, und hören nicht.
* Es. 6,9.10.

22. Wollt ihr mich nicht * fürchten, spricht der HERR, und vor mir nicht erschrecken? Der † ich dem meer den sand zum ufer setze, darin es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß; und obs schon wallet, so vermags doch nichts, und ob seine wellen schon toben, so müssen sie doch nicht darüber fahren.
* c.10,7. † Hiob 38,8. sq.

23. Aber diß volck hat ein abtrünniges ungehorsames hertz; bleiben abtrünnig, und gehen immerfort weg.

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem hertzen: Lasset uns doch den HERRN

HERRN, unsern GOtt, fürchten, der uns * frühregen und spatregen zu rechter zeit giebt, und uns die ernte treulich und jährlich behütet. *3Mos.26,4.Es.30,23.Gesch.14,17.

25. Aber * eure missethaten hindern solches, und eure sünden wenden solch gut von euch. * Es.59,2.

26. Denn man findet unter meinem volck gottlose, die den leuten stellen, und fallen zurichten, sie zu fahen, wie die vogeler thun mit kloben.

27. Und ihre häuser sind voller tücke, wie ein vogelbauer voller lockvogel ist. Daher werden sie gewaltig und reich, fett und glatt.

28. Sie gehen mit bösen tücken um, sie halten kein recht, dem *wayssen fordern sie seine sache nicht, und gelinget ihnen; und helfen den armen nicht zum recht.

* 2 Mos.22,22. Es.1,23.Zach.7,10.

29. Solte ich denn solches nicht heimsuchen? spricht der HERR; und meine seele solte sich nicht rächen an solchem volck, wie diß ist?

30. Es stehet gräulich und scheußlich im lande.

31. Die propheten lehren falsch, und die priester herrschen in ihrem amte, und mein volck hats gerne also: Wie wil es euch zuletzt drob gehen?

Das 6. Capitel.

Babylonische gefängniß und deren ursachen.

1. SAmmlet * euch, ihr kinder Benjamin, auß Jerusalem, und blaset die trommeten auf der warte Thekoa, und werfet auf ein panier auf der warte Beth Eherem: Denn es gehet daher ein unglück von mitternacht, und ein grosser jammer. * c.4,5.4 Mos.10,9.Es.18,3.

2. Die tochter Zion ist wie eine schöne und lustige aue.

3. Aber es werden hirten über sie kommen mit ihren heerden, die *werden gezelt rings um sie her auffschlagen, und weiden ein jeglicher an seinem orte, und sprechen: * c.4,17.

4. Rüstet euch zum kriege wider sie: wolauf, lasset uns hinauf ziehen, weil es noch hoch tag ist: ey es wil abend werden, und die schatten werden groß.

5. Wolan, so lasset uns auf seyn, und solten wir bey nacht hinauf ziehen, und ihre palläste verderben.

6. Denn also spricht der HERR Zabaoth: Fället bäume, und machet schütte wider Jerusalem: denn sie ist eine stadt, die heimgesuchet werden soll. Ist * doch eitel unrecht darinnen. * c. 5, 1.

7. Denn gleich wie ein born sein wasser quillet, also quillet auch ihre bosheit. Ihr frevel und gewalt schreyet über sie; und ihr morden und schlagen treiben sie täglich vor mir.

8. Bessere dich, Jerusalem, ehe sich mein hertz von dir wende, und ich dich zum wüsten lande mache, darin niemand wohne.

9. So spricht der HERR Zebaoth: Was übrig blieben ist von Israel, das muß auch nachher abgelesen werden wie ein weinstock. Der weinleser wird eins nach dem andern in die butten werfen.

10. Ach mit wem soll ich doch reden und zeugen? Daß doch iemand hören wolte! aber * ihre ohren sind unbeschnidten, sie mögens nicht hören. Sihe, sie halten des HERRN wort für einen spott, und wollen sein nicht. * c.5,21. c.7,26.

11. Darum bin ich des HERRN dräuen so voll, daß ichs nicht lassen kan. Schütte auß beydes über die kinder auf der gassen, und über die mannschaft im rath mit einander: Denn es sollen beyde mann und weib, beyde alte und der wohlbetagte, gefangen werden.

12. Ihre häuser sollen den fremden zu theil werden, sammt den äckern und weibern: denn ich wil meine hand außstrecken, spricht der HERR, über des landes einwohner.

13. Denn * sie geitzen allesammt, klein und groß; und beyde propheten und priester lehren allesammt falschen gottesdienst. * c.8,10.2c.

14. Und trösten mein volck in seinem unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: *Friede, friede; und ist doch nicht friede.

* c.8,11.Es.13,10.16.Mich.3,5.11.

15. Darum *werden sie mit schanden bestehen, daß sie solche gräuel treiben. Wiewol sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen: Darum müssen sie fallen über einen haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR. * c.8,12.

16. So spricht der HERR: Tretet auf die wege, und schauet, und fraget nach den vorigen wegen, welches der gute weg sey, und wandelt darinnen, so * werdet ihr ruhe finden für eure seele. Aber sie sprechen: Wir wollens nicht thun.

* Mat. 11/29. † Jer. 44/16.

17. Ich habe wächter über euch gesetzt; merket auf die stimme der trommeten. Aber sie sprechen: Wir wollens nicht thun.

18. Darum so höret, ihr heyden, und merket sammt euren leuten.

19. Du * erde, höre zu: Sihe, ich wil ein unglück über diß volck bringen, nemlich ihren verdienten lohn, daß sie auf meine worte nicht achten, und mein gesetz verwerfen.

* 5 Mos. 32/1. Es. 1/2.

20. Was * frage ich nach dem weyhrauch, der auß reich Arabia, und nach den guten zimmetrinden, die auß fernen landen kommen? Eure brandopfer sind mir nicht angenehme, und eure opfer gefallen mir nichts. * Es. 1/11. ꝛc.

21. Darum spricht der HERR also: Sihe, ich wil diesem volck ein ärgerniß stellen, daran sich beyde väter und kinder mit einander stossen, und ein nachbar mit dem andern umkommen sollen.

22. So spricht der HERR: Sihe, es wird ein * volck kommen von mitternacht, und ein groß volck wird sich erregen hart an unserm lande, * c. 5/15. 5 Mos. 28/49.

23. Die bogen und schild führen, es ist grausam und ohne barmhertzigkeit, sie brausen daher, wie ein ungestüm meer, und reiten auf rossen, gerüstet wie kriegesleute wider dich, du tochter Zion.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, so werden uns die fäuste entsincken; es * wird uns angst und wehe werden, wie einer gebärerin.

* c. 4/31. c. 22/23. c. 30/6. c. 48/41.

25. Es gehe ja niemand hinauß, auf den acker, niemand gehe über feld; denn es ist allenthalben unsicher vor dem schwert des feindes.

26. O tochter meines volcks, zeuch säcke an, und lege dich in die aschen; trage leide wie * um einen einigen sohn; und klage, wie die, so hoch betrübt sind; denn der verderber kommt über uns plötzlich.

* Amos 8/10. Zach. 12/10. Luc. 7/12.

27. Ich habe dich zum schmelzer gesetzt unter mein volck, das so hart ist; daß du ihr wesen erfahren und prüfen solst.

28. Sie sind allzumal abtrünnige und wandeln verrätherisch; * sie sind eitel verdorben ertz und eisen.

* Ezech. 22/18.

29. Der blasebalg ist verbrannt, das bley verschwindet; das schmeltzen ist umsonst, denn das böse ist nicht davon geschieden.

30. Darum heissen sie auch ein verworfen silber; denn der * HERR hat sie verworfen. * c. 7/15. Es. 1/22.

Das 7. Capitel.

Der äusserliche gottesdienst ohne wahre busse, ist vor GOtt ein hochsträflicher gräuel.

1. DJß ist das wort, welches geschach zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

2. Trit ins thor im hause des HERRN, und predige daselbst diß wort, und sprich: Höret des HErrn wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen thoren eingehet, den HErrn anzubeten.

3. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: * Bessert euer leben und wesen; so wil ich bey euch wohnen an diesem orte.

* c. 26/13. Es. 1/16.

4. Verlasset euch nicht auf die lügen, wenn sie sagen: Hie ist des HERRN tempel, hie ist des HErrn tempel, hie ist des HERRN tempel.

5. Sondern bessert euer leben und wesen, daß ihr * recht thut einer gegen dem andern; *c. 5/28.

6. Und * den fremdlingen, wäysen und witwen keine gewalt thut, und nicht unschuldig blut vergiesset an diesem orte; und folget nicht nach andern göttern, zu eurem eigenen schaden: * 2 Mos. 22/22. ꝛc.

7. So wil ich immer und ewiglich bey euch wohnen an diesem orte, im lande, das ich euren vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlasset ihr euch auf lügen, die kein nütze sind.

9. Daneben seyd ihr diebe, mörder, ehebrecher, und meineidige, und räuchert dem Baal; und folget fremden göttern nach, die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommet ihr denn, und tretet vor mich in diesem hause

das

das nach meinem namen genennet ist, und sprechet: *Es hat keine noth mit uns, weil wir solche gräuel thun.
*c.4,10.

11. Haltet ihr denn diß haus, das nach meinem namen genennet ist, für eine* mördergrube? Sihe, Ich sehe es wohl, spricht der HERR.
* Es.56,7. Matth.21,13. Marc.11,17. Luc.19,46.

12. Gehet hin an meinen ort zu* Silo, da vorhin mein name gewohnet hat, und schauet, was ich daselbst gethan habe, um der bosheit willen meines volcks Israel. *Jos.18, 1. 1 Sam.4.3.11.

13. Weil ihr denn alle solche stücke treibet, spricht der HERR, und* ich stets euch predigen lasse, und ihr wollet nicht hören; ich rufe euch, und ihr wollet nicht antworten:
*Spr.1,24. Es.65,12.

14. So* wil ich dem hause, das nach meinem namen genennet ist, darauf ihr euch verlasset, und dem ort, den ich euren vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe.
*c.26,6.

15. Und wil euch* von meinem angesichte wegwerfen; wie ich weggeworfen habe alle eure brüder, de gantzen saamen Ephraim. *2 Kön.24,20.

16. Und Du* solt für diß volck nicht bitten, und solt für sie keine klage noch gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir: denn ich wil dich nicht hören.
*c.11,14. c.14,11.

17. Denn siehest du nicht, was sie thun in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem?

18. Die* kinder lesen holtz, so zünden die väter das feuer an, und die weiber kneten den teig; daß sie der Melecheth des himmels kuchen backen, und trancopfer den fremden göttern geben, daß sie mir verdrieß thun. *c.44,19.

19. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der HERR, sondern ihnen selbst verdrieß thun, und müssen zu schanden werden.

20. Darum spricht der HErr HERR: Sihe, *mein zorn und mein grimm ist ausgeschüttet über diesen ort beyde über menschen und über vieh, über bäume auf dem felde, und über die früchte des landes; und der soll anbrennen, daß niemand löschen möge. *c.4,4. c.21,12.

21. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Thut eure brandopfer und andere opfer zu hauf, und fresset fleisch.

22. Denn ich habe euren vätern des tages, da ich sie auß Egyptenland führete, weder gesaget noch geboten von brandopfern und andern opfern.

23. Sondern diß gebot ich ihnen, und sprach: *Gehorchet meinem worte, so wil ich euer GOtt seyn, und ihr sollet mein volck seyn; und wandelt auf allen wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohl gehe.
*c.11,4.

24. Aber sie wolten nicht hören, noch ihre ohren zuneigen; sondern * wandelten nach ihrem eigenen rath, und nach ihres bösen hertzens gedüncken; und gingen hinter sich, und nicht vor sich. *c.3,17. c.11,8. Es.65,2.

25. Ja von dem tage an, da ich eure väter auß Egyptenland geführet habe, bis auf diesen tag, habe ich stets zu euch gesandt alle meine knechte, die propheten.

26. Aber sie* wollen mich nicht hören, noch ihre ohren neigen, sondern sind halßstarrig, und† machens ärger, denn ihre väter.
*c.6,10. 2 Mos.32,9. Gesch.7,51.
† Jer.16,12.

27. Und wenn du ihnen diß alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören; rufest du ihnen, so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Diß ist das volck, das den HERRN, ihren GOtt, nicht hören, noch sich bessern wil. Der glaube ist untergangen, und außgerottet von ihrem munde.

29. Schneide deine haare ab, und wirf sie von dir, und heule kläglich auf den höhen: denn der HERR hat diß geschlecht, über das er zornig ist, verworfen und verstossen.

30. Denn die kinder Juda thun übel vor meinen augen, spricht der HERR. Sie setzen ihre gräuel in das haus, das nach meinem namen genennet ist, daß sie es verunreinigen,

31. Und bauen die altare Thopheth, im thal Ben-Hinnom, daß sie* ihre söhne und töchter verbrennen; welches ich nie geboten, noch in sinn genommen habe. *3 Mos.18,21. rc.

32. Dar-

32. Darum sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß mans nicht mehr heissen soll Thopheth, und das thal Ben Hinnom, sondern Würgethal; und man wird in Thopheth müssen begraben, weil sonst kein raum mehr seyn wird.

33. Und die *leichnam dieses volcks sollen den vögeln des himmels, und den thieren auf erden zur speise werden; davon sie niemand scheuchen wird. * c.9,22. c.19,7. c.34,10.

34. Und wil in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem wegnehmen *das geschrey der freude und wonne, und die stimme des bräutigams und der braut: denn das land soll wüste seyn. *Off.18,23

Cap. 8. v. 1. Zu derselbigen zeit, spricht der HERR, wird man die gebeine der könige Juda, die gebeine ihrer fürsten, die gebeine der priester, die gebeine der propheten, die gebeine der bürger zu Jerusalem, auß ihren gräbern werfen;

2. Und werden sie zerstreuen * unter der sonnen, mond, und allem heer des himmels, welche sie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und sie gesuchet, und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgelesen und begraben werden; sondern koth auf der erden seyn. *5 Mos.4,19. c.17,3.

3. Und alle übrigen von diesem bösen volcke, an welchem orte sie seyn werden, dahin ich sie verstossen habe, werden lieber todt, denn lebendig seyn wollen, spricht der HERR Zebaoth.

Das 8. Capitel.

Den unbußfertigen Jüden wird der Chaldäer einfall gedräuet.

4. DArum sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wo ist iemand, so er fället, der nicht gerne wieder aufstünde? Wo ist iemand, so er irre gehet, der nicht gerne wieder zurechte käme?

5. Noch wil ja diß volck zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen gottesdienste, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre, daß sie nichts rechtes lehren; keiner ist, dem seine bosheit leid wäre, und spräche: Was mache ich doch? Sie lauffen alle ihren lauff, wie ein grimmiger hengst im streit.

7. Ein storch unter dem himmel weiß seine zeit; eine turkeltaube, kranich und schwalbe mercken ihre zeit, wenn sie wieder kommen sollen; aber mein volck wil das recht des HERRN nicht wissen.

8. Wie möget ihr doch sagen: Wir wissen, was recht ist, und haben die heilige schrift vor uns? Ists doch eitel * lügen, was die schriftgelehrten setzen. * c. 7, 8.

9. Darum müssen solche lehrer zu schanden, erschreckt und gefangen werden: Denn was können sie gutes lehren, weil sie des HERRN wort verwerfen?

10. Darum so wil ich ihre weiber den fremden geben, und ihre äcker denen, so sie verjagen werden. Denn sie * geihen allesammt, beyde klein und groß; und beyde priester und propheten lehren falschen gottesdienst. * c.6,13. Es.56,11.

11. Und trösten mein volck in ihrem unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: * Friede, friede, und ist doch nicht friede. * c.6,14.

12. Darum * werden sie mit schanden bestehen, daß sie solche gräuel treiben. Wiewol sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR. * c.6,15.

13. Ich wil sie also ablesen, spricht der HERR, daß keine trauben am weinstock, und keine feigen am feigenbaum bleiben, ja auch die blätter wegfallen sollen; und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir denn wohnen? Ja sammlet euch denn, und lasset uns in die vesten städte ziehen, und daselbst auf hülfe harren. Denn der HERR, unser GOtt, wird uns helfen mit einem * bittern trunck, daß wir so sündigen wider den HERRN. * Ps.60,5. Ps.75,9.

15. Ja verlasset euch darauf, es * solle keine noth haben, so doch nichts guts vorhanden ist: und daß ihr sollet heil werden, so † doch eitel schaden vorhanden ist. * c.7,10. † c. 14, 19.

16. Man höret, daß ihre rosse bereits schnauben zu Dan, und ihre gäule schreyen, daß das gantze land davon erbebet. Und sie fahren daher, und

und werden das land auffressen mit allem, was darinnen ist, die stadt, sammt allen, die darinnen wohnen.

17. Denn sihe, ich wil schlangen und basilisken unter euch senden, die nicht beschworen sind; die sollen euch stechen, spricht der HERR.

18. Da wil ich mich meiner mühe und meines hertzeleids ergötzen.

19. Sihe, die tochter meines volcks wird schreyen auß fernem lande her: Wil denn der HERR nicht mehr GOtt seyn zu Zion? Oder soll sie keinen könig mehr haben? Ja, warum haben sie mich so erzürnet durch ihre bilder, und fremde unnütze gottesdienste?

20. Die ernte ist vergangen, der sommer ist dahin; und uns ist keine hülfe kommen.

21. Mich jammert hertzlich, daß mein volck so verderbet ist; ich grame mich, und gehabe mich übel.

22. Ist denn* keine salbe in Gilead? Oder ist kein artzt nicht da? Warum ist denn die tochter meines volcks nicht geheilet? * c.46,11.

Das 9. Capitel.

Jeremiä klage über seines volcks sünden, und derselben straffe.

1. Ach* daß ich wasser gnug hätte in meinem haupte, und meine augen tränenquellen wären, daß ich tag und nacht beweinen möchte die erschlagenen in meinem volck!
* c.13,17. c.14,17. Klagl.1.16.

2. Ach daß ich eine herberge hätte in der wüsten! so wolte ich mein volck verlassen, und von ihnen ziehen. Denn es sind eitel ehebrecher, und ein frecher haufe.

3. Sie schiessen mit* ihren zungen eitel lügen, und keine wahrheit, und treiben's mit gewalt im lande, und gehen von einer bosheit zur andern, und achten mich nicht, spricht der HERR. * Pf.52,4.

4. Ein ieglicher hüte sich vor seinem freunde, und traue auch seinem bruder nicht; denn ein* bruder unterdrucket den andern, und ein freund verräth den andern;
* Mich.7,6. Luc.12,53.

5. Ein freund täuschet den andern, und reden kein* wahr wort; sie fleissigen sich darauf, wie einer den andern betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können.
* Pf. 52, 5.

6. Es ist allenthalben eitel trügerey unter ihnen; und vor trügerey wollen sie mich nicht kennen, spricht der HERR.

7. Darum spricht der HERR Zebaoth also: Sihe, ich wil sie schmelzen und prüfen: Denn was soll ich sonst thun, weil sich mein volck so zieret?

8. Ihre falsche zungen sind mördliche pfeile: mit* ihrem munde reden sie freundlich gegen dem nächsten; aber im hertzen lauren sie auf denselben. * Pf.28,3. Pf.55,22.

9. Solte* ich nun solches nicht heimsuchen an ihnen, spricht der HERR; und meine seele solte sich nicht rächen an solchem volcke, als diß ist? * c.5,9.29.

10. Ich muß auf den bergen weinen und heulen, und bey den hürden in der wüsten klagen: denn sie sind so gar verheeret, daß niemand da wandelt, und man auch nicht ein* vieh schreyen höret. Es ist beyde vogel des himmels und das viehe alles weg. * c.12,4.

11. Und ich wil* Jerusalem zum steinhaufen, und zur drachenwohnung machen, und wil die städte Juda wüste machen, daß niemand drinnen wohnen soll. * c.26,18.
Pf.79,1. Mich.3,12.

12. Wer nun* weise wäre, und liesse es ihm zu hertzen gehen, und verkündigte, was des HERRN mund zu ihm saget, warum das land verderbet, und verheeret wird, wie eine wüste, da niemand wandelt.
* 5 Mos.32,29.

13. Und der HERR sprach: Darum, daß sie mein gesetz verlassen, das ich ihnen vorgegeben habe, und gehorchen meiner rede nicht, leben auch nicht darnach;

14. Sondern* folgen ihres hertzens gedüncken, und Baalim, wie sie ihre väter gelehret haben:
* c.3,17. c.7,24. Es.65,2.

15. Darum spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel, also: Sihe, ich wil diß* volck mit wermuth speisen, und mit galle träncken.
* c. 25, 15.

16. Ich wil sie unter die heyden zerstreuen, welche weder sie, noch ihre väter kennen, und wil das schwert hinter sie schicken, bis daß es auß mit ihnen sey.

17. So

17. So spricht der HErr Zebaoth: Schaffet und bestellet klageweiber, daß sie kommen; und schicket nach denen, die es wohl können,

18. Und eilend uns klagen, daß unsere * augen mit thränen rinnen, und unsere augenlieder mit wasser fliessen; * v. 1. ꝛc.

19. Daß man ein kläglich geschrey höre zu Zion, nemlich also: Ach wie sind wir so gar verstöret und zu schanden worden? Wir müssen das land räumen; denn sie haben unsere wohnungen geschleiffet.

20. So höret nun, ihr weiber, des HERRN wort, und nehmet zu ohren seines mundes rede: Lehret eure töchter weinen, und eine lehre die andere klagen, nemlich also:

21. Der tod ist zu unsern fenstern herein gefallen, und in unsere pallä-ste kommen, die kinder zu würgen auf der gassen, und die jünglinge auf der strassen.

22. So spricht der HERR: Sage, der menschen * leichnam sollen liegen, wie der mist auf dem felde, und wie garben hinter den schnittern, die niemand sammlet. * c.7,33.

23. So spricht der HERR: Ein weiser rühme sich nicht seiner weis-heit, ein starcker rühme sich nicht sei-ner stärcke; ein reicher rühme sich nicht seines reichthums;

24. Sondern wer sich rühmen wil, der * rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß Ich der HErr bin, der barmhertzigkeit, recht und gerechtigkeit übet auf erden: denn solches gefället mir, spricht der HErr. * 1 Cor.1,31. 2 Cor.10,17.

25. Sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich heimsuchen wer-de alle, die beschnittenen, mit den unbeschnittenen.

26. Nemlich Egypten, Juda, Edom, die kinder Ammon, Moab, und alle, die in den orten der wüsten wohnen. Denn alle heyden haben unbeschnittene vorhaut; aber das gantze haus Israel hat * unbeschnit-ten hertz. * 5 Mos.30,6. Gesch.7,50.

Das 10. Capitel.

Nicht die götzen, sondern GOtt allein soll man fürchten und anrufen.

1. HOret, was der HERR zu euch vom hause Israel redet.

2. So spricht der HERR: Ihr sollt nicht der heyden weyse lernen, und sollt euch nicht fürchten vor den zeichen des himmels, wie die heyden sich fürchten.

3. Denn der heyden götter sind lauter nichts. Sie * hauen im walde einen baum, und der werckmeister machet sie mit dem beil. * Es.44,13.

4. Und schmücket sie mit silber und gold, und häftet sie mit nägeln und hämmern, daß sie nicht umfallen.

5. Es sind ja nichts denn säulen überzogen, sie * können nicht reden: so muß man sie auch tragen, denn sie können nicht gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten: denn sie können weder helfen, noch schaden thun. * Ps.115,5.6.7.

6. Aber dir, HERR, ist niemand gleich. Du bist groß, und dein name ist groß, und kanst es mit der that be-weisen.

7. Wer solte dich nicht * fürchten, du könig der heyden? Dir solte man ja gehorchen: denn es ist unter allen weisen der heyden, und in allen kö-nigreichen deines gleichen nicht.

* Ps.33,8. Off.15,4.

8. Sie sind allzumal narren und thoren: Denn ein holtz muß ja ein nichtiger gottesdienst seyn.

9. Silbern blech bringet man auf dem meer her, gold aus Uphas, durch den meister und goldschmid zugerichtet; gele seiden und purpur zeucht man ihm an, und ist alles der weisen werck.

10. Aber der HERR ist ein rech-ter GOtt, ein lebendiger GOtt, ein ewiger könig. Vor seinem zorn * bebet die erde, und die heyden können sein dräuen nicht ertragen. * Ez.32,32.

11. So sprechet nun zu ihnen also: Die götter, so den himmel und die erde nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der erden, und unter dem himmel.

12. Er aber hat die * erde durch seine kraft gemacht, und den welt-kreis bereitet durch seine weisheit, und den himmel außgebreitet durch seinen verstand. * 1 Mos.1,6.9. ꝛc.

13. Wenn * er donnert, so ist des wassers die menge unter dem him-mel, und zeucht die nebel auf vom ende der erden; † er machet die blit-zen im regen, und lässt den wind kommen auß heimlichen örtern.

* Ps.135,7. † Hiob 38,25.

14. Alle

14. Alle * menschen sind narren mit ihrer kunst, und alle goldschmiede stehen mit schanden mit ihren bildern; denn ihre götzen † sind trügerey, und haben kein leben.

* c.51,17. † Bar.6,51.

15. Es ist eitel nichts und ein verführisch werck: sie müssen umkommen, wenn sie heimgesuchet werden.

16. Aber also ist der nicht, der Jacobs schatz ist, sondern Er ists, der alles geschaffen hat, und Israel ist sein erbtheil; * er heisset HERR Zebaoth. * Es. 51, 15.

17. Thue dein gewerbe weg auß dem lande, die du wohnest in der vesten (stadt.)

18. Denn so spricht der HERR: Sihe, ich wil die einwohner des landes auf dißmal verschleudern, und wil sie ängsten, daß sie es fühlen sollen.

19. Ach meines jammers und hertzeleids! Ich dencke aber, es ist meine plage, ich muß sie leiden.

20. Meine hütte ist zerstöret, und alle meine seile sind zerrissen. Meine kinder sind weg, und nicht mehr vorhanden; niemand richtet meine hütte wieder auf, und mein gezelt schläget niemand wieder auf.

21. Denn die hirten sind zu narren worden, und fragen nach dem HERRN nicht; darum können sie auch nichts rechts lehren, sondern alle heerden sind zerstreuet.

22. Sihe, es kommt ein geschrey daher, und ein groß beben auß dem lande von mitternacht, daß die städte Juda verwüstet und zur drachenwohnung werden sollen.

23. Ich weiß, HERR, daß * des menschen thun nicht stehet in seiner gewalt, und stehet in niemands macht, wie er wandele, oder seinen gang richte. * Hiob 34,21.

24. Züchtige mich, *HERR, doch mit maasse, und nicht in deinem grimm, auf daß du mich nicht aufreibest. * Ps.6,2. Ps.38,2. Jer.46,28. Hab.1,13.

25. Schütte * aber deinen zorn über die heyden, so dich nicht kennen, und über die geschlechte, so deinen namen nicht anrufen. Denn sie haben Jacob aufgefressen, und verschlungen, sie haben ihn aufgeräumet, und seine wohnung verwüstet.

* Ps. 79, 6.

Das II. Capitel.

GOttes bund: der Jüden über tretung: Jeremiä lebensgefahr.

1. DJß ist das wort, das zu Jeremia geschach vom HERRN, und sprach:

2. Höret die worte dieses bundes, daß ihr sie denen in Juda, und den bürgern zu Jerusalem saget.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR, der GOtt Israel: *Verflucht sey, wer nicht gehorchet den worten dieses bundes, * 5 M.27,26. Ps.119,21. Gal.3,10.

4. Den ich euren vätern gebot des tages, da ich sie auß Egyptenland führete, auß dem eisern ofen, und sprach: * Gehorchet meiner stimme, und thut, wie ich euch geboten habe, so sollt ihr mein volck seyn, und Ich wil euer GOtt seyn. * c.7,23.

5. Auf daß ich den eid halten möge, den ich euren vätern geschworen habe, ihnen zu geben * ein land, darin milch und honig fleußt, wie es denn heutiges tages stehet. Ich antwortete, und sprach: HERR, ja es sey also. * 1 Mos. 12,7. 15.

6. Und der HERR sprach zu mir: Predige alle diese worte in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem, und sprich: Höret die worte dieses bundes, und thut darnach.

7. Denn ich habe euren vätern bezeuget von dem tage an, da ich sie auß Egyptenland führete, bis auf den heutigen tag, und zeugete früh, und sprach: Gehorchet meiner stimme.

8. Aber sie * gehorcheten nicht, neigeten auch ihre ohren nicht; sondern ein jeglicher ging nach seines bösen hertzens gedüncken. Darum wil ich auch über sie gehen lassen alle worte dieses bundes, den ich geboten habe zu thun, und sie doch nicht darnach gethan haben. * c.7,16.24.

9. Und der HERR sprach zu mir: Ich weiß wohl, wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.

10. Sie kehren sich eben zu den sünden ihrer vorigen väter, welche auch nicht gehorchen wolten meinen worten, und folgeten auch andern göttern nach, und dieneten ihnen. Also hat das haus Israel, und das haus Juda (immerdar) meinen bund gebrochen, den ich mit ihren vätern gemacht habe.

11. Darum sihe, spricht der HErr, ich wil ein unglück über sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mögen; und * wenn sie zu mir schreyen, wil ich sie nicht hören.

* Spr.1,28. Es.1,15.

12. So laß denn die städte Juda und die bürger zu Jerusalem hingehen, und zu den göttern schreyen, denen sie geräuchert haben; aber * sie werden ihnen nicht helfen in ihrer noth. * c.2,28. 5 Mos.32,37.38.

13. Denn * so mannige stadt, so mannige götter hast du, Juda; und so mannige gassen zu Jerusalem sind, so mannigen schandaltar habet ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern. * Hos.10,1. c.12,12.

14. So bitte * Du nun nicht für diß volck, und thue kein flehen noch gebet für sie, denn ich wil sie nicht hören, wenn sie zu mir schreyen in ihrer noth. * c.7,16. c.14,11.

15. Was haben meine freunde in meinem hause zu schaffen? Sie treiben alle schalckheit, und meynen, das heilige fleisch soll es von ihnen nehmen, und wenn sie übel thun, sind sie guter dinge darüber.

16. Der HERR nennete dich einen grünen schönen fruchtbarn ölbaum; aber nun hat er mit einem grossen mordgeschrey ein feuer um denselbigen angezündet, daß seine äste verderben müssen.

17. Denn der HERR Zebaoth, der dich gepflantzet hat, hat dir ein unglück gedräuet, um der bosheit willen des hauses Israel, und des hauses Juda, welche sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ihrem räuchern, das sie dem Baal thun.

18. Der HERR hat mirs offenbaret, daß ichs weiß, und zeigete mir ihr vornehmen:

19. Nemlich, daß sie mich, wie ein arm * schaaf, zur schlachtbanck führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß sie wider mich berathschlaget hatten, und gesagt: †Lasset uns den baum mit seinen früchten verderben, und ihn auß dem lande der lebendigen außrotten, daß seines namens nimmermehr gedacht werde.

* Es.53,7. † Ps.83,5.

20. Aber du, HERR Zebaoth, du gerechter richter, der du * nieren und hertzen prüfest: laß mich deine rache über sie sehen: denn ich habe dir meine sache befohlen.

* Ps.7,10.26.

21. Darum spricht der HERR also wider die männer zu Anathoth, die dir nach deinem leben stehen, und sprechen: Weissage uns nicht im namen des HERRN, wilt du anders nicht von unsern händen sterben.

22. Darum spricht der HERR Zebaoth also: Sihe, ich wil sie heimsuchen, ihre junge mannschaft sollen mit dem schwerte getödtet werden, und ihre söhne und töchter hungers sterben, daß nichts von ihnen überbleibe.

23. Denn ich wil über die männer zu Anathoth unglück gehen lassen, des jahrs, wenn sie heimgesucht werden sollen

Das 12. Capitel.

Der gottlosen glückseligkeit nimmt bald ein ende.

1. HERR, wenn ich gleich mit dir rechten wolte, so behältest Du doch recht; dennoch muß ich vom recht mit dir reden. Warum *gehet es doch den gottlosen so wohl, und die verächter haben alles die fülle?

* Hiob 21,7. Ps.73,3.sq.

2. Du pflantzest sie, daß sie wurtzeln und wachsen, und bringen frucht; du lässest sie viel von dir rühmen, und züchtigest sie nicht.

3. Mich aber, HERR, kennest du, und sihest mich, und prüfest mein hertz vor dir; aber du lässest sie frey gehen, wie schaafe, daß sie geschlachtet werden, und sparest sie, daß sie gewürget werden.

4. Wie lange soll doch das land so jämmerlich stehen, und das gras auf dem felde allenthalben verdorren, um der einwohner bosheit willen, daß beyde * vieh und vogel nimmer da sind? Denn sie sprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird.

* c. 9,10.

5. Wenn dich die müde machen, die zu fusse gehen, wie wil dirs gehen, wenn du mit den reutern lauffen solt? Und so du im lande, da es friede ist, sicherheit suchest, was wil mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine brüder, und deines vaters haus, und schreyen zetter über dich. Darum vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

7. Dar-

7. Darum hab ich mein haus verlassen müssen, und mein erbe meiden, und meine liebe seele in der feinde hand geben.

8. Mein erbe ist mir worden wie ein löwe im walde, und brüllet wider mich; darum bin ich ihm gram worden.

9. Mein erbe ist wie der sprenglichte vogel, um welchen sich die vogel sammlen. Wolauf, und sammlet euch, alle feldthiere, kommet und fresset.

10. Es haben hirten, und deren viel, meinen weinberg verderbet, und meinen acker zertreten; sie haben meinen schönen acker zur wüsten gemacht, sie habens öde gemacht.

11. Ich sehe bereits, wie es so jämmerlich verwüstet ist, ja das gantze land ist wüste; aber es wils niemand zu hertzen nehmen.

12. Denn die verstörer fahren daher über alle hügel der wüsten, und das fressende schwert des HERRN, von einem ende des landes bis zum andern; und kein fleisch wird friede haben.

13. Sie säen weitzen, aber disteln werden sie ernten: † Sie lassens ihnen sauer werden, aber sie werdens nicht geniessen; sie werden ihres einkommens nicht froh werden, vor dem grimmigen zorn des HErrn.

† Stad. und was sie gewinnen, kommt ihnen nicht zu nutz.

14. So spricht der HERR wider alle meine böse nachbarn, so das erbtheil antasten, das ich meinem volck Israel außgetheilet habe: Siehe, ich wil sie auß ihrem lande außreissen, und das haus Juda auß ihrem mittel reissen.

15. Und wenn ich sie nun außgerissen habe, wil ich mich wiederum über sie erbarmen, und wil einen ieglichen zu seinem erbtheil, und in sein land wieder bringen.

16. Und soll geschehen, wo sie von meinem volck lernen werden, daß sie * schweren bey meinem namen: So wahr der HERR lebet: wie sie (zuvor) mein volck gelehret haben schweren bey Baal, so sollen sie unter meinem volck erbauet werden.

* c.4,2. 5 Mos.6/13. c.10,20.

17. Wo sie aber nicht hören wollen, so wil ich solches volck außreissen, und umbringen, spricht der HERR.

Das 13. Capitel.

Verderbung der Jüden, in bildnissen des leinen gürtels und weinlägels.

1. SO spricht der HERR zu mir: Gehe, hin, und kaufe dir einen leinen gürtel, und gürte damit deine lenden, und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kaufte einen gürtel nach dem befehl des HERRN, und gürtete ihn um meine lenden.

3. Da geschach des HERRN wort zum andern mal zu mir, und sprach:

4. Nimm den gürtel, den du gekaufet und um deine lenden gegürtet hast, und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verstecke ihn daselbst in einen steinriß.

5. Ich ging hin, und versteckete ihn am Phrath, wie mir der HERR geboten hatte.

6. Nach langer zeit aber sprach der HERR zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den gürtel wieder, den ich dich hieß daselbst verstecken.

7. Ich ging hin an den Phrath, und grub auf, und nahm den gürtel von dem orte, dahin ich ihn versteckt hatte; und siehe, der gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

9. So spricht der HERR: Eben also wil ich auch verderben die grosse hoffart Juda und Jerusalem.

10. Das böse volck, das meine worte nicht hören wil, sondern * gehen hin nach gedüncken ihres hertzens, und folgen andern göttern, daß sie denselben dienen und anbeten; sie sollen werden wie der gürtel, der nichts mehr taugt.

* c.11,8. c.16,12. 5 Mos.29,19.

11. Denn gleich wie ein mann den gürtel um seine lenden bindet, also habe ich, spricht der HERR, das gantze haus Israel, und das gantze haus Juda um mich gegürtet, daß sie mein volck seyn solten, zu einem namen, lob und ehren; aber sie wolten nicht hören.

12. So sage ihnen nun diß wort: So spricht der HERR, der GOtt Israel: Es sollen alle lägel mit wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß das

nicht

nicht, daß man alle lägel mit wein füllen soll.

13. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Sihe, ich wil alle, die in diesem lande wohnen, die könige, so auf dem stuhl Davids sitzen, die priester und propheten, und alle einwohner zu Jerusalem, füllen, daß sie truncken werden sollen.

14. Und wil einen mit dem andern, die väter sammt den kindern, verstreuen, spricht der HERR; und wil weder schonen noch übersehen, noch barmhertzig seyn über ihrem verderben.

15. So höret nun, und merket auf, und trotzet nicht: denn der HERR hats geredt.

16. Gebet dem HERRN, eurem GOtt, die ehre, ehe denn es finster werde, und ehe eure füsse sich an den dunckeln bergen stossen; daß ihr des lichts wartet, so ers doch gar finster und dunckel machen wird.

17. Wollet ihr aber solches nicht hören, so muß meine seele doch heimlich weinen über solcher hoffart; meine * augen müssen mit thränen fliessen, daß des HERRN heerde gefangen wird. *c.9,1.c.14,17.

18. Saget dem könige und der königin: Setzet euch herunter; denn die krone der herrlichkeit ist euch von eurem haupte gefallen.

19. Die städte gegen mittag sind verschlossen, und ist niemand, der sie aufthue; das gantze Juda ist rein weggeführet.

20. Hebet eure augen auf, und sehet, wie sie von mitternacht daher kommen. Wo ist nun die heerde, so dir befohlen war, deine herrliche heerde?

21. Was wilt du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewöhnet wider dich, daß sie fürsten und häupter seyn wollen. Was gilts, es wird dich * angst ankommen, wie ein weib in kindesnöthen? * c.22,23. 2 Kön.19,3.

22. Und wenn du in deinem hertzen sagen wilt: Warum begegnet doch mir solches? Um der menge willen deiner missethat sind dir deine säume aufgedeckt, und deine schenckel (mit gewalt) entblösset.

23. Kan auch ein mohr seine haut wandeln, oder ein parder seine flecken? So * könnet Ihr auch gutes thun, weil ihr des bösen gewohnet seyd. * Pf.55,20.

24. Darum wil ich sie *zerstreuen, wie stoppeln, die vor dem winde auß der wüsten verwehet werden.
* Dan. 2, 35.

25. Das soll dein lohn seyn, und dein theil, den ich dir zugemessen habe, spricht der HERR. Darum, daß du mein vergessen hast, und verlässest dich auf lügen,

26. So wil Ich auch deine säume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine schaam wohl sehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine ehebrecherey, deine geilheit, deine freche hurerey, ja deine gräuel, beyde auf hügeln und auf äckern. Wehe dir, Jerusalem, wenn wilt du doch immermehr gereiniget werden?

Das 14. Capitel.

Dürre und hungersnoth; Jeremiä fürbitte.

1. DJß ist das wort, das der HERR zu Jeremia sagte, von der theuren zeit:

2. Juda * liegt jämmerlich, ihre thore stehen elend, es stehet kläglich auf dem lande, und ist zu Jerusalem eine grosse dürre.
* Klagl. 1, 3. 4.

3. Die grossen schicken die kleinen nach wasser, aber wenn sie zum brunnen kommen, finden sie kein wasser, und bringen ihre gefässe leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre häupter,

4. Darum, daß die erde lechzet; weil es * nicht regnet auf die erde. Die ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre häupter.
* 1 Kön. 17, 1. 7.

5. Denn auch die hindin, so auf dem felde werfen, verlassen die jungen, weil kein gras wächset.

6. Das wild stehet auf den hügeln, und schnappet nach der luft, wie die drachen, und verschmachtet, weil kein kraut wächset.

7. Ach HERR, unsere *missethaten habens ja verdienet, aber hilf doch um deines namens willen: denn unser ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündiget haben. * c.2,19.

8. Du bist der trost Israel, und ihr nothhelfer; warum stellest du dich, als wärest du ein gast im lande, und als ein fremder, der nur über nacht drinnen bleibet?

9. War-

9. Warum stellest du dich, als ein held, der verzagt ist, und als ein riese, der nicht helfen kan? Du bist doch ja unter uns, HErr, und wir heissen * nach deinem namen; verloß uns nicht. * c.15,16. Es.43,7.

10. So spricht der HERR von diesem volcke: Sie lauffen gern hin und wieder, und bleiben nicht gern daheim: darum wil ihrer der HERR nicht, sondern er dencket nun an ihre missethat, und wil ihre sünden heimsuchen.

11. Und der HERR sprach zu mir: Du * solt nicht für diß volck um gnade bitten. * c.7,16. c.11,14.

12. Denn ob * sie gleich fasten, so wil ich doch ihr flehen nicht hören, und ob sie † brandopfer und speisopfer bringen, so gefallen sie mir doch nicht; sondern ich wil sie mit dem schwert, hunger und pestilentz aufreiben. * Es.58,3. † Jer.6,20.

13. Da sprach ich: Ach HErr HERR, sihe, die propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein schwert sehen, und keine theurung bey euch haben; sondern ich wil euch guten friede geben an diesem orte.

14. Und der HERR sprach zu mir: Die * propheten weissagen falsch in meinem namen, ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet: Sie predigen euch falsche gesichte, deutung, abgötterey, und ihres hertzens trügeren. * c.6,14. c.23,21. c.27,14.15. c.29,9.

15. Darum so spricht der HERR von den propheten, die in meinem namen weissagen, so Ich sie doch nicht gesandt habe, und sie dennoch predigen, es werde kein schwert noch theurung in diß land kommen: Solche propheten sollen sterben durch schwert und hunger.

16. Und das volck, dem sie weissagen, sollen vom schwert und hunger auf den gassen zu Jerusalem hin und her liegen, daß sie niemand begraben wird; also auch ihre weiber, söhne und töchter, und wil ihre bosheit über sie schütten.

17. Und du solt zu ihnen sagen diß wort: Meine * augen fliessen mit thränen tag und nacht, und hören nicht auf; denn die jungfrau, die tochter meines volcks, ist gräulich zerplagt, und jämmerlich geschlagen. * Klagl.1,16.c.2,18.

18. Gehe ich hinauß aufs feld, sihe, so liegen da erschlagene mit dem schwerte; komme ich in die stadt, so liegen da vor hunger verschmachtete. Denn es müssen auch die propheten, dazu auch die priester, in ein land ziehen, das sie nicht kennen.

19. Hast du denn Juda verworfen? Oder hat deine seele einen eckel an Zion? Warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns niemand heilen kan? Wir * hofften, es solte friede werden, so kommt nichts guts; wir hofften, wir solten heil werden, aber sihe, so ist mehr schadens da. * c.8,15.

20. HERR, * wir erkennen unser gottlos wesen, und unserer väter missethat, denn wir haben wider dich gesündiget. * Ps.106,6.

21. Aber um deines namens willen laß uns nicht geschändet werden. Laß den thron deiner herrlichkeit nicht verspottet werden, gedencke doch, und laß deinen bund mit uns nicht aufhören.

22. Es ist doch ja unter der heyden götzen keiner, der regen könte geben; so kan der himmel auch nicht regnen. Du bist doch ja der HERR, unser GOtt, auf den wir hoffen, den Du kanst solches alles thun.

Das 15. Capitel.

Strafe über die unbußfertigen.

1. UNd der HERR sprach zu mir: Und * wenn gleich Mose und Samuel vor mir stünden, so habe ich doch kein hertz zu diesem volck. Treibe sie weg von mir, und laß sie hinfahren. * Ps.99,6. Ez.14,14.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? So sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wen * der tod trifft, den treffe er; wen das schwert trifft, den treffe es; wen der hunger trifft, den treffe er; wen das gefängniß trifft, den treffe es. * Zach. 11, 9.

3. Denn ich wil sie heimsuchen mit * viererley plagen, spricht der HERR: mit dem schwert, daß sie erwürget werden; mit hunden, die sie schleiffen sollen; mit den vögeln des himmels, und mit thieren auf erden, daß sie gefressen und verweset werden sollen. * Ez.14,21.

4. Und ich wil sie in allen königreichen auf erden hin und her treiben lassen, * um Manasse willen, der

des sohns Jehiskia, des königes Juda, deßhalben, das er zu Jerusalem begangen hat. * 2 Kön.21,11.sq. c.23,26. 2 Chron.33,9.

5. Wer wil sich denn deiner erbarmen, Jerusalem? Wer wird denn mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, und dir frieden erwerben?

6. Du hast*mich verlassen, spricht der HERR, und bist mir abgefallen: darum habe ich meine hand außgestrecket wider dich, daß ich dich verderben wil, ich bin des erbarmens müde. * Es.1,2.4.

7. Ich wil sie mit der worfschaufel zum lande hinauß worfeln, und wil mein volck, so von seinem wesen sich nicht bekehren wil, zu eitel wäysen machen, und umbringen.

8. Es sollen mir mehr witwen unter ihnen werden, denn des sandes am meer ist. Ich wil über die mutter der jungen mannschaft kommen lassen einen offenbarlichen verderber, und die stadt damit plötzlich und unversehens überfallen lassen.

9. Daß die, so sieben kinder hat, soll elend seyn, und von hertzen seufzen. Denn * ihre sonne soll bey hohem tage untergehen, daß beyde ihr ruhm und freude ein ende haben soll. Und die übrigen wil ich ins schwert geben, vor ihren feinden, spricht der HERR. * Amos 8,9.

10. Ach * meine mutter, daß du mich geboren hast, wider den iederman haddert und zancket im gantzen lande. Habe ich doch weder auf-wucher geliehen noch genommen, doch fluchet mir iederman. * c.20,14.

11. Der HERR sprach: Wolan, ich wil eurer etliche übrig behalten, denen es soll wieder wohl gehen, und wil euch zu hülfe kommen in der noth und angst unter den feinden.

12. Meynest du nicht, daß etwa ein eisen sey, welches könte das eisen und ertz von mitternacht zerschlagen?

13. Ich wil aber zuvor euer gut und schätze in die * rappuse geben, daß ihr nichts dafür kriegen sollet; und das um aller eurer sünden willen, die ihr in allen euren grentzen begangen habt. * c. 17,3. Ezech. 23,46.

14. Und wil euch zu euren feinden bringen in ein land, das ihr nicht kennet; denn es ist * das feuer in meinem zorn, über euch angangen. * c.17,4. 5 Mos.32,22. Sir.5,7.

15. Ach HERR, Du weissest es: gedencke an uns, und nimm dich unser an, und räche uns an unsern verfolgern. Nimm uns auf, und verzeuch nicht deinen zorn über sie: denn du weissest, daß wir um deinet willen geschmähet werden.

16. Indeß enthalte uns * dein wort, wenn wirs kriegen, und dasselbe, dein wort, ist unsers hertzens freude und trost: denn wir sind ja nach deinem namen genennet, HERR GOtt Zebaoth. * Es.43,7.

17. Wir gesellen uns nicht zu den * spöttern, noch freuen uns mit ihnen, sondern bleiben alleine vor deiner hand; denn du zürnest sehr mit uns. * Ps.1,1. Ps.26,4.5.

18. Warum währet doch unser schmertz so lange, und * unsere wunden sind so gar böse, daß sie niemand heilen kan? Du bist uns worden, wie ein born, der nicht mehr quellen wil. * c.30,12.15.

19. Darum spricht der HERR also: Wo du dich zu mir hältest, * so wil ich mich zu dir halten, und solt mein prediger bleiben. Und wo du die frommen lehrest sich sondern von den bösen leuten, so solt du mein lehrer seyn. Und ehe du solltest zu ihnen fallen, so müssen sie ehe zu dir fallen. * Jac. 4,8.

20. Denn ich habe dich wider diß volck zur vesten ehernen mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch * nichts anhaben: denn † Ich bin bey dir, daß ich dir helfe, und dich errette, spricht der HERR. * c.1,19. † Jer.8,19.

21. Und wil dich auch erretten auß der hand der bösen, und erlösen auß der hand der tyrannen.

Das 16. Capitel.

Die Jüden sollen gen Babel geführet, und wieder erlöset werden.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du solt kein weib nehmen, und weder söhne noch töchter zeugen an diesem ort.

3. Denn so spricht der HERR von den söhnen und töchtern, so an diesem orte geboren werden, dazu von ihren müttern, die sie gebären, und von ihren vätern, die sie zeugen in diesem lande: 4. Sie

4. Sie sollen an kranckheiten sterben, und weder beklaget noch * begraben werden; sondern sollen mist werden auf dem lande; dazu durchs schwert und hunger umkommen, und ihre leichname sollen der vögel des himmels, und der thiere auf erden speise seyn. * c.14,16.

5. Denn so spricht der HERR: Du solt nicht zum trauerhause gehen, und solt auch nirgend hin zu klagen gehen, noch mitleiden über sie haben: Denn ich habe meinen friede von diesem volcke weggenommen, spricht der HERR, sammt meiner gnade und barmhertzigkeit;

6. Daß beyde grosse und kleine sollen in diesem lande sterben, und nicht begraben noch beklaget werden, und niemand wird sich über sie zerritzen noch kahl machen.

7. Und man wird auch nicht unter sie brot außtheilen über die klage, sie zu trösten über der leiche; und ihnen auch nicht auß dem trostbecher zu trincken geben über vater und mutter.

8. Darum solt du in kein trinckhaus gehen, bey ihnen zu sitzen, weder zu essen noch zu trincken.

9. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Sihe, ich wil an diesem ort * aufheben vor euren augen, und bey eurem leben, die stimme der freuden und wonne, die stimme des bräutigams und der braut. * c.7,34.

10. Und wenn du solches alles diesem volck gesaget hast, und sie zu dir sprechen werden: * Warum redet der HERR über uns alle diß grosse unglück? Welches ist die missethat und sünde, damit wir wider den HERRN, unsern GOtt, gesündiget haben? * c.5,19.

11. Solt du ihnen sagen: Darum daß eure väter mich verlassen, spricht der HERR, und andern göttern gefolget, denselbigen gedienet, und sie angebetet; mich aber verlassen, und mein gesetz nicht gehalten haben,

12. Und * Ihr noch ärger thut, denn eure väter. Denn sihe, ein ieglicher lebet nach seines † bösen hertzens gedüncken, daß er mir nicht gehorche. * c.7,26. † c.7,24.

13. Darum wil ich euch auß diesem lande stossen, in ein land, davon weder ihr noch eure väter wissen: Daselbst sollt ihr andern göttern dienen tag und nacht; daselbst wil ich euch keine gnade erzeigen.

14. Darum sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebet, der die kinder Israel auß Egyptenland geführet hat;

15. Sondern, so wahr der HERR lebet, der die kinder Israel geführet hat auß dem lande der mitternacht, und auß allen ländern, dahin er sie verstossen hatte. Denn ich wil sie wieder bringen in das land, das ich ihren vätern gegeben habe.

16. Sihe, ich wil viel fischer außsenden, spricht der HERR, die sollen sie fischen; und darnach wil ich viel jäger außsenden, die sollen sie fahen auf allen bergen, und auf allen hügeln, und in allen steinritzen.

17. Denn meine * augen sehen auf alle ihre wege, daß sie vor mir sich nicht verhelen können; und ihre missethat ist vor meinen augen unverborgen. * c.23,24. Sir.23,27.

18. Aber zuvor wil ich ihre missethat und sünde zwiefach bezahlen, darum, daß sie mein land mit den leichen ihrer abgötterey verunreiniget, und mein erbe mit ihren gräueln voll gemacht haben.

19. HERR, du bist meine stärcke und kraft, und meine zuflucht in der noth. Die heyden werden zu dir kommen von der welt ende, und sagen: Unsere väter haben falsche und nichtige götter gehabt, die nichts nützen können.

20. Wie kan ein mensch götter machen, die nicht götter sind?

21. Darum sihe, nun wil ich sie lehren, und meine hand und gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahren sollen, ich heisse der HERR.

Das 17. Capitel.

Abgötterey, vertrauen auf die creaturen, entheiligung des sabbaths ꝛc. ursachen des unglücks.

1. DJe sünde Juda ist geschrieben mit eisern griffeln, und mit spitzigen demanten geschrieben, und auf die tafel ihres hertzens gegraben, und auf die hörner an ihren altären;

2. Daß ihre kinder gedencken sollen derselben altäre und häynen, bey den grünen bäumen auf den hohen bergen.

3. Aber ich wil deine höhen, beyde auf bergen und feldern, sammt deiner habe, und allen deinen schätzen, in die *rappuse geben, um der sünde willen, in allen deinen grentzen begangen. * c.15,13.

Ez.23,46.

4. Und du solt auß deinem erbe verstossen werden, das ich dir gegeben habe; und wil dich zu knechten deiner feinde machen, in einem lande, das du nicht kennest: denn ihr habt ein *feuer meines zorns angezündet, das ewiglich brennen wird. * c.5,19. c.15,14. 5 Mos.32,22.

5. So spricht der HERR: Verflucht ist der mann, der *sich auf menschen verlässet, und hält fleisch für seinen arm, und mit seinem hertzen vom HERRN weichet.

*Ps.118,8. Ps.146,3.

6. Der wird seyn * wie die heide in der wüsten, und wird nicht sehen den zukünftigen trost; sondern wird bleiben in der dürre, in der wüsten, in einem unfruchtbaren lande, da niemand wohnet.

* c. 48,6.

7. Gesegnet aber * ist der mann, der sich auf den HERRN verlässet, und der HERR seine zuversicht ist.

* Ps.2,12. Ps.146,5. Es.30,18.

8. Der ist *wie ein baum am wasser gepflantzt, und am bach gewurtzelt. Denn ob gleich eine hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine blätter bleiben grüne: und sorget nicht, wenn ein dürres jahr kommt, sondern er bringet ohn aufhören früchte. * Ps.1,3.

Ez. 47,12.

9. Es ist das hertz ein kreftig und verzagt ding, wer kan es ergründen?

10. Ich * der HErr kan das hertz ergründen, und die nieren prüfen; und † gebe einem ieglichen nach seinem thun, nach den früchten seiner wercke. * Ps.7,10. ꝛc.

† Röm. 2,6. ꝛc.

11. Denn gleich wie ein vogel, der sich über eyer setzet, und brütet sie nicht auß: also ist der, so unrecht gut *sammlet; denn er muß davon, wenn ers am wenigsten achtet, und muß doch zuletzt spott dazu haben.

* Ps.39,7.8.

12. Aber die stätte unsers heiligthums, nemlich der thron göttlicher ehre, ist allezeit vest blieben.

13. Denn HERR, du bist die hoffnung Israel. Alle, die dich verlassen, müssen zu schanden werden; und die abtrünnigen müssen in die erde geschrieben werden: denn sie *verlassen den HERRN, die quelle des lebendigen wassers. * c. 2,13.

14. Heile du mich, HERR, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen: denn Du bist mein ruhm.

15. Sihe, sie * sprechen zu mir: Wo ist denn des HERRN wort? Kieber, laß hergehen. * Es.5,19.

16. Aber ich bin darum nicht von dir gefloh'en, mein hirte, so habe ich menschentage nicht begehret, das weisset Du: was ich geprediget habe, das ist recht vor dir.

17. Sey du mir nur nicht schrecklich, meine zuversicht in der noth.

18. Laß sie zu schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht; laß sie erschrecken, und mich nicht; laß den tag des unglücks über sie gehen, und zerschlage sie zwiefach.

19. So spricht der HERR zu mir: Gehe hin, und trit unter das thor des volcks, dadurch die könige Juda auß- und eingehen, und unter alle thore zu Jerusalem,

20. Und sprich zu ihnen: Höret des HERRN wort, ihr könige Juda, und gantz Juda, und alle einwohner zu Jerusalem, so zu diesem thor eingehen.

21. So spricht der HERR: Hütet euch, und traget keine last am sabbathtage durch die thore hinein zu Jerusalem;

22. Und führet keine last am sabbathtage auß euren häusern, und thut keine arbeit; sondern heiliget den sabbathtag, * wie ich euren vätern geboten habe. * 2 Mos.20,8. sq.

5 Mos.5,13.14.

23. Aber sie * hören nicht, und neigen ihre ohren nicht, sondern bleiben halsstarrig, daß sie mich ja nicht hören, noch sich ziehen lassen.

*c.7,24.26. c.11,8. c.24,4.

24. So ihr mich hören werdet, spricht der HERR, daß ihr keine last traget *des sabbathtages, durch dieser stadt thore ein, sondern denselbigen heiliget, daß ihr keine arbeit am selbigen tage thut: *Es.58,13.14.

25. So sollen auch durch dieser stadt thore auß- und eingehen könige und fürsten, die auf dem stuhl David sitzen, und reiten und fahren, beyde

beyde auf wagen und rossen, sie und ihre fürsten, sammt allen, die in Juda und Jerusalem wohnen, und soll diese stadt ewiglich bewohnet werden.

26. Und sollen kommen auß den städten Juda, und die um Jerusalem her liegen, und auß dem lande Benjamin, auß den gründen, und von den gebirgen, und vom mittage, die da bringen brandopfer, opfer, speisopfer, und weyhrauch, zum hause des HERRN.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den sabbathtag heiliget, und keine last traget, durch die thore zu Jerusalem ein am sabbathtage, so wil ich ein * feuer unter ihren thoren anstecken, das die häuser zu Jerusalem verzehren, und nicht gelöschet werden soll. * Ez. 23, 47.

Das 18. Capitel.

Wahre busse erhält: Unbußfertigkeit verderbet.

1. DJs ist das wort, das geschach vom HERRN zu Jeremia, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe hinab in des töpfers haus, daselbst wil ich dich meine worte hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des töpfers haus, und sihe, er arbeitete eben auf der scheiben.

4. Und der topf, den er auß dem thon machte, mißrieth ihm unter den händen. Da machte er wiederum einen andern topf, wie es ihm gefiel.

5. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

6. * Kan ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom hause Jsrael, wie dieser töpfer? spricht der HERR. Sihe, wie der thon ist in des töpfers hand, also seyd auch ihr vom hause Jsrael, in meiner hand.

* Es. 45, 9. Weish. 15, 7. Röm. 9, 21.

7. Plötzlich * rede ich wider ein volck und königreich, daß ichs außrotten, zerbrechen und verderben wolle.

* c. 1, 10.

8. Wo * sichs aber bekehret von seiner bosheit, dawider ich rede, so soll mich auch reuen das unglück, das ich ihm gedacht zu thun.

* c. 26, 3. 19. Jon. 3, 10.

9. Und plötzlich rede ich von einem volck und königreich, daß ichs bauen und pflantzen wolle.

10. So es aber böses thut vor meinen augen, daß es meiner stimme nicht gehorchet, so soll mich auch reuen das gute, das ich ihm verheissen hatte zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda, und zu den bürgern zu Jerusalem: So spricht der HERR: Sihe, Jch bereite euch ein unglück zu, und habe gedancken wider euch. Darum * kehre sich ein ieglicher von seinem bösen wesen, und bessert euer wesen und thun. * c. 25, 5. 2c.

12. Aber sie sprechen: Da * wird nichts auß: Wir wollen nach unsern gedancken wandeln, und ein ieglicher thun nach gedüncken seines bösen hertzens. * c. 44, 16.

13. Darum spricht der HERR: Fraget doch unter den heyden, wer hat ie desgleichen gehöret, daß die jungfrau Jsrael so gar gräulich ding thut?

14. Bleibet doch der schnee länger auf den steinen im felde, wenns vom Libano herab schneyet; und das regenwasser verscheusst nicht so bald, als mein volck mein vergisset.

15. Sie räuchern den göttern, und richten ärgernüß an auf ihren wegen für und für, und gehen auf ungebähnten strassen;

16. Auf daß ihr land zur wüste werde, ihnen zur ewigen schande, daß, wer vorüber gehet, sich verwundere, und den kopf schüttele.

17. Denn * ich wil sie durch einen ostwind zerstreuen vor ihren feinden: ich wil ihnen den * rücken und nicht das antlitz zeigen, wenn sie verderben.

* c. 2, 27.

18. Aber sie sprechen: Kommt, und lasset uns wider Jeremia rathschlagen: Denn die priester können nicht irren im gesetze, und die weisen können nicht fehlen mit rathen, und die propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her, lasset uns ihn mit der zunge todt schlagen, und nichts geben auf alle seine rede.

19. HERR, habe acht auf mich, und höre die stimme meiner widersacher.

20. Jsts recht, daß * man gutes mit bösem vergilt? Denn sie haben meiner seelen eine grube gegraben. Gedencke doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr bestes redete, und deinen grimm von ihnen wendete. * 1 Mos. 44, 4.

21. So strafe nun ihre kinder mit hunger, und laß sie ins schwert fallen, daß ihre weiber ohne kinder, und witwen seyn, und ihre männer zu tode geschlagen, und ihre junge mannschaft im streit durchs schwert erwürget werden.

22. Daß ein geschrey auß ihren häusern gehöret werde, wie du plötzlich habest kriegsvolck über sie kommen lassen. Denn sie haben eine grube gegraben mich zu fahen, und meinen füssen stricke geleget.

23. Und weil Du, HERR, weissest alle ihre anschläge wider mich, daß sie mich tödten wollen: so vergib * ihnen ihre missethat nicht, und laß ihre sünde vor dir nicht außgetilget werden: Laß sie vor dir gestürget werden, und handle mit ihnen nach deinem zorn. * Ps.109,14.

Das 19. Capitel.

Zerstörung Jerusalem mit zerbrechung des irdenen krugs vorgebildet.

1. SO spricht der HERR: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen krug vom töpfer, sammt etlichen von den ältesten des volcks, und von den ältesten der priester.

2. Und gehe hinauß ins thal Ben-Hinnom, das vor dem ziegelthor liegt, und predige daselbst die worte, die ich dir sage.

3. Und sprich: Höret des HErrn wort, ihr könige Juda, und bürger zu Jerusalem, so spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Sihe, ich wil * ein solch unglück über diese stätte gehen lassen, daß, wer es hören wird, ihm die ohren klingen sollen: * 1 Sam.3,11. 2 Kön.21,12.

4. Darum, daß sie mich verlassen, und diese stätte einem fremden Gott gegeben haben, und andern göttern darinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre väter, noch die könige Juda gekant haben, und haben diese stätte voll unschuldiges bluts gemacht.

5. Denn sie haben dem Baal höhen gebauet, ihre * kinder zu verbrennen, dem Baal zu brandopfern; welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredet habe, dazu in mein hertz nie kommen ist. * c.7,31.

6. Darum sihe, es wird die zeit kommen, spricht der HERR, daß man diese stätte nicht mehr Thopheth, noch das thal Ben Hinnom, sondern Würgethal heissen wird.

7. Denn ich wil den gottesdienst Juda, und Jerusalem dieses orts zerstören, und wil sie durchs schwert fallen lassen vor ihren feinden, unter der hand derer, so nach ihrem leben stehen; und wil ihre leichname den vögeln des himmels, und den thieren auf erden zu fressen geben.

8. Und wil * diese stadt wüste machen, und zum spott; daß alle die vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre plage, und ihrer spotten. * c.17,16. c.49,13. c.50,13. 5 Mos.28,32.

9. Ich wil sie lassen * ihrer söhne und töchter fleisch fressen, und einer soll des andern fleisch fressen, in der † noth und angst, damit sie ihre feinde, und die, so nach ihrem leben stehen, bedrängen werden. *5 Mos.28,53. 2c. Luc.19,43.

10. Und du solt den krug zerbrechen vor den männern, die mit dir gangen sind,

11. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth: Eben wie man eines töpfers gefäß zerbricht, daß nicht mag wieder gantz werden, so wil ich diß volck und diese stadt auch zerbrechen; und sollen dazu im * Thopheth begraben werden, weil sonst kein raum seyn wird zu begraben. * c.7,32.

12. So wil ich mit dieser stätte, spricht der HERR, und ihren einwohnern umgehen, daß diese stadt werden soll, gleich wie Thopheth.

13. Dazu sollen die häuser zu Jerusalem, und die häuser der könige Juda, eben so unrein werden, als die stätte Thopheth: Ja, alle häuser, da sie auf den dächern geräuchert haben allem heer des himmels, und * andern göttern trancfopfer geopfert haben. * c.7,18.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der HERR gesandt hatte zu weissagen, trat er in den vorhof am hause des HERRN, und sprach zu allem volcke:

15. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Sihe, ich wil über diese stadt, und über alle ihre städte alle das unglück kommen lassen, das ich wider sie geredet habe, darum, daß sie halsstarrig sind, und meine worte nicht hören wollen.

Das

Das 20. Capitel.

Jeremia verkündiget die gefängniß zu Babel: Klaget über sein amt und geburtstag.

1. DA aber Pashur, ein sohn Immer, des priesters, so zum obersten im hause des HERRN gesetzet war, Jeremiam hörete solche worte weissagen,

2. Schlug er den propheten Jeremiam, und warf ihn ins gewölbe, unter dem oberthor Benjamin, welches am hause des HERRN ist.

3. Und da es morgen ward, zog Pashur Jeremiam aus dem gewölbe. Da sprach Jeremia zu ihm: Der HERR heisset dich nicht Pashur, sondern Magur um und um.

4. Denn so spricht der HERR: Siehe, ich wil dich sammt allen deinen freunden in die furcht geben, und sollen fallen durchs schwert ihrer feinde, das solt du mit deinen augen sehen. Und wil das gantze Juda in die hand des königes zu Babel übergeben, der soll sie wegführen gen Babel, und mit dem schwert tödten.

5. Auch wil ich alle güter dieser stadt, sammt allem, das sie gearbeitet, und alle kleinod, und alle schätze der könige Juda, in ihrer feinde hand geben, daß sie dieselbigen rauben, nehmen, und gen Babel bringen. * Es. 39, 6.

6. Und du, Pashur, solt mit allen deinen hausgenossen gefangen gehen, und gen Babel kommen, daselbst solt du sterben, und begraben werden, sammt allen deinen freunden, welchen du lügen predigest.

7. HERR, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu starck gewesen, und hast gewonnen: aber ich bin darüber zum spott worden täglich, und iederman verlachet mich.

8. Denn sint ich geredet, gerufen und geprediget habe, von der plage und verstörung, ist mir des HErrn wort zum hohn und spott worden täglich.

9. Da dachte ich, wolan, ich wil sein nicht mehr gedencken, und nicht mehr in seinem namen predigen; aber es ward in meinem hertzen wie ein brennend feuer in meinen gebeinen verschlossen, daß ichs nicht leiden konte, und wäre schier vergangen.

10. Denn ich höre, wie mich viel schelten, und allenthalben schrecken: Hui, verklaget ihn; wir wollen ihn verklagen (sprechen alle meine freunde und gesellen) ob wir ihn übervortheilen, und ihm beykommen mögen, und uns an ihm rächen.

11. Aber der HERR ist * bey mir, wie ein starcker held: Darum werden meine verfolger fallen, und nicht obliegen; sondern sollen sehr zu schanden werden, darum, daß sie so thörlich handeln: ewig wird die schande seyn, der man nicht vergessen wird. * c. 1, 8. 19. c. 15, 20. Es. 41, 10.

12. Und nun HErr Zebaoth, der du die gerechten prüfest, * nieren und hertz siehest, laß mich deine rache an ihnen sehen, denn ich habe dir meine sache befohlen. * Ps. 7, 10. 2c.

13. Singet dem HERRN, rühmet den HErrn, der des armen leben aus der bosshaftigen hände errettet.

14. Verflucht * sey der tag, darin ich gebohren bin: der tag müsse ungesegnet seyn, darinn mich meine mutter geboren hat. * Hiob 3, 1. seq.

15. Verflucht sey der, so meinem vater gute botschaft brachte, und sprach: Du hast einen jungen sohn, daß er ihn fröhlich machen wolte.

16. Derselbige mann müsse seyn, wie * die städte, so der HERR umgekehret, und ihn nicht gereuet hat; und müsse des morgens hören ein geschrey, und des mittages ein heulen. * 1 Mos. 19, 24. 25.

17. Daß du mich doch nicht getödtet hast in mutterleibe, daß meine mutter mein grab gewesen, und ihr leib ewig schwanger geblieben wäre.

18. Warum bin ich doch aus mutterleibe hervor kommen, daß ich solch jammer und hertzeleid sehen muß, und meine tage mit schanden zubringen?

Das 21. Capitel.

Von eroberung der stadt Jerusalem, und Zedekiä gefängniß.

1. DIß ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, da der könig Zedekia zu ihm sandte Pashur, den sohn Malchia, und Zephanja, den sohn Maeseja, des priesters, und ließ ihm sagen:

2. Frage doch den HERRN für uns: Denn NebucadRezar, der könig zu Babel, streitet wider uns; daß der HERR doch mit uns thun wolle nach allen seinen wundern, damit er von uns abzöge.

3. Jeremia sprach zu ihnen: So saget Zedekia:

4. Das spricht der HERR, der GOtt Israel: Sihe, ich wil die waffen zurück wenden, die ihr in euren händen habet, damit ihr streitet wider den könig zu Babel, und wider die Chaldäer, welche euch draussen an der mauer belagert haben; und wil sie zu hauf sammlen mitten in der stadt.

5. Und Ich wil wider euch streiten mit ausgereckter hand, mit starckem arm, mit grossem zorn, grimm und unbarmhertzigkeit.

6. Und wil die bürger dieser stadt schlagen, beyde menschen und vieh, daß sie sterben sollen durch eine grosse pestilentz.

7. Und darnach, spricht der HErr, wil ich Zedekia, den könig Juda, sammt seinen knechten und dem volck, das in dieser stadt vor der pestilentz, schwert und hunger überbleiben wird, geben in die hand NebucadRezar, des königes zu Babel, und in die hand ihrer feinde, und in die hand derer, * so ihnen nach dem leben stehen; daß er sie mit der schärfe des schwerts also schlage, daß kein schonen, noch gnade, noch barmhertzigkeit da sey.

* 2 Mos. 4,19. 2 Sam. 4,8.

8. Und sage diesem volck, so spricht der HERR: * Sihe, ich lege euch vor den weg zum leben, und den weg zum tode. * 5 Mos. 11,26.

9. Wer * in dieser stadt bleibet, der wird sterben müssen durchs schwert, hunger und pestilentz: Wer aber hinauß sich giebt zu den Chaldäern, die euch belägern, der soll lebendig bleiben, und soll sein leben als eine außbeute behalten.

* c. 38,2.

10. Denn ich habe mein angesicht über diese stadt gerichtet zum unglück, und zu keinem guten, spricht der HERR. Sie soll dem könige zu Babel übergeben werden, daß er sie mit feuer verbrenne.

11. Und höret des HERRN wort, ihr vom hause des königes Juda:

12. Du haus David, so spricht der HERR: Haltet des * morgens gericht, und errettet den beraubten auß des frevelers hand; auf daß mein † grimm nicht außfahre, wie ein feuer, und brenne also, daß niemand löschen möge, um eures bösen wesens willen. * c. 22,3. † c. 7,20.

13. Sihe, spricht der HERR, ich sage dir, die du wohnest im grunde, in dem felsen, und auf der ebene, und sprichst: Wer wil uns überfallen, oder in unsere veste kommen?

14. Ich wil euch heimsuchen, spricht der HERR, nach der frucht eures thuns: Ich wil ein feuer anzünden in ihrem walde, das soll alles umher verzehren.

Das 22. Capitel.

Vom regenten amt, strafe dreyer könige, Joahas, Jojakim, u. Jechanja.

1. SO spricht der HERR: Gehe hinab in das haus des königes Juda, und rede daselbst diß wort,

2. Und sprich: * Höre des HErrn wort, du könig Juda, der du auf dem stuhl David sitzest, beyde du und deine knechte, und dein volck, die zu diesen thoren eingehen. * c. 17,20.

3. So spricht der HERR: * Haltet recht und gerechtigkeit, und errettet den beraubten von des frevelers hand, und schindet nicht die fremdlinge, † wäysen und witwen, und thut niemand gewalt, und vergiesset nicht unschuldig blut an dieser stätte. * c. 21,12. † 2 Mos. 22,21.

4. Werdet ihr solches thun, so * sollen durch die thore dieses hauses einziehen könige, die auf Davids stuhl sitzen, beyde zu wagen und zu rosse, sammt ihren knechten und volck.

* c. 17,25.

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen, so habe ich bey mir selbst geschworen, spricht der HERR, diß haus soll verstöret werden.

6. Denn so spricht der HERR von dem hause des königes Juda: Gilead, du bist mir das haupt im Libanon; was gilts, ich wil dich zur wüsten, und die städte ohn einwohner machen.

7. Denn ich habe verderber über dich bestellet, einen ieglichen mit seinen waffen, die sollen deine auserwählten cedern umhauen, und ins feuer werfen.

8. So

8. So werden viel heyden vor dieser stadt übergehen, und unter einander sagen: *Warum hat der HERR mit dieser grossen stadt also gehandelt? *1 Kön. 9, 8.

9. Und man wird antworten: Darum, daß sie den bund des HERRN, ihres GOttes, verlassen, und andere götter angebetet, und denselbigen gedienet haben.

10. Weinet nicht über die todten, und grämet euch nicht darum: Weinet aber über den, der dahin zeucht, denn er nimmer wieder kommen wird, daß er sein vaterland sehen mögte.

11. Denn so spricht der HERR von Sallum, dem sohn Josia, des königes Juda, welcher König ist an statt seines vaters Josia, der von dieser stätte hinauß gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen:

12. Sondern muß sterben an dem ort, da er hin gefangen geführet ist, und wird diß land nicht mehr sehen.

13. Wehe dem, der sein haus mit sünden bauet, und seine gemache mit unrecht; der seinen nächsten umsonst arbeiten lässet, und *giebt ihm seinen lohn nicht; *3 M. 19, 13.

14. Und denket, wolan, ich wil mir ein groß haus bauen, und weite palläste, und lässet ihm fenster darein hauen, und mit cedern täfeln, und roth mahlen.

15. Meynest du, du wollest König seyn, weil du mit cedern prangest? Hat dein vater nicht auch gessen und getruncken, und hielt dennoch über dem recht und gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er half dem elenden und armen zu recht, und ging ihm wohl. Ists nicht also, daß solches heisst, mich recht erkennen? spricht der HERR.

17. Aber deine augen und dein hertz stehen nicht also, sondern auf deinen geiz, auf unschuldig blut zu vergiessen, zu freveln und unterzudrucken.

18. Darum spricht der HERR von Jojakim, dem sohn Josia, dem könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: *ach bruder, ach schwester! man wird ihn nicht klagen: ach herr, ach edeler! *2 Kön. 13, 30.

19. Er soll wie ein esel begraben werden, zerschleifft, und hinauß geworfen vor die thore Jerusalem.

20. Ja denn gehe hinauf auf den Libanon, und schreye, und laß dich hören zu Basan, und schreye von Abarim: denn alle deine liebhaber sind jämmerlich umbracht.

21. Ich habe dirs vor gesagt, da es noch wohl um dich stund; aber du sprachest: Ich wil nicht hören. Also hast du dein lebtag gethan, daß du meiner stimme nicht gehorchest.

22. Der wind weidet alle deine hirten, und deine liebhaber ziehen gefangen dahin; da mußt du doch zu spott und zu schanden werden, um aller deiner bosheit willen.

23. Die du jetzt im Libanon wohnest, und in cedern nistest; wie schön wirst du sehen, wenn dir *schmertzen und wehe kommen werden, wie einer in kindesnöthen!

*c. 4, 31. Mich. 4, 10. Hos. 13, 13. Ser. 48, 21.

24. So wahr Ich lebe, spricht der HERR, wenn *Chanja, der sohn Jojakim, der König Juda, ein siegelring wäre an meiner rechten hand, so wolt ich dich doch abreissen.

*2 Chron. 36, 9.

25. Und in die *hände geben derer, die nach deinem leben stehen, und vor welchen du dich fürchtest, nemlich in die hände Nebucadnezar, des königes zu Babel, und der Chaldäer. *c. 21, 7.

26. Und wil *dich und deine mutter, die dich geboren hat, in ein ander land treiben, das nicht euer vaterland ist; und sollet daselbst sterben. *2 Kön. 24, 12. 15.

27. Und in das land, da sie von hertzen gern wieder hin wären, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verstossener mann ist doch Chanja! Ein unwerth gefäß. Ach wie ist er doch sammt seinem saamen so vertrieben, und in ein *unbekantes land geworfen! *c. 5, 19.

29. O land, land, land, höre des HERRN wort:

30. So spricht der HERR: Schreibet an diesen mann für einen verdorbenen, einen mann, dem es sein lebtag nicht gelinget. Denn er wird das glück nicht haben, daß jemand seines saamens auf dem stuhl David sitze, und fürder in Juda herrsche.

Das 23. Capitel.

Die bösen hirten und falschen propheten werden beschrieben und gestraft; Christus, der gute hirte und grosse prophet, verheissen.

1. Wehe *euch hirten, die ihr die heerde meiner weide umbringet, und zerstreuet, spricht der HERR. *Ez.13,2. sqq.

2. Darum spricht der HERR, der GOtt Israel, von den hirten, die mein volck weiden: Ihr habt meine heerde zerstreuet, und verstossen, und nicht besucht. Sihe, ich wil euch heimsuchen um euers bösen wesens willen, spricht der HERR.

3. Und ich wil die übrigen meiner heerde sammlen aus allen ländern, dahin ich sie verstossen habe, und wil sie wieder bringen zu ihren hürden, daß sie sollen wachsen und viel werden.

4. Und ich wil hirten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten, noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der HERR.

5. Sihe, *es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich dem David ein gerecht gewächs erwecken wil, und soll ein ** König seyn, der wohl regieren wird, und recht und gerechtigkeit auf erden anrichten.

*c.30,3. † Es.4,2.2c. **Es.32,1.

6. Zu desselbigen zeit *soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und diß wird sein name seyn, daß man ihn nennen wird, HERR, der unsere gerechtigkeit ist. *c.33,16. †Mos.33,28.

7. Darum sihe, *es wird die zeit kommen, spricht der HErr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebet, der die kinder Israel aus Egyptenland geführet hat; *c.16,14.15.

8. Sondern, so wahr der HERR lebet, der den saamen des hauses Israel hat heraus geführet, und bracht aus dem lande der mitternacht, und aus allen landen, dahin ich sie verstossen hatte, daß sie in ihrem lande wohnen sollen.

9. Wider die propheten.

Mein hertz wil mir in meinem leibe brechen, alle meine gebeine zittern, mir ist wie einem trunckenen mann, und wie einem, der vom wein taumelt, vor dem HERRN, und vor seinen heiligen worten;

10. Daß das land so voll ehebrecher ist, daß das land so jämmerlich stehet, daß es so verflucht ist, und die auen in der wüsten verdorren, und ihr leben ist böse, und ihr regiment taugt nicht:

11. Denn beyde propheten und priester sind schälcke; und finde auch in meinem hause ihre bosheit, spricht der HERR.

12. Darum ist ihr *weg, wie ein glatter weg im finstern, darauf sie gleiten und fallen. Denn ich wil unglück über sie kommen lassen, das jahr ihrer heimsuchung, spricht der HERR. *Pf. 35,6.

13. Zwar bey den propheten zu Samaria sahe ich thorheit, daß sie weissageten durch Baal, und verführeten mein volck Israel.

14. Aber bey den propheten zu Jerusalem sehe ich gräuel, wie sie ehebrechen, und gehen mit lügen um, und *stärcken die boshaftigen, auf daß sich ja niemand bekehre von seiner bosheit. Sie sind alle vor mir, gleich wie Sodoma, und ihre bürger wie Gomorra. *Es. 13,22.

15. Darum spricht der HErr Zebaoth von den propheten also: *Sihe, ich wil sie mit wermuth speisen, und mit gallen trancken; Denn von den propheten zu Jerusalem kommt heucheley aus ins gantze land. *c. 9,15.

16. So spricht der HERR Zebaoth: *Gehorchet nicht den worten der propheten, so euch weissagen, sie betriegen euch: denn sie predigen ihres hertzens gesicht, und nicht aus des HERRN munde.

*c.6,14. c.14,14. c.27,14.15.

17. Sie sagen denen, die mich lästern: Der HErr hats gesagt: Es wird euch wohl gehen. Und allen, die *nach ihres hertzens dünckel wandeln, sagen sie: Es wird kein unglück über euch kommen.

*c.7,24. Es.65,2.
Matth.7,13.15.

18. Denn *wer ist im rath des HErrn gestanden, der sein wort gesehen und gehöret habe? Wer hat sein wort vernommen und gehöret?

*Röm.11,34. 2c.

19. Sihe, es wird ein *wetter des HERRN mit grimm kommen, und ein schrecklich ungewitter den gottlosen auf den kopf fallen.

*Ps. 11,6.

20. Und

20. Und * des HERRN zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und außrichte, was er im sinn hat; hernach werdet ihrs wohl erfahren.
* c.30,24.

21. Ich * sandte die propheten nicht, noch lieffen sie: Ich redete nicht zu ihnen, noch weissagten sie.
* c.14,14. 1c.

22. Denn wo sie bey meinem rath blieben, und hätten meine * worte meinem volck geprediget, so hätte sie dasselbe von ihrem bösen wesen, und von ihrem bösen leben bekehret.
* 1 Petr. 1,11.

23. Bin Ich nicht ein GOtt, der nahe ist, spricht der HERR? und nicht ein GOtt, der ferne sey?

24. Meynest du, daß sich iemand * so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe, spricht der HErr? Bin Ichs nicht, der himmel und erde füllet? spricht der HERR.
* c.16,17. Sir. 23,28. Eph. 4,10.

25. Ich höre es wohl, daß die propheten predigen, und falsch weissagen in meinem namen, und sprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet.

26. Wenn wollen doch die propheten aufhören, die falsch weissagen, und ihres hertzens trügerey weissagen?

27. Und wollen, daß mein volck meines namens vergesse über ihren träumen, die einer dem andern prediget; gleichwie ihre väter meines namens vergassen über dem Baal.

28. Ein prophet, der träume hat, der predige träume; wer aber mein wort hat, der predige mein wort recht. Wie reimen sich stroh und weitzen zusammen, spricht der HERR.

29. Ist * mein wort nicht wie ein feuer, spricht der HERR, und wie ein hammer, der felsen zerschmeisst?
* Ebr. 4,12.

30. Darum sihe, ich wil an die propheten, spricht der HERR, die mein wort stehlen einer dem andern.

31. Sihe, ich wil an die propheten, spricht der HERR, die ihr eigen wort führen, und sprechen: Er hats gesagt.

32. Sihe, ich wil an die, so falsche träume weissagen, spricht der HErr, und predigen dieselben, und verführen mein volck mit ihren lügen und losen theidingen: so Ich sie doch nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch diesem volck nichts nütze sind, spricht der HERR.

33. Wenn dich diß volck oder ein prophet, oder ein priester, fragen wird, und sagen: Welches ist die last des HERRN? Solt du zu ihnen sagen, was die last sey: Ich wil euch hinwerfen, spricht der HErr.

34. Und wo ein prophet oder priester, oder volck, wird sagen: Das ist die last des HERRN; denselben wil ich heimsuchen, und sein haus dazu.

35. Also soll aber einer mit dem andern reden, und unter einander sagen: Was antwortet der HERR, und was saget der HERR?

36. Und nennets nicht mehr last des HERRN: Denn einem ieglichen wird sein eigen wort eine last seyn, weil ihr also die worte des lebendigen GOttes, des HERRN Zebaoth, unsers GOttes, verkehret.

37. Darum sollt ihr zum propheten also sagen: Was antwortet der HERR, und was saget der HERR?

38. Weil ihr aber sprechet: Last des HERRN: darum spricht der HERR also: Nun ihr diß wort eine last des HERRN nennet, und ich zu euch gesandt habe, und sagen lassen, ihr sollets nicht nennen last des HERRN;

39. Sihe, so wil ich euch hinweg nehmen, und euch sammt der stadt, die ich euch und euren vätern gegeben habe, von meinem angesichte wegwerfen.

40. Und * wil euch ewige schande, und ewige schmach zufügen, der nimmer vergessen soll werden.
* c.20,11.

Das 24. Capitel.

Gesicht von guten und bösen feigen, und was sie bedeuten.

1. ES Ihe, der HERR zeigete mir zween feigen körbe, gestellet vor dem tempel des HERRN, nach dem * der könig zu Babel, Nebucad Rezar, hatte weggeführet Jechanja, den sohn Jojakim, den könig Juda, sammt den fürsten Juda, zimmerleute und schmiede von Jerusalem, und gen Babel gebracht.
* c.29,2. 2 Kön. 24,15.

2. In dem einen korbe waren sehr gute feigen, wie die ersten reifen feigen sind; im andern korbe waren sehr böse feigen, daß man sie nicht essen konte, so böse waren sie.

3. Und der HERR sprach zu mir: Jeremia, *was siehest du? Ich sprach: Feigen. Die guten feigen sind sehr gut, und die bösen sind sehr böse, daß man sie nicht essen kan, so böse sind sie. * c. 2, 11. 13.

4. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

5. So spricht der HERR, der GOtt Israel: Gleichwie diese feigen gut sind; also wil ich mich gnädiglich annehmen der gefangenen auß Juda, welche ich habe auß dieser stätte lassen ziehen in der Chaldäer land.

6. Und wil sie gnädiglich ansehen, und wil sie wieder in diß land bringen; und *wil sie bauen und nicht abbrechen, ich wil sie pflantzen, und nicht außrauffen. *c. 31, 28. c. 45, 4.

7. Und* wil ihnen ein hertz geben, daß sie mich kennen sollen, daß Ich der HERR sey. Und sie sollen mein volck seyn, so wil ich ihr GOtt seyn: denn sie werden sich von gantzem hertzen zu mir bekehren. * c. 31, 33.

8. Aber* wie die bösen feigen so böse sind, daß man sie nicht essen kan, spricht der HERR: Also wil ich dahin geben Zedekia, den König Juda, sammt seinen fürsten, und was übrig ist zu Jerusalem, und übrig in diesem lande, und die in Egyptenland wohnen. * c. 29, 17.

9. Ich wil ihnen unglück zufügen, und sie in keinem königreich auf erden bleiben lassen; daß sie sollen* zu schanden werden, zum sprüchwort, zur fabel, und zum fluch an allen orten, dahin ich sie verstossen werde. * c. 29, 18. c. 42, 18. c. 44, 12.

10. Und wil *schwert, hunger und pestilentz unter sie schicken; bis sie umkommen von dem lande, das ich ihnen und ihren vätern gegeben habe. * Ez. 6, 12. c. 14, 21.

Das 25. Capitel.

Siebenzig jährige gefängniß zu Babel, durch den zornbecher vorgebildet.

1. DJß ist das wort, welches zu Jeremia geschach über das gantze volck Juda, im vierten jahr Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda; (welches ist das erste jahr Nebucadnezar, des königes zu Babel.)

2. Welches auch der prophet Jeremia redete zu dem gantzen volck Juda, und zu allen bürgern zu Jerusalem, und sprach:

3. Es ist von dem dreyzehnten jahr an Josia, des sohns Amon, des königes Juda, des HERRN wort zu mir geschehen, bis auf diesen tag, und habe euch nun drey und zwantzig jahr mit fleiß geprediget; *aber ihr habt nie hören wollen. *c. 34, 14.

4. So hat der HERR auch zu euch gesandt alle seine knechte, die propheten, fleissiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure ohren neigen, daß ihr gehorchet,

5. Da er sprach: *Bekehret euch, ein jeglicher von seinem bösen wege, und von eurem bösen wesen; so solt ihr in dem lande, das der HErr euch und euren vätern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben.

*c. 3, 14. c. 18, 11. c. 35, 15.

6. Folget *nicht andern göttern, daß ihr ihnen dienet, und sie anbetet; auf daß ihr mich nicht erzürnet durch eurer hände werck, und ich euch unglück zufügen müsse. * c. 7, 6.

7. Aber ihr woltet mir nicht gehorchen, spricht der HERR, auf daß ihr mich ja wohl erzürnetet durch eurer hände werck, zu eurem eigenen unglück.

8. Darum so spricht der HERR Zebaoth: Weil ihr denn meine worte nicht hören wollet,

9. Siehe, so wil ich außschicken und kommen lassen alle völcker, gegen der mitternacht, spricht der HERR, auch meinen knecht Nebucadnezar, den König zu Babel, und wil sie bringen, über diß land, und über die, so darinnen wohnen, und über alle diß volck, so umher liegen; und wil sie verbannen und verstören, und zum spott und ewiger wüste machen.

10. Und *wil herauß nehmen allen fröhlichen gesang, die stimme des bräutigams und der braut, die stimme der mühlen, und licht der laterne. * Off. 18, 23. ꝛc.

11. Daß diß gantze land wüste und zerstöret liegen soll. Und sollen diese völcker dem könige zu Babel dienen *siebenzig jahr. * c. 27, 22. * c. 29, 10. 2 Chron. 36, 21. 22. Es. 1, 1. Dan. 9, 2.

12. Wenn

12. Wenn aber die siebenzig jahr um sind, wil ich den könig zu Babel heimsuchen, und alle diß volck, spricht der HERR, um ihrer missethat, dazu das land der Chaldäer; und wil es zur ewigen wüsten machen.

13. Also wil ich über diß land bringen alle meine worte, die ich geredt habe wider sie, nemlich alles, was in diesem buch geschrieben stehet, das Jeremia geweissaget hat über alle völcker.

14. Und sie sollen auch dienen, ob sie gleich grosse völcker und grosse könige sind. Also wil ich ihnen vergelten nach ihrem verdienst, und nach den werken ihrer hände.

15. Denn also spricht zu mir der HERR, der GOtt Israel: Nimm diesen becher weins voll zorns von meiner hand, und * schencke darauß allen völckern, zu denen Ich dich sende, * Off. 14, 10.

16. Daß sie trincken, taumeln und toll werden, vor dem schwert, das ich unter sie schicken wil.

17. Und ich nahm den becher von der hand des HERRN, und schenckte allen völckern, zu denen mich der HERR sandte,

18. Nemlich Jerusalem, den städten Juda, ihren königen und fürsten; daß sie wüste und zerstöret liegen, und ein spott und fluch seyn sollen; wie es denn heutiges tages stehet.

19. Auch Pharaoni, dem könige in Egypten, sammt seinen knechten, seinen fürsten, und seinem gantzen volck.

20. Allen ländern gegen abend, allen königen im lande Uz, allen königen in der Palästiner lande, samt Ascalon, Gasa, Akaron und den übrigen zu Asdod.

21. Denen von Edom, denen von Moab, den kindern Ammon.

22. Allen königen zu Tyro, allen königen zu Zidon, den königen in den insulen, jenseit des meers.

23. Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus, und allen fürsten in den örten.

24. Allen königen in Arabia, allen königen gegen abend, die in der wüsten wohnen.

25. Allen königen in Simri, allen königen in Elam, allen königen in Meden.

26. Allen königen gegen mitternacht, beyde in der nähe und ferne, einem mit dem andern, und allen königen auf erden, die auf dem erdboden sind: und könig Sesach soll nach diesen trincken.

27. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: * Trincket, daß ihr truncken werdet, speyet und niederfallet, und nicht aufstehen möget vor dem schwert, das Ich unter euch schicken wil. * c. 51, 7. Ps. 75, 9.

28. Und wo sie den becher nicht wollen von deiner hand nehmen, und trincken, so sprich zu ihnen: Also spricht der HERR Zebaoth: Nun sollt ihr trincken.

29. Denn sihe, in der * stadt, die nach meinem namen genennet ist, fahe ich an zu plagen, und Ihr solket ungestraft bleiben? Ihr sollt nicht ungestraft bleiben: Denn Ich rufe dem schwert über alle, die auf erden wohnen, spricht der HERR Zebaoth. * 1 Petr. 4, 17. ꝛc.

30. Und Du solt alle diese worte ihnen weissagen, und sprich zu ihnen: Der HERR * wird brüllen auß der höhe, und seinen donner hören lassen auß seiner heiligen wohnung. Er wird brüllen über seine hürden, er wird singen ein lied, wie die weintreter, über alle einwohner des landes, deß hall erschallen wird bis an der welt ende. * Amos 1, 2. ꝛc.

31. Der HERR hat zu rechten mit den heyden, und wil mit allem fleisch gericht halten; die gottlosen wird er dem schwert übergeben, spricht der HERR.

32. So spricht der HERR Zebaoth: Sihe, es wird eine plage kommen von einem volck zum andern; und ein groß wetter wird erwecket werden, von der seiten des landes.

33. Da werden die * erschlagenen vom HERRN zur selbigen zeit liegen von einem ende der erden, bis ans andere ende: die werden nicht geklaget, noch aufgehaben, noch begraben werden; sondern müssen auf dem felde liegen, und zu mist werden. * c. 7, 33. c. 9, 22. c. 19, 7. Ez. 34, 2.

34. Heulet nun, ihr hirten, und schreyet; wältzet euch in der aschen, ihr gewaltigen über die heerde; denn die zeit ist hie, daß ihr geschlachtet und zerstreuet werdet, und zerfallen müsset, wie ein köstlich gefäß.

35. Und die hirten werden nicht fliehen können, und die gewaltigen über die heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die hirten schreyen, und die gewaltigen über die heerde werden heulen, daß der HErr ihre weide so verwüstet hat,

37. Und ihre auen, die so wohl stunden, verderbet sind, vor dem grimmigen zorn des HERRN.

38. Er hat seine hütte verlassen, wie ein junger löwe: und ist also ihr land zerstöret vor dem zorn des tyrannen, und vor seinem grimmigen zorn.

Das 26. Capitel.

Jeremiä bußpredigt: Anklag: Verantwortung und beschützung.

1. IM anfang des königreichs Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, geschach diß wort vom HERRN, und sprach:

2. So spricht der HERR: Trit in den vorhof am hause des HErrn, und predige allen städten Juda, die da herein gehen anzubeten im hause des HERRN, alle worte, die ich dir befohlen habe ihnen zu sagen; und thue nichts davon.

3. Ob* sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein ieglicher von seinem bösen wesen; damit mich auch reuen möge das übel, das Ich gedencke ihnen zu thun, um ihres bösen wandels willen. *c.36,3. Ez. 12, 3.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem gesetze wandelt, das ich euch vorgeleget habe;

5. Daß ihr höret die worte meiner knechte, der propheten, welche Ich stets zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören wolltet:

6. So wil ichs mit diesem hause machen, *wie mit Silo; und diese stadt zum fluch allen heyden auf erden machen. *c.7,14. 1 Sam.4,4.11.

7. Da nun die priester, propheten und alles volck höreten Jeremia, daß er solche worte redete im hause des HERRN,

8. Und Jeremia nun ausgeredet hatte alles, was ihm der HERR befohlen hatte, allem volck zu sagen; griffen ihn die priester, propheten, und das gantze volck, und sprachen: Du mußt sterben.

9. Warum darfst du weissagen im namen des HERRN, und sagen: Es wird diesem hause gehen wie Silo, und diese stadt soll so wüste werden, daß niemand mehr drinnen wohne? Und das gantze volck sammlete sich im hause des HERRN wider Jeremia.

10. Da solches höreten die fürsten Juda, gingen sie auß des königes hause hinauf ins haus des HErrn; und satzten sich vor das neue thor des HERRN.

11. Und die priester und propheten sprachen vor den fürsten und allem volck: Dieser* ist des todes schuldig: denn er hat geweissaget wider diese stadt, wie ihr mit euren ohren gehöret habet. *Mat.26,66. Marc.14,64. Gesch.6,13.

12. Aber Jeremia sprach zu allen fürsten, und zu allem volck: Der HERR hat mich gesandt, daß ich solches alles, das ihr gehöret habt, solte weissagen wider diß haus, und wider diese stadt.

13. So* bessert nun euer wesen und wandel, und gehorchet der stimme des HERRN, euers GOttes, so wird den HERRN auch gereuen das übel, das er wider euch geredet hat. *c.7,3. c.18,8.

14. Siehe, Ich bin in euren händen, ihr mögets machen mit mir, wie es euch recht und gut dünckt.

15. Doch solt ihr wissen, wo ihr mich tödtet, so werdet ihr unschuldig blut laden auf euch selbst, auf diese stadt, und ihre einwohner. Denn wahrlich, der HERR hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren ohren reden soll.

16. Da sprachen die fürsten und das gantze volck zu den priestern und propheten: Dieser ist des todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredet im namen des HERRN, unsers GOttes.

17. Und es stunden auf etliche der ältesten im lande, und sprachen zum gantzen haufen des volcks:

18. Zur zeit Hiskia, des königes Juda, war ein prophet, Micha, von Maresa, und sprach zum gantzen volck Juda: So spricht der HERR Zebaoth: *Zion soll wie ein acker gepflüget werden, und Jerusalem ein steinhaufen werden, und der berg des hauses (des HERRN) zum wilden walde. *Jer. 9, 11. ꝛc.

19. Noch

19. Noch ließ ihn Hiskia, der König Juda, und das gantze Juda darum nicht tödten: ja sie furchten vielmehr den HERRN, und beteten vor dem HERRN. * Da reuete auch den HERRN das übel, das er wider sie geredet hatte. Darum thun Wir sehr übel wider unsere seelen. *c.18,8.

20. So war auch einer, der im namen des HERRN weissagete, Uria, der sohn Semaja, von Kiriath Jearim, derselbe weissagte wider diese stadt, und wider diß land, gleich wie Jeremia.

21. Da aber der könig Jojakim, und alle seine gewaltigen, und die fürsten, seine worte höreten, wolte ihn der könig tödten lassen. Und da Uria das erfuhr, furchte er sich, und flohe, und zog in Egypten.

22. Aber der könig Jojakim schickete leute in Egypten, El Nathan, den sohn Achbor, und andere mit ihm.

23. Die führeten ihn auß Egypten, und brachten ihn zum könige Jojakim, der ließ ihn mit dem schwert tödten, und ließ seinen leichnam unter dem gemeinen pöbel begraben.

24. Also war die hand * Ahikam, des sohns Saphan, mit Jeremia, daß er nicht dem volck in die hände kam, daß sie ihn tödteten.

*2 Kön. 22,12.14.

Das 27. Capitel.

Juda und seine nachbarn müssen unter das joch des königes zu Babel.

1. IM anfang des königreichs Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, geschach diß wort vom HERRN zu Jeremia, und sprach:

2. So spricht der HERR zu mir: Mache dir ein joch, und hänge es an deinen hals.

3. Und schicke es * zum könige in Edom, zum könige in Moab, zum könige der kinder Ammon, zum könige zu Tyro, und zum könige zu Zidon, durch die boten, so zu Zedekia, dem könige Juda, gen Jerusalem kommen sind.

*c.25,11.12.

4. Und befiehl ihnen, daß sie ihren herren sagen: So spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: So solt ihr zu euren herren sagen:

5. Ich habe die erde * gemacht, und menschen und vieh, so auf erden sind, durch meine grosse kraft, und außgestreckten arm; und gebe sie, wem ich wil. *c.32,17.

6. Nun aber habe Ich * alle diese lande gegeben in die hand meines † knechts Nebucadnezar, des königes zu Babel; und habe ihm auch die wilden thiere auf dem felde gegeben, daß sie ihm dienen sollen.

* c.25,28. c.28,14. † Dan.2,37. seq.

7. Und sollen alle völcker dienen ihm und seinem sohn, und seines sohnes sohn; bis * daß die zeit seines landes auch komme: denn es sollen ihm viele völcker und grosse könige dienen. *c.25,12.

8. Welch volck aber und königreich dem könige zu Babel, Nebucadnezar, nicht dienen wil, und wer seinen hals nicht wird unter das joch des königes zu Babel geben, solch volck wil ich heimsuchen mit schwert, hunger und pestilentz, spricht der HERR, bis daß ich sie durch seine hand umbringe.

9. Darum * so gehorchet nicht euren propheten, weissagern, traumdeutern, tagewählern und zauberern, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem könige zu Babel. *c.14,14. ꝛc.

10. Denn sie weissagen euch falsch; auf daß sie euch fern auß eurem lande bringen, und ich euch außstosse, und ihr umkommet.

11. Denn welch volck seinen hals ergiebt unter das joch des königes zu Babel, und dienet ihm, das wil ich in seinem lande lassen, daß es dasselbige baue und bewohne, spricht der HERR.

12. Und ich redete solches alles zu Zedekia, dem könige Juda, und sprach: Ergebet euren hals unter das joch des königes zu Babel, und dienet ihm und seinem volck; so solt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wollt ihr sterben du und dein volck, durchs schwert, hunger und pestilentz? * Wie denn der HERR geredet hat über das volck, so dem könige zu Babel nicht dienen wil. *v.8.

14. Darum * gehorchet nicht den worten der propheten, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem könige zu Babel: denn sie weissagen euch falsch. *c.14,14. ꝛc.

15. Und ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR; sondern sie weissagen falsch in meinem namen; auf daß ich euch ausstosse, und ihr umkommet, sammt den propheten, die euch weissagen.

16. Und zu den priestern, und zu alle diesem volck redete ich, und sprach: So spricht der HERR: Gehorchet nicht den worten eurer propheten, die euch weissagen und sprechen: Sihe, die gefässe auß dem hause des HERRN werden nun balde von Babel wieder herkommen. Denn sie weissagen euch falsch.

17. Gehorchet ihnen nicht, sondern dienet dem könige zu Babel, so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese stadt zur wüsten werden?

18. Sind sie aber propheten, und haben sie des HERRN wort, so lasset sie den HERRN Zebaoth erbitten, daß die übrigen gefässe im hause des HERRN, und im hause des königes Juda, und zu Jerusalem, nicht auch gen Babel geführet werden.

19. Denn also spricht der HERR Zebaoth, von *den säulen, und vom meer, und von dem gestühle, und von den gefässen, die noch übrig sind in dieser stadt, *2 Kön.25,13.

20. Welche Nebucad Nezar, der könig zu Babel, nicht wegnahm, da er *Jechanja, den sohn Jojakim, den könig Juda, von Jerusalem wegführete gen Babel, sammt allen fürsten in Judg und Jerusalem.
*2 Kön. 24,12.13.

21. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel, von den gefässen, die noch übrig sind im hause des HERRN, und im hause des königes Juda, und zu Jerusalem:

22. Sie sollen gen Babel geführet werden, und daselbst bleiben; bis auf den tag, da ich sie *heimsuche, spricht der HERR, und ich sie wiederum herauf an diesen ort bringen lasse. *2 Chron.36,22.

Das 28. Capitel.

Jeremias hat ein eisern joch; Zeigt Hananja, dem falschen propheten, den gewissen tod an.

1. Und im selbigen jahr, im anfang des königreichs Jedekia, des königes Juda, im fünften monden des vierten jahrs, sprach Hananja, der sohn Azur, ein prophet von Gibeon, zu mir im hause des HERRN in gegenwärtigkeit der priester und alles volcks, und sagte:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Ich habe das joch des königes zu Babel zerbrochen.

3. Und ehe zwey jahr um sind, wil *ich alle gefässe des hauses des HERRN, welche Nebucad Nezar, der königzu Babel, hat von diesem orte weggenommen, und gen Babel geführet, wiederum an diesen ort bringen. *c.27,16.

4. Dazu Jechanja, den sohn Jojakim, den könig Juda, sammt allen gefangenen auß Juda, die gen Babel geführet sind, wil Ich auch wieder an diesen ort bringen, spricht der HERR: denn ich wil das joch des königes zu Babel zerbrechen.

5. Da sprach der prophet Jeremia zu dem propheten Hananja, in gegenwärtigkeit der priester und des gantzen volcks, die im hause des HERRN stunden,

6. Und sagte: Amen, der HERR thue also, der HERR bestättige dein wort, das du geweissaget hast, daß er die gefässe auß dem hause des HERRN von Babel wieder bringe an diesen ort, sammt allen gefangenen.

7. Aber doch höre auch diß wort, das Ich vor deinen ohren rede, und vor den ohren des gantzen volcks:

8. Die propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind, von alters her, die haben wider viel länder und grosse königreiche geweissaget, von krieg, von unglück, und von pestilentz.

9. Wenn aber ein prophet von friede weissaget, den wird man kennen, ob ihn der HERR wahrhaftig gesandt hat, wenn sein wort erfüllet wird.

10. Da nahm der prophet Hananja das *joch vom halse des propheten Jeremia, und zerbrachs.
*c. 27,2.

11. Und Hananja sprach in gegenwärtigkeit des gantzen volcks: So spricht der HERR: Eben so wil ich zerbrechen das joch Nebucad Nezar, des königes zu Babel, *ehe zwey jahr umkommen, vom halse aller völcker. Und der prophet Jeremia ging seines weges. *v. 3.

12. Aber

12. Aber des HERRN wort geschach zu Jeremia, nachdem der prophet Hananja das joch zerbrochen hatte vom halse des propheten Jeremia, und sprach:

13. Gehe hin, und sage Hananja: So spricht der HERR: Du hast das hölzerne joch zerbrochen: so mache nun ein eisern joch an jenes statt.

14. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Ein eisern joch hab ich *allen diesen völckern an hals gehänget, damit sie dienen sollen Nebucadnezar, dem könige zu Babel, und müssen ihm dienen: denn ich habe ihm auch die wilden thiere gegeben. *c. 25, 9.

15. Und der prophet Jeremia sprach zum propheten Hananja: Höre doch, Hananja: Der HERR hat dich nicht gesandt, und Du hast gemacht, daß diß volck auf lügen sich verlässet.

16. Darum spricht der HERR also: Sihe, ich wil dich vom erdboden nehmen: diß jahr solt du sterben. Denn du hast sie mit deiner rede vom HERRN abgewendet.

17. Also starb der prophet Hananja, desselbigen jahrs, im siebenten monden.

Das 29. Capitel.

Sendbrief Jeremiä an die gefangene Jüden zu Babel, wie sie sich sollen verhalten.

1. DIß sind die worte im briefe, den der prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen ältesten, die weggeführet waren, und zu den priestern und propheten, und zum gantzen volcke, das Nebucadnezar von Jerusalem hatte wegeführet gen Babel.

2. (Nachdem der* könig Jechanja, und die königin mit den kämmerern und fürsten in Juda und Jerusalem, sammt den zimmerleuten und schmieden zu Jerusalem weg waren.) *c. 24, 1. 1 Kön. 24, 15.

3. Durch Elasa, den sohn Saphan, und Gemarja, den sohn Hilkia, welche Zedekia, der könig Juda, sandte gen Babel zu Nebucadnezar, dem könige zu Babel; und sprach:

4. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel, zu allen gefangenen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel:

5. Bauet häuser, darinnen ihr wohnen möget; pflantzet gärten, darauß ihr die früchte essen möget.

6. Nehmet weiber, und zeuget söhne und töchter; nehmet euren söhnen weiber, und gebet euren töchtern männer, daß sie söhne und töchter zeugen: mehret euch daselbst, daß eurer nicht wenig sey.

7. Suchet der stadt bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum HERRN: Denn wenns ihr wohl gehet, so gehets euch auch wohl.

8. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: *Lasset euch die propheten, die bey euch sind, und die wahrsager nicht betrügen, und gehorchet euren träumen nicht, die euch träumen. *c. 14, 14. 2c.

9. Denn sie weissagen euch falsch in meinem namen: Ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR.

10. Denn so spricht der HERR: Wenn zu Babel* siebenzig jahr auß sind, so wil ich euch besuchen, und wil mein gnädiges wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an diesen ort bringe. *c. 25, 11. 2c.

11. Denn Ich weiß wohl, was ich für* gedancken über euch habe, spricht der HERR, nemlich gedancken des friedes, und nicht des leides, daß ich euch gebe das ende, deß ihr wartet. *Ps. 92, 6.

12. Und ihr werdet* mich anrufen, und hingehen, und mich bitten; und ich wil euch erhören. *Ps. 50, 15

13. Ihr werdet mich suchen und finden: Denn* so ihr mich von gantzem hertzen suchen werdet,

* Es. 55, 6. 5 M. 4, 29. 1 Chr. 29, 9.

14. So wil ich mich von euch finde lassen, spricht der HERR, und wil euer gefängniß wenden, und euch sammlen auß allen völckern, und von allen orten, dahin ich euch verstossen habe, spricht der HERR; und wil euch wiederum an diesen ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen.

15. Denn ihr meynet, der HERR habe euch zu Babel propheten auferwecket.

16. Denn also spricht der HERR vom könige, der auf Davids stuhl sitzet, und von allem volck, das in dieser stadt wohnet, nemlich von euren brüdern, die nicht mit euch hinauß gefangen gezogen sind;

17. Ja

17. Ja also spricht der HERR Zebaoth: Sihe, ich wil * schwert, hunger und pestilentz unter sie schicken, und wil mit ihnen umgehen, wie mit den bösen feigen, da einem vor eckelt zu essen.

* c. 44, 13. 2 Sam. 24, 13.

18. Und wil hinter ihnen her seyn mit schwert, hunger und pestilentz, und wil sie * in keinem königreich auf erden bleiben lassen, daß sie sollen zum fluch, zum wunder, zum hohn und zum spott unter allen völckern werden, dahin ich sie verstossen werde:

* c. 14, 12. c. 24, 9. † c. 42, 18. Es. 5, 15.

19. Darum, daß sie meinen worten nicht gehorchen, spricht der HERR, der ich meine knechte, die propheten, zu euch stets gesandt habe; aber ihr woltet nicht hören, spricht der HERR.

20. Ihr aber * alle, die ihr gefangen seyd weggeführet, die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, höret des HERRN wort.

* v. 4.

21. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel, wider Ahab, den sohn Kolaja, und wider Zedekia, den sohn Maseja, * die euch falsch weissagen in meinem namen: Sihe, ich wil sie geben in die hände Nebucadnezar, des königes zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren augen.

* c. 27, 10. 15.

22. Daß man wird auß denselbigen einen fluch machen, unter allen gefangenen auß Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der HERR thue dir, wie Zedekia und Ahab, welche der könig zu Babel auf feuer braten ließ;

23. Darum, daß sie eine thorheit in Israel begingen, und trieben ehebruch mit der andern weibern, und predigten falsch in meinem namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß Ich, und zeuge es, spricht der HERR.

24. Und wider Semaja von Nehalam solt du sagen:

25. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Darum, daß Du unter deinem namen hast briefe gesandt zu allem volck, das zu Jerusalem ist, und zum priester Zephanja, dem sohn Maseja, und zu allen priestern, und gesagt:

26. Der HERR hat dich zum priester gesetzet, an statt des priesters Jehojada, daß ihr sollt aufseher seyn im hause des HERRN über alle wahnsinnige und weissager, daß du sie in kercker und stock legest:

27. Nun, warum strafest du denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weissaget?

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geschickt hat, und lassen sagen: Es wird noch lang währen; bauet häuser, darin ihr wohnet, und pflantzet gärten, daß ihr die früchte davon esset.

29. Denn Zephanja, der priester, hatte denselben brief gelesen, und den propheten Jeremiam lassen zuhören.

30. Darum geschach des HErrn wort zu Jeremia, und sprach:

31. Sende hin zu allen gefangenen, und laß ihnen sagen: So spricht der HERR wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weissaget, und Ich habe ihn doch nicht gesandt, und machet, daß ihr auf lügen vertrauet:

32. Darum spricht der HERR also: Sihe, ich wil Semaja von Nehalam heimsuchen, sammt seinem saamen, daß der seinen keiner soll unter diesem volck bleiben; und soll das gute nicht sehen, das Ich meinem volcke thun wil, spricht der HERR. Denn * er hat sie mit seiner rede vom HERRN abgewendet.

* c. 28, 16.

Das 30. Capitel.

Die erlösung auß Babel, und zukunft Christi wird verkündigt.

1. DJß ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia.

2. So spricht der HERR, der GOtt Israel: Schreibe dir alle worte in ein buch, die ich zu dir rede.

3. Denn * sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich das gefängniß meines volcks, beyde Israel und Juda, wenden wil, spricht der HERR, und wil sie wieder bringen in das land, das ich ihren vätern gegeben habe, daß sie es besitzen sollen.

* c. 23, 5. c. 31, 27.

4. Diß sind aber die worte, welche der HERR redet von Israel und Juda.

5. Denn

5. Denn so spricht der HERR: Wir hören ein geschren des schreckens: Es ist eitel furcht da, und kein friede.

6. Aber forschet doch, und sehet, ob ein mannsbild gebären möge? Wie gehets denn zu, daß ich alle männer sehe ihre hände auf ihren hüften haben, *wie weiber in kindesnöthen, und alle angesichte so bleich sind? c.4,31. Es.13.8. c.37,5.

7. Es ist ja ein grosser tag, und seines gleichen ist nicht gewest, und ist*eine zeit der angst in Jacob: noch soll ihm darauß geholfen werden.

* Joel 2,11. Am.5,18. Zeph. 1,15.

8. Es soll aber geschehen zur selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, daß ich sein joch von deinem halse zerbrechen wil, und deine bande zerreissen, daß er darin nicht mehr den fremden dienen muß;

9. Sondern dem HERRN, ihrem GOtt, und ihrem könige David, welchen ich ihnen erwecken wil.

10. Darum*fürchte Du dich nicht, mein knecht Jacob, spricht der HERR, und entsetze dich nicht, Israel: Denn sihe, ich wil dir helfen auß fernen landen, und deinem saamen auß dem lande ihrer gefängniß, daß Jacob soll wieder kommen, in friede leben, und gnüge haben, und niemand soll ihn schrecken. * c. 46,27.

11. Denn*Ich bin bey dir, spricht der HERR, daß ich dir helfe. Denn ich wils mit allen heyden ein ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe, aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, züchtigen aber wil ich dich mit maasse, daß du dich nicht unschuldig haltest. * Ps.91,15.

12. Denn also spricht der HERR: Dein schade ist verzweifelt böse, und deine wunden sind unheilbar.

13. Deine sache handelt niemand, daß er sie verbünde; es kan dich niemand heilen.

14. Alle deine liebhaber vergessen dein, fragen nichts darnach. Ich *habe dich geschlagen, wie ich einen feind schlüge, mit unbarmhertziger staupe, um deiner grossen missethat, und um deiner starcken sünden willen. * c.2,19. c.15,18.

15. Was schreyest du über deinen schaden, und über deinen verzweifelt bösen schmertzen? Hab ich dir doch solches gethan um*deiner grossen missethat, und um deiner starcken sünden willen. * c.13,22.

16. Darum alle, *die dich gefressen haben, sollen gefressen werden; und alle, die dich geängstiget haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubet haben, sollen beraubet werden; und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden. * Es. 33,1.

17. Aber dich wil ich wieder gesund machen, und deine wunden heilen, spricht der HERR; darum, daß man dich nennet die verstossene, und Zion sey, nach der niemand frage.

18. So spricht der HERR: *Sihe, ich wil die gefängniß der hütten Jacob wenden, und mich über seine wohnung erbarmen; und die stadt soll wieder auf ihre hügel gebauet werden, und der tempel soll stehen nach seiner weyse. * c.26,14. c.31,23.

19. Und soll von dannen herauß gehen lob- und freudengesang: Denn ich wil sie mehren, und nicht mindern; ich wil sie herrlich machen, und nicht kleinern.

20. Ihre söhne sollen seyn gleich wie vorhin, und ihre gemeine vor mir gedeyen; denn ich wil heimsuchen alle, die sie plagen.

21. Und ihr* fürst soll auß ihnen herkommen, und ihr herrscher von ihnen außgehen; und er soll zu mir nahen: Denn wer ist der, so mit willigem hertzen zu mir nahet? spricht der HERR. * Ez. 45,7.

22. Und ihr sollt mein volck seyn; und Ich wil euer GOtt seyn.

23. Sihe, es wird ein wetter* des HERRN mit grimm kommen; ein schrecklich ungewitter wird den gottlosen auf den kopf fallen. * c.23,19.

24. Denn des HERRN grimmiger zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und außrichte, was er im sinn hat: Zur letzten zeit werdet ihr solches erfahren.

Das 31. Capitel.

Endschaft der Babylonischen gefängniß: Gnadenreich des neuen testaments.

1. ZUr selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich aller geschlechte Israel* GOtt seyn, und sie sollen mein volck seyn. * 2 Cor. 6,18. ꝛc.

2. So spricht der HERR: Das volck, so überblieben ist vom schwert, hat gnade funden in der wüsten: Israel zeucht hin zu seiner ruhe.

3. Der

3. Der HERR ist mir erschienen von fernen: Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir *gezogen aus lauter güte.
*Hohel. 1, 4.

4. Wolan, ich wil dich wiederum bauen, daß du solt gebauet heissen: Du jungfrau Israel, du solt noch fröhlich paucken, und herauß gehen an den tanz.

5. Du solt wiederum weinberge pflantzen an den bergen Samaria; pflantzen wird man, und dazu pfeifen.

6. Denn es wird die zeit noch kommen, daß die hüter an dem gebirge Ephraim werden rufen: *Wolauf, und lasset uns hinauf gehen gen Zion, zu dem HERRN, unserm GOtt. *Es. 2, 3. Mich. 4, 7.

7. Denn also spricht der HERR: Ruffet über Jacob mit freuden, und jauchzet über das haupt unter den heyden; rufet laut, rühmet und sprechet: HERR, hilf deinem volck, den übrigen in Israel.

8. Siehe, ich wil sie auß dem lande der mitternacht bringen, und wil sie sammlen auß den enden der erden, beyde blinde, lahme, schwangere, und kindbetterin, daß sie mit grossem haufen wieder hieher kommen sollen.

9. Sie werden * weinend kommen, und betend, so wil ich sie leiten: ich wil sie leiten an den wasserbächen auf schlechtem wege, daß sie sich nicht stossen: denn ich bin Israels vater, so ist Ephraim mein erstgeborner sohn. *c. 50, 4. †2 Cor. 6, 18. ꝛc.

10. Höret, ihr heyden, des HERRN wort, und verkündiget's ferne in die insulen, und sprechet: der Israel zerstreuet hat, der wirds auch wieder sammlen, und wird ihrer hüten, wie ein hirte seiner heerde.

11. Denn der *HERR wird Jacob erlösen, und von der hand des mächtigen erretten. *Ps. 130, 8. Luc. 1, 68.

12. Und sie werden kommen, und auf der höhe zu Zion jauchzen, und werden sich zu den gaben des HErrn häufen, nemlich zum getreyde, most, öl, und jungen schaafen und ochsen; daß ihre seele wird seyn wie ein wasserreicher garte, und nicht mehr bekümmert seyn sollen.

13. Alsdann werden die * jungfrauen fröhlich am reigen seyn, dazu die junge mannschaft, und die alten mit einander. Denn ich wil ihr trauren in freude verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrem betrübniß. * Ps. 148, 12. †Ps. 30, 12.

14. Und ich wil der priester hertz voll freude machen, und mein volck soll *meiner gaben die fülle haben, spricht der HERR. *v. 12.

15. So spricht der HERR: *Man höret eine klägliche stimme, und bitteres weinen auf der höhe: † Rahel weinet über ihre kinder, und wil sich nicht trösten lassen über ihre kinder: denn es ist auß mit ihnen.
* Matth. 2, 18. †1 Mos. 35, 19.

16. Aber der HERR spricht also: Laß *dein schreyen und weinen, und die thränen deiner augen: denn deine arbeit wird wohl belohnet werden, spricht der HERR. Sie sollen wieder kommen auß dem lande des feindes. *Luc. 7, 13. c. 8, 52.

17. Und deine nachkommen haben viel gutes zu gewarten, spricht der HERR; denn deine kinder sollen wieder in ihre grentze kommen.

18. Ich habe wohl gehöret, wie Ephraim klaget: du hast mich gezüchtiget, und ich bin auch gezüchtiget, wie ein geil kalb. Bekehre du mich, so werde ich bekehret. Denn du, HERR, bist mein GOtt.

19. Da ich bekehret ward, thät ich busse: denn nachdem ich gewitziget bin, schlage ich mich auf die hüfte. Denn ich bin zu schanden worden, und stehe schamroth, denn ich muß leiden den hohn meiner jugend.

20. Ist nicht Ephraim mein theurer sohn, und mein trautes kind? Denn ich *gedencke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe: darumb bricht mir mein hertz gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß, spricht der HERR. *Ps. 25, 7. Ps. 106, 4. † Es. 49, 15. Hos. 11, 8.

21. Richte dir auf grabezeichen, setze dir trauermaale, und richte dein hertz auf die gebähnte strasse, darauf ich gewandelt habe; kehre wieder, jungfrau Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen städten.

22. Wie lange wilt du in der irre gehen, du abtrünnige tochter? Denn der HERR wird ein * neues im lande erschaffen: das weib wird den mann umgeben. *Es. 43, 19.

23. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Man wird noch

noch diß wort wieder reden im lande Juda, und in seinen städten, *wenn ich ihr gefängnis wenden werde: Der HERR segne dich, du wohnung der gerechtigkeit, du heiliger berg. *c.29,14. c.30,3.18.

24. Und Juda sammt allen seinen städten sollen darinnen wohnen; dazu ackerleute, und die mit heerden umher ziehen.

25. Denn ich *wil die müden seelen erquicken, und die bekümmerten seelen sättigen. *Matth. 11,28.

26. Darum bin ich aufgewacht, und sahe auf, und habe so sanft geschlafen.

27. Sihe, es *kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich das haus Israel, und das haus Juda besamen wil, beyde mit menschen und vieh. *c.23,5.

28. Und gleichwie ich über sie gewachet habe außzureuten, zu reissen, *abzubrechen, zu verderben, und zu plagen: also wil ich über sie wachen zu bauen und zu pflantzen, spricht der HERR. *c.45,4.

29. Zur selbigen zeit *wird man nicht mehr sagen: Die väter haben heerlinge gessen, und der kinder zähne sind stumpf worden.

*Klagl.5,7. Es.18,2.

30. Sondern *ein iegklicher wird um seiner missethat willen sterben: und welcher mensch heerlinge isset, dem sollen seine zähne stumpf werden. *2 Kön.14,6.

31. Sihe, es *kommt die zeit, spricht der HERR, da wil ich mit dem hause Israel, und mit dem hause Juda einen neuen bund machen. *Ebr.8,8.

32. Nicht wie der bund gewesen ist, den ich mit ihren vätern machte, da ich sie bey der hand nahm, daß ich sie auß Egyptenland führete; welchen bund sie nicht gehalten haben, und Ich sie zwingen mußte, spricht der HERR.

33. Sondern das soll der bund seyn, den ich mit dem hause Israel machen wil, nach dieser zeit, spricht der HERR: Ich *wil mein gesetz in ihr hertz geben, und in ihren sinn schreiben: und Sie † sollen mein volck seyn, so wil ich ihr GOtt seyn.

*Ebr.8,10. Es.54,13. †Jer.24,7.

34. Und wird keiner den andern, noch ein bruder den andern lehren, und sagen: Erkenne den HERRN; sondern *sie sollen mich alle kennen, beyde klein und groß, spricht der HERR: denn † ich wil ihnen ihre missethat vergeben, und ihrer sünde nicht mehr ** gedencken.

*Es.54,13. †Jer.33,8. Gesch.10,43. ** Es.43,25. c.44,22.

35. So spricht der HERR, der *die sonne dem tage zum lichte giebet, und den mond und die sterne, nach ihrem lauff, der nacht zum lichte; der das meer beweget, daß seine wellen brausen, HERR Zebaoth ist sein name. *Ps.136,8.9.

Sir. 43,2.6.9.10.

36. Wenn solche *ordnungen abgehen vor mir, spricht der HErr, so soll auch aufhören der same Israel, daß er nicht mehr ein volck vor mir sey ewiglich. *c.33,25.

37. So spricht der HERR: Wenn man den himmel oben kan messen, und den grund der erden erforschen, so wil Ich auch verwerfen den gantzen saamen Israel, um alles, das sie thun, spricht der HERR.

38. Sihe, *es kommt die zeit, spricht der HERR, daß die stadt des HERRN soll gebauet werden vom thurn Hananeel an, bis ans eckthor. *c.23,5.

39. Und die richtschnur wird neben demselbigen weiter herauß gehen, bis an den hügel Gareb, und sich gen Gaath wenden.

40. Und das gantze thal der leichen und der aschen, sammt dem gantzen acker, bis an den bach Kidron, bis zu der ecken am roßthor gegen morgen, wird dem HERRN heilig seyn, daß es nimmermehr zerrissen, noch abgebrochen soll werden.

Das 32. Capitel.

Jeremias kauft zum zeichen der wiederkunft auß Babel einen acker.

1. Dis ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, im zehnten jahr Zedekia, des königes Juda, welches ist das achtzehnte jahr Nebucadnezar.

2. Dazumal *belägerte das heer des königes zu Babel Jerusalem. Aber der prophet Jeremia lag gefangen im vorhofe des gefängnisses, am hause des königes Juda;

*2 Kön.25,1.2.

3. Dahin Zedekia, der König Juda, ihn hatte lassen verschliessen, und gesagt: Warum weissagest Du,

und

und spricht: So spricht der HERR: Sihe, *ich gebe diese stadt in die hände des königes zu Babel, und er soll sie gewinnen. * c. 21, 7. c. 27, 6. c. 34, 2. c. 38, 3. c. 39, 1. sq.

4. Und Zedekia, der *König Juda, soll den Chaldäern nicht entrinnen; sondern ich wil ihn dem könige zu Babel in die hände geben, daß er mündlich mit ihm reden, und mit seinen augen ihn sehen soll. *c. 34, 3.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen, da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimsuche, spricht der HERR: Denn ob ihr schon wider die Chaldäer streitet, soll* euch doch nichts gelingen. * c. 2, 37. 4 Mos. 14, 41. Es. 24, 19.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des HERRN wort geschehen zu mir, und spricht:

7. Sihe, Hanameel, der sohn Sallum, deines vettern, kommt zu dir, und wird sagen: Lieber, kaufe du meinen acker zu Anathoth: denn du hast das nächste freundrecht dazu, daß du ihn kaufen solt.

8. Also kam Hanameel, meines vettern sohn, wie der HERR gesagt hatte, zu mir vor den hof des gefängnisses, und sprach zu mir: Lieber, kaufe meinen acker zu Anathoth, der im lande Benjamin liegt: denn du hast * erbrecht dazu, und du bist der nächste; lieber kaufe ihn. Da merckete ich, daß es des HERRN wort wäre, *Ruth 4, 3. 4.

9. Und kaufte den acker von Hanameel, meines vettern sohn, zu Anathoth; und wig ihm das geld dar, sieben sekel, und zehen silberlinge.

10. Und schrieb einen brief, und versiegelte ihn, und nahm zeugen dazu; und wog das geld dar auf einer wage.

11. Und nahm zu mir den versiegelten kaufbrief, nach dem recht und gewohnheit, und eine offene abschrift.

12. Und gab den kaufbrief Baruch, dem sohn Nerja, des sohns Mahaseja, in gegenwärtigkeit Hanameel, meines vettern, und der zeugen, die im kaufbrief geschrieben stunden, und aller Juden, die am hofe des gefängnisses wohneten.

13. Und befahl Baruch vor ihren augen, und sprach:

14. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Nimm diese briefe, den versiegelten kaufbrief, sammt dieser offenen abschrift, und lege sie in ein irden gefäß, daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Noch soll man häuser, äcker und weinberge kaufen in diesem lande.

16. Und da ich den kaufbrief hatte Baruch, dem sohn Nerja, gegeben, betete ich zum HERRN, und sprach:

17. Ach HErr HERR, sihe, Du *hast himmel und erde gemacht durch deine grosse kraft und durch deinen außgestreckten arm; und ist † kein ding vor dir unmöglich. * c. 27, 5. † Luc. 1, 37. ꝛc.

18. *Der du wohl thust viel tausenden, und vergiltest die missethat der väter in den busem ihrer kinder nach ihnen: du grosser und starcker GOtt, HERR Zebaoth ist dein name. * 2 Mos. 34, 7. ꝛc.

19. Groß *von rath und mächtig von that; und deine **augen stehen offen über alle wege der menschenkinder, daß du einem ieglichen gebest nach seinem wandel, und nach der frucht seines wesens. * c. 10, 6. † Luc. 1, 37. ** Ps. 62, 13. Jer. 16, 17. Sir. 23, 28.

20. Der du in Egyptenland hast zeichen und wunder gethan bis auf diesen tag, beyde an Israel und menschen; und hast dir einen namen gemacht, wie er heutiges tages ist.

21. Und hast dein volck Israel auß Egyptenland geführet durch zeichen und wunder, durch eine mächtige hand, durch außgestreckten arm, und durch groß schrecken.

22. Und hast ihnen diß land gegeben, welches du ihren vätern geschworen hattest, daß du es ihnen geben wolltest, * ein land, da milch und honig innen fleusst. * c. 11, 5.

23. Und da sie hinein kamen, und es besassen, gehorchten sie deiner stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem gesetze; und alles, was du ihnen geboten, das sie thun solten, das liessen sie: darum du auch ihnen alle diß unglück liessest widerfahren.

24. Sihe, diese stadt ist belägert, daß sie gewonnen, und vor schwert, hunger und pestilentz in der Chaldäer hände, welche wider sie streiten, gegeben werden muß; und wie du geredet hast, so gehets, das siehest du.

25. Und

25. Und Du, HErr HERR, sprichst zu mir: Kaufe du einen acker um geld, und nimm zeugen dazu; so doch die stadt in der Chaldäer hände gegeben wird.

26. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

27. Siehe, Ich der HERR bin ein GOtt alles fleisches: * Solte mir etwas unmöglich seyn?

*v. 17. Luc. 1, 37. ꝛc.

28. Darum, so spricht der HERR also: Siehe, ich gebe diese stadt in der Chaldäer hände, und in die hand Nebucad Rezar, des königes zu Babel, und er soll sie gewinnen.

29. Und die Chaldäer, so wider diese stadt streiten, werden herein kommen, und sie mit feuer anstecken und verbrennen, sammt den häusern, da * sie auf den dächern Baal geräuchert, und andern göttern trancköpfer geopfert haben, auf daß sie mich erzürneten. *c. 19, 13.

30. Denn die kinder Israel, und die kinder Juda, haben * von ihrer jugend auf gethan, das mir übel gefället; und die kinder Israel haben mich erzürnet durch ihrer hände werck, spricht der HERR.

*1 Mos. 8, 21.

31. Denn sint der zeit diese stadt gebauet ist, bis auf diesen tag, hat sie mich zornig und grimmig gemacht; daß ich sie muß von meinem angesichte wegthun,

32. Um alle der bosheit willen der kinder Israel, und der kinder Juda, die sie gethan haben, daß sie mich erzürneten. Sie, ihre könige, fürsten, priester und propheten, und die in Juda und Jerusalem wohnen,

33. Haben * mir den rücken und nicht das angesicht zugekehret; wiewol ich sie stets lehren ließ; aber sie wolten nicht hören, noch sich bessern. *c. 2, 27. Ez. 23, 35.

34. Dazu * haben sie ihre gräuel in das haus gesetzet, das von mir den namen hat, daß sie es verunreinigten. *c. 7, 30. 2 Kön. 21, 4. 5.

35. Und * haben die höhen des Baals gebauet im thal Ben Hinnom, daß sie ihre söhne und töchter dem † Moloch verbrenneten; davon ich ihnen nichts befohlen habe, und ist mir nie in sinn kommen, daß sie solchen gräuel thun solten; damit sie Juda also zu sündigen brächten.

*c. 7, 31. † 3 Mos. 18, 21. ꝛc.

36. Und nun, um deß willen spricht der HERR, der GOtt Israel, also von dieser stadt, davon ihr saget, daß sie werde vor schwert, hunger und pestilenz, in die hände des königes zu Babel gegeben:

37. Siehe, ich wil sie sammlen aus allen landen, dahin ich sie verstossen durch meinen grossen zorn, grimm und unbarmhertzigkeit; und wil sie wiederum an diesen ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen.

38. Und * sie sollen mein volck seyn, so wil Ich ihr GOtt seyn. *c. 24, 7.

39. Und wil ihnen einerley hertz und wesen geben, daß sie mich fürchten sollen ihr lebenlang, auf daß es ihnen und ihren kindern nach ihnen wohl gehe.

40. Und wil einen ewigen bund mit ihnen machen, daß ich nicht wil ablassen ihnen guts zu thun; und wil ihnen meine furcht ins hertz geben, daß sie nicht von mir weichen.

41. Und soll meine lust seyn, daß ich ihnen guts thun soll; und ich wil sie in diesem lande pflantzen, treulich, von gantzem hertzen, und von gantzer seelen.

42. Denn so spricht der HERR: Gleich wie ich über diß volck habe kommen lassen alle diß grosse unglück; also wil Ich auch alles guts über sie kommen lassen, das Ich ihnen geredet habe.

43. Und sollen noch äcker gekauft werden in diesem lande, davon ihr saget, es werde wüste liegen, daß weder leute noch vieh drinnen bleibe; und werde in der Chaldäer hände gegeben.

44. Dennoch wird man äcker um geld kaufen und verbriefen, versiegeln, und bezeugen im lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in den städten Juda, in städten auf den gebirgen, in städten in gründen, und in städten gegen mittage. Denn ich * wil ihr gefängniß wenden, spricht der HERR. *c. 29, 14.

Das 33. Capitel.

Erlösung aus der gefängniß Babel; Christus und sein reich verheissen.

1. UNd des HERRN wort geschach zu Jeremia zum andern mal, da er noch * im vorhofe des gefängnisses verschlossen war, und sprach: *c. 32, 2.

2. So

2. So spricht der HERR, der solches machet, thut und ausrichtet; *HERR ist sein name. *2 M.3,15.

3. Rufe mir, so wil ich dir antworten, und wil dir anzeigen grosse und gewaltige dinge, die du nicht weissest.

4. Denn so spricht der HERR, der GOtt Israel, von den*häusern dieser stadt, und von den häusern der könige Juda, welche abgebrochen sind, bollwerck zu machen zur wehre; *Es.22,10.

5. Und von denen, so herein kommen sind, daß sie wider die Chaldäer streiten mögen, daß sie dieselbigen füllen müssen mit todten leichnam, welche ich in meinem zorn und grim erschlagen wil: denn ich habe mein angesicht von dieser stadt verborgen, um alle ihrer bosheit willen:

6. Sihe, ich wil sie heilen und gesund machen; und wil sie des gebets um friede und treue gewähren.

7. Denn ich wil das*gefängniß Juda, und das gefängniß Israel wenden, und wil sie bauen, wie von anfang. *c.29/14. c.30/3.8.

8. Und*wil sie reinigen von aller missethat, damit sie wider mich gesündiget haben; und wil ihnen vergeben alle missethat, damit sie wider mich gesündiget und übertreten haben. *c.31,34. Gesch.10,43

9. Und das soll mir ein fröhlicher name, ruhm und preis seyn, unter allen heyden auf erden, wenn sie hören werden alle das gute, das Ich ihnen thue. Und werden sich verwundern und entsetzen über alle dem gute, und über alle dem friede, den Ich ihnen geben wil.

10. So spricht der HERR: An diesem orte, davon ihr saget, er ist wüste, weil weder leute noch vieh in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem bleibet, (die so verwüstet sind, daß weder leute noch bürger, noch vieh darinnen ist.)

11. Wird man dennoch wiederum hören geschreye von freuden und wonne, die stimme des bräutigams, und der braut, und die stimme derer, so da sagen: Danket dem HERRN Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut immerdar gutes; und derer, so da danckopfer bringen zum hause des HERRN. Denn ich wil des landes gefängniß wenden, wie von anfang, spricht der HERR.

12. So spricht der HERR Zebaoth: An diesem ort, der so wüste ist, daß*weder leute noch vieh darinnen sind, und in allen seinen städten, werden dennoch wiederum hirtenhäuser seyn, die da heerde weiden,
*c.32,43.

13. Beyde in städten auf den gebirgen, und in städten in gründen, und in städten gegen mittage, im lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in städten Juda; es sollen dennoch wiederum die heerden gezählet auß- und eingehen, spricht der HERR.

14. Sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich das gnädige wort erwecken wil, welches ich dem hause Israel, und dem hause Juda geredet habe.

15. *In den selbigen tagen, u. zur selbigen zeit, wil ich dem David ein gerecht gewächse aufgehen lassen, und soll ein könig seyn, der wohl regieren wird, und soll †recht und gerechtigkeit anrichten auf erden.
*c.23,5. Es.4,2. †Es.32,1.

16. Zur selbigen zeit soll Juda geholfen werden, und *Jerusalem sicher wohnen; und man wird ihn nennen: Der HErr, der unsere gerechtigkeit ist. *c.23,6. 1Mos.33,28.

17. Denn so spricht der HERR: *Es soll nimmermehr fehlen, †es soll einer von David sitzen auf dem stuhl des hauses Israel.
*c.35,19. †1 Kön.9,5.

18. Deßgleichen solls nimmermehr fehlen, es sollen priester und Leviten seyn vor mir, die da brandopfer thun, und speisopfer anzünden, und opfer schlachten ewiglich.

19. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

20. So spricht der HERR: Wenn mein bund aufhören wird mit dem tage und nacht, daß nicht tag und nacht sey zu seiner zeit:

21. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zum könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten und priestern, meinen dienern.

22. Wie* man des himmels heer nicht zählen, noch den sand am meer nicht messen kan; also wil ich mehren den saamen Davids, meines knechtes, und die Leviten, die mir dienen. *1 Mos.15,15. c.22,17.

23. Und

23. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

24. Hast du nicht gesehen was diß volck redet und spricht: Hat doch der HERR auch die zwey geschlechte verworfen, welche er außerwählet hatte; und lästern mein volck, als solten sie nicht mehr mein volck seyn.

25. So spricht der HERR: Halt * ich meinen bund nicht mit tag und nacht, noch die ordnung des himmels und der erden: * c. 31, 36.

26. So wil ich auch verwerfen den saamen Jacob, und David, meines knechtes, daß ich nicht auß ihrem saamen nehme, die da herrschen über den saamen Abraham, Isaac und Jacob: Denn * ich wil ihr gefängniß wenden, und mich über sie erbarmen. * c. 32, 44. Ez. 39, 25.

Das 34. Capitel.

Zedekiä und seiner unterthanen gefängniß und strafen, wegen verbrechung des freyjahrs.

1. DIß ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, da * Nebucad Nezar, der könig zu Babel, sammt alle seinem heer, und allen königreichen auf erden, so unter seiner gewalt waren, und allen völckern, stritten wider Jerusalem, und alle ihre städte, und sprach:

* 2 Kön. 24, 10. sq.

2. So spricht der HERR, der GOtt Israel: Gehe hin, und sage Zedekia, dem könige Juda, und sprich zu ihm: So spricht der HERR: Sihe, ich * wil diese stadt in die hände des königes zu Babel geben, und er soll sie mit feuer verbrennen. * c. 38, 18. 23.

3. Und Du solt seiner hand nicht entrinnen, sondern gegriffen, und in seine hand gegeben werden, daß du ihn * mit augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst; und gen Babel kommen. * c. 32, 4.

4. So höre doch Zedekia, du könig Juda, des HERRN wort: So spricht der HERR von dir, du solt nicht durchs schwert sterben;

5. Sondern du solt im friede sterben. Und wie man über deine väter, die vorigen könige, so vor dir gewesen sind, * gebrennet hat, so wird man auch über dich brennen, und dich † klagen, ach herr! Denn Ich habe es geredet, spricht der HERR.

* 2 Chr. 16, 14. † Jer. 22, 18.

6. Und der prophet Jeremia redete alle diese worte zu Zedekia, dem könige Juda, zu Jerusalem,

7. Da das heer des königes zu Babel schon stritte wider Jerusalem, und wider alle übrige * städte Juda, nemlich wider Lachis und Aseka: Denn diese waren, als die vesten städte, noch überblieben unter den städten Juda. * Es. 36, 1. 2.

8. Diß ist das wort, so vom HErrn geschach zu Jeremia, nachdem der könig Zedekia einen bund gemacht hatte mit dem gantzen volcke zu Jerusalem, ein freyjahr außzuruffen.

9. Daß ein ieglicher seinen * knecht, und ein ieglicher seine magd, so Ebräer und Ebräerin wären, solte frey geben; daß kein Jude den andern unter denselbigen leibeigen hielte. * 2 Mos. 21, 2. 3 Mos. 25, 39. 5 Mos. 15, 12.

10. Da gehorchten alle fürsten, und alles volck, die solchen bund eingangen waren, daß ein ieglicher solte seinen knecht und seine magd frey geben, und sie nicht mehr leibeigen halten, und gaben sie los.

11. Aber darnach kehreten sie sich um, und forderten die knechte und mägde wieder zu sich, die sie frey gegeben hatten, und zwungen sie, daß sie knechte und mägde seyn mußten.

12. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

13. So spricht der HERR, der GOtt Israel: Ich * habe einen bund gemacht mit euren vätern, da ich sie auß Egyptenland, auß dem dienstHause, führete, und sprach:

* 2 Mos. 21, 2. 5 Mos. 15, 12.

14. * Wenn sieben jahr um sind, so soll ein ieglicher seinen bruder, der ein Ebräer ist, und sich ihm verkauft, und sechs jahr gedienet hat, frey von sich lassen. Aber eure väter † gehorchten mir nicht, und neigeten ihre ohren nicht.

* 2 Mos. 21, 2. ꝛc. † Jer. 7, 24. 25. c. 25, 4.

15. So habt ihr euch heute bekehret und gethan, das mir wohlgefiel, daß ihr ein freyjahr liesset außruffen, ein ieglicher seinem nächsten; und habt deß einen bund gemacht vor mir im hause, das nach meinem namen genennet ist.

16. Aber

16. Aber ihr seyd umgeschlagen, und entheiliget meinen namen, und ein ieglicher fordert seinen knecht und seine magd wieder, die ihr hattet frey gegeben, daß sie ihr selbst eigen wären; und zwinget sie nun, daß sie eure knechte und mägde seyn müssen.

17. Darum spricht der HERR also: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein freyjahr ausriefet, ein ieglicher seinem bruder, und seinem nächsten: Sihe, so rufe ich, spricht der HErr, euch ein freyjahr auß, zum* schwert, zur pestilentz, zum hunger, und wil euch in keinem königreiche auf erden bleiben lassen. * c. 21, 9.

18. Und wil die leute, so meinen bund übertreten, und die worte des bundes, den sie vor mir gemachet haben, nicht halten, so machen, wie das kalb, das sie in zwey stücke getheilet haben, und zwischen den theilen hin gegangen sind;

19. Nemlich die fürsten Juda, die fürsten Jerusalem, die kämmerer, die priester, und das gantze volck im lande, so zwischen des kalbes stücken hingegangen sind.

20. Und* wil sie geben in ihrer feinde hand, und derer, die ihnen nach dem leben stehen; daß ihre leichname sollen den vögeln unter dem himmel, und den thieren auf erden zur speise werden. * c. 21, 7.

21. Und Zedekia, den könig Juda, und seine fürsten, wil ich geben in die hände ihrer feinde, und* derer, die ihnen nach dem leben stehen, und dem heer des königes zu Babel, die jetzt von euch abgezogen sind. * c. 21, 7.

22. Denn sihe, ich wil ihnen befehlen, spricht der HERR, und wil* sie wieder vor diese stadt bringen, und sollen wider sie streiten, und sie gewinnen, und † mit feuer verbrennen; und wil die städte Juda verwüsten, daß niemand mehr da wohnen soll. * c. 37, 8. † 2 Kön. 25, 9.

Das 35. Capitel.

Von der Rechabiter gehorsam, u. des Jüdischen volcks ungehorsam.

1. Dis ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, zur zeit Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, und sprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter haus, und rede mit ihnen, und führe sie in des HERRN haus, in der capellen eine, und schencke ihnen wein.

3. Da nahm ich Jasania, den sohn Jeremia, des sohns Habazinja, sammt seinen brüdern, und allen seinen söhnen, und das gantze haus der Rechabiter,

4. Und führete sie in des HErrn haus, in die capelle der kinder Hanan, des sohns Jegdalia, des mannes GOttes, welche neben der fürsten capelle ist, über der capelle Maseja, des sohns Sallum, des thorhüters.

5. Und ich satzte den kindern von der Rechabiter hause, becher voll weins und schalen vor, und sprach zu ihnen: Trincket wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trincken nicht wein. Denn unser vater Jonadab, der sohn Rechab, hat uns geboten, und gesaget: Ihr und eure kinder sollet nimmermehr keinen wein trincken,

7. Und kein haus bauen, keinen saamen säen, keinen weinberg pflantzen, noch haben; sondern sollet in hütten wohnen euer lebenlang, auf daß ihr lange lebet im lande, darinnen ihr wallet.

8. Also gehorchen wir der stimme unsers vaters Jonadab, des sohns Rechab, in allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen wein trincken unser lebenlang, weder wir, noch unsere weiber, noch söhne, noch töchter.

9. Und bauen auch keine häuser, darinnen wir wohneten; und haben weder weinberge, noch äcker, noch saamen,

10. Sondern wohnen in hütten; und gehorchen, und thun alles, wie unser vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber Nebucadnezar, der könig zu Babel, herauf ins land zog, sprachen wir: Kommt, lasset uns gen Jerusalem ziehen vor dem heer der Chaldäer und Syrer; und sind also zu Jerusalem bliben.

12. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, und sprach:

13. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Gehe hin, und sprich zu denen in Juda, und zu den bürgern zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn nicht bessern, daß ihr meinen worten gehorchet? spricht der HERR.

14. Die

14. Die worte Jonadab des sohns Rechab, die er seinen kindern geboten hat, daß sie nicht sollen wein trincken, werden gehalten; und trincken keinen wein, bis auf diesen tag; darum, daß sie ihres vaters gebot gehorchen: Ich *aber habe stets euch predigen lassen; noch gehorchet ihr mir nicht. * c. 25, 3. 4.

15. So hab ich auch stets zu euch gesandt alle meine knechte, die propheten, und lassen sagen: *Bekehret euch, ein iglicher von seinem bösen wesen, und bessert euren wandel, und folget nicht andern göttern nach, ihnen zu dienen; so sollt ihr im lande bleiben, welches ich euch und euren vätern gegeben habe: Aber † ihr wolltes eure ohren nicht neigen, noch mir gehorchen.

*c. 18, 11. c. 25, 5. 2c. † c. 7, 24. 26.

16. So doch die kinder Jonadab, des sohns Rechab, haben ihres vaters gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten; aber diß volck gehorchet mir nicht.

17. Darum so spricht der HERR, der GOtt Zebaoth, und der GOtt Israel: Sihe, ich wil über Juda, und über alle bürger zu Jerusalem, kommen lassen alle das unglück, das ich wider sie geredet habe, darum, daß *ich zu ihnen geredet habe, und sie nicht wollen hören, ich habe gerufen, und sie mir nicht wollen antworten. * Es. 65, 12. c. 66, 4.

18. Und zum hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Darum, daß ihr dem gebot eures vaters Jonadab habet gehorchet, und alle seine gebote gehalten, und alles gethan, was er euch geboten hat:

19. Darum spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel, also: Es soll dem Jonadab, dem sohn Rechab, nimmer fehlen, es soll iemand von den seinen allezeit vor mir stehen.

Das 36. Capitel.

Jeremiä predigten werden zerrissen, verbrennet, und von neuen geschrieben.

1. IM vierten jahr Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, geschach diß wort zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

2. Nim ein buch, und schreibe darein alle rede, die ich zu dir geredet habe über Israel, über Juda, und alle völcker, von der zeit an, da ich zu dir geredt habe, nemlich von der zeit Josia an, bis auf diesen tag.

3. Ob * vielleicht das haus Juda, wo sie hören alle das unglück, das Ich ihnen gedencke zu thun, sich bekehren wolten, ein iglicher von seinem bösen wesen; damit ich ihnen ihre missethat und sünde vergeben könte. * c. 26, 3. Ezech. 12, 3.

4. Da rief * Jeremia Baruch, dem sohn Nerja; derselbige Baruch schrieb in ein buch, auß dem munde Jeremia, alle rede des HERRN, die er zu ihm geredt hatte. * c. 32, 2.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und sprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht kan in des HERRN haus gehen.

6. Du aber gehe hinein, und liese das buch, darein du des HERRN rede auß meinem munde geschrieben hast, vor dem volcke, im hause des HERRN, am fasttage, und solt sie auch lesen vor den ohren des gantzen Juda, die auß ihren städten herein kommen.

7. Ob * sie vielleicht sich mit beten vor dem HERRN demüthigen wolten, und sich bekehren ein iglicher von seinem bösen wesen: Denn der zorn und grimm ist groß, davon der HERR wider diß volck geredet hat. * c. 26, 3.

8. Und Baruch, der sohn Nerja, thät alles, wie ihm der prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die rede des HERRN auß dem buche läse im hause des HERRN.

9. Es begab sich aber im fünfften jahr Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, im neunten monden, daß man eine fasten verkündigte vor dem HERRN allem volcke zu Jerusalem, und allem volcke, das auß den städten Juda gen Jerusalem kommt.

10. Und Baruch lase auß dem buche die rede Jeremia, im hause des HERRN, in der capellen Gemarja, des sohnes Saphan, des cantzlers, im obern vorhofe, vor dem neuen thor, am hause des HERRN, vor dem gantzen volck.

11. Da nun Michaja, der sohn Gemarja, des sohns Saphan, alle rede des HERRN gehöret hatte auß dem buch,

12. Ging er hinab ins königes haus, in die cantzeley, und sihe, daselbst sassen alle fürsten, Elisama, der cantzler, Delaja, der sohn Semaja, Elnathan, der sohn Achbor, Gemarja, der sohn Saphan, und Zedekia, der sohn Hananja, sammt allen fürsten.

13. Und Michaja zeigete ihnen an alle rede, die er gehöret hatte, da Baruch lase auß dem buche vor den ohren des volcks.

14. Da sandten alle fürsten, Judi, den sohn Nethanja, des sohnes Selemja, des sohnes Chusi, nach Baruch, und liessen ihm sagen: Nimm das buch, darauß du vor dem volcke gelesen hast, mit dir, und komme. Und Baruch, der sohn Nerja, nahm das buch mit sich, und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich, und liese, daß wirs hören. Und Baruch las ihnen vor ihren ohren.

16. Und da sie alle die rede höreten, entsatzten sie sich, einer gegen dem andern; und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese rede dem könige anzeigen.

17. Und frageten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese rede auß seinem munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er las mir alle diese rede auß seinem munde; und ich schrieb sie mit dinten ins buch.

19. Da sprachen die fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirge dich mit Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr seyd.

20. Sie aber gingen hinein zum könige in den vorhof; und liessen das buch behalten in der kammer Elisama, des cantzlers; und sagten vor dem könige an alle diese rede.

21. Da sandte der könig den Judi, das buch zu holen, derselbe nahm es auß der kammer Elisama, des cantzlers. Und Judi las vor dem könige, und vor allen fürsten, die bey dem könige stunden.

22. Der könig aber saß im winterhause, im neunten monden, vor dem camin.

23. Als aber Judi drey oder vier blat gelesen hatte, zerschnidte ers mit einem schreibmesser, und warfs ins feuer, das auf dem caminherde war; bis das buch gantz verbrante im feuer. [Stad. in.]

24. Und niemand entsatzte sich, noch zerriß seine kleider, weder der könig, noch seine knechte, so doch alle diese rede gehöret hatten.

25. Wiewol Elnathan, Delaja und Gemarja baten den könig, er wolte das buch nicht verbrennen; aber er gehorchete ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der könig Jerahmeel, dem sohn Hamelech, und Seraja, dem sohn Asriel, und Selamja, dem sohn Abdeel, sie solten Baruch, den schreiber, und Jeremia, den propheten, greiffen. Aber der HERR hatte sie verborgen.

27. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, nachdem der könig das buch, und die * rede, so Baruch hatte geschrieben auß dem munde Jeremia, verbrannt hatte, und sprach: * v. 4.

28. Nimm dir wiederum ein ander buch, und schreib alle vorige reden darein, die im ersten buch stunden, welches Jojakim, der könig Juda, verbrannt hat.

29. Und sage von Jojakim, dem könige Juda: So spricht der HERR: Du hast diß buch verbrannt, und gesagt: Warum hast du drein geschrieben, daß der könig von Babel werde kommen, und diß land verderben, und machen, * daß weder leute noch vieh darinnen mehr seyn werden? * c. 32, 43.

30. Darum spricht der HERR von Jojakim, dem könige Juda: Es soll keiner von den seinen auf dem stuhl David sitzen, und sein * leichnam soll hingeworfen, des tages in der hitze, und des nachts in dem frost liegen. * c. 22, 19.

31. Und ich wil ihn und seinen saamen und seine knechte heimsuchen, um ihrer missethat willen; und ich wil über sie, und über die bürger zu Jerusalem, und über die in Juda, kommen lassen * alle das unglück, das ich ihnen geredet habe, und sie doch nicht gehorchen. * c. 35, 17.

32. Da nahm Jeremia ein ander buch, und gabs Baruch, dem sohn Nerja, dem schreiber; der schrieb darein auß dem munde Jeremia alle die reden, so in dem buch stunden, das Jojakim, der könig Juda, hatte mit feuer verbrennen lassen; und über dieselbigen wurden der reden noch viel mehr, denn jener waren.

Das

Das 37. Capitel.

Jeremias wird gefangen.

1. UNd Zedekia, der sohn Josia, ward König an statt Jechanja, des sohnes Jojakim: denn Nebucad Nezar, der König zu Babel, machte ihn zum Könige im lande Juda.

2. Aber er und seine knechte, und das volck im lande, gehorcheten nicht des HERRN worten, die er durch den propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwol der König Zedekia Juchal, den sohn Selemja, und Zephanja, den sohn Maseja, den priester, zum propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: Bitte den HERRN, unsern GOtt, für uns.

4. Denn Jeremia ging nun unter dem volck auß und ein, und legete ihn niemand ins gefängniß.

5. So war das heer Pharao auß Egypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solch gerüchte gehöret hatten, waren von Jerusalem abgezogen,

6. Und des HERRN wort geschach zum propheten Jeremia, und sprach:

7. So spricht der HERR, der GOtt Israel: So saget dem könige Juda, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Sihe, das heer Pharao, das euch zu hülfe ist außgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen;

8. Und die Chaldäer werden *wieder kommen, und wider diese stadt streiten, und sie gewinnen, und mit feuer verbrennen. * c. 34, 22.

9. Darum spricht der HERR also: Betrüget eure seelen nicht, daß ihr gedencket: die Chaldäer werden von uns abziehen. Sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schlüget das gantze heer der Chaldäer, so wider euch streiten, und blieben ihrer etliche verwundt über: so würden sie doch ein jeglicher in seinem gezelt sich aufmachen, und diese stadt mit feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer heer von Jerusalem war abgezogen, um des heers willen Pharaonis;

12. Ging Jeremia auß Jerusalem, und wolte ins land Benjamin gehen, äcker zu bestellen unter dem volck.

13. Und da er unter das thor Benjamin kam, da war einer bestellt zum thorhüter, mit namen Jeria, der sohn Selemja, des sohnes Hananja, derselbige griff den propheten Jeremia, und sprach: Du wilt zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr, ich wil nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wolte ihn nicht hören; sondern griff Jeremiam, und brachte ihn zu den fürsten.

15. Und die fürsten wurden zornig über Jeremiam, und liessen ihn * schlagen; und worfen ihn ins gefängniß im hause Jonathan, des schreibers; denselben satzten sie zum kerckermeister. * c. 20, 2.

16. Also ging Jeremia in die grube und kercker: und lag lange zeit daselbst.

17. Und Zedekia, der König, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem hause, und sprach: Ist auch ein wort vom HERRN vorhanden? Jeremia sprach: Ja; * denn du wirst dem könige zu Babel in die hände gegeben werden. * c. 34, 21.

18. Und Jeremia sprach zum könige Zedekia: was habe ich wider dich, wider deine knechte, und wider diß volck gesündiget, daß sie mich in den kercker geworffen haben?

19. Wo sind nun eure propheten, die euch weissageten und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über diß land kommen?

20. Und nun, mein herr König, höre mich, und laß meine bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathan, des schreibers, haus bringen, daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befahl der König Zedekia, daß man *Jeremiam im vorhofe des gefängnisses behalten solte, und ließ ihm des tages ein läiblein brots geben auß der beckergassen, bis daß alles brot in der stadt auf war. Also blieb Jeremia im vorhofe des gefängnisses. * c. 32, 2.

Das 38. Capitel.

Jeremias wird in eine grube geworfen, darauß errettet, und zum geheimen gespräch vom könige erfordert.

1. ES höreten aber Sephatja, der sohn Mathan, und Gedalja,

der sohn Pashur, und Juchal, der sohn Selemja, und * Pashur, der sohn Malchja, die rede, so Jeremia zu allem volck redete, und sprach:

* c. 20,1.

2. So spricht der HERR: * Wer in dieser stadt bleibet, der wird durch schwert, hunger und pestilentz sterben müssen: Wer aber hinauß gehet zu den Chaldäern, der soll leben bleiben, und wird † sein leben, wie eine beute, davon bringen. * c. 21,9. † c. 39,18. c. 45,5.

3. Denn also spricht der HERR: Diese stadt soll übergeben werden dem heer des königes zu Babel, und sollen sie gewinnen.

4. Da sprachen die fürsten zum könige: Laß doch diesen mann tödten: denn mit der weyse * wendet er die kriegesleute abe, so noch übrig sind in dieser stadt, deßgleichen das gantze volck auch, weil er solche worte zu ihnen saget: Denn der mann suchet nicht, was zum friede diesem volck, sondern was zum unglück dienet. * Luc. 23,2.14.

5. Der könig Zedekia sprach: Siehe, er ist in euren händen: denn der könig kan nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremiam, und worfen ihn in die * grube Malchja, des sohnes Hamelech, die am vorhofe des gefängnisses war, und liessen ihn an seilen hinab in die grube, da nicht wasser, sondern schlamm war. Und Jeremia sanck in den schlamm. * c. 37,16. 1 Mos. 37,24. Zach. 9, 11.

7. Als aber * Ebed Melech, der Mohr, ein kämmerer ins königes hause, hörete, daß man Jeremiam hatte in die grube geworfen; und der könig eben saß im thor Benjamin: * c. 39,16.

8. Da ging Ebed Melech auß des königes hause, und redete mit dem könige, und sprach:

9. Mein herr könig, die männer handeln übel mit dem propheten Jeremia, daß sie ihn haben in die grube geworfen, da er muß hungers sterben; denn es ist * kein brot mehr in der stadt. * c. 37,21.

10. Da befahl der könig Ebed Melech, dem Mohren, und sprach: Nimm dreyssig männer mit dir von diesen, und zeuch den propheten Jeremia auß der grube, ehe denn er sterbe.

11. Und Ebed Melech nahm die männer mit sich, und ging ins königes haus unter die schatzkammer, und nahm daselbst zerrissene und vertragene alte lumpen, und ließ sie an einem seil hinab zu Jeremia in die grube.

12. Und Ebed Melech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege die zerrissene und vertragene alte lumpen unter deine achseln um das seil. Und Jeremia thät also.

13. Und sie zogen Jeremia herauf auß der grube an dem stricke. Und blieb also Jeremia im vorhofe des gefängnisses.

14. Und der könig Zedekia sandte hin, und ließ den propheten Jeremia zu sich holen unter den dritten eingang am hause des HERRN. Und der könig sprach zu Jeremia: Ich wil dich etwas fragen, lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, so tödtest du mich doch: gebe ich dir aber einen rath, so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der könig Zedekia dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr der HERR lebet, der uns diese seele gemachet hat, so wil ich dich nicht tödten, noch * den männern in die hände geben, die dir nach deinem leben stehen. * v. 4. 5.

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der HERR, der GOtt Zebaoth, der GOtt Israel: Wirst du hinauß gehen zu den fürsten des königes zu Babel, so solt du leben bleiben, und diese stadt soll nicht verbrannt werden; sondern du und dein haus sollen beym leben bleiben.

18. Wirst * du aber nicht hinauß gehen zu den fürsten des königes zu Babel, so wird diese stadt den Chaldäern in die hände gegeben, und werden sie mit feuer verbrennen; und Du wirst auch nicht ihren händen entrinnen. * 2 Chron. 36,12.

19. Der könig Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Jüden, so zu den Chaldäern gefallen sind, mögte übergeben werden, daß sie mein spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der stime des HERRN, die ich dir sage; so wird dirs wohlgehen, und du wirst leben bleiben.

21. Wirst

21. Wirst *du aber nicht hinauß gehen; so ist diß das wort, das mir der HERR gezeiget hat:
*2 Chron. 36, 12.

22. Sihe, alle weiber, die noch vorhanden sind in dem hause des königes Juda, werden hinauß müssen zu den fürsten des königes zu Babel; dieselbigen werden denn sagen: Ach, *deine tröster haben dich überredet, und verführet, und in schlamm geführet, und lassen dich nun stecken. *Ps. 3, 12.

23. Also werden denn alle deine weiber und kinder hinauß müssen zu den Chaldäern, und *du selbst wirst ihren händen nicht entgehen; sondern du wirst vom könige zu Babel gegriffen, und diese stadt wird mit feuer verbrennet werden.
*c. 32, 4. c. 34, 3.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Sihe zu, daß niemand diese rede erfahre, so wirst du nicht sterben.

25. Und obs die fürsten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und sprächen: Sage an, was hast du mit dem könige geredet; läugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten; und was hat der König mit dir geredet?

26. So sprich: Ich habe den könig gebeten, daß er mich nicht wiederum liesse in Jonakhans haus führen; ich mögte daselbst sterben.

27. Da kamen alle fürsten zu Jeremia, und frageten ihn; und er sagete ihnen, wie ihm der könig befohlen hatte. Da liessen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konten.

28. Und Jeremia blieb im vorhofe des gefängnisses, bis auf den tag, da Jerusalem gewonnen ward.
*c. 37, 21.

Das 39. Capitel.

Jerusalem wird erobert: Zedekia gefangen: Jeremias und Ebedmelech erhalten.

1. UNd es geschach, daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im *neunten jahr Zedekia, des königes Juda, im zehnten monden, kam Nebucadnezar, der könig zu Babel, und alle sein heer vor Jerusalem, und belagerten dieselbige. *c. 52, 4.

2. Und im eilften jahr Zedekia, am neunten tage des vierten monden, brach man in die stadt,

3. Und zogen hinein alle fürsten des königes zu Babel, und hielten unter dem mittelthor; nemlich Nergalsarezer, Sangarnebo, Sarsechim, der oberste kämmerer, Nergalsarezer, der hofmeister, und alle andere fürsten des königes zu Babel.

4. Als *sie nun Zedekia, der könig Juda, sahe, sammt seinen kriegsleuten, flohen sie bey nacht zur stadt hinauß, bey des königes garten, durchs thor, zwischen zweyen mauren, und zogen durchs feld hindurch.
*Ez. 12, 12.

5. Aber der Chaldäer heer jageten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im felde bey Jericho, und fingen ihn, und brachten ihn zu Nebucadnezar, dem könige zu Babel, gen Riblath, die im lande Hemath liegt; der sprach ein urtheil über ihn.

6. Und der könig zu Babel liess die kinder Zedekia vor seinen augen tödten zu Riblath; und tödtete alle fürsten Juda.

7. Aber Zedekia liess er die *augen ausstechen, und ihn mit ketten binden, daß er ihn gen Babel führete.
*2 Kön. 25, 7. 1 Sam. 11, 2.

8. Und die Chaldäer *verbrannten beyde des königes haus, und der bürger häuser; und zerbrachen die mauren zu Jerusalem.
*c. 52, 13.

9. Was aber noch vom volck in der stadt war, und was sonst zu ihnen gefallen war, die führete Nebusaradan, der hofemeister, alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen volck, das nichts hatte, liess zur selbigen zeit Nebusaradan, der hauptmann, etliche im lande Juda, und gab ihnen weinberge und dörflein ein.

11. Aber Nebucadnezar, der könig zu Babel, hatte Nebusaradan, dem hauptmann, befohlen von Jeremia, und gesagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen seyn, und *thue ihm kein leid; sondern wie ers von dir begehret, so machs mit ihm.
*Ps. 105, 15.

13. Da sandte hin Nebusaradan, der hauptmann, und Nebusasban, der oberste kämmerer, Nergalsarezer, der hofmeister, und alle fürsten des königes zu Babel,

14. Und liessen Jeremia holen aus dem vorhofe des gefängnisses, und befohlen ihn Gedalja, dem sohn Ahikam, des sohnes Saphan, daß er ihn hinaus in sein haus führete, und bey dem volck bliebe.

15. Es war auch des HERRN wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im vorhofe des gefängnisses gefangen lag, und gesprochen:

16. Gehe hin, und sage Ebed-Melech, dem Mohren: So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Sihe, ich wil meine worte kommen lassen über diese stadt zum unglück, und zu keinem guten, und du solts sehen zur selbigen zeit.

17. Aber dich wil ich erretten zur selbigen zeit, spricht der HERR, und solt den leuten nicht zu theil werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich wil dir davon helfen, daß du nicht durchs schwert fallest; sondern solst dein leben wie eine beute davon bringen; darum, daß du mir vertrauet hast, spricht der HERR. *Hiob 5,20.

Das 40. Capitel.

Jeremia bleibt bey Gedalja im lande.

1. Dis ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, da ihn Nebusar-Adan, der hauptmann, los ließ zu Rama: denn er war auch mit ketten gebunden unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen solte.

2. Da nun der hauptmann Jeremia zu sich hatte lassen holen, sprach er zu ihm: Der HERR, dein GOtt, hat diß unglück über diese stätte geredet,

3. Und hats auch kommen lassen, und gethan, wie er geredet hat; denn ihr habet * gesündiget wider den HERRN, und seiner stimme nicht gehorchet; darum ist euch solches widerfahren. * c.50,7.

4. Und nun sihe, ich habe dich heute los gemacht von den ketten, damit deine hände gebunden waren. Gefället dirs mit mir gen Babel zu ziehen, so komm, du solt mir befohlen seyn: Gefällt dirs aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, so laß es anstehen. Sihe, da hast du das gantze land vor dir; wo dichs gut düncket, und dir gefällt, da zeuch hin.

5. Denn weiter hinaus wird kein wiederkehren seyn. Darum magst du kehren zu *Gedalja, dem sohn Ahikam, des sohnes Saphan, welchen der König zu Babel gesetzet hat über die städte in Juda, und bey demselbigen unter dem volck bleiben; oder gehe, wohin dirs gefället. Und der hauptmann gab ihm zehrung und geschencke, und ließ ihn gehen.

* c.39,14.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem sohn Ahikam, gen Mizpa; und blieb bey ihm unter dem volck, das im lande noch übrig war.

7. Da nun die hauptleute, so auf dem felde sich enthielten, sammt ihren leuten erfuhren, daß der König zu Babel hatte Gedalja, den sohn Ahikam, über das land gesetzt, und beyde über männer und weiber, kinder, und die geringen im lande, welche nicht gen Babel geführet waren;

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich * Ismael, der sohn Nethanja, Johanan und Jonathan, die söhne Kareah, und Seraja, der sohn Thanhumeth, und die söhne Ephai von Netophath, und Jesanja, der sohn Maachati, sammt ihren männern. * c.41,1.

9. Und * Gedalja, der sohn Ahikam, des sohnes Saphan, thät ihnen und ihren männern einen eid, und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan seyn sollet; bleibet im lande, und seyd dem könige zu Babel unterthan; so wirds euch wohl gehen.

* 2 Kön.25,24.

10. Sihe, ich wohne hie zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen: darum, so sammlet ein den wein und feigen, und öl, und leget s in eure gefässe, und wohnet in euren städten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Jüden, so im lande Moab, und der kinder Ammon, und in Edom, und in allen ländern waren, da sie höreten, daß der König zu Babel hätte lassen etliche in Juda überbleiben, und über sie gesetzet Gedalja, den sohn Ahikam, des sohnes Saphan,

12. Kamen sie alle wieder von allen orten, dahin sie verstossen waren, ins land Juda zu Gedalja gen Mizpa; und sammleten ein sehr viel weins und sommerfrüchte.

13. Aber

15. Aber Johanan, der sohn Kareah, sammt alle den hauptleuten, so auf dem felde sich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa,

14. Und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß Baalim, der König der kinder Ammon, gesandt hat Ismael, den sohn Nethanja, daß er dich soll erschlagen? Das wolte ihnen aber Gedalja, der sohn Ahikam, nicht glauben.

15. Da sprach Johanan, der sohn Kareah, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: *Lieber, ich wil hingehen, und Ismael, den sohn Nethanja, schlagen, daß es niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Jüden, so zu dir versammlet sind, zerstreuet werden, und die noch auß Juda überblieben sind, umkommen? *1 Sam. 26, 8. 2 Sam 16, 9.

16. Aber Gedalja, der sohn Ahikam, sprach zu Johanan, dem sohn Kareah: Du solt das nicht thun: es ist nicht wahr, das du von Ismael sagest.

Das 41. Capitel.

Ismael erschlägt Gedalja, wird deßwegen von Johanan verfolget.

1. Aber im siebenten monden kam *Ismael, der sohn Nethanja, des sohnes Elisama, auß königlichem stamm, sammt den obersten des königes, und zehen männer mit ihm, zu Gedalja, dem sohn Ahikam, gen Mizpa, und assen daselbst zu Mizpa mit einander. *c. 40, 8.

2. Und Ismael, der sohn Nethanja, machte sich auf, sammt den zehen männern, die bey ihm waren, und schlugen *Gedalja, den sohn Ahikam, des sohnes Saphan, mit dem schwert zu tode; darum, daß ihn der König zu Babel über das land gesetzet hatte. *c. 40, 5.

3. Und alle Jüden, die bey Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die sie daselbst funden, und alle kriegsleute schlug Ismael.

4. Des andern tages, nachdem Gedalja erschlagen war, und noch niemand wußte,

5. Kamen achtzig männer von Sichem, von Silo, und von Samaria, und hatten die bärte abgeschoren, und ihre kleider zerrissen, und sich zerritzt; und trugen speisopfer und weyhrauch mit sich, daß sie es brächten ins haus des HERRN.

6. Und Ismael, der sohn Nethanja, ging heraus von Mizpa, denselbigen entgegen, ging daher und weinete. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr solt zu Gedalja, dem sohn Ahikam, kommen.

7. Da sie aber mitten in die stadt kamen, ermordete sie Ismael, der sohn Nethanja, und die männer, so bey ihm waren, bey dem brunnen.

8. Aber es waren zehen männer drunter, die sprachen zu Ismael: Lieber tödte uns nicht; wir haben schätze im acker liegen, von weitzen, gersten, öl und honig. Also ließ er ab, und tödtete sie nicht mit den andern.

9. Der brunn aber, darein Ismael die todten leichnam warf, welche er hatte erschlagen, sammt dem Gedalja, ist der, den der König Assa machen ließ wider Baesa, den König Israel: den füllete Ismael, der sohn Nethanja, mit den erschlagenen.

10. Und was übriges volcks war zu Mizpa, auch des königes töchter, führete Ismael, der sohn Nethanja, gefangen weg, sammt allem übrigen volck zu Mizpa, über welche Nebusar Adan, der hauptmann, hatte gesetzt Gedalja, den sohn Ahikam, und zog hin, und wolte hinüber zu den kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der sohn Kareah, erfuhr, und alle hauptleute des heers, die bey ihm waren, alle das übel, das Ismael, der sohn Nethanja, begangen hatte:

12. Nahmen sie zu sich alle männer, und zogen hin wider Ismael, den sohn Nethanja, zu streiten; und trafen ihn an bey dem grossen wasser an Gibeon.

13. Da nun alles volck, so bey Ismael war, sahe den Johanan, den sohn Kareah, und alle die hauptleute des heers, die bey ihm waren, wurden sie froh.

14. Und das ganze volck, das Ismael hatte von Mizpa weggeführet, wandte sich um, und kehreten wieder um zu Johanan, dem sohn Kareah.

15. Aber Ismael, der sohn Nethanja, entrann dem Johanan, mit acht männern; und zog zu den kindern Ammon.

16. Und Johanan, der sohn Kareah, sammt allen hauptleuten des heers, so bey ihm waren, nahmen alle das übrige volck, (so sie wieder-

bracht hatten von Ismael, dem sohn Nethanja, auß Mizpa zu sich: weil Gedalja, der sohn Ahikam, erschlagen war, nemlich die kriegsmänner, weiber und kinder, und kämmerer, so sie von Gibeon hatten wiederbracht;

17. Und zogen hin, und kehreten ein zum Kimham, zur herberge, der bey Bethlehem wohnete, und * wolten in Egypten ziehen vor den Chaldäern. *2 Kön. 25, 26.

18. Denn sie furchten sich vor ihnen: weil Ismael, der sohn Nethanja, Gedalja, den sohn Ahikam, erschlagen hatte, den der könig zu Babel über das land gesetzet hatte.

Das 42. Capitel.

Jeremias widerräth den Jüden in Egypten zu ziehen.

1. DA traten herzu alle hauptleute des heers, Johanan, der sohn Kareah, Jesanja, der sohn Hosaja, sammt dem gantzen volck, beyde klein und groß,

2. Und sprachen zum propheten Jeremia: Lieber, laß unser gebet vor dir gelten, und bitte für uns den HErrn, deinen GOtt, um alle diese übrigen, (denn unser ist leider! wenig blieben von vielen, wie du uns selbst siehest mit deinen augen.)

3. Daß uns der HERR, dein GOtt, wolle anzeigen, wohin wir ziehen, und was wir thun sollen.

4. Und der prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wolan, ich wil gehorchen; und sihe, ich wil den HErrn, euren GOtt, bitten, wie ihr gesaget habet; und alles, was euch der HERR antworten wird, das wil ich euch anzeigen, und wil euch nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der HERR sey ein gewisser und wahrhafftiger zeuge zwischen uns, wo wir nicht thun werden * alles, was dir der HERR, dein GOtt, an uns befehlen wird. *2 Mos. 19, 8.

6. Es sey gutes oder böses, so wollen wir gehorchen der stimme des HERRN, unsers GOttes, zu dem wir dich senden; auf daß es uns wohl gehe, so wir der stimme des HErrn, unsers GOttes, gehorchen.

7. Und nach zehen tagen geschach des HERRN wort zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan, dem sohn Kareah, und allen hauptleuten des heers, die bey ihm waren, und allem volcke, beyde klein und groß,

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der HERR, der GOtt Israel, zu dem ihr mich gesandt habet, daß ich euer gebet vor ihn solte bringen:

10. Werdet ihr in diesem lande bleiben, so wil ich euch bauen, und nicht zerbrechen; ich wil euch pflantzen, und nicht außreuten: Denn es hat mich schon gereuet das übel, das ich euch gethan habe.

11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem könige zu Babel, * vor dem ihr euch fürchtet, spricht der HErr: Ihr sollt euch vor ihm nicht fürchten: denn Ich wil bey euch seyn, daß ich euch helfe, und von seiner hand errette. * c. 41, 18. † Es. 41, 10.

12. Ich wil euch barmhertzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der stimme des HErrn, eures GOttes;

14. Sondern sagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen krieg sehen, noch der posaunen schall hören, und nicht hunger brots halben leiden müssen; daselbst wollen wir bleiben.

15. Nun, so höret des HERRN wort, ihr übrigen auß Juda: So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Werdet ihr euer angesicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst bleiben wollet:

16. So soll euch das schwert, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der hunger, dafür ihr euch besorget, soll stets hinter euch her seyn in Egypten, und sollet daselbst sterben.

17. Denn sie seyn wer sie wollen, die ihr angesicht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu bleiben, die sollen sterben * durchs schwert, hunger und pestilentz; und soll keiner überbleiben, noch entrinnen dem übel, das Ich über sie wil kommen lassen. * 2 Sam. 24, 15.

18. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Israel: Gleich wie mein zorn und grimm über die einwohner zu Jerusalem gegangen ist, so soll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr zum fluch, zum wunder, schwur und schande werdet, und diese stätte nicht mehr sehen sollet.

19. Das

19. Das wort des HERRN gilt euch, ihr übrigen auß Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum so wisset, daß ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet sonst euer leben verwahrlosen. Denn Ihr habet mich gesandt zum HERRN, eurem GOtt, und gesaget: Bitte den HERRN, unsern GOtt, für uns; und * alles, was der HERR, unser GOtt, sagen wird, das zeige uns an, so wollen wir darnach thun. *v. 5.

21. Das habe ich euch heute zu wissen gethan; aber ihr wollet der stimme des HERRN, eures GOttes, nicht gehorchen, noch alle dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So sollet ihr nun wissen, daß ihr durchs schwert, hunger und pestilenz sterben müsset, an dem orte, dahin ihr gedencket zu ziehen, daß ihr daselbst wohnen wollet.

Das 43. Capitel.

Die Jüden ziehen in Egypten.

1. DA Jeremia alle worte des HErrn, ihres GOttes, hatte außgeredet zu allem volcke, wie ihm denn der HERR, ihr GOtt, alle diese worte an sie befohlen hatte;

2. Sprach Asarja, der sohn Hosaja, und Johanan, der sohn Kareah, und alle freche männer zu Jeremia: Du leugst; der HERR, unser GOtt, hat dich nicht zu uns gesandt, noch gesagt: Ihr sollt nicht in Egypten ziehen, daselbst zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der sohn Nerja, beredet dich deß, uns zu wider; auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß sie uns tödten, und gen Babel wegführen.

4. Also gehorchete Johanan, der sohn Kareah, und alle hauptleute des heers, sammt dem gantzen volck, der stimme des HERRN nicht; daß sie im lande Juda wären blieben;

5. Sondern Johanan, der sohn Kareah, und alle hauptleute des heers, nahm zu sich alle übrigen auß Juda, so von allen völckern, dahin sie geflohen, wieder kommen waren, daß sie im lande Juda wohneten,

6. Nemlich männer, weiber und kinder, dazu des königs töchter, und alle seelen, die NebusarAdan, der hauptmann, bey Gedalja, dem sohn Ahikam, des sohns Saphan, hatte gelassen; auch den propheten Jeremia, und Baruch, den sohn Nerja.

7. Und zogen in Egyptenland; denn sie wolten der stimme des HERRN nicht gehorchen: und kamen gen Thachpanhes.

8. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia zu Thachpanhes, und sprach:

9. Nimm grosse steine, und verscharre sie im ziegelofen, der vor der thür am hause Pharao ist zu Thachpanhes, daß die männer auß Juda zusehen;

10. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Sihe, ich wil hinsenden, und meinen knecht Nebucad Rezar, den könig zu Babel, holen lassen, und wil seinen stuhl oben auf diese steine setzen, die ich verscharret habe, und er soll sein gezelt darüber schlagen.

11. Und er soll kommen, und Egyptenland schlagen; und tödten, wen es trifft; gefangen führen, * wen es trifft; mit dem schwert schlagen, wen es trifft. *c.15/2.

12. Und ich wil * die häuser der götter in Egypten mit feuer anstecken, daß er sie verbrenne und wegführe. Und er soll ihm Egyptenland anziehen, wie ein hirte sein kleid anzeucht, und mit frieden von dannen ziehen. *2 M.12/12. 4 M.33/4.

13. Er soll die bildsäulen zu Beth-Semes in Egyptenland zerbrechen, und die götzenkirchen in Egypten mit feuer verbrennen.

Das 44. Capitel.

Die widerspenstigen Jüden werden von Jeremia gestraft.

1. DIß ist das wort, das zu Jeremia geschach an alle Jüden, so in Egyptenland wohneten, nemlich zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, und die im lande Pathros wohneten, und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Ihr habt gesehen alle das übel, das ich habe kommen lassen über Jerusalem, und über alle städte in Juda; und sihe, heutiges tages sind sie wüste, und wohnet niemand darinnen:

3. Und das um ihrer bosheit willen, die sie thäten, daß sie mich erzürneten, und hingingen, und räucherten, und dieneten * andern göttern, welche weder sie, noch ihr, noch eure väter kenneten. *5 M.7/16.

4. Und ich sandte stets zu euch alle meine knechte, die propheten, und ließ euch sagen: Thut doch nicht solche gräuel, die ich hasse.

5. Aber sie* gehorchten nicht, neigeten auch ihre ohren von ihrer bosheit nicht, daß sie sich bekehreten, und andern göttern nicht geräuchert hätten. *c.7,24.26. c.11,8.

6. Darum ging auch mein zorn und grimm an, und entbrannte über die städte Juda, und über die gassen zu Jerusalem; daß sie zur wüsten und öde worden sind, wie es heutiges tages stehet.

7. Nun so spricht der HERR, der GOtt Zebaoth, der GOtt Israel: Warum thut Ihr doch so groß übel wider euer eigen leben; damit unter euch außgerottet werde beyde mann und weib, beyde kind und säugling auß Juda; und nichts von euch überbleibe?

8. Daß ihr mich so erzürnet durch euer hände werck, und räuchert andern göttern in Egyptenlande, dahin ihr gezogen seyd, daselbst zu herbergen; auf daß ihr außgerottet, und zum fluch und schmach werdet unter allen heyden auf erden.

9. Habet ihr vergessen des unglücks eurer väter, des unglücks der könige Juda, des unglücks ihrer weiber, dazu eures eigenen unglücks, und eurer weiber unglücks, das euch begegnet ist im lande Juda und auf den gassen zu Jerusalem?

10. Noch sind sie bis auf diesen tag nicht gedemüthiget; fürchten sich auch nicht, und wandeln nicht in meinem gesetz und rechten, die ich euch und euren vätern vorgestellet habe.

11. Darum spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel, also: Siehe, ich wil mein angesicht wider euch richten zum unglück; und gantz Juda soll außgerottet werden.

12. Und ich wil die übrigen auß Juda nehmen, so ihr angesicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen; es soll ein ende mit ihnen allen werden in Egyptenlande; * durchs schwert sollen sie fallen, und durch hunger sollen sie umkommen, beyde klein und groß; sie sollen durchs schwert und hunger sterben; und sollen ein schwur, wunder, fluch und schmach werden. *c.42,17.

13. Ich wil auch die einwohner in Egyptenland mit dem * schwert, hunger und pestilenz heimsuchen, gleichwie ich zu Jerusalem gethan habe. *c.24,10.c.29,17. c.42,17.

14. Daß auß den übrigen Juda keiner soll entrinnen noch überbleiben; die doch darum hieher kommen sind in Egyptenland zur herberge, daß sie wiederum ins land Juda kommen mögten, dahin sie gerne wolten wieder kommen und wohnen; aber es soll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle männer, die da wohl wußten, daß ihre weiber * andern göttern räucherten, und alle weiber, so mit grossem haufen da stunden, sammt allem volck, die in Egyptenlande wohneten, und in † Pathros, und sprachen: *c.7,17.18.†Es.11,11.

16. Nach dem worte, das du im namen des HERRN uns sagest, wollen wir dir nicht gehorchen.

17. Sondern * wir wollen thun nach alle dem worte, das auß unserm munde gehet, und wollen Melecheth des himmels räuchern, und derselbigen trancköpfer opfern, wie wir und unsere väter, unsere könige und fürsten gethan haben in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem; da hatten wir auch brot genug, und ging uns wohl, und sahen kein unglück. *5 Mos.29,19.

18. Sind der zeit aber wir haben abgelassen Melecheth des himmels zu räuchern, und trancköpfer zu opfern, haben wir allen mangel gelidten; und sind durchs schwert und hunger umkommen.

19. Auch wenn wir Melecheth des himmels räuchern, und trancköpfer opfern, das thun wir ja nicht ohn unserer männer willen, daß wir derselbigen kuchen backen, und trancköpfer opfern, sie zu bekümmern.

20. Da sprach Jeremia zum gantzen volck, beyde männern und weibern, und allem volck, die ihm so geantwortet hatten:

21. Ich meyne ja, der HERR habe gedacht an das räuchern, so ihr in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem getrieben habt, sammt euren vätern, königen, fürsten und allem volck im lande, und hats zu hertzen genommen.

22. Daß

22. Daß er nicht mehr leiden konte euren bösen wandel und gräuel, die ihr thätet. Daher auch euer land *zur wüsten, zum wunder, und zum fluch worden ist, daß niemand drinnen wohnet; wie es heutiges tages stehet. * c. 44, 2. 6.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den HERRN gesündiget, und der stimme des HErrn nicht gehorchet, und in seinem gesetze, rechten und zeugniß nicht gewandelt habt; darum ist auch euch solch unglück widerfahren, wie es heutiges tages stehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem volck, und zu allen weibern: Höret des HERRN wort, alle ihr auß Juda, so in Egyptenland sind;

25. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Ihr und eure weiber habt mit eurem munde geredet, und mit euren händen vollenbracht, das ihr saget: Wir wollen unsere gelübde halten, die wir gelobet haben Meleceth des himmels, daß wir derselben räuchern, und trancköpfer opfern. Wolan, ihr habt eure gelübde erfüllet, und eure gelübde gehalten.

26. So höret nun des HERRN wort, ihr alle auß Juda, die ihr in Egyptenlande wohnet: Sihe, ich schwere bey meinem grossen namen, spricht der HERR, daß mein name nicht mehr soll durch einiges menschen mund auß Juda genennet werden im gantzen Egyptenlande, der da sage: So wahr der HErr HERR lebet.

27. Sihe, ich wil über sie * wachen zum unglück, und zu keinem guten, daß, wer auß Juda in Egyptenlande ist, soll durchs schwert und hunger umkommen, bis ein ende mit ihnen habe. * c. 31, 28. Bar. 2, 9.

28. Welche aber dem schwert entrinnen, die werden doch auß Egyptenland ins land Juda wieder kommen müssen mit geringem hauffen. Und also werden denn alle die übrigen auß Juda, so in Egyptenland gezogen waren, daß sie daselbst herbergeten, erfahren, weß wort wahr worden sey, meines oder ihres.

29. Und zum zeichen spricht der HERR, daß ich euch an diesem orte heimsuchen wil, damit ihr wisset, daß mein wort soll wahr werden über euch zum unglück,

30. So spricht der HERR also: Sihe, ich wil Pharao Haphra, den könig in Egypten, übergeben in die hände seiner feinde, und derer, die ihm nach seinem leben stehen; gleich wie ich Zedekia, den könig Juda, übergeben habe in die hand * Nebucad Rezar, des königes zu Babel, seines feindes, und der ihm nach seinem leben stund. * 2 Chron. 36, 13. 20.

Das 45. Capitel.

Baruch wird von Jer. gekröstet.

1. DJß ist das wort, so der prophet Jeremia redete zu Baruch, dem sohn Neria, da * er diese rede auf ein buch schrieb auß dem munde Jeremia, im vierten jahr Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, und sprach: *c. 36, 4.

2. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel, von dir, Baruch:

3. Du sprichst: Wehe mir! wie hat mir der HErr jammer über meinen schmertzen zugefügt; ich seufze mich müde, und finde keine ruhe.

4. Sage ihm also: So spricht der HERR: Sihe, was ich gebauet habe, das breche Ich abe; und was ich gepflantzet habe, das reute ich auß, sammt diesem gantzen meinem eigenen lande.

5. Und du begehrest dir grosse dinge, begehre es nicht: Denn sihe, ich wil unglück kommen lassen über alles fleisch, spricht der HERR, aber deine seele wil ich dir zur beute geben, an welchen ort du ziehest.

Das 46. Capitel.

Egypten soll eingenommen und zerstöret, die Jüden auß der gefängniß erlöset werden.

1. DJß ist das wort des HErrn, das zu dem propheten Jeremia geschehen ist wider alle heyden.

2. Wider Egypten: Wider das heer Pharao Necho, des königes in Egypten, welches lag am wasser Phrath, zu Carchemis, das der könig zu Babel, Nebucad Rezar, schlug im vierten jahre Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda.

3. Rüstet schilde und tartschen, und ziehet in den streit.

4. Spannet rosse an, und lasset reuter aufsitzen, setzet die helme auf, und schärfet die spiesse, und ziehet panzer an.

5. Wie kommts aber, daß ich sehe, daß sie verzagt sind, und die flucht

geben, und ihre helden erschlagen sind? Sie stehen, daß sie sich auch nicht umsehen; schrecken ist um und um, spricht der HERR.

6. Der schnelle kan nicht entfliehen, noch der starcke entrinnen. Gegen mitternacht am wasser Phrath sind sie gefallen, und darnieder geleget.

7. Wo ist nun der, so herauf zog, wie ein strom, und seine wellen sich erhuben wie des wassers?

8. Egypten zog herauf wie ein strom, und seine wellen erhuben sich wie des wassers; und sprach: Ich wil hinauf ziehen, das land bedecken, und die stadt verderben, sammt denen, die darinnen wohnen.

9. Wolan, sitzet auf die rosse, rennet mit den wagen, lasset die helden ausziehen; die Mohren, und aus Put, die den schild führen, und die schützen aus Lydia.

10. Denn dis ist der tag des HErrn HERRN Zebaoth; ein tag der rache, daß er sich an seinen feinden räche, da das schwert fressen, und von ihrem blute voll und truncken werden wird. Denn sie müssen dem HErrn HERRN Zebaoth ein schlachtopfer werden im lande gegen mitternacht am wasser Phrath.

11. Gehe hinauf gen *Gilead, und hole salbe, jungfrau, tochter aus Egypten; aber es ist umsonst, daß du viel artzeneyest; du wirst doch nicht heil. * c. 8, 22.

12. Deine schande ist unter die heyden erschollen, deines heulens ist das land voll; denn ein held fället über den andern, und liegen beyde mit einander darnieder.

13. Dis ist das wort des HErrn, das er zu dem propheten Jeremia redete, da Nebucad Rezar, der könig zu Babel, daher zog Egyptenland zu schlagen.

14. Verkündiget in Egypten, und saget es an zu Migdal; saget es an zu Noph und Thachpanhes, und sprechet: Stelle dich zur wehre; denn das schwert wird fressen, was um dich her ist.

15. Wie gehets zu, daß deine gewaltigen zu boden fallen, und mögen nicht bestehen? Der HERR hat sie so gestürtzet.

16. Er machet, daß ihrer viele fallen, daß einer mit dem andern darnieder liegt. Da sprachen sie: Wolauf, lasset uns wieder zu unserm volcke ziehen in unser vaterland, vor dem schwert des tyrannen.

17. Daselbst schrye man ihnen nach: Pharao, der könig in Egypten, liegt; er hat sein gezelt gelassen.

18. So wahr als ich lebe, spricht *der könig, der HErr Zebaoth heisst: er wird daher ziehen so hoch, wie der berg Thabor unter den bergen ist, und wie der Carmel am meer ist.
* Ps. 24, 10.

19. Nimm dein wandergeräthe, du einwohnerin, tochter Egypten: denn Noph wird wüste und verbrannt werden, daß niemand darinnen wohnen wird.

20. Egypten ist ein sehr schönes kalb; aber es kommt von mitternacht der schlächter.

21. Und tagelöhner, so darinnen wohnen, sind auch wie gemästete kälber; aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht bestehen: denn * der tag ihres unfalls wird über sie kommen, nemlich die zeit ihrer heimsuchung. * c. 50, 31.

22. Sie fahren daher, daß der harnisch prasselt, und kommen mit heerskraft, und bringen äxte über sie, wie die holtzhauer.

23. Dieselbigen werden hauen also in ihrem walde, spricht der HErr, daß nicht zu zählen ist: denn ihrer ist mehr weder * heuschrecken, die niemand zählen kan. * Richt. 6, 5.

24. Die tochter Egypten stehet mit schanden: denn sie ist dem volcke von mitternacht in die hände gegeben.

25. Der HErr Zebaoth, der GOtt Israel, spricht: Sihe, ich wil heimsuchen den regenten zu No, und den Pharao, und Egypten, sammt seinen *göttern und königen, ja Pharao mit allen, die sich auf ihn verlassen; * c. 43, 12. Es. 10, 10. c. 19, 1.

26. Daß ich sie gebe in die hände* denen, die ihnen nach ihrem leben stehen, und in die hände Nebucad-Rezar, des königes zu Babel, und seiner knechte: Und darnach solt du bewohnet werden, wie vor alters, spricht der HERR. *c. 21, 7. c. 34, 20.

27. Aber * du, mein knecht Jacob, fürchte dich nicht, und du Israel, verzage nicht. Denn sihe, ich wil dir aus fernen landen, und deinem saamen aus dem lande seiner gefängniß helfen; daß Jacob soll wieder kom-

kommen, und im friede seyn, und die fülle haben, und niemand soll ihn schrecken. * c.30/10. Es.44/2.

28. Darum fürchte dich nicht, du Jacob, mein knecht, spricht der HERR, denn ich bin bey dir. * Mit allen heyden, dahin ich dich verstossen habe, wil ichs ein ende machen; aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, sondern ich wil dich züchtigen mit maasse, auf daß ich dich nicht ungestrafet lasse. * c.30/11.

Das 47. Capitel.

Weissagung wider die Philister, Tyrum und Zidon.

1. Dis ist das wort des HErrn, das zum propheten Jeremia geschach wider * die Philister; ehe denn Pharao Gaza schlug.

* Es.14/29. Ez.25/15.16. Zeph. 2/5.

2. So spricht der HERR: Sihe, es kommen wasser herauf von mitternacht, die eine fluth machen werden, und beyde land, und was darinnen ist, beyde städte, und die, so darinnen wohnen, wegreissen werden; daß die leute werden schreyen, und alle einwohner im lande heulen.

3. Vor dem getümmel ihrer starcken rosse, so daher traben, und vor dem rasseln ihrer wagen, und polckern ihrer räder; daß sich die väter nicht werden umsehen nach den kindern, so verzagt werden sie seyn;

4. Vor dem tage, so da kommt zu verstören alle Philister, und auszureuten Tyrum und Zidon, sammt ihren andern gehülfen. Denn der HERR wird die Philister, die das übrige sind aus * der insul Caphthor, verstören. * Am.9/7.

5. Gaza wird kahl werden, und Aschalon, sammt den übrigen in ihren gründen, verderbet. Wie lange * ritzest du dich? * 5 Mos.19/28.

6. O du schwerd des HERRN, wenn wilt du doch aufhören? Fahre doch in deine scheide, und ruhe, und sey stille.

7. Aber wie kanst du aufhören? weil der HERR dir befehl gethan hat wider Aschalon, und dich wider die anfurt am meer bestellet.

Das 48. Capitel.

Weissagung wider Moab.

1. Wider * Moab: So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Wehe der stadt Nebo, denn sie ist zerstöret und liegt elend; Kiriathaim ist gewonnen; die veste stehet elend, und ist zerrissen. * Esa.16/1.

2. Der trotz Moab ist aus, den sie an Hesbon hatten: denn man gedencket böses wider sie, nemlich: Kommt, * wir wollen sie ausrotten, daß sie kein volck mehr seyn. Und du Madmen, mußt auch verderbet werden: das schwert wird hinter dich kommen. * Ps.83/4. Jer.11/19.

3. Man höret ein geschrey zu Horonaim, von verstören und grossem jammer.

4. Moab ist zerschlagen; man höret ihre jungen schreyen.

5. Denn sie gehen mit weinen den weg hinauf gen Luhith, und die feinde hören ein jammer geschrey, den weg von Horonaim herab,

6. Nemlich: Hebet euch weg, und errettet euer leben; aber du wirst seyn, wie die heyde in der wüsten.

7. Darum, daß du dich auf deine gebäue verlässest, und auf deine schätze, solt Du auch gewonnen werden; und Camus * muß hinaus gefangen wegziehen, sammt seinen priestern und fürsten. * 1 Kön.11/7.

8. Denn der verstörer wird über alle städte kommen, daß nicht eine stadt entrinnen wird; es sollen beyde die grunde verderbet, und die ebene verstöret werden: denn der HERR hats gesaget.

9. Gebet Moab federn, er wird ausgehen, als flöge er; und ihre städte werden wüste liegen, daß niemand darinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey, der des HErrn werck lässig thut: verflucht sey, der sein schwert aufhält, daß es nicht blut vergiesse.

11. Moab ist von seiner jugend auf sicher gewest, und auf seinen hefen still gelegen, und ist nie aus einem faß ins andere gegossen, und nie ins gefängnis gezogen: darum ist sein geschmack ihm blieben, und sein geruch nicht verändert worden.

12. Darum sihe, spricht der HErr, es kommt die zeit, daß ich ihnen wil schröter schicken, die sie ausschroten sollen, und ihre fässe ausleeren, und ihre kögel zerschmettern.

13. Und Moab soll über dem Camos zu schanden werden, gleich wie das haus Israel über Bethel zu schanden worden ist, darauf sie sich verliessen.

14. Wie * dürft ihr sagen: Wir sind die helden, und die rechten kriegesleute? *Es. 16/6.

15. So doch Moab muß verstöret, und ihre städte *erstiegen werden, und ihre beste mannschaft zur schlachtbanck herab gehen müssen, spricht der König, welcher heißt der HERR Zebaoth. *c. 46/18.

16. Denn der unfall Moab wird schier kommen, und ihr unglück eilet sehr.

17. Lieber, habt doch mitleiden mit ihnen, die ihr um sie her wohnet, und ihren namen kennet, und sprechet: Wie ist die starcke ruthe, und der herrliche stab so zerbrochen?

18. Herab von der herrlichkeit, du tochter, die du zu Dibon wohnest, und sitze in der dürre; Denn der verstörer Moab wird zu dir hinauf kommen, und deine vesten zerreissen.

19. Trit auf die strasse, und schaue, du einwohnerin Aroer; frage die, so da fliehen und entrinnen, und sprich: Wie gehts?

20. Ach, Moab ist vermüstet und verderbet; heulet und schreyet, sagets an zu Arnon, daß Moab verstöret sey.

21. Die strafe ist über das ebene land gangen, nemlich über Holon, * Jahza, Mephaath, *4 Mos. 21/23.

22. Dibon, Nebo, Beth Diblathaim,

23. Kiriathaim, Beth Gamul, Beth Meon.

24. Kirioth, Bazra, und über alle städte im lande Moab, sie liegen ferne oder nahe.

25. Das horn Moab ist abgehauen, und ihr arm ist zerbrochen; spricht der HERR.

26. Machet sie truncken, (denn sie hat sich wider den HERRN erhaben) daß sie speyen, und die hände ringen müsse, auf daß sie auch zum gespött werde.

27. Denn Israel hat dein gespött seyn müssen, als wäre er unter den dieben gefunden; und weil du solches wider sie redest, solt du auch weg müssen.

28. O ihr einwohner in Moab, verlasset die städte, und wohnet in den felsen; und thut wie die tauben, so da nisten in den holen löchern.

29. Man hat immer gesagt von dem stolzen Moab, daß er sehr stolz sey, hoffärtig, hochmüthig, trotzig und übermüthig.

30. Aber der HERR spricht: Ich kenne seinen zorn wohl, daß er nicht so viel vermag, und unterstehet sich mehr zu thun, denn sein vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das gantze Moab schreyen, und über die leute zu Kirheres klagen.

32. Ich muß über dich Jaeser, du weinstock zu Sibma, weinen; denn deine reben sind über das meer gefahren, und bis ans meer Jaeser kommen; der verstörer ist in deine ernte und weinlese gefallen.

33. *Freude und wonne ist auß dem felde weg, und auß dem lande Moab; und man wird *keinen wein mehr keltern; der weintreter wird nicht mehr sein lied singen, *Es. 16/10.

34. Von des geschreyes wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erschallet, von Zoar an, der dreyjährigen kuhe, bis gen Horonaim: denn auch die wasser Nimrim sollen versiegen.

35. Und ich wil, spricht der HErr, in Moab damit ein ende machen, daß sie nicht mehr auf den höhen opfern und ihren göttern räuchern sollen.

36. Darum *brummet mein hertz über Moab, wie eine trommete, und über die leute zu Kirheres brummet mein hertz wie eine trommete: Denn sie habens übermacht, darum müssen sie zu boden gehen. *Es. 16/11.

37. Alle *köpfe werden kahl seyn, und alle bärte abgeschoren; aller hände zerritzt, und iederman wird säcke anziehen. *Es. 3/17. sq. c. 15/2. 3.

38. Auf allen dächern und gassen, allenthalben in Moab, wird man klagen: denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwerthes gefäß, spricht der HERR.

39. O wie ist sie verderbt, wie heulen sie! wie schändlich hängen sie die köpfe! Und Moab ist zum spott und zum schrecken worden allen, so um sie her wohnen.

40. Denn so spricht der HERR: Sihe, er *fleuget daher wie ein adler, und breitet seine flügel auß über Moab. *c. 49/22.

41. Kiriath ist gewonnen, und die veste städte sind eingenommen; und das hertz der helden in Moab wird zur selbigen zeit seyn, wie *einer frauen hertz in kindesnöthen.

*c. 30/6. Sir. 48/21. c. 49/22. 24.

42. Denn

42. Denn Moab muß vertilget werden, daß sie kein volck mehr seyn; darum, daß es sich wider den HERRN erhaben hat.

43. Furcht, grube und strick kömt über dich, du einwohner in Moab, spricht der HERR.

44. Wer * der furcht entfleucht, der wird in die grube fallen, und wer auß der gruben kommt, der wird im strick gefangen werden: Denn ich wil über Moab kommen lassen ein jahr ihrer heimsuchung, spricht der HERR. * Es.24,18.

45. Die auß der schlacht entrinnen, werden zuflucht suchen zu Hesbon; aber es wird ein feuer auß Hesbon, und eine flamme auß Sihon gehen, welche die örter in Moab, und die kriegische leute verzehren wird.

46. Wehe dir Moab; verlohren ist das volck Camos: denn man hat deine söhne und töchter genommen, und gefangen weggeführet.

47. Aber in der zukünftigen zeit wil ich die gefängniß Moab wenden, spricht der HERR. Das sey gesagt von der strafe über Moab.

Das 49. Capitel.

Weissagung wider etliche andere völcker, der Jüden nachbarn.

1. WJder * die kinder Ammon spricht der HERR also: Hat denn Israel nicht kinder, oder hat er keinen erben? Warum besitzet denn Malchom das land Gad, und sein volck wohnet in jener städten? * Ez.25,2.

2. Darum * sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich wil ein kriegesgeschrey erschallen lassen über † Rabbath der kinder Ammon, daß sie soll auf einem haufen wüste liegen, und ihre töchter mit feuer angesteckt werden. Aber Israel soll besitzen die, von denen sie besessen waren, spricht der HERR. * Es.39,6. † 5 Mos.3,11. 2 Sam.12,26.

3. Heule, o Hesbon, denn Ai ist verstöret: Schreyet, ihr töchter Rabba, und ziehet säcke an, klaget und lauffet auf den mauren herum: denn Malchom * wird gefangen weggeführet, sammt seinen priestern und fürsten. * c.48,7.

4. Was trotzest du auf deine auen? Deine auen sind versäufft, du ungehorsame tochter, die du dich auf deine schätze verlässest, und sprichst in deinem hertzen: Wer darf sich an mich machen?

5. Sihe, spricht der HErr HERR Zebaoth: Ich wil furcht über dich kommen lassen, von allen, die um dich her wohnen; daß ein jeglicher seines weges vor sich hinauß verstossen werde, und niemand sey, der die flüchtigen sammle.

6. Aber darnach wil ich wieder wenden das gefängniß der kinder Ammon, spricht der HERR.

7. * Wider Edom.

So spricht der HERR Zebaoth: Ist denn keine weisheit mehr zu Theman? Ist denn kein rath mehr bey den klugen? Ist ihre weisheit so lose? * Es.21,11. Ez.25,12.13.

8. * Fliehet, wendet euch, und verkriechet euch tief, ihr bürger zu Dedan; denn ich lasse einen unfall über Esau kommen, die zeit seiner heimsuchung. * v.30.

9. Es sollen weinleser über dich kommen, die dir kein nachlesen lassen; und diebe des nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.

10. Denn Ich habe Esau entblösset, und seine heimliche orte geöffnet, daß er sich nicht verstecken kan; sein saame, seine brüder, und seine nachbarn sind verstöret, daß ihrer keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibet von deinen wäysen, denen wil Ich das leben gönnen; und deine witwen werden auf mich hoffen.

12. Denn so spricht der HERR: Sihe, * diejenigen, so es nicht verschuldet hatten, den kelch zu trincken, müssen trincken: und Du soltest ungestraft bleiben? Du solt nicht ungestraft bleiben, sondern du mußt auch trincken. * c.25,29.

13. Denn ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der HERR, daß Bazra soll ein wunder, schmach, wüste und fluch werden; und alle ihre städte eine ewige wüste.

14. Ich habe gehöret vom HErrn, daß * eine botschaft unter die heyden gesandt sey? Sammlet euch, und kommet her wider sie, machet euch auf zum streit. * Obad. v.1.

15. Denn sihe, ich habe dich gering gemacht unter den heyden, und verachtet unter den menschen.

16. Dein

16. Dein trotz und deines hertzens hochmuth hat dich betrogen, weil du in felsenklüften wohnest, und hohe gebirge innen hast. *Wenn du denn gleich dein nest so hoch machtest als der adler; dennoch wil ich dich von dannen herunter stürtzen, spricht der HERR. *Obad. v. 4.

17. Also soll Edom wüste werden, *daß alle die, so vorüber gehen, sich wundern und pfeiffen werden über alle ihre plage. *c. 50, 13. c. 51, 37.

18. Gleich wie Sodom und Gomorra sammt ihren nachbarn umgekehret ist, spricht der HERR, daß niemand daselbst wohnen, noch kein mensch darinnen hausen soll.

19. Denn sihe, er kommt herauf wie ein löwe, vom stoltzen Jordan her, wider die veste hütte: Denn ich wil ihn daselbst her eilends lauffen lassen. Und *wer weiß, wer der jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer wil mich meistern? Und wer ist der hirte, der mir widerstehen kan? *c. 50, 44.

20. So höret nun den rathschlag des HERRN, den er über Edom hat, und seine gedancken, die er über die einwohner in Theman hat. Was gilts, *ob nicht die hirtenknaben sie schleiffen werden, und ihre wohnung zerstören. *c. 50, 45.

21. Daß die erde beben wird, wenn sie einander fället; und ihr geschrey wird man am schilfmeer hören.

22. Sihe, er *fleugt herauf wie ein adler, und wird seine flügel außbreiten über Bazra. Zur selbigen zeit wird das hertz der helden in Edom seyn, wie das hertz einer frauen in kindesnöthen. *c. 48, 40.

23. *Wider Damascon: Hemath und Arpad stehen jämmerlich; sie sind verzagt, denn sie hören ein böse geschrey; die am meer wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht ruhe haben können. *Es. 7, 8. c. 17, 1.

24. Damascus ist verzagt, und giebt die flucht, sie zappelt, und ist in ängsten und schmertzen, wie eine frau in kindesnöthen.

25. Wie? ist sie nun nicht verlassen, die berühmte u. fröhliche stadt?

26. Darum werden ihre junge mannschaft auf ihren gassen darnieder liegen, und alle ihre kriegesleute untergehen zur selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth.

27. Und ich wil die mauren zu *Damasco mit feuer anstecken, daß es die palläste Benhadad verzehren soll. *Am. 1, 4.

28. Wider Kedar, und die königreiche Hazor, welche Nebucadnezar, der König zu Babel, schlug: So spricht der HERR: Wolauf, ziehet herauf in Kedar, und verstöret die kinder gegen morgen.

29. Man wird ihnen ihre hütten und heerde nehmen; ihre gezelte, alle geräthe und kameele werden sie wegführen; und man wird schrecklich über sie rufen um und um.

30. *Fliehet, hebet euch eilends davon, verkriechet euch tief, ihr einwohner in Hazor, spricht der HErr: Denn Nebucadnezar, der König zu Babel, hat etwas im sinn wider euch, und meynet euch. *v. 8.

31. Wolauf, ziehet herauf wider ein volck, das gnug hat, und sicher wohnet, spricht der HERR: Sie haben weder thür, noch riegel, und wohnen alleine.

32. Ihre kameele sollen geraubet, und die menge ihres viehes genommen werden; und ich wil sie zerstreuen in alle winde, die in den winckeln wohnen; und von allen orten her wil ich ihr unglück über sie kommen lassen, spricht der HErr.

33. Daß Hazor soll eine drachen wohnung und eine ewige wüste werden; daß niemand daselbst wohne, und kein mensch drinnen hause.

34. Diß ist das wort des HErrn, welches geschach zu Jeremia, dem propheten, wider Elam, im anfang des königreichs Zedekia, des königes Juda, und sprach:

35. So spricht der HERR Zebaoth: Sihe, ich wil den bogen Elam zerbrechen, ihre vornehmste gewalt,

36. Und wil die vier winde auß den vier örtern des himmels über sie kommen lassen, und wil sie in alle dieselbigen winde zerstreuen; daß kein volck seyn soll, dahin nicht verkriebene auß Elam kommen werden.

37. Und ich wil Elam verzagt machen vor ihren feinden, und denen, die ihnen nach ihrem leben stehen, und unglück über sie kommen lassen mit meinem grimmigen zorn, spricht der HERR; und *wil das schwert hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe. *3 Mos. 26, 33. Jer. 9, 16.

38. Mei-

38. Meinen stuhl wil ich in Elam setzen, und wil beyde den könig und die fürsten daselbst umbringen, spricht der HERR.

39. Aber in zukünftiger zeit wil* ich das gefängniß Elam wieder wenden, spricht der HErr. *c.48,47.

Das 50 Capitel.

Zerstörung Babel: Erlösung des Jüdischen volcks.

1. DJs ist das wort, welches der HERR durch den propheten Jeremia geredet hat, *wider Babel und das land der Chaldäer.

*Es.13,1. c.14,4. Jer.51,1.

2. Verkündiget unter den heyden, und lasset erschallen, werfet ein panier auf; lasset erschallen, und verbergets nicht; und sprechet: Babel ist gewonnen, Bel stehet mit schanden, Merodach ist zerschmettert, ihre götzen stehen mit schanden, und ihre götter sind zerschmettert.

3. Denn es zeucht von mitternacht ein volck herauf wider sie, welches wird ihr land zur wüsten machen, daß niemand darinnen wohnen wird; sondern beyde leute und viehe davon fliehen werden.

4. In denselbigen tagen, und zur selbigen zeit spricht der HErr, werden kommen die kinder Jsrael, samme den kindern Juda, und* weinend daher ziehen, und den HErrn, ihren GOtt, suchen. *c.31,9.

5. Sie werden forschen nach dem wege gen Zion, daselbst hin sich kehren: *kommt und lasset uns zum HERRN fügen mit einem ewigen bunde, deß nimmermehr vergessen werden soll. *Es.2,3.

6. Denn mein volck ist wie eine verlohrne heerde; ihre hirten haben sie verführet, und auf den bergen in der irre gehen lassen; daß sie von bergen auf die hügel gangen sind, und ihrer hürden vergessen.

7. Alles, was sie antraff, das fraß sie, und ihre feinde sprachen: Wir thun nicht unrecht; darum, daß sie sich haben versündiget an dem HERRN, in der wohnung der gerechtigkeit, und an dem HErrn, der ihrer väter hoffnung ist.

8. Fliehet auß Babel, und ziehet auß der Chaldäer lande; und stellet euch als böcke vor der heerde her.

9. Denn sihe, Jch wil grosse völcker mit haufen auß dem lande gegen mitternacht erwecken, und wider Babel herauf bringen, die sich wider sie sollen rüsten, welche sie auch sollen gewinnen; seine pfeile sind wie eines guten kriegers, der nicht fehlet.

10. Und das Chaldäer land soll ein raub werden; daß alle, die sie berauben, sollen gnug davon haben, spricht der HERR.

11. Darum, daß ihr euch deß freuet und rühmet, daß ihr mein erbtheil geplündert habt; und höcket wie die geilen kälber, und *wiehert wie die starcken gäule. *c.5,8.

12. Eure mutter stehet mit grossen schanden, und die euch geboren hat, ist zum spott worden; sihe, unter den heyden ist sie die geringste, wüste, dürr und öde.

13. Denn vor dem zorn des HErrn muß sie *unbewohnt, und gantz wüste bleiben; daß alle, so vor Babel übergehen, werden sich verwundern, und pfeiffen über alle ihre plage. *c.9/11. c.49/17. c.51,37.

14. Rüstet euch wider Babel umher, alle schützen, schiesset in sie, sparet der pfeile nicht: denn sie hat wider den HERRN gesündiget.

15. Jauchzet über sie um und um, sie muß sich geben: ihre grundveste sind gefallen, ihre mauren sind abgebrochen. Denn das ist des HErrn rache, rächet* euch an ihr; thut ihr, wie sie gethan hat. *Off.18,6.

16. Rottet auß von Babel, beyde den säeman und den schnitter in der ernte; daß ein jeglicher *vor dem schwert des tyrannen sich kehre zu seinem volck, und ein jeglicher fliehe in sein land. *c.46,16.

17. Jsrael hat müssen seyn eine zerstreuete heerde, die die löwen verscheucht haben. Am ersten fraß sie der könig zu Assyrien; darnach überwältigte sie Nebucad Nezar, der könig zu Babel.

18. Darum spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Jsrael, also: Sihe, ich wil den könig zu Babel heimsuchen, und sein land, gleich wie ich den könig zu Assyrien heimgesucht habe.

19. Jsrael aber wil ich wieder heim zu seiner wohnung bringen, daß sie auf Carmel und Basan weiden, und ihre seele auf dem gebirge Ephraim, und Gilead gesättiget werden soll.

20. Zur

20. Zur selbigen zeit, und in denselbigen tagen wird man die missethat Israel suchen, spricht der HErr, aber es wird keine da seyn; und die sünde Juda, aber es wird keine funden werden: denn * ich wil sie vergeben denen, so ich überbleiben lasse.
* c. 31,34. c.3,8.

21. Zeuch hinauf wider das land, das alles verbittert hat, zeuch hinauf wider die einwohner der heimsuchung: verheere und verbanne ihre nachkommen, spricht der HErr, und thue alles, was ich dir befohlen habe.

22. Es ist ein kriegesgeschrey im lande, und grosser jammer.

23. Wie gehets zu, daß der * hammer der gantzen welt zerbrochen und zerschlagen ist? Wie gehets zu, daß † Babel eine wüste worden ist unter allen heyden?
* c. 51,20.
† Es. 13, 19. sq.

24. Ich habe dir gestellet, Babel, darum bist du auch gefangen, ehe Du dichs versahest: du bist troffen und ergriffen: denn du hast den HERRN getrutzet.

25. Der HErr hat seinen schatz aufgethan, und die waffen seines zorns hervor gebracht: Denn solches hat der HErr HERR Zebaoth in der Chaldäer lande außgerichtet.

26. Kommt her wider sie, ihr vom ende, öffnet ihre kornhäuser, werfet sie in einen haufen, und verbannet sie; daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre † rinder, führet sie hinab zur schlachtbanck. Wehe ihnen, denn der tag ist kommen, die zeit ihrer heimsuchung.
[† Stgd. kinder.]

28. Man höret ein geschrey der Flüchtigen, und derer, so entronnen sind auß dem lande Babel; auf daß sie verkündigen zu Zion die rache des HERRN, unsers GOttes, und die rache seines tempels.

29. Ruffet vielen wider Babel, belägert sie um und um, alle bogenschützen, und lasset keinen davon kommen; * vergeltet ihr, wie sie verdienet hat; wie sie gethan hat, so thut ihr wieder: denn sie hat stoltz gehandelt wider den HERRN, den heiligen in Israel. * Ps. 137,8.

30. Darum sollen ihre junge mannschaft fallen auf ihren gassen; und alle ihre kriegesleute untergehen zur selbigen zeit, spricht der HERR.

31. Sihe, du stoltzer, ich wil an dich, spricht der HErr HERR Zebaoth: Denn dein tag ist kommen, die zeit deiner heimsuchung.

32. Da soll der stoltze stürtzen und fallen, daß ihn niemand aufrichte; ich wil seine städte mit feuer anstecken, das soll alles, was um ihn her ist, verzehren.

33. So spricht der HErr Zebaoth: Sihe, die kinder Israel, sammt den kindern Juda müssen gewalt und unrecht leiden, alle, die sie gefangen weggeführet haben, halten sie, und wollen sie nicht los lassen.

34. Aber ihr erlöser ist stärck, der heißt HErr Zebaoth, der wird ihre sache so außführen, daß er das land bebend, und die einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwert soll kommen, spricht der HERR, über die Chaldäer, und über die einwohner zu Babel, und über ihre fürsten, und über ihre weisen.

36. Schwert soll kommen über ihre weissager, daß sie zu narren werden. Schwert soll kommen über ihre starcken, daß sie verzagen.

37. Schwert soll kommen über ihre * rosse und wagen, und allen pöbel, so drinnen ist, daß sie zu weibern werden. Schwert soll kommen über ihre schätze, daß sie geplündert werden.
* c.51,30.

38. Trockene soll kommen über ihre wasser, daß sie versiegen: denn es ist ein götzenland, und trotzen auf ihre schreckliche götzen.

39. Darum sollen * ungeheure thiere und vögel drinnen wohnen, und die jungen straussen, und soll nimmermehr bewohnet werden, und niemand drinnen hausen für und für.
* Offenb. 18,2. ꝛc.

40. Gleich wie GOtt * Sodom und Gomorra, sammt ihren nachbarn umgekehret hat, spricht der HERR; daß niemand drinnen wohne, noch kein mensch drinnen hause.
* 1 Mos. 19,24. 25. ꝛc.

41. Sihe, es kommt ein volck von mitternacht her; viel heyden und viel könige werden von der seiten des landes sich aufmachen.

42. Die haben bogen und schild, sie sind grausam und barmhertzig; ihr geschrey ist wie das brausen des meers, sie reiten auf rossen, gerüstet wie kriegsmänner wider dich, du tochter Babel.

43. Wenn der König zu Babel ihr gerücht hören wird, so werden ihm die Häuse entsincken; ihm wird so angst und bange werden, wie einer *frauen in kindesnöthen. * c. 48/41.

44. Sihe, er kommt herauf wie ein löwe, vom stolzen Jordan, wider die vesten hütten: Denn ich wil ihn daselbst her eilends lauffen lassen; und *wer weiß, wer der jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn † wer ist mir gleich? wer wil mich meistern? Und wer ist der hirte, der mir widerstehen kan?

* c. 49/19. † Hiob 38/2.

45. So höret nun den rathschlag des HERRN, den er über Babel hat, und seine gedancken, die er hat über die einwohner im lande der Chaldäer. Was gilts, ob nicht die hirtenknaben sie schleiffen werden, und ihre wohnung zerstören?

46. Und die erde wird beben von dem geschrey, und wird unter den heyden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das 51. Capitel.

Weissagung von der zerstörung Babel wiederholet und bestättiget.

1. SO spricht der HERR: Sihe, ich wil einen scharfen wind erwecken wider Babel, und wider ihre einwohner, die sich wider mich gesetzet haben.

2. Ich wil auch worffer gen Babel schicken, die sie worffen sollen, und ihr land außfegen, die allenthalben um sie seyn werden am tage ihres unglücks.

3. Denn ihre schützen werden nicht schiessen, und ihre geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nun ihrer jungen mannschaft nicht, verbannet alle ihre heer,

4. Daß die erschlagenen da liegen im lande der Chaldäer, und die erstochene auf ihren gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen nicht witwen von ihrem GOtt, dem HERRN Zebaoth, gelassen werden. Denn jener land hat sich hoch verschuldet am heiligen in Israel.

6. *Fliehet auß Babel, damit ein jeglicher seine seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer missethat: Denn diß ist die zeit der rache des HERRN, der ein vergelter ist, und wil sie bezahlen. * c. 50/8. Off. 18/4. † Es. 34/8.

7. Der güldene kelch zu Babel, der alle heyden truncken gemacht hat, ist in der hand des HERRN: alle heyden haben von ihrem wein getruncken, darum sind die heyden so toll worden.

8. Wie plötzlich ist *Babel gefallen und zerschmettert! heulet über sie, nehmet auch salben zu ihren wunden, ob sie vielleicht möchte heil werden. * Off. 18/2. 2c.

9. Wir heilen Babel, aber sie wil nicht heil werden. So lasset sie fahren, und lasset uns ein jeglicher in sein land ziehen, denn ihre strafe reichet bis an den himmel, und langet hinauf bis an die wolcken.

10. Der HERR hat unsere gerechtigkeit hervorgebracht: kommt, lasset uns zu Zion erzehlen die wercke des HERRN, unsers GOttes.

11. Ja, poliret nun die pfeile wohl, und rüstet die schilde; der HErr hat den muth der könige in Meden erweckt: Denn seine gedancken stehen wider Babel, daß er sie verderbe: denn *diß ist die rache des HERRN, die rache seines tempels. * c. 50/28.

12. Ja, stecket nun panier auf die mauren zu Babel, nehmet die wache ein, setzet wächter, bestellet die hut: Denn der HERR gedencket etwas, und wird auch thun, was er wider die einwohner zu Babel geredet hat.

13. Die du * an grossen wassern wohnest, und grosse schätze hast; dein ende ist kommen, und dein geitz ist auß. * Off. 17/1.

14. Der HERR Zebaoth hat * bey seiner seele geschworen: Ich wil dich mit menschen füllen, als wärens käfer, die sollen dir ein liedlein singen. * Amos 6/8.

15. Der die * erde durch seine kraft gemacht hat, und den weltkreis durch seine weisheit bereitet, und den himmel ordentlich zugerichtet. * 1 Mos. 1/6. 2c. Jer. 10/12.

16. Wenn * er donnert, so ist da wasser die menge unter dem himmel; er zeucht die nebel auf vom ende der erden. Er macht die blitzen im regen, und lässet den wind kommen auß heimlichen örtern.

* c. 10/13.

17. Alle menschen sind narren mit ihrer kunst, und alle goldschmiede stehen mit schanden mit ihren bildern; Denn ihre götzen sind trügerey, und haben kein leben.

18. Es

18. Es ist eitel nichts, und verführisch werck; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesuchet werden.

19. Aber also ist der nicht, der *Jacobs schatz ist; sondern der alle dinge schaffet, der ists, und Israel ist die ruthe seines erbes: Er heisset HErr Zebaoth. *c. 10, 16.

20. Du bist mein *hammer, mein kriegswaffen; durch dich habe ich die heyden zerschmissen, und die königreiche zerstöret. *c. 50, 23.

21. Ich *wil deine rosse und reuter zerscheitern; ich wil deine wagen und fuhrmänner zerschmeissen; *c. 50, 37.

22. Ich wil deine männer und weiber zerschmeissen; ich wil deine alten und jungen zerschmeissen; ich wil deine jünglinge und jungfrauen zerschmeissen;

23. Ich wil deine hirten und heerde zerschmeissen; ich wil deine bauren und joch zerschmeissen; ich wil deine fürsten und herren zerschmeissen.

24. Denn ich wil Babel und allen einwohnern der Chaldäer * vergelten alle ihre bosheit, die sie an Zion begangen haben, vor euren augen, spricht der HErr. *c. 50, 29.

25. Siehe, ich wil an dich, du schädlicher berg, der du alle welt verderbest, spricht der HERR: ich wil meine hand über dich strecken, und dich von den felsen herab wälzen, und wil einen verbranten berg aus dir machen.

26. Daß man weder eckstein noch grundstein aus dir nehmen könne, sondern eine ewige wüste solt du seyn, spricht der HERR.

27. Werfet panier auf im lande, blaset die posaunen unter den heyden, heiliget die heyden wider sie, rufet wider sie die königreiche *Ararat, Meni, und Aschenas: bestellet hauptleute wider sie, bringet rosse herauf, wie stadternde käfer.

*1 Mos. 8, 4. Es. 37, 38.

28. Heiliget die heyden wider sie, nemlich die könige aus Meden, sammt allen ihren fürsten und herren, und das gantze land ihrer herrschaft;

29. Daß das land erbebe und erschrecke: denn die gedancken des HERRN wollen erfüllet werden wider Babel, daß er das land Babel zur wüsten mache, darinnen niemand wohne.

30. Die helden zu Babel werden nicht zu felde ziehen dürfen, sondern müssen in der vestung bleiben, ihre stärcke ist aus, und sind weiber worden; ihre wohnungen sind angesteckt, und ihre riegel zerbrochen.

31. Es läufft hie einer und da einer dem andern entgegen, und eine botschaft begegnet hie und da der andern, dem könige zu Babel anzusagen, daß seine stadt gewonnen sey bis ans ende,

32. Und die furt eingenommen, und die seen ausgebrannt sind, und die kriegsleute seyen blöde worden.

33. Denn also spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Die tochter Babel ist wie eine tenne, wenn man darauf drischet; es wird ihre ernte gar schier kommen.

34. Nebucad Rezar, der könig zu Babel, hat mich gefressen, und umbracht, er hat aus mir ein leer gefäß gemacht, er hat mich verschlungen wie ein drache, er hat seinen bauch gefüllet mit meinem niedlichsten; er hat mich verstossen.

35. Nun aber findet sich über Babel der frevel an mir begangen, und mein fleisch, spricht die einwohnerin zu Zion, und mein blut über die einwohner in Chaldäa, spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der HERR also: Siehe, ich wil dir deine sache ausführen, und dich rächen; ich wil ihr meer austrocknen, und ihre brunnen versiegen lassen.

37. Und Babel soll zum steinhaufen und zur drachenwohnung werden, zum wunder und zum anpfeifen, daß niemand darinnen wohnet.

38. Sie sollen mit einander brüllen, wie die löwen, und schreyen wie die jungen löwen.

39. Ich wil sie mit ihrem trincken in die hitze setzen, und wil sie trincken machen, daß sie fröhlich werden, und einen ewigen schlaf schlafen, von dem sie nimmermehr aufwachen sollen, spricht der HERR.

40. Ich wil sie herunter führen, wie lämmer zur schlachtbanck, wie die widder mit den böcken.

41. Wie ist Sesach so gewonnen, und die berühmte in aller welt so eingenommen? Wie ist Babel so zum wunder worden unter den heyden?

42. Es ist ein meer über Babel gangen, und sie ist mit desselbigen wellen menge bedecket. 43.

43. Ihre städte sind zur wüsten, und zu einem dürren öden lande worden; zum lande, da niemand innen wohnet, und da kein mensch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgesuchet, und habe auß seinem rachen gerissen, das er verschlungen hatte, und sollen die heyden nicht mehr zu ihm lauffen: Denn es sind auch die mauren zu Babel zerfallen.

45. Ziehet herauß, mein volck, und errette ein ieglicher seine seele, vor dem grimmigen zorn des HERRN.

46. Euer hertz mögte sonst weich werden, und verzagen vor dem geschrey, das man im lande hören wird. Denn es wird ein geschrey im jahr gehen, und nach demselbigen im andern jahr auch ein geschrey über gewalt im lande, und wird ein fürst wider den andern seyn.

47. Darum siehe, es kommt die zeit, daß ich die götzen zu Babel heimsuchen wil, und ihr gantzes land zu schanden werden soll, und ihre erschlagene darinnen liegen werden.

48. * Himmel und erden, und alles, was darinnen ist, werden jauchzen über Babel, daß ihre verstörer von mitternacht kommen sind, spricht der HERR. * Off. 18, 20.

49. Und wie Babel in Israel die erschlagenen gefället hat, also sollen zu Babel die erschlagenen gefället werden im gantzen lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem schwert entrunnen seyd, und säumet euch nicht. Gedencket des HERRN in fernem lande, und lasset euch Jerusalem im hertzen seyn.

51. Wir waren zu schanden worden, da wir die schmach hören mußten, und die schande unser angesicht bedeckte; da die fremden über das heiligthum des hauses des HErrn kamen.

52. Darum siehe, die zeit kommt, spricht der HERR, daß ich ihre götzen heimsuchen wil, und im gantzen lande sollen die tödtlich verwundeten seufzen.

53. Und wenn Babel * gen himmel stiege, und ihre macht in der höhe veste machte, so sollen doch verstörer von mir über sie kommen, spricht der HERR. * c. 49, 16.

54. Man höret ein geschrey zu Babel, und einen grossen jammer in der Chaldäer lande.

55. Denn der HERR verstöret Babel, er verderbet sie mit solchem grossen geschrey und getümmel, daß ihre wellen brausen, wie die grossen wasser.

56. Denn es ist über Babel der verstörer kommen, ihre helden werden gefangen, ihre bogen werden zerbrochen: denn der GOtt der rache, der HERR, bezahlet sie.

57. Ich wil ihre fürsten, weisen, herren und hauptleute und krieger * trunecken machen, daß sie einen ewigen schlaf sollen schlafen, davon sie nimmermehr aufwachen; spricht † der König, der da heisset HERR Zebaoth. * v. 39. † Ps. 24, 10.

58. So spricht der HERR Zebaoth: Die mauren der grossen Babel sollen untergraben, und ihre hohe thor mit feuer angesteckt werden: daß der heyden arbeit verlohren sey, und verbrannt werde, was die völcker mit mühe erbauet haben.

59. Diß ist das wort, das der prophet Jeremia befahl Seraja, dem sohn Nerja, des sohns Mahsea, da er zog mit Zedekia, dem könig in Juda, gen Babel, im vierten jahr seines königreichs; und Seraja war ein friedsamer fürst.

60. Und Jeremia schrieb alle das unglück, so über Babel kommen solte, in ein buch, nemlich alle diese worte, die wider Babel geschrieben sind.

61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommst, so schaue zu, und lese alle diese worte,

62. und sprich: HERR, du hast geredet wider diese stätte, daß du sie wilt außrotten, daß niemand darinnen wohne, weder menschen noch vieh, sondern ewiglich wüste sey.

63. Und wenn du das buch hast außgelesen, so binde einen stein daran, und wirfs in den Phrath,

64. und sprich: Also soll Babel versencket werden, und nicht wieder aufkommen von dem unglück, das Ich über sie bringen wil, sondern vergehen. So fern hat Jeremia geredt.

Das 52. Capitel.

Zerstörung der stadt Jerusalem: Jojachins erhöhung.

1. Zedekia * war ein und zwanzig jahr alt, da er könig ward, und regie-

regierete eilf jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Hamutal, eine tochter Jeremia zu Libna. * c. 37, 1. 2 Kön. 24, 18. 2 Chr. 36, 10. 11.

2. Und thät, das dem HERRN übel gefiel, gleich wie Jojakim gethan hatte.

3. Denn es ging des HERRN zorn über Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem angesicht verwarf, und Zedekia fiel * ab vom könige zu Babel. * Ez. 17, 6. 2 Kön. 24, 20.

4. Aber im * neunten jahr seines königreichs, am zehnten tage des zehnten monden, kam Nebucadnezar, der könig zu Babel, sammt alle seinem heer, wider Jerusalem, und belagerten sie, und machten eine schantze rings umher. * 2 K. 25, 1. 2c.

5. Und blieb also die stadt belagert bis ins eilfte jahr des königes Zedekia.

6. Aber am neunten tage des vierten monden, nahm der hunger überhand in der stadt; und hatte das volck vom lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die stadt, und alle kriegsleute gaben die flucht, und zogen zur stadt hinauß bey der nacht, des weges zum thor zwischen den zwo mauren, zum garten des königes. Aber die Chaldäer lagen um die stadt her.

8. Und da diese zogen des weges durchs feld, jagte der Chaldäer heer dem könige nach, und ergriffen Zedekia in dem felde bey Jericho; da zerstreucte sich alle sein heer von ihm.

9. Und sie fingen * den könig, und brachten ihn hinauf dem könige zu Babel gen Riblath, die im lande Hemath liegt; der sprach ein urtheil über ihn. * 5 Mos. 28, 36.

10. Alda * ließ der könig zu Babel die kinder Zedekia vor seinen augen erwürgen; und erwürgete alle fürsten Juda zu Riblath. * c. 39, 6. 7.

11. Aber Zedekia ließ er die * augen außstechen; und ließ ihn mit zwo ketten binden; und führete ihn also der könig zu Babel gen Babel, und legte ihn ins gefängniß, bis daß er starb. * 2 Kön. 25, 7.

12. Am zehnten tage des fünften monden, welches ist das neunzehnte jahr Nebucadnezar, des königes zu Babel, kam Nebusaradan, der hauptmann, der stets um den könig zu Babel war, gen Jerusalem,

13. Und verbrannte des HERRN haus, und des königes haus, und alle häuser zu Jerusalem, alle grosse häuser verbrannte er mit feuer.

14. Und das gantze heer der Chaldäer, so bey dem hauptmann war, rissen um alle mauren zu Jerusalem rings umher.

15. Aber das arme volck, und andere volck, so noch übrig war in der stadt, und die zum könige zu Babel fielen, und das übrige handwercksvolck, führete Nebusaradan, der hauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armen volck auf dem lande ließ Nebusaradan, der hauptmann, bleiben weyngärtner und ackerleute.

17. Aber die ehernen säulen am hause des HERRN, und das gestühle, und das eherne meer am hause des HERRN, zerbrachen die Chaldäer; und führeten alle das erz von denselbigen gen Babel.

18. Und die kessel, schaufeln, messer, becken, kellen, und alle eherne gefässe, die man im gottesdienste pflegte zu gebrauchen, nahmen sie weg.

19. Dazu nahm der hauptmann, was gülden und silbern war, an bechern, räuchköpfen, becken, kesseln, leuchtern, löffeln und schalen.

20. Die zwo säulen, das eintzele meer, die zwölf eherne rinder, die an statt des gestühles stunden, welche * der könig Salomo hatte lassen machen zum hause des HERRN. Dieses alles geräthes erz war unmäßlich viel. * 1 Kön. 7, 25.

21. Der * zwo säulen aber war eine iegliche achtzehen ellen hoch, und eine schnur zwölf ellen lang reichete um sie her; und war vier finger dicke, und inwendig hol. * 2 Kön. 25, 17.

22. Und stund auf ieglicher ein eherner knauf fünf ellen hoch, und reife, und granatäpfel waren an ieglichem knauf rings umher, alles ehern, und war eine säule wie die andere, die granatäpfel auch.

23. Es waren der granatäpfel sechs und neunzig hran; und aller granatäpfel waren hundert an einem reif rings umher.

24. Und der hauptmann nahm den priester Seraja, auß der ersten ordnung, und den priester Zephanja auß der andern ordnung, und drey thorhüter;

25. Und

25. Und einen kämmerer auß der stadt, welcher über die kriegsleute gesetzt war: und sieben männer, welche um den könig seyn mußten, die in der stadt funden wurden; dazu Sopher den heerfürsten, der das landvolck zu mustern pflegte; dazu sechzig mann landvolck, so in der stadt funden wurden.

26. Diese nahm Nebusar Adan, der hauptmann, und brachte sie dem könige zu Babel gen Riblath.

27. Und * der könig zu Babel schlug sie todt zu Riblath, die im lande Hemath liegt. Also ward Juda auß seinem lande weggeführet. * 2 Kön. 25, 21.

28. Diß ist das volck, welches Nebucad Rezar weggeführet hat, nemlich im siebenten jahr, drey tausend und drey und zwanzig Jüden.

29. Im achtzehenten jahr aber des Nebucad Rezar, acht hundert und zwey und dreyßig seelen auß Jerusalem.

30. Und im drey und zwanzigsten jahr des Nebucad Rezar führete Nebusar Adan, der hauptmann, sieben hundert und fünf und vierzig seelen weg auß Juda. Aller seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31. Aber * im sieben und dreyßigsten jahr, nachdem Jojachin, des königes Juda, weggeführet war, am fünf und zwanzigsten tage des zwölften monden, erhub Evil Merodach, der könig zu Babel, im jahr, da er könig ward, das haupt Jojachin, des königes Juda, und ließ ihn auß dem gefängniß. * 2 Kön. 25, 27.

32. Und * redete freundlich mit ihm; und setzte seinen stuhl über der könige stühle, die bey ihm zu Babel waren. * 1 Mos. 34, 3.

33. Und wandelte ihm seines gefängnisses kleider, daß er vor ihm aß stets sein lebenlang.

34. Und ihm ward stets seine unterhaltung vom könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, sein gantzes lebenlang, bis an sein ende.

Ende des Propheten Jeremiä.

Die Klag-Lieder Jeremiä.

Das 1. Capitel.

Des jüdischen volcks jammerstand.

1. Wie lieget die stadt so wüste, die voll volcks war? Sie ist wie eine witwe: Die eine fürstin unter den heyden und eine königin in den ländern war, muß nun dienen.

2. Sie weinet des nachts, daß ihr die thränen über die backen lauffen; es ist * niemand unter allen ihren freunden, der sie tröste. Alle ihre nächsten verachten sie, und sind ihre feinde worden. * Ps. 69, 21.

3. Juda ist gefangen im elend und schweren dienste; sie wohnet unter den heyden, und findet keine ruhe: Alle ihre verfolger halten sie übel.

4. Die strassen gen Zion liegen wüste, weil niemand auf kein fest kommt; alle ihre thore stehen öde, ihre priester seufzen: Ihre jungfrauen sehen jämmerlich, und sie ist betrübt.

5. Ihre widersacher schweben empor, ihren feinden gehets wohl: denn der HErr hat sie voll jammers gemacht, um ihrer grossen sünden willen; und sind ihre kinder gefangen vor dem feinde hingezogen.

6. Es ist von der tochter Zion aller schmuck dahin: ihre fürsten sind wie die widder, die keine weide finden, und matt vor dem treiber hergehen.

7. Jerusalem dencket in dieser zeit, wie elend und verlassen sie ist, und wie viel gutes sie von alters her gehabt hat; weil alle ihr volck darnieder lieget unter dem feinde, und ihr niemand hilft; ihre feinde sehen ihre lust an ihr, und spotten ihrer sabbathen.

8. Jerusalem hat sich versündiget, darum muß sie seyn, wie ein unrein weib: Alle, die sie ehreten, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre scham sehen, sie aber seufzet, und ist zurück gekehret.

9. Ihr unflat klebet an ihrem saum, sie hätte nicht gemeynet, daß es ihr zuletzt so gehen würde, sie ist ja zu gräulich herunter gestossen, und hat dazu niemand, der sie tröstet. Ach HERR, siehe an mein elend, denn der feind pranget sehr.

10. Der

10. Der feind hat seine hand an alle ihre kleinode geleget; denn sie mußte zusehen, daß die heyden in ihr heiligthum gingen, *davon du geboten hast, sie solten nicht in deine gemeine kommen. *5 Mos. 23, 3.

11. All ihr volck seufzet, und gehet nach brot, sie geben ihre kleinode um speise, daß sie die seele laben. Ach HERR, siehe doch und schaue, wie schnöde ich worden bin.

12. Euch sage ich allen, die ihr vorüber gehet: Schauet doch und sehet, ob irgend ein schmertzen sey, wie mein schmertzen, der mich troffen hat: Denn der HERR hat mich *voll jammers gemacht, am tage seines grimmigen zorns. *Ps. 88, 4.

13. Er hat ein feuer auß der höhe in meine beine gesandt, und dasselbige lassen walten. Er hat meinen füssen ein netz gestellet, und mich zurück gerrellet, er hat mich zur wüsten gemacht, daß ich täglich trauren muß.

14. Meine schwere sünden sind durch seine strafe erwachet, und mit haufen mir auf den hals kommen, daß mir alle meine kraft vergehet. Der HErr hat mich also zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kan.

15. Der HErr hat zertreten alle meine starcken, so ich hatte, er hat über mich ein fest außrufen lassen, meine junge mannschaft zu verderben. Der HErr hat der jungfrauen tochter Juda eine kelter treten lassen.

16. Darum weine ich so, und meine beyde augen fliessen mit wasser, daß der tröster, der meine seele solte erquicken, ferne von mir ist. Meine kinder sind dahin, denn der feind hat die oberhand kriegt.

17. Zion strecket ihre hände auß, und ist doch niemand, der sie tröste: denn der HERR hat rings um Jacob her seinen feinden gebotten; daß Jerusalem muß zwischen ihnen seyn, wie ein unrein weib.

18. Der HERR ist gerecht: denn ich bin seinem munde ungehorsam geweſt. Höret, alle völcker, und schauet meinen schmertzen: meine jungfrauen und jünglinge sind ins gefängniß gegangen.

19. Ich rief meinen freunde an, aber sie haben mich betrogen: meine priester und ältesten in der stadt sind verschmachtet; denn sie gehen nach brot, damit sie ihre seele laben.

20. Ach HErr, siehe doch, wie *bange ist mir, daß mirs im leibe davon wehe thut! Mein hertz wallet mir in meinem leibe, denn ich bin hoch betrübt. Draussen hat mich das schwert, und im hause hat mich der tod zur witwe gemacht.

*Ps. 25, 17. Luc. 21, 26.

21. Man höret wohl, daß ich seufze, und habe doch *keinen tröster: alle meine feinde hören mein unglück, und freuen sich, das machest Du. So laß doch den tag kommen, den du außrufest, daß es ihnen gehen soll wie mir.

*Ps. 69, 21.

22. Laß alle ihre bosheit vor dich kommen, und richte sie zu, wie du mich um aller meiner missethat willen zugerichtet hast: denn meines seufzens ist viel, und mein hertz ist betrübt.

Das 2. Capitel.

Trauergesang über die gäntzliche niederlage der tochter Zion.

1. Wie hat der HErr die tochter Zion mit seinem zorn überschüttet! Er hat die herrlichkeit Israel vom himmel auf die erde geworfen; er hat nicht gedacht an seinen *fußschemel, am tage seines zorns. *Gesch. 7, 49.

2. Der HErr hat alle wohnungen Jacob ohne barmhertzigkeit vertilget; er hat die vesten der tochter Juda abgebrochen in seinem grimm, und geschleiffet: Er hat entweyhet beyde ihr königreich und ihre fürsten.

3. Er hat alle horne Israel in seinem grimmigen zorn zerbrochen; er hat seine rechte hand hinter sich gezogen, da der feind kam; und hat in Jacob ein *feuer angesteckt, das umher verzehret. *Jer. 17, 27.

4. Er hat *seinen bogen gespannet, wie ein feind, seine rechte hand hat er geführet wie ein widerwärtiger, und hat erwürget alles, was lieblich anzusehen war; und seinen grimm wie ein feuer außgeschüttet in der hütten der tochter Zion.

*Ps. 7, 13.

5. Der HERR ist gleich wie ein feind; er hat vertilget Israel, er hat vertilget alle ihre palläste, und hat seine vesten verderbet; er hat der tochter Juda viel klagens und leides gemacht.

6. Er

6. Er hat seine gezelte zerwühlet, wie einen garten, und seine wohnung verderbet. Der HERR hat zu Zion beyde feyertag und sabbath lassen vergessen, und in seinem grimmigen zorn beyde könig und priester schänden lassen.

7. Der HErr hat seinen altar verworfen, und sein heiligthum verbauret; er hat die mauren ihrer pallästе in des feindes hände gegeben; daß sie im hause des HErrn geschryen haben, wie an einem feyertage.

8. Der HERR hat gedacht zu verderben die maueren der tochter Zion; er hat die richtschnur darüber gezogen, und seine hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget; die zwinger stehen kläglich, und die mauer liegt jämmerlich.

9. Ihre thore liegen tief in der erden; er hat ihre riegel zerbrochen und zu nichte gemachet; ihre könige und fürsten sind unter den heyden, da sie das gesetz nicht üben können, und ihre propheten kein gesicht vom HERRN haben.

10. Die ältesten der tochter Zion liegen auf der erden, und sind stille; sie werfen staub auf ihre häupter, und haben säcke angezogen: die jungfrauen von Jerusalem hängen ihre häupter zur erden.

11. Ich *habe schier meine augen außgeweinet, daß mir mein leib davon wehe thut; meine leber ist auf die erde außgeschüttet über dem jammer der tochter meines volcks, da die säuglinge und unmündigen auf den gassen in der stadt verschmachteten. *Jer. 9, 1. Klagl. 1, 16.

12. Da sie zu ihren müttern sprachen: Wo ist brot und wein? Da sie auf den gassen in der stadt verschmachteten, wie die tödtlich verwundeten, und in den armen ihrer mütter den geist aufgaben.

13. Ach du tochter Jerusalem, wem soll ich dich gleichen, und wofür soll ich dich rechnen, du jungfrau tochter Zion? Wem soll ich dich vergleichen, damit ich dich trösten mögte? Denn dein schade ist groß wie ein meer; wer kan dich heilen?

14. Deine propheten haben dir lose und thörichte gesichte geprediget, und dir deine missethat nicht geoffenbaret, damit sie dein gefängniß gewehret hätten; sondern haben dir geprediget lose predigt, damit sie dich zum lande hinauß predigten.

15. Alle, die vorüber gehen, klappen mit händen, pfeiffen dich an, u. schütteln den kopf über der tochter Jerusalem: Ist das die stadt, von der man saget, sie sey die allerschönste, der sich das gantze land freuet?

16. Alle deine feinde sperren ihr maul auf wider dich, pfeiffen dich an, *blecken die zähne, und sprechen: Heh, wir haben sie vertilget: Das ist der tag, deß wir haben begehret, wir habens erlanget, wir habens erlebet. * Hiob 16, 9. Ps. 35, 16.

17. Der HErr hat gethan, was er vorhatte; er hat sein wort erfüllet, das er längst zuvor geboten hat, er hat ohne barmhertzigkeit zerstöret; er hat den feind über dir erfreuet, u. deiner widersacher horn erhöhet.

18. Ihr hertz schrye zum HErrn: O du mauer der tochter Zion, laß tag und nacht thränen herab fliessen, wie ein bach; höre auch nicht auf, und dein augapfel lasse nicht abe.

19. Stehe des nachts auf, und schreye; schütte dein hertz auß in der ersten wache gegen dem HErrn wie wasser: hebe deine hände gegen ihm auf um der seele willen deiner jungen kinder, die vor hunger verschmachten vornen an allen gassen.

20. HErr, schaue, und siehe doch, wen du doch so verderbet hast! Sollen denn die weiber * ihres leibes frucht essen, die jüngsten kindlein einer spannen lang? Sollen denn propheten und priester in dem heiligthum des HERRN so erwürget werden? * 5 Mos. 28, 53. ꝛc.

21. Es lagen in den gassen auf der erden knaben und alten; meine jungfrauen und jünglinge sind durchs schwert gefallen. Du hast gewürget am tage deines zorns, du hast ohne barmhertzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meinen feinden umher gerufen, wie auf einen feyertag; daß niemand am tage des zorns des HErrn entrunnen und überblieben ist: die ich ernähret und erzogen habe, die hat der feind umbracht.

Das 3. Capitel.

Klag- und trostschrifft.

1. Ich bin ein elender mann, der die ruthe seines grimmes sehen muß.

2. Er hat mich geführet, und lassen gehen ins finsterniß, und nicht ins licht.

3. Er hat seine hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein fleisch und haut alt gemacht, und mein gebein zerschlagen.

5. Er hat mich verbauet, und mich mit galle und mühe umgeben.

6. Er hat * mich in finsterniß gelegt, wie die todten in der welt.
* Ps.143,3.

7. Er hat mich vermauret, daß ich nicht herauß kan, und mich in harte fessel gelegt.

8. Und wenn ich * gleich schreye und rufe, so stopfet er die ohren zu vor meinem gebet. * Ps.22,3. Ps.69,4.

9. Er hat meinen weg vermauret mit werckstücken, und meinen steig umgekehret.

10. Er hat auf mich * gelauret wie ein bär, wie ein löw im verborgenen. * Ps.10,9.

11. Er lässet mich des weges fehlen, er hat mich zerstücket, und zu nicht gemacht.

12. Er hat seinen bogen gespannet, und mich dem pfeil zum ziel gesteckt.

13. Er hat auß dem köcher in meine nieren schiessen lassen.

14. Ich bin ein spott alle meinem volck, und täglich ihr liedlein.

15. Er hat mich mit bitterkeit gesätliget, und mit wermuth getränket.

16. Er hat meine zähne zu kleinen stücken zerschlagen, er wältzet mich in der aschen.

17. Meine seele ist auß dem friede vertrieben, ich muß des guten vergessen.

18. Ich sprach: Mein vermögen ist dahin, und meine hoffnung am HERRN.

19. Gedencke doch, wie ich so elend und verlassen, mit wermuth und gallen getränket bin.

20. Du wirst ja daran gedencken, denn meine seele saget mirs.

21. Das nehme ich zu hertzen, darum hoffe ich noch.

22. Die * güte des HERRN ist, daß wir nicht gar auß sind, seine † barmhertzigkeit hat noch kein ende: * Neh.9,31. † 1 Chron.22,13.

23. Sondern sie ist alle morgen neu, und deine treu ist groß.

24. Der HERR ist mein * theil, spricht meine seele: darum will ich auf ihn hoffen. * Ps.16,5. Ps.73,26.

25. Denn der HERR ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der seelen, die nach ihm fraget.

26. Es ist ein köstlich ding geduldig seyn, und auf die hülfe des HERRN hoffen.

27. Es ist ein köstlich ding einem mann, daß er das joch in seiner jugend trage.

28. Daß ein verlassener geduldig sey, wenn ihm etwas überfället,

29. Und seinen mund in den staub stecke, und der hoffnung erwarte,

30. Und lasse sich auf die backen schlagen, und ihm viel schmach anlegen.

31. Denn der HERR verstösset nicht ewiglich;

32. Sondern er * betrübet wol, und erbarmet sich wieder nach seiner grossen güte. * Es.54,8.

33. Denn er nicht von hertzen die menschen plaget und betrübet.

34. Als wolte er alle die gefangenen auf erden gar unter seine füsse zertreten;

35. Und eines mannes recht vor dem allerhöchsten beugen lassen;

36. Und eines menschen sache verkehren lassen, gleich als sehe es der HErr nicht.

37. Wer darf denn sagen, daß * solches geschehe ohne des HErrn befehl? * Es.45,7. 2 mos 3,6. Mich.1,12

38. Und daß weder böses noch gutes komme auß dem munde des allerhöchsten?

39. Wie * murren denn die leute im leben also? Ein iezlicher murre wider seine sünde. * Joh.6,43.

40. Und lasset uns forschen und suchen unser wesen, und uns zum HERRN bekehren.

41. * Lasset uns unser hertz sammt den händen aufheben zu GOtt im himmel. * Ps. 28,2.

42. Wir, * wir haben gesündiget und sind ungehorsam gewest, darum hast Du billig nicht verschonet.
* Ps.106,6. Dan.9,5.

43. Sondern du hast uns mit zorn überschüttet und verfolget, und ohne barmhertzigkeit erwürget.

44. Du hast dich mit einer wolcken verdeckt, daß kein gebet hindurch konte.

45. Du hast uns zu koth und unflat gemacht unter den völckern.

46. Alle unsere feinde sperren ihr maul auf wider uns.

47. Wir

47. Wir werden gedruckt und geplaget mit schrecken und angst.

48. Meine * augen rinnen mit wasserbächen über dem jammer der tochter meines volcks. * Jer. 9/1.

49. Meine augen fliessen, und können nicht ablassen, denn es ist kein aufhören da;

50. Bis der HERR vom himmel herab schaue, und sehe drein.

51. Mein * auge frisset mir das leben weg, um die tochter meiner stadt. * c. 1/16.

52. Meine feinde haben mich gehetzet wie einen vogel ohn ursach.

53. Sie haben mein leben in einer gruben umbracht, und steine auf mich geworfen.

54. Sie haben auch mein haupt mit wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.

55. Ich rief aber deinen namen an, HERR, unten auß der gruben:

56. Und du erhöretest meine stimme. Verbirge deine ohren nicht vor meinem seufzen und schreyen.

57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprich: Fürchte dich nicht.

58. Führe du, HErr, die sache meiner seelen, und erlöse mein leben.

59. HERR, schaue, wie mir so unrecht geschiehet, und hilf mir zu meinem rechte.

60. Du siehest alle ihre rache, und alle ihre gedancken wider mich.

61. HErr, du hörest ihre schmach, und alle ihre gedancken über mich;

62. die lippen meiner widerwärtigen, und ihr tichten wider mich täglich.

63. Schaue doch, sie gehen nieder, oder stehen auf, so * singen sie von mir ein liedlein. * Hiob 30/9.

64. Vergilt * ihnen, HERR, wie sie verdienet haben. * Ps. 137/8.

65. Laß ihnen das herz erschrecken, und deinen fluch fühlen.

66. Verfolge sie mit grimm, und vertilge sie unter dem himmel des HERRN.

Das 4. Capitel.

Klage über der Jüden trübsal.

1. Wie ist * das gold so gar verdunckelt, und das feine gold so häßlich worden? Und liegen die steine des heiligthums vornen auf allen gassen zerstreuet? * Es. 1/21.

2. Die edlen kinder Zion, dem golde gleich geachtet, wie sind sie nun den ordenen töpfen vergleichet, die ein töpfer machet?

3. Die drachen reichen die brüste ihren jungen, und säugen sie; aber die tochter meines volcks muß unbarmhertzig seyn, wie ein strauß in der wüsten.

4. Dem säuglinge klebet seine zunge an seinem gaumen vor durst: die jungen kinder heischen brot, und ist niemand, der es ihnen breche.

5. Die vorhin das niedlichste assen, verschmachten jetzt auf den gassen; die vorhin in seiden erzogen sind, die müssen jetzt im koth liegen.

6. Die missethat der tochter meines volcks ist gröſſer, denn die * sünde Sodom, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine hand dazu.

* 1 Mos. 18/20. c. 19/4. sq.

7. Ihre Nazaräi waren reiner denn der schnee, und klärer denn milch; ihre gestalt war röthlicher denn corallen, ihr ansehen war wie sapphir.

8. Nun aber ist ihre gestalt so dunckel vor schwärze, daß man sie auf den gassen nicht kennet; ihre haut hängt an den beinen, und sind dürre als ein scheit.

9. Den erwürgeten durchs schwert geschach baß, weder denen, so da hungers sturben; die verschmachteten und erstochen wurden vom mangel der früchte des ackers.

10. Es haben die * barmhertzigsten weiber ihre kinder selbst müssen kochen, daß sie zu essen hätten in dem jammer der tochter meines volcks.

* c. 2/20. 5 Mos. 28/53.

11. Der HERR hat seinen grimm vollbracht, er hat seinen grimmigen zorn außgeschüttet; er hat zu Zion ein feuer * angesteckt, das auch ihre grundveste verzehret hat.

* Jer. 17/27.

12. Es hätten die könige auf erden nicht geglaubet, noch alle leute in der welt, daß der widerwärtige und feind solte zum thor Jerusalem einziehen.

13. Es ist aber geschehen um der sünde willen ihrer propheten, und um der missethat willen ihrer priester, die drinnen der gerechten blut vergossen.

14. Sie gingen hin und her auf den gassen, wie die blinden, und wa-

ren mit blut besudelt, und konten auch jener kleider nicht anrühren.

15. Sondern riefen sie an: Weichet, ihr unreinen, weichet, weichet, rühret nichts an. Denn sie scheueten sich vor ihnen, und flohen sie; daß man auch unter den heyden sagte: sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darum hat sie des HERRN zorn zerstreuet, und wil sie nicht mehr ansehen; weil sie die priester nicht ehreten, und mit den ältesten keine barmhertzigkeit übeten.

17. Noch gaffeten unsere augen auf die nichtige hülfe, bis sie gleich müde wurden; da wir warteten auf ein volck, das uns doch nicht helfen konte.

18. Man jagte uns, daß wir auf unsern gassen nicht gehen durften. Da kam auch unser ende, unsere tage sind auß, unser ende ist kommen.

19. Unsere verfolger waren schneller, denn die adler unter dem himmel; auf den bergen haben sie uns verfolget, und in der wüsten auf uns gelauret.

20. Der gesalbte * des HERRN, der unser trost war, ist gefangen worden, da sie uns verstoreten, daß wir uns trösteten, wir wolten unter seinem schatten leben unter den heyden. * Jer.52,8.11.

21. Ja freue dich, und sey fröhlich, du tochter Edom, die du wohnest im lande Uz: denn der kelch wird auch über dich kommen; du mußt auch trincken und geblösset werden.

22. Aber * deine missethat hat ein ende, du tochter Zion, er wird dich nicht mehr lassen wegführen; aber deine missethat, du tochter Edom, wird er heimsuchen, und deine sünden aufdecken. * Es.40,2.

Das 5. Capitel.

Jeremiä gebet um erlösung des übelgeplagten Jüdischen volcks.

1. GEdencke, HERR, wie es uns gehet, schaue, und siehe an unsere schmach.

2. Unser erbe ist den fremden zu theil worden, und unsere häuser den außländern.

3. Wir sind wäysen, und haben keinen vater, unsere mütter sind wie witwen.

4. Unser eigen wasser müssen wir um geld trincken, unser holtz muß man bezahlt bringen lassen.

5. Man treibet uns über hals, und wenn wir schon müde sind, lässet man uns doch keine ruhe.

6. Wir haben uns müssen Egypten und Assur ergeben, auf daß wir doch brot satt zu essen haben.

7. Unsere * väter haben gesündiget, und sind nicht mehr vorhanden, und Wir müssen ihrer missethat entgelten. * Jer.31,29. Ez.18,2.

8. Knechte herrschen über uns, und ist niemand, der uns von ihrer hand errette.

9. Wir müssen unser brot mit fahr unsers lebens holen, vor dem schwert in der wüsten.

10. Unsere haut ist verbrannt wie in einem ofen, vor dem gräulichen hunger.

11. Sie haben die weiber zu Zion geschwächet, und die jungfrauen in den städten Juda.

12. Die fürsten sind von ihnen gehencket, und die person der alten hat man nicht geehret.

13. Die jünglinge haben mühlsteine müssen tragen, und die knaben über dem holztragen straucheln.

14. Es sitzen die alten nicht mehr unter dem thor, und die jünglinge treiben kein saytenspiel mehr.

15. Unsers hertzens freude hat ein ende, unser reigen ist in wehklagen verkehret.

16. * Die krone unsers haupts ist abgefallen, o weh, daß wir so gesündiget haben! * Jer.13,18.

17. Darum ist auch unser hertz betrübt, und unsere augen sind finster worden,

18. Um des berges Zion willen, daß er so wüste liegt, daß die füchse drüber lauffen.

19. Aber du, HERR, * der du ewiglich bleibest, und dein thron für und für. * Ps.10,16. Jer.10,10.

20. Warum * wilt du unser so gar vergessen, und uns die länge so gar verlassen? * Ps.13,2.

21. Bringe uns, HERR, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen, verneue unsere tage wie vor alters.

22. Denn du hast uns verworfen, und bist allzusehr über uns erzürnet.

Ende der Klag-Lieder Jeremiä.

Der

Der Prophet Hesekiel.

Das I. Capitel.

Gesicht von ausbreitung des reichs Christi durchs predigamt.

IM dreyssigsten jahr, am fünften tage des vierten monden, da Ich war unter den gefangenen am wasser * Chebar, thät sich der himmel auf, und GOtt zeigete mir gesichte. *c.10,15.20.22.

2. Derselbe fünfte tag des monden war eben im fünften jahr, nachdem Jojachin, der könig Juda, war gefangen weggeführet.

3. Da geschach des HERRN wort zu Hesekiel, dem sohn Busi, des priesters, im lande der Chaldäer, am wasser Chebar; daselbst kam die hand des HERRN über ihn.

4. Und ich sahe, und sihe, es kam ein ungestümer wind von mitternacht her, mit einer grossen wolcken voll feuers, das allenthalben umher glänzete; und mitten in demselbigen feuer war es wie licht helle.

5. Und * drinnen war es gestalt wie vier thiere; und unter ihnen eines gestalt, wie ein mensch. *c.10,9. sq.

6. Und ein * jegliches hatte vier angesichte und vier flügel. *c.10,14.

7. Und ihre beine stunden gerade; aber ihre füsse waren gleich wie runde füsse, und glänzeten wie ein hell glatt erz;

8. Und hatten menschen hände unter ihren flügeln, an ihren vier orten: denn sie hatten alle viere ihre angesichte und ihre flügel.

9. Und derselbigen flügel war je einer an dem andern. Und wenn sie gingen, durften sie sich nicht rum lencken; sondern wo sie hingingen, gingen sie stracks vor sich.

10. Ihre angesichte zur rechten seiten der viere, waren gleich * einem menschen und löwen; aber zur lincken seiten der viere, waren ihre angesichte gleich einem ochsen und adler. * Off.4,7.

11. Und ihre angesichte und flügel waren oben her zertheilet, daß je zween flügel zusammen schlugen, und mit zween flügeln ihren leib bedeckten.

12. Wo sie hingingen, da gingen sie stracks vor sich; sie gingen aber, wohin der wind stund, und durften sich nicht rum lencken, wenn sie gingen.

13. Und die thiere waren anzusehen, wie feurige kohlen, die da brennen, und wie fackeln, die zwischen den thieren gingen. Das feuer aber gab einen glantz von sich, und auß dem feuer ging ein blitz.

14. Die thiere aber liessen hin und her wie ein blitz.

15. Als ich die thiere so sahe, sihe, da stund ein rad auf der erden bey den vier thieren, und war anzusehen wie vier räder.

16. Und dieselbigen * räder waren wie ein türckis, und waren alle vier eins wie das ander; und sie waren anzusehen, als wäre ein rad im andern. *c.10,9.

17. Wenn sie gehen solten, konten sie in alle ihre vier örter gehen, und durften sich nicht rum lencken, wenn sie gingen.

18. Ihre felgen und höhe waren schrecklich; und ihre felgen waren voller augen um und um an allen vier rädern.

19. Und wenn die thiere gingen, so gingen die räder auch neben ihnen; und wenn die thiere sich von der erden empor huben, so huben sich die räder auch empor.

20. Wo * der wind hinging, da gingen sie auch hin; und die räder huben sich neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger wind in den rädern. *v.12.

21. Wenn sie gingen, so gingen diese auch, wenn sie stunden, so stunden diese auch: und wenn sie sich empor huben von der erden, so huben sich auch die räder neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger wind in den rädern.

22. Oben aber über den thieren war es gleich gestalt, wie der himmel, als ein crystall, schrecklich, gerad oben über ihnen außgebreitet.

23. Daß unter dem himmel ihre flügel einer stracks gegen dem andern stund; und eines jeglichen leib bedeckten zween flügel.

24. Und ich hörete die flügel rauschen, wie grosse wasser, und wie ein getöne des allmächtigen, wenn sie gingen, und wie ein gethümmel in einem heer. Wenn sie aber still stunden, so liessen sie die flügel nieder.

25. Und wenn sie still stunden, und die flügel nieder liessen, so donnerte es im himmel oben über ihnen.

26. Und über dem himmel, so oben über ihnen war, war es gestalt, wie ein sapphir, gleich wie ein stuhl; und auf demselbigen stuhl saß einer, gleich wie ein mensch gestalt.

27. Und ich sahe, und es war wie licht helle, und inwendig war es gestalt wie ein feuer, um und um, von seinen lenden über sich, und unter sich sahe ichs wie feuer glänzen um und um.

28. Gleich wie der regenbogen stehet in den wolcken, wenn es geregnet hat, also glänzete es um und um. Diß war das ansehen der herrlichkeit des HERRN. Und da ichs gesehen hatte, fiel ich auf mein angesicht, und hörete einen reden.

Das 2. Capitel.

Des propheten Ezechielis beruf zum propheten amt.

1. UNd er sprach zu mir: Du menschenkind, *trit auf deine füsse, so wil ich mit dir reden. *Dan.10,11.

2. Und da er so mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine füsse, und hörete dem zu, der mit mir redete.

3. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, Ich sende dich zu den kindern Israel, zu dem abtrünnigen volcke, so von mir abtrünnig worden sind. Sie sammt ihren vätern haben bis auf diesen heutigen tag wider mich gethan.

4. Aber die kinder, zu welchen Ich dich sende, haben harte köpfe, und verstockte hertzen; zu denen solt du sagen: So spricht der HErr HERR.

5. Sie *gehorchen oder lassens; Es ist wol ein ungehorsam haus: dennoch sollen sie wissen, daß ein prophet unter ihnen ist. *c.3,11.27.

6. Und, Du menschenkind, solt dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren worten fürchten. Es sind wohl widerspenstige und stachlichte dornen bey dir, und du wohnest unter den scorpionen; aber du solt dich nicht fürchten vor ihren worten, noch vor ihrem angesichte dich entsetzen, ob sie wol ein ungehorsam haus sind.

7. Sondern du solt ihnen mein wort sagen, sie gehorchen oder lassens: denn es ist ein ungehorsam volck.

8. Aber du menschenkind, höre du, was ich dir sage, und sey nicht ungehorsam, wie das ungehorsame haus ist, thue deinen mund auf, und iß, was ich dir geben werde

9. Und ich sahe, und sihe, da war eine hand gegen mir außgereckt, die hatte einen zusammen gelegten brief.

10. Den breitete sie auß vor mir, und er war beschrieben außwendig und inwendig; und stund drinnen geschrieben: Klage, ach und weh.

Cap.3.v.1. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, iß, was vor dir ist, nemlich diesen brief, und gehe hin, und predige dem hause Israel.

2. Da thät ich meinen mund auf, und er gab mir den brief zu essen,

3. Und sprach zu mir: Du menschenkind, du mußt diesen brief, den ich dir gebe, in deinen leib essen, und deinen bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem munde so süß als honig.

4. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, gehe hin zum hause Israel, und predige ihnen mein wort.

5. Denn ich sende dich ja nicht zum volck, das eine fremde rede und unbekante sprache habe, sondern zum hause Israel;

6. Ja freylich nicht zu grossen völckern, die fremde rede, und unbekante sprache haben, welcher worte du nicht vernehmen köntest. Und wenn ich dich gleich zu denselbigen sendete, würden sie dich doch gerne hören.

7. Aber das haus Israel wil dich nicht hören, denn sie wollen mich selbst nicht hören: Denn das gantze haus Israel hat harte stirnen und verstockte hertzen.

8. Aber doch habe ich dein angesicht hart gemacht gegen ihr angesicht, u. deine stirne gegen ihre stirne.

9. Ja ich habe deine stirn so hart, als einen demant, der härter ist denn ein fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entsetze dich auch nicht vor ihnen, daß sie so ein ungehorsam haus sind.

Das 3. Capitel.

Der prophet wird gen Babel geführet.

10. UNd er sprach zu mir: Du menschenkind, alle meine worte, die ich dir sage, die fasse mit hertzen, und nimm sie zu ohren;

11. Und gehe hin zu den gefangenen deines volcks, und predige ihnen, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR. *Sie hören oder lassens.

*c.2,5.7.

12. Und ein wind hub mich auf, und ich hörete hinter mir ein getöne wie eines grossen erdbebens: Gelobet sey die herrlichkeit des HErrn an ihrem orte.

13. Und war ein rauschen von den flügeln der thiere, die sich an einander küsseten; und auch das rasseln der räder, so hart bey ihnen waren; und das getöne eines grossen erdbebens.

14. Da hub* mich der wind auf, und führete mich weg. Und ich fuhr dahin und erschrack sehr; aber des HERRN hand hielt mich vest.

*Gesch. 8,39.

15. Und ich kam zu den gefangenen, die am wasser Chebar wohneten, da die mandeln stunden, im monden Abib, und satzte mich bey sie, die da sassen; und blieb daselbst unter ihnen sieben tage ganz traurig.

16. Und da die sieben tage um waren, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

17. Du menschenkind, *ich habe dich zum wächter gesetzet über das haus Israel; du solt aus meinem munde das wort hören, und sie von meinet wegen warnen.

*c. 33,7.

18. Wenn ich dem gottlosen sage: Du mußt des todes sterben; und du warnest ihn nicht, und sagest es ihm nicht, damit sich der gottlose vor seinem gottlosen wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe: so wird der gottlose um seiner sünde willen sterben; aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

19. Wo Du aber den gottlosen warnest, und Er sich nicht bekehret von seinem gottlosen wesen und wege; so wird Er um seiner sünde willen sterben; aber Du hast deine seele errettet.

20. Und wenn* sich ein gerechter von seiner gerechtigkeit wendet, und thut böses, so werde Ich ihn lassen anlauffen, daß er muß sterben: denn weil du ihn nicht gewarnet hast, wird er um seiner sünde willen sterben müssen, und seine gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

*c.18,24.

21. Wo Du aber den gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und Er sündiget auch nicht, so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und du hast deine seele errettet.

22. Und daselbst kam des HErrn hand über mich, und sprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus ins feld, da wil ich mit dir reden.

23. Und ich machte mich auf, und ging hinaus ins feld, und siehe, da stund die herrlichkeit des HERRN daselbst, gleich wie ich sie am wasser Chebar gesehen hatte; und ich fiel nieder auf mein angesicht.

24. Und ich ward* erquickt, und trat auf meine füsse: und er redete mit mir, und sprach zu mir: Gehe hin, und verschleuß dich in deinem hause.

*c. 2,2.

25. Und Du menschenkind, siehe, man wird dir stricke anlegen, und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen solltest.

26. Und ich wil dir die zunge an deinem gaumen kleben lassen, daß du erstummen solt, und nicht mehr sie strafen mögest: denn es ist ein ungehorsam haus.

27. Wenn ich aber mit dir reden werde, wil ich dir den mund aufthun, daß du zu ihnen sagen solt: So spricht der HErr HERR: Wers *höret, der höre es; wers lässet, der lasse es: denn es ist ein ungehorsam haus.

*c. 2,5.7.

Das 4. Capitel.

Belägerung der stadt Jerusalem vorgebildet.

1. UNd Du menschenkind, nimm einen ziegel, den lege vor dich, und entwirf darauf die stadt Jerusalem.

2. Und mache eine *belägerung darum, und baue ein bollwerck darum, und grabe einen schutt darum; und mache ein heer darum, und stelle böcke rings um sie her. *2 K.25,1.

3. Für dich aber nimm eine eiserne pfanne, die laß eine eiserne mauer seyn zwischen dir und der stadt; und richte dein angesicht gegen sie, und belagere sie. Das sey ein zeichen dem hause Israel.

4. Du solt dich auch auf deine lincke seite leger, und die missethat des hauses Israel auf dieselbige legen; so viel tage du drauf liegest, so lange solt du auch ihre missethat tragen.

5. Ich wil dir aber die jahre ihrer missethat zur anzahl der tage machen, nemlich drey hundert und neunzig tage; so lange solt du die missethat des hauses Israel tragen.

6. Und wenn du solches ausgerichtet hast, solt du darnach dich auf deine rechte seite legen, und solt tragen die missethat des hauses Juda vierzig tage lang: Denn ich dir hie auch je einen tag für ein jahr gebe.

7. Und richte dein angesicht und deinen blossen arm wider das belagerte Jerusalem, und weissage wider sie.

8. Und sihe, ich wil dir stricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögest von einer seiten zur andern, bis du die tage deiner belägerung vollendet hast.

9. So nimm nun zu dir weitzen, gersten, bohnen, linsen, hirsen und spelt, und thue alles in ein faß, und mache dir so viel brot darauß, so viel tage du auf deiner seiten liegest, daß du drey hundert und neunzig tage daran zu essen habest.

10. Also, daß deine speise, die du täglich essen musst, sey zwanzig sekel schwer. Solches solt du von einer zeit zur andern essen.

11. Das wasser solt du auch nach der maaß trincken, nemlich das sechste theil vom hin; und solt solches auch von einer zeit zur andern trincken.

12. Gerstenkuchen solt du essen, die du vor ihren augen mit menschenmist backen solt.

13. Und der HERR sprach: Also müssen die kinder Israel ihr unrein brot essen unter den heyden, dahin ich sie verstossen habe.

14. Ich aber sprach: Ach HErr HERR, sihe, meine seele ist *noch nie unrein worden: Denn ich habe von meiner jugend auf, bis auf diese zeit, kein aas noch zerrissenes gessen, und ist nie kein unrein fleisch in meinen mund kommen. * Ges. 10, 14.

15. Er aber sprach zu mir: Sihe, ich wil dir kühmist für menschenmist zulassen, damit du dein brot machen solt.

16. Und sprach zu mir: Du menschenkind, sihe, *ich wil den vorrath des brots zu Jerusalem wegnehmen, daß sie das brot essen müssen nach dem gewicht, und mit kummer, und das wasser nach dem maaß mit kummer trincken. *c. 5, 16. 2c.

17. Darum, daß es an brot und wasser mangeln wird, und einer mit dem andern trauren, und in ihrer missethat verschmachten sollen.

Das 5. Capitel.

Plagen der Jüden verkündiget.

1. UNd du menschenkind, nimm ein schwert, scharf wie ein schärmesser, und fahre damit über dein haupt und bart; und nimm eine wage, und theile sie damit.

2. Das eine dritte theil solt du mit feuer verbrennen mitten in der stadt, wenn die tage der belagerung um sind: Das andere dritte theil nim, und schlage es mit dem schwert rings umher. Das letzte dritte theil streue in den wind, daß ich das schwert hinter ihnen her außziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen mantelzipfel.

4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirf es in ein feuer, und verbrenne es mit feuer: von dem soll ein feuer außkommen über das gantze haus Israel.

5. So spricht der HErr HERR: Das ist Jerusalem, die ich unter die heyden gesetzet habe, und rings um sie her länder.

6. Sie aber hat mein gesetz verwandelt in gottlose lehre, mehr, denn die heyden, und meine rechte mehr, denn die länder, so rings um sie her liegen. Denn sie verwerfen mein gesetz, und wollen nicht nach meinen rechten leben.

7. Darum spricht der HErr HERR also: Weil ihrs mehr machet, denn die heyden, so um euch her sind, und nach meinen geboten nicht lebet, und nach meinen rechten nicht thut, sondern nach der heyden weyse thut, die um euch her sind:

8. So spricht der HErr HERR also: Sihe, ich wil auch an dich, und wil recht über dich gehen lassen, daß die heyden zusehen sollen.

9. Und wil also mit dir umgehen, als ich nie gethan, und hinfort nicht thun werde, um aller deiner gräuel willen.

10. Daß

10. Daß in dir die väter *ihre kinder, und die kinder ihre väter fressen sollen; und wil solch recht über dich gehen lassen, daß alle deine übrigen sollen in alle winde zerstreuet werden. *5 Mos. 28/53. Jer. 19/9.

11. Darum, so wahr als Ich lebe, spricht der HErr HERR: Weil du mein heiligthum mit allerley deigen gräueln und götzen verunreiniget hast; wil Ich dich auch zerschlagen, und mein auge soll dein nicht schonen, und wil nicht gnädig seyn.

12. Es soll das dritte theil von dir an der pestilenz sterben, und durch hunger alle werden; und das ander dritte theil durchs schwert fallen, rings um dich her; und das letzte dritte theil wil ich in alle winde zerstreuen, und *das schwert hinter ihnen her ausziehen. *v. 2.

13. Also soll mein zorn vollendet, und mein grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß *ich meinen muth kühle; und sie sollen erfahren, daß Ich der HERR in meinem eifer geredet habe, wenn ich meinen grimm an ihnen ausgerichtet habe. *c. 16/42.

14. Ich wil dich zur wüsten und zur schmach setzen vor den heyden, so um dich her sind, vor den augen aller, die vorüber gehen.

15. Und solt eine *schmach, hohn, exempel und wunder seyn allen heyden, die um dich her sind, wenn ich über dich das recht gehen lasse mit zorn, grimm und zornigem schelten: (Das sag Ich, der HERR.) *c. 14/8. Jer. 24/9. c. 29/18.

16. Und wenn ich böse pfeile des hungers unter sie schiessen werde, die da schädlich seyn sollen, und ich sie ausschiessen werde, euch zu verderben; und den *hunger über euch immer gröser werden lasse, und den vorrath des brots wegnehme. *Es. 3/1. Ezech. 4/16. c. 14/13.

17. Ja *hunger, und böse wilde thiere wil ich unter euch schicken, die sollen euch ohne kinder machen; und soll pestilenz und blut unter dir umgehen: und wil das schwert über dich bringen. Ich der HERR habs gesagt. *c. 14/21. Off. 6/8.

Das 6. Capitel.

Von verwüstung des Jüdischen landes.

1. UNd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, kehre dein angesicht *wider die berge Israel, und weissage wider sie, *c. 36/1.

3. Und sprich: Ihr berge Israel, höret das wort des HErrn HErrn: So spricht der HErr HERR, beyde zu den bergen und hügeln, beyde zu den bächen und thalen: Sihe, Ich wil das schwert über euch bringen, und eure höhen umbringen.

4. Daß eure altare verwüstet, und eure götzen zerbrochen sollen werden. Und wil eure leichnam vor den bildern todtschlagen lassen.

5. Ja, ich wil die leichnam der kinder Israel vor euren bildern fällen, und wil eure gebeine um eure altare her zerstreuen.

6. Wo ihr wohnet, da sollen die städte wüste, und die höhen zur einöde werden. Denn man wird eure altare wüste und zur einöde machen, und eure götzen zerbrechen und zu nichte machen, und eure bilder zerschlagen, und eure stifte vertilgen.

7. Und sollen erschlagene unter euch da liegen; daß *ihr erfahret, Ich sey der HERR. *Es. 37/20.

8. Ich wil aber *etliche von euch überbleiben lassen, die dem schwert entgehen unter den heyden: wenn ich euch in die länder zerstreuet habe. *Es. 1/8. 9.

9. Dieselbigen eure übrigen werden denn an mich gedencken, unter den heyden, da sie gefangen seyn müssen, wenn ich ihr hurisch hertz, so von mir gewichen, und ihre hurische augen, so nach ihren götzen gesehen, zerschlagen habe; und wird sie gereuen die bosheit, die sie durch allerley ihre gräuel begangen haben.

10. Und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey, und nicht umsonst geredet habe, solches unglück ihnen zu thun.

11. So spricht der HErr HERR: Schlage deine hände zusammen, und strampel mit deinen füssen, und sprich: Wehe über alle gräuel der bosheit im hause Israel; darum sie *durchs schwert, hunger und pestilenz fallen müssen. *c. 5/17.

12. Wer *ferne ist, wird an der pestilenz sterben: und wer nahe ist, wird durchs schwert fallen: wer aber überbleibet, und davor behütet ist, wird hungers sterben. Also wil ich meinen grimm unter ihnen vollenden. *Jer. 24/10. c. 42/17. Ez. 14/21

13. Daß ihr erfahren sollet, Ich sey der HERR, wenn ihre erschlagene unter ihren götzen liegen werden um ihre altare her; oben auf allen hügeln, und oben auf allen bergen, und unter allen grünen bäumen, und unter allen dicken eichen, an welchen orten sie allerley götzen süsses räuchopfer thäten.

14. Ich wil meine hand wider sie ausstrecken, und das land wüst und öde machen, von der wüsten an bis gen Diblath, wo sie wohnen: und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey.

Das 7. Capitel.

Weissagung vom untergange des königreichs Juda.

1. UNd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, so spricht der HErr HERR vom lande Israel: Das ende kommt, das ende über alle vier örter des landes.

3. Nun kommt das ende über dich: Denn ich wil meinen grimm über dich senden, und wil dich richten, wie du verdienet hast; und wil dir geben, was allen deinen gräueln gebühret.

4. Mein * auge soll dein nicht schonen, noch übersehen; sondern ich wil dir geben, wie du verdienet hast, und deine gräuel sollen unter dich kommen; daß ihr erfahren sollt, Ich sey der HERR. *c. 5, 11. c. 8, 18.

5. So spricht der HErr HERR: Sihe, es kommt ein unglück über das ander.

6. Das ende kommt, es kommt das ende, es ist erwacht über dich: sihe, es kommt.

7. Es gehet schon auf, und bricht daher über dich, du einwohner des landes: die zeit kommt, der tag des jammers ist nahe, da kein singen auf den bergen seyn wird.

8. Nun wil ich bald meinen grimm über dich schütten, und meinen zorn an dir vollenden; und wil dich richten, wie du verdienet hast; und dir geben, was deinen gräueln allen gebühret.

9. Mein * auge soll dein nicht schonen, und wil nicht gnädig seyn; sondern ich wil dir geben, wie du verdienet hast, und deine gräuel sollen unter dich kommen; daß ihr erfahren sollet, Ich sey der HERR, der euch schlägt. * c. 5, 11. c. 20, 17.

10. Sihe, der * tag, sihe, er kommt daher; er bricht an, die ruthe blühet, und der stolze grünet. * v. 7.

11. Der tyrann hat sich aufgemacht, zur ruthen über die gottlosen; daß nichts von ihnen, noch von ihrem volck, noch von ihrem haufen trost haben wird.

12. Darum kommt die zeit, der tag nahet herzu. Der käufer freue sich nicht, und der verkäufer traure nicht: Denn es kommt der zorn über alle ihren haufen.

13. Darum soll der verkäufer nach seinem verkauften gut nicht wieder trachten. Denn wer da lebet, der wirds haben. Denn die weissagung über allen ihren haufen wird nicht zurück kehren; keiner wird sein leben erhalten um seiner missethat willen.

14. Lasset sie die posaune nur blasen, und alles zurüsten; es wird doch niemand in den krieg ziehen: denn mein grimm gehet über alle ihren haufen.

15. Auf den gassen gehet das schwert, in den häusern gehet pestilentz und hunger. Wer auf dem felde ist, der wird vom schwert sterben; wer aber in der stadt ist, den wird die pestilentz und hunger fressen.

16. Und welche unter ihnen entrinnen, die müssen auf den gebirgen seyn, und * wie die tauben in den gründen, die alle unter einander kirren, ein jeglicher um seiner missethat willen. * Es. 38, 14. c. 59, 11.

17. Aller hände werden dahin sincken; und aller knie werden so ungewiß stehen, wie wasser.

18. Und werden säcke um sich gürten, und mit furcht überschüttet seyn; und aller * angesicht jämmerlich sehen, und aller häupte werden kahl seyn. * Es. 15, 2. Jer. 48, 37.

19. Sie werden ihr * silber hinauß auf die gassen werfen, und ihr gold als einen unflat achten: Denn ihr silber und gold wird sie nicht erretten am tage des zorns des HERRN. Und werden doch ihre seelen davon nicht sättigen noch ihren bauch davon füllen: Denn es ist ihnen gewest ein ärgerniß zu ihrer missethat. * Spr. 11, 4.

20. Sie haben auß ihren edlen kleinodien, damit sie hoffart trieben, bilde ihrer gräuel und scheuel gemacht. Darum wil ichs ihnen zum unflat machen; 21. Und

21. Und wils fremden in die hände geben, daß sie es rauben, und den gottlosen auf erden zur außbeute; daß sie es entheiligen sollen.

22. Ich wil mein angesicht davon kehren, daß sie meinen schatz ja wohl entheiligen; ja räuber sollen drüber kommen, und es entheiligen.

23. Mache ketten: denn das land ist voll blutschulden, und die stadt voll frevels.

24. So wil ich die ärgesten unter den heyden kommen lassen, daß sie sollen ihre häuser einnehmen; und wil der gewaltigen hoffart ein ende machen, und ihre kirchen entheiligen.

25. Der außrotter kommt: da werden sie friede suchen, und wird nicht da seyn.

26. Ein *unfall wird über den andern kommen, ein gerücht über das ander: so werden sie denn ein gesicht bey den propheten suchen; aber es wird weder gesetz † bey den priestern, noch rath bey den alten mehr seyn. *Hiob 1,14. †Mal. 2,7.

27. Der könig wird betrübt seyn, und die fürsten werden traurig gekleidet seyn, und die hände des volcks im lande werden verzagt seyn. Ich wil mit ihnen umgehen, wie sie gelebet haben, und wil sie richten, wie sie es verdienet haben; daß sie *erfahren sollen, Ich sey der HERR. *c. 13,23. c. 23,49.

Das 8. Capitel.

Abgötterey eine ursach der strafen.

1. UNd es begab sich im sechsten jahr, am fünften tage des sechsten monden, daß ich saß in meinem hause, und die alten auß Juda saßen vor mir; daselbst fiel die hand des HErrn HERRN auf mich.

2. Und sihe, ich sahe, daß von seinen lenden herunterwärts war gleich wie feuer; aber oben über seinen lenden war es licht helle.

3. Und reckete auß gleich wie eine hand, und ergriff mich bey dem haar meines haupts. Da führete mich ein wind zwischen himmel und erden, und brachte mich gen Jerusalem in einem göttlichen gesichte zu dem innern thor, das gegen mitternacht stehet; da denn saß ein bild, zu verdrieß dem hausherrn.

4. Und sihe, da war die herrlichkeit des GOttes Israel, wie ich sie zuvor gesehen hatte im felde,

5. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, hebe deine augen auf gegen mitternacht. Und da ich meine augen aufhub gegen mitternacht, sihe, da saß gegen mitternacht das verdrießliche bilde am thor des altars, eben da man hinein gehet.

6. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, siehest du auch, was diese thun? Nemlich grosse gräuel, die das haus Israel hie thut, daß sie mich ja ferne von meinem heiligthum treiben; aber du wirst noch mehr grössere gräuel sehen.

7. Und er führete mich zur thür des vorhofes, da sahe ich, und sihe, da war Ein loch in der wand.

8. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, grabe durch die wand. Und da ich durch die wand grub, sihe, da war Eine thür.

9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein, und schaue die bösen gräuel, die sie alhie thun.

10. Und da ich hinein kam, und sahe, sihe, da waren *allerley bildnisse der würme und thiere, eitel scheuel, und allerley götzen des hauses Israel, allenthalben umher an der wand gemacht. *Röm. 1,23.

11. Vor welchen stunden siebenzig männer, auß den ältesten des hauses Israel; und Jasanja, der sohn Saphan, stund auch unter ihnen; Und ein ieglicher hatte sein räuchwerck in der hand; und ging ein dicker nebel auf vom räuchwerck.

12. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du, was die ältesten des hauses Israel thun im finsternis, ein ieglicher in seiner schönesten kammer? Denn *sie sagen: Der HERR siehet uns nicht; sondern der HERR hat das land verlassen. *c. 9,9. Ps. 94,7. Es. 29,15.

13. Und er sprach zu mir: Du solt noch mehr grössere gräuel sehen, die sie thun.

14. Und er führete mich hinein zum thor an des HERRN hause, das gegen mitternacht stehet; und sihe, daselbst saßen weiber, die weineten über den Thamus.

15. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Aber du solt noch grössere gräuel sehen, denn diese sind.

16. Und er führete mich in den innern hof am hause des HERRN; und sihe, vor der thür am tempel

des HERRN, zwischen der halle und dem altar, da waren bey fünf und zwanzig männer, die ihren * rücken gegen dem tempel des HErrn, und ihr angesicht gegen dem morgen gekehret hatten; und beteten gegen der sonnen aufgang. *2 Chr.29,6.

17. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Ists dem hause Juda zu wenig, daß sie alle solche gräuel hie thun? So sie doch sonst im ganzen lande eitel gewalt und unrecht treiben, und fahren zu, und reitzen mich auch; und sihe, sie halten die weinreben an die nasen.

18. Darum wil Ich auch wider sie mit grimm handeln; und * mein auge soll ihrer nicht verschonen, und wil nicht gnädig seyn. Und wenn sie gleich mit lauter stimme vor meinen ohren schreyen, wil ich sie doch nicht hören. *c.7,4.9. c.9,10.

Das 9. Capitel.

Strafe der abgöttischen.

1. UNd er rief mit lauter stimme vor meinen ohren, und sprach: ‡ Es ist nahe kommen die heimsuchung der stadt; und ein ieglicher habe ein mördlich waffen in seiner hand. [Stad. lasset herzu kommen.]

2. Und sihe, es kamen sechs männer auf dem wege vom oberthor her, das gegen mitternacht siehet, und ein eglicher hatte ein schädlich waffen in seiner hand. Aber es war Einer unter ihnen, der hatte leinwad an, und einen schreibzeug an seiner seiten. Und sie gingen hinein, und traten neben den ehernen altar.

3. Und die herrlichkeit des GOttes Israel erhub sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der schwelle am hause; und rief dem, der die leinwad an hatte, und den schreibzeug an seiner seiten.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Gehe durch die stadt Jerusalem; und * zeichne mit einem zeichen an die stirn die leute, so da seufzen und jammern über alle gräuel, so darinnen geschehen. *2M.12,23. Off.7,3.

5. Zu jenen aber sprach er, daß ichs höreie: Gehet diesem nach durch die stadt, und schlaget drein: eure * augen sollen nicht schonen, noch übersehen. *c.8,18.

6. Erwürget beyde alte, jünglinge, jungfrauen, kinder und weiber, alles todt; aber die das zeichen an sich haben, derer sollt ihr keinen anrühren. * Fahet aber an an meinem heiligthum. Und sie fingen an an den alten leuten, so vor dem hause waren. *1 Petr.4,17.

7. Und er sprach zu ihnen: Verunreiniget das haus, und machet die vorhöfe voll todter leichnam; gehet herauß. Und sie gingen herauß, und schlugen in der stadt.

8. Und da sie außgeschlagen hatten, war Ich noch übrig. Und ich * fiel auf mein angesicht, schrye und sprach: Ach HErr HERR, wilt du denn alle übrigen in Israel verderben, daß du deinen zorn so außschüttest über Jerusalem? *c.11,13.

9. Und er sprach zu mir: Es ist die missethat des hauses Israel und Juda allzusehr groß; es ist eitel gewalt im lande, und unrecht in der stadt. Denn sie * sprechen: Der HERR hat das land verlassen, und der HERR siehet uns nicht. *c.8,12.

10. Darum * soll mein auge auch nicht schonen, wil auch nicht gnädig seyn; sondern ich wil ihr thun auf ihren kopf werfen. *c.7,4.9. c.8,18.

11. Und sihe, der mann, der die leinwad anhatte, und den schreibzeug an seiner seiten, antwortete und sprach: Ich habe gethan, wie du mir geboten hast.

Das 10. Capitel.

Gesicht von glüenden kolen und des HERRN herrlichkeit.

1. UNd ich sahe, und sihe am himmel über dem haupt der Cherubim war es gestalt wie ein saphyr, und über denselbigen war es gleich anzusehen wie ein thron.

2. Und er sprach zu dem mann im leinwad: Gehe hinein zwischen die räder unter den Cherub, und fasse die hände voll glüender kolen, so zwischen den Cherubim sind, und streue sie über die stadt. Und er ging hinein, daß ichs sahe, da derselbige hinein ging.

3. Die Cherubim aber stunden zur rechten am hause; und der vorhof ward inwendig voll nebels.

4. Und die herrlichkeit des HErrn * erhub sich von dem Cherub zur schwellen am hause; und † das haus ward voll nebels, und der vorhof voll glantzes von der herrlichkeit des HERRN.

*c.9,3. † Es.6,4.

5. Und

5. Und man hörete die flügel der Cherubim rauschen bis herauß vor den vorhof, wie eine stimme des allmächtigen GOttes, wenn er redet.

6. Und da er dem manne im leinwad geboten hatte, und gesaget: Nimm feuer zwischen den rädern unter den Cherubim; ging derselbige hinein, und trat bey das rad.

7. Und der Cherub streckte seine hand herauß zwischen den Cherubim zum feuer, das zwischen den Cherubim war, nahm davon, und gabs dem manne im leinwad in die hände, der empfings und ging hinauß.

8. Und erschien an den Cherubim gleich wie eines menschen hand unter ihren flügeln.

9. Und ich sahe, und sihe, vier räder stunden bey den Cherubim, bey einem ieglichen Cherub ein rad; und die * räder waren anzusehen gleich wie ein türckis, *c. 1, 16.

10. Und waren alle vier eins wie das ander, als wäre ein rad im andern.

11. Wenn sie gehen solten, so konten sie in alle ihre vier örter gehen, und durften sich nicht rum lencken, wenn sie gingen; sondern wohin das erste ging, da gingen sie hinnach, und durften sich nicht rum lencken,

12. Sammt ihrem gantzen leibe, rücken, händen und flügeln. Und die * räder waren voll augen, um und um, an allen vier rädern. *c. 1, 15. sq.

13. Und es rief zu den rädern, Galgal, daß ichs hörete.

14. Ein iegliches hatte vier angesichte: Das erste angesicht war ein Cherub, das andere ein mensch, das dritte ein löwe, das vierte ein adler.

15. Und die Cherubim schwebeten empor. Es ist eben * das thier, das ich sahe am wasser Chebar. *c. 1, 3. sq.

16. Wenn die Cherubim gingen, so gingen die räder auch neben ihnen; und wenn die Cherubim ihre flügel schwungen, daß sie sich von der erden erhuben, so lencketen sich die räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene stunden, so stunden diese auch; erhuben sie sich, so erhuben sich diese auch: denn es war ein lebendiger wind in ihnen.

18. Und die herrlichkeit des HErrn ging wieder auß von der schwelle am hause, und stellete sich über die Cherubim.

19. Da schwungen die Cherubim ihre flügel, und erhuben sich von der erden, vor meinen augen, und da sie außgingen, gingen die räder neben ihnen; und sie traten in das thor am hause des HERRN gegen morgen: und die herrlichkeit des GOttes Israel war oben über ihnen.

20. Das ist das thor, das ich unter dem GOtt Israel sahe, * am wasser Chebar; und merckte, daß es Cherubim waren. *c. 1, 3. sq.

21. Da ein iegliches vier angesichte hatte, und vier flügel, und unter den flügeln gleich wie menschen hände.

22. Es waren ihre angesichte gestalt, wie ich sie am wasser Chebar sahe; und gingen stracks vor sich.

Das 11. Capitel.

Sicherheit und strafe der fürsten.

1. UNd mich hub ein wind auf, und brachte mich zum thor am hause des HERRN, das gegen morgen siehet; und sihe, unter dem thor waren fünf und zwantzig männer. Und ich sahe unter ihnen Jasanja, den sohn Assur, und Platja, den sohn Benaja, die fürsten im volck.

2. Und er sprach zu mir: Menschenkind, diese leute haben unselige gedancken, und schädliche rathschläge in dieser stadt.

3. Denn sie sprechen: Es ist nicht so nahe, lasset uns nur häuser bauen; sie ist der topf, so sind wir das fleisch.

4. Darum solt du, menschenkind, wider sie weissagen.

5. Und der Geist des HERRN fiel auf mich, und sprach zu mir: Sprich, so saat der HERR: Ihr habet also geredet, ihr vom hause Israel; und eures geistes gedancken kenne ich wohl.

6. Ihr habet viel erschlagen in dieser stadt, und ihre gassen liegen voller todten.

7. Darum spricht der HErr HErr also: Die ihr drinnen getödtet habt, die sind das fleisch, und sie ist der topf: aber ihr müsset hinauß.

8. Das schwert, das ihr fürchtet, das wil ich über euch kommen lassen, spricht der HErr HERR.

9. Ich wil euch von dannen herauß stossen, und den fremden in die hand geben; und wil euch euer recht thun.

10. Ihr sollt durchs schwert fallen; in den grengen Israel wil ich euch * richten; und sollt erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 6/7. 10.

11. Die stadt aber soll nicht euer topf seyn, noch ihr das fleisch darinnen; sondern in den grengen Israel wil ich euch richten.

12. Und sollet erfahren, daß Ich der HERR bin: Denn ihr nach meinen gebōten nicht gewandelt habt, und meine rechte nicht gehalten; sondern gethan nach der heyden weyse, die um euch her sind.

13. Und da ich so weissagte, starb Platja, der sohn Benaja. Da * fiel ich auf mein angesicht, und schrye mit lauter stimm, und sprach: Ach HErr HERR, du wirst's mit den übrigen Israel gar außmachen. * c. 9/8.

14. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

15. Du menschenkind, deine brüder und nahe freunde, und das ganze haus Israel, so noch zu Jerusalem wohnen, sprechen wol unter einander: Jene sind vom HERRN ferne weggeflohen; aber wir haben das land innen.

16. Darum sprich du: So spricht der HErr HERR: Ja * ich habe sie fern weg unter die heyden lassen treiben, und in die länder zerstreuet; † doch wil ich bald ihr heyland seyn in den ländern, dahin sie kommen sind. * c. 12/15. † Jer. 24/5.

17. Darum sprich: So sagt der HErr HERR: Ich wil euch * sammlen auß den völckern, und wil euch sammlen auß den ländern, dahin ihr zerstreuet seyd; und wil euch das land Israel geben. * Jer. 23/3.

18. Da sollen sie kommen, und alle scheuel und gräuel darauß wegthun.

19. Und wil euch ein einträchtig hertz geben, und einen neuen geist in euch geben: und wil * das steinerne hertz wegnehmen auß eurem leibe, und ein fleischern hertz geben.

20. Auf daß sie in meinen sitten wandeln, und meine rechte halten, und darnach thun. Und sie * sollen mein volck seyn, so wil Ich ihr Gott seyn. * Jer. 31/33. Ez. 36/28. Zach. 8/8

21. Denen aber, so nach ihres hertzens scheueln und gräueln wandeln, wil ich * ihr thun auf ihren kopf werfen, spricht der HErr HERR.

* c. 9. 10. c. 16/43.

22. Da schwungen die Cherubim ihre flügel, und die räder gingen neben ihnen; und die * herrlichkeit des GOttes Israel war oben über ihnen. * c. 9/3. c. 10/1.

23. Und die herrlichkeit des HErrn erhub sich auß der stadt; und stellete sich auf den berg, der gegen morgen vor der stadt liegt.

24. Und ein wind hub mich auf, und brachte mich im gesicht und im Geiste GOttes in Chaldäa, zu den gefangenen, und das gesichte, so ich gesehen hatte, verschwand vor mir.

25. Und ich sagte den gefangenen alle worte des HERRN, die er mir gezeiget hatte.

Das 12. Capitel.

Vorbild deß unglücks, so Zedekiam u. seine angehörigen betreffen soll.

1. UNd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, du wohnest unter einem ungehorsamen hause; welches * hat wol augen, daß sie sehen könten, und wollen nicht sehen; ohren, daß sie hören könten, und wollen nicht hören; sondern es ist ein ungehorsam haus. * Ez. 6/9. 10.

3. Darum, Du menschenkind, nimm dein wandergeräthe, und zeuch am lichten tage davon vor ihren augen. Von deinem ort solt du ziehen an einen andern ort, vor ihren augen; ob sie vielleicht mercken wolten, daß sie ein ungehorsam haus sind.

4. Und solt dein geräthe herauß thun, wie wandergeräthe bey lichtem tage vor ihren augen; und Du solt außziehen des abends vor ihren augen, gleich wie man außzeucht, wenn man wandern wil.

5. Und du solt durch die wand brechen vor ihren augen, und daselbst durch außziehen.

6. Und du solt es auf deine schulter nehmen, vor ihren augen, und wenn es dunckel worden ist, herauß tragen. Dein angesicht solt du verhüllen, daß du das land nicht sehest: Denn ich habe dich dem hause Israel zum * wunderzeichen gesetzet.

* c. 24/24. 27.

7. Und ich thät, wie mir befohlen war, und trug mein geräthe herauß wie wandergeräthe bey lichtem tage; und am abend brach ich mit der hand durch die wand; und da es dun-

dunckel worden war, nahm ichs auf die schulter, und trugs herauß vor ihren augen.

8. Und frühe morgens geschach des HErrn wort zu mir, und sprach:

9. Menschenkind, hat das haus Israel, das ungehorsame haus, nicht zu dir gesagt: *Was machst du?

*Pred.2,2.

10. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Diese last betrifft den fürsten zu Jerusalem, und das gantze haus Israel, das darinnen ist.

11. Sprich: *Ich bin euer wunderzeichen: Wie ich gethan habe, also soll euch geschehen, daß ihr wandern müsset, und gefangen geführet werden. *Ps.71,7.

12. Ihr *fürst wird auf der schulter tragen im dunckeln; und muß außziehen durch die wand, so sie brechen werden, daß sie dadurch außziehen: sein angesicht wird verhüllet werden, daß er mit keinem auge das land sehe. *Jer.29,2.

13. Ich wil auch *mein netze über ihn werfen, daß er in meiner jagt gefangen werde: und wil ihn gen Babel bringen in der Chaldäer land; das er doch nicht sehen wird, und soll daselbst sterben. *c.32,3.rc.

14. Und alle, die um ihn her sind, seine gehülfen, und alle seinen anhang, wil ich unter alle winde zerstreuen, und *das schwert hinter ihnen her außziehen. *c.5,2.

15. Also *sollen sie erfahren, daß Ich der HERR sey; wenn ich sie unter die heyden verstosse, und in die länder zerstreue. *c.7,27.c.13,23.

16. Aber ich wil ihrer etliche* wenige überbleiben lassen vor dem schwert, hunger und pestilentz; die sollen jener gräuel erzählen unter den heyden, dahin sie kommen werden; und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey. *Es.1,9.

17. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, du solt dein brot essen mit beben, und dein wasser trincken mit zittern und sorgen.

19. Und sprich zum volcke im lande: So spricht der HErr HERR von den einwohnern zu Jerusalem im lande Israel: Sie müssen *ihr brot essen in sorgen, und ihr wasser trincken im elende: denn das land soll wüste werden von allem, das drinnen ist, um des frevels willen aller einwohner. *Ps.127,2.

20. Und die städte, so wohl bewohnet sind, sollen verwüstet, und das land öde werden; also sollt ihr erfahren, daß Ich der HERR sey.

21. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

22. Du menschenkind, was habt ihr für ein sprüchwort im lande Israel? Und sprechet: *Weil sichs so lange verzeucht, so wird nun fort nichts auß der weissagung.

*Hab.2,3. 2 Petr.3,4.

23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Ich wil das sprüchwort aufheben, daß man es nicht mehr führen soll in Israel. Und rede zu ihnen: Die zeit ist nahe, und alles, was geweissaget ist.

24. Denn ihr sollt nun fort innen werden, daß kein gesichte fehlen, und keine weissagung lügen wird wider das haus Israel.

25. Denn Ich bin der HERR, was ich rede, das soll geschehen, und nicht länger verzogen werden; sondern bey eurer zeit, ihr ungehorsames haus, wil ich thun, was ich rede; spricht der HErr HERR.

26. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

27. Du menschenkind, sihe, das haus Israel spricht: Das gesichte, das dieser siehet, da ist noch lange hin, und weissaget auf die zeit, so noch ferne ist.

28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Was ich rede, *soll nicht länger verzogen werden, sondern soll geschehen, spricht der HErr HERR. *Hab.2,3.

Das 13. Capitel.

Beschreibung und strafe der falschen propheten.

1. UNd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weissage* wider die propheten Israel, und sprich zu denen, so auß ihrem eigenen hertzen weissagen: Höret des HERRN wort. *c.34,2.rc.

3. So spricht der HErr HERR: Wehe *den tollen propheten, die ihrem eigenen geist folgen, und haben doch nicht gesichte. *Jer.23,1.

4. O Israel, deine propheten sind wie die füchse in den wüsten.

5. Sie treten nicht vor die lücken, und

und machen sich nicht zu hürden um das haus Israel, und stehen nicht im streit am tage des HERRN.

6. Ihr gesichte ist nichts, und ihr *weissagen ist eitel lügen. Sie sprechen: Der HERR hats gesaget; so sie doch der HERR nicht gesandt hat; und mühen sich, daß sie ihre dinge erhalten. *c.22,28. Jer.23,32.

7. Jsts nicht also, daß euer gesicht ist nichts, und euer weissagen ist eitel lügen? Und sprechet doch: Der HERR hats geredet; so ichs doch nicht geredet habe.

8. Darum spricht der HErr HERR also: Weil ihr das prediget, da nichts auß wird, und lügen weissaget; so wil ich an euch, spricht der HErr HERR.

9. Und meine hand soll kommen über die propheten, so das predigen, da nichts auß wird, und lügen weissagen. Sie sollen in der versammlung meines volks nicht seyn, und in die zahl des hauses Jsrael nicht geschrieben werden, noch ins land Jsrael kommen; und ihr sollt erfahren, daß Jch der HErr HERR bin.

10. Darum, daß sie mein volck verführen, und *sagen: Friede, so doch kein friede ist. Das volck bauet die wand, so tünchen sie dieselbe mit losem kalck. *Mich.3,5.11.

11. Sprich zu den tünchern, die mit losem kalck tünchen, daß es abfallen wird: denn es wird ein platzregen kommen, und werden grosse hagel fallen, die es fällen, und ein windwirbel wird es zerreissen.

12. Sihe, so wird die wand einfallen. Was gilts, denn wird man zu euch sagen: Wo ist nun das getünchte, das ihr getüncht habet?

13. So spricht der HErr HERR: Jch wil einen windwirbel reissen lassen in meinem grimm, und einen platzregen in meinem zorn, und grosse hagelsteine im grimm, die sollens alles umstossen.

14. Also wil ich die wand umwerfen, die ihr mit losem kalck getüncht habet, und wil sie zu boden stossen, daß man ihren grund sehen soll, daß sie da liege; und ihr sollet darinnen auch umkommen, und *erfahren, daß Jch der HERR sey. *c.11,10.12.

15. Also wil ich meinen grimm vollenden an der wand und an denen, die sie mit losem kalck tünchen; und wil zu euch sagen: Hie ist weder wand noch tüncher.

16. Das sind die propheten Jsrael, die Jerusalem weissagen, und predigen von friede; so doch kein friede ist, spricht der HErr HERR.

17. Und Du menschenkind, richte dein angesicht wider die töchter in deinem volck, welche weissagen auß ihrem hertzen; u. weissage wider sie,

18. Und sprich: So spricht der HErr HERR: Wehe euch, die ihr küssen machet den leuten unter die arme, und pfüle zu den häuptern, beyde jungen und alten, die seelen zu fahen: Wenn ihr nun die seelen gefangen habet unter meinem volck, verheisset ihr denselbigen das leben;

19. Und entheiliget mich in meinem volck um einer hand voll gersten und bissen brots willen, damit daß ihr die *seelen zum tode verurtheilet, die doch nicht solten sterben; und urtheilet die zum leben, die doch nicht leben solten; durch euer lügen unter meinem volck, welches gerne lügen höret. *Es.5,23. Spr.17,15.

20. Darum spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil an eure küssen, damit ihr die seelen fahet und vertröstet, und wil sie von euren armen wegreissen; und die seelen so ihr fahet und vertröstet, los machen.

21. Und wil eure pfüle zerreissen, und mein volck auß euer hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fahen solet; und sollet erfahren, daß Jch der HERR sey.

22. Darum, daß ihr das herz der gerechten fälschlich betrübet, die ich nicht betrübet habe; und *habet gestärcket die hände der gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen wesen nicht bekehren, damit sie lebendig möchten bleiben. *Jer.23,14.

23. Darum sollt ihr nicht mehr unnütze lehre predigen noch weissagen; sondern ich wil mein volck auß euren händen erretten; und *ihr sollet erfahren, daß Jch der HERR bin. *c.7,4.27. c.12,15.

Das 14. Capitel.

Verwerfung der verächter göttlichen worts.

1. Und es *kamen etliche von den ältesten Jsrael zu mir, und satzten sich vor mir. *c.20,1.

2. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

3. Menschenkind, diese leute hangen mit ihrem hertzen an ihren gö-

tzen, und halten ob dem ärgerniß ihrer missethat; solte ich denn ihnen antworten, wenn sie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und sage zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Welcher mensch vom hause Israel mit dem hertzen an seinen götzen hanget, und hält ob dem ärgerniß seiner missethat, und kommt zum propheten; so wil Ich, der HERR, demselbigen antworten, wie er verdienet hat mit seiner grossen abgötterey.

5. Auf daß das haus Israel betrogen werde in ihrem hertzen, darum, daß sie alle von mir gewichen sind durch abgötterey.

6. Darum solt du zum hause Israel sagen: So spricht der HErr HERR: *Kehret und wendet euch von eurer abgötterey; und wendet euer angesicht von allen euren gräueln. *Es.31/6.

7. Denn welcher mensch vom hause Israel, oder fremdlinger, so in Israel wohnet, von mir weichet, und mit seinem hertzen an seinen götzen hanget, und ob dem ärgerniß seiner abgötterey hält, und zum propheten kommt, daß er durch ihn mich frage: dem wil Ich, der HERR, selbst antworten.

8. Und wil *mein angesicht wider denselbigen setzen, daß sie sollen wüste, und zum zeichen und sprüchwort werden, und wil sie auß meinem volcke rotten; daß ihr erfahren sollt, Ich sey der HERR. *c.15/7.

9. Wo aber ein betrogener prophet etwas redet, den wil Ich, der HERR, wiederum lassen betrogen werden; und wil meine hand über ihn außstrecken, und ihn auß *meinem volck Israel rotten. *c.13/9.

10. Also sollen sie beyde ihre missethat tragen; wie die missethat des fragers, also soll auch seyn die missethat des propheten.

11. Also daß sie nicht mehr das haus Israel verführen von mir, und sich nicht mehr verunreinigen in allerley ihrer übertretung; sondern sie sollen *mein volck seyn, und Ich wil ihr GOtt seyn, spricht der HErr HERR. *c.11/20. c.36/28.

12. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

13. Du menschenkind, wenn ein land an mir sündiget, und dazu mich verschmähet, so wil ich meine hand über dasselbe außstrecken, und den *vorrath des brots wegnehmen; und wil theurung hinein schicken, daß ich beyde menschen und vieh darinnen außrotte. *c.5/16.

14. Und *wenn denn gleich die drey männer, Noa, Daniel, und Hiob darinnen wären; so würden sie allein ihre eigene seele erretten durch ihre gerechtigkeit, spricht der HErr HERR. *Jer.15/1.

15. Und wenn ich *böse thiere in das land bringen würde, die die leute außräumeten, und dasselbige verwüsteten, daß niemand darinnen wandeln könte, vor den thieren:

*3 M.26/22. 2 Kön.2/24. c.17/25.

16. Und diese drey männer wären auch darinnen; so wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, sie würden weder söhne noch töchter erretten; sondern allein sich selbst, und das land müßte öde werden.

17. Oder wo ich das schwert kommen liesse über das land, und spräche: Schwert, fahre durchs land; und würde also beyde menschen und vieh außrotten:

18. Und die drey männer wären darinnen; so wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, sie würden weder söhne noch töchter erretten; sondern sie allein würden errettet seyn.

19. Oder so ich pestilentz in das land schicken, und meinen grimm über dasselbige außschütten würde, und blut stürtzen, also daß ich beyde menschen und vieh außrottete:

20. Und Noa, Daniel, und Hiob wären darinnen; so wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, würden sie weder söhne noch töchter, sondern allein ihre eigene seele durch ihre gerechtigkeit erretten.

21. Denn so spricht der HErr HERR: So *ich meine vier böse strafen, als schwert, hunger, böse thiere und pestilentz, über Jerusalem schicken würde, daß ich darinnen außrottete beyde menschen und vieh: *3 M.26/16. fg. 2 Sam.24/13.

22. Siehe, so sollen etliche darinnen übrige davon kommen, die söhne und töchter herauß bringen werden, und zu euch anher kommen, daß ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet, und euch trösten über dem unglück, das ich über Jerusalem habe kommen lassen, sammt allem andern, das ich über sie habe kommen lassen.

23. Sie

23. Sie werden euer trost seyn, wenn ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet; und werdet erfahren, daß ich nicht ohn ursach gethan habe, was ich drinnen gethan habe; spricht der HErr HERR.

Das 15. Capitel.

Außrottung des volcks zu Jerusalem vorgebildet.

1. UNd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, was ist das holtz vom weinstock vor anderm holtz? Oder ein reben vor anderm holtz im walde?

3. Nimmt man es auch, und machet etwas darauß? Oder machet man auch einen nagel darauß, daran man etwas möge hängen?

4. Sihe, man*wirfts ins feuer, daß es verzehret wird, daß seine beyde orte das feuer verzehret, und sein mittels verbrennet: Wozu solte es nun tügen? Taugts denn auch zu etwas? *Joh. 15, 6.

5. Sihe, da es noch gantz war, konte man nichts darauß machen; wie viel weniger kan nun fort mehr etwas darauß gemacht werden, so es das feuer verzehret und verbrannt hat?

6. Darum spricht der HErr HERR: Gleich wie ich das holtz vom weinstock vor anderm holtz im walde dem feuer zu verzehren gebe: also wil ich mit den einwohnern zu Jerusalem auch umgehen;

7. Und wil mein angesicht wider sie setzen, daß sie dem feuer nicht entgehen sollen; sondern das feuer soll sie fressen. Und ihr sollts erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich mein angesicht wider sie setze,

8. Und das land wüste mache; darum, daß sie mich verschmähen, spricht der HErr HERR.

Das 16. Capitel.

Strafe der undanckbarkeit: Aufrichtung des neuen bundes.

1. UNd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, offenbare der stadt Jerusalem ihre gräuel, und sprich:

3. So spricht der HErr HERR zu Jerusalem: Dein geschlecht und deine geburt ist auß der Cananiter lande: dein vater auß den Amoritern, und deine mutter auß den Hethitern.

4. Deine geburt ist also gewest: Dein nabel, da du geboren wurdest, ist nicht verschnidten, so hat man dich auch mit wasser nicht gebadet, daß du sauber würdest; noch mit saltz gerieben, noch in windeln gewickelt.

5. Denn niemand jammerte dein, daß er sich über dich hätte erbarmet, und der stücke eins dir erzeiget; sondern du wurdest aufs feld geworfen. Also veracht war deine seele, da du geboren waresi.

6. Ich aber ging vor dir über, und sahe dich in deinem blute liegen; und sprach zu dir, da du so in deinem blute lagest: Du solt leben. Ja zu dir sprach ich, da du so in deinem blute lagest: Du solt leben.

7. Und habe dich erzogen, und lassen groß werden, wie ein gewächs auf dem felde; und waresi nun gewachsen, und groß und schön worden. Deine brüste waren gewachsen, und hattest schon lange haare gekriat; aber du waresi noch bloß und beschamet.

8. Und ich ging vor dir über, und sahe dich an, und sihe, es war die zeit um dich zu werben. Da breitete ich meinen geren über dich, und bedeckete deine scham. Und ich gelobete dirs, und begab mich mit dir in einen bund, spricht der HErr HERR, daß du soltest mein seyn.

9. Und ich badete dich mit wasser, und wusch dich von deinem blute, und salbete dich mit balsam.

10. Und kleidete dich mit gestickten kleidern, und zog dir semische schuh an; ich gab dir feine leinene kleider, und seidene schleyer.

11. Und zierete dich mit kleinoden; und legte geschmeide an deine arme, und kettlein an deinen hals.

12. Und gab dir haarband an deine stirn, und ohrenringe an deine ohren, und eine schöne krone auf dein haupt.

13. Summa, du waresi gezieret mit eitel gold und silber, und gekleidet mit eitel leinwad, seiden und gesticktem. Du assest auch eitel semmel, honig und öl, und waresi überauß schön, und bekamest das königreich.

14. Und dein ruhm erschall unter die heyden, deiner schöne halben, welche gantz vollkommen war, durch den schmuck, so ich an dich gehänget hatte, spricht der HErr HERR.

15. Aber

15. Aber du verliessest dich auf deine schöne; und weil du so gerühmet warest, triebest du hurerey, also, daß du dich einem ieglichen, wer vorüber ging, gemein machtest, und thätest seinen willen.

16. Und nahmest von deinen kleidern, und machtest dir bunte altare drauß, und triebest deine hurerey darauf: als nie geschehen ist, noch geschehen wird.

17. Du nahmest auch dein schön geräthe, das ich dir von meinem gold und silber gegeben hatte; und machtest dir mannsbilder drauß; und triebest deine hurerey mit denselbigen.

18. Und nahmest deine gestickte kleider, und bedecktest sie damit; und mein öl und räuchwerck legtest du ihnen vor.

19. Meine speise, die ich dir zu essen gab, semmel, öl, honig, legtest du ihnen vor zum süssen geruch. Ja es kam dahin, spricht der HErr HERR,

20. Daß du nahmest deine söhne und töchter, die du mir gezeuget hattest, und opfertest sie denselben zu fressen. Meynest du denn, daß es ein geringes sey um deine hurerey?

21. Daß du mir meine kinder schlachtest, und lässest sie denselben verbrennen?

22. Noch hast du in allen deinen gräueln und hurerey nie gedacht an die zeit deiner jugend, *wie bloß und nacket du warest, und in deinem blut lagest. * v. 6.7.

23. Uber alle diese deine bosheit (Ach wehe, wehe dir!) spricht der HErr HERR,

24. Bauetest du dir bergkirchen, und machtest dir bergaltare auf allen gassen.

25. Und vornen an auf allen strassen bauetest du deine bergaltare, und machtest deine schöne zu eitel gräuel, du greetest mit deinen beinen gegen allen, so vorüber gingen; und triebest grosse hurerey.

26. Erstlich triebest du hurerey mit den kindern Egypti, deinen nachbarn, die groß fleisch hatten; u. triebest grosse hurerey mich zu reizen.

27. Ich aber streckte meine hand auß wider dich, und steurete solcher deiner weyse; und *übergab dich in den willen deiner feinde, den töchtern der Philister, welche sich schämeten vor deinem verruchten wesen. *Richt. 13,1.

28. Darnach triebest du hurerey mit den kindern Assur, und kontest deß nicht satt werden; ja, da du mit ihnen hurerey getrieben hattest, und deß nicht satt werden kontest:

29. Machtest du der hurerey noch mehr im lande Canaan, bis in Chaldäa; noch kontest du damit auch nicht satt werden.

30. Wie soll ich dir doch dein hertz beschneiden, spricht der HErr HERR; weil du solche wercke thust einer grossen erzhuren?

31. Damit, daß du deine *bergkirchen bauetest vornen an auf allen strassen, und deine altare machtest auf allen gassen. Dazu warest du nicht wie eine andere hure, die man muß mit geld kaufen; *v. 25.

32. Noch wie die ehebrecherin, die an statt ihres mannes andere zuläßet.

33. Denn allen andern huren giebet man geld; Du aber giebest allen deinen hulern geld zu, und schenckest ihnen, daß sie zu dir kommen allenthalben, und mit dir hurerey treiben.

34. Und findet sich an dir das widerspiel vor andern weibern mit deiner hurerey, weil man dir nicht nachläufft; sondern du geld zugiebest, und man dir nicht geld zugiebt; also treibest du das widerspiel.

35. Darum, du hure, höre des HERRN wort:

36. So spricht der HErr HERR: Weil du denn so milde geld zugiebest, und deine scham durch deine hurerey gegen deine hulen entblössest; und gegen alle götzen deiner gräuel; und vergeussest das blut deiner kinder, welche du ihnen opferst:

37. Darum sihe, ich wil sammlen alle deine hulen, mit welchen du wollust getrieben hast, sammt allen, die du für freunde hieltest, zu deinen feinden; und wil sie beyde wider dich sammlen allenthalben, und wil ihnen deine scham blössen, daß *sie deine scham gar sehen sollen.

*c. 23,10.19.

38. Und wil *das recht der ehebrecherinnen und blutvergiesserinnen über dich gehen lassen; und wil dein blut stürtzen mit grimm und eifer.

*c. 23,4.

39. Und wil dich in ihre hände geben, daß sie deine bergkirchen abbrechen, und deine bergaltare umreis-

sen,

sen, und dir deine kleider außziehen, und dein schön geräthe dir nehmen, und dich nacket und bloß sitzen lassen.

40. Und sollen haufen leute über dich bringen, die dich steinigen, und mit ihren schwerten zerhauen,

41. Und * deine häuser mit feuer verbrennen, und dir dein recht thun, vor den augen vieler weiber. Also wil ich deiner hurerey ein ende machen, daß du nicht mehr solt geld noch zugeben. *2 K. 25,9.

42. Und wil *meinen muth an dir kühlen, und meinen eifer an dir sättigen; daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe. *c.5,13.

43. Darum, daß du nicht gedacht hast an die zeit deiner jugend, sondern mich mit diesem allen gereitzet; darum wil Ich auch dir * alle dein thun auf den kopf legen, spricht der HErr HERR; wiewol ich damit nicht gethan habe nach dem laster in deinen gräueln. *c.9,10. c. 11,21.

44. Sihe, alle die, so sprüchwort pflegen zu üben, werden von dir diß sprüchwort sagen: Die tochter ist wie die mutter.

45. Du bist deiner mutter tochter, welche ihren mann und kinder verstösset: und bist eine schwester deiner schwestern, die ihre männer und kinder verstossen. *Eure mutter ist eine von den Hethitern, und euer vater ein Amoriter. *v. 3.

46. Samaria * ist deine grosse schwester, mit ihren töchtern, die dir zur lincken wohnet; und Sodom ist deine kleine schwester, mit ihren töchtern, die zu deiner rechten wohnet. *c.23,4.sq.

47. Wiewol du dennoch nicht gelebet hast nach ihrem wesen, noch gethan nach ihren gräueln. Es fehlet nicht weit, daß du es ärger gemacht hast weder sie, in alle deinem wesen.

48. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR: Sodom, deine schwester, sammt ihren töchtern, hat nicht so gethan, wie du und deine töchter.

49. Sihe, das war deiner schwester * Sodom missethat, hoffart, und alles vollauf und guter friede, den sie und ihre töchter hatten; aber dem armen und dürftigen hulfen sie nicht. *1 Mos. 13,13. c.18,20.

50. Sondern waren stolz, und thäten gräuel vor mir; darum ich sie auch weggethan habe, da ich bequnte drein zu sehen.

51. So hat auch * Samaria nicht die hälfte deiner sünden gethan; sondern du hast deiner gräuel so viel mehr über sie gethan, daß du deine schwester gleich fromm gemachet hast, gegen alle deine gräuel, die du gethan hast. *2 Kön.17,7.sqq.

52. So trage nun auch deine schande, die du deine schwester fromm machest durch deine sünden, in welchen du grössere gräuel, denn sie, gethan hast, und machest sie frömmer, denn du bist. So sey nun auch Du schamroth, und trage deine schande, daß du deine schwester fromm gemachet hast.

53. Ich wil aber ihr * gefängniß wenden, nemlich das gefängniß dieser Sodom und ihrer töchter, und das gefängniß dieser Samaria, und ihrer töchter, und die gefangene deines ietzigen gefängnisses, sammt ihnen. *c.39,25. Jer.29,14.

54. Daß du tragen müssest deine schande und hohn für alles, das du gethan hast; und dennoch ihr getröstet werdet.

55. Und deine schwester, diese Sodom und ihre töchter sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; und Samaria und ihre töchter sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; dazu du auch, und deine töchter sollet bekehret werden, wie ihr vor gewesen seyd.

56. Und wirst nicht mehr dieselbige Sodom, deine schwester, rühmen, wie zur zeit deines hochmuths;

57. Da deine bosheit noch nicht entdeckt war, als zur zeit, da dich die töchter Syriä und die töchter der Philister allenthalben schändeten; und verachteten dich um und um.

58. Da ihr mußtet eure laster und gräuel tragen, spricht der HErr HERR.

59. Denn also spricht der HErr HERR: Ich wil dir thun, wie du gethan hast, daß du den eid verachtest, und brichst den bund.

60. Ich wil aber gedencken an meinen bund, den ich mit dir gemacht habe * zur zeit deiner jugend; und wil mit dir einen ewigen bund aufrichten. * Hos. 2,15.

61. Da * wirst du an deine wege gedencken, und dich schämen; wenn du deine grosse und kleine schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu töchtern geben werde; aber nicht auß deinem bunde. *c.20,43.

62. Son-

62. Sondern Ich wil meinen bund mit dir aufrichten, daß du erfahren solt, daß Ich der HErr sey.

63. Auf daß du daran* gedenckest, und dich schämest, und vor schanden nicht mehr deinen mund aufthun dürfest; wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der HErr HERR. * c. 36, 31.

Das 17. Capitel.

Von des königes Zedekiä gefängniß und dem reiche Christi.

1. UNd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, lege dem hause Israel ein räthsel vor, und ein gleichniß,

3. Und sprich: So spricht der HErr HERR: Ein grosser adler, mit grossen flügeln und langen fittigen, und voll federn, die bunt waren, kam auf Libanon, und nahm den wipfel von dem ceder;

4. Und brach das oberste reis ab, und führete es ins krämerland, und setzte es in die kaufmannsstadt.

5. Er nahm auch saamen auß demselbigen lande, und säete ihn in dasselbige gute land, da viel wassers ist, und satzte es lose hin.

6. Und es wuchs, und ward ein * außgebreiteter weinstock, und niedriges stammes, denn seine reben bogen sich zu ihm, und seine wurtzeln waren unter ihm; und war also ein weinstock, der reben kriegte, und zweige. * Ps. 80, 9. sqq.

7. Und da war ein ander grosser adler, mit grossen flügeln, und vielen federn; und sihe, der weinstock hatte verlangen an seinen wurtzeln zu diesem adler, und streckete seine reben auß gegen ihm, daß er gewässert würde vom platz seiner pflantzen.

8. Und war doch auf einem guten boden, an viel wasser gepflantzet, daß er wohl hätte können zweige bringen, frucht tragen, und ein herrlicher weinstock werden.

9. So sprich nun: Also sagt der HErr HERR: Solte der gerathen? Ja, man wird seine wurtzel außrotten, und seine frucht abreissen, und wird verdorren, daß alle seines gewächses blätter verdorren werden; und wird nicht geschehen durch grossen arm, noch viel volcks, auf daß man ihn von seinen wurtzeln wegführe.

10. Sihe, er ist zwar gepflantzet, aber solte er gerathen? Ja, so bald ihn der ostwind rühren wird, wird er verdorren auf dem platz seines gewächses.

11. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

12. Lieber, sprich zu dem ungehorsamen hause: Wisset ihr nicht, was das ist? Und sprich: Sihe, * es kam der könig zu Babel gen Jerusalem, und nahm ihren könig und ihre fürsten, und führete sie weg zu sich gen Babel. * 2 Kön. 24, 10. 15.

13. Und nahm von dem königlichen saamen, und machte einen bund mit ihm, und nahm einen eid von ihm, aber die gewaltigen im lande nahm er weg.

14. Damit das königreich demüthig bliebe, und sich nicht erhübe; auf daß sein bund gehalten würde, und bestünde.

15. Aber derselbe (saame) fiel von ihm abe, und sandte seine botschaft in Egypten, daß man ihm rosse und viel volcks schicken solte. Solte es dem gerathen? Solte er davon kommen, der solches thut? Und solte der, so den bund bricht, davon kommen?

16. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR: An dem ort des königes, der ihn zum könige gesetzet hat, welches eid er verachtet, und welches bund er gebrochen hat, da soll er sterben, nemlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beystehen im kriege, mit grossem heer, und viel volcks, wenn man die schütt aufwerfen wird, und die bollwercke bauen, daß viel leute umbracht werden.

18. Denn weil er den eid verachtet, und den bund gebrochen hat, darauf er seine hand gegeben hat, und solches alles thut, wird er nicht davon kommen.

19. Darum spricht der HErr HERR also: So wahr als Ich lebe, so wil ich meinen eid, den er verachtet hat, und meinen bund, den er gebrochen hat, auf seinen kopf bringen.

20. Denn ich wil * mein nege über ihn werfen, und muß in meiner jagt gefangen werden; und wil ihn gen Babel bringen, und wil daselbst mit ihm rechten, über dem, daß er sich also an mir vergriffen hat. * c. 12, 13.

21. Und alle seine flüchtigen, die ihm anhingen, sollen * durchs

schwert

schwert fallen, und ihre übrigen sollen in alle winde zerstreuet werden; und sollts erfahren, daß Ich der HERR geredet habe. * c. 12/14.

22. So spricht der HErr HERR: Ich wil auch von dem wipfel des hohen cedernbaums nehmen, und oben von seinen zweigen ein zartes reis brechen, und wils auf einen hohen gehäuften berg pflantzen.

23. Nemlich auf den hohen berg Israel wil ichs pflantzen, daß es zweige gewinne, und früchte bringe, und ein herrlicher cedernbaum werde; also, *daß allerley vögel unter ihm wohnen, und allerley fliegendes unter dem schatten seiner zweige bleiben mögen. * Dan. 4/9.

24. Und sollen alle felddäume erfahren, daß Ich der HERR *den hohen baum geniedriget, und den niedrigen baum erhöhet habe, und den grünen baum aufgedorret, und den dürren baum grünend gemacht habe. Ich der HERR rede es, und thue es auch. * Matth. 23/12.

Das 18. Capitel.

GOtt ist gerecht und barmhertzig: darum soll man busse thun:

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach;

2. Was treibet ihr unter euch im lande Israel diß sprüchwort, und sprechet: *Die väter haben heerlinge gessen; aber den kindern sind die zähne davon stumpf worden? * Jer. 31/29. Klagl. 5/7.

3. So wahr als Ich lebe, spricht der HErr HERR: Solch sprüchwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. Denn sihe, alle seelen sind mein; des vaters seele ist so wohl mein; als des sohnes seele: Welche seele sündiget, die soll sterben.

5. Wenn nun einer fromm ist, der recht und wohl thut,

6. Der auf den bergen nicht isset, der seine augen nicht aufhebet zu den götzen des hauses Israel; und seines nächsten weib nicht befleckt, und liegt nicht bey *der frauen in ihrer krancheit. * 3 Mos. 18/19.

7. Der *niemand beschädiget, der dem † schuldner sein pfand wieder giebt, der niemand etwas mit gewalt nimmt; der dem** hungerigen sein brot mittheilet, und den nackenten kleidet. * Ps. 15/1. sq. † 5 Mos. 24/10. sq. ** Matt. 25/35. ꝛc.

8. Der nicht wuchert, der niemand überseget, der seine hand vom unrechten kehret; der zwischen den leuten recht urtheilet;

9. Der nach meinen rechten wandelt, und meine gebote hält, daß er ernstlich darnach thue, das ist ein frommer mann, der soll das leben haben, spricht der HErr HERR.

10. Wenn er aber einen sohn zeuget, und derselbe wird ein mörder, der blut vergeusst, oder dieser stücke eines thut:

11. Und der andern stücke keines nicht thut; sondern isset auf den bergen, und befleckt seines nächsten weib.

12. Beschädiget die armen und elenden, mit gewalt etwas nimmt, das pfand nicht wieder giebt; seine augen zu den götzen aufhebet, damit er einen gräuel begehet;

13. Giebt *auf wucher, überseget: solte der leben? Er soll nicht leben; sondern weil er solche gräuel alle gethan hat, soll er des todes sterben; sein blut soll auf ihm seyn. *c. 22/12.

14. Wo er aber einen sohn zeuget, der alle solche sünden siehet, so sein vater thut; und sich fürchtet, und nicht also thut:

15. Isset nicht auf den bergen, hebet seine augen nicht auf zu den götzen des hauses Israel; befleckt nicht seines nächsten weib.

16. Beschädiget niemand, behält das pfand nicht, mit gewalt nicht etwas nimmt, theilet sein brot mit dem hungerigen, und kleidet den nackenten,

17. Der seine hand vom unrechten kehret, keinen wucher noch überlaß nimmt, sondern meine gebote hält, und nach meinen rechten lebet: der soll nicht sterben um seines vaters missethat willen, sondern leben.

18. Aber sein vater, der gewalt und unrecht geübet, und unter seinem volcke gethan hat, das nicht taugt; sihe, derselbige soll sterben um seiner missethat willen.

19. So sprecht ihr: Warum soll denn ein sohn nicht tragen seines vaters missethat? Darum, daß er recht und wohl gethan, und alle meine rechte gehalten und gethan hat, soll er leben.

20. Denn *welche seele sündiget, die soll sterben. Der † sohn soll nicht tragen die missethat des vaters, und

der

der vater soll nicht tragen die missethat des sohnes; sondern des gerechten gerechtigkeit soll über ihm seyn, und des ungerechten ungerechtigkeit soll über ihm seyn.

* 5 Mos. 24, 16. ꝛc. † 4 Mos. 26, 11.

21. Wo sich aber der gottlose bekehret von allen seinen sünden, die er gethan hat, und hält alle meine rechte, und thut recht und wohl: so soll er leben und nicht sterben.

22. Es soll aller seiner übertretung, so er begangen hat, * nicht gedacht werden; sondern soll leben um der gerechtigkeit willen, die er thut. * Es. 43, 25. c. 44, 22.

23. Meynest du, daß *ich gefallen habe am tode des gottlosen, spricht der HErr HERR; und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem wesen, und lebe? *v. 32. c. 33, 11.

2 Sam. 14, 14. 2 Pet. 3, 9.

24. Und wo*sich der gerechte kehret von seiner gerechtigkeit, und thut böses, und lebet nach allen gräueln, die ein gottloser thut, solte der leben? Ja, aller seiner gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner übertretung und sünden, die er gethan hat, soll er sterben. * c. 3, 20.

25. Noch sprechet ihr: Der *HErr handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom hause Israel: Jsts nicht also, daß ich recht habe, und ihr unrecht habt? * c. 33, 11. 20.

26. Denn wenn der gerechte sich kehret von seiner gerechtigkeit, und thut böses, so muß er sterben, er muß aber um seiner bosheit willen, die er gethan hat, sterben.

27. Wiederum, wenn sich der gottlose kehret von seiner ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl: der wird seine seele lebendig behalten.

28. Denn weil er siehet, und bekehret sich von aller seiner bosheit, die er gethan hat: so soll er leben, und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom hause Israel: Der HErr handelt nicht recht. Solt ich unrecht haben? Ihr vom hause Jsrael habet unrecht.

30. Darum wil ich euch richten, ihr vom hause Jsrael, einen iglichen nach seinem wesen, spricht der HErr HERR. * Darum so bekehret euch von aller eurer übertretung, auf daß ihr nicht fallen müsset, um der missethat willen. * Es. 55, 7.

31. Werfet von euch alle eure übertretung, damit ihr übertreten habet, und machet euch ein neu hertz, und neuen geist. Denn warum wilt du also sterben, du haus Jsrael?

32. Denn *ich habe kein gefallen am tode des sterbenden, spricht der HErr HERR. Darum bekehret euch, so werdet ihr leben. *v. 23. ꝛc.

Das 19. Capitel.

Klaglied über den untergang des königreichs Juda und ihrer fürsten.

1. DU aber mache eine wehklage über die fürsten Jsrael,

2. Und sprich: Warum liegt deine mutter, die löwinne, unter den löwinnen, und erzeucht ihre jungen unter den jungen löwen?

3. Derselbigen Eines zoge sie auf, und ward ein junger löwe daraus; der gewöhnte sich die leute zu reissen und fressen.

4. Da das die heyden von ihm höreten, *fingen sie ihn in ihren gruben; und führeten ihn an ketten in Egyptenland. * 2 Kön. 23, 33.

5. Da nun die mutter sahe, daß ihre hoffnung verlohren war, da sie lange gehoffet hatte; nahm sie ein anders aus ihren jungen, und machte einen jungen löwen daraus.

6. Da der unter den löwinnen wandelte, ward er ein junger löw; der gewohnete auch die leute zu reissen und fressen.

7. Er lernete ihre witwen kennen, und verwüstete ihre städte; daß das land, und was darinnen ist, vor der stimme seines brüllens sich entsetzte.

8. Da legten sich die heyden aus allen ländern rings umher; und wurfen ein netz über ihn, und fingen ihn in ihren gruben.

9. Und stiessen ihn gebunden in ein gatter, und *führeten ihn zum könige zu Babel: und man ließ ihn verwahren, daß seine stimme nicht mehr gehöret würde auf den bergen Jsrael. * 2 Chron. 36, 6.

10. Deine mutter war wie *ein weinstock, gleich wie du, am wasser gepflanzet; und ihre frucht und reben wuchsen, von dem grossen wasser. * Ps. 80, 9. sq.

11. Daß seine reben so starck wurden, daß sie zu herrenscepter gut waren, und ward hoch unter den reben. Und da man sahe, daß er so hoch und viel reben hatte,

12. Ward

12. Ward er im grimm zu boden gerissen und verworfen, der ostwind verdorrete seine frucht; und seine starcke reben wurden zerbrochen, daß sie *verdorreten, und verbrennet wurden. *c.15,4.

13. Nun aber ist sie gepflantzet in der wüsten, in einem dürren durstigen lande.

14. Und ist ein feuer außgegangen von ihren starcken reben, das verzehret ihre frucht; daß in ihr kein starcker reben mehr ist zu eines herrn scepter. Das ist ein kläglich und jämmerlich ding.

Das 20. Capitel.

Straffe der undanckbarkeit.

1. UNd es begab sich im siebenten jahr, am zehnten tage des fünften monden, kamen *etliche auß den ältesten Israel, den HERRN zu fragen, und satzten sich vor mir nieder. *c.14,1.

2. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

3. Du menschenkind, sage den ältesten Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Seyd ihr kommen mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich wil von euch ungefraget seyn, spricht der HErr HERR.

4. Aber wilt du sie straffen, du menschenkind, so magst du sie also straffen: Zeige ihnen an die gräuel ihrer väter.

5. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Zu der zeit, da Ich Israel erwählete, erhub ich meine hand zu dem saamen des hauses Jacob, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenlande. Ja, *ich erhub meine hand zu ihnen, und sprach: Ich bin der HErr, euer GOtt. *2 M.6,8.

6. Ich erhub aber zur selbigen zeit meine hand, daß ich sie führete auß Egyptenland in ein land, das ich ihnen versehen hatte, das* mit milch und honig fleusst, ein edel land vor allen ländern. *2 Mos.3,8.17.

7. Und sprach zu ihnen: Ein iglicher werfe weg die gräuel vor seinen augen, und verunreiniget euch nicht an den götzen Egypti: denn Ich bin der HERR, euer GOtt.

8. Sie aber waren mir ungehorsam, und wolten mir nicht gehorchen; und warf ihr keiner weg die gräuel vor seinen augen, und verliessen die götzen Egypti nicht. Da gedachte ich meinen grimm über sie außzuschütten, und alle meinen zorn über sie gehen zu lassen, noch in Egyptenlande.

9. Aber ich *ließ es um meines namens willen, daß er nicht entheiliget würde vor den heyden, unter denen sie waren, und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich sie auß Egyptenlande führen wolte. *c.36,21.22.

10. Und *da ich sie auß Egyptenlande geführet hatte, und in die wüste gebracht; *2 Mos.20,1.sq.

11. Gab ich ihnen meine gebote, und lehrete sie meine rechte; *durch welche lebet der mensch, der sie hält. *3 Mos.18,5. Röm.10,5. Gal.3,12.

12. Ich gab ihnen auch *meine sabbathe, zum zeichen zwischen mir und ihnen; damit sie lerneten, daß Ich der HERR sey, der sie heiliget. *2 Mos.20,8. ꝛc.

13. Aber das haus Israel war mir ungehorsam, auch in der wüsten; und *lebeten nicht nach meinen geboten, und verachteten meine rechte, durch welche der mensch lebet, der sie hält; und entheiligten meine sabbathe sehr. Da gedachte ich meinen grimm über sie außzuschütten in der wüsten, und sie gar umzubringen. *2 Mos.16,27.28.29.

14. Aber ich *ließ es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den heyden, vor welchen ich sie hatte außgeführet. *4 Mos.14,15. sq.

15. Und *hub auch meine hand auf wider sie in der wüsten; daß ich sie nicht wolte bringen in das land, so ich ihnen gegeben hatte, das mit milch und honig fleusst, ein edel land vor allen ländern. *4 Mos.14,12.

16. Darum, daß sie meine rechte verachtet, und nach meinen geboten nicht gelebet, und meine sabbathe entheiliget hatten: denn sie wandelten nach den götzen ihres hertzens.

17. Aber mein auge verschonete ihrer, daß ich sie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der wüsten.

18. Und ich sprach zu ihren kindern in der wüsten: Ihr sollt nach eurer väter geboten nicht leben, und ihre rechte nicht halten, und an ihren götzen euch nicht verunreinigen.

19. Denn Ich bin der HERR, euer GOtt; nach meinen geboten sollt ihr leben, und meine rechte sollt ihr halten und darnach thun.

20. Und

20. Und meine *sabbathe sollt ihr heiligen, daß sie seyn ein zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wisset, daß Ich, der HERR, euer GOtt bin. *2 Mos. 20, 8. sq.

21. Aber die kinder waren mir auch ungehorsam; lebeten nach meinen geboten nicht, hielten auch meine rechte nicht, daß sie darnach thäten; durch welche der mensch lebet, der sie hält; und entheiligten meine sabbathe. Da gedachte ich meinen grimm über sie auszuschütten, und allen meinen zorn über sie gehen zu lassen in der wüsten.

22. Ich wandte aber meine hand, und ließ es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den heyden, vor welchen ich sie hatte ausgeführet.

23. Ich hub auch meine hand auf wider sie in der wüsten, daß ich sie zerstreuete unter die heyden, und zerstäubete sie in die länder.

24. Darum, daß sie meine gebote nicht gehalten, und meine rechte verachtet, und meine sabbathe entheiliget hatten; und nach den götzen ihrer väter sahen.

25. Darum übergab Ich sie in die lehre, so nicht gut ist; und in rechte, darin sie kein leben konten haben.

26. Und verwarf sie mit ihrem opfer, da *sie alle erstgeburt durchs feuer verbrannten: damit ich sie verstörete, und sie lernen mußten, daß Ich der HERR sey. *2 Chr. 33, 6.

27. Darum rede, du menschenkind, mit dem hause Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HErr: Eure väter haben mich noch weiter gelästert, und getrotzet.

28. Denn da ich sie in das land gebracht hatte, über welches ich meine hand aufgehaben hatte, daß ichs ihnen gäbe: wo sie einen hohen hügel, oder dicken baum ersahen, daselbst opferten sie ihre opfer, und brachten dahin ihre feindselige gaben, und räucherten daselbst ihren süssen geruch, und gossen daselbst ihre trancopfer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was soll doch die höhe, dahin ihr gehet? Und also heisset sie bis auf diesen tag die höhe.

30. Darum sprich zum hause Israel: So spricht der HErr HERR: Ihr verunreiniget euch in dem wesen euer väter, und treibet hurerey mit ihren gräueln;

31. Und verunreiniget euch an euren götzen, welchen ihr eure gaben opfert, und *eure söhne und töchter durchs feuer verbrennet bis auf den heutigen tag: und Ich solte mich euch vom hause Israel fragen lassen? So wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, ich wil von euch ungefraget seyn. *2 Kön. 16, 3.

32. Dazu, daß ihr gedencket, wir wollen thun wie die heyden, und wie andere leute in ländern, holtz und steine anbeten; das soll euch fehlen.

33. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, ich wil über euch herrschen mit starcker hand, und ausgestrecktem arm, und mit ausgeschüttetem grimm;

34. Und wil euch auß den völckern führen, und auß denländern, dahin ihr verstreuet seyd, sammlen mit starcker hand, mit ausgestrecktem arm, und mit ausgeschüttetem grimm.

35. Und wil euch bringen in die wüste der völcker, und daselbst mit euch rechten von angesicht zu angesicht.

36. Wie ich mit euren *vätern in der wüsten bey Egypten gerechtet habe; eben so wil ich auch mit euch rechten, spricht der HErr HERR. *4 Mos. 14, 22. 23.

37. Ich wil euch wohl unter die ruthe bringen; und euch in die bande des bundes zwingen.

38. Und wil die abtrünnigen, und so wider mich übertreten, unter euch außfegen; ja auß dem lande, da ihr itzt wohnet, wil ich sie führen, und ins land Israel nicht kommen lassen; daß ihr lernen sollt, Ich sey der HERR.

39. Darum, ihr vom hause Israel, so spricht der HErr HERR: Weil ihr denn mir ja nicht wollet gehorchen, so fahret hin, und diene ein ieglicher seinen götzen; aber meinen heiligen namen lasset hinfort ungeschändet mit euren opfern und götzen.

40. Denn so spricht der HErr HERR: Auf meinem heiligen berge, auf dem hohen berge Israel, daselbst wird mir das gantze haus Israel, und alle, die im lande sind, dienen: daselbst werden sie mir angenehm seyn, und daselbst wil ich eure hebopfer und erstlinge eurer opfer fordern mit allem, das ihr mir heiliget.

41 Ihr werdet mir angenehm seyn mit dem süssen geruch, wenn ich euch auß den völckern bringen, und auß den ländern sammlen werde, dahin ihr verstreuet seyd; und werde in euch geheiliget werden vor den heyden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich euch ins land Israel gebracht habe; in das land, darüber ich meine hand aufhub, daß ichs euren vätern gäbe.

43. Daselbst *werdet ihr gedencken an euer wesen, und an alle euer thun, darinnen ihr verunreiniget seyd; und werdet mißfallen haben über alle eurer bosheit, die ihr gethan habet.

* c. 16, 61. c. 36, 31. 32.

44. Und werdet erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich mit euch thue um meines namens willen; und nicht nach eurem bösen wesen, und schädlichem thun, du haus Israel, spricht der HErr HERR.

Das 21. Capitel.

Schwert der Chaldäer wider die Jüden und Ammoniter.

45. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

46. Du menschenkind, richte dein angesichte gegen dem südwind zu, und träuffe gegen dem mittage, und weissage wider den wald im felde gegen mittage.

47. Und sprich zum walde gegen mittage: Höre des HERRN wort, so spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil in dir ein * feuer anzünden, das soll beyde grüne und dürre bäume verzehren; daß man seine flamme nicht wird löschen können, sondern es soll verbrennet werden alles, was vom mittage gegen mitternacht stehet.

* Jer. 17, 27. Am. 5, 6.

48. Und * alles fleisch soll sehen, daß Ichs, der HERR, angezündet habe, und niemand löschen möge.

* Es. 40, 5.

49. Und ich sprach: Ach HErr HERR, sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte worte.

Cap. 21. v. 1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht wider Jerusalem, und träuffe wider die heiligthüme, und weissage wider das land Israel;

3. Und sprich zum lande Israel: So spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil an dich, ich wil mein schwert auß der scheide ziehen; und wil in dir außrotten, beyde gerechte und ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beyde gerechten und ungerechten außrotte; so wird mein schwert auß der scheide fahren über alles fleisch von mittage her, bis gen mitternacht.

5. Und soll alles fleisch erfahren, daß Ich, der HERR, mein schwert habe auß seiner scheide gezogen; und soll nicht wieder eingestecket werden.

6. Und Du, menschenkind, solt seufzen, bis dir die lenden wehe thun; ja bitterlich solt du seufzen, daß sie es sehen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufzest du? Solt du sagen: Um des geschreyes willen, das da kommt, vor welchem alle hertzen verzagen, und alle hände sincken, aller muth fallen, und alle knie wie wasser gehen werden. Sihe, es kommt, und wird geschehen, spricht der HErr HERR.

8. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

9. Du menschenkind, weissage und sprich: So spricht der HERR: Sprich: Das schwert, ja das schwert ist geschärft, und gefeget.

10. Es ist geschärft, daß es schlachten soll, es ist gefeget, daß es blincken soll. O wie froh wolten wir seyn, wenn er gleich alle bäume zu ruthen machte über die bösen kinder!

11. Aber er hat ein schwert zu fegen gegeben, daß man es fassen soll; es ist geschärft u. gefeget, daß mans dem todtschläger in die hand gebe.

12. Schreye und heule, du menschenkind: Denn es gehet über mein volck, und über alle regenten in Israel, die zum schwert sammt meinem volck versammlet sind. Darum schlage auf deine lenden.

13. Denn er hat sie oft gezüchtiget, was hats geholfen? Es wil der bösen kinder ruthe nicht helfen; spricht der HErr HERR.

14. Und Du menschenkind, weissage, und schlage deine hände zusammen. Denn das schwert wird zwiefach, ja dreyfach kommen, ein würgeschwert, ein schwert grosser schlacht, das sie auch treffen wird in den kammern, da sie hinziehen.

15. Ich wil das schwert lassen klingen, daß die hertzen verzagen, und

und viele fallen sollen, an allen ihren thoren. Ach wie glintzet es, und häuet daher zur schlacht!

16. Und sprechen: Haue drein, beyde zur rechten und lincken, was vor dir ist.

17. Da wil ich denn mit meinen händen drob frohlocken, und meinen zorn gehen lassen: * Ich, der HERR, habe es gesagt. * c. 5, 17. c. 30, 12.

18. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

19. Du menschenkind, mache zween wege, durch welche kommen soll das schwert des königes zu Babel: sie sollen aber alle beyde auß Einem lande gehen.

20. Und stelle ein zeichen vorn an den weg zur stadt, dahin es weisen soll; und mache den weg, daß das schwert komme gen Rabbath der kinder Ammon, und in Juda, zu der vesten stadt Jerusalem.

21. Denn der könig zu Babel wird sich an die wegscheide stellen, vorn an den zween wegen, daß er ihm wahrsagen lasse, mit den pfeilen um das loos schiesse, seinen abgott frage, und schaue die leber an.

22. Und die wahrsagung wird auf die rechten seiten gen Jerusalem deuten, daß er solle böcke hinan führen lassen, und löcher machen, und mit grossem geschrey sie überfalle, und morde; und daß er böcke führen solle wider die thore, und da wall schütte und bollwerck baue.

23. Aber es wird sie solch wahrsagen falsch dünchen, er schwere wie theuer er wil; er aber wird dencken an die missethat, daß er sie gewinne.

24. Darum spricht der HErr HERR also: Darum, daß eurer gedacht wird um eurer missethat, und euer ungehorsam offenbaret ist, daß man eure sünde siehet in alle eurem thun: ja darum, daß eurer gedacht wird, werdet ihr mit gewalt gefangen werden.

25. Und Du fürst in Jsrael, der du verdammt und verurtheilet bist; deß tag daher kommen wird, wenn die missethat zum ende kommen ist:

26. So spricht der HErr HERR: Thue weg den hut, und hebe ab die krone: Denn es wird weder der hut noch die krone bleiben; sondern * der sich erhöhet hat, soll geniediget werden, und der sich geniediget hat, soll erhöhet werden. * Matth. 23, 12. ac.

27. Ich wil die krone zu nichte, zu nichte, zu nichte machen; bis der komme, der sie haben soll, dem wil ich sie geben.

28. Und Du, menschenkind, weissage, und sprich: So spricht der HErr HERR von den kindern Ammon, und von ihrer schmach; und sprich: Das schwert, das schwert ist gezucket, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es würgen soll, und soll blincken:

29. Darum, daß du falsche gesichte dir sagen lässest, und lügen weissagen; damit du auch übergeben werdest unter den erschlagenen gottlosen, welchen ihr tag kam, da die missethat zum ende kommen war.

30. Und obs schon wieder in die scheide gesteckt würde; so wil ich dich doch richten an dem orte, da du geschaffen, und im lande, da du geboren bist.

31. Und wil meinen zorn über dich schütten, ich wil das feuer meines grimms über dich aufblasen; und wil dich leuten, die brennen und verderben können, überantworten.

32. Du mußt dem feuer zur speise werden; und dein blut muß im lande vergossen werden: und man wird dein nicht mehr gedencken; denn Ich, der HERR, habs geredt.

Das 22. Capitel.

Sünden der Jüden eine ursach ihrer gefängniß u. anderer strafen.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, wilt du nicht strafen die mörderische stadt, und ihr anzeigen alle ihre gräuel?

3. Sprich: So spricht der HErr HERR: O stadt, die du der deinen blut vergeussest, auf daß deine zeit komme; und die du götzen bey dir machest, damit du dich verunreinigest.

4. Du verschuldest dich an dem blute, das du vergeussest, und verunreinigest dich an den götzen, die du machest, damit bringest du deine tage herzu, und machest, daß deine jahre kommen müssen. Darum wil ich dich zum spott unter den heyden, und zum hohn in allen ländern machen.

5. Beyde in der nähe, und in der ferne sollen sie dein spotten; daß du ein schändlich gerücht haben, und grossen jammer leiden müssest.

6. Sihe, die fürsten in Jsrael, ein jeglicher ist mächtig bey dir, blut zu vergiessen.

7. Vater und mutter verachten sie, den* fremdlingen thun sie gewalt und unrecht; die witwen und wäysen schinden sie. * Ps. 94, 5. 6.

8. Du verachtest meine heiligthüme, und entheiligest meine sabbathe.

9. Verräther sind in dir, auf daß sie blut vergiessen. Sie essen auf den bergen, und handeln muthwilliglich in dir.

10. Sie blössen die scham der väter; * und nöthigen die weiber in ihrer kranckheit. * 3 Mos. 18, 7.

11. Und treiben unter einander, * freund mit freundes weibe, gräuel, sie schänden ihre eigene † schnur mit allem muthwillen; sie nothzüchtigen ihre eigene schwestern, ihres vaters töchter. * Jer. 5, 8.

† 3 Mos. 18, 15.

12. Sie nehmen geschencke, auf daß sie blut vergiessen; sie* wuchern, und übersetzen einander, und treiben ihren geitz wider ihren nächsten, und thun einander gewalt; und vergessen mein also, spricht der HErr HERR. * v. 25. Neh. 5, 8.

13. Sihe, ich schlage meine hände zusammen über den geitz, den du treibest, und über das blut, so in dir vergossen ist.

14. Meynest du aber, dein hertz möge es erleiden, oder deine hände ertragen, zu der zeit, wenn Ich's mit dir machen werde? Ich, der HErr, habs geredet, und wils auch thun.

15. Und wil dich zerstreuen unter die heyden, und dich verstossen in die länder; und wil deines unflats ein ende machen,

16. Daß du bey den heyden mußt verflucht geachtet werden, und erfahren, daß Ich der HERR sey.

17. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, das haus Israel ist mir zu † schlacken worden; alle ihr ertz, zinn, eisen und bley ist im ofen zu silber-† schlacken worden.

[† Stad. schaum.]

19. Darum spricht der HErr HERR also: Weil ihr denn alle schaum worden seyd; sihe, so wil ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun.

20. Wie man silber, ertz, eisen, bley und zinn, zusammen thut im ofen, daß man ein feuer darunter aufblase, und zerschmelze es; also wil ich euch auch in meinem zorn und grimm zusammen thun, einlegen und schmeltzen.

21. Ja ich wil euch sammlen, und das feuer meines zorns unter euch aufblasen; daß ihr darinnen zerschmeltzen müsset.

22. Wie das silber zerschmeltzet im ofen, so solt ihr auch darinnen zerschmeltzen und erfahren, daß Ich, der HERR, meinen grimm über euch ausgeschüttet habe.

23. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

24. Du menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein land, das nicht zu reinigen ist; wie eins, das nicht beregnet wird zur zeit des zorns.

25. Die propheten, so darinnen sind, haben sich gerottet, * die seelen zu fressen, wie ein brüllender löw, wenn er raubet: sie reissen gut und geld zu sich, und machen der witwen viel drinnen. * c. 34, 8. sq.

26. Ihre * priester verkehren mein gesetz freventlich, und entheiligen mein heiligthum; sie halten unter dem heiligen und unheiligen keinen unterscheid, und lehren nicht, was rein oder unrein sey; und warten meiner sabbathen nicht, und ich werde unter ihnen entheiliget.

* Mich. 3, 11.

27. Ihre * fürsten sind darinnen, wie die reissende wölfe, blut zu vergiessen, und seelen umzubringen, um ihres geitzes willen.

* Mich. 3, 11. Zeph. 3, 3.

28. Und ihre * propheten tünchen sie mit losem kalck, predigen lose theidinge, und † weissagen ihnen lügen, und sagen: So spricht der HErr HERR; so es doch der HERR nicht geredet hat. * c. 13, 6.

† Jer. 23, 32.

29. Das volck im lande übet gewalt, und rauben getrost, und schinden die armen und elenden, und * thun den fremdlingen gewalt und unrecht. * v. 7.

30. Ich suchte * unter ihnen, ob iemand sich eine mauer machte, und wider den riß stünde gegen mir, für das land, daß ichs nicht verderbete; aber ich fand keinen. * c. 13, 5.

31. Darum * schüttete ich meinen zorn über sie, und mit dem feuer meines grimmes machte ich ihrer ein ende; und gab ihnen also ihren verdienst auf ihren kopf, spricht der HErr HERR. * c. 21, 31.

Das

Das 23. Capitel.

Vergleichung der königreiche Juda und Israel mit zwo huren.

1. UNd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:
2. Du menschenkind, es waren zwey weiber, Einer mutter töchter.
3. Die trieben hurerey in Egypten in ihrer jugend; daselbst liessen sie ihre brüste begreiffen, und die zitzen ihrer jungfrauschaft betasten.
4. Die grosse heisst Ahala, und ihre schwester Ahaliba. Und ich nahm sie zur ehe, und sie * zeugeten mir söhne und töchter. Und Ahala † heisset Samaria, und Ahaliba Jerusalem. * c. 16, 46. † c. 16, 20.
5. Ahala trieb hurerey, da ich sie genommen hatte; und brannte gegen ihre bulen, nemlich gegen die Assyrer, die zu ihr kamen;
6. Gegen den fürsten und herren, die mit seiden gekleidet waren, und alle junge liebliche gesellen; nemlich gegen den reutern und wagen.
7. Und bulete mit allen schönen gesellen in Assyria, und verunreinigte sich mit allen ihren götzen, wo sie auf einen entbrannte.
8. Dazu verließ sie auch nicht ihre hurerey mit Egypten, die bey ihr gelegen waren, von ihrer jugend auf, und die brüste ihrer jungfrauschaft betastet, und grosse hurerey mit ihr getrieben hatten.
9. Da übergab ich sie in die hand ihrer bulen, den kindern Assur, gegen welche sie brannte vor lust.
10. Die deckten ihre scham auf, und nahmen ihre söhne und töchter weg; sie aber tödteten sie mit dem schwert. Und es kam auf, daß diese weiber gestrafet wären.
11. Da aber ihre schwester Ahaliba sahe, entbrannte sie noch viel ärger, denn jene; und trieb der hurerey mehr, denn ihre schwester.
12. Und entbrannte gegen den kindern Assur, nemlich den fürsten und herren, die zu ihr kamen wohl gekleidet, reutern und wagen, und allen jungen lieblichen gesellen.
13. Da sahe ich, daß sie alle beyde gleicher weyse verunreiniget waren.
14. Aber diese trieb ihre hurerey mehr: Denn da sie sahe gemahlete männer an der wand, in rother farbe, die bilder der Chaldäer,
15. Um ihre lenden gegürtet, und bunte kogel auf ihren köpfen, und alle gleich anzusehen wie gewaltige leute; wie denn die kinder Babel, und die * Chaldäer tragen in ihrem vaterlande: * c. 16, 29.
16. Entbrannte sie gegen ihnen, so bald sie ihrer gewahr ward, und schickete botschaft zu ihnen in Chaldäa.
17. Als nun die kinder Babel zu ihr kamen, bey ihr zu schlafen nach der liebe, verunreinigten sie dieselbe mit ihrer hurerey; und sie verunreinigte sich mit ihnen, daß sie ihrer müde ward.
18. Und da beyde, ihre hurerey und scham, so gar offenbar war; ward ich ihrer auch überdrüßig, wie ich ihrer schwester auch war müde worden.
19. Sie aber trieb ihre hurerey immer mehr; und gedachte an die zeit ihrer jugend, da sie in Egyptenland hurerey getrieben hatte.
20. Und entbrannte gegen ihre bulen, welcher brunst war wie der esel und der hengste brunst.
21. Und bestelletest deine unzucht, wie in deiner jugend, da dir in Egypten * deine brüste begriffen, und deine zitzen betastet wurden. * v. 3.
22. Darum, Ahaliba, so spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil * deine bulen, derer du müde bist worden, wider dich erwecken, und wil sie rings umher wider dich bringen, * c. 16, 37.
23. Nemlich die kinder Babel, und alle Chaldäer, mit hauptleuten fürsten und herren, und alle Assyrer mit ihnen; die schöne junge mannschaft, alle fürsten und herren, ritter und edel, und allerley reuter.
24. Und * werden über dich kommen, gerüstet mit wagen und rädern, und mit grossem haufen volcks, und werden dich belägern mit tartschen, schilden und helmen, um und um; denen wil ich das recht befehlen, daß sie dich richten sollen nach ihrem recht. * c. 21, 22. Luc. 19, 43.
25. Ich wil meinen eifer über dich gehen lassen, daß sie unbarmhertziglich mit dir handeln sollen: sie sollen dir nasen und ohren abschneiden, und was übrig bleibet, soll durchs schwert fallen. Sie sollen deine söhne und töchter wegnehmen, und das übrige mit feuer verbrennen.

26. Sie sollen dir deine kleider ausziehen, und deinen schmuck wegnehmen.

27. Also wil ich deiner unzucht, und deiner hurerey mit Egyptenland ein ende machen; daß du deine augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egypten nicht mehr gedencken solt.

28. Denn so spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil dich übergantworten, denen du feind worden, und derer du müde bist;

29. Die sollen als feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben hast, und dich * nacket und bloß lassen; daß deine scham aufgedecket werde, sammt deiner unzucht und hurerey. * c. 16, 37.

30. Solches wird dir geschehen um deiner hurerey willen, so du mit den heyden getrieben, an welcher götzen du dich verunreiniget hast.

31. Du bist auf dem wege * deiner schwester gegangen; darum gebe ich dir auch derselbigen kelch in deine hand. * v. 5. 11.

32. So spricht der HErr HERR: Du mußt den kelch deiner schwester trincken, so tief und weit er ist; du solt zu grossem spott und hohn werden, daß es unerträglich seyn wird.

33. Du mußt * dich des starcken trancks und jammers voll sauffen: denn der kelch deiner schwester Samaria ist ein kelch des jammers und traurens. * Ps. 60, 5. Ps. 75, 9. Es. 51, 17.

34. Denselben mußt du rein austrincken, darnach die scherben zerwerfen, und deine brüste zerreissen: denn Ich habs geredt, spricht der HErr HERR.

35. Darum so spricht der HErr HERR: Darum, daß du mein vergessen, und mich hinter deinen rücken geworfen hast; so trage auch nun deine unzucht und deine hurerey.

36. Und der HERR sprach zu mir: Du menschenkind, † wilt du Ahala und Ahaliba strafen: so zeige ihnen an ihre gräuel. [† Stad. Wilt du nicht Ahala und Ahaliba strafen, und ihnen zeigen ihre gräuel?]

37. Wie sie ehebrecherey getrieben, und blut vergossen, und die ehe gebrochen haben mit den götzen; dazu * ihre kinder, die sie mir gezeuget hatten, verbrannten sie denselbigen zum opfer. * Jer. 7, 31.

38. Über das haben sie mir das gethan: sie haben meine heiligthüme verunreiniget dazumal, und * meine sabbathe entheiliget. * 2 Mos. 20, 8.

39. Denn da sie ihre kinder den götzen geschlachtet hatten, gingen sie desselbigen tages in mein heiligthum, dasselbige zu entheiligen. Sihe, solches haben sie in meinem hause begangen.

40. Sie haben auch boten geschickt nach leuten, die auß fernen landen kommen solten: und sihe, da sie kamen, badetest du dich, und schmücktest dich, und schmücktest dich mit geschmeide, ihnen zu ehren;

41. Und sassest auf einem herrlichen bette, vor welchem stund ein tisch zugerichtet; darauf räuchertest du, und opfertest mein öl darauf.

42. Daselbst hub sich ein groß freudengeschrey; und sie gaben den leuten, so allenthalben auß grossem volck und auß der wüsten kommen waren, geschmeide an ihre arme, und schöne kronen auf ihre häupter.

43. Ich aber gedachte, sie ist der ehebrecherey gewohnet von alters her; sie kan von der hurerey nicht lassen.

44. Denn man gehet zu ihr ein, wie man zu einer huren eingehet; eben so gehet man zu Ahala, und Ahaliba, den unzüchtigen weibern.

45. Darum werden sie die männer strafen, die das recht vollbringen, wie man die ehebrecherinnen und blutvergiesserinnen strafen soll. Denn sie sind ehebrecherinnen, und * ihre hände sind voll blut. * Es. 1, 15.

46. Also spricht der HErr HERR: Führe einen grossen haufen über sie herauf, und gib sie in die * rappuse und raub. * Jer. 15, 13. c. 17, 3.

47. Die sie steinigen, und mit ihren schwertern erstechen; und ihre söhne und töchter erwürgen, und ihre häuser mit feuer verbrennen.

48. Also wil ich der unzucht im lande ein ende machen; daß sich alle weiber daran stossen sollen, und nicht nach solcher unzucht thun.

49. Und man soll eure unzucht auf euch legen, und sollet eurer götzen sünde tragen; auf daß * ihr erfahret, daß Ich der HErr HERR bin. * c. 7, 27. c. 26, 6. c. 28, 22.

Das

Das 24. Capitel.

Zerstörung Jerusalem, durch einen siedenden kopf, u. schnellen tod des weibes Ezechiels abgebildet.

1. UNd es geschach das wort des HERRN zu mir im neunten jahr am zehnten tage des zehnten monden, und sprach:

2. Du menschenkind, schreibe dir den tag an, ja eben diesen tag: Denn der könig zu Babel hat sich eben an diesem tage wider Jerusalem gerüstet.

3. Und gib dem ungehorsamen volck ein gleichniß, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Setze ein töpfen zu, setze zu, und geuß wasser darein.

4. Thue die stücke zusammen darein, die hinein sollen, und die besten stücke, die lenden und schultern; und fülle ihn mit den besten marckstücken.

5. Nimm das beste von der heerde, und mache ein feuer darunter, marckstücke zu kochen, und laß es getrost sieden, und die marckstücke drinnen wohl kochen.

6. Darum spricht der HErr HErr: O der mörderischen stadt, die ein solcher topf ist, da das angebrannte drinnen klebet, und nicht abgehen wil. Thue ein stück nach dem andern herauß; und darfest nicht darum losen, welches erst herauß solle.

7. Denn ihr blut ist drinnen, das sie auf einen blossen felsen, und nicht auf die erde verschüttet hat, da mans doch hätte mit erde können zuscharren.

8. Und ich habe auch darum sie lassen dasselbige blut auf einen blossen felsen schütten, daß es nicht zugescharret würde, auf daß der grimm über sie käme, und gerochen würde.

9. Darum spricht der HErr HERR also: O * du mörderische stadt, welche Ich wil zu einem grossen feuer machen.

* Nah. 3, 1. Habac. 3, 12.

10. Trage nur viel holtz her, zünde das feuer an, daß das fleisch gar werde; und würze es wohl, daß die marckstücke anbrennen.

11. Lege auch den topf leer auf die glut; auf daß er heiß werde, und sein ertz entbrenne, ob seine unreinigkeit zerschmeltzen, und sein angebranntes abgehen wolte.

12. Aber das angebrannte, wie fast es brennet, wil nicht abgehen: denn es ist zu sehr angebrannt, es muß im feuer verschmeltzen.

13. Deine unreinigkeit ist so verhärtet, daß, ob ich dich gleich gern reinigen wolte, dennoch du nicht wilt dich reinigen lassen von deiner unreinigkeit. Darum kanst du fort nicht wieder rein werden, bis mein grimm sich an dir gekühlet habe.

14. Ich * der HERR habs geredet, es soll kommen, ich wils thun, und nicht säumen; ich wil nicht schonen, noch michs reuen lassen; sondern sie sollen dich richten, wie du gelebet und gethan hast, spricht der HErr HERR. * c. 23, 34.

15. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

16. Du menschenkind sihe, ich wil dir deiner augen lust nehmen durch eine plage: aber du solt nicht klagen noch weinen, noch eine thräne lassen.

17. Heimlich magst du seufzen, aber keine todtenklage führen; sondern du solt deinen schmuck anlegen, und deine schuh anziehen: Du solt deinen mund nicht verhüllen, und nicht das trauerbrot essen.

18. Und da ich des morgens frühe zum volck redete, starb mir zu abend mein weib. Und ich thät des andern morgens, wie mir befohlen war.

19. Und das volck sprach zu mir: Wilt du uns denn nicht anzeigen, was uns das bedeute, das Du thust?

20. Und ich sprach zu ihnen: Der HERR hat mit mir geredet, und gesaget:

21. Sage dem hause Israel, daß der HErr HERR spricht also: Sihe, ich wil mein heiligthum, euren höchsten trost, die lust euer augen und eures hertzens wunsch, entheiligen; und eure söhne und töchter, die ihr verlassen müsset, werden durchs schwert fallen.

22. Und müsset thun, wie ich gethan habe: * Euren mund müsset ihr nicht verhüllen, und das trauerbrot nicht essen:

* c. 24, 17.

23. Sondern müsset euren schmuck auf euer haupt setzen, und eure schuh anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen, sondern über euren sünden verschmachten, und unter einander seufzen.

24. Und soll also Hesekiel euch ein wunder seyn, daß ihr thun müsset, wie er gethan hat, wenn es nun kommen wird, damit ihr erfahret, daß ich der HErr HERR bin.

25. Und du menschenkind, zu der zeit, wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre macht und trost, die lust ihrer augen, und ihres hertzens wunsch, ihre söhne und töchter,

26. Ja, zur selbigen zeit wird * einer, so entrunnen ist, zu dir kommen, und dirs kund thun. * c. 33/21.

27. Zur selbigen zeit wird dein mund aufgethan werden, samt dem, der entrunnen ist, daß du reden solt, und nicht mehr schweigen: Denn du mußt ihr wunder seyn, daß sie erfahren, Ich sey der HERR.

Das 25. Capitel.

Gedräuete strafe wider die Ammoniter, Moabiter, Edomit. Philister.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht gegen die kinder *Ammon; und weissage wider sie. * Jer. 49/1.

3. Und sprich zu den kindern Ammon: Höret des HErrn HERRN wort. So spricht der HErr HERR: Darum, daß ihr über mein heiligthum sprechet: Heah, es ist entheiliget, und über das land Israel, es ist verwüstet, und über das haus Juda, es ist gefangen weggeführet:

4. Darum sihe, Ich wil dich den kindern gegen morgen übergeben, daß sie ihre schlösser darinnen bauen, und ihre wohnungen darinnen machen sollen; sie sollen deine früchte essen, und deine milch trincken.

5. Und wil Rabbath zum kameelstall machen; und die kinder Ammon zur schaafhürden machen; und sollet *erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 24/27.

6. Denn so spricht der HErr HERR: Darum, daß du mit deinen händen geklitschet, und mit den füssen gescharret, und über das land Israel von gantzem hertzen so höhnisch dich gefreuet hast;

7. Darum sihe, Ich wil meine hand über dich ausstrecken, und dich den heyden zur beute geben, und dich aus den völckern ausrotten, und aus den ländern umbringen und dich vertilgen, * und solt erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 7/27.

8. So spricht der HErr HERR: Darum, daß Moab und Seir sprechen: Sihe, das haus Juda ist eben wie alle andere heyden:

9. Sihe, so wil ich Moab zur seiten öffnen in seinen städten, und in seinen grentzen des edlen landes, nemlich Beth Jesimoth, Baal Meon und Kiriathaim;

10. Den kindern gegen morgen, sammt den kindern Ammon, und wil sie ihnen zum erbe geben; daß man der kinder Ammon nicht mehr gedencken soll unter den heyden.

11. Und wil das recht gehen lassen über Moab; und sollen erfahren, daß ich der HERR bin.

12. So spricht der HErr HERR: Darum, daß sich Edom am hause Juda gerochen hat: und damit sich verschuldet mit ihrem rächen;

13. Darum spricht der HErr HERR also: Ich wil meine hand ausstrecken über Edom, und wil ausrotten von ihm beyde menschen und vieh; und wil sie wüste machen von Theman bis gen Dedan, und durchs schwert fällen.

14. Und wil mich wieder an Edom rächen durch mein volck Israel, und sollen mit Edom umgehen nach meinem zorn und grimm; daß sie meine rache erfahren sollen, spricht der HErr HERR.

15. So spricht der HErr HERR: Darum, daß die Philister sich gerochen haben, und den alten haß gebüsset, nach alle ihrem willen, am schaden (meines volcks.)

16. Darum spricht der HErr HERR also: Sihe, ich wil meine hand ausstrecken über *die Philister, und die krieger ausrotten; und wil die übrigen am hafen des meers umbringen. * Es. 14/29. Jer. 47/1. Zeph. 2/2. Zach. 9/5.

17. Und wil grosse rache an ihnen üben und mit grimm sie strafen; * daß sie erfahren sollen, Ich sey der HErr, wenn ich meine rache an ihnen geübet habe. * c. 24/27.

Das 26. Capitel.

Weissagung wider Tyrum.

1. Und es begab sich im eilften jahr am ersten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, darum, daß * Tyrus spricht über Jerusalem: Heah,

Heah, die pforten der völcker sind zerbrochen, es ist zu mir gewandt; ich werde nun voll werden, weil sie wüste ist. * Es.23,1.ic.

3. Darum spricht der HErr HERR also: Sihe, ich wil an dich, *Tyrus, und wil viel heyden über dich herauf bringen, gleich wie sich ein meer erhebet mit seinen wellen. * Es.23,1.

4. Die sollen die mauren zu Tyro verderben, und ihre thürne abbrechen; ja ich wil auch den staub vor ihr wegfegen: und wil einen blossen felß auß ihr machen,

5. Und zu einem wehrd im meer, darauf man die fischgarne außspannet: denn Ich habs geredet, spricht der HErr HERR: Und sie sollen den heyden zum raub werden;

6. Und ihre töchter, so auf dem felde liegen, sollen durchs schwert erwürget werden; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin.

7. Denn so spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil über Tyrum kommen lassen Nebucadnezar, den könig zu Babel, von mitternacht her, der ein könig aller könige ist; mit rossen, wagen, reutern, und mit grossem haufen volcks.

8. Der soll deine töchter, * so auf dem felde liegen, mit dem schwert erwürgen; aber wider dich wird er bollwerck auffschlagen, und einen schutt machen, und schild wider dich rüsten. *v. 6.

9. Er wird mit böcken deine mauren zerstossen, und deine thürne mit seinen waffen umreissen.

10. Der staub von der menge seiner pferde wird dich bedecken. So werden auch deine mauren erbeben vor dem getümmel seiner rosse, räder und reuter, wenn er zu deinen thoren einziehen wird, wie man pfleget in eine zerrissene stadt einzuziehen.

11. Er wird mit den füssen seiner rosse alle deine gassen zertreten. Dein volck wird er mit dem schwert erwürgen, und deine starcke säulen zu boden reissen.

12. Sie werden dein gut rauben, und deinen handel plündern. Deine mauren werden sie abbrechen, und deine feinen häuser umreissen; und werden deine steine, holtz und staub ins wasser werfen.

13. Also wil ich * mit dem getöne deines gesanges ein ende machen; daß man den klang deiner harfen nicht mehr hören soll. * Jer.7,34.

14. Und ich wil einen blossen fels auß dir machen, und einen wehrd, darauf man die fischgarne außspanet, daß du nicht mehr gebauet werdest: denn Ich bin der HERR, der solches redet, spricht der HErr HERR.

15. So spricht der HErr HERR wider Tyrum: Was gilts, die insulen werden erbeben: wenn du so scheußlich zerfallen wirst, und deine verwundeten seufzen werden, so in dir sollen ermordet werden,

16. Alle fürsten am meer werden herab von ihren stühlen sitzen, und ihre röcke von sich thun, und ihre gestickte kleider außziehen, und werden in trauerkleidern gehen, und auf der erden sitzen, und werden erschrecken und sich entsetzen deines plötzlichen falls.

17. Sie werden dich wehklagen, und von dir sagen: Ach! wie bist du so gar wüste worden, du berühmte stadt? die du am meer lagest, und so mächtig warest auf dem meer sammt deinen einwohnern; daß sich das gantze land vor dir fürchten muste.

18. Ach! wie entsetzen sich die insulen über deinem fall; ja die insulen im meer erschrecken über deinem untergang.

19. So spricht der HErr HERR: Ich wil dich zu einer wüsten stadt machen, wie andere städte, da niemand innen wohnet; und eine grosse fluth über dich kommen lassen, daß dich grosse wasser bedecken.

20. Und wil dich * hinunter stossen zu denen, die in die grube fahren, nemlich zu den todten. Ich wil dich unter die erde hinab stossen, und wie eine ewige wüste machen, mit denen, die in die grube fahren, auf daß niemand in dir wohne. Ich wil dich, du zarte, im lande der lebendigen machen, * c.28,8.c.31,14.c.32,18.

21. Ja zum schrecken wil ich dich machen, daß du nichts mehr seyest; und wenn man nach dir fraget, daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne, spricht der HErr HERR.

Das 27. Capitel.

Klaglied über die zerstörung Tyri.

1. UNd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

*2. Du menschenkind, * mache eine wehklage über Tyrum, * Es.23,1.sq.

3. Und sprich zu Tyro, die da liegt vornen am meer, und mit vielen insulen der völcker handelt: So spricht der HErr HERR: O Tyrus, Du sprichst: Ich bin die * allerschönste. * c. 28, 12.

4. Deine grentzen sind mitten im meer; und deine bauleute haben dich aufs allerschönste zugerichtet.

5. Sie haben all dein tafelwerck auß fladernholtz von Sanir gemacht; und die cedern vom Libano führen lassen, und deine mastbäume darauß gemacht;

6. Und deine ruder von eichen auß Basan; und deine bäncke von elfenbein, und die köstlichen gestühle auß den insulen Chitim.

7. Dein segel war von gestickter seiden auß Egypten, daß es dein panier wäre; und deine decken von geler seiden und purpur, auß den insulen Elisa.

8. Die von Zidon und Arvad waren deine ruderknechte, und hattest geschickte leute zu Tyro zu schiffen.

9. Die ältesten und klugen von * Gebal mußten deine schiffe zimmern. Alle schiffe im meer und schiffleute fand man bey dir, die hatten ihre händel in dir. * 1 Kön. 5, 18.

10. Die auß Persia, Lydia und Libya, waren dein kriegsvolck, die ihre schild und helm in dir aufhingen; und haben dich so schöne gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem heer rings um deine mauren, und wächter auf deinen thürnen; die haben ihre schilde allenthalben von deinen mauren herab gehangen, und dich so schöne gemacht.

12. Du hast deinen handel auf dem meer gehabt, und allerley waare, silber, eisen, zinn und bley, auf deine märckte bracht.

13. Javan, Thubal und Mesech, haben mit dir gehandelt, und haben dir leibeigene leute und erz auf deine märckte bracht.

14. Die von Thogarma haben dir pferde und wagen, und maulesel, auf deine märckte bracht.

15. Die von Dedan sind deine kaufleute gewest, und hast allenthalben in den insulen gehandelt; die haben dir elfenbein und hebenholtz verkauft.

16. Die Syrer haben bey dir gehalet deine arbeit, was du gemacht hast; und rubin, purpur, tappet, seiden und sammet, und crystallen, auf deine märckte bracht.

17. Juda und das land Israel haben auch mit dir gehandelt; und haben dir weitzen von Minnith, und balsam, und honig, und öl, und mastich auf deine märckte bracht.

18. Dazu hat auch Damascus bey dir geholet deine arbeit und allerley waare, um starcken wein, und köstliche wolle.

19. Dan und Javan, und Mehusal, haben auch auf deine märckte bracht eisenwerck, casia, und kalmus, daß du damit handelest.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit decken, darauf man sitzet.

21. Arabia und alle fürsten von Kedar haben mit dir gehandelt mit schaafen, widdern und böcken.

22. Die kaufleute auß Saba und Raema haben mit dir gehandelt, und allerley köstliche specerey und edelstein und gold auf deine märckte bracht.

23. Haran und Canne, und Eden, sammt den kaufleuten auß Seba, Assur und Kilmad, sind auch deine kaufleute gewest.

24. Die haben alle mit dir gehandelt mit köstlichem gewand, mit seidenen und gestickten tüchern, welche sie in köstlichen kasten, von cedern gemacht, und wohl verwahret, auf deine märckte geführet haben.

25. Aber die meerschiffe sind die vornehmsten auf deinen märckten gewest. Also bist du sehr reich und prächtig worden mitten im meer.

26. Und deine schiffleute haben dir auf grossen wassern zugeführet. Aber ein ostwind wird sie mitten auf dem meer zerbrechen.

27. Also, daß deine waare, kaufleute, händler, fergen, schiffherren, und die, so die schiffe machen, und deine handthierer, und alle deine kriegsleute, und alles volck in dir, mitten auf dem meer umkommen werden, zur zeit, wenn du untergehest.

28. Daß auch die anfurt erbeben werden vor dem geschrey deiner schiffherren.

29. Und alle, die an den rudern ziehen, sammt den schiffknechten und meistern, werden auß den schiffen an das land treten.

30. Und laut über dich schreyen, bitterlich klagen, und werden staub auf ihre häupter werfen, und sich in der aschen wältzen. 31. Sie

31. Sie werden sich *kahl beschären über dir, und säcke um sich gürten, und von hertzen bitterlich um dich weinen und trauren. *Jer. 48, 37.

32. Es werden auch ihre kinder dich klagen: Ach! wer ist iemals auf dem meer so stille worden, wie du Tyrus?

33. Da du deinen handel auf dem meer triebest, da machtest du viel länder reich; ja mit der menge deiner waare und deiner kaufmannschaft machest du reich die könige auf erden.

34. Nun aber bist du vom meer in die rechte tiefe wasser gestürtzt, daß dein handel und alle dein volck in dir umkommen ist.

35. Alle, die in insulen wohnen, erschrecken über dir; und ihre könige entsetzen sich, und sehen jämmerlich.

36. Die kaufleute in ländern pfeiffen dich an, daß du so *plötzlich untergangen bist, und nicht mehr aufkommen kanst. *c. 28, 19.

Das 28. Capitel.

Vom untergang des königes zu Tyro, und der Zidonier: Erlösung des volcks GOttes.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, sage dem fürsten zu Tyro: So spricht der HErr HERR: Darum, daß *sich dein hertz erhebet, und spricht: Ich bin GOtt, ich sitze im thron GOttes, mitten auf dem meer; so du doch ein mensch, und nicht GOtt bist, noch erhebet sich dein hertz, als ein hertz GOttes. *Dan. 5, 20.

3. Sihe, du hältest dich vor klüger denn Daniel, daß dir nichts verborgen sey;

4. Und habest durch deine klugheit und verstand solche macht zuwegen bracht und schätze von gold und silber gesammlet.

5. Und habest durch deine grosse weisheit und handthierung so grosse macht überkommen; davon bist du so stoltz worden, daß du so mächtig bist.

6. Darum spricht der HErr HErr also: Weil sich denn dein hertz erhebet, als ein hertz GOttes;

7. Darum sihe, ich wil fremde über dich schicken, nemlich die tyrannen der heyden; die sollen ihr schwert zücken, über deine schöne weisheit, und deine grosse ehre zu schanden machen.

8. Sie sollen dich hinunter in die grube stossen, daß du mitten auf dem meer sterbest, wie die erschlagenen.

9. Was gilts? ob du denn vor deinem todtschläger werdest sagen: *Ich bin GOtt; so du doch nicht GOtt, sondern ein mensch, und in deiner todtschläger hand bist. *v. 2.

10. Du solt sterben wie die unbeschnidtenen, von der hand der fremden: denn ich habs geredet, spricht der HErr HERR.

11. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

12. Du menschenkind, *mache eine wehklage über den könig zu Tyro, und sprich von ihm: So spricht der HErr HERR: Du bist ein reinlich siegel voller weisheit, und auß der maassen schöne. *c. 27, 2.

13. Du bist im lustgarten GOttes, und mit allerley edelgesteinen geschmückt, nemlich mit sarder, topaser, demanten, türckis, onychen, jaspis, sapphir, amethyst, smaragden und gold. Am tage, da du geschaffen wurdest, mußten da bereit seyn bey dir dein pauckenwerck und pfeiffen.

14. Du bist wie ein Cherub, der sich weit außbreitet und decket; und ich habe dich auf den heiligen berg GOttes gesetzet, daß du unter den feurigen steinen wandelst.

15. Und warest ohne wandel in deinem thun des tages, da du geschaffen warest, so lange, bis sich deine missethat funden hat.

16. Denn du bist inwendig voll frevels worden, vor deiner grossen hantierung, und hast dich versündiget. Darum wil ich dich entheiligen von dem berge GOttes, und wil dich außgebreiteten Cherub auß den feurigen steinen verstossen.

17. Und weil sich dein hertz erhebet, daß du so schön bist, und hast dich deine klugheit lassen betrügen, in deinem pracht; darum wil ich dich zu boden stürtzen, und ein schauspiel auß dir machen vor den königen.

18. Denn du hast dein heiligthum verderbet mit deiner grossen missethat, und unrechtem handel. Darum wil ich ein feuer auß dir angehen lassen, das dich soll verzehren, und wil dich zu aschen machen auf der erden, daß alle welt zusehen soll.

19. Alle, die dich kennen unter den heyden, werden sich über dir entsetzen, daß du *so plötzlich bist un-

tergangen, und nimmermehr aufkommen kanst. *c. 27, 36.

20. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

21. Du menschenkind, richte dein angesichte wider *Zidon, und weissage wider sie, *Es.23, 2.12.

22. Und sprich: So spricht der HErr HErr: Sihe, ich wil an dich, Zidon, und *wil an dir ehre einlegen, daß man erfahren soll, daß Ich der HERR bin, wenn ich das recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sey. *2 Mos. 14, 18.

23. Und ich wil pestilentz und blutvergiessen unter sie schicken auf ihren gassen, und sollen tödtlich verwundet darinnen fallen durchs schwert, welches allenthalben über sie gehen wird; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin.

24. Und soll forthin allenthalben um das haus Israel, da ihre feinde sind, kein dorn, der da sticht, noch stachel, der da wehe thut, bleiben; daß sie erfahren sollen, daß Ich der HErr HERR bin.

25. So spricht der HErr HERR: Wenn ich das haus Israel wieder versammlen werde von den völckern, dahin sie zerstreuet sind, so wil ich vor den heyden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und sie sollen wohnen in ihrem lande, das ich meinem knechte Jacob gegeben habe;

26. Und sollen sicher darin wohnen, und häuser bauen, und weinberge pflantzen; ja sicher sollen sie wohnen: wenn ich das recht gehen lasse über alle ihre feinde um und um; und sollen erfahren, daß Ich, der HERR, ihr GOtt bin.

Das 29. Capitel.

Weissagung über Egypten.

1. IM zehnten jahr, am zehnten tage des zwölften monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht wider Pharao, den könig in Egypten, und weissage wider ihn, und wider gantz Egyptenland.

3. Predige und sprich: So spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil an dich, Pharao, du könig in Egypten, du grosser drache, der du in deinem wasser liegest, u. sprichst: Der strom ist mein, u. Ich habe ihn mir gemacht.

4. Aber ich wil dir ein *gebiß ins maul legen, und die fische in deinen wassern an deine schuppen hängen; und wil dich auß deinem strom herauß ziehen, sammt allen fischen in deinen wassern, die an deinen schuppen hangen. *c. 38, 4. 2 Kön. 19, 28.

5. Ich wil dich mit den fischen auß deinen wassern in die wüsten wegwerfen; du wirst aufs land fallen, und nicht wieder aufgelesen noch gesamlet werden; sondern den thieren auf dem lande, und den vögeln des himmels zum aas werden.

6. Und alle, die in Egypten wohnen, sollen erfahren, daß Ich der HERR bin; darum, daß sie dem hause Israel ein rohrstab *gewesen sind: *2 Kön. 18, 21. Es. 36, 6.

7. Welcher, wenn sie ihn in die hand fasseten, so brach er, und stach sie durch die seiten; wenn sie sich aber darauf lehneten, so zerbrach er, und stach sie in die lenden.

8. Darum spricht der HErr HERR also: Sihe, ich wil das schwert über dich kommen lassen, und beyde leute und vieh in die außrotten.

9. Und Egyptenland soll zur wüsten und öde werden, und *sollen erfahren, daß Ich der HERR sey; darum, daß er spricht: Der wasserstrom ist mein, und Ich bins, ders thut. *c. 28, 22.

10. Darum sihe, ich wil an dich, und an deine wasserströme; und wil Egyptenland wüst und öde machen von dem thurn zu Siene an, bis an die grentze des Mohrenlandes;

11. Daß weder vieh noch leute darinnen gehen, oder da wohnen sollen vierzig jahr lang.

12. Denn ich wil Egyptenland wüste machen, und wil ihre wüste grentze, und ihre städte wüste liegen lassen, wie andere wüste städte, vierzig jahr lang; und wil die Egypter zerstreuen unter die heyden, und in die länder wil ich sie verjagen.

13. Doch, so spricht der HErr HErr: Wenn die vierzig jahr auß seyn werden, wil ich die Egypter wieder sammlen auß den völckern, darunter sie zerstreuet sollen werden;

14. Und wil das gefängniß Egypti wenden, und sie wiederum ins land Pathros bringen, welches ihr vaterland ist; und sollen daselbst ein klein königreich seyn.

15. Denn sie sollen klein seyn gegen andern königreichen, und nicht mehr herrschen über die heyden; und

und ich wil sie gering machen, daß sie nicht mehr über die heyden herrschen sollen.

16. Daß sich das haus Israel nicht mehr auf sie verlasse, und sich damit versündige, wenn sie sich an sie hängen; und sollen * erfahren, daß Ich der HErr HERR bin. * c. 26, 6.

17. Und es begab sich, im sieben und zwanzigsten jahr, am ersten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, Nebucad-Rezar, der könig zu Babel, hat sein heer mit grosser mühe vor Tyro geführet, daß alle häupter kahl, und alle seiten beraufft waren; und ist doch weder ihm noch seinem heer seine arbeit vor Tyro belohnet worden.

19. Darum spricht der HErr HERR also: Sihe, ich wil Nebucad-Rezar, dem könige zu Babel, Egyptenland geben; daß er alle ihr gut wegnehmen, und sie berauben und plündern soll, daß er seinem heer den sold gebe.

20. Aber das land Egypten wil ich ihm geben für seine arbeit, die er daran gethan hat; denn sie haben mir gedienet, spricht der HErr HERR.

21. Zur selbigen zeit wil ich das horn des hauses Israel wachsen lassen, und wil deinen mund unter ihnen aufthun; daß sie erfahren, daß ich der HERR bin.

Das 30. Capitel.

Weissagung wider Egyptenland, und den könig Pharao.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weissage, und sprich: So spricht der HErr HERR: Heulet (und sprechet:) O weh des tages!

3. Denn der * tag ist nahe, ja des HERRN tag ist nahe; ein finsterer tag, die zeit ist da, daß die heyden kommen sollen. * Joel 2, 1. sq.

4. Und das schwert soll über * Egypten kommen, und Mohrenland muß erschrecken, wenn die erschlagenen in Egypten fallen werden, und ihr volck weggeführet, und ihre grundveste umgerissen werden.

* c. 29, 2. Es. 19, 1. Jer. 46, 2.

5. Mohrenland und Libya, und Lydia, mit allerley pöbel, und Chub, und die auß dem lande des bundes sind, sollen sammt ihnen durchs schwert fallen.

6. So spricht der HERR: Die schutzherren Egypti müssen fallen, und die hoffart ihrer macht muß herunter; von dem thurn zu Siene an sollen sie durchs schwert fallen, spricht der HErr HERR.

7. Und sollen, wie ihre wüste grentze, wüste werden, und ihre städte unter andern wüsten städten wüste liegen;

8. Daß sie * erfahren, daß Ich der HERR sey, wenn ich ein feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helfen, zerstöret werden. * c. 29, 16.

9. Zur selbigen zeit werden boten von mir außziehen in schiffen, * Mohrenland zu schrecken, das ietzt so sicher ist; und wird ein schrecken unter ihnen seyn, gleich wie es Egypten ging, da ihre zeit kam; denn sihe, es kommt gewißlich. * Es. 20, 3.

10. So spricht der HErr HERR: Ich wil die menge in Egypten wegraumen durch Nebucad-Rezar, den könig zu Babel.

11. Denn er und sein volck mit ihm, sammt den tyrannen der heyden, sind herzu bracht, das land zu verderben; und werden ihre * schwerter außziehen wider Egypten, daß das land allenthalben voll erschlagener liege. * Jer. 44, 13.

12. Und ich wil die wasserströme trocken machen, und das land bösen leuten verkaufen; und wil das land, und was drinnen ist, durch fremde verwüsten. Ich * der HERR habs geredet. * c. 5, 17. c. 21, 11.

13. So spricht der HErr HERR: Ich * wil die götzen zu Noph außrotten, und die abgötter vertilgen, und Egypten soll keinen fürsten mehr haben; und wil ein schrecken in Egyptenland schicken. * Zach. 13, 2.

14. Ich wil Pathros wüste machen, und ein feuer zu Zoan anzünden, und das recht über No gehen lassen.

15. Und wil meinen grimm außschütten über Sin, welche ist eine vestung Egypti, und wil die menge zu No außrotten.

16. Ich wil ein feuer in Egypten anzünden, und Sin soll angst und bange werden, und No soll zerrissen und Noph täglich geängstet werden.

17. Die junge mannschaft zu On und Bubasto sollen durchs schwert fallen, und die weiber gefangen weggeführet werden.

18. Tachpanhes wird einen finstern tag haben, wenn ich das joch Egypten schlagen werde, daß die hoffart ihrer macht darinnen ein ende habe; sie wird mit wolcken bedecket werden, und ihre töchter werden gefangen weggeführet werden.

19. Und ich wil das recht über Egypten gehen lassen; daß sie erfahren, daß ich der HERR sey.

20. Und es begab sich im eilften jahr, am siebenten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

21. Du menschenkind, ich wil den arm Pharao, des königes in Egypten, zerbrechen: und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit binden zugebunden werden, daß er starck werde, und ein schwert fassen könne.

22. Darum spricht der HErr HERR also: Sihe, ich wil an Pharao, den könig in Egypten, und wil seine arme zerbrechen, beyde den starcken und den schwachen; daß ihm das schwert auß seiner hand entfallen muß.

23. Und wil die Egypter unter die heyden zerstreuen, und in die länder verjagen.

24. Aber die arme des königes zu Babel wil ich stärcken, und ihm mein schwert in seine hand geben; und wil die arme Pharao zerbrechen, daß er vor ihm winseln soll, wie ein tödtlich verwundeter.

25. Ja, ich wil die arme des königes zu Babel stärcken, daß die arme Pharao dahin fallen; auf daß sie erfahren, daß Ich der HERR sey, wenn ich mein schwert dem könige zu Babel in die hand gebe, daß ers über Egyptenland zücke,

26. *Und ich die Egypter unter die heyden zerstreue, und in die länder verjage; † daß sie erfahren, daß Ich der HERR bin. * v.23. † c.29/6.

Das 31. Capitel.

Jene weissagung wird bekräftiget.

1. UNd es begab sich, im eilften jahr, am ersten tage des dritten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, sage zu Pharao, dem könige in Egypten, und zu alle seinem volck: Wem meynest du denn, daß du gleich seyest in deiner herrlichkeit?

3. Sihe, Assur war wie ein cedernbaum auf dem Libanon, von schönen ästen, und dicke von laub, und sehr hoch, daß sein wipfel hoch stund unter grossen dicken zweigen.

4. Die wasser machten, daß er groß ward, und die tiefe, daß er hoch wuchs. Seine ströme gingen rings um seinen stamm her, und seine bäche zu allen bäumen im felde.

5. Darum ist er höher worden, denn alle bäume im felde, und kriegte viel äste, und lange zweige: denn er hatte wassers gnug sich außzubreiten.

6. Alle vögel des himmels nisteten auf seinen ästen; und alle thiere im felde, hatten junge unter seinen zweigen; und unter seinem schatten wohneten alle grosse völcker.

7. Er hatte schöne grosse und lange äste; denn seine wurtzeln hatten viel wassers.

8. Und war ihm kein cedernbaum gleich in GOttes garten; und die tannenbäume waren seinen ästen nicht zu gleichen, und die castanienbäume waren nichts gegen seine zweige. Ja er war so schön, als kein baum im garten GOttes.

9. Ich habe ihn so schön gemacht, daß er so viel äste kriegte, daß ihn alle lustige bäume im garten GOttes neideten.

10. Darum spricht der HErr HErr also: Weil er so hoch worden ist, daß sein wipfel stund unter grossen hohen dicken zweigen, und sein hertz sich erhub, daß er so hoch war;

11. Darum gab ich ihn dem mächtigsten unter den heyden in die hände, der mit ihm umginge, und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen wesen,

12. Daß fremde ihn außrotten solten, nemlich die tyrannen der heyden, und ihn zerstreuen; und seine äste auf den bergen, und in allen thalen liegen mußten, und seine zweige zerbrechen, an allen bächen im lande; daß alle völcker auf erden von seinem schatten wegziehen mußten, und ihn verlassen.

13. Und alle vögel des himmels auf seinem umgefallenen stamm sassen; und alle thiere im felde legeten sich auf seine äste.

14. Auf daß sich forthin kein baum am wasser seiner höhe erhebe, daß sein wipfel unter grossen dicken zweigen stehe; und kein baum am wasser sich erhebe über die andern:

Denn

Denn sie müssen alle unter die erde, und dem tode übergeben werden, wie andere menschen, die in die grube fahren.

15. So spricht der HErr HERR: Zu der zeit, da er hinunter in die hölle fuhr, da machte ich ein trauren, daß ihn die tiefe bedeckte, und seine ströme still stehen mußten, und die grossen wasser nicht lauffen konten; und machte, daß der Libanon um ihn traurete, und alle feldbäume verdorreten über ihm.

16. Ich erschreckte die heyden, da sie ihn hören fallen, da ich ihn hinunter stieß zur höllen, mit denen, so in die grube fahren. Und alle lustige bäume unter der erden, die edelsten und besten auf dem Libanon, und alle, die am wasser gestanden waren, gönnetens ihm wohl.

17. Denn sie mußten auch mit ihm hinunter zu der hölle, zu den erschlagenen mit dem schwert; weil sie unter dem schatten seines arms gewohnet hatten unter den heyden.

18. Wie groß meynest du denn, daß du (Pharao) seyst mit deiner pracht und herrlichkeit unter den lustigen bäumen? Denn du mußt mit den lustigen bäumen unter die erde hinab fahren, und unter den unbeschnittenen liegen, so mit dem schwert erschlagen sind. Also soll es Pharao gehen, sammt alle seinem volck, spricht der HErr HERR.

Das 32. Capitel.

Wehklage über Egypten.

1. Und es begab sich, im zwölften jahr, am ersten tage des zwölften monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, mache eine wehklage über Pharao, den könig zu Egypten, und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein löw unter den heyden, und wie ein meerdrach, und springest in deinen strömen, und trübest das wasser mit deinen füssen, und machest seine ströme glum.

3. So spricht der HErr HERR: Ich *wil mein netz über dich ausswerfen, durch einen grossen haufen volcks, die dich sollen in mein garn fahen; *c. 12, 13. c. 17, 20.

4. Und wil dich aufs land ziehen, und aufs feld werfen; daß alle *vögel des himmels auf dir sitzen sollen, und alle thiere auf erden von dir satt werden. *c. 29, 5.

5. Und wil dein aas auf die berge werfen, und mit deiner höhe die thale ausfüllen.

6. Das land, darin du schwimmest, wil ich von deinem blut roth machen, bis an die berge hinan, daß die bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin bist, so wil ich *den himmel verhüllen, und seine sterne verfinstern, und die sonne mit wolcken überziehen, und der mond soll nicht scheinen. *Es. 13, 10, 2c.

8. Alle lichter am himmel wil ich über dir lassen dunckel werden; und wil eine finsterniß in deinem lande machen, spricht der HErr HERR.

9. Dazu wil ich vieler völcker hertz erschrecket machen, wenn ich die heyden deine plage erfahren lasse, und viel länder, die du nicht kennest.

10. Viel völcker sollen sich über dir entsetzen, und ihren königen soll vor dir *grauen, wenn ich mein schwert wider sie blincken lasse, und sollen plötzlich erschrecken, daß ihnen das *hertz entfallen wird über deinem fall. *1 Mos. 42, 28.

11. Denn so spricht der HErr HERR: Das schwert des königes zu Babel soll dich treffen.

12. Und ich wil dein volck fällen durch das schwert der helden, und durch allerley tyrannen der heyden; die sollen die herrlichkeit Egypten verheeren, daß alle ihr volck vertilget werde.

13. Und ich wil alle ihre thiere umbringen an den grossen wassern; daß sie keines menschen fuß, und keines thieres klauen trübe machen soll.

14. Alsdenn wil ich ihre wasser lauter machen, daß ihre ströme fliessen wie öl; spricht der HErr HERR.

15. Wenn ich das land Egypten verwüstet, und alles, was im lande ist, öde gemacht, und alle, so darinnen wohnen, erschlagen habe; daß *sie erfahren, daß Ich der HERR sey. *c. 30, 8. c. 33, 29.

16. Das wird der jammer seyn, den man wohl mag klagen; ja viel töchter der heyden werden solche klage führen über Egypten, und alle ihr volck wird man klagen, spricht der HErr HERR.

17. Und im zwölften jahr, am funfzehenten tage desselbigen monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

18. Du

18. Du menschenkind, beweine das volck in Egypten, und stosse es mit den töchtern der starcken heyden hinab unter die erde, zu * denen, die in die grube fahren.

* c. 26/20. c. 31/16.

19. Wo * ist nun deine wollust? Hinunter, und lege dich zu den unbeschnidtenen. * Es.14/11. sq.

20. Sie werden fallen unter den erschlagenen mit * dem schwert. Das † schwert ist schon gefasst und gezuckt über ihr gantzes volck.

* Off. 19/21. † Ez. 21/9.

21. Davon werden sagen in der hölle die starcken helden mit ihren gehülfen, die alle hinunter gefahren sind, und liegen da unter den unbeschnidtenen und erschlagenen vom schwert.

22. Daselbst liegt Assur mit alle seinem volck umher begraben, die alle erschlagen, und durchs schwert gefallen sind.

23. Ihre gräber sind tief in der gruben, und sein volck liegt allenthalben umher begraben; die alle erschlagen, und durchs schwert gefallen sind, da sich die gantze welt vor fürchtete.

24. Da liegt auch Elam mit alle seinem haufen umher begraben; die alle erschlagen und durchs schwert gefallen sind, und hinunter gefahren, als die unbeschnidtene, unter die erde, davor sich auch alle welt fürchtete; und müssen ihre schande tragen mit denen, die in die grube fahren.

25. Man hat sie unter die erschlagenen gelegt, sammt alle ihrem haufen, und liegen umher begraben; und sind alle, wie die unbeschnidtene, und die erschlagene vom schwert, vor denen sich auch alle welt fürchten mußte; und müssen ihre schande tragen mit denen, die in die grube fahren, und unter den erschlagenen bleiben.

26. Da liegt Mesech und Thubal mit alle ihrem haufen umher begraben, die alle unbeschnidten, und mit dem schwert erschlagen sind, vor denen sich auch die gantze welt fürchten mußte.

27. Und alle andere helden, die unter den unbeschnidtenen gefallen sind, und mit ihrer kriegeswehre zur höllen gefahren, und ihre schwerter unter ihre häupter haben müssen legen, und ihre missethat über ihre gebeine kommen ist, die doch auch gefürchtete helden waren in der gantzen welt, also müssen sie liegen.

28. So mußt Du freylich auch unter den unbeschnidtenen zerschmettert werden, und unter denen, die mit dem schwert erschlagen sind, liegen.

29. Da liegt Edom mit seinen königen, und allen seinen fürsten, unter den erschlagenen mit dem schwert, und unter den unbeschnidtenen, sammt andern, so in die grube fahren, die doch mächtig gewesen sind.

30. Ja es müssen alle fürsten von mitternacht dahin, und alle Zidonier; die mit den erschlagenen hinab gefahren sind, und ihre schreckliche gewalt ist zu schanden worden, und müssen liegen unter den unbeschnidtenen, und denen, so mit dem schwert erschlagen sind, und ihre schande tragen, sammt denen, die in die grube fahren.

31. Diese wird Pharao sehen, und sich trösten mit alle seinem volck, die unter ihm mit dem schwert erschlagen sind, und mit seinem gantzen heer, spricht der HErr HERR.

32. Denn es soll sich auch einmal alle welt vor mir fürchten: daß Pharao, und alle seine menge soll liegen unter den unbeschnidtenen, und mit dem schwert erschlagenen, spricht der HErr HERR.

Das 33. Capitel.

Vom amt der geistlichen wächter.

1. UNd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, predige wider dein volck, und sprich zu ihnen: Wenn ich ein schwert über das land führen würde, und das volck im lande nähme Einen mann unter ihnen, und machten ihn zu ihrem wächter.

3. Und er sähe das schwert kommen über das land, und bliese die trommeten, und warnete das volck:

4. Wer nun der trommeten hall hörete, und wolte sich nicht warnen lassen, und das schwert käme, und nähme ihn weg; desselben blut sey auf seinem kopf.

5. Denn er hat der trommeten hall gehöret, und hat sich dennoch nicht warnen lassen, darum sey sein blut auf ihm. Wer sich aber warnen lässet, der wird sein leben davon bringen.

6. Wo

6. Wo aber der wächter sähe das schwert kommen, und die trommete nicht bliese, noch sein volck warnete, und das schwert käme, und nähme etliche weg; dieselben würden wol um ihrer sünden willen weggenommen, aber ihr blut wil ich von des wächters hand fordern.

7. Und nun, du menschenkind, ich habe dich zu einem wächter gesetzt über das haus Jsrael: Wenn du etwas auß meinem munde höreſt, daß du sie von meinet wegen warnen solt. *c. 3, 17.

8. Wenn ich nun zu dem gottlosen sage: Du gottloser muſt des todes sterben; und du sagest ihm solches nicht, daß sich der gottlose warnen lasse vor seinem wesen: so wird wol der gottlose um seines gottlosen wesen willens sterben, aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

9. Warneſt Du aber den gottlosen vor seinem wesen, daß er sich davon bekehre, und er sich nicht wil von seinem wesen bekehren: so wird er um seiner sünde willen sterben; und Du hast deine seele errettet.

10. Darum, du menschenkind, sage dem hause Jsrael: Jhr sprechet also: Unsere sünden und missethat liegen auf uns, daß wir darunter vergehen, wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: So wahr als Jch lebe, spricht der HErr HERR: *Jch habe keinen gefallen am tode des gottlosen, sondern daß sich der gottlose bekehre von seinem wesen und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen wesen. Warum wollet ihr sterben, ihr vom hause Jsrael? *c. 18, 23. 32. 2 Sam. 14, 14.

12. Und du menschenkind, sprich zu deinem volcke: *Wenn ein gerechter böses thut, so wirds ihm nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein gottloser fromm wird, so solls ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kan auch der gerechte nicht leben, wenn er sündiget. *c. 3, 20. c. 18, 24.

13. Denn wo ich zu dem gerechten spreche, er soll leben; und er verlässet sich auf seine gerechtigkeit, und thut böses, so soll aller seiner frömmigkeit nicht gedacht werden, sondern er soll sterben in seiner bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum gottlosen spreche, er soll sterben; und er bekehret sich von seiner sünde, und thut, was recht und gut ist:

15. Also, daß der gottlose das pfand wieder giebt, und *bezahlet, was er geraubet hat, und nach dem worte des lebens wandelt, daß er kein böses thut: so soll er leben und nicht sterben. *Luc. 19, 8.

16. Und aller seiner sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden: denn er thut nun, was recht und gut ist, darum soll er leben.

17. Noch spricht dein volck: Der HErr urtheilet nicht recht; so Sie doch unrecht haben.

18. Denn wo der gerechte sich kehret von seiner gerechtigkeit, und thut böses: so stirbet er ja billig darum.

19. Und wo sich der gottlose bekehret von seinem gottlosen wesen, und thut, was recht und gut ist: so soll er ja billig leben.

20. Noch sprechet ihr: Der HErr urtheilet nicht recht: so ich doch euch vom hause Jsrael einen ieglichen nach seinem wesen urtheile.

21. Und es begab sich im zwölften jahr unsers gefängnisses, am fünften tage des zehnten monden, kam zu mir ein *entrunnener von Jerusalem, und sprach: Die stadt ist geschlagen. *c. 24, 26.

22. Und die hand des HERRN war über mir des abends, ehe der entrunnene kam, und that mir meinen mund auf, bis er zu mir kam des morgens; und that mir meinen mund auf, also, daß ich nicht mehr schweigen konte.

23. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

24. Du menschenkind, die einwohner dieser wüste im lande Jsrael sprechen also: Abraham war ein *einiger mann, und erbete diß land; unser aber ist viel, so haben wir ja das land billiger. *Mal. 2, 15.

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Jhr habet blut gefressen, und eure augen zu den götzen aufgehaben, und blut vergossen: und ihr meynet, ihr wollet das land besitzen?

26. Ja, ihr fahret immer fort mit morden, und übet gräuel, und einer schändet dem andern sein weib: und meynet, ihr wollet das land besitzen.

27. So

27. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: So wahr ich lebe, sollen alle, so in den wüsten wohnen, durchs schwert fallen, und was auf dem felde ist, wil ich den thieren zu fressen geben; und die in den vestungen und hölen sind, sollen an der pestilentz sterben.

28. Denn ich wil das land gar verwüsten, und seiner hoffart und macht ein ende machen; daß das gebirge Israel so wüste werde, daß niemand dadurch gehe.

29. Und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich das land gar verwüstet habe, um aller ihrer gräuel willen, die sie üben.

30. Und du menschenkind, dein volck redet wider dich an den wänden, und unter den hausthüren, und spricht ie einer zum andern: Lieber kommt, und lasset uns hören, was der HERR sage.

31. Und sie werden zu dir kommen in die versammlung, und vor dir sitzen, als mein volck, und werden deine worte hören, aber * nichts darnach thun; sondern werden dich anpfeiffen, und gleichwol fort leben, nach ihrem geitz. * Ef. 42, 20.

32. Und sihe, * du mußt ihr liedlein seyn, das sie gerne singen und spielen werden. Also werden sie deine worte hören, und nichts darnach thun. * Ef. 28, 10. sq.

33. Wenn es aber kommt, was kommen soll, sihe, so werden sie erfahren, daß * ein prophet unter ihnen gewest sey. * c. 2, 5.

Das 34. Capitel.

Von untreuen hirten, und Christo, dem treuen erzhirten.

1. UNd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weissage wider die hirten Israel, weissage, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Wehe * den hirten Israel, die sich selbst weiden. Sollen nicht die hirten die heerde weiden? * Jer. 23, 1. sq. Ez. 13, 2.

3. Aber ihr fresset das fette, und kleidet euch mit der wolle, und schlachtet das gemästete; aber die schaafe wollet ihr nicht weiden.

4. Der schwachen wartet ihr nicht, und die krancken heilet ihr nicht, das verwundete verbindet ihr nicht, das verirrete holet ihr nicht, und das verlohrne suchet ihr nicht; sondern streng und hart herrschet ihr über sie.

5. Und meine schaafe sind * zerstreuet, als die keinen hirten haben; und allen wilden thieren zur speise worden, und gar zerstreuet. * Ef. 53, 6.

6. Und gehen irre hin und wieder auf den bergen, und auf den hohen hügeln; und sind auf dem gantzen lande zerstreuet, und ist niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte.

7. Darum höret, ihr hirten, des HERRN wort:

8. So wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, weil ihr meine schaafe lasset zum raube, und meine heerde allen wilden thieren zur speise werden, weil sie keinen hirten haben, und meine hirten nach meiner heerde nicht fragen; sondern sind solche hirten, * die sich selbst weiden, aber meine schaafe wollen sie nicht weiden; * v. 2.

9. Darum, ihr hirten, höret des HERRN wort:

10. So spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil an die hirten, und wil meine heerde von ihren händen fordern, und wils mit ihnen ein ende machen, daß sie nicht mehr sollen hirten seyn, und sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich wil meine schaafe erretten auß ihrem maul, daß sie sie forthin nicht mehr fressen sollen.

11. Denn so spricht der HErr HERR: Sihe, Ich wil mich meiner heerde selbst annehmen, und sie suchen.

12. Wie * ein hirte seine schaafe suchet, wenn sie von seiner heerde verirret sind, also wil ich meine schaafe suchen; und wil sie erretten von allen örtern, dahin sie zerstreuet waren, zur zeit, da es trübe und finster war. * Luc. 15, 4. Matth. 18, 12.

13. Ich wil sie von allen völckern außführen, und auß allen ländern versammlen, und wil sie in ihr land führen, und wil sie weiden auf den bergen Israel, und in allen auen, und auf allen angern des landes.

14. * Ich wil sie auf die beste weide führen, und ihre hürden werden auf den hohen bergen in Israel stehen; daselbst werden sie in sanften hürden liegen, und fette weide haben auf den bergen Israel. * Pf. 23, 2.

15. Ich

15. Ich wil selbst meine schaafe weiden, und Ich wil sie lagern, spricht der HErr HERR.

16. Ich wil das verlohrne wieder suchen und das verirrete wieder bringen, und das verwundete verbinden, und des schwachen warten; und was fett und starck ist, wil ich behüten, und wil ihrer pflegen, wie es recht ist.

17. Aber zu euch, meine heerde, spricht der HErr HERR also: Siehe, * ich wil richten zwischen schaaf und schaaf, und zwischen widdern und böcken. * Matth. 25, 32.

18. Ists nicht genug, daß ihr so gute weide habet und so überflüssig, daß ihrs mit füssen tretet; und so schöne bönne zu trincken, so überflüssig, daß ihr drein tretet, und sie trübe machet?

19. Daß meine schaafe essen müssen, was ihr mit euren füssen zertreten habt, und trincken, was ihr mit euren füssen trübe gemacht habt.

20. Darum so spricht der HErr HERR zu ihnen: Siehe, Ich wil richten zwischen den fetten und mageren schaafen:

21. Darum, daß ihr löcket mit den füssen, und die schwachen von euch stosset mit euren hörnern; bis ihr sie alle von euch zerstreuet.

22. Und ich wil meiner heerde helfen, daß sie nicht mehr sollen zum raub werden; und wil richten zwischen schaaf und schaaf.

23. Und ich wil ihnen einen * einigen hirten erwecken, der sie weiden soll, nemlich meinen knecht David: Der wird sie weiden, und soll ihr hirte seyn. * Joh. 10, 12. ꝛc.

24. Und Ich der HERR wil ihr GOtt seyn; aber mein knecht David soll der fürst unter ihnen seyn: Das sage Ich, der HERR.

25. Und ich wil einen bund * des friedes mit ihnen machen, und alle böse thiere auß dem lande außrotten: daß sie sicher wohnen sollen in der wüsten, und in den wäldern schlafen. * c. 37, 26. Es. 54, 10.

26. Ich wil sie und alle meine hügel umher segnen, und auf sie regnen lassen zu rechter zeit: das sollen * gnädige regen seyn.
* Ps. 68, 10.

27. Daß die * bäume auf dem felde ihre früchte bringen, und das land sein gewächs geben wird, und sie sollen sicher auf dem lande wohnen; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich ihr joch zerbrochen, und sie errettet habe von der hand derer, denen sie dienen mußten. * c. 36, 30.

28. Und sie sollen nicht mehr den heyden zum raube werden, und kein thier auf erden soll sie mehr fressen; sondern sollen sicher wohnen ohn alle furcht.

29. Und ich wil ihnen eine berühmte pflantze erwecken, daß sie nicht mehr sollen hunger leiden im lande, und ihre schmach unter den heyden nicht mehr tragen sollen.

30. Und sollen erfahren, daß Ich der HERR, * ihr GOtt, bey ihnen bin; und daß sie vom hause Israel mein volck seyn, spricht der HErr HERR. * c. 11, 20. c. 37, 23.

31. Ja ihr menschen sollt die * heerde meiner weide seyn; und Ich wil euer GOtt seyn, spricht der HErr HERR. * Ps. 100, 3. Joh. 10, 11. sq.

Das 35. Capitel.

Weissagung wider die Edomiter.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht * wider das gebirge Seir, und weissage darwider, * c. 25, 8.

3. Und sprich zum selbigen: So spricht der HErr HERR: Siehe, ich wil an dich, du berg Seir, und meine hand wider dich außstrecken, und wil dich gar wüste machen.

4. Ich wil deine städte öde machen, daß Du solt zur wüste werden, * und erfahren, daß Ich der HERR bin: * c. 7, 27. c. 28, 22.

5. Darum, daß ihr ewige feindschaft traget wider die kinder Israel, und triebet sie ins schwert, da es ihnen übel ging, und ihre sünde ein ende hatte.

6. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, wil ich dich auch blutend machen, und solt dem blute nicht entrinnen; * weil du lust zum blute hast, solt du dem blute nicht entrinnen. * Off. 13, 10.

7. Und ich wil den berg Seir wüste und öde machen, daß niemand darauf wandeln noch gehen soll.

8. Und wil sein gebirge und alle hügel, thale und alle gründe voll todten machen, die durchs schwert sollen erschlagen da liegen.

9. Ja

9. Ja zu einer ewigen wüsten will ich dich machen, daß niemand in deinen städten wohnen soll; und sollet erfahren, daß Ich der HERR bin.

10. Und darum, daß du sprichst: Diese beyde völcker mit beyden ländern müssen mein werden, und wir wollen sie einnehmen, ob gleich der HERR da wohnet:

11. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, * will ich nach deinem zorn und haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen bist auß lauterm haß: und will bey ihnen bekannt werden, wenn ich dich gestrafet habe. *Es.35/1.

12. Und solt erfahren, daß Ich der HERR * alle dein lästern gehöret habe, so du geredet hast wider das gebirge Israel, und gesaget: Sie sind verwüstet, und uns zu verderben gegeben. *Es.37/28.29.

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredet: das hab Ich gehöret.

14. So spricht nun der HErr HERR: Ich wil dich zur wüsten machen, daß sich alles land freuen soll.

15. Und wie du dich gefreuet hast über dem erbe des hauses Israel, darum, daß es war wüste worden, eben so wil ich mit dir thun: daß der berg Seir wüste seyn muß, sammt dem gantzen Edom; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 36. Capitel.

Verheissung der erlösung.

1. UNd du menschenkind, weissage * den bergen Israel, und sprich: Höret des HERRN wort, ihr berge Israel: *c.6/2.

2. So spricht der HErr HERR: Darum, daß der feind über euch rühmet: Heah, die ewigen höhen sind nun unser erbe worden.

3. Darum weissage, und sprich: So spricht der HErr HERR: Weil man euch allenthalben verwüstet und vertilget, und seyd den übrigen heyden zu theil worden, und seyd den leuten ins maul kommen, und ein böse geschrey worden:

4. Darum höret, ihr berge Israel, das wort des HErrn HERRN: So spricht der HErr HERR beyde zu den bergen und hügeln, zu den bächen und thälern, zu den öden wüsten, und verlassenen städten, welche den übrigen heyden rings umher zum raub und spott worden sind:

5. Ja, so spricht der HErr HERR: Ich habe in meinem feurigen eifer geredet wider die übrigen heyden, und wider das gantze Edom, welche mein * land eingenommen haben, mit freuden von gantzem hertzen, und mit hohnlachen, dasselbe zu verheeren und plündern. *Ps.79/5.

6. Darum weissage von dem lande Israel, und sprich zu den bergen und hügeln, zu den bächen und thalen: So spricht der HErr HERR: Siehe, ich habe in meinem eifer und grimm geredet, weil ihr (solche) schmach von den heyden tragen müsset.

7. Darum spricht der HErr HERR also: Ich * hebe meine hand auf, daß eure nachbarn, die heyden umher, ihre schande wieder tragen sollen. *2 Mos. 6/8.

8. Aber, ihr berge Israel, sollet wieder grünen, und eure frucht bringen meinem volcke Israel; und soll in kurtzen geschehen.

9. Denn sihe, ich wil mich wieder zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr gebauet und besäet werdet.

10. Und wil bey euch der leute viel machen, das gantze Israel allzumal: und die städte sollen wieder bewohnet, und die wüsten erbauet werden.

11. Ja, ich wil bey euch der leute und des viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachsen sollet. Und ich wil euch wieder einsetzen, da ihr vorhin wohnetet, und wil euch mehr gutes thun, denn zuvor ie; und * sollet erfahren, daß Ich der HERR sey. *c.35/4. c.37/6.

12. Ich wil euch leute herzu bringen, die mein volck Israel sollen seyn, die werden dich besitzen; und solst ihr erbtheil seyn, und solst nicht mehr ohne erben seyn.

13. So spricht der HErr HERR: Weil man das von euch saget: Du hast leute gefressen, und hast dein volck ohne erben gemacht:

14. Darum solt du (nun) nicht mehr leute fressen, noch dein volck ohne erben machen, spricht der HErr HERR.

15. Und ich wil dich nicht mehr lassen hören die schmach der heyden, und solt den spott der heyden nicht

mehr

mehr tragen; und solt dein volck nicht mehr ohne erben machen, spricht der HErr HERR.

16. Und des HERRN wort geschach weiter zu mir:

17. Du menschenkind, da das haus Israel in ihrem lande wohneten, und dasselbige verunreinigten mit ihrem wesen und thun, daß ihr wesen vor mir war, wie die unreinigkeit eines weibes in ihrer kranckheit,

18. Da *schüttete ich meinen grimm über sie auß um des bluts willen, das sie im lande vergossen, und dasselbe verunreiniget hatten durch ihre götzen. *c. 7, 8.

19. Und *ich zerstreuete sie unter die heyden, und zerstäubete sie in die länder; und richtete sie nach ihrem wesen und thun. *c. 20, 23. c. 22, 15.

20. Und hielten sich wie die heyden, dahin sie kamen, und *entheiligten meinen heiligen namen; daß man von ihnen sagte: Ist das des HERRN volck, das auß seinem lande hat müssen ziehen? *Es. 52, 5. rc.

21. Aber ich verschonete um meines heiligen namens willen, welchen das haus Israel entheiligte unter den heyden, dahin sie kamen.

22. Darum solt du zu dem hause Israel sagen: So spricht der HErr HERR: Ich thue es nicht um eurer willen, ihr vom hause Israel, sondern um meines heiligen namens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den heyden, zu welchen ihr kommen seyd.

23. Denn ich wil meinen grossen namen, der durch euch vor den heyden entheiliget ist, den ihr unter denselbigen entheiliget habet, heilig machen. Und die heyden sollen *erfahren, daß Ich der HERR sey, spricht der HErr HERR, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig sey. *c. 30, 8. c. 32, 15.

24. Denn ich wil euch auß den heyden holen, und euch auß allen landen versammlen, und wieder in euer land führen.

25. Und *wil rein wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet von aller eurer unreinigkeit, und von allen euren götzen wil ich euch reinigen. *Es. 44, 3. Zach. 13, 1.

26. Und ich wil euch *ein neu hertz und einen neuen geist in euch geben; und wil das steinerne hertz auß eurem fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern hertz geben. *c. 11, 19.

27. *Ich wil meinen Geist in euch geben; und wil solche leute auß euch machen, die in meinen geboten wandeln, und meine rechte halten, und darnach thun. *c. 39, 29.

28. Und ihr sollet wohnen im lande, das ich euren vätern gegeben habe; und *sollet mein volck seyn, und Ich wil euer GOtt seyn. *Jer. 31, 33.

29. Ich wil euch von aller eurer unreinigkeit los machen, und wil dem korn rufen, und wil es mehren, und wil euch keine theurung kommen lassen.

30. Ich wil die früchte auf den bäumen, und das gewächse auf dem felde mehren, daß euch die heyden nicht mehr spotten mit der theurung.

31. Alsdenn werdet *ihr an euer böses wesen gedencken, und eures thuns, das nicht gut war, und wird euch eure sünde und abgötterey gereuen. *c. 16, 61. 63. c. 20, 43.

32. Solches wil Ich thun, nicht um eurer willen, spricht der HErr HERR, daß ihrs wisset; sondern ihr werdet euch müssen schämen, und schamroth werden, ihr vom hause Israel, über eurem wesen.

33. So spricht der HErr HERR: Zu der zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euren sünden, so wil ich die städte wieder besetzen, und die wüsten sollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüstete land soll wieder gepflüget werden, dafür, daß es verheeret war, daß es sehen sollen alle, die dadurch gehen,

35. Und sagen: Diß land war verheeret, und itzt ists wie ein lustgarten; und diese städte waren zerstöret, öde und zerrissen, und stehen nun veste gebauet.

36. Und die übrigen heyden um euch her sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, der da bauet, was zerrissen ist, und pflantzet, was verheeret war: *Ich der HERR sage es, und thue es auch. *c. 17, 24.

37. So spricht der HErr HERR: Ich wil mich wieder fragen lassen vom hause Israel, daß ich mich an ihnen erzeige; und ich wil sie mehren, wie eine menschen heerde.

38. Wie eine heilige heerde, wie eine heerde zu Jerusalem auf ihren festen, so sollen die verheereten städte voll menschenheerde werden; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin.

Da-

Das 37. Capitel.

Erlösung und vereinigung der Israeliten durch vorbilde bestätiget.

1. UNd des HERRN hand kam über mich, und führete mich hinauß im Geiste des HERRN, und stellete mich auf ein weit feld, das voller beine lag.

2. Und er führete mich allenthalben dadurch. Und sihe, (des gebeines) lag sehr viel auf dem felde; und sihe, sie waren sehr verdorret.

3. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, meynest du auch, daß diese beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HErr HERR, das weissest Du wohl.

4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen beinen, und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten beine, höret des HERRN wort:

5. So spricht der HErr HERR von diesen gebeinen: Sihe, Ich wil einen odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.

6. Ich *wil euch adern geben, und fleisch lassen über euch wachsen, und mit haut überziehen, und wil euch odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollet erfahren, daß Ich der HERR bin. *Hiob 10, 11.

7. Und ich *weissagete, wie mir befohlen war: und sihe, da rauschete es, als ich weissagete, und sihe, es regete sich; und die gebeine kamen wieder zusammen, ein iegliches zu seinem gebeine. *v. 10.

8. Und ich sahe, und sihe, es wuchsen adern und fleisch darauf, und er überzog sie mit haut; es war aber noch kein odem in ihnen.

9. Und er sprach zu mir: Weissage zum winde; weissage, du menschenkind, und sprich zum winde: So spricht der HErr HERR: Wind, komme herzu auß den vier winden, und blase diese getödteten an, daß sie wieder lebendig werden.

10. Und ich weissagete, wie er mir befohlen hatte. Da kam odem in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre füsse. Und ihrer war ein sehr groß heer.

11. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, diese beine sind das gantze haus Israel. Sihe, iezt sprechen sie: Unsere beine sind verdorret, und unsere hoffnung ist verlohren, und ist auß mit uns.

12. Darum weissage, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Sihe, Ich wil eure gräber auffthun, und wil euch, mein volck, auß denselben herauß holen, und euch ins land Israel bringen.

13. Und *sollet erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich eure gräber geöffnet, und euch, mein volck, auß denselben bracht habe. *c. 36, 38.

14. Und ich wil meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollet, und wil euch in euer land setzen; und sollet erfahren, daß Ich der HERR bin. Ich rede es, und thue es auch, spricht der HERR.

15. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

16. Du menschenkind, nimm dir ein holtz, und schreib darauf: Des Juda, und der kinder Israel, sammt ihren zugethanen. Und nimm noch ein holtz, und schreibe darauf: Des Joseph, nemlich das holtz Ephraim, und des gantzen hauses Israel, sammt ihren zugethanen.

17. Und thue eines zum andern zusammen, daß Ein holtz werde in deiner hand.

18. So nun dein volck zu dir wird sagen und sprechen: Wilt du uns nicht zeigen, was du damit meynest?

19. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil das holtz Joseph, welches ist in Ephraims hand, nehmen, sammt ihren zugethanen, den stämmen Israel, und wil sie zu dem holtz Juda thun, und Ein holtz darauß machen, und sollen Eines in meiner hand seyn.

20. Und solst also die höltzer, darauf du geschrieben hast, in deiner hand halten, daß sie zusehen.

21. Und solt zu ihnen sagen: So spricht der HErr HERR: Sihe, *Ich wil die kinder Israel holen auß den heyden, dahin sie gezogen sind, und wil sie allerenthalben sammlen, und wil sie wieder in ihr land bringen. *c. 36, 24.

22. Und wil ein *einig volck auß ihnen machen, im lande auf dem gebirge Israel, und sie sollen allesammt einen einigen König haben; und sollen nicht mehr zwey völcker, noch in zwey königreiche zertheilet seyn;

*Joh. 10, 16. Hos. 1, 11.

23. Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren götzen und grau-

gräueln, und allerley sünden. Ich wil ihnen heraus helfen aus allen orten, da sie gesündiget haben, und wil sie reinigen, und * sollen mein volck seyn, und Ich wil ihr GOtt seyn. * c. 36/28. Jer. 24/7.

24. Und mein knecht David soll ihr König, und ihr aller einiger hirte seyn. Und sollen wandeln in meinen rechten, und meine gebote halten, und darnach thun.

25. Und sie sollen wieder im lande wohnen, das ich meinem knechte Jacob gegeben habe, darinnen eure väter gewohnet haben. Sie und ihre kinder und kindeskinder, sollen darinnen wohnen ewiglich; und mein knecht David soll ewiglich ihr fürst seyn.

26. Und ich wil mit ihnen * einen bund des friedes machen, das soll ein ewiger bund seyn mit ihnen; und wil sie erhalten und mehren, und mein heiligthum soll unter ihnen seyn ewiglich. * Es. 54/10.

27. Und ich wil unter ihnen wohnen, und wil ihr GOtt seyn; und Sie sollen mein volck seyn.

28. Daß auch die * heyden sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, der Israel heilig machet, wenn mein heiligthum ewiglich unter ihnen seyn wird. * c. 36/36.

Das 38. Capitel.

Von Gog und Magog.

1. UNd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, wende dich gegen * Gog, der im lande Magog ist, und der oberste fürst ist in Mesech und Thubal, und weissage von ihm, * c. 39/1. Off. 20/8.

3. Und sprich: So spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil an dich Gog, der du der oberste fürst bist, aus den herren in Mesech und Thubal:

4. Sihe, ich wil dich herum lencken, und wil dir * einen zaum ins maul legen, und wil dich herausführen, mit alle deinem heer, roß und mann, die alle wohl gekleidet sind, und ist ihrer ein grosser haufe, die alle tartschen, und schilde, und schwert führen. * c. 29/4.

2. Kön. 19/28. Ps. 32/9.

5. Du führest mit dir Persen, Mohren und Libyer, die alle schild und helmen führen.

6. Dazu Gomer und alle sein heer, sammt dem hause Thogarma, so gegen mitternacht liegt, mit alle seinem heer; ja du führest ein groß volck mit dir.

7. Wolan, rüste dich wohl, du und alle deine haufen, so bey dir sind; und sey du ihr hauptmann.

8. Nach langer zeit solt du heimgesuchet werden. Zur letzten zeit wirst du kommen in das land, das vom schwert wieder gebracht, und aus vielen völckern zusammen kommen ist, nemlich auf die berge Israel, welche lange zeit wüste gewest sind, und nun ausgeführet aus vielen völckern, und alle sicher wohnen.

9. Du wirst herauf ziehen, und daher kommen mit grossem ungestüm, und wirst seyn wie eine wolcke, das land zu bedecken, du und alle dein heer, und das grosse volck mit dir.

10. So spricht der HErr HERR: Zu der zeit wirst du dir solches vornehmen, und wirsts böse im sinn haben,

11. Und gedencken, ich wil das land ohne mauren überfallen, und über die kommen, so still und sicher wohnen, als die alle ohne mauren da sitzen, und haben weder riegel noch thore;

12. Auf daß du rauben und plündern mögest, und deine hand lassen gehen über die verstöreten, so wieder bewohnet sind, und über das volck, so aus den heyden zusammen geraffet ist, und sich in die nahrung und güter geschicket hat, und mitten im lande wohnet.

13. Das reich Arabia, Dedan, und die kaufleute auf dem meer, und alle gewaltigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen: Ich meyne ja, du seyest recht kommen zu rauben, und hast deine haufen versammlet zu plündern, auf daß du wegnehmest silber und gold, und sammlest vieh und güter, und grossen raub treibest.

14. Darum, so weissage, du menschenkind, und sprich zu Gog: So spricht der HErr HERR: Ists nicht also? Daß du wirst mercken, wenn mein volck Israel sicher wohnen wird:

15. So wirst du kommen aus deinem orte, nemlich von den enden gegen mitternacht, du, und groß volck mit dir, alle zu rosse, ein grosser haufe, und ein mächtiges heer.

16. Und

16. Und wirst herauf ziehen über mein volck Israel, wie eine wolcke, das land zu bedecken: Solches wird zur letzten zeit geschehen. Ich wil dich aber darum in mein land kommen lassen, auf daß die heyden mich erkennen, wie ich an dir, o Gog, geheiliget werde vor ihren augen.

17. So spricht der HErr HERR: Du bists, von dem ich vorzeiten gesaget habe durch meine diener, die propheten in Israel, die zur selbigen zeit weissagten, daß ich dich über sie kommen lassen wolte.

18. Und es wird geschehen zur zeit, wenn Gog kommen wird über das land Israel, spricht der HErr HERR, wird herauf ziehen mein zorn in meinem grimm.

19. Und ich rede solches in meinem eifer, und im feuer meines zorns: Denn zur selbigen zeit wird groß zittern seyn im lande Israel;

20. Daß vor meinem angesicht zittern sollen die fische im meer, die vögel unter dem himmel, das vieh auf dem felde, und alles, was sich reget und webet auf dem lande, und alle menschen, so auf der erden sind; und sollen die berge umgekehret werden, und die wände, und alle mauren zu boden fallen.

21. Ich wil aber über ihn rufen dem schwert auf allen meinen bergen, spricht der HErr HERR; daß eines ieglichen schwert soll wider den andern seyn.

22. Und ich wil ihn richten mit pestilentz und blut; und wil * regnen lassen platzregen mit schlossen, feuer und schwefel, über ihn und sein heer, und über das grosse volck, das mit ihm ist. * Ps.11,6. Off.20,9.

23. Also wil ich denn herrlich, heilig und bekannt werden vor vielen heyden; daß * sie erfahren sollen, daß Ich der HERR bin. * c.29,6.

Das 39. Capitel.

Von der niederlage Gog und Magogs, und sieg des volcks GOttes.

1. UNd du menschenkind, weissage wider * Gog, und sprich: Also spricht der HErr HERR: Sihe, ich wil an dich, Gog, der du der oberste fürst bist in Mesech und Thubal. * c.38,2. Off.20,8.

2. Sihe, ich wil dich herum lencken und locken, und auß den enden von mitternacht bringen, und auf die berge Israel kommen lassen.

3. Und wil dir den bogen auß deiner lincken hand schlagen, und deine pfeile auß deiner rechten hand werfen.

4. Auf den bergen Israel solt Du niedergeleget werden, du mit alle deinem heer, und mit dem volck, das bey dir ist. Ich wil dich den vögeln, woher sie fliegen, und den thieren auf dem felde zu fressen geben.

5. Du solt auf dem felde darnieder liegen: denn Ich, der HErr HERR, habs gesagt.

6. Und ich wil feuer werfen über Magog, und über die, so in den inseln sicher wohnen; und sollens erfahren, daß Ich der HERR bin.

7. Denn ich wil meinen heiligen namen kund machen unter meinem volck Israel, und wil meinen heiligen namen nicht länger schänden lassen; sondern die heyden * sollen erfahren, daß ich der HERR bin, der heilige in Israel. * c.7,27.

8. Sihe, es ist schon kommen, und geschehen, spricht der HErr HERR: Das ist der tag, davon ich geredt habe.

9. Und die bürger in den städten Israel werden herauß gehen, und feuer machen, und verbrennen die waffen, schild, tartschen, bogen, pfeil, fauststangen, und lange spiesse; und werden sieben jahr lang feuerwerck damit halten.

10. Daß sie nicht dürfen holtz auf dem felde holen, noch im walde hauen, sondern von den waffen werden sie feuer halten; und sollen rauben, von denen sie beraubet sind, und plündern, von denen sie geplündert sind, spricht der HErr HERR.

11. Und soll zu der zeit geschehen, da wil ich Gog einen ort geben zum begräbniß in Israel, nemlich das thal, da man gehet am meer gegen morgen, also, daß die, so vorüber gehen, sich davor scheuen werden; weil man daselbst Gog mit seiner menge begraben hat, und soll heissen Gogs haufenthal.

12. Es wird sie aber das haus Israel begraben sieben monden lang, damit das land gereiniget werde.

13. Ja alles volck im lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden ruhm davon haben; daß ich deß tages meine herrlichkeit erzeiget habe, spricht der HErr HERR.

14. Und

14. Und sie werden leute aussondern, die stets im lande umher gehen, und mit denselben die todtengräber, zu begraben die übrigen auf dem lande, auf daß es gereiniget werde; nach sieben monden werden sie forschen.

15. Und die, so im lande umher gehen, und etwa eines menschen bein sehen, werden dabey ein maal aufrichten; bis es die todtengräber auch in Gogs haufenthal begraben.

16. So soll auch die stadt heissen Hamona. Also werden sie das land reinigen.

17. Und, du menschenkind, so spricht der HErr HERR: Sage allen vögeln, woher sie fliegen, und allen thieren auf dem felde: *Sammlet euch, und kommet her, findet euch allenthalben her zu haufe, zu meinem† schlachtopfer, das Ich euch schlachte, ein groß schlachtopfer auf den bergen Israel, und fresset fleisch, und sauffet blut.

*Jer. 12, 9. Off. 19, 17. 18.

†Jac. 5, 5.

18. Fleisch der starcken sollt ihr fressen, und blut der fürsten auf erden sollt ihr sauffen; der widder, der hämmel, der böcke, der ochsen, die allzumal feist und wohl gemästet sind.

19. Und sollt das fett fressen, daß ihr voll werdet, und das blut sauffen, daß ihr trunecken werdet; von dem schlachtopfer, das ich euch schlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem tisch von rossen und reutern, von starcken und allerley kriegesleuten; spricht der HErr HERR.

21. Und ich wil meine herrlichkeit unter die heyden bringen: daß alle heyden sehen sollen mein urtheil, das ich habe ergehen lassen, und meine hand, die ich an sie geleget habe;

22. Und also das haus Israel erfahre, daß Ich der HERR ihr GOtt bin, von dem tage und hinfürder;

23. Und die heyden erfahren, wie das haus Israel um seiner missethat willen sey weggeführet, und daß sie sich an mir versündiget hatten. Darum hab ich mein *angesicht vor ihnen verborgen, und habe sie übergeben in die hände ihrer widersacher, daß sie allzumal durchs schwert fallen mußten.

*Es. 54, 8.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre sünden und übertreten verdienet haben, und also mein angesicht vor ihnen verborgen.

25. Darum so spricht der HErr HErr: Nun wil ich das gefängniß Jacob wenden, und mich des ganzen hauses Israel erbarmen, und um meinen heiligen namen eifern.

26. Sie aber werden ihre schmach und alle ihre sünde, damit sie sich an mir versündiget haben, tragen, wenn sie nun sicher in ihrem lande wohnen, daß sie niemand schrecke,

27. Und ich sie wieder auß den völckern bracht, und auß den landen ihrer feinde versammlet habe, und ich in ihnen geheiliget worden bin vor den augen vieler heyden.

28. Also werden sie erfahren, daß Ich, der HERR, ihr GOtt bin, der ich sie habe lassen unter die heyden wegführen, und wiederum in ihr land versammlen, und nicht Einen von ihnen dort gelassen habe.

29. Und wil mein angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen: Denn ich * habe meinen Geist über das haus Israel außgegossen, spricht der HErr HERR.

*c. 36, 25.

Das 40. Capitel.

Von des neuen tempels vorgebäu.

1. IM fünf und zwanzigsten jahr unsers gefängnisses, im anfang des jahrs, am zehnten tage des monden, das ist das vierzehnte jahr, nachdem die stadt geschlagen war; eben am selbigen tage kam des HERRN hand über mich, und führete mich daselbst hin,

2. Durch göttliche gesichte, nemlich ins land Israel, und stellete mich auf einen sehr hohen berg, darauf wars, wie eine gebauete stadt von mittag herwärts.

3. Und da er mich daselbst hinbracht hatte, siehe, da war ein mann, deß gestalt war wie erz; der hatte eine leine schnur, und eine meßruthe in seiner hand, und stund unter dem thor.

4. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, * siehe, und höre fleißig zu, und mercke eben darauf, was ich dir zeigen wil. Denn darum bist du hergebracht, daß ich dir solches zeige; auf daß du solches alles, was du hier siehest, verkündigest dem hause Israel.

*c. 44, 5.

5. Und siehe, es ging eine mauer außwendig am hause rings umher; und der mann hatte die meßruthe in der hand, die war sechs ellen lang, eine iegliche elle war eine hand breit länger, denn eine gemeine elle. Und er maß das gebäu in die breite eine ruthe, u. in die höhe auch eine ruthe.

6. Und er kam zum thor, das gegen morgen lag, und ging hinauf auf seinen stuffen, und maß die schwellen am thor, eine iegliche schwelle einer ruthen breit.

7. Und die gemache, so beyderseits neben dem thor waren, maß er auch nach der länge eine ruthe, und nach der breite eine ruthe; und der raum zwischen den gemachen war fünf ellen weit. Und er maß auch die schwellen am thor neben der halle von inwendig eine ruthe.

8. Und er maß die halle am thor von inwendig eine ruthe.

9. Und maß die halle am thor acht ellen, und seine ärcker zwo ellen, und die halle von inwendig des thors.

10. Und der gemache waren auf ieglicher seiten drey, am thor gegen morgen, ie eins so weit als das andere; und stunden auf beyden seiten ärcker, die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die weite der thür im thor, nemlich zehen ellen, und die länge des thors dreyzehen ellen.

12. Und vorne an den gemachen war raum auf beyden seiten, ie eine ellen; aber die gemache waren ie sechs ellen auf beyden seiten.

13. Dazu maß er das thor vom dache des gemachs, bis zu des thors dach, fünf und zwanzig ellen breit zu. eine thür stund gegen der andern.

14. Er machte auch ärcker sechzig ellen; und vor ieglichem ärcker einen vorhof am thor rings herum.

15. Und bis an die halle am innern thor, da man hinein gehet, waren funfzig ellen.

16. Und es waren enge fensterlein an den gemachen und ärckern hineinwärts, am thor rings umher. Also waren auch fenster inwendig an den hallen herum, und an den ärckern umher war palmlaubwerck.

17. Und er führete mich weiter zum äussern vorhofe, und siehe, da waren kammern und ein pflaster gemacht, im vorhofe herum; und dreyßig kammern auf dem pflaster.

18. Und es war das höhere pflaster an den thoren, so lang die thore waren, am niedrigen pflaster.

19. Und er maß die breite des untern thors vor dem innern hofe, außwendig hundert ellen, beyde gegen morgen und mitternacht.

20. Also maß er auch das thor, so gegen mitternacht lag, am äussern vorhofe nach der länge und breite.

21. Das hatte auch auf ieder seiten drey gemache. Und hatte auch seine ärcker und hallen, gleich so groß wie am vorigen thore, funfzig ellen die länge, und fünf und zwanzig ellen die breite.

22. Und hatte auch seine fenster und seine hallen, und sein palmlaubwerck, gleich wie das thor gegen morgen; und hatte sieben stuffen, da man hinauf ging, und hatte seine halle davor.

23. Und es war das thor am innern vorhofe, gegen das thor, so gegen mitternacht und morgen stund; und maß hundert ellen, von einem thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen mittag, und siehe, da war auch ein thor gegen mittag; und er maß seine ärcker und hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch fenster und hallen umher, gleichwie jene fenster, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

26. Und waren auch sieben stuffen hinauf, und eine halle davor, und palmlaubwerck an seinen ärckern auf ieglicher seiten.

27. Und er maß auch das thor am innern vorhofe gegen mittag, nemlich hundert ellen von dem einen mittagsthor zum andern.

28. Und er führete mich weiter durchs mittagsthor in den innern vorhof, und maß dasselbe thor gegen mittag, gleich so groß wie die andern.

29. Mit seinen gemachen, ärckern und hallen, und mit fenstern und hallen daran, eben so groß wie jene umher, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

30. Und es ging eine halle herum, fünf und zwanzig ellen lang, und fünf ellen breit.

31. Dieselbige stund vorne gegen dem äussern vorhofe, und hatte auch palmlaubwerck an den ärckern; es waren aber acht stuffen hinauf zu gehen.

32. Dar-

32. Darnach führete er mich zum innern thor gegen morgen, und maß dasselbe gleich so groß wie die andern,

33. Mit seinen gemachen, ärckern und hallen, und ihren fenstern, und hallen umher, gleich so groß wie die andern, fünfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

34. Und hatte auch eine halle gegen dem äussern vorhofe, und palmlaubwerck an den ärckern, zu beyden seiten, und acht stuffen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht, das maß er gleich so groß, wie die andern,

36. Mit seinen gemachen, ärckern und hallen, und ihren fenstern und hallen umher, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

37. Und hatte auch eine halle gegen dem äussern vorhofe, und palmlaubwerck an den ärckern zu beyden seiten, und acht stuffen hinauf.

38. Und unten an den ärckern an iedem thor war eine kammer mit einer thür, darinnen man das brandopfer wusch.

39. Aber in der halle vor dem thor stunden auf ieglicher seiten zween tische; darauf man die brandopfer, sündopfer und schuldopfer schlachten solte.

40. Und herausswärts zur seiten, da man hinauf gehet zum thor, gegen mitternacht, stunden auch zween tische; und an der andern seiten unter der halle des thors auch zween tische.

41. Also stunden auf ieder seiten vor dem thore vier tische, das sind acht tische zu hause, darauf man schlachtete.

42. Und die vier tische zum brandopfer gemacht, waren auß gehauenen steinen, ie anderthalben ellen lang und breit, und einer ellen hoch: darauf man legte allerley gerähte, damit man brandopfer und ander opfer schlachtete.

43. Und es gingen leisten herum, hineinwärts gebogen, einer queren hand hoch. Und auf die tische solte man das opferfleisch legen.

44. Und aussen vor dem innern thor waren kammern für die sänger, im innern vorhofe, eine an der seiten neben dem thor zur mitternacht, die sahe gegen mittag; die andere zur seiten gegen morgen, die sahe gegen mitternacht.

45. Und er sprach zu mir: Die kammer gegen mittag gehöret den priestern, die im hause dienen sollen;

46. Aber die kammer gegen mitternacht gehöret den priestern, so auf dem altar dienen. Diß sind die kinder Zadok, welche allein unter den kindern Levi vor den HERRN treten sollen, ihm zu dienen.

47. Und er maß den platz im hause, nemlich hundert ellen lang, und hundert ellen breit ins gevierte; und der altar stund eben vorne vor dem tempel.

48. Und er führete mich hinein zur halle des tempels, und maß die halle, fünf ellen auf ieder seiten, und das thor drey ellen weit auf ieder seiten.

49. Aber die halle war zwanzig ellen lang, und eilf ellen weit, und hatte stuffen, da man hinauf ging: und pfeiler stunden unten an den ärckern, auf ieder seiten einer.

Das 41. Capitel.

Beschreibung des innern tempels.

1. UNd er führete mich hinein in den tempel, und maß die ärcker an den wänden, die waren zu ieder seiten sechs ellen weit, so weit das haus war.

2. Und die thür war zehen ellen weit, aber die wände zu beyden seiten an der thür, war iede fünf ellen breit. Und er maß den raum im tempel, der hatte vierzig ellen in die länge, u. zwanzig ellen in die breite.

3. Und er ging inwendig hinein, und maß die thür, zwo ellen; und die thür hatte sechs ellen, und die weite der thür sieben ellen.

4. Und er maß zwanzig ellen in die länge, und zwanzig ellen in die breite am tempel. Und er sprach zu mir: *Diß ist das allerheiligste. *c. 43, 12.

5. Und er maß die wand des hauses, sechs ellen hoch: darauf waren gänge allenthalben herum, getheilet in gemache, die waren allenthalben vier ellen weit.

6. Und derselben gemache waren auf ieder seiten drey und dreyssig, ie eines an dem andern, und stunden pfeiler unten bey den wänden am hause allenthalben herum, die sie trugen.

7. Und über diesen waren noch mehr gänge umher, und oben wa-

ren die gänge weiter; daß man auß den untern in die mittlern und auß den mittlern in die obersten ging.

8. Und stund ie einer sechs ellen über dem andern.

9. Und die weite der obern gänge war fünf ellen; und die pfeiler trugen die gänge am hause.

10. Und es war ie von einer wand am hause zu der andern, zwanzig ellen.

11. Und es waren zwo thüren an der schnecken hinauf, eine gegen mitternacht, die andere gegen mittag; und die schnecke war fünf ellen weit.

12. Und die mauer gegen abend war fünf und siebenzig ellen breit, und neunzig ellen lang.

13. Und er maß die länge des hauses; die hatte durchauß hundert ellen, die mauer und was daran war.

14. Und die weite vorne am hause, gegen morgen, mit dem, das daran hing, war auch hundert ellen.

15. Und er maß die länge des gebäues, mit allem, was daran hing, von einer ecken bis zur andern; das war auf ieder seiten hundert ellen mit dem innern tempel und hallen im vorhofe,

16. Sammt den thüren, fenstern, ecken, und den dreyen gängen, und tafelwerck herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der erden bis zun fenstern war, und wie breit die fenster seyn solten; und maß vom thor bis zum allerheiligsten, außwendig und inwendig herum.

18. Und am gantzen hause herum, von unten an bis oben hinauf, an der thür und an den wänden waren Cherubim, und palmlaubwerck unter die Cherub gemacht.

19. Und ein ieder Cherub hatte zween köpfe, auf einer seiten wie ein menschenkopf, auf der andern seiten wie ein löwenkopf.

20. Vom boden an bis hinauf über die thür waren die Cherubim, und die palmen geschnitzet, desgleichen an der wand des tempels.

21. Und die thür im tempel war viereckет, und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der höltzerne altar war dreyer ellen hoch, und zwo ellen lang und breit, und seine ecken, und alle seine seiten waren höltzern. Und er sprach zu mir: Das ist der tisch, der vor dem HERRN stehen soll.

23. Und die thür, beyde am tempel, und am allerheiligsten,

24. Hatte zwey blätter, die man auf und zuthat.

25. Und waren auch Cherubim und palmlaubwercke daran, wie an den wänden; und davor waren starcke riegel, gegen der halle.

26. Und waren enge fenster, und viel palmlaubwercks herum an der halle und an den wänden.

Das 42. Capitel.

Von des tempels nebengebäuen.

1. Und er führete mich hinauß zum äussern vorhofe gegen mitternacht unter die kammern, so gegen dem gebäu, das am tempel hing, und gegen dem tempel zu mitternacht lagen:

2. Welcher platz hundert ellen lang war, von dem thor an gegen mitternacht, und funfzig ellen breit.

3. Zwanzig ellen waren gegen dem innern vorhofe, und gegen dem pflaster im äussern vorhofe, und dreyßig ellen von einer ecke zur andern.

4. Und inwendig vor den kammern war ein platz zehen ellen breit, vor den thüren der kammern, das lag alles gegen mitternacht.

5. Und über diesen kammern waren andere engere kammern: denn der raum auf den untern und mittlern kammern war nicht groß.

6. Denn es war dreyer gemach hoch, und hatten doch keine pfeiler, wie die vorhöfe pfeiler hatten; sondern sie waren schlecht auf einander gesetzt.

7. Und der äussere vorhof war umfangen mit einer mauer, daran die kammern stunden; die war funfzig ellen lang.

8. Und die kammern stunden nach einander, auch funfzig ellen lang, am äussern vorhofe; aber der raum vor dem tempel war hundert ellen lang.

9. Und unten vor den kammern war ein platz gegen morgen, da man auß dem äussern vorhofe ging.

10. Und an der mauer von morgen an waren auch kammern.

11. Und

11. Und war auch ein platz davor, wie vor jenen kammern, gegen mitternacht, und war alles gleich mit der länge, breite, und allem, was dran war, wie droben an jenen.

12. Und gegen mittag waren auch eben solche kammern mit ihren thüren, und vor dem platz war die thür gegen mittag, dazu man kommt von der mauer, die gegen morgen liegt.

13. Und er sprach zu mir: Die kammern gegen mitternacht, und die kammern gegen mittag gegen dem tempel, die gehören zum heiligthum, darin die priester essen, wenn sie dem HERRN opfern das allerheiligste opfer. Und sollen die allerheiligsten opfer, nemlich speisopfer, sündopfer, und schuldopfer daselbst hinein legen; denn es ist eine heilige stätte.

14. Und wenn die priester hinein gehen, sollen sie nicht wieder auß dem heiligthum gehen in den äussern vorhof, sondern sollen zuvor ihre kleider, darinn sie gedienet haben, in denselben kammern weglegen, denn sie sind heilig; und sollen ihre andere kleider anlegen, und alsdenn herauß unters volck gehen.

15. Und da er das haus inwendig gar gemessen hatte, führete er mich heraus zum thor gegen morgen; und maß von demselbigen allenthalben herum.

16. Gegen morgen maß er fünf hundert ruthen lang,

17. Und gegen mitternacht maß er auch fünf hundert ruthen lang.

18. Deßgleichen gegen mittag auch fünf hundert ruthen.

19. Und da er kam gegen abend, maß er auch fünf hundert ruthen lang.

20. Also hatte die mauer, die er gemessen, ins gevierte auf ieder seiten herum, fünf hundert ruthen; damit das heilige von dem unheiligen unterschieden wäre.

Das 43. Capitel.

Von des neuen tempels herrlichkeit, gottesdienst und einweyhung.

1. UNd er führete mich wieder zum thor gegen morgen.

2. Und sihe, die herrlichkeit des GOttes Israel kam vom morgen; und brausete, wie ein groß wasser brauset, und es ward sehr licht auf der erden, von seiner herrlichkeit.

3. Und war eben wie das gesicht, das ich gesehen hatte am wasser Chebar, da ich kam, daß die stadt solte zerstöret werden. Da fiel ich nieder auf mein angesicht. *c.1,4.

4. Und die herrlichkeit des HErrn kam hinein zum hause durchs* thor gegen morgen. *c.10,19.c.11,22.23.

5. Da hub mich ein wind auf, und brachte mich in den innern vorhof; und sihe, *die herrlichkeit des HErrn erfüllete das haus. *2 Mos.40,34. 1 Kön.8,10.11.

6. Und ich höreke einen mit mir reden, vom hause herauß; und ein mann stund neben mir,

7. Der sprach zu mir: Du menschenkind, das *ist der ort meines throns, und die stätte meiner fußsohlen, darinnen ich wil ewiglich wohnen unter den kindern Israel. Und das haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen namen verunreinigen, weder sie, noch ihre könige, durch ihre hurerey, und durch die leichen ihrer könige, in ihren höhen; *Ps.68,17. Ps.132,13.14.

8. Welche ihre schwelle an meine schwelle, und ihre pfosten an meine pfosten gesetzt haben, daß nur eine wand zwischen mir und ihnen war: und haben also meinen heiligen namen verunreiniget durch ihre gräuel, die sie thaten; darum ich sie auch in meinem zorn verzehret habe.

9. Nun aber sollen sie ihre hurerey, und die leichen ihrer könige ferne von mir wegthun; und ich wil ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du menschenkind, zeige dem hause Israel den tempel an, daß *sie sich schämen ihrer missethat; und laß sie ein reinlich muster davon nehmen. *c.16,61.63. c.36,32.

11. Und wenn sie sich nun alles ihres thuns schämen, so *zeige ihnen die weyse und muster des hauses, und seinen außgang und eingang, und alle seine weyse, und alle seine sitten, und alle seine weyse, und alle seine gesetze, und schreibe es ihnen vor; daß sie alle seine weyse, und alle seine sitten halten, und darnach thun. *c.44,5.

12. Das soll aber das gesetze des hauses seyn, auf der höhe des berges, so weit es umfangen hat, soll es das allerheiligste seyn; das ist das gesetz des hauses.

13. Diß ist aber das maaß des altars, nach der ellen, welche einer handbreit länger ist, denn eine gemeine elle: Sein fuß ist einer ellen hoch, und einer ellen breit; und der altar reicht hinauf bis an den rand, der ist einer spannen breit umher; und das ist seine höhe.

14. Und von dem fusse auf der erden, bis an den untern absatz, sind zwo ellen hoch, und eine elle breit; aber von demselben kleinern absatz, bis an den grössern absatz, sinds vier ellen hoch, und eine elle breit.

15. Und der Harel vier ellen hoch, und vom Ariel überwärts vier hörner.

16. Der Ariel aber war zwölf ellen lang, und zwölf ellen breit ins gevierte.

17. Und der oberste absatz war vierzehen ellen lang, und vierzehen ellen breit ins gevierte; und ein rand ging allenthalben umher, einer halben ellen breit; und sein fuß war einer ellen hoch, und seine stuffen waren gegen morgen.

18. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, so spricht der HErr HErr: Diß sollen die sitten des altars seyn des tages, da er gemacht ist, daß man brandopfer darauf lege, und das blut darauf sprenge.

19. Und den priestern von Levi, auß dem saamen *Zadok, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, spricht der HErr HERR, solt du geben einen jungen farren zum sündopfer. * c. 40, 46.

20. Und von desselbigen blut solt du nehmen, und seine vier hörner damit besprengen, und die vier ecken an dem obersten absatz, und um die leisten herum: damit solt du ihn entsündigen und versöhnen.

21. Und solt *den farren des sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem ort im hause, das dazu verordnet ist, ausser dem heiligthum. * 3 Mos. 16, 27. ꝛc.

22. Aber am andern tage solt du einen ziegenbock opfern, der ohne wandel sey, zu einem sündopfer, und den altar damit entsündigen, wie er mit dem farren entsündiget ist.

23. Und wenn das entsündigen vollendet ist, solt du einen jungen farren opfern, der ohne wandel sey, und einen widder von der heerde, ohne wandel.

24. Und solt sie beyde vor dem HERRN opfern; und die priester sollen saltz darauf streuen, und sollen sie also opfern dem HERRN zum brandopfer.

25. Also solt du sieben tage nach einander täglich einen bock zum sündopfer opfern; und sie sollen einen jungen farren, und einen widder von der heerde, die beyde ohne wandel sind, opfern.

26. Und sollen also sieben tage lang den altar versöhnen, und ihn reinigen, und seine hände füllen.

27. Und nach denselben tagen sollen die priester am achten tage, und hernach für und für, auf dem altar opfern eure brandopfer und eure danckopfer: so wil ich euch gnädig seyn, spricht der HErr HERR.

Das 44. Capitel.

Von den priestern des neuen tempels und ihrer ordnung.

1. UNd er führete mich wiederum zu dem thor des äussern heiligthums gegen morgen; es war aber zugeschlossen.

2. Und der HERR sprach zu mir: Diß thor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden; und soll niemand dadurch gehen, ohne allein der HERR, der GOtt Israel, soll dadurch gehen, und soll zugeschlossen bleiben.

3. Doch den fürsten außgenommen, denn der fürst soll darunter sitzen, das brot zu essen vor dem HERRN: durch die halle soll er hinein gehen, und durch dieselbige wieder heraus gehen.

4. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht, vor das haus: Und ich sahe, und siehe, des * HERRN haus ward voll der herrlichkeit des HERRN: und ich fiel auf mein angesicht. * 2 Mos. 40, 34.

5. Und der HERR sprach zu mir: Du menschenkind, mercke eben darauf, und sihe, und höre fleissig auf alles, was ich dir sagen wil, von allen sitten und gesetzen im hause des HERRN; und mercke eben, wie man hinein gehen soll, und auf alle außgänge des heiligthums.

6. Und sage dem ungehorsamen hause Israel: So spricht der HErr HERR: *Ihr machets zu viel, ihr vom hause Israel, mit allen euren gräueln. *4 Mos. 16, 17.

7. Denn

7. Denn ihr führet fremde leute, eines unbeschnidtenen hertzens, und unbeschnidtenen fleisches, in mein heiligthum, dadurch ihr mein haus entheiliget, wenn ihr mein brot, fettes und blut opfert, und brechet also meinen bund, mit allen euren gräueln.

8. Und haltet die sitten meines heiligthums nicht; sondern machet euch selbst neue sitten in meinem heiligthum.

9. Darum spricht der HErr HERR also: Es soll kein fremder eines unbeschnidtenen hertzens, und unbeschnidtenen fleisches in mein heiligthum kommen, auß allen fremdlingen, so unter den kindern Israel sind.

10. Ja auch nicht die Leviten, die von mir gewichen sind, und sammt Israel von mir irre gegangen nach ihren götzen: darum sollen sie ihre sünde tragen.

11. Sie sollen aber in meinem heiligthum dienen an den ämtern, den thüren des hauses, und dem hause dienen; und sollen nur das brandopfer, und andere opfer, so das volck herzu bringet, schlachten, und vor den priestern stehen, daß sie ihnen dienen.

12. Darum, daß sie jenen gedienet vor ihren götzen, und dem hause Israel ein ärgerniß zur sünde gegeben haben. Darum habe ich meine hand über sie außgestrecket, spricht der HErr HERR, daß sie müssen ihre sünde tragen.

13. Und sollen nicht zu mir nahen, priesteramt zu führen, noch kommen zu einigem meinem heiligthum, zu dem allerheiligsten; sondern sollen ihre schande tragen, und ihre gräuel, die sie geübet haben.

14. Darum hab ich sie zu hütern gemacht, an allem dienst des hauses und zu allem, das man darinnen thun soll.

15. Aber die priester auß den Leviten, die kinder *Zadok, so die sitten meines heiligthums gehalten haben, da die kinder Israel von mir abfielen, die sollen vor mich treten, und mir dienen, und vor mir stehen, daß sie mir das fett und blut opfern, spricht der HErr HERR. *c. 48, 11.

16. Und sie sollen hinein gehen in mein heiligthum, und vor meinen tisch treten, mir zu dienen, und meine sitten zu halten.

17. Und wenn sie durch die thore des innern vorhofs gehen wollen, sollen sie leinen kleider anziehen, und nichts wollens anhaben, weil sie in den thoren im innern vorhofe dienen.

18. Und sollen leinen schmuck auf ihrem haupte haben, und leinen niederkleid um ihre lenden; und sollen sich nicht im schweisse gürten.

19. Und wenn sie etwa zu einem äussern vorhofe zum volcke herauß gehen, sollen sie die kleider, darin sie gedienet haben, außziehen, und dieselben in die kammern des heiligthums legen, und andere kleider anziehen, und das volck nicht heiligen in ihren eigenen kleidern.

20. Ihr haupt sollen sie nicht beschären, und sollen auch nicht die haare frey wachsen lassen; sondern sollen die haare umher verschneiden.

21. Und soll auch *kein priester keinen wein trincken, wenn sie in innern vorhof gehen sollen.

*3 Mos. 10, 9. 1 Tim. 3, 3. Tit. 1, 7.

22. Und sollen keine *witwe noch verstossene zur ehe nehmen; sondern jungfrauen, vom saamen des hauses Israel, oder eines priesters nachgelassene witwe. *3 M. 21, 7. 13.

23. Und sie sollen mein volck lehren, daß sie * wissen unterscheid zu halten zwischen heiligem und unheiligem, und zwischen reinem und unreinem. *3 Mos. 10, 10.

24. Und wo eine sache vor sie kommt, sollen sie stehen und richten, und nach meinen rechten sprechen; und meine gebote und sitten halten, und alle meine feste halten, und meine sabbathe heiligen.

25. Und sollen zu keinem todten gehen, und sich verunreinigen; ohn allein zu vater und mutter, sohn oder tochter, bruder oder schwester, die noch keinen mann gehabt habe, über denen mögen sie sich verunreinigen.

26. Und nach seiner reinigung soll man ihm zählen sieben tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum heiligthum gehet, in den innern vorhof, daß er im heiligthum diene, so soll er sein sündopfer opfern, spricht der HErr HERR.

28. Aber *das erbtheil, das sie haben sollen, das will ich selbst seyn: darum sollt ihr ihnen kein eigen land geben in Israel: Denn Ich bin ihr erbtheil. *4 M. 18, 20.

29. Sie sollen ihre nahrung haben vom speisopfer, sündopfer und schuldopfer; und alles verbannete in Israel soll ihre seyn.

30. Und alle erste früchte und erstgeburt, von allen hebopfern, sollen der priester seyn. Ihr sollt auch den priestern die erstlinge geben von allem, das man isset, damit der segen in deinem hause bleibe.

31. Was aber ein *aas, oder zerrissen ist, es sey von vögeln oder thieren, das sollen die priester nicht essen. *2 Mos.22/31. 3 Mos.22/8.

Das 45. Capitel.

Abtheilung des landes: Recht der fürsten: Gesetz der opfer.

1. Wenn ihr nun das land durchs loos austheilet, so sollt ihr ein hebopfer vom lande absondern, das dem HErrn heilig seyn soll, fünf und zwanzig tausend (ruthen) lang und zehen tausend breit: der platz soll heilig seyn, so weit er reichet.

2. Und von diesem sollen zum heiligthum kommen ie fünf hundert (ruthen) ins gevierte; und dazu ein freyer raum umher fünfzig ellen.

3. Und auf demselbigen platz, der fünf und zwanzig tausend ruthen lang, und zehen tausend breit ist, soll das heiligthum stehen, und das allerheiligste.

4. Das übrige aber vom geheiligten lande soll den priestern gehören, die im heiligthum dienen, und vor den HERRN treten ihm zu dienen, daß sie raum zu häusern haben, und soll auch heilig seyn.

5. Aber die Leviten, so vor dem hause dienen, sollen auch fünf und zwanzig tausend ruthen lang, und zehen tausend breit haben, zu ihrem theil zu zwanzig kammern.

6. Und der stadt sollt ihr auch einen platz lassen, für das ganze haus Israel, fünf tausend ruthen breit, und fünf und zwanzig tausend lang, neben dem abgesonderten platze des heiligthums.

7. Dem fürsten aber sollt ihr auch einen platz geben zu beyden seiten, zwischen dem platze der priester, und zwischen dem platze der stadt, gegen abend, und gegen morgen; und sollen beyde gegen morgen und gegen abend gleich lang seyn.

8. Das soll sein eigen theil seyn in Israel: damit meine fürsten nicht mehr meinem volck das ihre nehmen, sondern sollen das land dem hause Israel lassen für ihre stämme.

9. Denn so spricht der HErr HERR: Ihr habts lang gnug gemacht, ihr fürsten Israel, lasset abe vom frevel und gewalt, und thut, was recht und gut ist; und thut ab von meinem volck euer austreiben, spricht der HErr HERR.

10. Ihr sollt recht gewichte und rechte scheffel, und recht maaß haben.

11. Epha und bath sollen gleich seyn, daß ein bath das zehnte theil vom homer habe, und das epha auch das zehnte theil vom homer, denn nach dem homer soll man sie beyde messen.

12. Aber ein sekel soll zwanzig gera haben, und eine mina machet zwanzig sekel, fünf und zwanzig sekel, und funfzehen sekel.

13. Das soll nun das hebopfer seyn, das ihr heben sollet: nemlich das sechste theil eines epha, von einem homer weitzen, und das sechste theil eines epha, von einem homer gersten.

14. Und vom öl sollt ihr geben einen bath, nemlich ieden zehenten bath vom cor, und den zehenten vom homer: denn zehen bath machen einen homer.

15. Und ie ein lamm von zwey hundert schaafen auß der heerd, auf der weide Israel zum speisopfer, und brandopfer, und danckopfer, zur versöhnung für sie, spricht der HErr HERR.

16. Alles volck im lande soll solch hebopfer zum fürsten in Israel bringen.

17. Und der fürst soll sein brandopfer, speisopfer, und trancksopfer opfern auf die feste, neumonden und sabbathen, und auf alle hohe feste des hauses Israel: Dazu sündopfer, und speisopfer, brandopfer und danckopfer thun, zur versöhnung für das haus Israel.

18. So spricht der HErr HERR: Am ersten tage des ersten monden solt du nehmen einen jungen farren, der ohne wandel sey, und das heiligthum entsündigen.

19. Und der priester soll von dem blut des sündopfers nehmen, und die pfosten am hause damit besprengen, und die vier ecken des absatzes am altar, sammt den pfosten am thore des innern vorhofes.

20. Al-

20. Also solt du auch thun am siebenden tage des monden, wo iemand geirret hat, oder verführet ist; daß ihr das haus entsündiget.

21. Am * vierzehnten tage des ersten monden solt ihr das passah halten, und sieben tage feyren, und ungesäuert brot essen. *3Mos.23,5.

22. Und am selbigen tage soll der fürst für sich, und für alles volck im lande, einen farren zum sündopfer opfern.

23. Aber die sieben tage des festes soll er dem HERRN täglich ein brandopfer thun, ie sieben farren und sieben widder, die ohne wandel seyn; und ie einen ziegenbock zum sündopfer.

24. Zum speisopfer aber soll er ie ein epha zu einem farren, und ein epha zu einem widder opfern, und ie ein* hin öl zu einem epha. *c.46,5.

25. Am funfzehnten tage des siebenten monden soll er sieben tage nach einander feyren, gleich wie jene sieben tage, und eben so halten mit sündopfer, brandopfer, speisopfer, sammt dem öle.

Das 46. Capitel.

Von dem ort und zeit der opfer.

1. SO spricht der HErr HERR: Das thor am innern vorhofe, gegen morgenwärts, soll die sechs wercktage zugeschlossen seyn; aber am sabbathtage und am neumonden soll mans aufthun.

2. Und der fürst soll außwendig unter die halle des thors treten, und herauß sen bey den pfosten am thor stehen bleiben. Und die priester sollen sein brandopfer und danckopfer opfern; er aber soll auf der schwellen des thors anbeten, und darnach wieder hinauß gehen: das thor aber soll offen bleiben bis an den abend.

3. Deßgleichen das volck im lande sollen in der thür desselben thors anbeten vor dem HERRN an den sabbathen und neumonden.

4. Das brandopfer aber, so der fürst vor dem HERRN opfern soll am sabbathtage, soll seyn, sechs lämmer, die ohne wandel seyn, und ein widder ohne wandel,

5. Und ie ein epha speisopfer zu einem widder, zum speisopfer. Zun lämmern aber, so viel seine hand vermag, zum speisopfer; und ie ein hin öle zu einem epha.

6. Am neumonden aber soll er einen jungen farren opfern, der ohne wandel sey, und sechs lämmer, und einen widder, auch ohne wandel.

7. Und ie * ein epha zum farren, und ie ein epha zum widder, zum speisopfer. Aber zun lämmern, so viel als er greiffet, und ie ein hin öl zu einem epha. *c.45,24.

8. Und wenn der fürst hinein gehet, soll er durch die halle des thors hinein gehen, und desselben weges wieder herauß gehen.

9. Aber das volck im lande, so vor den HERRN kommt auf die hohen feste, und zum thor gegen mitternacht hinein gehet anzubeten, das soll durch das thor gegen mittag wieder herauß gehen; und welche zum thor gegen mittag hinein gehen, die sollen zum thor gegen mitternacht wieder herauß gehen; und sollen nicht wieder zu dem thor hinauß gehen, dadurch sie hinein sind gegangen, sondern stracks vor sich hinauß gehen.

10. Der fürst aber soll mit ihnen beyde hinein und herauß gehen.

11. Aber an den feyertagen und hohen festen, soll man zum speisopfer, * ie zu einem farren ein epha, und ie zu einem widder ein epha, opfern: und zun lämmern, so viel seine hand giebt; und ie ein hin öle zu einem epha. *c.41,24.

12. Wenn aber der fürst ein freywillig brandopfer oder danckopfer dem HERRN thun wolte: so soll man ihm das thor gegen morgenwärts aufthun, daß er sein brandopfer und danckopfer opfere, wie er sonst am sabbath pflegt zu opfern: und wenn er wieder herauß gehet, soll man das thor nach ihm zuschliessen.

13. Und er soll dem HERRN * täglich ein brandopfer thun, nemlich ein jähriges lamm ohne wandel; dasselbe soll er alle morgen opfern.

* 2 Mos.29,38.39.

14. Und soll alle morgen das sechste theil von einem epha zum speisopfer darauf thun, und ein drittes theil von einem hin öl, auf das semmelmehl zu träuffen, dem HERRN zum speisopfer; das soll ein ewiges recht seyn vom täglichen opfer.

15. Und also sollen sie das lamm sammt dem speisopfer und öl alle morgen opfern, zum täglichen brandopfer.

16. So spricht der HErr HERR: Wenn der fürst seiner söhne einem ein geschenck giebt von seinem erbe: dasselbe soll seinen söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.

17. Wo er aber seiner knechte einem von seinem erbtheil etwas schencket, das sollen sie besitzen bis aufs freyjahr, und soll alsdenn dem fürsten wieder heimfallen: denn sein theil soll allein auf seine söhne erben.

18. Es soll auch der fürst dem volck nichts nehmen von seinem erbtheil, noch sie auß ihren eigenen gütern stossen, sondern soll sein eigen gut auf seine kinder erben; auf daß meines volcks nicht iemand von seinem eigenthum zerstreuet werde.

19. Und er führete mich unter den eingang, an der seiten des thors, gegen mitternacht, zu den kammern des heiligthums, so den priestern gehöreten; und siehe, daselbst war ein raum in einem eck gegen abend.

20. Und er sprach zu mir: Diß ist der ort, da die priester kochen sollen das schuldopfer und sündopfer, und das speisopfer backen, daß sie es nicht hinauß in den äussern vorhof tragen dürfen, das volck zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinauß in den äussern vorhof, und ließ mich gehen in die vier ecken des vorhofs.

22. Und siehe, da war in ieglicher der vier ecken ein ander vorhöflein zu räuchern, vierzig ellen lang, und dreyssig ellen breit; alle vier einerley maaß.

23. Und es ging ein mäuerlein um ein iegliches der viere; da waren heerde herum gemacht, unten an den mauren.

24. Und er sprach zu mir: Diß ist die küche, darin die diener im hause kochen sollen, was das volck opfert.

Das 47. Capitel.

Fruchtbarkeit und grentze des heiligen landes.

1. UNd er führete mich wieder zu der thür des tempels. Und siehe, da floß ein wasser herauß unter der schwelle des tempels, gegen morgen: denn die thür des tempels war auch gegen morgen. Und das wasser lieff an der rechten seiten des tempels neben dem altar hin, gegen mittag.

2. Und er führete mich außwendig zum thor gegen mitternacht, vom äussern thor gegen morgen: und siehe, das wasser sprang herauß von der rechten seiten.

3. Und der mann ging herauß gegen morgen, und hatte die meßschnur in der hand; und er maß tausend ellen, und führete mich durchs wasser, bis mirs an die knöchel ging.

4. Und maß abermal tausend ellen, und führete mich durchs wasser, bis mirs an die knie ging. Und maß noch tausend ellen, und ließ mich dadurch gehen, bis es mir an die lenden ging.

5. Da maß er noch tausend ellen, und es ward so tief, daß ich nicht mehr gründen konte; denn das wasser war zu hoch, daß man drüber schwimmen mußte, und konte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, das hast du ja gesehen. Und er führete mich wieder zurück am ufer des bachs.

7. Und siehe, da stunden sehr viel bäume am ufer auf beyden seiten.

8. Und er sprach zu mir: Diß wasser, das da gegen morgen herauß fleusst, wird durchs blachfeld fliessen ins meer, und von einem meer ins ander; und wenns dahin ins meer kommt, da sollen dieselbige wasser gesund werden.

9. Ja alles, was darin lebet und webet, dahin diese ströme kommen, das soll leben, und soll sehr viel fische haben; und soll alles gesund werden, und leben, wo dieser strom hinkommt.

10. Und es werden die fischer an demselben stehen; von Engeddi bis zu En-Eglaim wird man die fischgarn aufspannen: denn es werden daselbst sehr viel fische seyn, gleich wie im grossen meer.

11. Aber die teiche und lachen darneben werden nicht gesund werden, sondern gesaltzen bleiben.

12. Und an demselben strom am ufer auf beyden seiten, werden allerley fruchtbare bäume wachsen, und ihre blätter werden nicht verwelcken, noch ihre früchte verfaulen; und werden alle monden neue früchte bringen: denn ihr wasser fleusst auß dem heiligthum. Ihre frucht wird zur speise dienen, und ihre blätter zur artzney.

13. So

13. So spricht der HErr HERR: Diß sind die grentzen, nach der ihr das land sollt außtheilen den zwölf stämmen Israel: denn *zwey theil gehören dem stamm Joseph.

*1 Mos. 48, 5. Jos. 17, 17.

14. Und ihr sollts gleich außtheilen einem wie dem andern: denn ich habe meine hand aufgehaben* das land euren vätern und euch zum erbtheil zu geben.

*1 Mos. 15, 18.

15. Diß ist nun die grentze des landes gegen mitternacht von dem grossen meer an, von Hethlon, bis gen Zedad:

16. Nemlich Hemath, Berotha, Sibraim, die mit Damasco und Hemath grentzen; und Hazar Tichon, die mit Haveran grentzet.

17. Das soll die grentze seyn, vom meer an bis gen HazarEnon, und Damascus und Hemath sollen das ende seyn gegen mitternacht.

18. Aber die grentze gegen morgen sollt ihr messen zwischen Haveran und Damasco, und zwischen Gilead und zwischen dem lande Israel, am Jordan hinab bis ans meer gegen morgen. Das soll die grentze gegen morgen seyn.

19. Aber die grentze gegen mittage ist von Thamar bis ans *hadderwasser zu Kades, und gegen dem wasser am grossen meer. Das soll die grentze gegen mittag seyn.

*4 Mos. 20, 3. 13.

20. Und die grentze gegen abend ist vom grossen meer an stracks bis gen Hemath. Das sey die grentze gegen abend.

21. Also sollt ihr das land außtheilen unter die stämme Israel.

22. Und wenn ihr das loos werfet, das land unter euch zu theilen, so sollt ihr* die fremdlinge, die bey euch wohnen, und kinder unter euch zeugen, halten, gleich wie die einheimischen unter den kindern Israel; *2 Mos. 22, 21. ꝛc.

23. Und sollen auch ihren theil am lande haben, ein jeglicher unter dem stamm, dabey er wohnet, spricht der HErr HERR.

Das 48. Capitel.

Außtheilung des heiligen landes, beschreibung der heiligen stadt.

1. DIß sind die namen der stämme: Von mitternacht, von *Hethlon gegen Hemath, und HazarEnon, und von Damasco gegen Hemath: das soll Dan für seinen theil haben, vom morgen bis gen abend. *c. 47, 15. 17.

2. Neben Dan soll Asser seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

3. Neben Asser soll Naphthali seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

4. Neben Naphthali soll Manasse seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

5. Neben Manasse soll Ephraim seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

6. Neben Ephraim soll Ruben seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

7. Neben Ruben soll Juda seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

8. Neben Juda aber sollt ihr einen theil absondern, vom morgen bis gen abend, der *fünf und zwanzig tausend ruthen breit und lang sey, ein stück von den theilen, so vom morgen bis gen abend reichen: darin soll das heiligthum stehen.

*c. 45, 1.

9. Und davon sollt ihr dem HErrn einen theil absondern, fünf und zwanzig tausend ruthen lang, und zehen tausend ruthen breit.

10. Und dasselbige heilige theil soll der priester seyn, nemlich fünf und zwanzig tausend ruthen lang gegen mitternacht und gegen mittag, und zehen tausend breit gegen morgen und gegen abend. Und das heiligthum des HERRN soll mitten darinnen stehen.

11. Das soll geheiliget seyn den priestern, den kindern Zadok, *welche meine sitten gehalten haben, und sind nicht abgefallen mit den kindern Israel, wie die Leviten abgefallen sind. *c. 44, 15.

12. Und soll also diß abgesonderte theil des landes ihr eigen seyn, darin das allerheiligste ist, neben der Leviten grentze.

13. Die Leviten aber sollen neben der priester grentze auch fünf und zwanzig tausend ruthen in die länge, und zehen tausend in die breite haben: denn alle länge soll fünf und zwanzig tausend, und die breite zehen tausend ruthen haben.

14. Und sollen nichts davon verkaufen noch verändern, damit das erstling des landes nicht wegkomme: denn es ist dem HERRN geheiliget.

15. Aber die übrigen fünf tausend ruthen in die breite, gegen die fünf und zwanzig tausend ruthen in die länge, das soll unheilig seyn, zur stadt, darinnen zu wohnen, und zu vorstädten; und die stadt soll mitten drinnen stehen.

16. Und das soll ihr maaß seyn, vier tausend und fünf hundert ruthen gegen mitternacht und gegen mittag; deßgleichen gegen morgen und gegen abend auch vier tausend und fünf hundert.

17. Die vorstadt aber soll haben zwey hundert und funfzig ruthen, gegen mitternacht und gegen mittag; deßgleichen auch gegen morgen und gegen abend zwey hundert und funfzig ruthen.

18. Aber das übrige an der länge desselben, neben dem abgesonderten und geheiligten, nemlich zehen tausend ruthen gegen morgen und gegen abend, das gehöret zu unterhaltung derer, die in der stadt arbeiten.

19. Und die arbeiter sollen aus allen stämmen Israel der stadt arbeiten.

20. Daß die gantze absonderung der fünf und zwanzig tausend ruthen ins gevierte eine geheiligte absonderung sey zu eigen der stadt.

21. Was aber noch übrig ist auf beyden seiten, neben dem abgesonderten heiligen theil, und neben der stadt theil, nemlich fünf und zwanzig tausend ruthen, gegen morgen und gegen abend, das soll alles des fürsten seyn. Aber das abgesonderte heilige theil, und das haus des heiligthums soll mitten innen seyn.

22. Was aber dazwischen liegt, zwischen der Leviten theil, und zwischen der stadt theil, und zwischen der grentze Juda, und der grentze Benjamin, das soll des fürsten seyn.

23. Darnach sollen die andern stämme seyn: Benjamin soll seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

24. Aber neben der grentze Benjamin, soll Simeon seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

25. Neben der grentze Simeon soll Isaschar seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

26. Neben der grentze Isaschar soll Sebulon seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

27. Neben der grentze Sebulon soll Gad seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

28. Aber neben Gad ist die grentze gegen mittage, von *Thamar bis ans hadderwasser zu Kades, und gegen dem wasser am grossen meer.

*c.47,19.

29. Also soll das land außgetheilet werden zum erbtheil unter die stämme Israel, und das soll ihr erbtheil seyn, spricht der HErr HERR.

30. Und so weit soll die stadt seyn, vier tausend und fünf hundert ruthen gegen mitternacht.

31. Und die thore der stadt sollen nach den namen der stämme Israel genennet werden; drey thore gegen mitternacht: das erste thor Ruben, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Also auch gegen morgen vier tausend und fünf hundert ruthen, und auch drey thore: nemlich das erste thor Joseph, das andere Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen mittag auch also, vier tausend und fünf hundert ruthen, und auch drey thore: das erste thor Simeon, das andere Isaschar, das dritte Sebulon.

34. Also auch gegen abend vier tausend und fünf hundert ruthen, und drey thore: ein thor Gad, das andere Asser, das dritte Naphthali.

35. Also soll es um und um achtzehen tausend ruthen haben, und alsdenn soll die stadt genennet werden: *Hie ist der HERR.

*c.43,7. Ps.68,17.

Ende des Propheten Hesekiel.

Der

Der Prophet Daniel.

Das 1. Capitel.

Daniels und seiner gesellen auferziehung und darstellung.

IM dritten jahr des reichs Jojakim, des königes Juda, *kam Nebucad Nezar, der könig zu Babel, vor Jerusalem, und belägerte sie. *2 Kön. 24, 10.

2. Und der HErr übergab ihm Jojakim, den könig Juda, und etliche gefässe auß dem hause GOttes: Die ließ er führen ins land *Sinear, in seines gottes haus, und thät die gefässe in seines gottes schatzkasten. *1 Mos. 10, 10.

3. Und der könig sprach zu Aspenas, seinem obersten kämmerer, er solte auß den kindern Israel vom *königlichen stamm, und herrnkindern wählen *2 Kön. 20, 18.

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, sondern schöne, vernünftige, weise, kluge und verständige, die da geschickt wären zu dienen in des königes hofe, und zu lernen Chaldäische schrift und sprache.

5. Solchen verschaffete der könig, was man ihnen täglich geben solte von seiner speise, und von dem wein, den er selbst tranck; daß sie also drey jahr auferzogen, darnach vor dem könige dienen solten.

6. Unter welchen waren Daniel, Hananja, Misael und Asarja, von den kindern Juda.

7. Und der oberste kämmerer gab ihnen namen, und nennete Daniel Beltsazar, und Hananja Sadrach, und Misael Mesach, und Asarja Abed Nego.

8. Aber Daniel setzte ihm vor in seinem hertzen, daß er sich mit des königes speise, und mit dem wein, den er selbst tranck, nicht verunreinigen wolte; und bat den obersten kämmerer, daß er sich nicht müßte verunreinigen.

9. Und GOtt gab Daniel, daß* ihm der oberste kämmerer günstig und gnädig ward. *1 Mos. 39, 21.

10. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem herrn, dem könig, der euch eure speise und tranck verschafft hat: Wo er würde sehen, daß eure angesichte jämmerlicher wären, denn der andern knaben eures alters, so brächtet ihr mich bey dem könige um mein leben.

11. Da sprach Daniel zu Melzar, welchem der oberste kämmerer Daniel, Hananja, Misael und Asarja, befohlen hatte:

12. Versuchs doch mit deinen knechten zehen tage, und laß uns geben zugemüse zu essen, und wasser zu trincken:

13. Und laß denn vor dir unsere gestalt, und der knaben, so von des königes speise essen, besehen: und darnach du sehen wirst, darnach schaffe mit deinen knechten.

14. Und er gehorchte ihnen darin, und versuchts mit ihnen zehen tage.

15. Und nach den zehen tagen waren sie schöner, und baß bey leibe, denn alle knaben, so von des königes speise assen.

16. Da thät Melzar ihre verordneke speise und tranck weg, und gab ihnen zugemüse.

17. Aber der GOtt dieser viere gab ihnen kunst und verstand in allerley schrift und weisheit: Daniel aber gab er verstand in allen gesichten und träumen.

18. Und da die zeit um war, die der könig bestimmet hatte, daß sie solten hinein gebracht werden; brachte sie der oberste kämmerer hinein vor Nebucad Nezar.

19. Und der könig redete mit ihnen; und ward unter allen niemand erfunden, der Daniel, Hananja, Misael und Asarja gleich wäre; und sie wurden des königes diener.

20. Und der könig fand sie in allen sachen, die er sie fragte, zehenmal klüger und verständiger, denn alle sternseher und weisen in seinem gantzen reich.

21. Und *Daniel lebete bis ins erste jahr des königes Cores. *c. 6, 28.

Das 2. Capitel.

Daniel leget das traumbild Nebucad Nezar auß.

1. IM andern jahr des reichs Nebucad Nezar, hatte Nebucad Nezar einen traum, davon er erschrack, daß er aufwachete.

2. Und er hieß alle sternseher, und weisen und zauberer, und Chaldäer zusammen fordern, daß sie dem könige seinen traum sagen solten. Und sie kamen und traten vor den könig.

3. Und der König sprach zu ihnen: Ich hab einen traum gehabt, der hat mich erschrecket, und ich wolte gerne wissen, was es für ein traum gewesen sey.

4. Da sprachen die Chaldäer zum könige auf Chaldäisch: Herr König,* GOtt verleihe dir langes leben, sage deinen knechten den traum, so wollen wir ihn deuten. *c. 3, 9.

5. Der König antworketе, und sprach zu den Chaldäern: Es ist mir entfallen. Werdet ihr mir den traum nicht anzeigen, und ihr deuten, so werdet ihr gar umkommen, und eure häuser schändlich verstöret werden.

6. Werdet ihr mir aber den traum anzeigen, und deuten, so sollet ihr geschencke, gaben und grosse ehre von mir haben. Darum so saget mir den traum und seine deutung.

7. Sie antworketen wiederum, und sprachen: Der König sage seinen knechten den traum, so wollen wir ihn deuten.

8. Der König antworketе, und sprach: Wahrlich, ich mercks, daß ihr frist suchet; weil ihr sehet, daß mirs entfallen ist.

9. Aber werdet ihr mir nicht den traum sagen, so gehet das recht über euch, als die ihr lügen und gedichte vor mir zu reden vorgenommen habet, bis die zeit vorüber gehe. Darum so saget mir den traum, so kan ich mercken, daß ihr auch die deutung treffet.

10. Da antworketen die Chaldäer vor dem könige, und sprachen zu ihm: Es ist kein mensch auf erden, der sagen könne, das der König fordert. So ist auch kein König, wie groß oder mächtig er sey, der solches von irgend einem sternseher, weisen oder Chaldäer fordere.

11. Denn das der König fordert, ist zu hoch; und ist auch sonst niemand, der es vor dem könige sagen könne, außgenommen die götter, die bey den menschen nicht wohnen.

12. Da ward der König sehr zornig, und befahl alle weisen zu Babel umzubringen.

13. Und das urtheil ging auß, daß man die weisen tödten solte. Und Daniel sammt seinen gesellen ward auch gesucht, daß man sie tödtete.

14. Da vernahm Daniel solch urtheil und befehl von Arioch, dem obersten richter des königes, welcher außzog, zu tödten die weisen zu Babel.

15. Und er fing an, und sprach zu des königes vogt Arioch: Warum ist so ein streng urtheil vom könige außgegangen? Und Arioch zeigete es dem Daniel an.

16. Da ging Daniel hinauf, und bat den König, daß er ihm frist gäbe, damit er die deutung dem könige sagen mögte.

17. Und Daniel ging heim, und zeigete solches an seinen gesellen, Hananja, Misael und Asarja:

18. Daß sie GOtt vom himmel um gnade bäten, solches verborgenen dinges halben; damit Daniel und seine gesellen nicht sammt den andern weisen zu Babel umkämen.

19. Da* ward Daniel solch verborgen ding durch ein gesicht des nachts offenbaret. *v. 30.

20. Darüber lobete Daniel den GOtt vom himmel, fing an, und sprach: Gelobet sey der name Gottes von ewigkeit zu ewigkeit: denn sein ist beyde weisheit und stärcke.

21. Er ändert zeit und stunde; er *setzet könige ab, und setzet könige ein; er giebet den weisen ihre weisheit und den verständigen ihren verstand. *c. 4, 14. 22. 26. c. 5, 21.

22. Er offenbaret, was* tief und verborgen ist: Er weiß, was im finsterniß lieget; denn bey ihm ist eitel licht. *1 Cor. 2, 10.

23. Ich dancke dir, und lobe dich, GOtt meiner väter, daß du mir weisheit und stärcke verleihest, und jetzt offenbaret hast, darum wir dich gebeten haben; nemlich du hast uns des königes sache offenbaret.

24. Da ging Daniel hinauf zu Arioch, der vom könige befehl hatte die weisen zu Babel umzubringen, und sprach zu ihm also: Du solt die weisen zu Babel nicht umbringen; sondern führe mich hinauf zum könige: ich wil dem könige die deutung sagen. *v. 14.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den König, und sprach zu ihm also: Es ist einer funden unter den gefangenen auß Juda, der dem könige die deutung sagen kan.

26. Der König antworketе, und sprach zu Daniel, den sie Beltsazar hiessen: Bist du, der mir den traum, den ich gesehen habe, und seine deutung zeigen kan? 27. Da-

27. Daniel fing an vor dem könige, und sprach: Das verborgene ding, das der könig fordert von den weisen, gelehrten, sternsehern und wahrsagern, stehet in ihrem vermögen nicht, dem könige zu sagen.

28. Sondern GOtt vom himmel, der kan verborgene dinge offenbaren; der hat dem könige Nebucadnezar angezeiget, was in künftigen zeiten geschehen soll. Dein traum und dein gesichte, da du schliefest, kam daher: Du könig dachtest auf deinem bette, wie es doch hernach gehen würde: Und der, *so verborgene dinge offenbaret, hat dir angezeiget, wie es gehen werde. *v. 22.

30. So ist mir solch verborgen ding offenbaret, *nicht durch meine weisheit, als wäre sie grösser denn aller, die da leben; sondern darum, daß dem könige die deutung angezeiget würde, und du deines hertzens gedancken erführest. *1 Mos. 41, 16.

31. Du, könig, sahest, und sihe, ein sehr groß und hoch bild stund gegen dir, das war schrecklich anzusehen.

32. Desselben bildes haupt war von feinem golde, seine brust und arme waren von silber; sein bauch und lenden waren von ertz;

33. Seine schenckel waren eisen, seine füsse waren eines theils eisen, und eines theils thon.

34. Solches sahest du, bis daß ein stein herab gerissen ward, ohne hände; der schlug das bild an seine füsse, die eisen und thon waren, und zermalmete sie.

35. Da wurden mit einander zermalmet das eisen, thon, ertz, silber und gold, und wurden wie spreu auf der sommertennen; und der wind verwehete sie, daß man sie nirgend mehr finden konte. Der stein aber, der das bild schlug, ward ein grosser berg, daß er die gantze welt füllete.

36. Das ist der traum: Nun wollen wir die deutung vor dem könige sagen.

37. Du, könig, bist *ein könig aller könige, dem GOtt vom himmel königreich, macht, stärcke und ehre gegeben hat; *Ez. 26, 7.

38. Und alles, da leute wohnen, dazu * die thiere auf dem felde, und die vögel unter dem himmel in deine hände gegeben, und dir über alles gewalt verliehen hat: Du bist das güldene haupt. * Jer. 27, 6. c. 28, 14.

39. Nach dir wird ein ander königreich aufkommen, geringer denn deines. Darnach das dritte königreich, das ehern ist, welches wird über alle lande herrschen.

40. Das vierte wird hart seyn wie eisen. Denn gleich wie eisen alles zermalmet und zerschlägt, ja wie eisen alles zerbricht; also wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.

41. Daß du aber gesehen hast die füsse und zehen eines theils thon, und eines theils eisen, das wird ein zertheilet königre ch seyn, doch wird von des eisens pflantze drinnen bleiben; wie du denn gesehen hast eisen mit thon vermenget.

42. Und daß die zehen an seinen füssen eines theils eisen, und eines theils thon sind; wirds zum theil ein starck, und zum theil ein schwach reich seyn.

43. Und daß du gesehen hast eisen mit thon vermenget: werden sie sich wol nach menschen geblüt unter einander mengen, aber sie werden doch nicht an einander halten: gleich wie sich eisen mit thon nicht mengen läßt.

44. Aber zur zeit solcher königreiche wird GOtt vom himmel ein königreich aufrichten, das nimmermehr zerstöret wird; und sein königreich wird auf kein ander volck kommen. Es wird *alle diese königreiche zermalmen, und verstören, aber es wird ewiglich bleiben. *1 Cor. 15, 24.

45. Wie du denn gesehen hast * einen stein ohne hände vom berge herabgerissen, der das eisen, ertz, thon, silber und gold zermalmet. Also hat der grosse Gott dem könige gezeiget, wie es hernach gehen werde: und das ist gewiß der traum, und die deutung ist recht. *v. 34.

46. Da fiel der könig Nebucadnezar auf sein angesicht, und bete te an vor dem Daniel; und befahl, man solte ihm speisopfer und räuchopfer thun.

47. Und der könig antwortete Daniel, und sprach: Es ist kein zweifel, euer GOtt * ist ein GOtt über alle götter, und ein herr über alle könige, der da kan verborgene dinge offenbaren; weil du diß verborgene ding hast können offenbaren. *2 Mos. 15, 11. Ps. 86, 8. Es. 42, 8.

48. Und

48. Und der könig erhöhete Daniel, und gab ihm grosse und viel geschencke, und machte ihn zum fürsten über das gantze land zu Babel, und setzte ihn zum obersten über alle weisen zu Babel.

49. Und Daniel bat vom könige, daß er über die landschaften zu Babel setzen mögte Sadrach, Mesach, Abednego; und er, Daniel, blieb bey dem könige zu hofe.

Das 3. Capitel.

Der gesellen Daniels standhaftigkeit und gottesfurcht.

1. Der könig Nebucadnezar ließ ein gülden bild machen, sechzig ellen hoch, und sechs ellen breit; und ließ es setzen im lande zu Babel im thal Dura. [†Stad. auf einen schönen anger.]

2. Und der könig Nebucadnezar sandte nach den fürsten, herren, landpflegern, richtern, vögten, räthen, amtleuten, und allen gewaltigen im lande, daß sie zusammen kommen solten, das bild zu weyhen, das der könig Nebucadnezar hatte setzen lassen.

3. Da kamen zusammen die fürsten, herren, landpfleger, richter, vögte, räthe, amtleute, und alle gewaltigen im lande, das bild zu weyhen, das der könig Nebucadnezar hatte setzen lassen. Und sie mußten gegen das bild treten, das Nebucadnezar hatte setzen lassen.

4. Und der ehrenhold rief überlaut: Das lasset euch gesaget seyn, ihr völcker, leute und zungen.

5. Wenn ihr hören werdet den schall der posaunen, trommeten, harfen, geigen, psalter, lauten und allerley säytenspiel, so* sollt ihr niederfallen, und das güldene bild anbeten, das der könig Nebucadnezar hat setzen lassen. *Weish. 14,16.

6. Wer aber alsdenn nicht niederfället, und anbetet, der soll von stund an in den glüenden ofen geworfen werden.

7. Da sie nun höreten den schall der posaunen, trommeten, harfen, geigen, psalter und allerley säytenspiel, fielen nieder alle völcker, leute und zungen, und beteten an das güldene bild, das der könig Nebucadnezar hatte setzen lassen.

8. Von stund an traten hinzu etliche Chaldäische männer, und verklagten die Jüden:

9. Fingen an, und sprachen zum könige Nebucadnezar: Herr könig, GOtt verleih dir langes leben.

10. Du hast ein* gebot lassen außgehen, daß alle menschen, wenn sie hören würden den schall der posaunen, trommeten, harfen, geigen, psalter, lauten und allerley säytenspiel, solten sie niederfallen, und das güldene bild anbeten. *c.6,12.

11. Wer aber nicht niederfiele und anbetete, solte in einen glüenden ofen geworfen werden.

12. Nun sind da Jüdische männer, welche du über die ämter im lande zu Babel gesetzet hast, Sadrach, Mesach und Abednego, dieselbigen verachten dein gebot, und ehren deine götter nicht, und beten nicht an das güldene bild, das du hast setzen lassen.

13. Da befahl Nebucadnezar mit grimm und zorn, daß man vor ihn stellete Sadrach, Mesach und Abednego. Und die männer wurden vor den könig gestellet.

14. Da fing Nebucadnezar an, und sprach zu ihnen: Wie? wollt ihr, Sadrach, Mesach, Abednego, meinen gott nicht ehren, und das güldene bild nicht anbeten, das ich habe setzen lassen?

15. Wolan, schicket euch, so bald ihr hören werdet den schall der posaunen, trommeten, harfen, geigen, psalter, lauten, und allerley säytenspiel, so fallet nieder, und betet das bild an, das ich habe machen lassen. Werdet ihrs nicht anbeten, so sollt ihr von stund an in den glüenden ofen geworfen werden. Lasset sehen, wer der GOtt sey, der euch auß meiner hand erretten werde.

16. Da fingen an Sadrach, Mesach, Abednego, und sprachen zum könige Nebucadnezar: Es ist nicht noth, daß wir dir darauf antworten.

17. Siehe, unser GOtt, den wir ehren, kan uns wohl erretten* auß dem glüenden ofen, dazu auch von deiner hand erretten. *Ps.66,12. Es.43,2.

18. Und wo ers nicht thun wilz so solt du dennoch wissen, daß wir deine götter nicht ehren, noch das güldene bild, das du hast setzen lassen, anbeten wollen. *2M.20,5. c.23,2.

19. Da ward Nebucadnezar voll grimms, und stellete sich scheußlich wider Sadrach, Mesach und Abednego, und befahl, man solte den ofen siebenmal heisser machen, denn man sonst zu thun pflegte. 20.

20. Und befahl den besten kriegsleuten, die in seinem heer waren, daß sie Sadrach, Mesach und Abednego bünden, und in den glüenden ofen würfen.

21. Also wurden diese männer in ihren mänteln, schuhen, hüten und andern kleidern, gebunden, und in den glüenden ofen geworfen.

22. Denn des königes gebot muste man eilend thun. Und man schürete das feuer im ofen so sehr, daß die männer, so den Sadrach, Mesach und Abednego verbrennen solten, verdorben von des feuers flammen.

23. Aber die drey männer, Sadrach, Mesach, und Abednego, fielen hinab in den glüenden ofen, wie sie gebunden waren.

24. Da entsatzte sich der könig Nebucadnezar, und fuhr eilends auf, und sprach zu seinen räthen: Haben wir nicht drey männer gebunden in das feuer lassen werfen? Sie antworteten, und sprachen zum könige: Ja, herr könig.

25. Er antwortete, und sprach: Sehe ich doch vier männer los im feuer gehen, und sind unversehret; und der vierte ist gleich, als wäre er ein sohn der götter.

26. Und Nebucadnezar trat hinzu* vor das loch des glüenden ofens, und sprach: Sadrach, Mesach, Abednego, ihr knechte GOttes des höchsten, gehet herauß, und kommet her. Da gingen Sadrach, Mesach und Abednego herauß auß dem feuer. *Es. 48, 10.

27. Und die fürsten, herren, vögte, und räthe des königes kamen zusammen, und sahen, daß das feuer keine macht am leibe dieser männer beweiset hatte, und ihr haupthaar nicht versenget, und ihre mäntel nicht versehret waren; ja man konte keinen brand an ihnen riechen.

28. Da fing an Nebucadnezar, und sprach: Gelobet sey der GOtt Sadrach, Mesach und Abednego, * der seinen engel gesandt, und seine knechte errettet hat, die ihm vertrauet, und des königes gebot nicht gehalten, sondern ihren leib dargegeben haben, daß sie keinen gott ehren, noch anbeten wolten, ohn allein ihren GOtt. *c. 6, 22.

29. So sey nun diß mein gebot: Welcher unter allen völckern, leuten und zungen den GOtt Sadrach, Mesach und Abednego lästert, der soll umkommen, und sein haus schändlich verstöret werden. Denn es ist kein ander GOtt, der also erretten kan, als dieser.

30. Und der könig gab Sadrach, Mesach und Abednego grosse gewalt im lande zu Babel.

Das 4. Capitel.

Nebucadnezars traum und dessen außlegung durch Daniel.

31. KOnig Nebucadnezar, allen völckern, leuten und zungen: GOtt gebe euch viel friede!

32. Ich sehe es für gut an, daß ich verkündige die zeichen und wunder, so GOtt der höchste an mir gethan hat.

33. Denn seine zeichen sind groß, und seine wunder sind mächtig: und sein reich ist ein ewiges reich, und seine herrschaft währet für und für.

Cap. 4. v. 1. Ich Nebucadnezar, da ich gute ruhe hatte in meinem hause, und es wohl stund auf meiner burg,

2. Sahe ich einen traum, und erschrack, und die gedancken, die ich auf meinem bette hatte über dem gesichte, so ich gesehen hatte, betrübeten mich.

3. Und ich befahl, daß alle weisen zu Babel vor mich herauf brächte würden, daß sie mir sagten, was der traum bedeutete.

4. Da brachte man herauf die sternseher, weisen, Chaldäer und wahrsager: und ich erzählete den traum vor ihnen, aber sie konten mir nicht sagen, was er bedeutete.

5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam, (welcher Beltsazar heisset, nach dem namen meines gottes,) der * den geist der heiligen götter hat. Und ich erzählete vor ihm den traum. *c. 5, 11. 14.

6. Beltsazar, du oberster unter den sternsehern, welchen ich weiß, daß du den geist der heiligen götter hast, und dir* nichts verborgen ist: sage das gesichte meines traums, den ich gesehen habe, und was er bedeutet. *Ez. 28, 3.

7. Diß ist aber das gesichte, das ich gesehen habe auf meinem bette: Sihe, es stund ein baum mitten im lande, der war sehr hoch,

8. Groß und dicke: seine höhe reichete bis in himmel, und breitete sich auß, bis ans ende des gantzen landes.

9. Sei-

9. Seine äste waren schön, und trugen viel früchte, davon alles zu essen hatte; alle thiere auf dem felde funden schatten unter ihm: und die *vögel unter dem himmel sassen auf seinen ästen, und alles fleisch nährete sich von ihm. *Ez.17,23.

10. Und ich sahe ein gesicht auf meinem bette, und sihe, ein heiliger wächter fuhr vom himmel herab.

11. Der rief überlaut, und sprach also: *Hauet den baum um, und behauet ihm die äste, und streiffet ihm das laub abe, und zerstreuet seine früchte, daß die thiere, so unter ihm liegen, weglauffen, und die vögel von seinen zweigen fliegen. * v.20.

12. Doch lasset den stock mit seinen wurtzeln in der erden bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen ketten auf dem felde im grase gehen: Er soll unter dem thau des himmels liegen, und naß werden, und soll sich weiden mit den thieren von den kräutern der erden.

13. Und das menschliche hertz soll von ihm genommen, und ein viehisch hertz ihm gegeben werden; bis daß sieben zeit über ihn um sind.

14. Solches ist im rath der wächter beschlossen, und im gespräch der heiligen berathschlaget; auf daß die lebendigen erkennen, daß der *höchste gewalt hat über der menschen königreiche, und giebt sie, wem er wil, und †erhöhet die niedrigen zu denselbigen. *c.2,21. † I S.16,1.12.

15. Solchen traum habe ich König Nebucad Nezar gesehen. Du aber, Beltsazar, sage, was er bedeute: Denn alle weisen in meinem königreiche können mir nicht anzeigen, was er bedeute: du aber kanst es wohl, denn der geist der heiligen götter ist bey dir.

16. Da entsatzte sich Daniel, der sonst Beltsazar heisst, bey einer stunde lang, und seine gedancken betrübten ihn. Aber der König sprach: Beltsazar, laß dich den traum und seine deutung nicht betrüben. Beltsazar fing an, und sprach: Ach mein herr, daß der traum deinen feinden und seine deutung deinen widerwärtigen gülte.

17. Der baum, den du gesehen hast, daß er groß und dicke war, und seine höhe bis an den himmel reichete, und breitete sich über das gantze land,

18. Und seine äste schön, und seiner früchte viel, davon alles zu essen hatte, und die thiere auf dem felde unter ihm wohneten, und die vögel des himmels auf seinen ästen sassen,

19. Das bist du, König, der du so groß und mächtig bist: Denn deine macht ist groß, und reichet an den himmel, und deine gewalt langet bis an der welt ende. *c.2,37.c.5,18.

20. Daß aber der König einen heiligen wächter gesehen hat, vom himmel herab fahren, und sagen: *Hauet den baum um, und verderbet ihn, doch den stock mit seinen wurtzeln lasset in der erden bleiben: er aber soll in eisernen und ehernen ketten auf dem felde im grase gehen, und unter dem thau des himmels liegen, und naß werden, und sich mit den thieren auf dem felde weiden, bis über ihn sieben zeit um sind: * v.11.

21. Das ist die deutung, herr König, und solcher rath des höchsten gehet über meinen hern König:

22. Man wird dich von den leuten verstossen, und mußt bey den thieren auf dem felde bleiben, und man wird dich gras essen lassen, wie die ochsen: und wirst unter dem thau des himmels liegen, und naß werden, bis über dich sieben zeit um sind: auf daß du erkennest, daß der höchste gewalt hat über der menschen königreiche, und gibt sie, wem er wil.

23. Daß aber gesagt ist, man solle dennoch den stock mit seinen wurtzeln des baumes bleiben lassen: Dein königreich soll dir bleiben, wenn du erkennet hast die gewalt im himmel.

24. Darum, herr König, laß dir meinen rath gefallen, und mache dich los von deinen sünden, durch gerechtigkeit, und ledig von deiner missethat, durch * wohlthat an den armen: so wird er geduld haben mit deinen sünden. * Spr.16,6.
Sir. 3,33. c.29,15.

25. Diß alles wiederfuhr dem könige Nebucad Nezar.

26. Denn nach zwölf monden, da der König auf der königlichen burg zu Babel ging,

27. Hub er an, und sprach: Das ist die grosse Babel, die ich erbauet habe zum königlichen hause, durch meine grosse macht, zu ehren meiner herrlichkeit.

28. Ehe

28. Ehe der könig diese worte außgeredet hatte, fiel eine stimme vom himmel: Dir, könig Nebucadnezar, wird gesagt: Dein königreich soll dir genommen werden.

29. Und man wird dich von den leuten verstossen, und solt bey den thieren, so aufdem felde gehen, bleiben: gras wird man dich essen lassen, wie ochsen, bis daß über dir sieben zeit um sind; auf daß *du erkennest, daß der höchste gewalt hat über der menschen königreiche, und giebt sie, wem er wil. *c.5,21.

30. Von stund an ward das wort vollbracht über Nebucadnezar, und er ward von den leuten verstossen, und er aß gras wie ochsen, und sein leib lag unter dem thau des himmels, und ward naß; bis sein haar wuchs, so groß als adlers federn, und seine nägel wie vogelsklauen wurden.

31. Nach dieser zeit hub ich Nebucadnezar meine augen auf gen himmel, und kam wieder zur vernunft, und lobete den höchsten, ich preisete und ehrete den, so ewiglich lebet, des *gewalt ewig ist, und sein reich für und für währet; *c.7,14.

32. Gegen welchem alle, so auf erden wohnen, als nichts zu rechnen sind. Er machts wie er wil, beyde mit den kräften im himmel, und mit denen, so auf erden wohnen; und niemand kan seiner hand wehren, noch zu ihm sagen: Was machst du?

33. Zur selbigen zeit kam ich wieder zur vernunft, auch zu meinen königlichen ehren, zu meiner herrlichkeit, und zu meiner gestalt. Und meine räthe und gewaltigen suchten mich; und ward wieder in mein königreich gesetzt, und ich überkam noch grössere herrlichkeit.

34. Darum lobe ich Nebucadnezar und ehre und preise den könig vom himmel: Denn alle sein thun ist wahrheit, und seine wege sind recht: Und *wer stolz ist, den kan er demüthigen. *c.5,20. Luc.1,51.

Das 5. Capitel.

Des gottlosen königs Belsazers mahl und untergang.

1. KOnig Belsazer *machte ein herrlich mahl †tausend seinen gewaltigen und hauptleuten, und soff sich voll mit ihnen. *Esth.1,3.5.

(†Skad. fehlet; tausend.)

2. Und da er truncken war, hieß er die güldene und silberne gefässe herbringen, die sein vater Nebucadnezar auß dem tempel zu Jerusalem weggenommen hatte; daß der könig mit seinen gewaltigen, mit seinen weibern und mit seinen kebsweibern darauß trüncken.

3. Also wurden herbracht die güldene gefässe, die auß dem tempel, auß dem hause GOttes zu Jerusalem, genommen waren: und der könig, seine gewaltigen, seine weiber und kebsweiber truncken drauß.

4. Und da sie so soffen, lobeten sie die güldene, silberne, eherne, eiserne höltzerne und steinerne götter.

5. Eben zu derselbigen stunde gingen hervor finger, als einer menschenhand, die schrieben gegen dem leuchter über, auf die getünchte wand, in dem königlichen saal. Und der könig ward gewahr der hand, die da schrieb.

6. Da entfärbte sich der könig, und seine gedancken erschreckten ihn, daß ihm die lenden schütterten, und die beine zitterten.

7. Und der könig rief überlaut, *daß man die weisen, Chaldäer und wahrsager herauf bringen solte. Und ließ den weisen zu Babel sagen: Welcher mensch diese schrift lieset, und sagen kan, was sie bedeute, der soll mit purpur gekleidet werden, und güldene ketten am halse tragen, und der dritte herr seyn in meinem königreiche. *c.2,2.

8. Da wurden alle weisen des königes herauf bracht; aber sie konten weder die schrift lesen, noch die deutung dem könige anzeigen.

9. Deß erschrack der könig Belsazer noch härter, und verlohr gantz seine gestalt; und seinen gewaltigen ward bange.

10. Da ging die königin, um solcher sache willen des königes und seiner gewaltigen, hinauf in den saal, und sprach: Herr könig, GOtt verleihe dir langes leben: laß dich deine gedancken nicht so erschrecken, und entfärbe dich nicht also.

11. Es ist ein mann in deinem königreich, der *den geist der heiligen götter hat: Denn zu deines vaters zeit ward bey ihm erleuchtung erfunden, klugheit und weisheit, wie der götter weisheit ist; und dein

vater

vater, könig Nebucadnezar, setzte ihn über die sternseher, weisen, Chaldäer und wahrsager: * c.4,5.6.

12. Darum, daß ein hoher geist bey ihm funden ward, dazu verstand und klugheit, träume zu deuten, dunckele sprüche zu errathen, und verborgene sachen zu offenbaren; nemlich Daniel, den der könig ließ Beltsazar nennen. So rufe man nun Daniel, der wird sagen, was es bedeute.

13. Da ward Daniel hinauf vor den könig bracht. Und der könig sprach zu Daniel: Bist Du der Daniel, der gefangenen einer auß Juda, die der könig, mein vater, auß Juda herbracht hat?

14. Ich habe von dir hören sagen, daß du den geist der heiligen götter habest, und erleuchtung, verstand, und hohe weisheit bey dir funden sey.

15. Nun habe ich vor mich fordern lassen die klugen und weisen, daß sie mir diese schrift lesen, und anzeigen solten, was sie bedeute; und sie können mir nicht sagen, was solches bedeute.

16. Von dir aber höre ich, daß du könnest die deutung geben, und das verborgene offenbaren. Kanst du nun die schrift lesen, und mir anzeigen, was sie bedeute, so solt du mit purpur gekleidet werden, und güldene ketten an deinem halse tragen, und der dritte herr seyn in meinem königreiche.

17. Da fing Daniel an, und redete vor dem könige: Behalte deine gaben selbst, und gib dein geschenck einem andern; ich wil dennoch die schrift dem könige lesen, und anzeigen, was sie bedeute.

18. Herr könig, GOtt der höchste hat deinem vater Nebucadnezar * königreich, macht, ehre und herrlichkeit gegeben. * c.4,19. c.2,37.

19. Und vor solcher macht, die ihm gegeben war, furchten und scheueten sich vor ihm alle völcker, leute und zungen. Er tödtete, wen er wolte, er schlug, wen er wolte, er erhöhete, wen er wolte, er demüthigte, wen er wolte.

20. Da sich aber sein hertz erhub, und er stolz und hochmüthig ward, ward er vom königlichen stuhl gestossen, und verlohr seine ehre.

21. Und ward verstossen von den leuten, und sein hertz ward gleich den thieren, und mußte bey dem wild lauffen, und fraß gras, wie ochsen, und sein leib lag unter dem thau des himmels, und ward naß; bis daß er lerneke, daß GOtt der höchste gewalt hat über der menschen königreiche, und giebt sie, wem er wil.

22. Und du, Belsazer, sein sohn, hast dein hertz nicht gedemüthiget, ob du wol solches alles weissest;

23. Sondern hast dich wider den HErrn des himmels erhaben, und * die gefässe seines hauses hat man vor dich bringen müssen; und du, deine gewaltigen, deine weiber und deine kebsweiber, habet darauß gesoffen; dazu die silberne, güldene, eherne, eiserne, höltzerne, steinerne götter gelobet, † die weder sehen, noch hören, noch fühlen; den GOtt aber, der deinen odem, und alle deine wege in seiner hand hat, hast du nicht geehret. * v.2. † Ps.115,4.

24. Darum ist von ihm gesandt diese hand, und diese schrift, die da verzeichnet stehet.

25. Das ist aber die schrift alda verzeichnet: Mene, mene, tekel, upharsin.

26. Und sie bedeutet diß: Mene, das ist, GOtt hat dein königreich gezählet, und vollendet.

27. Tekel, das ist, man hat dich in einer wage gewogen, und zu leicht funden.

28. Peres, das ist, dein königreich ist zertheilet, und den Meden und Persen gegeben.

29. Da befahl Belsazer, daß man Daniel mit purpur kleiden solte, und güldene ketten an den hals geben; und * ließ von ihm verkündigen, daß er der dritte herr sey im königreich. * 1 Mos.41,43.

30. Aber des nachts ward der Chaldäer könig Belsazer getödtet.

Das 6. Capitel.

Daniels erlösung auß der löwengruben unter Dario.

31. UNd Darius auß Meden nahm das reich ein, da er zwey und sechzig jahr alt war.

Cap. 6. v. 1. Und Darius sahe es für gut an, daß er über das gantze königreich setzte hundert und zwanzig landvögte.

2. Über diese setzte er drey fürsten, (deren einer war Daniel) welchen die landvögte solten rechnung thun, und der könig der mühe überhaben wäre.

3. Da-

3. Daniel aber übertraf die fürsten und landvögte alle; denn es war ein hoher geist in ihm: darum gedachte der könig ihn über das ganze königreich zu setzen.

4. Derhalben * trachteten die fürsten und landvögte darnach, wie sie eine sache zu Daniel fünden, die wider das königreich wäre; aber sie konten keine sache noch übelthat finden: denn er war treu, daß man keine schuld noch übelthat an ihm finden mogte. * Pf. 94, 21.

5. Da sprachen die männer: Wir werden keine sache zu Daniel finden, ohne über seinem gottesdienst.

6. Da * kamen die fürsten und landvögte häufig vor den könig, und sprachen zu ihm also: Herr könig Darius, GOtt verleihe dir langes leben. * c. 3, 9. c. 5, 10.

7. Es haben die fürsten des königreichs, die herren, die landvögte, die räthe und hauptleute alle gedacht, daß man einen königlichen befehl solle außgehen lassen, und ein streng gebot stellen, daß, wer in dreyßig tagen etwas bitten wird von irgend einem gott oder menschen, ohne von dir, könig, alleine, solle zu den löwen in den graben geworfen werden.

8. Darum, lieber könig, solt du solch gebot bestättigen, und dich unterschreiben; auf daß nicht wieder geändert werde, nach * dem recht der Meder und Perser, welches niemand übertreten darf. * Esth. 1, 19.

9. Also unterschrieb sich der könig Darius.

10. Als nun Daniel erfuhr, daß solch gebot unterschrieben wäre, ging er hinauf in sein haus. (Er hatte aber an seinem sommerhause offene fenster gegen Jerusalem) und er fiel des tages dreymal auf seine knie, betete, lobte und dancke seinem GOtt, wie er denn vorhin zu thun pflegte.

11. Da kamen diese männer häufig, und funden Daniel beten, und flehen vor seinem GOtt.

12. Und traten hinzu, und redeten mit dem könige von dem königlichen gebot: Herr könig, hast du nicht ein gebot unterschrieben, daß, wer in dreyßig tagen etwas bitten würde, von irgend einem gott oder menschen, ohne von dir, könig, alleine, solle zu den löwen in den graben geworfen werden? Der könig antwortete, und sprach: Es ist wahr, und das recht der Meden und Persen soll niemand übertreten.

13. Sie antworteten, und sprachen vor dem könige: Daniel, * der gefangenen auß Juda einer, der achtet weder dich noch dein gebot, das du verzeichnet hast; denn er betet des tages dreymal. * c. 5, 13.

14. Da der könig solches hörete, ward er sehr betrübt, und thät groſſen fleiß, daß er Daniel erlösete; und mühete sich, bis die sonne unterging, daß er ihn errettete.

15. Aber die männer kamen häufiglich zu dem könige, und sprachen zu ihm: Du weisſest, herr könig, * daß der Meder und Perser recht ist, daß alle gebote und befehle, so der könig beschlossen hat, sollen unverändert bleiben. * Esth. 1, 19.

16. Da befahl der könig, daß man Daniel herbrächte; und wurfen ihn zu den löwen in den graben. Der könig aber sprach zu Daniel: Dein GOtt, dem du ohn unterlaß dieneſt, der helfe dir.

17. Und sie brachten einen * stein, den legeten sie vor die thür am graben: den versiegelte der könig mit seinem eigenen ringe, und mit dem ringe seiner gewaltigen; auf daß sonst niemand an Daniel muthwillen übete. * Matth. 27, 60. 66.

18. Und der könig ging weg in seine burg, und blieb ungeſſen, und ließ kein eſſen vor sich bringen, konte auch nicht schlafen.

19. Des morgens frühe, da der tag anbrach, stund der könig auf, und ging eilend zum graben, da die löwen waren.

20. Und als er zum graben kam, rief er Daniel mit kläglicher stimme. Und der könig sprach zu Daniel: Daniel, Du knecht des lebendigen GOttes, hat dich auch dein GOtt, * dem du ohn unterlaß dieneſt, mögen von den löwen erlösen? * v. 16.

21. Daniel aber redete mit dem könige: Herr könig, GOtt verleihe dir langes leben.

22. Mein GOtt hat seinen engel gesandt, der den * löwen den rachen zugehalten hat, daß sie mir kein leid gethan haben: denn vor ihm bin ich unschuldig erfunden, so habe ich auch wider dich, herr könig, nichts gethan. * Ebr. 11, 33.

23. Da ward der könig sehr froh, und hieß Daniel auß dem graben

zie-

zichen. Und sie zogen Daniel auß dem graben, und man spürete keinen schaden an ihm; denn er hatte seinem GOtt vertrauet.

24. Da hieß der könig die männer, so Daniel verklaget hatten, herbringen, und zun löwen in den graben werfen, samt ihren kindern und weibern. Und ehe sie auf den boden hinab kamen, ergriffen sie die löwen, und zermalmeten auch ihre gebeine.

25. Da ließ der könig Darius schreiben allen völckern, leuten und zungen: GOtt gebe euch viel friede.

26. Das ist mein befehl, daß man in der gantzen herrschaft meines königreichs den GOtt Daniels fürchten und scheuen soll. Denn er ist der lebendige GOtt, der ewiglich bleibet, und sein königreich ist unvergänglich, und seine herrschaft hat kein ende.

27. Er ist ein erlöser und nothhelfer, und er thut zeichen und wunder, beyde im himmel und auf erden: der hat Daniel von den löwen erlöset.

28. Und Daniel ward gewaltig im königreiche Darius, und auch im königreiche Cores, der Persen.

Das 7. Capitel.

Von vier monarchien, und Christi ewigem königreich.

1. Im ersten jahr Belsazer, des königs zu Babel, hatte Daniel einen traum und gesichte auf seinem bette; und er schrieb denselbigen traum, und verfassete ihn also:

2. Ich Daniel sahe ein gesicht in der nacht: und sihe, die vier winde unter dem himmel stürmeten wider einander auf dem grossen meer.

3. Und vier grosse thiere stiegen herauf auß dem meer, eines ie anders, denn das andere.

4. Das erste wie ein löwe, und hatte flügel wie ein adler. Ich sahe zu, bis daß ihm die flügel außgerauffet wurden; und es ward von der erden genommen, und es stund auf seinen füssen wie ein mensch, und ihm ward ein menschlich hertz gegeben.

5. Und sihe, das andere thier hernach war gleich einem bären, und stund auf der einen seiten, und hatte in seinem maul unter seinen zähnen drey grosse lange zähne: und man sprach zu ihm: Stehe auf, und friß viel fleisch.

6. Nach diesem sahe ich, und sihe ein ander thier, gleich einem parden, das hatte vier flügel, wie ein vogel auf seinem rücken; und daßselbige thier hatte vier köpfe, und ihm ward gewalt gegeben.

7. Nach diesem sahe ich in diesem gesicht in der nacht, und sihe, das vierte thier war gräulich und schrecklich, und sehr starck: und hatte grosse eiserne zähne, fraß um sich, und zermalmete, und das übrige zertrat es mit seinen füssen: es war auch viel anders, denn die vorigen, und hatte zehen hörner.

8. Da ich aber die hörner schauete, sihe, da brach hervor zwischen denselbigen ein ander klein horn, vor welchem der vördersten hörner drey außgerissen wurden: und sihe, daßselbige horn hatte augen, wie menschen augen, und ein maul, *das redete grosse dinge. * c.11,36.

9. Solches sahe ich, bis daß stühle gesetzt wurden, und der alte setzte sich: deß kleid war schneeweiß, und das haar auf seinem haupte wie reine wolle; sein stuhl war eitel feuerflammen, und desselbigen räder brannten mit feuer,

10. Und von demselbigen ging auß ein langer feuriger strahl. *Tausend mal tausend dieneten ihm, und † zehen tausend mal zehen tausend stunden vor ihm. Das gericht ward gehalten, und die bücher wurden aufgethan. *Off.5,11. Ps.98,18.

[† Stad. zehen hundert mal tausend.]

11. Ich sahe zu, um der grossen rede willen, so das horn redete: Ich sahe zu, bis das thier getödtet ward, und sein leib umkam, und ins feuer geworfen ward;

12. Und der andern thiere gewalt auch auß war: denn es war ihnen zeit und stunde bestimmt, wie lange ein iegliches währen solte.

13. Ich sahe in diesem gesicht des nachts, und sihe, es kam einer in des himmels wolcken, wie eines menschen sohn, bis zu dem alten, und ward vor denselbigen gebracht.

14. Der gab ihm gewalt, ehre und reich, daß ihm alle völcker, leute und zungen dienen solten. Seine gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und sein königreich hat kein ende.

15. Ich Daniel entsatzte mich davor, und solch gesicht erschreckte mich.

16. Und

16. Und ich ging zu der einem, die da stunden, und bat ihn, daß er mir von dem allen gewissen bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigete mir, was es bedeutete.

17. Diese vier grosse thiere sind vier reiche, so auf erden kommen werden.

18. Aber die heiligen des höchsten werden das reich einnehmen, und werdens immer und ewiglich besitzen.

19. Darnach hätte ich gerne gewußt gewissen bericht von dem vierten thier, welches gar anders war, denn die andern alle, sehr gräulich, das eiserne zähne und eherne klauen hatte, das um sich fraß, und zermalmete, und das übrige mit seinen füssen zertrat,

20. Und von den zehen hörnern, auf seinem haupt, und von dem andern, das hervor brach, vor welchem drey abfielen; und von demselbigen horn, das augen hatte, und ein maul, das grosse dinge redete, und grösser war, denn die neben ihm waren.

21. Und ich sahe * dasselbige horn streiten wider die heiligen, und behielt den sieg wider sie. * Off.11,7.

22. Bis der alte kam, und gericht hielt für die heiligen des höchsten, und die zeit kam, daß die heiligen das reich einnahmen.

23. Er sprach also: Das vierte thier wird das vierte reich auf erden seyn, welches wird mächtiger seyn, denn alle reiche: es wird alle lande fressen, zertreten und zermalmen.

24. Die * zehen hörner bedeuten zehen könige, so auß demselben reich entstehen werden. Nach demselbigen aber wird ein ander aufkomen, der wird mächtiger seyn, denn der vorigen keiner, und wird drey könige demüthigen. * Off. 17,12.

25. Er wird den * höchsten lästern, und die heiligen des höchsten verstören; und wird sich unterstehen zeit und gesetz zu ändern; sie werden aber in seine hand gegeben werden, eine zeit, und etliche zeit, und eine halbe zeit. * Off.13,6.

26. Darnach wird das gericht gehalten werden, da wird denn seine gewalt weggenommen werden, daß er zu grunde vertilget und umbracht werde.

27. Aber das reich, gewalt und macht unter dem ganzen himmel, wird dem heiligen volck des höchsten gegeben werden; deß reich ewig ist, und alle gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

28. Das war der rede ende. Aber ich Daniel ward sehr betrübt in meinen gedancken, und meine gestalt verstel; doch behielt ich die rede in meinem hertzen.

Das 8. Capitel.

Endschafft der andern, und anfang der dritten monarchie.

1. IM dritten jahr des königreiches des königes Belsazer, erschien mir Daniel ein gesichte, nach dem, so mir am ersten erschienen war.

2. Ich war aber, da ich solch gesichte sahe, zu schloß Susan im lande Elam, am wasser Ulai.

3. Und ich hub meine augen auf, und sahe: und sihe, ein widder stund vor dem wasser, der hatte zwey hohe hörner; doch eins höher denn das andere, und das höchste wuchs am letzten.

4. Ich sahe, daß der widder mit den hörnern stieß gegen abend, gegen mitternacht, und gegen mittag; und kein thier konte vor ihm bestehen, noch von seiner hand errettet werden; sondern er thät, was er wolte, und ward groß.

5. Und indem ich drauf merckte, sihe, so kommt ein ziegenbock vom abend her über die gantze erde, daß er die erde nicht rührete: und der bock hatte ein ansehnlich horn zwischen seinen augen.

6. Und er kam bis zu dem widder, der zwey hörner hatte, den ich stehen sahe vor dem wasser; und er lieff in seinem zorn gewaltiglich zu ihm zu.

7. Und ich sahe ihm zu, daß er hart an den widder kam, und ergrimmete über ihn, und stieß den widder, und zerbrach ihm seine zwey hörner. Und der widder hatte keine kraft, daß er vor ihm hätte mögen bestehen; sondern er warf ihn zu boden, und zertrat ihn, und niemand konte den widder von seiner hand erretten.

8. Und der ziegenbock ward sehr groß. Und da er aufs stärckeste worden war, zerbrach das grosse horn; und wuchsen an dessen statt ansehnliche viere, gegen die vier winde des himmels.

9.

9. Und auß derselbigen einem wuchs ein klein horn: das ward sehr groß gegen mittage, gegen morgen, und gegen das werthe land.

10. Und es wuchs bis an des himmels heer; und warf etliche davon, und von den sternen zur erden, und zertrat sie.

11. Ja es wuchs bis an den fürsten des heers; und nahm von ihm weg das tägliche opfer, und verwüstete die wohnung seines heiligthums.

12. Es ward ihm aber solche macht gegeben wider das tägliche opfer, um der sünde willen, daß er die wahrheit zu boden schlüge, und was er thät, ihm gelingen mußte.

13. Ich hörete aber Einen heiligen reden, und derselbige heilige sprach zu einem, der da redete: Wie lange soll doch währen solch gesichte vom täglichen opfer, und von der sünden, um welcher willen diese verwüstung geschicht, daß beyde das heiligthum und das heer zertreten werden?

14. Und er antwortete mir: Es sind zwey tausend und drey hundert tage, vom abend gegen morgen zu rechnen, so wird das heiligthum wieder geweyhet werden.

15. Und da ich Daniel solch gesichte sahe, und hätte es gern verstanden, siehe, da stunds vor mir wie ein mann.

16. Und ich hörete zwischen Ulai eines menschen stimme, der rief und sprach: Gabriel, lege diesem das gesicht auß, daß ers verstehe.

17. Und er kam hart bey mich. Ich erschrack aber, da er kam, und *fiel auf mein angesicht. Er aber sprach zu mir: Merck auf, du menschenkind: denn diß gesichte gehöret in die zeit des endes. *c. 10, 9.

18. Und da er mit mir redete, sanck ich in eine ohnmacht zur erden auf mein angesicht. Er aber rührete mich an, und richtete mich auf, daß ich stund.

19. Und er sprach; Sihe, ich wil dir zeigen, wie es gehen wird zur zeit des letzten zorns: denn das ende hat seine bestimmte zeit.

20. Der widder mit den zweyen hörnern, den du gesehen hast, sind die könige in Media und Persia.

21. Der ziegenbock aber ist der könig in Griechenland. Das grosse horn zwischen seinen augen ist der erste könig

22. Daß aber viere an seiner statt stunden, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier königreiche auß dem volck entstehen werden, aber nicht so mächtig, als er war.

23. Nach diesen königreichen, wenn die übertreter überhand nehmen, wird aufkommen ein frecher und tückischer könig.

24. Der wird mächtig seyn; doch nicht durch seine kraft. Er wirds wunderlich verwüsten, und wird ihm gelingen, daß ers ausrichte. Er wird die starcken sammt dem heiligen volck verstören.

25. Und durch seine klugheit wird ihm der betrug gerathen. Und wird sich in seinem hertzen erheben, und durch wohlfahrt wird er viel verderben: und wird sich auflehnen wider den fürsten aller fürsten; aber er wird ohne hand zerbrochen werden.

26. Diß gesicht vom abend und morgen, das dir gesagt ist, das ist wahr: aber du solt das gesicht heimlich halten; denn es ist noch eine lange zeit dahin.

27. Und ich Daniel ward schwach, und lag etliche tage kranck. Darnach stund ich auf, und richtete auß des königes geschäffte; und verwunderte mich des gesichts, und niemand war, der michs berichtete.

Das 9. Capitel.

Daniels gebet und weissagung von den siebenzig wochen.

1. IM ersten jahr Darius, des sohnes Ahasveros, auß der Meder stamm, der über das königreich der Chaldäer könig ward.

2. In demselbigen ersten jahr seines königreichs, merckte ich Daniel in den büchern auf die zahl der jahre, davon der HERR geredet hatte, zum propheten Jeremia, daß Jerusalem solte*siebenzig jahr wüste liegen. * Jer. 25, 11. ꝛc.

3. Und ich kehrete mich zu GOtt dem HErrn, zu beten und zu flehen, mit fasten, im sack und in der aschen.

4. Ich betete aber zu dem HErrn, meinem GOtt, bekante und sprach: Ach lieber HErr, du grosser und schrecklicher GOtt, der du bund und gnade hältest denen, die dich lieben und deine gebote halten.

5. Wir haben gesündiget, unrecht gethan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig worden, wir sind von deinen geboten und rechten gewichen.

6. Wie

6. Wir gehorchten nicht deinen knechten, den propheten, die in deinem namen unsern königen, fürsten, vätern und allem volck im lande predigten.

7. *Du, HErr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen, wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jerusalem, und dem ganzen Israel, beyde denen, die nahe und ferne sind in allen landen, dahin du uns verstossen hast, um ihrer missethat willen, die sie an dir begangen haben. * Esr. 9, 6. Bar. 1, 15. c. 2, 6.

8. Ja, HErr, wir, *unsere könige, unsere fürsten, und unsere väter, müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündiget haben.

* Neh. 9, 34. Es. 43, 27.

9. *Dein aber, HErr, unser GOtt, ist die barmhertzigkeit und vergebung: denn wir sind abtrünnig worden, * Ps. 130, 4.

10. Und gehorcheten nicht der stimme des HERRN, unsers GOttes, daß wir gewandelt hätten in seinem gesetz, welches er uns vorlegete durch seine knechte, die propheten;

11. Sondern das gantze Israel übertrat dein gesetz, und wichen abe, daß sie deiner stimme nicht gehorcheten. Daher trifft uns auch der fluch und schwur, der *geschrieben stehet im gesetze Mose, des knechts GOttes, daß wir an ihm gesündiget haben. * 5 Mos. 28, 15. ꝛc.

12. Und er hat seine worte gehalten, die er geredet hat wider uns, und unsere richter, die uns richten solten, daß er solch groß unglück über uns hat gehen lassen, daß deßgleichen unter allem himmel nicht geschehen ist, wie über Jerusalem geschehen ist.

13. Gleichwie es geschrieben stehet im gesetze Mose, so ist alle diß grosse unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem HERRN, unserm GOtt, daß wir uns von den sünden bekehreten, und deine wahrheit vernähmen.

14. Darum ist der HERR auch wacker gewest mit diesem unglück, und hats über uns gehen lassen. Denn der HERR, unser GOtt, ist gerecht in allen seinen wercken, die er thut; denn wir gehorcheten seiner stimme nicht.

15. Und nun, HErr, unser GOtt, der du dein volck aus Egyptenland geführet hast mit starcker hand, und hast dir einen namen gemacht, wie er jetzt ist: wir haben ja gesündiget, und sind, leider! gottlos gewesen.

16. Ach HErr, um aller deiner gerechtigkeit willen, wende ab deinen zorn und grimm von deiner stadt Jerusalem, und deinem heiligen berge. Denn um unser sünde willen, und um unserer väter missethat willen trägt Jerusalem u. dein volck schmach bey allen, die um uns her sind.

17. Und nun, unser GOtt, höre das gebet deines knechts, und sein flehen, und siehe gnädiglich an dein heiligthum, das verstöret ist, um des HErrn willen.

18. Neige deine ohren, mein GOtt, und höre, thue deine augen auf, und siehe, wie wir verstöret sind, und die stadt, die nach deinem namen genennet ist. Denn wir liegen vor dir mit unserm gebet, nicht auf unsere gerechtigkeit, sondern auf deine grosse barmhertzigkeit.

19. Ach HErr, höre, ach HErr, sey gnädig, ach HErr, mercke auf, und thue es, und verzeuch nicht; um dein selbst willen, mein GOtt: Denn deine stadt und dein volck ist nach deinem namen genennet.

20. Als ich noch so redete und bekete, und meine und meines volcks Israel sünde bekennete, und lag mit meinem gebet vor dem HERRN, meinem GOtt, um den heiligen berg meines GOttes.

21. Eben da ich so redete in meinem gebet, flog daher der mann *Gabriel, den ich vorhin gesehen hatte im gesichte, und rührete mich an, um die zeit des abend-opfers. *c. 8, 16.

22. Und er berichtete mich, und redete mit mir, und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dich zu berichten.

23. Denn da du anfingest zu beten, ging dieser befehl aus, und Ich komme darum, daß ich dirs anzeige; denn du bist lieb und werth. So mercke nun darauf, daß du das gesichte verstehest. * Luc. 1, 13.

24. Siebenzig wochen sind bestimmt über dein volck, und über deine heilige stadt, so wird dem übertreten gewehret, und die sünde zugesiegelt, und die missethat versöhnet, und die ewige gerechtigkeit gebracht, und die gesichte und weissagung zugesiegelt, und der allerheiligste *gesalbet werden. *Marc. 1, 24.

25. So wisse nun und mercke: Von der zeit an, so außgehet der befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden, bis auf Christum, den fürsten, sind sieben wochen, und zwey und sechzig wochen, so werden die gassen und mauren wieder gebauet werden, wiewol in kümmerlicher zeit.

26. Und nach den zwey und sechzig wochen wird Christus außgerottet werden, und nichts mehr seyn. Und ein volck des fürsten wird kommen, und die stadt und das heiligthum verstören, daß es ein ende nehmen wird, wie durch eine fluth; und * bis zum ende des streits wirds wüste bleiben. *Luc. 21, 24.

27. Er wird aber vielen den bund stärcken Eine woche lang. Und mitten in der woche wird das opfer und speisopfer aufhören; und bey den flügeln werden stehen * gräuel der verwüstung, und ist beschlossen, daß bis ans ende über die verwüstung trieffen wird. * c. 12, 11. Mat. 24, 15.

Das 10. Capitel.

Vorbereitung zu folgenden gesichten.

1. IM dritten jahr des königes Cores auß Persen, ward dem Daniel, der * Beltsazar heisset, etwas offenbaret, das gewiß ist, und von grossen sachen; und er mercke drauf, und verstund das gesichte wohl. * c. 1, 7.

2. Zur selbigen zeit war ich Daniel traurig drey wochen lang.

3. Ich aß keine niedliche speise, fleisch und wein kam in meinen mund nicht, und salbete mich auch nie, bis die drey wochen um waren.

4. Am vier und zwanzigsten tage des ersten monden, war Ich bey dem grossen wasser Hidekel,

5. Und hub meine augen auf, und sahe, und sihe, da stund Ein mann in leinwad, und hatte einen güldenen gürtel um seine lenden.

6. Sein leib war wie ein türckis, sein antlitz sahe wie ein blitz, seine augen wie eine feurige fackel, seine arme und füsse wie ein glüend ertz, und seine * rede war wie ein groß getöne. * Off. 1, 15.

7. Ich Daniel aber sahe solch gesichte alleine, und die männer, so bey mir waren, sahens nicht; doch fiel ein groß schrecken über sie, daß sie flohen, und sich verkrochen.

8. Und Ich blieb alleine, und sahe diß grosse gesichte. Es blieb aber keine kraft in mir; und ich ward sehr ungestalt, und hatte keine kraft mehr.

9. Und ich hörete seine rede; und indem ich sie hörete, sanck ich nieder auf mein angesicht zur erden.

10. Und sihe eine hand rührete mich an, und half mir auf die knie, und auf die hände;

11. Und sprach zu mir: Du lieber Daniel, mercke auf die worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin ietzt zu dir gesandt. Und da er solches mit mir redete, richtete ich mich auf, und zitterte.

12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel: Denn von dem ersten tage an, da du von hertzen begehretest zu verstehen, und dich casteyetest vor deinem GOtt, sind deine worte erhöret; und Ich bin kommen um deinet willen.

13. Aber der fürst des königreichs in Persenland hat mir ein und zwanzig tage widerstanden; und sihe, Michael, der vornehmsten fürsten einer, kam mir zu hülfe; da behielt Ich den sieg bey den königen in Persen.

14. Nun aber komme ich, daß ich * dich berichte, wie es deinem volck hernach gehen wird; denn das gesicht wird noch etlicher zeit geschehen. * c. 9, 22.

15. Und als er solches mit mir redete, schlug ich mein angesicht nieder zur erden, und schwieg stille.

16. Und sihe, einer, gleich einem menschen, rührete meine lippen an. Da thät ich meinen mund auf, und redete, und sprach zu dem, der vor mir stund: mein herr, meine gelencke beben mir über dem gesichte, und ich habe keine kraft mehr.

17. Und wie kan der knecht meines herrn mit meinem herrn reden, weil nun keine kraft mehr in mir ist, und habe auch keinen odem mehr?

18. Da rührete mich abermal an einer, gleich wie ein mensch gestaltet, und stärckte mich.

19. Und sprach: Fürchte dich nicht, du lieber mann, friede sey mit dir, und sey getrost, sey getrost. Und als er mit mir redete, ermannete ich mich, und sprach: Mein herr, rede, denn du hast mich gestärcket.

20. Und

20. Und er sprach: Weissest du auch, warum ich zu dir kommen bin? Jetzt wil ich wieder hin, und mit dem*fürsten in Persenland streiten; aber wenn ich wegziehe, sihe, so wird der fürst auß Griechenland kommen. *v. 13.

21. Doch wil ich dir anzeigen, was geschrieben ist, das gewißlich geschehen wird. Und ist keiner, der mir hilft wider jene, denn euer fürst Michael.

Cap. 11. v. 1. Denn ich stund auch bey ihm im ersten jahr Darius des Meden, daß ich ihm hülfe und ihn stärckete.

2. Und nun wil ich dir anzeigen, was gewiß geschehen soll.

Das 11. Capitel.

Von den königen in Persen, Alexandro Magno, u. seiner nachkommen streit, und Antiochi tyranney.

SIhe, es werden noch drey könige in Persen stehen, der vierte aber wird grössern reichthum haben, denn alle andere: und wenn er in seinem reichthum am mächtigsten ist, wird er alles wider das königreich in Griechenland erregen.

3. Darnach wird ein mächtiger könig aufstehen, und mit grosser macht herrschen, und was er wil, wird er außrichten.

4. Und wenn er aufs höchste kommen ist, wird sein reich zerbrechen, und *sich in die vier winde des himmels zertheilen; nicht auf seine nachkommen, auch nicht mit solcher macht, wie seine gewest ist: denn sein reich wird außgerottet, und fremden zu theil werden. *c. 7, 6.

5. Und der könig gegen mittag, welcher ist seiner fürsten einer, wird mächtig werden; aber gegen ihm wird einer auch mächtig seyn, und herrschen, welches herrschaft wird groß seyn.

6. Nach etlichen jahren aber werden sie sich unter einander befreunden; und die tochter des königes gegen mittage wird kommen zum könige gegen mitternacht, einigkeit zu machen; aber sie wird nicht bleiben bey der macht des arms, dazu ihr saame auch nicht stehen bleiben; sondern sie wird übergeben, sammt denen, die sie bracht haben, und mit dem kinde, und dem, der sie eine weile mächtig gemacht hatte.

7. Es wird aber der zweige einer von ihrem stamm aufkommen, der wird kommen mit heerskraft, und dem könige gegen mitternacht in seine veste fallen, und wirds außrichten und siegen.

8. Auch wird er ihre götter und bilder sammt den köstlichen kleinoden, beyde silbernen und güldenen, wegführen in Egypten; und etliche jahre vor dem könige gegen mitternacht wohl stehen bleiben.

9. Und wenn er durch desselbigen königreich gezogen ist, wird er wiederum in sein land ziehen.

10. Aber seine söhne werden erzürnen, und grosse heere zusammen bringen; und der eine wird kommen, und wie eine fluth daher fahren, und jenen wiederum vor seinen vesten reitzen.

11. Da wird der könig gegen mittag ergrimmen und außziehen, und mit dem könige gegen mitternacht streiten; und wird solchen grossen haufen zusammen bringen, daß ihm jener haufe wird in seine hand gegeben.

12. Und wird denselben haufen wegführen, daß sich sein hertz erheben, daß er so viel tausend darnieder geleget hat, aber damit wird er sein nicht mächtig werden.

13. Denn der könig gegen mitternacht wird wiederum einen grossern haufen zusammen bringen, denn der vorige war; und nach etlichen jahren wird er daher ziehen mit grosser heers kraft und mit grossem gut.

14. Und zur selbigen zeit werden sich viele wider den könig gegen mittag setzen; auch werden sich etliche abtrünnige auß deinem volck erheben, und die weissagung erfüllen, und werden fallen.

15. Also wird der könig gegen mitternacht daher ziehen, und schütte machen, und veste städte gewinnen: und die mittages arme werdens nicht können wehren, und sein bestes volck werden nicht können widerstehen.

16. Sondern er wird, wenn er an ihn kommt, seinen willen schaffen; und niemand wird ihm widerstehen mögen. Er wird auch in*das werthe land kommen, und wirds vollenden durch seine hand.

* c. 8, 9.

17. Und wird sein angesicht richten, daß er mit macht seines gantzen königreichs komme; aber er wird sich mit ihm vertragen, und wird ihm *seine tochter zum weibe geben, daß er ihn verderbe; aber es wird ihm nicht gerathen, und wird nichts draus werden. *1 Macc. 10, 58.

18. Darnach wird er sich kehren wider die insulen, und derselbigen viel gewinnen. Aber ein fürst wird ihn lehren aufhören mit schmähen, daß er ihn nicht mehr schmähe.

19. Also wird er sich wiederum kehren zu den vesten seines landes, und wird sich stossen und fallen, daß man ihn nirgend finden wird.

20. Und an seine statt wird einer aufkommen, der wird in königlichen ehren sitzen, wie ein scherge; aber nach wenig tagen wird er brechen, doch weder durch zorn, noch durch streit.

21. An deß statt wird aufkommen ein ungeachteter, welchem die ehre des königreichs nicht bedacht war: Der wird kommen, und wird ihm gelingen, und das königreich mit süssen worten einnehmen.

22. Und die arme, die wie eine fluth daher fahren, werden von ihm, wie mit einer fluth, überfallen und zerbrochen werden; dazu auch der fürst, mit dem der bund gemacht war.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet ist, wird er listiglich gegen ihm handeln: und wird herauf ziehen, und mit geringem volck ihn überwältigen.

24. Und wird ihm gelingen, daß er in die besten städte des landes kommen wird, und wirds also ausrichten, das seine väter noch seine voreltern nicht thun konten, mit rauben, plündern und außbeuten; u. wird nach den allervestesten städten trachten, und das eine zeitlang.

25. Und er wird seine macht und sein hertz wider den König gegen mittag erregen mit grosser heeres-kraft. Da wird der König gegen mittag gereitzet werden zum streit, mit einer grossen mächtigen heeres-kraft; aber er wird nicht bestehen: denn es werden verrätherey wider ihn gemacht.

26. Und eben die *sein brot essen, die werden ihn helfen verderben, und sein heer unterdrücken, daß gar viel erschlagen werden. *Joh. 13, 18.

27. Und beyder könige hertz wird dencken, wie sie einander schaden thun, und werden doch über einem tische fälschlich mit einander reden; es wird ihnen aber fehlen: denn das ende ist noch auf eine andere zeit bestimmt.

28. Darnach wird er wiederum heimziehen mit grossem gut, und sein hertz richten wider den heiligen bund: da wird er etwas außrichten, und also heim in sein land ziehen.

29. Darnach wird er zu gelegener zeit wieder gegen mittag ziehen; aber es wird ihm zum andern mal nicht gerathen wie zum ersten mal.

30. Denn es werden schiffe aus Chitim wieder ihn kommen, daß er verzagen wird, und umkehren muß. Da wird er wider den heiligen bund ergrimmen, und wirds außrichten; und wird sich umsehen, und an sich ziehen, die den heiligen bund verlassen.

31. Und es werden seine arme daselbst stehen, die werden das heiligthum in der veste entweyhen, und das tägliche opfer abthun, und einen *gräuel der verwüstung aufrichten. *1 Macc. 1, 57.

32. Und er wird heucheln und gute worte geben den gottlosen, so den bund übertreten. Aber das volck, so ihren GOtt kennen, werden sich ermannen, und es außrichten.

33. Und die verständigen im volck werden viel andere lehren: darüber werden sie fallen durch schwert, feuer, gefängniß und raub, eine zeitlang.

34. Und wenn sie so fallen, wird ihnen dennoch eine kleine hülfe geschehen. Aber viele werden sich zu ihnen thun betrüglich.

35. Und der verständigen werden etliche fallen, auf daß sie bewähret, rein und lauter werden, bis daß es ein ende habe: denn es ist noch eine andere zeit vorhanden.

Das 12. Capitel.

Vom Antichrist, letzten zeiten, auferstehung der todten, &c.

36. Und der König wird thun, was er wil, und wird sich erheben und aufwerfen wider alles, das GOtt ist, und wider den GOtt aller götter wird er gräulich reden: und wird ihm gelingen, bis der zorn auß sey, denn es ist beschlossen, wie lang es währen soll. 37. Und

37. Und seiner väter GOtt wird er nicht achten, er wird *weder frauen liebe, noch einiges gottes achten; denn er wird sich wider alles aufwerfen. *1 Tim.4,2.3.

38. Aber an deß statt wird er seinen gott Mäusim ehren; denn er wird einen gott, davon seine väter nichts gewußt haben, ehren mit gold, silber, edelstein und kleinoden.

39. Und wird denen, so ihm helfen stärcken Mäusim, mit dem fremden gott, den er erwählet hat, grosse ehre thun, und sie zu herren machen über grosse güter, und ihnen das land zu lohn außtheilen.

40. Und am ende wird sich der könig gegen mittag mit ihm stossen; und der könig gegen mitternacht wird sich gegen ihm sträuben mit wagen, reutern und viel schiffen; und wird in die länder fallen, und verderben und durchziehen.

41. Und wird in das werthe land fallen; und viel werden umkommen. Diese aber werden seiner hand entrinnen, Edom, Moab und die erstlinge der kinder Ammon.

42. Und er wird seine macht in die länder schicken; und Egypten wird ihm nicht entrinnen.

43. Sondern er wird durch seinen zug herrschen über die güldene und silberne schätze, und über alle kleinoden Egypti, Libyen und der Mohren.

44. Es wird ihn aber ein geschrey erschrecken vom morgen und mitternacht; und er wird mit grossem grimm außziehen, willens, viel zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird das gezelt seines pallasts aufschlagen, zwischen zweyen meeren, um den werthen heiligen berg; bis es mit ihm ein ende werde, und niemand wird ihm helfen.

Cap. 12. v. 1. Zur selbigen zeit wird der grosse fürst Michael, der für dein volck stehet, sich aufmachen. *Denn es wird eine solche trübsälige zeit seyn, als sie nicht gewesen ist, sind daß leute gewest sind, bis auf dieselbige zeit. Zur selbigen zeit wird dein volck errettet werden, alle die im buch geschrieben stehen.

*Matth.24,21.

2. Und viele, so unter der erden schlafen liegen, werden aufwachen; *etliche zum ewigen leben, etliche zur ewigen schmach und schande. *Joh,5,29. c.11,24.

3. Die lehrer aber *werden leuchten wie des himmels glantz; und die, so viel zur gerechtigkeit weisen, wie die sterne immer und ewiglich. *Matth.13,43. 1 Cor.15,41.42.

4. Und nun, Daniel, verbirge diese worte, und *versiegele diese schrifft, bis auf die letzte zeit: so werden viel drüber kommen, und grosse verstand finden. *v.9.

5. Und ich Daniel sahe, und sihe, es stunden zween andere da, einer an diesem ufer des *wassers, der andere an jenem ufer. *Off.10,5.

6. Und er sprach zu dem in leinen kleidern, der oben am wasser stund: Wenn wils denn ein ende seyn mit solchen wundern?

7. Und ich hörete zu dem in leinen kleidern, der oben am wasser stund: und *er hub seine rechte und lincke hand auf gen himmel, und schwur bey dem, so ewiglich lebet, daßtes eine zeit, und etliche zeit, und eine halbe zeit währen soll: und wenn die zerstreuung des heiligen volcks ein ende hat, soll solches alles geschehen. *1 M.14,22. †M.32,40. †Dan.7,25. Off.12,14.

8. Und ich hörets, aber ich verstunds nicht; und sprach: Mein herr, was wird darnach werden?

9. Er aber sprach: Gehe hin, Daniel: denn es ist verborgen, und versiegelt, bis auf die letzte zeit.

10. Viele werden gereiniget, geläutert und bewähret werden: und die gottlosen werden gottlos wesen führen: und die gottlosen werdens nicht achten; aber die verständigen werdens achten.

11. Und von der zeit an, wenn das tägliche opfer abgethan, und *ein gräuel der verwüstung dargesetzet wird, sind tausend zwey hundert und neunzig tage. *Matth.24,15. ꝛc.

12. Wohl dem, der da erwartet und erreichet tausend, drey hundert und fünf und dreyssig tage.

13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das ende komme, und ruhe, daß du aufstehest in deinem theil, am ende der tage.

Ende des Propheten Danielis.

Der Prophet Hosea.

Das 1. Capitel.

Des Israelitischen volcks abgötterey und strafe vorgebildet.

1. Dis ist das wort des HErrn, das geschehen ist zu Hosea, dem sohn Beheri, zur zeit Usia, Jotham, Ahas und Hiskia, der könige Juda; und zur zeit * Jerobeam, des sohns Joas, des königes Israel. * 2 Kön. 14, 23. Am. 1, 1.

2. Und da der HERR anfing zu reden durch Hosea, sprach er zu ihm: Gehe hin, und nimm * ein hurenweib, und hurenkinder; denn das land läufft vom HERRN der hurerey nach. * Ef. 57, 3.

3. Und er ging hin, und nahm Gomer, die tochter Diblaim: welche ward schwanger, und gebar ihm einen sohn.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Heisse ihn Jesreel; denn es ist noch um eine kleine zeit, so wil ich die blutschulden in Jesreel heimsuchen, über * das haus Jehu, und wils mit dem königreiche des hauses Israel ein ende machen. * 2 Kön. 10, 30.

5. Zur selbigen zeit wil ich * den bogen Jesreel zerbrechen im thal Jesreel. * Ps. 44, 7.

6. Und sie ward abermal schwanger, und gebar eine tochter. Und er sprach zu ihm: Heisse sie LoRuhamo; denn ich wil mich nicht mehr über das haus Israel erbarmen; sondern ich wil sie wegwerfen.

7. Doch wil ich mich erbarmen über das haus Juda, und wil ihnen * helfen durch den HERRN, ihren GOtt: Ich wil ihnen aber nicht helfen durch bogen, schwert, streit, roß oder reuter. * Ef. 35, 4. c. 45, 17.

8. Und da sie hatte LoRuhamo entwöhnet, ward sie wieder schwanger, und gebar einen sohn.

9. Und er sprach: Heisse ihn LoAmmi: denn Ihr seyd * nicht mein volck; so wil Ich auch nicht der euer seyn. * c. 2, 23.

Das 2. Capitel.

Bund GOttes mit seiner kirche.

10. Es wird aber die zahl der kinder Israel seyn, * wie der sand am meer, den man weder messen noch zählen kan. Und soll geschehen an dem ort, da man zu ihnen gesagt hat: Ihr seyd nicht mein volck, wird man zu ihnen sagen: O ihr kinder des lebendigen GOttes. * 1 Mos. 13, 16. † Röm. 9, 25. 26. ꝛc.

11. Denn * es werden die kinder Juda und die kinder Israel zu haufen kommen, und werden sich mit einander an Ein haupt halten, und auß dem lande herauf ziehen: denn der tag Jesreel wird ein grosser tag seyn. * Ef. 11, 13. Ez. 37, 22. Jer. 3, 18. Joh. 10, 16.

Cap. 2. v. 1. Saget euren brüdern: Sie sind mein volck, und zu eurer schwester: Sie sey in gnaden.

2. Sprechet das urtheil über eure mutter, Sie sey nicht mein weib, und Ich wil sie nicht haben: heisset sie ihre hurerey von ihrem angesicht wegthun, und ihre ehebrecherey von ihren brüsten:

3. Auf daß ich sie nicht nacket ausziehe, und darstelle, * wie sie war, da sie geboren ward; und ich sie nicht mache, wie eine wüste, und wie ein dürres land, daß ich sie nicht durst sterben lasse; * Ez. 16, 4.

4. Und mich ihrer kinder nicht erbarme: Denn sie sind hurenkinder.

5. Und ihre mutter ist eine hure, und die sie getragen hat, hält sich schändlich, und spricht: Ich * wil meinen bulen nachlauffen, die mir geben brot, wasser, wolle, flachs, öl und trincken. * Jer. 44, 17.

6. Darum sihe, ich wil deinen weg mit dornen vermachen, und eine wand davor ziehen, daß sie ihren steig nicht finden soll.

7. Und wenn sie ihren bulen nachläufft, daß sie die nicht ergreiffen, und wenn sie die suchet, nicht finden könne; und sagen müsse: Ich wil wiederum zu meinem vorigen mann gehen, da mir besser war, denn mir jetzt ist.

8. Denn Sie wil nicht wissen, daß Ichs sey, der ihr giebt korn, most und öle, und ihr viel silber und gold gegeben habe, das sie haben Baal zu ehren gebraucht.

9. Darum wil ich mein korn und most wieder nehmen zu seiner zeit, und meine wolle und flachs entwenden, damit sie ihre scham bedecket.

10. Nun

10. Nun wil ich ihre schande aufdecken vor den augen ihrer bulen; und niemand soll sie von meiner hand erretten.

11. Und ich wils ein ende machen mit allen ihren freuden, festen, neumonden, sabbathen, und allen ihren feyertagen.

12. Ich wil ihre weinstöcke und feigenbäume wüste machen, weil sie sagt: Das ist mein lohn, den mir meine bulen geben; Ich wil einen wald darauß machen, daß es die wilden thiere fressen sollen.

13. Also wil ich heimsuchen über sie die tage Baalim, denen sie räuchopfer thut, und schmücket sich mit stirnspangen, und halsbanden, und laufft ihren bulen nach, und vergisset mein, spricht der HERR.

14. Darum sihe, Ich wil sie locken, und wil sie in eine wüste führen, und *freundlich mit ihr reden.

*Richt.19,3. Es.40,2. Zeph.3,9.

15. Da wil ich ihr geben ihre weinberge auß demselben ort, und das thal Achor, die hoffnung aufzuthun. Und daselbst wird sie singen, wie zur zeit ihrer jugend, da sie auß Egyptenland zog.

16. Alsdenn spricht der HERR, wirst du mich heissen mein mann; und mich nicht mehr mein Baal heissen.

17. Denn ich* wil die namen der Baalim von ihrem munde wegthun; daß man derselbigen namen nicht mehr gedencken soll.

*2 Mos.23,13. 5 Mos.12,3.

18. Und ich wil zur selbigen zeit ihnen *einen bund machen mit den thieren auf dem felde, mit den vögeln unter dem himmel, und mit dem gewürm auf erden; und wil bogen, schwert und krieg vom lande zerbrechen, und wil sie sicher wohnen lassen. *Hiob 5,23. Es.11,6. sq.

19. Ich wil mich mit dir verloben in ewigkeit: Ich wil mich mit dir verlauen in gerechtigkeit und gericht, in gnade u. barmhertzigkeit

20. Ja im glauben wil ich mich mit dir verloben; und *du wirst den HErrn erkennen.* Jer.31,33.

21. Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich erhören: Ich wil den himmel erhören; und der himmel soll die erde erhören:

22. Und die erde soll korn, most, und öle erhören; und dieselbigen sollen Jesreel erhören.

23. Und ich wil mir sie auf erden zum saamen behalten, und mich erbarmen über die, so in ungnaden war: und sagen zu dem, *das nicht mein volck war: Du bist mein volck; und es wird sagen: Du bist mein GOtt. *Röm.9,26. 1 Pet.2,10.

Das 3. Capitel.

Von der menschen untreu, und GOttes langmüthigkeit.

1. UNd der HERR sprach zu mir: Gehe noch eins hin, und bule um das bulerische und ehebrecherische weib; wie denn der HERR um die kinder Israel bulet; und sie doch sich zu fremden göttern kehren, und bulen um eine kanne weins.

2. Und ich ward mit ihr eins, um funfzehen silberlinge, und anderthalben homer gersten.

3. Und sprach zu ihr: Halte dich mein eine zeitlang, und hure nicht, und laß keinen andern zu dir, denn Ich wil mich auch dein halten.

4. Denn* die kinder Israel werden lange zeit ohne könig, ohne fürsten, ohne opfer, ohne altar, ohne leibrock, und ohne heiligthum bleiben. *2 Chron.15,3.

5. Darnach werden sich die kinder Israel bekehren, und den HERRN ihren GOtt, und ihren *könig David suchen: und werden den HErrn und seine gnade ehren in der letzten zeit. *Jer.30,9.21.22. Ps.2,6. Ez.34,23. Ps.42,1. Ps.89,45.

Das 4. Capitel.

Strafpredigt wider die sünde der Israeliten gerichtet.

1. HOret, ihr kinder Israel, des HERRN wort: denn der HERR hat ursache zu schelten, die im lande wohnen. Denn es ist keine treu, keine liebe, kein wort GOttes im lande;

2. Sondern gotteslästern, lügen, morden, stehlen und ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine blutschuld nach der andern.

3. Darum wird das land jämmerlich stehen, und allen einwohnern übel gehen: denn es werden auch die thiere auf dem felde, und die vögel unter dem himmel, und die fische im meer weggeraffet werden.

4. Doch man darf nicht schelten noch iemand strafen: denn dein volck ist wie die, so die priester schelten.

5. Darum solt du bey tage fallen, und der prophet des nachts neben dir fallen: Also wil ich deine mutter hinrichten.

6. Mein volck ist * dahin, darum, daß es nicht lernen wil. Denn Du verwirfest GOttes wort, darum wil ich dich auch verwerfen, daß du nicht mein priester seyn solt. Du vergissest des gesetzes deines GOttes, darum wil Ich auch deiner kinder vergessen. * Weish.3,11.

7. Je mehr ihrer wird, je mehr sie wider mich sündigen: Darum wil ich ihre ehre zu schanden machen.

8. Sie fressen die sündopfer meines volcks, und sind begierig nach ihren sünden.

9. Darum soll es dem volck gleich wie dem priester gehen: denn ich wil ihr thun heimsuchen, und ihnen vergelten, wie sie verdienen.

10. Daß sie werden essen, und nicht satt werden, hurerey treiben, und soll ihnen nicht gelingen: darum, daß sie den HERRN verlassen haben, und ihn nicht achten.

11. Hurerey, wein und most machen toll.

12. Mein volck fraget sein holtz, und sein stab soll ihm predigen: denn der * hurereygeist verführet sie, daß sie wider ihren GOtt hurerey treiben. * c.5,4. Ez.6,13.

13. Oben* auf den bergen opfern sie, und auf den hügeln räuchern sie, unter den eichen, linden und büchen; denn die haben feine schatten. Darum werden eure töchter auch zu huren, und eure bräute zu ehebrecherinnen werden. * Es.57,5.7.

14. Und ich wils auch nicht wehren, wenn eure töchter und bräute geschändet und zu huren werden: weil ihr einen andern gottesdienst anrichtet mit den huren, und opfert mit den bübinnen: Denn das thörichte volck wil geschlagen seyn.

15. Wilt Du, Israel, ja huren, daß sich doch nur Juda nicht auch verschulde. Gehet nicht hin gen Gilgal, und kommt nicht hinauf gen BethAven, und schweret nicht: So wahr der HERR lebet.

16. Denn Israel läufft wie eine tolle kuhe: so wird sie auch der HERR weiden lassen, wie ein lamm in der irre.

17. Denn Ephraim hat sich zu den götzen geselket, so laß ihn hinfahren.

18. Sie haben sich in die schwelgerey und hurerey gegeben; ihre herren haben lust darzu, daß sie schande anrichten.

19. Der wind mit seinen flügeln wird sie gebunden treiben, und müssen über ihrem opfer zu schanden werden.

Das 5. Capitel.

Beyden königreichen wird um der sünde willen GOttes gerechte strafe gedräuet.

1. SO * höret nun diß, ihr priester, und mercke auf, du haus Israel, und nimms zu ohren, du haus des königes: denn es wird eine strafe über euch gehen, die ihr ein strick zu Mizpa, und ein außgespannet netz zu Thabor worden seyd. * Es.1,10.

2. Mit schlachten verliefen sie sich in ihrem verlauffen: darum muß ich sie allesammt strafen.

3. Ich kenne Ephraim wohl, und Israel ist vor mir nicht verborgen: daß Ephraim nun eine hure ist, und Israel ist unrein.

4. Sie dencken nicht darauf, daß sie sich kehreten zu ihrem GOtt: denn sie haben * einen hurengeist in ihrem hertzen, und lehren vom HERRN nicht. * c.4,12.

5. Darum soll die hoffart Israel vor ihrem angesicht gedemüthiget werden: und sollen beyde Israel und Ephraim fallen, um ihrer missethat willen; auch soll Juda sammt ihnen fallen.

6. Alsdenn werden sie kommen, mit ihren schaafen und rindern, den HErrn zu suchen, aber nicht finden: denn er hat sich von ihnen gewandt.

7. Sie verachten den HERRN, und zeugen fremde kinder: darum wird sie auch der neumond fressen mit ihrem erbtheil.

8. Ja blaset posaunen zu Gibea, ja trommetet zu Rama; ja ruffet zu BethAven, hinter dir, Benjamin.

9. Denn Ephraim soll zur wüsten werden, zur zeit, wenn ich sie strafen werde. Davor habe ich die stämme Israel treulich gewarnet.

Das 6. Capitel.

GOttes strafe reitzet zur busse.

10. DJe fürsten Juda sind gleich denen, die die grentze verrücken: darum wil ich meinen zorn über sie außschütten wie wasser.

11. Ephra-

11. Ephraim leidet gewalt, und wird geplaget; daran geschicht ihm recht: Denn er hat sich gegeben auf (menschen) gebot.

12. Ich bin dem Ephraim eine motte, und dem hause Juda eine made.

13. Und da Ephraim seine kranckheit, und Juda seine wunden fühlete, zog Ephraim hin zu Assur, und schickte zum könige zu Jared; aber er konte euch nicht helfen, noch eure wunden heilen.

14. Denn ich bin dem Ephraim wie ein löwe, und dem hause Juda wie ein junger löwe: Ich, *Ich zerreisse sie, und gehe davon, und führe sie weg, und niemand kan sie erretten. *c.6,1.

15. Ich wil wiederum an meinen ort gehen, bis sie ihre schuld erkennen, und mein angesicht suchen: *wenns ihnen übel gehet, so werden sie mich früh suchen müssen (und sagen:) *Es.26,16.

Cap. 6. v. 1. Kommt, wir wollen wieder zum HERRN: Denn Er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen: Er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden.

2. *Er machet uns lebendig nach zween tagen, er wird uns am dritten tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden. *5 Mos.32,39. ꝛc.

3. Denn werden wir acht darauf haben, und fleissig seyn, daß wir den HERRN erkennen. Denn er wird hervor brechen wie die schöne morgenröthe; und wird zu uns kommen *wie ein regen, wie ein spatregen, der das land feuchtet. *5 Mos.11,14.

4. Wie wil ich dir so wohl thun, Ephraim? Wie wil ich dir so wohl thun, Juda? Denn die gnade, so ich euch erzeigen wil, *wird seyn wie eine thauwolcke des morgens, und wie ein thau, der frühe morgens sich ausbreitet. *Mich. 5,6.

5. Darum hefele ich sie durch die propheten, und *tödte sie durch meines mundes rede; daß dein recht ans licht komme. *Es.11,4.

6. Denn ich *habe lust an der liebe, und nicht am opfer; und am erkäntniß GOttes, und nicht am brandopfer. *1 Sam.15,22. ꝛc.

7. Aber sie übertreten den bund* wie Adam: darin verachten sie mich. *1 Mos.3,6.

8. Denn Gilead ist eine stadt voll abgötterey und blutschulden.

9. Und die priester sammt ihrem haufen sind wie die ströter, so da lauren auf die leute, und würgen auf dem wege, der gen Sichem gehet: denn sie thun, was sie wollen.

10. Ich sehe im hause Israel, da mir vor grauet: Denn da *huret Ephraim, so verunreiniget sich Israel. *c. 5,3.

11. Aber Juda wird noch eine ernte vor sich haben, wenn ich *meines volcks gefängniß wenden werde.

*5 Mos.30,3. Jer.29,14. c.31,22.

Das 7. Capitel.

Klage über Israel, und verkündigung der verdienten strafen.

1. Wenn ich Israel heilen wil, so findet sich erst die sünde Ephraim, und die bosheit Samaria, wie *sie abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit dieben, und auswendig mit räubern geplagt sind: *c.12,1.

2. Dennoch wollen sie nicht mercken, daß ich alle ihre bosheit mercke. Ich *sehe aber ihr wesen wohl, das sie allenthalben treiben. *c.5,3.

3. Sie vertrösten den König durch ihre bosheit, und die fürsten durch ihre lügen,

4. Und sind allesammt ehebrecher, gleich wie ein backofen, den der becker heitzet, wenn er hat aufgeknetet, und lässet den teig durchsäuren und aufgehen.

5. Heute ist unsers königes fest, (sprechen sie) da fahen die fürsten an vom wein toll zu werden; so zeucht er die spötter zu sich.

6. Denn ihr hertz ist in heisser andacht, wie ein backofen, wenn sie opfern, und die leute betrügen; aber ihr becker schläft die gantze nacht, und des morgens brennet er lichter lohe.

7. Noch sind sie so heisser andacht, wie ein backofen: ob gleich ihre richter aufgefressen werden, und alle ihre könige fallen; noch ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich unter die völcker; Ephraim ist wie ein kuche, den niemand umwendet.

9. Sondern fremde fressen seine kraft, noch wil ers nicht mercken; er hat auch graue haare kriegt, noch wil Ers nicht mercken.

10. Und die hoffart Israel wird vor ihren augen gedemüthiget;

noch bekehren sie sich nicht zum HERRN, ihrem GOtt, fragen auch nicht nach ihm in diesem allen.

11. Denn Ephraim ist wie eine verlockte taube, die nichts mercken wil. Jetzt rufen sie Egypten an, denn lauffen sie zu Assur.

12. Aber in dem sie hin und her lauffen, wil *ich mein netz über sie werfen, und herunter rücken, wie die vögel unter dem himmel: ich wil sie strafen, wie man prediget in ihrer versammlung. *2 Kön.17,4.5.

13. Wehe*ihnen, daß sie von mir weichen; sie müssen verstöret werden; denn sie sind abtrünnig von mir worden. Ich wolte sie wol erlösen, wenn sie nicht wider mich lügen kehreten. *c.9,12.

14. So* rufen sie mich auch nicht an von hertzen, sondern löhren auf ihren lagern. Sie versammlen sich um korn und mosts willen, und sind mir ungehorsam. *Ps.14,4.

15. Ich lehre sie und stärcke ihren arm; aber sie dencken böses von mir.

16. Sie bekehren sich, aber nicht recht, sondern sind *wie ein falscher boge: darum werden ihre fürsten durchs schwert fallen; ihr dräuen soll in Egyptenland zum spott werden. *Ps.78,57.

Das 8. Capitel.

Die gottlosen und abtrünnigen sollen außgerottet werden.

1. Rufe *laut wie eine posaune, (und sprich:) Er kommt schon über das haus des HERRN wie ein adler: darum, daß sie meinen bund übertreten, und von meinem gesetze abtrünnig werden. *Es.58,1.

2. Werden sie denn zu mir schreyen: *Du bist mein GOtt, wir kennen dich, Israel. *Jer. 3,4.

3. Israel verwirft das gute: darum muß sie der feind verfolgen.

4. Sie machen könige, aber ohne mich: sie setzen fürsten, und ich muß nicht wissen: Auß ihrem silber und gold machen sie götzen, daß sie ja bald außgerottet werden.

5. Dein kalb, Samaria, verstösset er, mein zorn ist über sie ergrimmet es kan nicht lange stehen, sie müssen gestraft werden.

6. Denn das kalb ist auß Israel herkommen, und ein werckmann hats gemacht, und kan ja kein GOtt seyn; darum soll das kalb Samaria zerpulvert werden.

7. Denn sie*säen wind, und werden ungewitter einernten: ihre saat soll nicht aufkommen, und ihr gewächs kein mehl geben: und obs geben würde, sollens doch fremde fressen. *Jer.12,13. Mich.6,15.

8. Israel wird aufgefressen: die heyden gehen mit ihnen um, wie mit einem unwerthen*gefäß. *Ps.31,13.

9. Darum, daß sie hinauf gen Assur lauffen, wie ein wild in der irre. Ephraim schencket den hulern, und giebet den heyden tribut.

10. Dieselben heyden wil ich nun über sie sammlen; sie sollen der last des königes und der fürsten bald müde werden.

11. Denn Ephraim hat der altare viel gemacht zu sündigen; so sollen auch die altare ihm zur sünde gerathen.

12. Wenn ich ihm gleich viel von meinem gesetz schreibe, so wirds geachtet, wie eine fremde lehre.

13. Daß sie nun viel opfern, und fleisch herbringen, und essens, so hat doch der HERR kein gefallen dran; sondern er wil ihrer missethat gedencken, und ihre sünden heimsuchen, die sich zu Egypten kehren.

14. Israel vergisset seines schöpfers, und bauet kirchen, so machet Juda viel vester städte; aber ich wil feuer in seine städte schicken, welches soll seine häuser verzehren.

Das 9. Capitel.

Schwere strafen folgen auf schwere sünden.

1. Du darfst dich nicht freuen, Israel, noch rühmen, wie die völcker; denn *du hurest wider deinen GOtt; damit du suchest hurenlohn, daß alle tennen voll getreyde werden. *Ps.73,27.

2. Darum so sollen dich die tennen und kelter nicht nähren; und der most soll dir fehlen.

3. Und sollen nicht bleiben im lande des HERRN; sondern Ephraim muß wieder in Egypten, und muß in Assyria, das unrein ist, essen.

4. Daselbst sie dem HERRN kein trancopfer vom wein noch etwas zu gefallen thun können. Ihr opfer soll seyn wie der betrübten brot, an welchem unrein werden alle, die davon essen: denn ihr brot müssen sie für sich selbst essen, und soll nicht in des HERRN haus gebracht werden. 5. Was

5. Was wollt ihr alsdenn auf den jahrzeiten, und auf den feyertagen des HERRN thun?

6. Sihe, sie müssen weg vor dem verstörer; Egypten wird sie sammlen, und Moph wird siebegraben. Nesseln werden wachsen, da jetzt ihr liebes götzensilber stehet, und dornen in ihren hütten.

7. Die* zeit der heimsuchung ist kommen, die zeit der vergeltung, deß wird Israel innen werden. Die propheten sind narren, und die rottengeister sind wahnsinnig, um deiner grossen missethat, und um der grossen feindseligen abgötterey willen. *Jer. 46, 21. c. 50, 27.

8. Die wächter in Ephraim hielten sich etwa an meinen GOtt; aber nun sind sie propheten, die* stricke legen auf allen ihren wegen, durch die feindselige abgötterey, im hause ihres GOttes. *c. 5, 1.

9. Sie verderbens zu tief, wie* zur zeit Gibea; darum wird er ihrer missethat gedencken, und ihre sünde heimsuchen. *Richt. 19, 15. sq. c. 20, 13

10. Ich fand Israel in der wüsten wie trauben, und sahe eure väter wie die ersten feigen am feigenbaum; aber hernach gingen sie zu* Baal Peor, und gelobeten sich dem schändlichen abgott, und wurden ja so gräulich als ihre buln. *4 M. 25, 3

11. Darum muß die herrlichkeit Ephraim wie ein vogel wegfliegen, daß sie weder gebären noch tragen, noch schwanger werden sollen.

12. Und ob sie ihre kinder gleich erzögen, wil ich sie doch ohne kinder machen, daß sie nicht leute seyn sollen: auch wehe ihnen, wenn ich von ihnen bin gewichen.

13. Ephraim, als ich es ansehe, ist gepflantzet, und hübsch, wie Tyrus; muß aber nun ihre kinder herauß lassen dem todtschläger.

14. HERR, gib ihnen! Was wilt du ihnen aber geben? Gib ihnen unfruchtbare leiber, und versiegene brüste.

15. Alle ihre bosheit geschicht zu Gilgal, daselbst bin ich ihnen feind: und ich wil sie auch um ihres bösen wesens willen auß meinem hause stossen, und nicht mehr liebe erzeigen: denn* alle ihre fürsten sind abtrünnige. *Es. 1, 23.

16. Ephraim ist geschlagen, ihre wurtzel ist verdorret, daß sie keine frucht mehr bringen können; und ob sie gebären würden, wil ich doch die liebe frucht ihres leibes tödten.

17. Mein GOtt wird sie verwerfen, darum, daß sie ihn nicht hören wollen, und müssen unter den heyden in der irre gehen.

Das 10. Capitel.

Warnung der Israeliten vor ihrem untergang.

1. Israel ist ein verwüsteter weinstock, seine frucht ist eben auch also: *So viel früchte er hatte, so viel altare hatte er gemacht; wo das land am besten war, da stifteten sie die schönsten kirchen. *c. 12, 12

2. Ihr hertz ist zertrennet: Nun wird sie ihre schuld finden: Ihre altäre sollen zerbrochen, und ihre kirchen sollen verstöret werden.

3. Alsdenn müssen sie sagen: Wir haben keinen König: denn wir fürchten den HERRN nicht; was kan uns der König nun helfen?

4. * Sie schwuren vergeblich, und machten einen bund: und solcher rath grünete auf allen furchen im felde, wie galle. *c. 4, 2.

5. Die einwohner zu Samaria sorgen für die kälber zu* Beth Aven: Denn sein volck trauret um ihn, über welchen doch seine Samarim sich pflegeten zu freuen seiner herrlichkeit halben; denn es ist von ihnen weggeführet: *c. 4, 15.

6. Ja das kalb ist in Assyrien bracht, zum geschencke dem könige zu Jareb. Also muß Ephraim mit schanden stehen, und Israel schändlich gehen mit seinem vornehmen.

7. Denn der König zu Samarien ist dahin, wie ein schaum auf dem wasser.

8. Die höhen zu Aven sind vertilget, damit sich Israel versündigte: Disteln und dornen wachsen auf ihren altaren. Und* sie werden sagen: Ihr berge, bedecket uns, und, ihr hügel, fallet über uns.

*Luc. 23, 30. ꝛc.

9. Israel du hast sint der zeit Gibea gesündiget: dabey sind sie auch blieben; aber es sol sie nicht des streits zu Gibea gleichen ergreiffen, so wider die bösen leute geschach.

10. Sondern ich wil sie züchtigen nach meinem wunsch; daß völcker sollen über sie versammlet kommen, wenn ich sie werde strafen um ihre zwo sünden.

11. Ephraim ist ein kalb, gewöhnet, daß es gerne drischet; Ich wil ihm über seinen schönen hals fahren; Ich wil Ephraim reiten, Juda soll pflügen, und Jacob egen.

12. Darum säet euch gerechtigkeit, und erntet liebe, und pflüget anders: Weil es *zeit ist den HErrn zu suchen, bis daß er komme, und †regne über euch gerechtigkeit.

*Es. 55,6. †Es. 45,8.

13. Denn *ihr pflüget böses, und erntet übelthat, und esset lügenfrüchte. *Jer. 4,3. Hos. 8,7. Sir. 7,3.

14. Weil du dich denn verlässest auf dein wesen, und auf die menge deiner helden; so soll sich ein getümmel erheben in deinem volck; daß alle deine vesten verstöret werden; gleich wie Salman verstörete das haus Arbeel zur zeit des streits, da die mutter über den kindern zu krümmern ging.

15. Eben so soll es euch zu Bethel auch gehen, um eurer grossen bosheit willen; daß der König Israel frühe morgens untergehe.

Das 11. Capitel.

Preis göttlicher gnade, den undanckbaren Israeliten erzeiget.

1. DA Israel jung war, hatte ich ihn lieb; *und rief ihm, meinem sohn, aus Egypten.

*Matth. 2,15.

2. Aber wenn man ihnen jetzt ruffet, so wenden sie sich davon; und opfern den Baalim, und räuchern den bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey seinen armen, und leitete ihn; aber sie merckten es nicht, wie ich ihnen half.

4. Ich ließ sie ein menschlich joch ziehen und in seilen der liebe gehen, und half ihnen das joch an ihrem halse tragen; und gab ihnen futter,

5. Daß er sich ja nicht wieder solte in Egyptenland kehren. So ist nun Assur ihr König worden; denn sie wollen sich nicht bekehren.

6. Darum soll *das schwert über ihre städte kommen, und soll ihre riegel aufreiben und fressen, um ihres vornehmens willen. *c. 14,1.

7. Mein volck ist müde sich zu mir zu kehren; und wie man ihnen prediget, so richtet sich keiner auf.

8. Was soll ich aus dir machen, Ephraim? Soll ich dich schützen, Israel? Soll ich nicht billig *ein Adama aus dir machen, und dich wie Zeboim zurichten? Aber †mein hertz ist anders sinnes, meine barmhertzigkeit ist zu brünstig;

*1 Mos. 19,24.25. &c. †Jer. 31,20.

9. Daß ich nicht thun wil nach meinem grimmigen zorn, noch mich kehren Ephraim gar zu verderben: denn Ich bin GOtt und *nicht ein mensch, und bin der heilige unter dir; ich wil aber nicht in die stadt kommen. *4 Mos. 23,19.

10. Alsdenn wird man dem HERRN nachfolgen, und er wird brüllen wie ein löwe: und wenn er wird brüllen, so werden erschrecken die, so gegen abend sind.

11. Und die in Egypten werden auch erschrecken, wie ein vogel, und die im lande Assur, wie tauben: und ich wil sie in ihre häuser setzen, spricht der HERR.

Das 12. Capitel.

Vermahnung zur busse.

1. JN Ephraim ist allenthalben lügen wider mich, und im hause Israel falscher gottesdienst. Aber Juda hält noch *vest an GOtt, und am rechten heiligen gottesdienst. *Hiob 2,3. 9.

2. Ephraim aber weidet sich vom winde, und läufft dem ostwinde nach, und machet täglich der abgötterey und des schadens mehr: Sie machen mit Assur einen bund, und bringen balsam in Egypten.

3. Darum wird der HERR die sache Juda führen; und Jacob heimsuchen nach seinem wesen, und ihm vergelten nach seinem verdienst.

4. In (sagen sie) *er hat in mutterleibe seinen bruder untertreten, und von allen kräften mit GOtt gekämpfet. *1M. 25,22. 26. c. 32,24. 25.

5. Er kämpfete mit dem engel und siegete; denn er weinete und bat ihn: daselbst hat er ihn ja zu Bethel funden, und daselbst hat er mit uns geredet.

6. Aber der HERR ist der GOtt Zebaoth; HERR ist *sein name.

*2 Mos. 15,3.

7. So bekehre dich nun zu deinem GOtt, halte barmhertzigkeit und recht, und hoffe stets auf deinen GOtt.

8. Aber der kaufmann hat eine falsche waage in seiner hand, und betreugt gerne.

9. Denn

9. Denn Ephraim spricht: Ich bin reich, ich habe gnug, man wird mir keine missethat finden in aller meiner arbeit, das sünde sey.

10. Ich aber, der HERR, *bin dein GOtt auß Egyptenland her; und der ich dich noch in den hütten wohnen lasse, wie man zur jahrzeit pfleget. *c. 13,4.

11. Und rede zu den propheten, und Ich bins, der so viel weissagung giebt, und durch die propheten mich anzeige.

12. In Gilead ists abgötterey, und zu Gilgal opfern sie ochsen vergeblich: und haben so viel altare, als mandeln auf dem felde stehen.

13. Jacob mußte *fliehen in das land Syria; und †Israel mußte um ein weib dienen, um ein weib mußte er hüten. *1 Mos. 28,5. †1 Mos. 29,20.

14. Aber hernach * führete der HERR Israel auß Egypten durch einen propheten; und ließ sein hüten durch einen propheten. *2 Mos. 12,37.

15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim durch ihre götzen; darum wird ihr blut über sie kommen, und ihr HErr wird ihnen vergelten ihre schmach.

Das 13. Capitel.

Sünde bringt das verderben: Christi sieg das leben.

1. DA Ephraim schrecklich lehrete, ward er in Israel erhaben; darnach versündigten sie sich durch Baal, und wurden darüber getödtet.

2. Aber nun machen sie der sünden vielmehr, und auß ihrem silber bilder, wie sie es erdencken können, nemlich götzen, welche doch eitel schmiedeswerck sind; noch predigen sie von denselben: Wer die kälber küssen wil, der soll menschen opfern.

3. Dieselbigen werden haben die morgenwolcke, und den thau, der frühe fället; ja wie die spreu, die von der tennen verweht wird, und wie der rauch von der feuermauer.

4. Ich* bin aber der HERR, dein GOtt, auß Egyptenland her: und du soltest ja keinen andern GOtt kennen, denn mich, und keinen heyland, ohn allein mich. *2 M. 20,2. ꝛc.

5. *Ich nahm mich ja deiner an in der wüsten, im dürren lande.

*5 Mos. 8,15. c. 32,10.

6. Aber * weil sie geweidet sind, daß sie satt worden sind, und gnug haben, erhebet sich ihr hertz; darum vergessen sie mein. *5 M. 32,15.16.

7. So wil ich auch werden gegen sie, *wie ein löwe, und wie ein parder auf dem wege wil ich auf sie lauren. *c. 5,14. Klagl. 3,10.

8. Ich wil ihnen begegnen wie ein *bär, dem seine jungen genommen sind, und wil ihr verstocktes hertz zerreissen: und wil sie daselbst wie ein löwe *fressen; die wilden thiere sollen sie zerreissen. *1 Sam. 18,8.

9. Israel, *du bringest dich in unglück: denn dein heyl stehet allein bey mir. *Es. 3,9. Jer. 2,17.

10. Wo ist dein König hin, der dir helfen möge in allen deinen städten? Und deine richter, davon du *sagtest: Gib mir könige und fürsten? *1 Sam. 8,5.6. ꝛc.

11. Wolan, ich gab dir einen König in meinem zorn; und wil dir ihn in meinem grimm wegnehmen.

12. Die missethat Ephraim ist zusammen gebunden, und ihre sünde ist behalten.

13. Denn es soll ihnen wehe werden wie einer gebärerin: denn es sind unvorsichtige kinder; es wird die zeit kommen, daß sie nicht bleiben werden vor dem jammer der kinder.

14. Aber ich * wil sie erlösen auß der hölle, und vom tode erretten. Tod, ich wil dir ein gifft seyn; hölle, ich wil dir eine pestilentz seyn. Doch ist der trost vor meinen augen verborgen. *1 Cor. 15,54.55. 1 Tim. 1,10.

15. Denn er wird zwischen brüdern frucht bringen. Es wird ein ostwind kommen; der HERR wird auß der wüsten herauf fahren, und ihren brunn austrocknen, und ihre quelle versiegen; und wird rauben den schatz alles köstlichen geräthes.

Cap. 14. v. 1. Samaria wird wüste werden, denn sie sind ihrem GOtt ungehorsam. *Sie sollen durchs schwert fallen, und ihre junge kinder zerschmettert, und ihre schwangere weiber zerrissen werden. *c. 11,6

Das 14. Capitel.

GOtt erzeiget den bußfertigen seine gnade.

2. BEkehre * dich, Israel, zu dem HERRN, deinem GOtt: denn du bist gefallen um deiner missethat willen. *c. 12,7. Zach. 1,4.

3. Nehmet diese worte mit euch, und bekehret euch zum HERRN, und sprechet zu ihm: Vergib uns alle sünde, und thue uns wohl; so wollen wir * opfern die farren unserer lippen. * Ebr. 13, 15.

4. Assur soll * uns nicht helfen, und wollen nicht mehr auf rossen reiten, auch nicht mehr sagen zu den wercken unserer hände: Ihr seyd unser GOtt; sondern laß die wäysen bey dir gnade finden.
* Jer. 17, 5.

5. So wil ich ihr abtreten wieder heilen, gerne wil ich sie lieben: denn soll mein zorn sich von ihnen wenden.

6. Ich wil Israel * wie ein thau seyn, daß er soll blühen wie eine rose; und seine wurtzeln sollen ausschlagen, wie Libanon. * c. 6, 4.

7. Und seine zweige sich außbreiten, daß er sey so schöne als ein ölbaum; und soll so guten ruch geben wie Libanon.

8. Und sollen wieder unter seinem schatten sitzen, von korn sollen sie sich nähren, und blühen wie ein weinstock; sein gedächtniß soll seyn wie der wein am Libanon.

9. Ephraim, was sollen mir weiter die götzen? Ich wil ihn erhören und führen. Ich wil seyn wie eine grünende tanne; an mir soll man deine frucht finden.

10. Wer ist weise, der diß verstehe, und klug, der diß mercke? Denn * die wege des HERRN sind richtig, und die gerechten wandeln drinnen; aber † die übertreter fallen drinnen.
* Ps. 25, 10. † Ez. 8, 14.

Ende des Propheten Hosea.

Der Prophet Joel.

Das 1. Capitel.

Verkündigung der strafen GOttes, die Jüden betreffend.

1. Diß ist das wort des HErrn, das geschehen ist zu Joel, dem sohn Pethuel.

2. Höret diß, ihr ältesten, und mercket auf, alle einwohner im lande, ob ein solches geschehen sey bey euren zeiten, oder bey eurer väter zeiten?

3. Saget * euren kindern davon; und lassets eure kinder ihren kindern sagen, und dieselbigen kinder ihren andern nachkommen.
* Ps. 78, 3.

4. Nemlich was die raupen lassen, das fressen die heuschrecken; und was die heuschrecken lassen, das fressen die käfer; und was die käfer lassen, das frisset das geschmeiß.

5. Wachet auf, ihr trunckenen, und weinet; und heulet, alle weinsäuffer, um den most; denn er ist euch vor eurem maule weggenommen.

6. Denn es zeucht herauf in mein land ein mächtig * volck, und deß ohne zahl, das hat zähne wie löwen, und backenzähne wie löwinne. * c. 2, 2.

7. Dasselbige verwüstet meinen weinberg, und streifft meinen feigenbaum, schälet ihn, und verwirft ihn, daß seine zweige weiß da stehen.

8. Heule, wie eine jungfrau, die einen sack anlegt, um ihren bräutigam.

9. Denn das * speisopfer und trancopfer ist vom hause des HERRN weg; und die priester, des HErrn diener, trauren. * v. 13. c. 2, 14.

10. Das feld ist verwüstet, und der acker stehet jämmerlich: das getreyde ist verdorben, der wein stehet jämmerlich, und das öl kläglich.

11. Die ackerleute sehen jämmerlich, und die weingärtner heulen um den weitzen, und um die gerste; daß auß der ernte auf dem felde nichts werden kan.

12. So stehet der weinstock auch jämmerlich, und der feigenbaum kläglich; dazu die granatbäume, palmbäume, äpfelbäume, und alle bäume auf dem felde sind verdorret; denn * die freude der menschen ist zum jammer worden. * v. 16.

13. Begürtet euch, und klaget, ihr priester, heulet, ihr diener des altars; gehet hinein und lieget in säcken, ihr diener meines GOttes; denn es ist beyde * speisopfer und trancopfer vom hause eures GOttes weg.
* v. 9.

14. Heiliget eine fasten, rufet der gemeine zusammen, versammlet die ältesten und alle einwohner des landes, zum hause des HErrn, eures GOttes; und schreyet zum HErrn.

15. O

15. O wehe des tages! Denn * der tag des HERRN ist nahe, und kommt wie ein verderben vom allmächtigen. * c.2/1. Es.13/6.

16. Da wird die speise vor unsern augen weggenommen werden; und vom hause unsers GOttes † freude und wonne. † 5 Mos.16/11.

17. Der saame ist unter der erden verfaulet, die kornhäuser stehen wüste, die scheuren zerfallen: denn das getreyde ist verdorben.

18. O*wie seufzet das vieh, die rinder sehen kläglich, denn sie haben keine weide; und die schaafe verschmachten. * Es.24/7.

19. HERR, dich rufe ich an: denn das feuer hat die auen in der wüsten verbrannt; und*die flamme hat alle bäume auf dem acker angezündet. * c.2/3.

20. Es schreyen auch die * wilden thiere zu dir: denn die wasserbäche sind außgetrocknet, und das feuer hat die auen in der wüsten verbrannt. * Ps.104/11.

Das 2. Capitel.

Von wahrer busse, Christo, und außgiessung des heiligen Geistes.

1. BLaset mit der posaune zu Zion, rufet auf meinem heiligen berge: erzittert, alle einwohner im lande: denn * der tag des HErrn kommt, und ist nahe. * c.1/15.

2. Ein finsterer tag, ein dunckler tag, ein wölckiger tag, ein neblicher tag, gleich wie sich die morgenröthe außbreitet über die berge, nemlich ein groß und mächtig volck, * deßgleichen vorhin nicht geweset ist, und hinfort nicht seyn wird zu ewigen zeiten für und für. * 2 Mos.10/14.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrend feuer, und nach ihm * eine brennende flamme. Das land ist vor ihm wie ein lustgarte, aber nach ihm wie eine wüste einöde, und niemand wird ihm entgehen. * c.1/19.

4. Sie sind gestaltet wie rosse, und rennen wie die reuter.

5. Sie sprengen daher oben auf den bergen, wie die wagen rasseln, und wie eine flamme lodert im stroh: wie ein mächtiges volck, das zum streit gerüstet ist.

6. Die völcker werden sich vor ihm entsetzen; aller angesichte sind sobleich wie die töpfen.

7. Sie werden lauffen wie die riesen, und die mauren ersteigen, wie die krieger: ein ieglicher wird stracks vor sich daher ziehen, und sich nicht säumen.

8. Keiner wird den andern irren: sondern ein ieglicher wird in seiner ordnung daher fahren; und werden durch die waffen brechen, und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der stadt umher reiten, auf der mauren lauffen, und in die häuser steigen, und wie ein dieb * durch die fenster hinein kommen. * Jer.9/21.

10. Vor ihm erzittert das land und bebet der himmel: * sonne und mond werden finster, und die sterne verhalten ihren schein. * Es.13/10.2c.

11. Denn der HERR wird seinen donner vor seinem heer lassen hergehen; denn sein heer ist sehr groß und mächtig, welches seinen befehl wird außrichten, denn * der tag des HErrn ist groß und sehr erschrecklich; wer kan ihn leiden? * Jer.30/7.

12. So spricht nun der HERR: *Bekehret euch zu mir von gantzem hertzen, mit fasten, mit weinen, mit klagen. * Ez.33/11.

13. Zerreisset eure hertzen, u. nicht eure kleider, u. bekehret euch zu dem HErrn, eurem GOtt: denn*er ist gnädig, barmhertzig, geduldig, und von grosser güte, u. reuet ihn bald der strafe. * 2 M.34/6.

14. * Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen segen hinter sich lassen, zu opfern speisopfer und trancfopfer dem HErrn, eurem GOtt. * Jon.3/9. c.4/2.

15. Blaset mit posaunen zu Zion, * heiliget eine fasten, rufet der gemeine zusammen, * c.1/14. Esr.8/21.

16. Versammelt das volck, heiliget die gemeine, sammlet die ältesten, bringet zu hause die jungen kinder und die säuglinge; der bräutigam gehe auß seiner kammer, und die braut auß ihrem gemach.

17. Lasset die priester, des HErrn diener, weinen zwischen der halle und altar, und sagen: HErr, schone deines volcks, und laß dein erbtheil nicht zu schanden werden, daß heyden über sie herrschen. Warum wilt du lassen unter den völckern sagen: Wo ist nun ihr GOtt?

18. So wird denn der HERR um sein land eifern, und seines volcks verschonen. 19. Und

19. Und der HErr wird antworten, und sagen zu seinem volck: Siehe, ich wil euch getreyde, most und öl die fülle schicken, daß ihr gnug daran haben sollt; und wil euch *nicht mehr lassen unter den heyden zu schanden werden. *v. 26.

20. Und wil den von mitternacht fern von euch treiben, und ihn in ein dürr und wüste land verstossen, nemlich sein angesicht hin zum meer gegen morgen, und sein ende hin zum äussersten meer. Er soll verfaulen und stincken: denn er hat grosse dinge gethan.

21. Fürchte dich nicht, liebes land, sondern sey fröhlich und getrost: denn der HERR *kan auch grosse dinge thun. *Sir. 50, 24.

22. Fürchtet euch nicht, ihr thiere auf dem felde: denn die wohnungen in der wüsten sollen grünen, und die bäume ihre früchte bringen, und die feigenbäume und weinstöcke sollen wohl tragen.

23. Und, ihr kinder Zion, *freuet euch, und seyd fröhlich im HErrn, eurem GOtt, der euch lehrer zur gerechtigkeit giebt; und euch herab sendet † frühregen und spatregen, wie vorhin; *5 Mos. 26, 4. † 3 Mos. 26, 4.

24. Daß *die kennen voll korns, und die keltern überfluß von most und öl haben sollen.

* Spr. 3, 10.

25. Und ich wil euch die jahre erstatten, welche die *heuschrecken, käfer, geschmeiß und raupen, die mein grosses heer waren, so ich unter euch schickete, gefressen haben. *c. 1, 4.

26. Daß ihr zu essen gnug haben sollet, und *den namen des HErrn, eures GOttes, preisen, der wunder unter euch gethan hat: und mein volck soll nicht mehr zu schanden werden. *5 Mos. 8, 10. c. 32, 15.

27. Und ihr sollts erfahren, *daß Ich mitten unter Israel sey, und daß Ich, der HERR, euer GOtt sey, und keiner mehr: und mein volck soll nicht mehr zu schanden werden. *5 Mos. 31, 17.

Cap. 3. v. 1. Und nach diesem *wil ich meinen Geist außgiessen über alles fleisch, und eure söhne und † töchter sollen weissagen; eure ältesten sollen träume haben, und eure jünglinge sollen gesichte sehen.

*Es. 44, 3. Ez. 39, 29. Gesch. 2, 14. 17. c. 8, 17. c. 10, 44. Tit. 3, 6. † Gesch. 21, 9

2. Auch wil ich zur selbigen zeit beyde über knechte und mägde meinen Geist außgiessen.

3. Und wil wunderzeichen geben im himmel und auf erden; nemlich blut, feuer und rauchdampf.

4. Die sonne soll in finsterniß, und der mond in blut verwandelt werden; ehe denn der grosse und schreckliche tag des HErrn kommt.

5. Und soll geschehen, *wer den namen des HERRN anrufen wird, der soll errettet werden. Denn auf dem berge Zion und zu Jerusalem wird eine errettung seyn, wie der HERR verheissen hat; auch bey den andern übrigen, die der HERR berufen wird. *Röm. 10, 13.

Das 3. Capitel.

Schutz der kirche wider die feinde.

6. Denn siehe, in den tagen, und zur selbigen zeit, wenn ich das gefängniß Juda und Jerusalem wenden werde,

7. Wil ich alle heyden zusammen bringen, und wil sie ins thal Josaphat hinab führen, und wil mit ihnen daselbst rechten, von wegen meines volcks, und meines erbtheils Israel, daß sie unter die heyden zerstreuet, und sich in mein land getheilet,

8. Und *das loos um mein volck geworfen haben, und haben die knaben um speise gegeben, und die mägdlein um wein verkauft und vertruncken. *Nah. 3, 10.

9. Und, ihr von Zor und Zidon, und alle grentze der Philister, was habt ihr mit mir zu thun? *Wollt ihr mich trutzen? Wolan, trutzet ihr mich, so wil ichs euch eilend und bald wieder vergelten auf euren kopf. *1 Cor. 10, 22.

10. Die ihr mein silber und gold, und meine schöne kleinode genommen, und in eure kirchen gebracht habt.

11. Dazu auch die kinder Juda und die kinder Jerusalem verkauft habt den Griechen; auf daß ihr sie ja ferne von ihren grentzen brächtet.

12. Siehe, ich wil sie erwecken auß dem ort, dahin ihr sie verkauft habt; und wils euch vergelten auf euren kopf.

13. Und wil eure söhne und eure töchter wiederum verkaufen durch die kinder Juda, die sollen sie denen

in

in reich Arabia, einem volck in fernen landen verkaufen: denn der HERR hats geredet.

14. Rufet diß auß unter den heyden: Heiliget einen streit, erwecket die starcken, lasset herzu kommen und hinauf ziehen alle kriegsleute.

15. Machet auß euren pflugscharen schwerter, und auß euren sicheln spiesse; der schwache spreche: Ich bin starck.

16. Rottet euch, und kommet her, alle heyden um und um, und versammlet euch; daselbst wird der HERR deine starcken darnieder legen.

17. Die heyden werden sich aufmachen, und herauf kommen, zum thal Josaphat: denn daselbst wil ich sitzen, zu richten alle heyden um und um.

18. * Schlaget die sichel an, denn die ernte ist reif: kommet herab, denn die kelter ist voll, und die kelter läufft über; denn ihre bosheit ist groß. * Off. 14/15. 18.

19. Es werden hie und da haufen volcks seyn im thal des urtheils: denn des HERRN tag ist nahe im thal des urtheils.

20. * Sonn und mond werden verfinstern; und die sterne werden ihren schein verhalten. * c. 2/10.

21. Und * der HERR wird auß Zion brüllen, und auß Jerusalem seine stimme lassen hören, daß himmel und erde beben wird. Aber der HERR wird seinem volcke eine zuflucht seyn, und eine veste den kindern Israel. * Amos 1, 2. ꝛc.

22. Und * ihr sollets erfahren, daß Ich der HERR, euer GOtt, zu Zion auf meinem heiligen berge wohne: alsdenn wird Jerusalem heilig seyn, und kein fremder mehr durch sie wandeln. * Ezech. 34/30.

23. Zur selbigen zeit werden * die berge mit süssem wein triefen, und die hügel mit milch fliessen, und alle bäche in Juda werden voll wassers gehen: und wird † eine quelle vom hause des HERRN herauß gehen, die wird den strom Sittim wässern. * Amos 9/13. † Ps. 68/27. Es. 12/3.

24. Aber Egypten soll wüste werden, und Edom eine wüste einöde; um den frevel an den kindern Juda begangen, daß sie unschuldig blut in ihrem lande vergossen haben.

25. Aber Juda soll ewiglich bewohnet werden, und Jerusalem für und für.

26. Und ich wil ihr * blut nicht ungerochen lassen; und † der HERR wird wohnen zu Zion.

* 5 Mos. 32/43. † Ez. 48/35.

Ende des Propheten Joels.

Der Prophet Amos.

Das 1. Capitel.

GOttes strafen werden den nachbarn der Israeliten gedräuet.

1. Dis ists, das Amos, der unter * den hirten zu Thekoa war, gesehen hat über Israel, † zur zeit Usia, des königes Juda, und Jerobeam, des sohns Joas, des königes Israel, zwey jahr vor dem erdbeben. * c. 7/14. † Zach. 14/5.

2. Und sprach: * Der HERR wird auß Zion brüllen, und seine stimme auß Jerusalem hören lassen; daß die † auen der hirten jämmerlich stehen werden, und der Carmel oben verdorren wird. * Jer. 25/30. Joel 3/21. † Joel 1/10.

3. So spricht der HERR: Um drey und vier laster willen * Damasci wil ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie Gilead mit eisernen zacken gedroschen haben. * Es 17/1. ꝛc.

4. Sondern ich wil ein feuer schicken in das haus Hasael, das soll die palläste Ben Hadad verzehren.

5. Und ich wil die riegel zu Damasco zerbrechen, und die einwohner auf dem lande Aven, sammt dem, der den scepter hält, auß dem lusthause ausrotten; daß das volck in Syria soll gen Kir weggeführet werden, spricht der HERR.

6. So spricht der HERR: Um drey und vier laster willen Gasa, wil ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die gefangenen weiter gefangen, und ins land Edom vertrieben haben:

7. Sondern ich wil * ein feuer in die mauren zu Gasa schicken, das soll ihre palläste verzehren. * c. 2/2. 5.

8. Und wil die einwohner zu Asdod, sammt dem, der den scepter hält, auß Ascalon ausrotten; und meine

meine hand wider Akron kehren, daß umkommen soll, was von den Philistern noch übrig ist, spricht der HErr HERR.

9. So spricht der HERR: Um drey und vier laster willen der stadt *Zor, wil ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die gefangenen weiter ins land Edom vertrieben haben, und nicht gedacht an den bund der brüder; *Es.25/2. Joel 3/9.

10. Sondern ich wil*ein feuer in die mauren zu Zor schicken, das soll ihre palläste verzehren. *v.4.7.

11. So spricht der HERR: Um drey und vier laster willen Edom, wil ich sein nicht schonen: darum, daß er seinen bruder mit dem schwerte verfolget hat, und daß er ihre schwangere umbracht, und immer zerrissen in seinem zorn, und seinen grimm ewig hält;

12. Sondern ich wil ein feuer schicken gen Theman, das soll die palläste zu Bazra verzehren.

13. So spricht der HERR: Um drey und vier laster willen der kinder Ammon, wil ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die schwangere in Gilead zerrissen haben, damit sie ihre grentze weiter machten:

14. Sondern ich wil ein feuer anzünden in den mauren Rabba, das soll ihre palläste verzehren, wenn man rufen wird zur zeit des streits, und wenn das wetter kommen wird zur zeit des sturms.

15. Da wird denn ihr könig sammt seinen fürsten gefangen weggeführet werden, spricht der HERR.

Cap. 2. v. 1. So spricht der HErr: Um drey und vier laster willen Moab, wil ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die gebeine des königes zu Edom haben zu aschen verbrannt;

2. Sondern ich wil ein feuer schicken in Moab, das soll die palläste zu Kirioth verzehren; und Moab soll sterben im getümmel, und geschrey, und posaunen hall.

3. Und ich wil den richter unter ihnen ausrotten, und alle ihre fürsten sammt ihm erwürgen, spricht der HERR.

Das 2. Capitel.

Dräuung der strafen GOttes an das haus Juda und Israel.

4. SO spricht der HERR: Um drey und vier laster willen Juda, wil ich sein nicht schonen; darum, daß sie des HERRN* gesetz verachten, und seine rechte nicht halten; und lassen sich ihre lügen verführen, welchen ihre väter nachgefolget haben; *Hos.4/8.

5. Sondern ich wil* ein feuer in Juda schicken, das soll die palläste zu Jerusalem verzehren. *c.1/4.7.10.

6. So spricht der HERR: Um drey und vier laster willen Israel, wil ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die gerechten um geld, und die armen* um ein paar schuh verkaufen. *c.8.6. Joel 3/8.

7. Sie treten den kopf der armen in koth, und hindern den weg der elenden. Es schläft sohn und vater bey einer dirnen, damit sie meinen heiligen namen entheiligen.

8. Und bey allen altären schlemmen sie von den verpfändeten kleidern, und trincken wein in ihrer götter hause von den gebüssten.

9. Nun hab Ich ja* den Amoriter vor ihnen her vertilget, der so hoch war als die cedern, und seine macht wie die eichen; und ich vertilgete oben seine frucht, und unten seine wurtzel. *4 Mos. 21/21.24. ꝛc.

10. Auch* hab Ich euch aus Egyptenland geführet, und vierzig jahr in der wüsten geleitet, daß ihr der Amoriter land besässet.

*2 Mos. 12/51.

11. Und habe aus euren kindern propheten auferwecket, und* Nasaräer aus euren jünglingen. Ists nicht also, ihr kinder Israel? spricht der HERR. *4 Mos. 6/2-13.

12. So gebet ihr den Nasarärern wein zu trincken; und gebietet den propheten, und sprechet: *Ihr sollt nicht weissagen. *c.3/8. c.7/13.

13. Sihe, Ich wils unter euch kirren machen, wie ein wagen voll garben kirret.

14. Daß der, so schnell ist, soll nicht entfliehen, noch der starcke etwas vermögen; und der mächtige nicht soll sein leben erretten können.

15. Und die bogenschützen sollen nicht bestehen; und der schnell lauffen kan, soll nicht entlauffen; und der da reitet, soll sein leben nicht erretten.

16. Und der unter den starcken der mannhaftigste ist, soll nacket entfliehen müssen, zu der zeit, spricht der HERR.

Das

Das 3. Capitel.

Undanckbarkeit der Israeliten muß gestraft werden.

1. HOeret, was der HERR mit euch redet, ihr kinder Israel, nemlich mit allen geschlechten, * die ich auß Egyptenland geführet habe, und sprach: *2 Mos. 12, 37.

2. Auß *allen geschlechten auf erden hab ich allein euch erkannt: darum wil ich auch euch heimsuchen in aller eurer missethat. * 5 Mos. 4, 34.

3. Mögen auch zween mit einander wandeln, sie seyn denn eins unter einander?

4. Brüllet auch ein löwe im walde, wenn er keinen raub hat? Schreyet auch ein junger löwe auß seiner höle, er habe denn etwas gefangen?

5. Fället auch ein vogel in den strick auf der erden, da kein vogeler ist? Hebet man auch den strick auf von der erden, der noch nichts gefangen hat?

6. Bläset man auch die posaune in einer stadt, daß sich das volck davor nicht entsetze? Ist *auch ein unglück in der stadt, das der HERR nicht thue? * Es. 45, 7. Klagl. 3, 37.

7. Denn der HErr HERR thut nichts; er * offenbare denn sein geheimniß den propheten, seinen knechten. * Hiob 29, 4. Ps. 25, 14.

8. Der löwe brüllet, wer solte sich nicht fürchten? Der HErr HERR redet, wer solte nicht weissagen?

9. Verkündiget in den pallästen zu Asdod, und in den pallästen im lande Egypti, und sprechet: Sammlet euch auf die berge Samaria, und sehet, welch ein groß zettergeschrey und unrecht drinnen ist.

10. Sie achten keines rechten, spricht der HERR; sammlen schätze von frevel und raube in ihren pallästen.

11. Darum spricht der HErr HERR also: * Man wird dis land rings umher belägern, und dich von deiner macht herunter reissen, und deine häuser plündern. * Luc. 19, 43.

12. So spricht der HERR: Gleich wie ein hirte dem löwen zwey knie oder ein ohrläpplein auß dem maule reisset: also sollen die kinder Israel herauß gerissen werden, die zu Samaria wohnen, und haben in der ecken ein bette, und zu Damasco eine sponden.

13. Höret und zeuget im hause Jacob, spricht der HErr HERR, der GOtt Zebaoth.

14. Denn zur zeit, wenn ich die sünde Israel heimsuchen werde, wil ich die altare zu Beth El heimsuchen, und die hörner des altars abbrechen, daß sie zu boden fallen sollen.

15. Und wil beyde winterhaus und sommerhaus schlagen; und sollen die elfenbeinen häuser untergehen, und viel häuser verderbet werden, spricht der HERR.

Das 4. Capitel.

Dräuung wider die obersten im volck Israel.

1. HOeret diß wort, ihr fetten kühe, die ihr auf dem berge Samaria seyd, und den dürftigen unrecht thut, und untertretet die armen, und sprechet zu euren herren: Bringet her, lasset uns sauffen.

2. Der HErr HERR hat geschworen bey seiner heiligkeit: Sihe, * es kommt die zeit über euch, daß man euch wird herauß rücken mit angeln, und eure nachkommen mit fischhäcklein. *Es. 39, 6.

3. Und werdet zu den lücken hinaußgehen, eine iegliche vor sich hin, und gen Harmon weggeworfen werden, spricht der HERR.

4. Ja, kommet her gen Beth El, und treibet sünde, und gen Gilgal, daß ihr der sünden viel machet; und bringet eure opfer des morgens, und eure zehenten des dritten tages.

5. Und räuchert vom sauerteige zum danckopfer, und prediget vom freywilligen opfer, und verkündigets: denn so habt ihrs gerne, ihr kinder Israel, spricht der HErr HERR.

6. Darum hab Ich euch auch in allen euren städten müßige zähne gegeben, und mangel am brot an allen euren orten, noch bekehret ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR.

7. Auch hab Ich den * regen über euch verhalten, bis daß noch drey monden waren zur ernte, und ich ließ regnen über eine stadt, und auf die andere stadt ließ ich nicht regnen: Ein acker ward beregnet, und der ander acker, der nicht beregnet ward, verdorrete. * 1 Kön. 17, 1. sq.

8. Und zogen zwo, drey städte zu Einer stadt, daß sie wasser trincken mögten, und kontens nicht genug finden: noch bekehret ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR.

9.

9. Ich plagte euch mit dürrer*zeit, und mit brandkorn: so frassen auch die raupen alles, was in euren gärten, weinbergen, feigenbäumen und ölbäumen wuchs: noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR. *Hagg. 1,11.

10. Ich schickte pestilentz unter euch, gleicher weise, wie* in Egypten; ich tödtete eure junge mannschaft durchs schwert, und ließ eure pferde gefangen wegführen: ich ließ den stanck von eurem heerlager in eure nasen gehen: noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR. *2 Mos. 9,3.

11. Ich kehrete etliche unter euch um, wie* GOtt Sodom und Gomorra umkehrete, daß ihr wäret wie ein brand, der aus dem feuer gerissen wird; noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR.
* 1 Mos. 19,24.25. ꝛc.

12. Darum wil ich dir weiter also thun, Israel: Weil ich denn dir also thun wil, so schicke dich, Israel, und begegne deinem GOtte.

13. Denn sihe, er ists, der die berge machet, den wind schaffet, und zeiget* dem menschen, was er reden soll. Er machet die morgenröthe und die finsterniß; er tritt auf den höhen der erden: er heisset HERR, GOtt Zebaoth. *Matth. 10,20.

Das 5. Capitel.

Klaglied über den fall Israelis, zur busse lockend.

1. HOret, ihr vom hause Israel, diß wort, denn ich muß diß klaglied über euch machen:

2. Die jungfrau Israel ist gefallen, daß sie nicht wieder aufstehen wird: sie ist zu boden gestossen, und ist niemand, der ihr aufhelfe.

3. Denn so spricht der HERR GOtt: Die stadt, da tausend ausgehen, soll nur hundert übrig behalten; und da hundert ausgehen, soll nur zehen übrig behalten, im hause Israel.

4. Darum so spricht der HERR zum hause Israel: * Suchet mich, so werdet ihr leben. *1 Chron. 29,9.

5. Suchet nicht* Bethel, und kommet nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen Berseba. Denn Gilgal wird gefangen weggeführet werden, und Bethel wird Beth-Aven werden. * c. 4,4.

6. Suchet den *HERRN, so werdet ihr leben, daß nicht ein feuer im hause Joseph überhand nehme, das da verzehre, und niemand löschen möge zu Bethel. *Es. 55,6.

7. Die ihr das* recht in wermuth verkehret, und die gerechtigkeit zu boden stosset. * Es. 5,20. Am. 6,12.

8. Er* machet die glucken und orion, der aus der finsterniß den morgen, und aus dem tage die finstere nacht machet. Der† dem wasser im meer ruffet, und schüttet es auf den erdboden, er heißt HERR.
* Hiob 38,31.32. † Amos 9,6.

9. Der über den starcken eine verstörung anrichtet; und bringet eine verstörung über die veste stadt.

10. Aber sie sind dem gram, der sie im thor strafet; und haben den für einen gräuel, der heylsam lehret.

11. Darum, weil ihr die armen unterdrücket, und nehmet das korn mit grossen lasten von ihnen: so* sollt ihr in den häusern nicht wohnen, die ihr von werckstücken gebauet habet; und den wein nicht trincken, den ihr in den feinen weinbergen gepflantzet habet. *Zeph. 1,13.

12. Denn ich weiß euer übertreten, daß viel ist, und eure sünden, die starck sind; wie ihr die gerechten dränget, und blutgeld nehmet, und die armen im thor unterdrücket.

13. Darum muß der kluge zur selbigen zeit schweigen: denn es ist eine böse zeit.

14. Suchet* das gute, und nicht das böse, auf daß ihr leben möget: So wird der HERR, der GOtt Zebaoth, bey euch seyn, wie ihr rühmet. *Ps. 97,10.

15. Hasset* das böse, und liebet das gute; bestellet das recht im thor: So wird der HERR, der GOtt Zebaoth, den übrigen in Joseph gnädig seyn. *Ps. 34,15. Ps. 97,10. Röm. 12,9.

16. Darum, so spricht der HERR, der GOtt Zebaoth, der HErr: Es wird in allen gassen wehklagen seyn, und auf allen strassen wird man sagen: Weh, weh! und man wird den ackermann zum trauren rufen, und zum wehklagen, wer da weinen kan.

17. In allen * weinbergen wird wehklagen seyn: denn ich wil unter euch fahren, spricht der HERR.
*Joel 1, 11.

18. Wehe denen, die des HERRN tag begehren! was soll er euch? Denn * des HERRN tag ist eine finsterniß, und nicht ein licht.
* Jer. 30,7. Joel 2,11. Zeph. 1, 15.

19. Gleich als wenn iemand vor dem löwen flöhe, und ein bär begegnete ihm: und als wenn iemand in ein haus käme, und lehnete sich mit der hand an die wand, und eine schlange stäche ihn.

20. Denn des HERRN * tag wird ja finster und nicht licht seyn, dunckel und nicht helle. * Joel 2,2.

21. Ich * bin euren feyertagen gram, und verachte sie, und mag nicht riechen in eure versammlung.
* Es. 1, 11. sq. Jer. 6, 20. Spr. 21, 27.

22. Und ob ihr mir gleich brandopfer und speisopfer opfert, so habe ich keinen gefallen daran: so mag ich auch eure feiste danckopfer nicht ansehen.

23. Thue nur weg von mir das geplerr deiner lieder: denn ich mag deines psalterspiels nicht hören.

24. Es soll aber das recht offenbaret werden, wie wasser, und die gerechtigkeit wie ein starcker strom.

25. Habet * ihr vom hause Israel mir in der wüsten die viertzig jahr lang schlachtopfer und speisopfer geopfert? Ja wol. * Gesch. 7, 42.

26. Ihr truget den Sichuth, euren könig, und Chium, euer bild; den stern eurer götter, welche ihr euch selbst gemacht hattet.

27. So wil ich euch von hinnen † jenseit Damascon wegführen lassen; spricht der HERR, der GOtt Zebaoth heißt. [† Stad. gen.]

Das 6. Capitel.

Fernere dräuung der strafen wegen der sünden Juda und Israels.

1. Wehe den stoltzen zu Zion, und denen, die sich * auf den berg Samaria verlassen; die sich rühmen die vornehmsten über die heyden, und gehen einher im hause Israel. * Jer. 5, 17. c. 48, 7.

2. Gehet hin gen * Kalne, und schauet; und von dannen gen Hemath, die grosse stadt; und ziehet hinab gen Gath der Philister, welche bessere königreiche gewesen sind, denn diese, und ihre grentze grösser denn eure grentze. * 1 Mos. 10, 10.

3. Die ihr euch weit vom bösen tage achtet; und trachtet immer nach frevel regiment.

4. Und schlafet auf elfenbeinen lagern, und treibet überfluß mit euren betten: ihr esset die lämmer auß der heerde, u. die gemästeten kälber.

5. Und spielet auf dem psalter, und ertichtet euch lieder, wie David.

6. Und trincket wein auß den schalen, und salbet euch mit balsam; und bekümmert euch nichts um den schaden Josephs.

7. Darum sollen sie nun vorn an gehen, unter denen, die gefangen weggeführet werden; und soll das schlemmen der pranger aufhören.

8. Denn der HErr HERR hat geschworen bey seiner seele, spricht der HERR, der GOtt Zebaoth, mich verdreusst die hoffart Jacobs, und bin ihren pallästen gram; und ich wil auch die stadt übergeben, mit allem, was drinnen ist.

9. Und wenn gleich zehen männer in Einem hause überblieben, sollen sie doch sterben;

10. Daß einen ieglichen sein vetter und sein ohme nehmen, und die gebeine auß dem hause tragen muß, und sagen zu dem, der in den gemachen des hauses ist: Ist ihrer auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie sind alle dahin. Und wird sagen: Sey zufrieden, denn sie wolten nicht, daß man des HERRN namens gedencken solte.

11. Denn sihe, der HERR hat geboten, daß man die grossen häuser schlagen soll, daß sie ritze gewinnen, und die kleinen häuser, daß sie lücken gewinnen.

12. Wer kan mit rossen rennen, oder mit ochsen pflügen auf felsen? Denn * ihr wandelt das recht in gall, und die frucht der gerechtigkeit in wermuth. * c. 5, 7.

13. Und tröstet euch deß, das so gar nichts ist, und sprechet: Sind wir denn nicht starck gnug mit unsern hörnern?

14. Darum sihe, ich wil über euch vom hause Israel ein volck erwecken, spricht der HERR, der GOtt Zebaoth, das soll euch ängsten von dem ort an, da man gen Hemath gehet, bis an den bach in der wüsten.

Das 7. Capitel.

Amos von Amazia verklagt hat drey gesichte von künftiger strafe.

1. Der HErr HERR zeigete mir ein gesichte; und sihe, da stund

einer

einer, der machte heuschrecken, im anfange, da das grummet aufging; und sihe, das grummet stund, nachdem der könig seine schaafe hatte schären lassen.

2. Als sie nun das kraut im lande gar abfressen wolten, sprach ich: Ach HErr HERR, sey gnädig! wer wil Jacob wieder aufhelfen? Denn er ist ja geringe.

3. Da reuete es den HERRN, * und sprach: Wolan, es soll nicht geschehen. * 1 Mos. 18, 26.

4. Der HErr HERR zeigete mir ein gesichte; und sihe, der HErr HERR rief dem feuer, damit zu strafen; das solte eine grosse tiefe verzehren, und fraß schon ein theil dahin.

5. Da sprach ich: Ach * HErr HERR, laß abe! Wer wil Jacob wieder aufhelfen? Denn er ist ja geringe. * 4 Mos. 11, 2.

6. Da reuete den HERRN das auch; und der HErr HERR sprach: Es soll auch nicht geschehen.

7. Er zeigete mir aber diß gesichte: und sihe, der HErr stund auf einer mauer mit einer bleyschnur gemessen, und er hatte die bleyschnur in seiner hand.

8. Und der HERR sprach zu mir: Was siehest du, Amos? Ich sprach: Eine bleyschnur. Da sprach der HErr zu mir: Sihe, ich wil eine bleyschnur ziehen mitten durch mein volck Israel, und * ihm nicht mehr übersehen. * c. 8, 2.

9. Sondern die höhen Isaac solen verwüstet, und die kirchen Israels verstöret werden: und ich wil mit dem schwerte mich über das haus Jerobeam machen.

10. Da sandte Amazia, der priester zu BethEl, zu Jerobeam, dem könige Israel, und ließ ihm sagen: Der Amos machet einen aufruhr wider dich, im hause Israel, das land kan sein wort nicht leiden.

11. Denn so spricht Amos: Jerobeam wird durchs schwert sterben; und Israel wird auß seinem lande gefangen weggeführet werden.

12. Und Amazia sprach zu Amos: Du seher, gehe weg, und fleuch ins land Juda, und iß brot daselbst, und weissage daselbst.

13. Und weissage nicht mehr zu BethEl: denn es ist des königes stift, und des königreichs haus.

14. Amos antwortete, und sprach zu Amazia: Ich bin kein prophet, noch keines propheten sohn; sondern ich bin ein kühhirt, der maulbeeren abliese.

15. Aber der HERR nahm mich von der heerde, und sprach zu mir: Gehe hin, und weissage meinem volck Israel.

16. So höre nun des HERRN wort: Du sprichst: Weissage nicht wider Israel, und * träufle nicht wider das haus Isaac. * Mich. 2, 6.

17. Darum spricht der HERR also: Dein weib wird in der stadt zur hure werden, und deine söhne und töchter sollen durchs schwert fallen, und dein acker soll durch die schnur außgetheilet werden: Du aber solt in einem unreinen lande sterben, und Israel soll auß seinem lande vertrieben werden.

Das 8. Capitel.

Vom untergang des hauses Israel und geistlichen hunger.

1. DEr HErr HERR zeigete mir ein gesicht: und sihe, da stund ein korb mit obst.

2. Und er sprach: Was siehest du, Amos? Ich aber antwortete: Einen korb mit obst. Da sprach der HERR zu mir: Das ende ist kommen über mein volck Israel: Ich wil ihm nicht mehr übersehen.

3. Und die lieder in der kirchen solen in ein heulen verkehret werden, zur selbigen zeit, spricht der HErr HERR; Es werden viel todter leichnam liegen an allen orten, die man heimlich wegtragen wird.

4. Höret diß, * die ihr den armen unterdrücket, und die elenden im lande verderbet, * c. 2, 7.

5. Und sprechet: Wenn wil denn der neumond ein ende haben, daß wir getreide verkaufen, und * der sabbath, daß wir korn feil haben mögen: und den epha ringern, und den sekel steigern, und die wage fälschen? * Neh. 10, 31. c. 13, 15.

6. Auf daß wir die armen um geld, und die dürftigen * um ein paar schuh unter uns bringen, und spreu für korn verkaufen. * c. 2, 6.

7. Der HERR hat geschworen wider die hoffart Jacob: Was gilts, ob ich solcher ihrer wercke ewig vergessen werde;

8. Solte nicht um solches willen das land erbeben müssen, und alle ein-

einwohner trauren? Ja es soll gantz, wie *mit einem wasser, überlauffen werden, und weggeführet und überschwemmet werden, wie mit dem fluß in Egypten. * c. 9, 5.

9. Zur selbigen zeit, spricht der HErr HERR, wil * ich die sonne im mittage untergehen lassen, und das land am hellen tage lassen finster werden. * Jer. 15, 9. Luc. 23, 44.

10. Ich wil * eure feyertage in trauren, und alle eure lieder in wehklagen verwandeln; ich wil über alle lenden den sack bringen, und alle köpfe kahl machen: und wil ihnen ein trauren schaffen, † wie man über einen einigen sohn hat, und sollen ein jämmerlich ende nehmen. * Tob. 2, 6. † Jer. 6, 26. Zach. 12, 10.

11. Sihe, es kommt die zeit, spricht der HErr HERR, daß ich einen hunger in das land schicken werde; nicht einen hunger nach brot, oder durst nach wasser: sondern nach dem worte des HERRN zu hören:

12. Daß sie hin und her, von einem meer zum andern, von mitternacht gegen morgen umlauffen, und des HErrn wort suchen, und doch nicht finden werden.

13. Zu der zeit werden schöne jungfrauen und jünglinge verschmachten vor durst;

14. Die jetzt schweren bey dem fluch Samariä, und sprechen: So wahr dein gott zu Dan lebet: so wahr die weyse zu Berseba lebet. Denn sie sollen also fallen, daß sie nicht wieder aufstehen mögen.

Das 9. Capitel.

Weissagung von Christo und seiner kirchen.

1. ICh sahe den HErrn auf dem altar stehen, und er sprach: Schlage an den knauf, daß die pfosten beben; denn ihr geitz soll ihnen allen auf ihren kopf kommen, und wil ihre nachkommen mit dem schwert erwürgen: daß keiner entfliehen, noch einiger davon entgehen soll.

2. Und * wenn sie sich gleich in die hölle vergrüben, soll sie doch meine hand von dannen holen: und wenn sie gen himmel führen, wil ich sie doch herunter stossen. * Ps. 139, 8.

3. Und * wenn sie sich gleich verstecketen oben auf dem berge Carmel, wil ich sie doch daselbst suchen, und herab holen: und wenn sie sich vor meinen augen verbürgen im grunde des meers, so wil ich doch den schlangen befehlen, die sie daselbst stechen sollen. * Obad. v. 4.

4. Und wenn sie vor ihren feinden hin gefangen gingen, so wil ich doch dem schwerte befehlen, daß sie es daselbst erwürgen soll: denn * ich wil meine augen über ihnen halten zum unglück, und nicht zum guten. * Jer. 44, 11.

5. Denn der HErr HERR Zebaoth ist ein solcher, wenn er ein land anrühret, so zerschmelzet es, daß alle einwohner trauren müssen: daß es soll gantz über sie herlauffen, * wie ein wasser, und überschwemmet werden, wie mit dem fluß in Egypten. * c. 8, 8.

6. Er ists, der seinen saal in dem himmel bauet, und seine hütte auf der erden gründet: Er * ruft dem wasser im meer, und schüttets auf das erdreich, † er heisset HERR. * c. 5, 8. † 2 Mos. 6, 3.

7. Seyd ihr kinder Israel mir nicht gleich wie die Mohren, spricht der HERR? Hab ich nicht Israel aus Egyptenland geführet, und die * Philister aus Caphthor, und die Syrer aus Kir? * Jer. 47, 4.

8. Sihe, die augen des HErrn HERRN sehen auf ein sündiges königreich, daß ichs vom erdboden gantz vertilge: wiewol ich das haus Jacob nicht gar vertilgen wil, spricht der HERR.

9. Aber doch sihe, ich wil befehlen, und das haus Israel unter allen heyden sichten lassen, gleich wie man mit einem siebe sichtet, und die körnlein sollen nicht auf die erde fallen.

10. Alle sünder in meinem volck sollen durchs schwert sterben, die da sagen: Es wird das unglück nicht so nahe seyn, noch uns begegnen.

11. Zur selbigen zeit * wil ich die zerfallene hütte Davids wieder aufrichten: und ihre lücken verzäunen, und was abgebrochen ist, wieder aufrichten, und wil sie bauen, wie sie vorzeiten gewest ist. * Gesch. 15, 16. Jer. 24, 6. c. 31, 28.

12. Auf daß sie besitzen die übrigen zu Edom, und die übrigen unter allen heyden, über welche mein name gepredigt seyn wird; spricht der HERR, der solches thut.

13. Sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß man zugleich ackern und ernten, und zugleich

gleich keltern und säen wird; und * die berge werden mit süssem wein triefen, und alle hügel werden fruchtbar seyn. * Joel 3,18.23.

14. Denn* ich wil die gefängniß meines volcks Israel wenden, daß sie sollen die wüsten städte bauen und bewohnen, † weinberge pflanzen, und wein davon trincken, gärten machen, und früchte darauß essen. * 5 Mos. 30,3. † Es. 65,21.

15. Denn ich wil sie in ihr land pflantzen: daß sie nicht mehr auß ihrem lande gerottet werden, das ich ihnen geben werde, spricht der HERR, dein GOtt.

Ende des Propheten Amos.

Der Prophet Obadja.

Von der Edomiter strafe, und der Israeliten erlösung.

1. DJß ist das gesichte Obadja. So spricht der HErr HErr von Edom: * Wir haben vom HERRN gehöret, daß eine botschaft unter die heyden gesandt sey: Wolauf, und lasset uns wider sie streiten. * Jer. 49,14.

2. Sihe, ich habe dich gering gemachet unter den heyden, und sehr verachtet.

3. Der hochmuth deines hertzens hat dich betrogen, weil du in der felsen* klüften wohnest, in deinen hohen schlössern; und sprichst in deinem hertzen: Wer wil mich zu boden stossen? * 4 Mos. 24,21.

4. Wenn du* denn gleich in die höhe führest, wie ein adler, und machtest dein nest zwischen den sternen; dennoch wil ich dich von dannen herunter stürtzen, spricht der HERR. * Jer. 49,16.

5. Wenn diebe oder verstörer zu nacht über dich kommen werden, wie solt du so zu nichte werden? Ja, sie sollen gnug stehlen: und wenn die weinleser über dich kommen, so sollen sie dir kein nachlesen überbleiben lassen.

6. Wie sollen sie den Esau außforschen, und seine schätze suchen?

7. Alle deine eigene bundsgenossen werden dich zum lande hinauß stossen; die leute, auf die du deinen trost setzest, werden dich betrügen und überwältigen; die* dein brot essen, werden dich verrathen, ehe du es mercken wirst. * Ps. 41,10.

8. Was gilts, spricht der HERR, ich wil zur selbigen zeit die weisen zu Edom zu nichte machen, und die klugheit auf dem gebirge Esau.

9. Denn deine starcken zu Theman sollen zagen; auf daß sie alle auf dem gebirge Esau durch den mord außgerottet werden;

10. Um des frevels willen, An* deinem bruder Jacob begangen. * 1 Mos. 27,41.

11. Zu der zeit, da du wider ihn stundest, da die fremden sein heer gefangen wegführeten, und außländer zu seinen thoren einzogen, und über Jerusalem das loos warfen; da warest du gleich wie derselbigen einer. Darum solt du zu allen schanden werden, und ewiglich außgerottet seyn.

12. Du solt nicht mehr so* deine lust sehen an deinem bruder, zur zeit seines elendes, und solt dich nicht freuen über die kinder Juda, zur zeit ihres jammers; und solt mit deinem maul nicht so stolz reden, zur zeit ihrer angst. * Mich. 4,11.

13. Du solt nicht zum thore meines volcks einziehen, zur zeit ihres jammers. Du solt nicht deine lust sehen an ihrem unglück, zur zeit ihres jammers. Du solt nicht wider sein heer schicken zur zeit seines jammers.

14. Du solt nicht stehen an den wegscheiden, seine entronnene zu morden. Du solt seine übrigen nicht verrathen zur zeit der angst.

15. Denn der tag des HERRN ist nahe über alle heyden. * Wie du gethan hast, so soll dir wieder geschehen; und wie du verdienet hast, so soll dirs wieder auf deinen kopf kommen. * 2 Mos. 21,24. 3 M. 24,19.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen berge getruncken habt, * so sollen alle heyden täglich trincken: ja sie sollens außsauffen und verschlingen, daß es sey, als wäre nie nichts da gewesen. * Ps. 75,9.

17. Aber auf dem berge Zion sollen noch etliche errettet werden, die sollen heiligthum seyn; und das haus Jacob soll seine besitzer besitzen.

18. Und das haus Jacob soll ein feuer werden, und das haus Joseph eine flamme, aber das haus Esau

stroh, das werden sie anzünden und verzehren, daß dem hause Esau nichts überbleibe: denn der HERR hats geredet.

19. Und die gegen mittage werden das gebirge Esau, und die in gründen werden die Philister besitzen: Ja sie werden das feld Ephraim und das feld Samaria besitzen; und Benjamin das gebirge Gilead.

20. Und die vertriebene dieses heers der kinder Israel, so unter den Cananitern, bis gen Zarpath sind, und die vertriebene der stadt Jerusalem, die zu Sepharad sind, werden die städte gegen mittage besitzen.

21. Und werden heylande herauf kommen, auf den berg Zion, das gebirge Esau zu richten: also wird das königreich des HERRN seyn.

Ende des Propheten Obadja.

Der Prophet Jona.

Das 1. Capitel.

Jonä beruf, ungehorsam u. strafe.

1. Es geschach das wort des HERRN zu Jona, dem sohn Amithai, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe in die grosse stadt Ninive, und predige darinnen: denn ihre bosheit ist herauf kommen vor mich.

3. Aber Jona machte sich auf, und flohe vor dem HERRN, und wolte aufs meer, und kam hinab gen *Japho. Und da er ein schiff fand, das aufs meer wolte fahren, gab er fährgeld, und trat darein, daß er mit ihnen aufs meer führe, vor dem HERRN. *Jos. 19, 46.

4. Da ließ der HERR einen grossen wind aufs meer kommen, und hub sich ein groß ungewitter auf dem meer, daß man meynete, das schiff würde zerbrechen.

5. Und die schiffleute furchten sich, und schryen ein ieglicher *zu seinem gott, und warfen das geräthe, das im schiff war, ins meer, daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das schiff gestiegen, lag und schlief. *2 Kön. 17, 29.

6. Da trat zu ihm der schiffherr, und sprach zu ihm: Was schläfest du? Stehe auf, rufe deinen GOtt an, ob vielleicht GOtt an uns gedencken wolte, daß wir nicht verdürben.

7. Und einer sprach zum andern: Kommet, wir wollen loosen, daß wir erfahren, um welches willen es uns so übel gehe. Und da sie loseten, traffs Jonam.

8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, warum gehet es uns so übel? Was ist dein gewerbe? Und wo kommest du her? Auß welchem lande bist du? Und von welchem volcke bist du?

9. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Ebräer, und fürchte den HErrn GOtt vom himmel, welcher * gemacht hat das meer und das trockene. *1 Mos. 1, 9. 10.

10. Da furchten sich die leute sehr, und sprachen zu ihm: Warum hast du denn solches gethan? Denn sie wußten, daß er vor dem HERRN flohe: denn er hatte es ihnen gesaget.

11. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir thun, daß uns das meer stille werde? Denn das meer fuhr ungestüm.

12. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich, und werfet mich ins meer, so wird euch das meer stille werden: denn ich weiß, daß solch groß ungewitter über euch kommt um meinet willen.

13. Und die leute trieben, daß sie wieder zu lande kämen, aber sie konten nicht: denn das meer fuhr ungestüm wider sie.

14. Da riefen sie zu dem HERRN, und sprachen: Ach HERR, laß uns nicht verderben, um dieses mannes seele willen, und rechne uns nicht zu unschuldig blut: denn du, HErr, thust, wie dirs gefället.

15. Und sie nahmen Jona, und warfen ihn ins meer: da *stund das meer stille von seinem wüten. *Matth. 8, 26.

16. Und die leute furchten den HERRN sehr; und thäten dem HERRN opfer und gelübde.

Cap. 2. v. 1. Aber der HERR verschaffete einen grossen fisch, Jona zu verschlingen: und * Jona war im leibe des fisches drey tage und drey nacht. *Matth. 12, 40. c. 16, 4.

Das 2. Capitel.

Jonä gebet und erlösung.

2. UNd Jona betete zu dem HErrn, seinem GOtt, im leibe des fisches.

3. Und sprach: Ich *rief zu dem HERRN in meiner angst, und er antwortete mir: ich schrye auß dem bauche der höllen, und du höretest meine stimme. *Ps. 120, 1. Ps. 130, 1.

4. Du warfest mich in die tiefe mitten im meer, daß die fluthen mich umgaben; alle deine wogen und wellen gingen über mich.

5. Daß ich gedachte, ich wäre von deinen augen verstossen; ich würde deinen heiligen tempel nicht mehr sehen.

6. Wasser umgaben mich bis an mein leben, die tiefe umringete mich; schilf bedeckete mein haupt.

7. Ich sanck hinunter zu der berge gründen; die erde hatte mich verriegelt ewiglich: aber du hast mein leben auß dem verderben geführet, HERR, mein GOtt.

8. Da meine seele bey mir verzagte, gedachte ich an den HERRN; und mein gebet kam zu dir in deinen heiligen tempel.

9. Die da halten über dem nichtigen, verlassen ihre gnade.

10. Ich aber * wil mit danck opfern; meine gelübde wil ich bezahlen dem HERRN, daß er mir geholfen hat. *Ps. 50, 14.

11. Und der HERR sprach zum fische: und derselbe speyete Jona auß ans land.

Das 3. Capitel.

Jonä fruchtbare buß-predigt.

1. UNd es geschach das wort des HERRN zum andern mal zu Jona, und sprach:

2. *Mache dich auf, gehe in die grosse stadt Ninive, und predige ihr die predigt, die ich dir sage. *c. 1, 2.

3. Da machte sich Jona auf, und ging hin gen Ninive, wie der HErr gesaget hatte. Ninive aber war eine grosse stadt GOttes, drey tagereisen groß.

4. Und da Jona anfing hinein zu gehen eine tagereise in die stadt, predigte er, und sprach: Es sind noch vierzig tage, so wird Ninive untergehen.

5. Da gläubeten die leute zu Ninive an GOtt: und liessen predigen, man solte fasten, und zogen säcke an, beyde groß und klein.

6. Und da das vor den könig zu Ninive kam, stund er auf von seinem thron, und legte seinen purpur ab; und hüllete einen sack um sich, und setzte sich in die asche.

7. Und ließ außschreyen, und sagen zu Ninive, auß befehl des königes und seiner gewaltigen, also: Es soll weder mensch noch thier, weder ochsen, noch schaafe etwas kosten, und man soll sie nicht weiden, noch wasser trincken lassen.

8. Und sollen säcke um sich hüllen beyde menschen und thier, und zu GOtt rufen heftig: und ein jeglicher bekehre sich von seinem bösen wege, und vom frevel seiner hände.

9. * Wer weiß, GOtt möchte sich kehren, und ihn reuen, und sich wenden von seinem grimmigen zorn, daß wir nicht verderben?

*Joel 2, 14. Dan. 4, 24.

10. Da aber GOtt sahe ihre wercke, daß sie sich bekehreten von ihrem bösen wege; *reuete ihn des übels, das er geredet hatte ihnen zu thun, und thäts nicht. *Jer. 18, 7. 8.

Das 4. Capitel.

Jonä ungeduld und mißgunst.

1. DAs verdroß Jona fast sehr, und ward zornig.

2. Und betete zum HERRN, und sprach: Ach HERR, das ists, das ich sagete, da ich noch in meinem lande war: darum ich auch wolte zuvor kommen, zu fliehen aufs meer: denn ich weiß, daß * Du gnädig, barmhertzig, langmüthig, und von grosser güte bist, und lässest dich des übels reuen. *2 Mos. 34, 6. 2c.

3. So nimm doch nun, HERR, meine seele von mir: denn ich wolte lieber todt seyn denn leben.

4. Aber der HERR sprach: Meynest du, daß du billig zürnest?

5. Und Jona ging zur stadt hinauß, und satzte sich gegen morgenwärts der stadt, und machte ihm daselbst eine hütte, da satzte er sich unter, in den schatten; bis er sähe, was der stadt widerfahren würde.

6. GOtt der HERR aber verschaffete einen kürbis, der wuchs über Jona, daß er schatten gab über sein haupt, und errettete ihn von seinem übel: und Jona freuete sich sehr über dem kürbis.

7. Aber

7. Aber der HERR verschaffete einen wurm des morgens, da die morgenröthe anbrach; der stach den kürbis, daß er verdorrete.

8. Als aber die sonne aufgegangen war, verschaffte GOtt einen dürren ostwind, und die *sonne stach Jona auf den kopf, daß er matt ward. Da wünschte er seiner seelen den tod, und sprach: Ich wolte lieber todt seyn, denn leben.

*Ps. 121, 6.

9. Da sprach GOTT zu Jona: *Meynest du, daß dir billig zürnest um den kürbis? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den tod. *v. 4.

10. Und der HERR sprach: Dich jammert des kürbis, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen; welcher in einer nacht ward, und in einer nacht verdarb:

11. Und mich solte nicht jammern Ninive, solcher * grossen stadt, in welcher sind mehr denn hundert und zwanzig tausend menschen, die nicht wissen unterscheid, was rechts oder linck ist, dazu auch viel thiere?

*c. 3, 3.

Ende des Propheten Jona.

Der Prophet Micha.

Das 1. Capitel.

Verheerung Juda und Samaria um der abgötterey willen.

1. DJst das wort des HErrn, welches geschach zu Micha von Moreša, zur zeit Jotham, Ahas, Jeniskia, der könige Juda; das er gesehen hat über Samaria und Jerusalem.

2. Höret, * alle völcker, mercke auf, land, und alles, was drinnen ist: denn GOtt, der HERR, hat mit euch zu reden, ja der HERR auß seinem heiligen tempel. *5 Mos. 32, 1.

3. Denn sihe, der HERR * wird außgehen auß seinem ort, und herab fahren, und treten auf die höhen im lande; * Es. 26, 21. † Am. 4, 13.

4. Daß die * berge unter ihm schmeltzen, und die thale reissen werden: gleich wie wachs vor dem feuer verschmeltzet, wie die wasser, so unterwärts fliessen. * Ps. 97, 5.

5. Das alles um der übertretung willen Jacob, und um der sünde willen des hauses Jsrael. Welches ist aber die übertretung Jacob? *Jsts nicht Samaria: Welches sind aber die höhen Juda? Jsts nicht Jerusalem? *Jer. 23, 13. 14. 15.

6. Und ich wil Samaria zum steinhaufen im felde machen, die man um die weinberge leget; und wil ihre steine ins thal schleiffen, und zu grunde einbrechen.

7. Alle ihre götzen sollen zerbrochen, und all ihr * hurenlohn soll mit feuer verbrannt werden, und wil alle ihre bilder verwüsten: denn sie sind von hurenlohn versammlet, und sollen auch wieder hurenlohn werden. *Hos. 2, 5. 12.

8. Darüber muß ich klagen und heulen, ich muß beraubt und bloß daher gehen; ich muß klagen wie die drachen, und trauren * wie die straussen. * Hiob 30, 28. 29.

9. Denn ihrer plage ist kein rath; die bis in Juda kommen, und bis an meines volcks thore gen Jerusalem hinan reichen wird.

10. *Verkündiget es ja nicht zu Gath, lasset euer weinen nicht hören; sondern gehet in die trauerkammer, und setzet in die aschen. *2 Sam. 1, 20.

11. Du schöne stadt mußt dahin mit allen schanden: die einwohnerin Zaenan wird nicht außziehen, um des leides willen des nächsten hauses: er wirds von euch nehmen, wenn er da sich lagern wird.

12. Die betrübte stadt vermag sich nicht zu trösten: denn es wird das *unglück vom HERRN kommen, auch bis an das thor Jerusalem. Es. 45, 7. Am. 3, 6.

13. Du stadt Lachis spanne läufer an, und fahre davon: denn du bist der tochter Zion der anfang zur sünde; und in dir sind funden die übertretungen Jsrael.

14. Du wirst müssen gefangene geben, so wohl als Gath. Der stadt *Achsib wirds mit den königen Jsrael fehlen. *Jos. 15, 44. c. 19, 29.

15. Jch wil dir, Moreša, den rechten erben bringen: und die herrlichkeit Jsrael soll kommen bis gen Adullam.

16. Laß * die haare abscheren, und gehe kahl über deine zarte kinder: mache dich gar kahl wie ein adler: denn sie sind von dir gefangen weggeführet. *3 Mos. 21, 5. ꝛc.

Das 2. Capitel.

Des volcks sünde wider die andere tafel, und angedräuete strafen.

1. WEhe denen, die * schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen tücken um auf ihrem lager, daß sie es frühe, wenns licht wird, vollbringen, weil sie die macht haben. *Pf.36,5.

2. Sie reissen zu sich äcker, und nehmen häuser, welche sie gelüstet; und also treiben sie gewalt mit eines ieden hause, und mit eines ieden erbe.

3. Darum spricht der HErr also: Sihe, ich gedencke über diß geschlecht böses; auß dem ihr euren hals nicht ziehen, und nicht so stolz daher gehen sollet: denn es soll * eine böse zeit seyn. *Am.5,13.

4. Zur selbigen zeit wird man einen spruch von euch machen, und klagen: Es ist auß, wird man sagen, wir sind verstöret. Meines volcks land kriegt einen fremden herrn. Wenn wird er uns die äcker wieder zutheilen, die er uns genommen hat?

5. Ja wohl, ihr werdet kein theil behalten in der gemeine des HErrn.

6. Sie sagen: * Man soll nicht träuffen: denn solche träuffe trifft uns nicht; wir werden nicht so zu schanden werden. *Am.7,16.

7. Das haus Jacob tröstet sich also: Meynest du, des HErrn Geist sey verkürtzt? Solte er solches thun wollen? Es ist wahr, meine rede sind freundlich den frommen.

8. Aber mein volck hat sich aufgemacht, wie ein feind: Denn sie rauben beyde rock und mantel denen, so sicher daher gehen, gleich wie die, so auß dem kriege kommen.

9. Ihr treibet die weiber meines volcks auß ihren lieben häusern; und nehmet stets von ihren jungen kindern meinen schmuck.

10. Darum machet euch auf, ihr müsset davon, ihr solt hie nicht bleiben: um ihrer unreinigkeit willen müssen sie unsanft zerstöret werden.

11. Wenn ich ein irrgeist wäre, und * ein lügenprediger, und predigte, wie sie sauffen und schwelgen solten, das wäre ein prediger für diß volck. *Jer.5,13.

12. Ich wil aber dich, Jacob, *versammlen gantz, und die übrigen in Israel zu hauffe bringen: ich wil sie wie eine heerde mit einander in einen vesten stall thun, und wie eine heerde in seine hürden, daß es von menschen tönen soll. *Röm.11,26.

13. Es wird ein durchbrecher vor ihnen herauf fahren; sie werden durchbrechen, und zum thor auß- und einziehen: und * ihr König wird vor ihnen hergehen, und der HERR vornen an. *c.4,7.

Das 3. Capitel.

Strafe der häupter im weltlichen und geistlichen stande.

1. UNd ich sprach: Höret doch, * ihr häupter im hause Jacob, und ihr fürsten im hause Israel: Ihr solts billig seyn, die das recht wüßten. *Es.1,10. Hos.5,1.

2. Aber ihr hasset das gute, und liebet das arge, ihr schindet ihnen die haut ab, und das fleisch von ihren beinen,

3. Und fresset das fleisch meines volcks, und wenn ihr ihnen die haut abgezogen habt, zerbrechet ihr ihnen auch die beine, und zerlegts wie in ein töpfen, und wie fleisch in einen kessel.

4. Darum, wenn ihr nun zum HErrn schreyen werdet, wird er euch nicht erhören; sondern wird sein angesicht vor euch verbergen zur selbigen zeit; wie ihr mit eurem bösen wesen verdienet habt.

5. So spricht der HErr wider die propheten, so mein volck verführen: Sie predigen, * es solle wohl gehen, wo man ihnen zu fressen gebe. Wo man ihnen aber nichts ins maul giebt, da predigen sie, es müsse ein krieg kommen. *Ez.13,10.

6. Darum soll euer gesicht zur nacht, und euer wahrsagen zur finsternis werden. Die sonne soll über den propheten untergehen, und der tag über ihnen finster werden.

7. Und die schauer sollen zu schanden, und die wahrsager zu spott werden, und müssen * ihr maul alle verhüllen: weil da kein GOttes wort seyn wird. *3 Mos. 13, 45.

8. Ich aber bin * voll kraft und Geistes des HErrn, voll rechts und stärcke; daß ich Jacob sein übertreten, und Israel seine sünde anzeigen darf. *Gesch.1,8.

9. So höret doch diß, ihr häupter im hause Jacob, und ihr fürsten im hause

hause Israel, die ihr *das recht verschmähet, und alles, was aufrichtig ist, verkehret; *Am.5,7.

10. Die ihr Zion mit blut bauet, und Jerusalem mit unrecht.

11. *Ihre häupter richten um geschencke, ihre priester lehren um lohn, und ihre propheten wahrsagen um geld; verlassen sich auf den HErrn, und sprechen: Ist nicht der HErr unter uns? Es kan kein unglück über uns kommen. *Zeph.3,3.

12. Darum *wird Zion um eurer willen wie ein feld zerpflüget, und Jerusalem zum steinhaufen, und der berg des tempels zu einer wilden höhen werden. *Jer.9,11.

Das 4. Capitel.

Vom reich Christi, und erlösung auß der Babylonischen gefängniß.

1. UND *den letzten tagen aber wird der berg, darauf des HERRN haus stehet, gewiß seyn, höher denn alle berge, und über die hügel erhaben seyn. *Es.2,2.

2. Und die *völcker werden herzu lauffen, und viel heyden werden gehen, und sagen: Kommt, lasset uns hinauf zum berge des HERRN gehen, und zum hause des GOttes Jacob; daß er uns lehre seine wege, und wir auf seiner strassen wandeln: denn auß Zion wird das gesetz außgehen, und des HERRN wort auß Jerusalem. *Es.60,3.4.5.

3. Er wird unter grossen völckern richten, und viel heyden strafen in fernen landen. Sie *werden ihre schwerter zu pflugscharen, und ihre spiesse zu sicheln machen. Es wird kein volck wider das ander ein schwert aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen. *Es.2,4.

4. Ein jeglicher wird unter seinem weinstock und feigenbaum wohnen ohne scheu: denn der mund des HERRN Zebaoth hats geredt.

5. Denn ein jeglich volck wird wandeln im namen seines gottes; aber Wir werden wandeln im namen des HERRN, unsers GOttes, immer und ewiglich.

6. Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich die lahme versammlen, und die verstossene zu hauf bringen, und die ich geplagt habe.

7. Und wil die lahme machen, daß sie erben haben soll, und die verstossene zum grossen volck machen: und der HErr *wird könig über sie seyn auf dem berge Zion, von nun an bis in ewigkeit. *Luc.1,33.ꝛc.

8. Und du thurn Eder, eine veste der tochter Zion, es wird deine güldene rose kommen: † die vorige herrschaft, das königreich der tochter Jerusalem. †Es.1,26.

9. Warum hängest du dich denn jetzt an andere freunde? *Ist der könig nicht bey dir? Und sind deine rathgeber alle hinweg, daß dich also das weh ankommen ist, wie eine in kindesnöthen? *Hos.10,3.

10. Lieber, leide doch solch wehe, und kröchze, du tochter Zion, *wie eine in kindesnöthen: Denn du mußt zwar zur stadt hinauß, und auf dem felde wohnen, und gen Babel kommen; aber doch wirst du von dannen wieder errettet werden: daselbst wird dich der HErr erlösen von deinen feinden. *2 Kön.19,3.

11. Denn es werden schier sich viel heyden wider dich rotten, und sprechen: Sie ist verbannet: wir wollen unsere lust an Zion sehen.

12. Aber sie wissen des HErrn gedancken nicht, und mercken seinen rathschlag nicht: daß er sie zu hauffe bracht hat wie garben † auf der tennen. †Jer.51,33.

13. Darum mache dich auf, und dresche, du tochter Zion: Denn ich wil dir eiserne hörner, und eherne klauen machen, und soll viel völcker zerschmeissen: so wil ich ihr gut dem HERRN verbannen, und ihre habe dem herrscher der gantzen welt.

14. Aber nun, du kriegerin, rüste dich: denn man wird uns belägern, und den richter Israel mit der ruthen auf den backen schlagen.

Das 5. Capitel.

Von Christi geburtsstadt.

1. UND du *Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den tausenden in Juda, auß dir soll mir der kommen, der in Israel † HErr sey: welches außgang von anfang und von ewigkeit her gewest ist. *Matth.2,5.6.ꝛc. †Ps.8,7. Ps. 22,29. Ez.34,24. Obad.21.

2. Indeß läßt er sie plagen, bis auf die zeit, daß die, so gebären soll, geboren habe. Da werden denn die übrigen seiner brüder wieder kommen zu den kindern Israel.

3. Er aber wird auftreten, und weiden in kraft des HERRN, und im sieg des namens seines GOttes. Und sie werden wohnen: denn er wird zur selbigen zeit herrlich werden, so weit die welt ist.

4. Dazu werden wir auch friede haben vor dem Assur, der jetzt in unser land gefallen ist, und unsere häuser zertreten hat. Denn es werden sieben hirten und acht fürsten über ihn erwecket werden,

5. Die das land Assur verderben mit dem schwert, und das land Nimrod mit ihren blossen waffen. Also werden wir von Assur errettet werden, der in unser land gefallen ist, und unsere grenze zertreten hat.

6. Es werden auch die übrigen auß Jacob unter vielen völckern seyn, *wie ein thau vom HERRN, und wie die tröpflein aufs gras, das auf niemand harret, noch auf menschen wartet. *Ps.110,3.

7. Ja die übrigen auß Jacob werden unter den heyden bey vielen völckern seyn, wie ein löwe unter den thieren im walde, wie ein junger löwe unter einer heerde schaafe: welchem niemand wehren kan, wenn er dadurch gehet, * zertritt und zerreisset: *Ps.7,3.6.

8. Denn deine hand wird siegen wider alle deine widerwärtigen; daß alle deine feinde müssen außgerottet werden.

9. Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich deine rosse von dir thun, und deine wagen umbringen,

10. Und wil die städte deines landes außrotten, und alle deine vesten zerbrechen.

11. Und wil die zauberer bey dir außrotten, daß keine zeichendeuter bey dir bleiben sollen.

12. Ich *wil deine bilder und götzen von dir außrotten; daß du nicht mehr solst anbeten deiner hände werck. Ex.21,20.c.30,22.Zach.13,2.

13. Und wil deine häyne zerbrechen, und deine städte vertilgen.

14. Und ich wil rache üben mit grimm und zorn an allen heyden, so nicht gehorchen wollen.

Das 6. Capitel.

Von den opfern, so GOtt gefallen.

1. HOret doch, was der HERR saget: Mache dich auf, und schilt die berge, und laß die hügel deine stimme hören.

2. Höret ihr berge, wie der HErr strafen wil, sammt den stärcken grundvesten der erden; denn der HERR wil sein volck schelten, und wil Israel strafen.

3. Was habe ich dir gethan, mein volck, und womit habe ich dich beleidiget? das sage mir.

4. Hab ich dich doch auß Egyptenland geführet, und aus dem diensthause erlöset, und vor dir her gesandt Mosen, Aaron und Mirjam.

5. Mein volck, dencke doch daran, was *Balak, der könig in Moab, vorhatte, und was ihm Bileam, der sohn Beor, antwortete; von Sittim an, bis gen Gilgal: daran ihr ja mercken solret, wie der HErr euch alles gutes gethan hat.

*4 Mos. 22, 5.6.7.18.

6. Womit soll ich den HERRN versöhnen? Mit bücken vor dem hohen GOtt? Soll ich mit brandopfern und jährigen kälbern ihn versöhnen?

7. Meynest du, der HERR habe gefallen an viel tausend widdern, oder am öle, wenns gleich unzählige ströme voll wären? Oder soll ich meinen ersten sohn für meine übertretung geben? Oder meines leibes frucht für die sünde meiner seele?

8. Es ist dir gesagt, mensch, was gut ist, und was der HERR von dir fordert, nemlich, GOttes wort halten, und liebe üben, und demüthig seyn vor deinem GOtt.

9. Es wird des HERRN stimme über die stadt rufen; aber wer deinen namen fürchtet, dem wirds gelingen. Höret, ihr stämme, was geprediget wird.

10. Noch bleibet unrecht gut in des gottlosen hause, und der feindselige geringe epha.

11. Oder solte ich die unrechte wage, und falsch gewichte im säckel billigen?

12. Durch welche ihre reichen viel unrechts thun; und ihre einwohner gehen mit lügen um, und haben falsche zungen in ihrem halse.

13. Darum wil Ich dich auch anfahen zu plagen, und dich um deiner sünden willen wüste machen.

14. Du solt nicht gnug zu essen haben, und solt verschmachten. Und was du erhaschest, soll doch nicht davon kommen; und was davon kommt, wil ich doch dem schwert überantworten. 15. Du

15. Du* solt säen, und nicht ernten; du solt öl keltern, und dich mit demselben nicht salben; und most keltern, und nicht wein trincken.

*5 M.28,38. Hagg.1,6. c.2,17.

16. Denn man hält die weyse*Amri, und alle wercke des hauses Ahab, und folget ihrem rath: darum wil ich dich zur wüsten machen, und ihre einwohner, daß man sie anpfeiffen soll, und sollet meines volcks schmach tragen. *1 Kön.16,25.29.30.

Das 7. Capitel.

Wenig fromme sind zu finden.

1. WEh, es gehet mir wie einem, der im weinberge nachlieset, da man keine trauben findet zu essen, und wolte doch gerne der besten früchte haben.

2. Die frommen leute sind weg in diesem lande; und die gerechten sind nicht mehr unter den leuten. Sie lauren alle aufs blut, ein jeglicher jagt den andern, daß er ihn verderbe:

3. Und meynen, sie thun wohl daran, wenn sie böses thun. Was der fürst wil, das spricht der richter; daß er ihm wieder einen dienst thun soll. Die gewaltigen rathen nach ihrem müthwillen, schaden zu thun, und drehens, wie sie wollen.

4. Der beste unter ihnen ist wie ein dorn, und der redlichste wie eine hecke. Aber wenn der tag deiner prediger kommen wird, wenn du heimgesucht solst werden, da werden sie denn nicht wissen, wo auß.

5. *Niemand gläube seinem nächsten, niemand verlasse sich auf fürsten: bewahre die thür deines mundes vor der, die in keinen armen schläft. *Ps.118,9. Ps.146,3.

6. Denn* der sohn verachtet den vater, die tochter setzet sich wider die mutter, die schnur ist wider die schwieger; und des menschen feinde sind sein eigen hausgesinde.

*Jer.9,45. Matth.10,21.35.36.

7. * Ich aber wil auf den HErrn schauen, und des GOttes, meines heyls, erwarten; mein GOtt wird mich hören. *Ps.42,6.

8. Freue dich nicht, meine feindin, *daß ich darnieder liege, ich werde wieder aufkommen. Und so ich im finstern sitze, so ist doch der HERR † mein licht. *Spr.24,16. †Ps.27,1.

9. Ich wil des HErrn zorn tragen: denn ich habe wider ihn gesündiget: bis er meine sache außführe, und mir recht schaffe: er wird mich ans licht bringen, daß ich meine lust an seiner gnade sehe.

10. Meine feindin wirds sehen müssen, und mit aller schande bestehen, die jetzt zu mir saget: Wo ist der HErr, dein GOtt? Meine augen werdens sehen, daß sie denn wie ein koth auf der gassen zertreten wird.

11. Zu der zeit werden deine mauren gebauet werden, und GOttes wort weit außkommen.

12. Und zur selbigen zeit werden sie von Assur, und von vesten städten zu dir kommen, von den vesten städten, bis an das wasser, von einem meer zum andern, von einem gebirge zum andern.

13. Denn das land wird wüste seyn, seiner einwohner halben, um der frucht willen ihrer wercke.

14. Du aber* weide dein volck mit deinem stabe, die heerde deines erbtheils, die da wohnen, beyde im walde alleine, und auf dem felde, laß sie zu Basan und Gilead weiden, wie vor alters. *c.5,3. Ps.23,4.

15. Ich wil sie wunder sehen lassen, gleich wie zur zeit, da sie aus Egyptenland zogen. *2 Mos.12,51.

16. Daß die heyden sehen, und alle ihre gewaltigen sich schämen sollen, und die hand auf ihren mund legen, und ihre ohren zuhalten.

17. Sie sollen* staub lecken, wie die schlangen, und wie das gewürm auf erden erzittern in ihren löchern: sie werden sich fürchten vor dem HERRN, unserm GOtt, und vor dir sich entsetzen. *Ps.72,9.

18. Wo ist ein solcher GOtt, wie du bist?* der die sünde vergiebt, und erlässet die missethat den übrigen seines erbtheils; der seinen zorn nicht ewiglich behält, denn er ist barmhertzig. *2 Mos.34,6.7. Ps.103,3.8.11.12.

19. Er wird sich unser wieder erbarmen,* unsere missethat dämpfen, und alle unsere sünden in die tiefe des meers werfen. *Ps.103,12.

20. Du wirst dem Jacob die treue, und Abraham die gnade halten, wie du unsern vätern vorlängst † geschworen hast. *Ps.89,3. †Luc.1,73.

Ende des Propheten Micha.

Der Prophet Nahum.

Das 1. Capitel.

GOttes majestät wider die tyrannen.

1. DIß ist die last über Ninive, und das buch der weissagung Nahum von Elkos.

2. Der HERR ist ein *eiferiger GOtt, und ein rächer, ja ein rächer ist der HERR, und zornig; der HErr ist ein rächer wider seine widersacher, und der es seinen feinden nicht vergessen wird. *2 Mos. 20, 5.

3. Der HERR ist geduldig und von grosser kraft, *vor welchem niemand unschuldig ist: Er ist der HERR, deß wege im wetter und sturm sind, und unter seinen füssen dicker staub. *2 Mos. 34, 7.

4. Der *das meer schilt, und trewge machet, und alle wasser vertrocknet. Basan und Carmel verschmachten, und was auf dem berge Libanon blühet, verschmachtet. *2 Mos. 14, 21.

5. Die berge zittern vor ihm, und die hügel zergehen; das erdreich bebet vor ihm, dazu der weltkreis, und alle, die darinnen wohnen.

6. Wer kan vor seinem zorn stehen, und wer kan vor seinem grimm bleiben? *Sein zorn brennet wie feuer, und die felsen zerspringen vor ihm. *5 Mos. 32, 22. Sir. 5, 7.

7. Der HERR ist gütig, und eine veste zur zeit der noth; und *kennet die, so auf ihn trauen. *Ps. 1, 6.

8. Wenn die fluth über her läufft, so machet ers mit derselbigen ein ende; aber seine feinde verfolget er mit finsterniß.

9. Was gedencket ihr wider den HERRN? Er wirds doch ein ende machen; es wird das unglück nicht zweymal kommen.

10. Denn gleich als wenn die dornen, so noch in einander wachsen, und im besten saft sind, verbrennet werden, wie ganz dürre stroh:

11. Also wird seyn der schalcksrath, der von dir kommt, und böses wider den HERRN gedencket.

12. So spricht der HERR: Sie kommen so gerüstet und mächtig als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden, und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget, aber ich wil dich nicht wiederum demüthigen.

13. Alsdenn wil ich sein joch, das du trägest, zerbrechen, und deine bande zerreissen.

14. Aber wider dich hat der HERR geboten, daß deines namens saame keiner mehr soll bleiben: vom hause deines gottes wil ich dich ausrotten, die götzen und bilder wil ich dir zum grabe machen, denn du bist zu nichte worden.

Cap. 2. v. 1. Sihe, *auf den bergen kommen füsse eines guten boten, der da friede prediget: Halte deine feyertage, Juda, und bezahle deine gelübde: denn es wird der schalck nicht mehr über dich kommen, er ist gar ausgerottet. *Es. 52, 7. ꝛc.

Das 2. Capitel.

Zerstörung der stadt Ninive.

2. ES wird der zerstreuer wider dich herauf ziehen, und die veste belägern; aber ja, bereine die strasse wohl, rüste dich aufs beste, und stärcke dich aufs gewaltigste.

3. Denn der HERR wird die hoffart Jacob vergelten, wie die hoffart Israel: Denn die ableser werden sie ablesen, und ihre räser verderben.

4. Die schilde seiner starcken sind roth; sein heervolck siehet wie purpur; seine wagen leuchten wie feuer, wenn er treffen wil; ihre spiesse beben.

5. Die wagen rollen auf den gassen, und rasseln auf den strassen; sie blicken wie fackeln, und fahren unter einander her, wie die blitzen.

6. Er aber wird an seine gewaltigen gedencken; doch werden dieselbigen fallen, wo sie hinauß wollen, und werden eilen zur mauren, und zu dem schirm, da sie sicher seyen.

7. Aber die thore an den wassern werden doch geöffnet, und der pallast wird untergehen.

8. Die königin wird gefangen weggeführet werden; und ihre jungfrauen werden seufzen, wie die tauben, und an ihre brust schlagen.

9. Denn Ninive ist wie ein teich voll wassers; aber dasselbige wird verfliessen müssen. Stehet, stehet, (werden sie rufen) aber da wird sich niemand umwenden.

10. So raubet nun silber, raubet gold: denn hie ist der schätze kein ende, und die menge aller köstlichen kleinodien.

11. Aber

11. Aber nun muß sie rein abgelesen und geplündert werden, daß *ihr hertz muß verzagen, die knie schlottern, alle lenden zittern, und aller angesichte bleich sehen wie ein töpfen. *Es.13,7.8.

12. Wo ist nun die wohnung der löwen, und die weide der jungen löwen? da der löwe und die löwin mit den jungen löwen wandelten, und niemand durfte sie scheuchen?

13. Sondern der löwe raubete genug für seine jungen, und würgets seinen löwinnen; seine hölen füllete er mit raube, und seine wohnung mit dem, das er zerrissen hatte.

14. Sihe, ich wil an dich, spricht der HERR Zebaoth, und deine wagen im rauch anzünden, und das schwert soll deine jungen löwen fressen; und wil deines raubes ein ende machen auf erden, daß man deiner boten stimme nicht mehr hören soll.

Das 3. Capitel.

Sünden der stadt Ninive.

1. Wehe *der mörderischen stadt, die voll lügen und räuberey ist, und von ihrem rauben nicht lassen wil: *Ez.24,6.9. Hab.2,12.

2. Denn da wird man hören die geisseln klappen, und die räder rasseln, und die rosse schreyen, und die wagen rollen.

3. Er bringet reuter herauf mit glänzenden schwertern, und mit blitzenden spiessen. Da liegen viel erschlagene, und grosse haufen leichname, daß derselbigen keine zahl ist, und man über ihre leichname fallen muß.

4. Das alles um der grossen hurerey willen der *schönen lieben hure, die mit zauberey umgehet, die mit ihrer hurerey die heyden, und mit ihrer zauberey land und leute erworben hat. *Off.17,1.seq.

5. Sihe, Ich wil an dich, spricht der HERR Zebaoth, ich *wil dir dein gebräme aufdecken unter dein angesicht; und wil den heyden deine blösse, und den königreichen deine schande zeigen. *Es.47,3.

6. Ich wil dich ganz gräulich machen, und dich schänden, und einen scheufal auß dir machen:

7. Daß alle, die dich sehen, von dir fliehen, und sagen sollen: Ninive ist verstöret; wer wil mitleiden mit ihr haben? Und wo soll ich dir tröster suchen?

8. Meynest du, du seyest besser denn die stadt No der regenten? die da lag an den wassern, und rings umher wasser hatte; welcher mauren und veste war das meer.

9. Mohren und Egypten war ihre unzählliche macht; Put und Libya waren deine hülfe.

10. Noch hat sie müssen vertrieben werden, und gefangen wegziehen: und sind ihre kinder auf allen gassen erschlagen worden; und um ihre edlen warf man das loos, und alle ihre gewaltigen wurden in ketten und fesseln gelegt.

11. Also mußt Du auch trunecken werden, und dich verbergen, und eine veste suchen vor dem feinde.

12. Alle deine vesten städte sind wie feigenbäume mit reifen feigen; wenn man sie schüttelt, daß sie dem ins maul fallen, der sie essen wil.

13. Sihe, dein volck soll zu weibern werden in dir; und die thore deines landes sollen deinen feinden geöffnet werden; und das feuer soll deine riegel verzehren.

14. Schöpfe dir wasser, denn du wirst belägert werden, bessere deine vesten; gehe in den thon, und trit den leimen, und mache starcke ziegel.

15. Aber das feuer wird dich fressen, und das schwert tödten; es wird dich abfressen, wie die käfer, es wird dich überfallen, wie käfer, es wird dich überfallen, wie heuschrecken.

16. Du hast mehr händler, denn sterne am himmel sind; aber nun werden sie sich außbreiten, wie käfer, und davon fliegen.

17. Deiner herren ist so viel als der heuschrecken, und deiner hauptleute, als der käfer, die sich an die zäune lagern in den kalten tagen; wenn aber die sonne aufgehet, heben sie sich davon, daß man nicht weiß, wo sie bleiben.

18. Deine hirten werden schlafen, o könig zu Assur, deine mächtigen werden sich legen; und dein volck wird auf den bergen zerstreut seyn, und niemand wird sie versammlen.

19. Niemand wird um deinen schaden trauren, noch sich um deine plage kräncken; sondern alle, die solches von dir hören, werden mit ihren händen über dich klappen. Denn über wen ist nicht deine bosheit ohn unterlaß gegangen?

Ende des Propheten Nahum.

Der Prophet Habacuc.

Das 1. Capitel.

Einfall der Chaldäer wider Juda.

1. Dis ist die last, welche der prophet Habacuc gesehen hat.

2. HERR, wie * lange soll ich schreyen, und du wilst nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über frevel, und du wilst nicht helfen?

*Pf.13,2.3. Pf.22,2.

3. Warum lässest du mich sehen mühe und arbeit? Warum zeigest du mir raub und frevel um mich? es gehet gewalt über recht.

4. Darum gehets gar anders, denn recht, und kan keine rechte sache gewinnen: denn der gottlose übervortheilet den gerechten, darum gehen verkehrte urtheile.

5. Schauet unter den heyden, sehet und verwundert euch: denn ich wil etwas thun zu euren zeiten, welches ihr nicht gläuben werdet, wenn man davon sagen wird.

6. Denn sihe, ich wil die Chaldäer erwecken, ein bitter und schnell volck, welches ziehen wird, so weit das land ist, wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind.

7. Und wird grausam und schrecklich seyn, das da gebeut und zwinget, wie es wil.

8. Ihre rosse sind schneller denn die parden; so sind sie auch beissiger denn die wölfe des abends. Ihre reuter ziehen mit grossen haufen von ferne daher, als flögen sie, wie die adler eilen zum aas.

9. Sie kommen allesammt, daß sie schaden thun; wo sie hin wollen, reissen sie hindurch wie ein ostwind: und werden gefangene zusammen raffen wie sand.

10. Sie werden der könige spotten, und der fürsten werden sie lachen; alle vestungen werden ihnen ein scherz seyn, denn sie werden schutt machen, und sie doch gewinnen.

11. Alsdenn werden sie einen neuen muth nehmen, werden fortfahren, und sich versündigen: denn muß ihr sieg ihres gottes seyn.

12. Aber du, HErr, mein GOtt, mein heiliger, der du von ewigkeit her bist, * laß uns nicht sterben; sondern laß sie uns, o HERR, nur eine strafe seyn, und laß sie, o unser hort, uns nur züchtigen. *Jer.10,24.

13. Deine augen sind rein, daß du übels nicht sehen magst, und dem jammer kanst du nicht zusehen: Warum * siehest du denn zu den verächtern, und schweigest, daß der gottlose verschlinget den, der frömmer (denn er) ist? *Jer.12,1.

14. Und lässest die menschen gehen, wie fische im meer; wie gewürm, das keinen herrn hat.

15. Sie ziehens alles mit dem hamen, und fahens mit ihrem netze, und sammlens mit ihrem garn; daß freuen sie sich, und sind fröhlich.

16. Darum opfern sie ihrem netze, und räuchern ihrem garne; weil durch dieselbigen ihr theil so fett, und ihre speise so völlig worden ist.

17. Derhalben werfen sie ihr netz noch immer auß; und wollen nicht aufhören leute zu erwürgen.

Das 2. Capitel.

GOttes verheissung und wahrheit: Der glaube machet gerecht.

1. Ich * stehe ich auf meiner hut, und trete auf meine veste, und schaue, und sehe zu, was mir gesagt werde, und was ich antworten solle dem, der mich schilt.

*Es. 21, 8.

2. Der HERR aber antwortet mir, und spricht: Schreibe das gesichte, und mahle es auf eine tafel, daß es lesen könne, wer vorüber läufft, (nemlich also:)

3. Die weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner zeit, und wird endlich frey an den tag kommen, und nicht ausen bleiben. Ob sie aber verzeucht, so * harre ihrer; Sie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen. *Pf.27,14. Pf.42,6.

4. Sihe, wer halsstarrig ist, der wird keine ruhe in seinem hertzen haben: Denn der gerechte * lebet seines glaubens. *Röm.1,17.&c.

Das 3. Capitel.

Vom untergange der Babylonier.

1. Wer der wein betreuget den stoltzen mann, daß er nicht bleiben kan, welcher seine seele aufsperret wie die hölle, und ist gerade wie der tod, der nicht zu sättigen ist; sondern raffet zu sich alle heyden; und sammlet zu sich alle völcker.

6. Was

6. Was gilts aber? Dieselbigen alle werden einen spruch von ihm machen, und eine sage und sprüchwort, und werden sagen: Wehe dem, der sein gut mehret mit frembdem gut! wie lang wirds währen? und lader nur viel schlamms auf sich.

7. O wie plötzlich werden aufwachen, die dich beissen, und erwachen, die dich wegstossen: und du mußt ihnen zu theil werden.

8. Denn du hast viel heyden geraubet, so werden dich wieder rauben alle übrigen von den völckern; *um der menschen blut willen, und um des frevels willen im lande, und in der stadt, und an allen, die drinnen wohnen, begangen. *v. 17.

9. Wehe dem, der da geitzet zum unglück seines hauses; auf daß er sein nest in die höhe lege, daß er dem unfall entrinne.

10. Aber dein rathschlag wird zur schande deines hauses gerathen: denn du hast zu viel völcker zerschlagen, und hast mit allem muthwillen gesündiget.

11. Denn auch die steine in der mauren werden schreyen, und die balcken am gesperr werden ihnen anworten.

12. Wehe *dem, der die stadt mit blut bauet, und zurichtet die stadt mit unrecht, *Jer. 22. 13. Mich. 3, 10.

13. Ists nicht also, daß vom HErrn Zebaoth geschehen wird? Was dir die völcker gearbeitet haben, muß mit feuer verbrennen, und daran die leute müde worden sind, muß verlohren seyn.

14. Denn *die erde wird voll werden von erkäntniß der ehre des HERRN, wie wasser, das das meer bedecket. *Es. 11, 9.

15. Wehe dir, der du deinem nächsten einschenckest, und mischest deinen grimm darunter, und truncken machest; daß du seine scham sehest.

16. Man wird dich auch sättigen, mit schande für ehre. So *säuffe Du nun auch, daß du taumelst: Denn dich wird umgeben der kelch in der rechten des HErrn, und mußt schändlich speyen für deine herrlichkeit. *Ps. 60, 5.

Ps. 75, 9. Es. 51, 17.

17. Denn der frevel, am Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verstöreten thiere werden dich schrecken; um der menschen blut willen, und um des frevels willen im lande, und in der stadt, und an allen, die drinnen wohnen, begangen.

18. Was wird denn helfen das bild, das sein meister gebildet hat, und das falsche gegossene bild, darauf sich verlässet sein meister, daß er stumme götzen machte?

19. Wehe dem, *der zum holtze spricht: Wache auf! und zum stummen steine: Stehe auf! Wie solte es lehren? Sihe, † es ist mit gold und silber überzogen, und ist kein odem in ihm. *1. Kön. 18, 26. 27. †Ps. 115, 4.

20. Aber *der HErr ist in seinem heiligen tempel: es sey vor †ihm stille alle welt. *Ps. 11, 4. †Ps. 46, 11.

Das 4. Capitel.

Gebet zu GOtt um erhaltung seines volcks.

Cap. 3. v. 1. Dis ist das gebet des propheten Habacuc für die unschuldigen:

2. HERR, ich habe dein gerücht gehöret, daß ich mich entsetze: HErr, du machest dein werck lebendig mitten in den jahren, und lässest es kund werden mitten in den jahren. Wenn trübsal da ist, so denckest du der barmhertzigkeit.

3. GOtt kam vom mittage, und der heilige vom gebirge Paran, Sela. Seines lobes war der himmel voll, und *seiner ehre war die erde voll. *Es. 6, 3. Ps. 72, 19.

4. Sein glantz war wie licht, glantzen gingen von seinen händen; daselbst war heimlich seine macht.

5. Vor ihm her ging pestilentz; und plage ging aus, wo er hintrat.

6. Er stund, und maß das land, er schauete und zertrennete die heyden, daß der welt berge zerschmertert wurden, und sich bücken mußten die hügel in der welt, da er ging in der welt.

7. Ich sahe der Mohren hütten in mühe, und der Midianiter gezelte betrübt.

8. Warest du nicht zornig, HErr, in der fluth, und dein grimm in den wassern, und dein zorn im meer; da du auf deinen rossen rittest, und deine wagen den sieg behielten?

9. Du zogest den bogen hervor, wie du geschworen hattest den stämmen, Sela, und theiletest die ströme ins land.

10. Die berge sahen dich, und ihnen

nen ward bange, der wasserstrom fuhr dahin: die tiefe ließ sich hören, die höhe hub die hände auf.

11. Sonn* und mond stunden still, deine pfeile führen mit glänzen dahin; und deine speere mit blicken des blitzes. *Jos. 10, 13.

12. Du zertratest das land im zorn, und zerdroschest die heyden im grimm.

13. Du zogest auß, deinem volck zu helfen, zu helfen deinem gesalbeten; du zerschmissest das haupt im hause der gottlosen, und entblössetest die grundveste bis an den hals, Sela.

14. Du woltest fluchen dem scepter des haupts, sammt seinen flecken, die wie ein wetter kommen, mich zu zerstreuen, und freuen sich, als fressen sie den elenden verborgen.

15. Deine pferde gehen im meer, im schlamm grosser wasser.

16. Weil ich solches höre, ist mein bauch betrübt, meine lippen zittern von dem geschrey; eiter gehet in meine gebeine, ich bin bey mir betrübt. O daß ich ruhen mögte zur zeit des trübsals, da wir hinauf ziehen zum volcke, das uns bestreitet.

17. Denn der feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein gewächs seyn an den weinstöcken; die arbeit am ölbaum fehlet, und die äcker bringen keine nahrung; und schaafe werden auß den hürden gerissen, und werden keine rinder in den ställen seyn.

18. Aber Ich wil mich* freuen des HERRN, und frölich seyn in GOtt, meinem heyl. *Es. 61, 10.

19. Denn der HERR HErr ist meine kraft, und wird meine füsse machen wie hirsch-füsse, und wird mich in der höhe führen, daß ich singe auf meinem saitenspiel.

Ende des Propheten Habacuc.

Der Prophet Zephanja.

Das 1. Capitel.

Vom untergang des königr. Juda.

1. Dis ist das wort des HErrn, welches geschach zu Zephanja, dem sohn Chusi, des sohns Gedalja, des sohns Amarja, des sohns Hiskia; zur zeit Josia, des sohns Amon, des königes Juda.

2. Ich wil alles auß dem lande wegnehmen, spricht der HERR.

3. Ich wil beyde menschen und vieh, beyde vögel des himmels, und fische im meer wegnehmen, sammt* den ärgernissen und den gottlosen: ja, ich wil die menschen außreuten auß dem lande, spricht der HERR.

*Matth. 13, 41.

4. Ich wil meine hand außstrecken über Juda, und über alle, die zu Jerusalem wohnen: also wil ich das übrige von Baal außreuten, dazu den namen der* Camarim und priester auß diesem orte.

*2 Kön. 23, 5.

5. Und die, so auf den dächern des himmels heer anbeten; die es anbeten, und schweren doch bey dem HErrn, und zugleich bey Malchom;

6. Und die vom HERRN abfallen, und die nach dem HERRN nichts fragen, und ihn nicht achten.

7. Seyd* stille vor dem HErrn HERRN: denn des HERRN tag ist nahe, denn der HERR hat ein* schlachtopfer zubereitet, und seine gäste dazu geladen. *Ps. 46, 11.

8. Und am tage des schlachtopfers des HERRN wil ich heimsuchen die fürsten und des königes kinder, und alle, die ein fremd kleid tragen.

9. Auch wil ich zur selbigen zeit die heimsuchen, so über die schwelle springen; die ihrer herren haus füllen mit rauben und trügen.

10. Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wird sich ein laut geschrey erheben von dem fischthor an, und ein geheule von dem andern thor, und ein grosser jammer auf den hügeln.

11. Heulet, die ihr in der mühlen wohnet: denn das ganze krämervolck ist dahin, und alle, die geld sammlen, sind außgerottet.

12. Zur selbigen zeit wil ich Jerusalem mit laternen durchsuchen; und wil heimsuchen die leute, die auf ihren hefen liegen, und sprechen in ihrem hertzen: Der HERR wird weder gutes noch böses thun.

13. Und sollen ihre güter zum raub werden, und ihre häuser zur wüsten. Sie* werden häuser bauen,

en, und nicht drinnen wohnen; sie werden † weinberge pflantzen, und keinen wein davon trincken.

*Amos 5, 11. †5 Mos. 28, 39.

14. Denn des * HERRN grosser tag ist nahe, er ist nahe und eilet sehr. Wenn das geschrey vom tage des HERRN kommen wird, so werden die starcken alsdenn bitterlich schreyen. *Joel 1, 15.

15. Denn * dieser tag ist ein tag des grimmes; ein tag der trübsal und angst, ein tag des wetters und ungestüms, ein tag der finsterniß und dunckels, ein tag der wolcken und nebel, *Jer. 30, 7. rc.

16. Ein tag der posaunen und trommeten, wider die vesten städte, und hohen schlösser.

17. Ich wil den leuten bange machen, daß sie umher gehen sollen wie die blinden, darum, daß sie wider den HERRN gesündiget haben. Ihr blut soll vergossen werden, als wäre es staub, und ihr leib, als wäre es koth.

18. Es * wird sie ihr silber und gold nicht erretten mögen am tage des zorns des HERRN; sondern das gantze land soll durch das feuer seines eifers verzehret werden: denn † er wirds plötzlich ein ende machen mit allen, die im lande wohnen.

*Ezech. 7, 19. †Zeph. 3, 8.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur busse; Strafe der benachbarten völcker.

1. SAmmlet euch, und kommet her, ihr feindseliges volck.

2. Ehe denn das urtheil aufgehe, daß ihr, wie * die spreu bey tage, dahin fahret; ehe denn des HERRN grimmiger zorn über euch komme, ehe der tag des HERRN zorns über euch komme. *Ps. 1, 4.

3. Suchet den HERRN, alle ihr elenden im lande, die ihr seine rechte haltet; suchet gerechtigkeit, suchet demuth, auf daß ihr am tage des HERRN zorns möget verborgen werden.

4. Denn Gasa muß verlassen werden, und Ascalon wüste werden; Asdod soll im mittage vertrieben werden, und Accaron aufgewurzelt werden.

5. Wehe denen, so am meer hinab wohnen, den kriegern! Des HErrn wort wird über euch kommen. Du Canaan, * der Philister land: ich wil dich umbringen, daß niemand mehr da wohnen soll. *Jer. 47, 1. rc.

6. Es sollen am meer hinab eitel hirtenhäuser und schaafhürden seyn.

7. Und dasselbe soll den übrigen vom hause Juda zu theil werden, daß sie darauf weiden sollen. Des abends sollen sie sich in den häusern Ascalon lagern, wenn sie nun der HERR, ihr GOtt, wiederum heimgesuchet, und ihr * gefängniß gewendet hat. *Jer. 29, 14. c. 30, 3. 18.

8. Ich habe die schmach Moabs, und das lästern der kinder Ammon gehöret, damit sie mein volck geschmähet, und auf desselbigen grentzen sich gerühmet haben.

9. Wohlan, so wahr ich lebe, spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Moab soll wie * Sodom und die kinder Ammon wie Gomorra werden, ja wie ein nesselstrauch und salzgrube, und eine ewige wüstniß. Die übrigen meines volcks sollen sie rauben, und die überbliebene meines volcks sollen sie erben.

*1 Mos. 19, 24.

10. Das soll ihnen begegnen für ihre hoffart, daß sie des HERRN Zebaoth volck geschmähet, und sich gerühmet haben.

11. Schrecklich wird der HERR über sie seyn, denn er wird alle götter auf erden vertilgen; und sollen ihn anbeten alle insulen unter den heyden, ein iglicher an seinem ort.

12. Auch sollt ihr Mohren durch mein schwert erschlagen werden.

13. Und er wird seine hand strecken über mitternacht, und Assur umbringen. Ninive wird er öde machen, dürre wie eine wüste;

14. Daß * darinnen sich lagern werden allerley thiere unter den heyden; auch † rohrdommel und igel werden wohnen auf ihren thürnen, und werden in den fenstern singen, und die raben auf den balcken: denn die cedernbretter sollen abgerissen werden. *Es. 13, 21.

c. 34, 11. †Ps. 102, 7.

15. Das ist die fröhliche stadt, die so sicher wohnete, und sprach in ihrem hertzen: Ich bins, und keine mehr. Wie ist sie so wüste worden, daß die thiere darinnen wohnen? und wer vorüber gehet, pfeiffet sie an, und klappet mit der hand über sie.

Das 3. Capitel.

Klage und dräuung wider das ungehorsame Jerusalem: Trost der gläubigen in dem Messia.

1. WEhe der scheußlichen, unflätigen, tyrannischen stadt.

2. Sie wil nicht gehorchen, noch sich züchtigen lassen; Sie wil auf den HERRN nicht trauen, noch sich zu ihrem GOtt halten.

3. Ihre *fürsten sind unter ihnen brüllende löwen; und ihre richter wölfe am abend; die nichts lassen bis auf den morgen überbleiben.

*Ez. 22, 27. Mich. 3, 11.

4. Ihre propheten sind leichtfertig, und verächter; ihre priester entweyhen das heiligthum, und beuten das gesetz frevenlich.

5. Aber der HERR, der unter ihnen ist, lehret wol recht, und thut kein arges: er lässet alle morgen seine rechte öffentlich lehren, und lässet nicht ab; aber die bösen leute wollen sich nicht schämen lernen.

6. Darum wil ich diese leute ausrotten, ihre schlösser verwüsten, und ihre gassen so leer machen, daß niemand darauf gehen soll: ihre städte sollen zerstöret werden, daß niemand mehr da wohne.

7. Ich ließ die sagen: Mich solt du fürchten, und dich lassen züchtigen, so würde ihre wohnung nicht ausgerottet, und dever keines kommen, damit ich sie heimsuchen werde; aber sie sind *fleißig allerley bosheit zu üben. *Jer. 4, 22.

8. Darum, (spricht der HERR,) müsset ihr wiederum mein auch harren, bis ich mich aufmache, zu seiner zeit; da ich auch rechten werde, und die heyden versammlen, und die königreiche zu haufe bringen, meinen zorn über sie zu schütten, ja allen zorn meines grimmes: denn alle welt soll durch meines eifers feuer verzehret werden.

9. Alsdenn wil ich den völckern anders predigen lassen *mit freundlichen lippen, daß sie alle sollen des HERRN namen anrufen, und ihm dienen einträchtiglich.

*Es. 40, 2. Hos. 2, 14.

10. Man wird mir meine anbeter, nemlich die zerstreueten von jenseit dem wasser im *Mohrenlande, herbringen zum geschenck. *Gesch. 8, 27.

11. Zur selbigen zeit wirst du dich nicht mehr schämen alle deines thuns, damit du wider mich übertreten hast: Denn ich wil die stolzen heiligen von dir thun, *daß du nicht mehr solt dich erheben, um meines heiligen berges willen. *Jer. 7, 4.

12. Ich wil in dir lassen *überbleiben ein arm gering volck, die werden auf des HERRN namen trauen.

*Es. 1, 9. Ez. 6, 8.

13. Die übrigen in Israel werden kein böses thun, noch falsch reden; und man wird *in ihrem munde keine betrügliche zunge finden; sondern Sie sollen weiden und ruhen, ohn alle furcht. *Off. 14, 5.

14. *Jauchze, du tochter Zion, rufe, Israel; freue dich, und sey fröhlich von gantzem hertzen, du tochter Jerusalem: *Zach. 9, 9. 10.

15. Denn der HERR hat deine strafe weggenommen, und deine feinde abgewendet. Der HERR, der könig Israel, *ist bey dir, daß du dich vor keinem unglück mehr fürchten darfest. *Es. 41, 10. c. 43, 1.

16. Zur selbigen zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht; und zu Zion: Laß deine hände nicht laß werden;

17. Denn der HERR, dein GOtt, ist bey dir, ein starcker heyland. Er wird sich über dich freuen, und dir freundlich seyn, und vergeben, und wird über dir mit schalle fröhlich seyn.

18. Die, so durch satzungen geängstet waren, wil ich wegschaffen, daß sie von dir kommen, welche satzungen ihre last waren, davon sie schmach hatten.

19. Siehe, ich wils mit allen denen ausmachen, zur selbigen zeit, die dich beleidigen: und *wil der hinckenden helfen, und die verstossene sammlen, und wil sie zu lob und ehren machen in allen landen, darin man sie verachtet. *Mich. 4, 7.

20. Zur selbigen zeit wil ich euch herein bringen, und euch zur selbigen zeit versammlen. Denn *ich wil euch zu lob und ehren machen unter allen völckern auf erden, wenn ich † euer gefängniß wenden werde vor euren augen, spricht der HERR. *Zach. 1, 16. †5 Mos. 30, 3. Jer. 29, 14. c. 30, 3. Hos. 6, 11. Zeph. 2, 7.

Ende des Propheten Zephanja.

Der

Der Prophet Haggai.

Das 1. Capitel.

Strafpredigt wider die nachläßigkeit in beförderung des tempelbaues.

1. IM andern jahr des königes Darii, im sechsten monden, am ersten tage des monden, geschach des HERRN wort durch den propheten *Haggai, zu Serubabel, dem sohn Sealthiel, dem fürsten Juda, und zu Josua, dem sohn Jozadak, dem hohenpriester, und sprach: *Esr.5,1.2.

2. So spricht der HERR Zebaoth: Diß volck spricht: Die zeit ist noch nicht da, daß man des HErrn haus baue.

3. Und des HERRN wort geschach durch den propheten Haggai:

4. Aber eure zeit ist da, daß ihr in getäfelten häusern wohnet? und diß haus muß wüste stehen.

5. Nun so spricht der HERR Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

6. Ihr *säet viel, und bringet wenig ein, ihr esset und werdet doch nicht satt, ihr trincket, und werdet doch nicht truncken, ihr kleidet euch, und könnet euch doch nicht erwärmen; und welcher geld verdienet, der leget es in einen löcherichten beutel. *c.2,17. 5 Mos.28,38.

7. So spricht der HERR Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

8. Gehet hin auf das gebirge, und holet holtz, und bauet das haus: das soll mir angenehm seyn, und wil meine ehre erzeigen, spricht der HERR.

9. Denn ihr wartet wol auf viel, und siehe, es wird wenig, und ob ihrs schon heimbringet, so zerstäube ichs doch. Warum das, spricht der HErr Zebaoth? Darum, daß mein haus so wüste stehet, und ein ieglicher eilet auf sein haus.

10. Darum hat der himmel über euch den *thau verhalten, und das erdreich sein gewächs. *1.Kön.17,1.

11. Und ich habe die *dürre gerufen, beyde über land und berge, über korn, most, öle, und über alles, was auß der erden kommt; auch über leute und viehe, und über alle arbeit der hände. *c.2,18. Amos 4,9.

12. Da gehorchete Serubabel, der sohn Sealthiel, und Josua, der sohn Jozadak, der hohepriester, und alle übrige des volcks, solcher stimme des HERRN, ihres GOttes, und den worten des propheten Haggai, wie ihm der HERR, ihr GOtt, gesandt hatte: und das volck furchte sich vor dem HERRN.

13. Da sprach Haggai, der engel des HERRN, der die botschaft des HERRN hatte an das volck: Ich bin mit euch, spricht der HERR.

14. Und der HERR erweckte den geist Serubabel, des sohnes Sealthiel, des fürsten Juda, und den geist Josua, des sohnes Jozadak, des hohenpriesters, und den geist des gantzen übrigen volcks, daß sie kamen und arbeiteten am hause des HERRN Zebaoth, ihres GOttes.

Das 2. Capitel.

Weissagung von der herrlichkeit des andern tempels wegen der zukunft des Meßiä.

1. IM vier und zwanzigsten tage des sechsten monden im andern jahr des königes Darii.

2. Am ein und zwanzigsten tage des siebenten monden, *geschach des HERRN wort durch den propheten Haggai, und sprach: *c.1,1.

3. Sage zu Serubabel, dem sohn Sealthiel, dem fürsten Juda, und zu Josua, dem sohn Jozadak, dem hohenpriester, und zum übrigen volck, und sprich:

4. Wer ist unter euch überblieben, der diß haus in seiner *vorigen herrlichkeit gesehen hat? und wie sehet ihrs nun an? Ists nicht also, es dünchet euch nichts seyn? *Esr.3,12.

5. Und nun, Serubabel, sey getrost, spricht der HERR; sey getrost, Josua, du sohn Jozadak, du hoherpriester; sey getrost, alles volck im lande, spricht der HERR, und arbeitet; Denn *Ich bin mit euch, spricht der HERR Zebaoth. *c.1,13.

6. Nach dem worte, da ich mit euch einen *bund machete, da ihr auß Egypten zoget, soll mein Geist unter euch bleiben: fürchtet euch nicht. *2 Mos. 19,5.

7. Denn so spricht der HERR Zebaoth: Es ist noch ein kleines dahin, *daß Ich himmel und erde, das meer und trockene bewegen werde.

*Ebr.12,26. 8. Ja

8. Ja alle heyden wil ich bewegen, da soll denn kommen * aller heyden trost: Und ich wil diß hauß voll herrlichkeit machen, spricht der HERR Zebaoth. *Es. 49, 6.

9. Denn mein ist beyde silber und gold, spricht der HERR Zebaoth.

10. Es soll die herrlichkeit dieses letzten *hauses grösser werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der HERR Zebaoth: und ich wil friede geben an diesem orte, spricht der HERR Zebaoth. *Mal. 3, 1.

11. Am vier und zwanzigsten tage des neunten monden, im andern jahr Darii, geschach des HERRN wort zu dem propheten Haggai, und sprach:

12. So spricht der HERR Zebaoth: Frage die priester um das gesetz, und sprich:

13. Wenn jemand heilig fleisch trüge, in seines kleides geren, und rührete darnach an mit seinem geren brot, gemüse, wein, öl, oder was es für speise wäre: würde es auch heilig? Und die priester antworteten, und sprachen: Nein.

14. Haggai sprach: Wo aber ein unreiner von einem * berührten aas dieser eines anrührete, würde es auch unrein? Die priester antworteten, und sprachen: Es würde unrein. *3 Mos. 5, 2. c. 11, 24. 36. 39.

15. Da antwortete Haggai, und sprach: Eben also sind diß volck, und diese leute vor mir auch, spricht der HERR, und alle ihrer hände werck, und was sie opfern, ist unrein.

16. Und nun schauet, wie es euch gegangen ist von diesem tage an, und zuvor, ehe denn ein stein auf den andern geleget ward am tempel des HERRN;

17. Daß, wenn einer zum * kornhaufen kam, der zwanzig maaß haben solte, so waren kaum zehen da: kam er zur kelter, und meynete funfzig eimer zu schöpfen, so waren kaum zwanzig da. * c. 1, 6.

18. Denn * ich plagete euch mit dürre, brandkorn und hagel in aller eurer arbeit; noch kehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR. * c. 1, 11. Am. 4, 9.

19. So schauet nun darauf, von diesem tage an, und zuvor: nemlich von dem vier und zwanzigsten tage des neunten monden, bis an den tag, da der tempel des HERRN gegründet ist; schauet darauf.

20. Denn der saamen liegt noch in der scheuren, und träget noch nichts, weder weinstöcke, feigenbäume, granatbäume, noch ölbäume; aber von diesem tage an wil ich segen geben.

21. Und des HERRN wort geschach zum andern mal zu Haggai, am vier und zwanzigsten tage des monden, und sprach:

22. Sage Serubabel, dem fürsten Juda, und sprich: Ich * wil himmel und erde bewegen; *v. 7.

23. Und wil die stühle der königreiche umkehren, und die mächtigen königreiche der heyden vertilgen; und wil beyde wagen mit ihren reutern umkehren, daß beyde roß und mann herunter fallen sollen, ein jeglicher durch des andern schwert.

24. Zur selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, wil ich dich, Serubabel, du sohn Sealthiel, meinen knecht, nehmen, spricht der HERR, und wil dich wie einen petschaftring halten: denn ich habe dich erwählet, spricht der HERR Zebaoth.

Ende des Propheten Haggai.

Der Prophet Zacharia.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur Busse und gottesfurcht, mit zweyen gesichten bestättiget.

1. IM achten monden des andern jahrs des königes Darii, geschach diß wort des HErrn zu * Sacharja, dem sohn Berechia, des sohnes Jddo, dem propheten, und sprach: *Esr. 5, 1.

2. Der HERR ist zornig gewest über eure väter.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth: * Kehret euch zu mir, spricht der HERR Zebaoth: so wil ich mich zu euch kehren, spricht der HERR Zebaoth. *Jac. 4, 8.

4. Seyd nicht wie eure väter, welchen * die vorigen propheten predigten, und sprachen: So spricht

spricht der HERR Zebaoth: Kehret euch von euren bösen wegen, und von eurem bösen thun: aber sie gehorcheten nicht, und achteten nicht auf mich, spricht der HERR.

*Es. 31, 6. c. 45, 22. Jer. 3, 12. Ez. 33, 11.

5. Wo sind nun eure väter, und die propheten? Leben sie auch noch?

6. Ists nicht also, daß meine worte und meine rechte, die ich durch meine knechte, die propheten, gebot, haben eure väter troffen? Daß sie sich haben müssen *kehren, und sagen: Gleich wie der HERR Zebaoth vorhatte uns zu thun, darnach wir gingen und thäten; also hat er uns auch gethan.

7. Im vier und zwanzigsten tage des eilften monden, welcher ist der mond Sebat, im andern jahr (des königes) Darii, geschach das wort des HERRN zu Sacharja, dem sohn Berechia, des sohns Iddo, dem propheten, und sprach:

8. Ich sahe bey der nacht: und siehe, ein mann saß auf einem rothen pferde, und er hielt unter den myrten in der aue; und hinter ihm waren rothe, braune und weisse pferde.

9. Und ich sprach: Mein herr, wer sind diese? Und der engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich wil dir zeigen, wer diese sind.

10. Und der mann, der unter den myrten hielt, antwortete und sprach: Diese sind, die der HERR außgesandt hat, das land durchzuziehen.

11. Sie aber antworteten dem engel des HERRN, der unter den myrten hielt, und sprachen: Wir sind durchs land gezogen, und siehe, alle länder sitzen stille.

12. Da antwortete der engel des HERRN, und sprach: HERR Zebaoth, wie lang wilst Du denn dich nicht * erbarmen über Jerusalem, und über die städte Juda, über welche du zornig bist gewest diese siebenzig jahr? *Ps. 102, 14.

13. Und der HERR antwortete dem engel, der mit mir redete, freundliche worte und tröstliche worte.

14. Und der engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Predige, und sprich: So spricht der HERR Zebaoth: Ich * habe sehr geeifert über Jerusalem und Zion. *c. 8, 2.

15. Aber * Ich bin sehr zornig über die stoltzen heyden: denn Ich war nur ein wenig zornig, sie aber helfen zum verderben. *c. 8, 2.

16. Darum so spricht der HERR: Ich wil mich wieder zu Jerusalem kehren mit barmhertzigkeit, und mein haus soll darinnen gebauet werden, spricht der HERR Zebaoth, dazu soll die zimmerschnur in Jerusalem gezogen werden.

17. Und predige weiter, und sprich: So spricht der HERR Zebaoth: Es soll meinen städten wieder wohl gehen; und der HERR wird Zion wieder trösten, und wird Jerusalem wieder erwählen.

18. Und ich hub meine augen auf, und sahe, und siehe, da waren vier hörner.

19. Und ich sprach zum engel, der mit mir redete: *Wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die hörner, die Juda sammt dem Israel und Jerusalem zerstreuet haben. *v. 9.

20. Und der HERR zeigete mir vier schmiede.

21. Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Die hörner, die Juda so zerstreuet haben, daß niemand sein haupt hat mögen aufheben; dieselbigen abzuschrecken, sind diese kommen, daß sie die hörner der heyden abstossen, welche das horn haben über das land Juda gehaben, dasselbige zu zerstreuen.

Das 2. Capitel.

Vom schutz des geistlichen Jerusalems, und beruf der heyden.

1. UNd ich hub meine augen auf, und sahe, und siehe, ein mann hatte eine meßschnur in der hand.

2. Und ich sprach: Wo gehest du hin? Er aber sprach zu mir: Daß ich Jerusalem messe, und sehe, wie lang und weit sie seyn solle.

3. Und siehe, der engel, der mit mir redete, ging herauß: Und ein ander engel ging herauß ihm entgegen;

4. Und sprach zu ihm: Lauff hin, und sage diesem knaben, und sprich: Jerusalem wird bewohnet werden ohne mauren, vor grosser menge der menschen und viehes, so darinnen seyn wird.

5. Und * Ich wil, spricht der HErr, eine feurige mauer umher seyn, und

und wil drinnen seyn, und wil mich herrlich drinnen erzeigen. *c.9,8.

6. Hui, hui, fliehet auß dem mitternacht lande, spricht der HERR: denn ich habe euch in die vier winde unter dem himmel zerstreuet, spricht der HERR.

7. Hui, Zion, die du wohnest bey der tochter Babel, entrinne.

8. Denn so spricht der HERR Zebaoth: Er hat mich gesandt † nach der ehre, zu den heyden, die euch beraubet haben: Ihre macht hat ein ende. Wer euch antastet, der tastet seinen* augapfel an: [† Stad. fehlet: nach der ehre.] *Ps.17,8.

9. Denn sihe, ich wil meine hand über sie weben, daß sie sollen * ein raub werden denen, die ihnen gedienet haben; daß * ihr solt erfahren, daß mich der HERR Zebaoth gesandt hat. *c.6,15.

10. Freue dich, und sey fröhlich, du tochter Zion: Denn sihe, ich komme, und wil bey dir wohnen, spricht der HERR.

11. Und sollen zu der zeit* viel heyden zum HERRN gethan werden, und sollen mein volck seyn: und ich wil bey dir wohnen, daß du solt erfahren, daß mich der HERR Zebaoth zu dir gesandt hat. *1 M.49,10.

12. Und der HERR wird Juda erben für sein theil in dem heiligen lande, und * wird Jerusalem wieder erwählen. *c.1,17.

13. Alles fleisch sey stille vor dem HERRN: Denn er hat sich aufgemacht auß seiner heiligen stätte.

Das 3. Capitel.

Christi priesterliches amt an Josua vorgebildet.

1. UNd mir ward gezeiget der hohepriester Josua, stehend vor dem engel des HERRN: Und der satan stund zu seiner rechten, daß er ihm widerstünde.

2. Und der HERR sprach zu dem satan: Der * HERR schelte dich, du satan; ja der HERR schelte dich, der Jerusalem erwählet hat. Ist dieser nicht ein brand, der auß dem feuer errettet ist? *Jud.v.9.

3. Und Josua hatte unreine kleider an, und stund vor dem engel.

4. Welcher antwortete, und sprach zu denen, die vor ihm stunden: Thut die unreinen kleider von ihm. Und er sprach zu ihm: Sihe, * ich habe deine sünde von dir genommen, und † habe dich mit feyerkleidern angezogen. *2 S.12,13. Es.6,7. † Es.61,3.

5. Und er sprach: Setzet einen reinen hut auf sein haupt. Und sie satzten einen reinen hut auf sein haupt, und zogen ihm kleider an, und der engel des HERRN stund da.

6. Und der engel des HERRN bezeugete Josua, und sprach:

7. So spricht der HERR Zebaoth: Wirst du in meinen wegen wandeln, und meiner hut warten, so solt du regieren mein haus, und meine höfe bewahren: und ich wil dir geben * von diesen, die hie stehen, daß sie dich geleiten sollen. *Ps.91,11.

8. Höre zu, Josua, du hoherpriester, du und deine freunde, die vor dir wohnen, denn sie sind eitel * wunder. Denn sihe, ich wil meinen knecht † Zemah kommen lassen. *Es.8,18. † Es.4,2. c.11,1. Jer.23,5.

9. Denn sihe, auf dem einigen stein, den ich vor Josua geleget habe, sollen * sieben augen seyn. Aber sihe, ich wil ihn außhauen, spricht der HERR Zebaoth, und wil die sünde desselbigen landes wegnehmen auf Einen tag. *c.4,10.

10. Zu derselbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, wird einer den andern laden unter den weinstock, und unter den feigenbaum.

Das 4. Capitel.

Erhaltung der kirche durch GOttes kraft.

1. UNd der engel, der mit mir redete, kam wieder, und weckete mich auf, wie einer vom schlaf erwecket wird.

2. Und sprach zu mir: Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe; und sihe, da stund ein leuchter gantz gülden, mit einer schalen oben drauf, daran sieben lampen waren, und je sieben kellen an einer lampen.

3. Und zween ölbäume dabey, einen zur rechten der schalen, den andern zur lincken.

4. Und ich antwortete, und sprach zu dem engel, der mit mir redete: Mein herr, was ist das?

5. Und der engel, der mit mir redete, antwortete, und sprach zu mir: Weissest du nicht, was das ist? Ich aber sprach: Nein, mein herr.

6. Und er antwortete, und sprach zu mir: Das ist das wort des HERRN von Serubabel: Es soll nicht

nicht durch heer oder kraft, sondern durch meinen geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth.

7. Wer bist du, du grosser berg, der doch vor Serubabel eine ebene seyn muß? und er soll aufführen den ersten stein, daß man rufen wird: Glück zu, glück zu! *Ps.122,6.

8. Und es geschach zu mir das wort des HERRN, und sprach:

9. Die hände Serubabel haben diß haus gegründet, seine hände sollens auch vollenden; daß ihr erfahret, daß mich der HERR zu euch gesandt hat.

10. Denn wer ist, der diese geringe tage verachte? darin man doch sich wird freuen, und sehen das zinnen maaß in Serubabels hand mit den* sieben, welche sind des HErrn augen, die das gantze land durchziehen. *c.3,9. Off.5,6.

11. Und ich antwortete, und sprach zu ihm: Was sind die zween ölbäume zur rechten und zur lincken des leuchters?

12. Und ich antwortete zum andern mal, und sprach zu ihm: Was sind die zween zweige der ölbäume, welche stehen bey den zwo güldenen schnäutzen des güldenen leuchters, damit man abbricht oben von dem güldenen leuchter?

13. Und er sprach zu mir: *Weisst du nicht, was die sind? Ich aber sprach: Nein, mein herr. *v.5.

14. Und er sprach: Es sind die zwey ölkinder, welche stehen bey dem herrscher des gantzen landes.

Das 5. Capitel.

Gesichte vom fliegenden briefe, und einem weibe im epha sitzend.

1. UNd ich hub meine augen abermal auf, und sahe: und sihe, es war ein fliegender brief.

2. Und er sprach zu mir: *Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe einen fliegenden brief, der ist zwanzig ellen lang, und zehen ellen breit. *Jer. 1, 11.13.

3. Und er sprach zu mir: Das ist der fluch, welcher ausgehet über das gantze land: denn alle diebe werden nach diesem briefe fromm gesprochen, und alle meineidige werden nach diesem briefe fromm gesprochen.

4. Aber ich wils hervor bringen, spricht der HERR Zebaoth, daß es soll kommen über das haus des diebes, und über das haus derer, die bey meinem namen fälschlich schweren; und soll bleiben in ihrem hause, und solls verzehren, sammt seinem holtz und steinen.

5. Und der engel, der mit mir redete, ging herauß, und sprach zu mir: Hebe deine augen auf, und sihe, was gehet da herauß?

6. Und ich sprach: Was ists? Er aber sprach: Ein epha gehet herauß; und sprach: das ist ihre gestalt im gantzem lande.

7. Und sihe, es wurde ein centner bley: und da war ein weib, das saß im epha.

8. Er aber sprach: Das ist die gottlose lehre. Und er warf sie in den epha: und warf den klumpen bley oben aufs loch.

9. Und* ich hub meine augen auf, und sahe, und sihe, zwey weiber gingen herauß, und hatten flügel, die der wind trieb; es waren aber flügel wie storchsflügel: und sie führeten den epha zwischen erden und himmel. *c.1,18. c.2,1. c.5,9.

10. Und ich sprach zum engel, der mit mir redete: Wo führen die den epha hin?

11. Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein haus gebauet werde im lande Sinear, und bereitet, und daselbst gesetzet werde auf seinen boden.

Das 6. Capitel.

Vom schutz der heiligen engel über die frommen: Christi amt und reich.

1. UNd ich hub meine augen abermal auf, und sahe: und sihe, da waren vier wagen, die gingen zwischen zween bergen hervor: dieselbigen berge aber waren eherne.

2. Am ersten wagen* waren rothe rosse; am andern wagen waren schwartze rosse; *Off.6,4.

3. Am dritten wagen waren weisse rosse; am vierten wagen waren scheckichte starcke rosse.

4. Und ich antwortete, und sprach zum engel, der mit mir redete: Mein herr, wer sind diese?

5. Der engel antwortete, und sprach zu mir: Es sind die vier winde unter dem himmel, die hervor kommen, daß sie treten vor den *herrscher aller lande. *c.4,14.

6. An dem die schwartzen rosse waren, die gingen gegen mitternacht, und die weissen gingen ihnen nach: aber die scheckichten gingen gegen mittag.

7. Die

7. Die starcken gingen und zogen um, daß sie alle lande durchzögen. Und er sprach: Gehet hin, und ziehet * durchs land: und sie zogen durchs land. *c. 1, 10.

8. Und er rief mir, und redete mit mir, und sprach: Sihe, die gegen mitternacht ziehen, machen meinen geist ruhen im lande gegen mitternacht.

9. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

10. Nimm von den gefangenen, nemlich von Heldai, und von Tobia, und von Jedaja, und komm du desselbigen tages, und gehe in Josia, des sohnes Zephanja, haus, welche von Babel kommen sind;

11. Nimm aber silber und gold, und mache kronen, und setze sie aufs haupt Josua, des hohenpriesters, des sohnes Jozadak.

12. Und sprich zu ihm: So spricht der HERR Zebaoth: Sihe, es ist ein mann, der heisset Zemah; denn unter ihm wirds wachsen, und er wird bauen des HERRN tempel.

13. Ja den tempel des HERRN wird er bauen, und wird den schmuck tragen, und wird sitzen, und herrschen auf seinem thron; wird auch priester seyn auf seinem thron, und wird friede seyn zwischen den beyden.

14. Und die kronen sollen dem Helem, Tobia, Jedaja und Hen, dem sohn Zephania, zum gedächtniß seyn im tempel des HErrn.

15. Und werden kommen von ferne, die am tempel des HERRN bauen werden: da werdet ihr erfahren, daß mich der HERR Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das soll geschehen, so ihr gehorchen werdet der stimme des HERRN, eures GOttes.

Das 7. Capitel.

Von fasten, und wercken der barmhertzigkeit.

1. UNd es geschach im vierten jahr des königes Darii, daß des HERRN wort geschach zu Sacharja, im vierten tage des neunten monden, welcher heisst Chisleu.

2. Da sandte Zezer und Regem-Melech sammt ihren leuten, sandten † ins haus GOttes, zu bitten vor dem HERRN. [† Stad. sen Bethel.]

3. Und liessen sagen den priestern, die da waren um das haus des HERRN Zebaoth, und zu den propheten: Muß ich auch noch weinen im fünften monden, und mich enthalten, wie ich solches gethan habe nun etliche jahr?

4. Und des HERRN Zebaoth wort geschach zu mir, und sprach:

5. Sage allem volck im lande, und den priestern, und sprich: Da ihr *fastetet, und leide truget im fünften und siebenten monden, diese siebenzig jahr lang; habt ihr mir so gefastet? *c. 8, 19. Es. 58, 5.

6. Oder da ihr asset und truncket, habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getruncken?

7. Ists nicht das, welches der HERR predigen ließ durch die vorigen propheten, da Jerusalem bewohnet war, und hatte die fülle, sammt ihren städten umher; und leute wohneten beyde gegen mittage und in den gründen?

8. Und des HERRN wort geschach zu Sacharja, und sprach:

9. So spricht der HErr Zebaoth: *Richtet recht, und ein jeglicher beweise an seinem bruder güte und barmhertzigkeit. *c. 8, 16. Hos. 12, 7.

10. Und * thut nicht unrecht den witwen, wäysen, fremdlingen und armen; und dencke keiner wider seinen bruder etwas arges in seinem hertzen. *2 Mos. 22, 21. ꝛc.

11. Aber *sie wolten nicht aufmercken, und kehreten mir den rücken zu, und verstockten ihre ohren, daß sie nicht höreten. *Es. 42, 23.

12. Und stelleten *ihre hertzen wie einen demant, daß sie nicht höreten das gesetz und worte, welche der HERR Zebaoth sandte in seinem Geist, durch die vorigen propheten. Daher so grosser zorn vom HErrn Zebaoth kommen ist. *Es. 48, 4.

13. Und ist also ergangen, gleich wie gepredigt ward, und sie nicht höreten: So wolte ich auch nicht hören, da sie riefen spricht der HErr Zebaoth.

14. Also habe ich sie zerstreuet unter alle heyden, die sie nicht kennen; und ist das land hinter ihnen wüste blieben, daß niemand darinnen wandelt noch wohnet; und ist das edle land zur wüsten gemacht.

Das 8. Capitel.

Von der zukunft des Meßiä und seinem reich.

1. UNd des HErrn wort geschach zu mir, und sprach: 2.

2. So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe über Zion fast sehr geeifert, und habe in grossem zorn über sie geeifert.

3. So spricht der HErr: Ich kehre mich wieder zu Zion, und wil zu Jerusalem wohnen; daß Jerusalem soll eine stadt der wahrheit heissen, und der berg des HErrn Zebaoth, ein berg der heiligkeit.

4. So spricht der HErr Zebaoth: Es sollen noch fürder wohnen in den gassen zu Jerusalem alte männer und weiber, und die an stecken gehen vor grossem alter.

5. Und der stadt gassen sollen seyn voll knäblein und mägdlein, die auf ihren gassen spielen.

6. So spricht der HErr Zebaoth: Düncket sie solches unmöglich seyn vor den augen dieses übrigen volcks zu dieser zeit: solt es darum auch * unmöglich seyn vor meinen augen? spricht der HErr Zebaoth.

* Luc. 1, 37. ꝛc.

7. So spricht der HErr Zebaoth: Sihe, ich wil mein volck erlösen vom lande gegen aufgang, und vom lande gegen niedergang der sonnen.

8. Und wil sie herzu bringen, daß sie zu Jerusalem wohnen: und sie * sollen mein volck seyn, und Ich wil ihr GOtt seyn, in wahrheit und gerechtigkeit. *Jer. 24, 7. c. 31, 33.

9. So spricht der HErr Zebaoth: * Stärcket eure hände, die ihr höret diese worte zu dieser zeit durch der propheten mund, des tages, da der grund gelegt ist an des HErrn Zebaoth hause, daß der tempel gebauet würde. *Es. 35, 3.

10. Denn vor diesen tagen war der menschen arbeit vergebens, und der thiere arbeit war nichts; und war kein friede vor trübsal, denen, die auß- und einzogen, sondern ich ließ alle menschen gehen, einen jeglichen wider seinen nächsten.

11. Aber nun wil ich nicht, wie in den vorigen tagen, mit den übrigen dieses volcks fahren; spricht der HErr Zebaoth.

12. Sondern sie sollen saamen des friedens seyn. Der weinstock soll seine frucht geben, und * das land sein gewächs geben, und der himmel soll seinen thau geben: und ich wil die übrigen dieses volcks solches alles besitzen lassen. *3 Mos. 26, 4.

13. Und soll geschehen, wie ihr vom hause Juda und vom hause Israel seyd ein fluch gewesen unter den heyden: so wil ich euch erlösen, daß ihr solt ein segen seyn: Fürchtet euch nur nicht, und stärcket eure hände.

14. So spricht der HErr Zebaoth: Gleich wie ich gedachte euch zu plagen, da mich eure väter erzürneten, spricht der HErr Zebaoth, und reuete mich nicht:

15. Also gedencke ich nun wiederum in diesen tagen wohl zu thun Jerusalem und dem hause Juda: fürchtet euch nur nichts. *c. 1, 16.

16. Das ists aber, das ihr thun sollet: Redet einer mit dem andern wahrheit, und richtet recht, und schaffet friede in euren thoren:

17. Und * dencke keiner kein arges in seinem hertzen wider seinen nächsten, und liebet nicht falsche eide, denn solches alles hasse ich, spricht der HErr. *c. 7, 10.

18. Und es geschach des HERRN Zebaoth wort zu mir, und sprach:

19. So spricht der HERR Zebaoth: * Die fasten des vierten, fünften, siebenten und zehnten monden sollen dem hause Juda zur freuden und wonne, und zu fröhlichen jahrfesten werden: Allein liebet wahrheit und friede. *c. 7, 5. Es. 58, 5.

20. So spricht der HErr Zebaoth: Weiter werden noch kommen viel völcker, und vieler städte bürger;

21. Und werden die bürger von einer stadt gehen zur andern, und * sagen: Lasset uns gehen zu bitten vor dem HErrn, und zu suchen den HErrn Zebaoth: Wir wollen auch mit euch gehen. *Es. 2, 3.

22. Also werden viel völcker, und die heyden mit haufen kommen, zu suchen den HErrn Zebaoth zu Jerusalem; zu bitten vor dem HErrn.

23. So spricht der HErr Zebaoth: Zu der zeit werden zehen männer auß allerley sprachen der heyden einen jüdischen mann bey dem zipfel ergreiffen, und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß GOtt mit euch ist.

Das 9. Capitel.

Verheissung der gutthaten GOttes: Weissagung vom beruf der heyden.

1. DIß ist die last, davon der HErr redet über das land Hadrach, und

und über Damascum, auf welches es sich verlässet (denn der *HERR schauet auf die menschen, und auf alle stämme Israel.) *Ps.14,2.

2. Dazu auch über Hamath, die mit ihr grentzet; über *Tyrum und Zidon auch, die fast weise sind.

*Es.23,1. Jer.47,4. Ezech.26,3.

3. Denn Tyrus bauet veste, und sammlet silber wie sand, und gold wie koth auf der gassen.

4. Aber sihe, der HErr wird sie verderben, und wird ihre macht, die sie auf dem meer hat, schlagen; daß sie wird seyn, als die mit feuer verbrannt ist.

5. Wenn *das Asklon sehen wird, wird sie erschrecken, und Gasa wird sehr angst werden, dazu Ekron wird betrübt werden, wenn sie solches siehet. Denn es wird auß seyn mit dem könige zu Gasa, und zu Asklon wird man nicht wohnen. *Jer.47,1.2c.

6. Zu Asdod werden fremde wohnen; und ich wil der Philister pracht außrotten.

7. Und ich wil ihr blut von ihrem munde thun, und ihre gräuel von ihren zähnen, daß sie auch sollen unserm GOtt überbleiben; daß sie werden wie fürsten in Juda, und Ekron wie die Jebusiter.

8. Und * ich wil selbst um mein haus das lager seyn, daß nicht dürfe stehens, und hin und wieder gehens, daß nicht mehr über sie fahre der treiber; denn ich habs nun angesehen mit meinen augen. *c.2,5.

9. Aber, *du tochter Zion, freue dich sehr, u. du tochter Jerusalem, jauchze: Sihe, dein König kommt zu dir, ein gerechter, u. ein helfer, arm, u. reitet auf einem esel, u. auf einem jungen füllen der eselin. *Es.62,11. Zeph.3,14. Matth.21,5. Joh.12,15.

10. Denn ich wil die wagen abthun von Ephraim, und die rosse von Jerusalem, und der streitbogen soll zerbrochen werden: denn er wird friede lehren unter den heyden. Und seine herrschaft wird seyn von einem meer bis ans andere, und vom wasser bis an der welt ende.

11. Du lässest auch durchs blut deines bundes auß deine gefangene auß der grube, da kein wasser innen ist.

12. So kehret euch nun zur vestunge, ihr, die ihr auf hoffnung gefangen lieget: Denn auch heute wil ich verkündigen, und dir *zwiefältiges vergelten. *Es.40,2.

13. Denn ich habe mir Juda gespannet zum bogen, und Ephraim gerüstet. Und wil deine kinder, Zion, erwecken über deine kinder, Griechenland, und wil dich stellen, als ein schwert der riesen.

14. Und der HERR wird über ihnen erscheinen, und seine pfeile werden außfahren wie der blitz: und der HErr HERR wird die posaune blasen, und wird einher treten, als die wetter vom mittage.

15. Der HERR Zebaoth wird sie schützen, daß sie fressen und unter sich bringen mit schleuderssteinen; daß sie trincken und rumoren als vom wein; und voll werden als das becken, und wie die ecken des altars.

16. Und der HERR, ihr GOtt, wird ihnen zu der zeit helfen, wie einer heerde seines volcks: denn es werden in seinem lande heilige steine aufgerichtet werden.

17. Denn was haben sie gutes vor andern, und was haben sie schönes vor andern? Korn, das jünglinge, und most, der jungfrauen zeuget.

Das 10. Capitel.

Von den gutthaten, deren man im reich Christi zu geniessen hat.

I. SO bittet nun vom HERRN *spatregen, so wird der HErr gewölcke machen, und euch regen genug geben zu allem gewächse auf dem felde. *Jer.5,24. Joel 2,23.

2. Denn die götzen reden eitel mühe, und die wahrsager sehen eitel lügen, und reden vergebliche träume, und ihr trösten ist nichts: darum gehen *sie in der irre wie eine heerde, und sind verschmachtet, weil kein hirte da ist. *Matth.9,36.

3. Mein zorn ist ergrimmet über die hirten, und ich wil die böcke heimsuchen: Denn der HERR Zebaoth wird seine heerde heimsuchen, nemlich das haus Juda, und wird sie zurichten, wie ein geschmückt roß zum streit.

4. Die ecken, nägel, streitbogen und treiber sollen alle von ihnen wegkommen,

5. Und sollen dennoch seyn wie die riesen, die den koth auf der gassen treten im streit, und sollen streiten: denn der HErr wird mit ihnen seyn, daß die reuter zu schanden werden.

6. Und ich wil das haus Juda stärcken; und das haus Joseph erretten, und

und wil sie wieder einsetzen. Denn ich erbarme mich ihrer, und sollen seyn, wie sie waren, da ich sie nicht verstossen hatte: denn Ich der HErr, ihr GOtt, wil sie erhören.

7. Und Ephraim soll seyn wie ein riese, und ihr hertz soll frölich werden wie vom wein; dazu ihre kinder sollens sehen, und sich freuen, daß ihr hertz am HErrn frölich sey.

8. Ich wil zu ihnen blasen, und sie sammlen, denn ich wil sie erlösen; und sollen sich mehren, wie sie sich vor gemehret haben.

9. Und ich wil sie unter die völcker säen, daß sie mein gedencken in fernen landen; und sollen mit ihren kindern leben und wieder kommen.

10. Denn ich wil sie wieder bringen auß Egyptenland, und wil sie sammlen auß Aſſyrien; und wil sie ins land Gilead und Libanon bringen, daß man nicht raum für sie finden wird.

11. Und er* wird durchs meer der angst gehen, und die wellen im meer schlagen, daß alle tiefen des wassers vertrocknen werden: Da soll denn geniederiget werden die pracht zu Aſſyrien, und das scepter in Egypten soll aufhören. *2 Mos. 14, 16.

12. Ich wil sie stärcken in dem HERRN, daß sie sollen wandeln in seinem namen, spricht der HERR.

Das 11. Capitel.

Von der verwüstung des Jüdischen landes durch verachtung Christi, des wahren hirten, verursachet.

1. Thue deine thür auf, Libanon, daß das feuer deine cedern verzehre.

2. Heulet, ihr tannen, denn die cedern sind gefallen, und das herrliche gebäu ist verstöret. Heulet, ihr eichen Basan, denn der veste wald ist umgehauen.

3. Man höret die hirten heulen, denn ihr herrlich gebäu ist verstöret: man höret die jungen* löwen brüllen, denn die pracht des Jordans ist verstöret. *Nah. 2, 12.

4. So spricht der HERR, mein GOtt: Hüte der schlachtschaafe:

5. Denn ihre herren schlachten sie, und haltens für keine sünde, verkaufen sie, und sprechen: Gelobet sey der HERR, ich bin nun reich; und ihre hirten schonen ihrer nicht.

6. Darum wil ich auch nicht mehr schonen der einwohner im lande, spricht der HERR. Und sihe, ich wil die leute lassen einen ieglichen in der hand des andern, und in der hand seines königes, daß sie das land zerschlagen, und wil sie nicht erretten von ihrer hand.

7. Und ich hütete der schlachtschaafe um der elenden schaafe willen: und nahm zu mir zween stäbe, einen hieß ich Sanft, den andern hieß ich Wehe; und hütete der schaafe.

8. Und ich vertilgete drey hirten, in einem monden: denn ich mogte ihrer nicht, so wolten sie mein auch nicht.

9. Und ich sprach: Ich wil euer nicht hüten. Was da stirbt, das sterbe, was verschmachtet, das verschmachte, und die übrigen fresse ein ieglichen des andern fleisch.

10. Und ich nahm meinen stab Sanft, und zerbrach ihn, daß ich aufhübe meinen bund, den ich mit allen völckern gemacht hatte.

11. Und er ward aufgehaben deß tages. Und die elenden schaafe, die auf mich hielten, merckten dabey, daß es des HERRN wort wäre.

12. Und ich sprach zu ihnen: Gefället euch, so bringet her, wie viel ich gelte, wo nicht, so lassets anstehen. Und sie wugen dar, wie viel ich galt, dreyßig silberlinge.

13. Und der HERR sprach zu mir: Wirfs hin, daß es dem töpfer gegeben werde. Ey, eine treffliche summa, der ich werth geachtet bin von ihnen. Und ich* nahm die dreyßig silberlinge, und warf sie ins haus des HERRN, daß dem töpfer gegeben würde. *Matth. 27, 9. 10.

14. Und ich zerbrach meinen andern stab Wehe, daß ich aufhübe die brüderschaft zwischen Juda u. Israel.

15. Und der HERR sprach zu mir: Nimm abermal zu dir geräthe eines thörichten hirten.

16. Denn sihe, Ich werde hirten im lande aufwecken, die das verschmachtete nicht besuchen, das zerschlagene nicht suchen, und das zerbrochene nicht heilen, und das gesunde nicht versorgen werden; aber das fleisch der fetten werden sie fressen, und ihre klauen zerreissen.

17. O götzenhirten, die die heerde lassen. Das schwert komme auf ihren arm, und auf ihr rechtes auge. Ihr arm müsse verdorren, und ihr rechtes auge dunckel werden.

Das

Das 12. Capitel.

Die kirche ist mitten unter der drangsal in Christo, dem gecreutzigten, durch den Geist der gnaden und des gebets, unüberwindlich.

I. Dis ist die last des wortes vom HErrn über Israel, spricht der HErr, der den himmel außbreitet, und die erde gründet, und den odem des menschen in ihm machet.

2. Sihe, Ich wil Jerusalem zum *taumelbecher zurichten allen völckern, die umher sind: denn es wird auch Juda gelten, wenn Jerusalem belagert wird. *Es.51, 22.

3. Dennoch zur selbigen zeit wil ich Jerusalem machen zum lastestein allen völckern: alle, die denselbigen weg heben wollen, sollen sich daran zerschneiden: denn es werden sich *alle heyden auf erden wider sie versammlen. *c.14,2.

4. Zu der zeit, spricht der HERR, wil ich alle rosse scheu, und ihren reutern bange machen; aber über Jerusalem wil ich *meine augen offen haben, und alle rosse der völcker mit blindheit plagen. *1 Kön.8,29.

5. Und die fürsten in Juda werden sagen in ihrem hertzen: Es stehen mir nur die bürger zu Jerusalem getrost in dem HErrn Zebaoth, ihrem GOtt.

6. Zu der zeit wil ich die fürsten Juda machen zum feurigen ofen im holtz, und zur fackel im stroh, daß sie verzehren beyde zur rechten und zur lincken, alle völcker um und um. Und Jerusalem soll auch fürder bleiben an ihrem ort zu Jerusalem.

7. Und der HErr wird die hütten Juda erretten, wie vorzeiten, auf daß sich nicht hoch rühme das haus David, noch die bürger zu Jerusalem wider Juda.

8. Zu der zeit wird der HErr beschirmen die bürger zu Jerusalem; und wird geschehen, daß, welcher schwach seyn wird unter ihnen zu der zeit, wird seyn wie David; und das haus David wird seyn wie GOttes haus, wie des HErrn engel vor ihnen.

9. Und zu der zeit werde ich gedencken zu vertilgen alle heyden, die wider Jerusalem gezogen sind.

10. Aber *über das haus David, u. über die bürger zu Jerusalem wil ich außgiessen den Geist der gnaden u. des gebets; denn † sie werden mich ansehen, welchen jene zerstochen haben; und werden ihn klagen, wie man klaget ein einiges kind, und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübet um ein erstes kind. *Joel 3, 1. †Joh.19, 37.

11. Zu der zeit wird grosse klage seyn zu Jerusalem, *wie die war bey Hadad Rimmon im felde Megiddo. *2 Kön.23, 30. 2 Chron.35, 22.

12. Und das land wird klagen, ein jeglich geschlecht besonders. Das geschlecht des hauses Davids besonders, und ihre weiber besonders. Das geschlecht des hauses Nathan besonders, und ihre weiber besonders.

13. Das geschlecht des hauses Levi besonders, und ihre weiber besonders. Das geschlecht Simei besonders, und ihre weiber besonders.

14. Also alle übrige geschlechte, ein jegliches besonders, und ihre weiber auch besonders.

Das 13. Capitel.

Von dem unerschöpflichen gnadenbrunnen GOttes.

I. Zu der zeit wird das haus David, und die bürger zu Jerusalem einen *freyen offenen born haben wider die sünde und unreinigkeit. *Es.55,1. Joh.7,37.38.

2. Zu der zeit, spricht der HERR Zebaoth, wil *ich der götzen namen außrotten auß dem lande, daß man ihrer nicht mehr gedencken soll: dazu wil ich auch die propheten und unreinen geister auß dem lande treiben. *Ez.30, 13. Mich.5, 12.

3. Daß also gehen soll, wenn jemand weiter weissaget, sollen sein vater und mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm sagen: *Du solt nicht leben; denn du redest falsch im namen des HErrn: und werden also vater und mutter, die ihn gezeuget haben, ihn zerstechen, wenn er weissaget. *5 Mos.13, 5.

4. Denn es soll zu der zeit geschehen, daß die propheten mit schanden bestehen, mit ihren gesichten, wenn sie davon weissagen; und sollen nicht mehr einen rauchen mantel anziehen, damit sie betrügen.

5. Sondern wird müssen sagen: Ich bin kein prophet, sondern ein ackermann, denn ich habe menschen gedienet von meiner jugend auf.

6. So man aber sagen wird zu ihm: Was sind das vor wunden in

deinen

deinen händen? Wird er sagen: So bin ich geschlagen im hause derer, die mich lieben.

7. Schwert, mache dich auf über meinen hirten, und über den mann, der mir der nächste ist, spricht der HERR Zebaoth. * Schlage den hirten, so wird die heerde sich zerstreuen, so wil ich meine hand kehren zu den kleinen. *Marc.14,27.

8. Und soll geschehen, in welchem lande, spricht der HERR, zwey theile sind, die sollen ausgerottet werden, und untergehen; und das dritte theil soll darinnen überbleiben.

9. Und wil dasselbige dritte theil durchs feuer führen, und läutern, wie man silber läutert, und fegen, wie man gold feget. Die werden denn meinen namen anrufen, und Ich wil sie erhören, ich wil sagen: Es ist mein volck, und Sie werden sagen: HERR, mein GOtt.

Das 14. Capitel.

Christus seiner kirchen König und schutzherr.

1. SIehe, es kommt dem HERRN die zeit, daß man deinen raub austheilen wird in dir,

2. Denn ich werde* allerley heyden wider Jerusalem sammlen zum streit; und die stadt wird gewonnen, die häuser geplündert, und die weiber geschändet werden; und die hälfte der stadt wird gefangen weggeführet werden, und das übrige volck wird nicht aus der stadt ausgerottet werden. * c.12,3.

3. Aber der HERR wird ausziehen, und streiten wider dieselbigen heyden; gleichwie er zu streiten pfleget, zur zeit des streits.

4. Und seine füsse werden stehen zu der zeit auf* dem ölberge, der vor Jerusalem liegt gegen morgen, und der ölberg wird sich mitten entzwey spalten, vom aufgang bis zum niedergang, sehr weit von einander; daß sich eine hälfte des berges gegen mitternacht, und die andere gegen mittag geben wird. * Gesch.1,12.

5. Und ihr werdet fliehen vor solchem thal, zwischen meinen bergen: denn das thal zwischen den bergen wird nahe hinan reichen an Azal: und werdet fliehen, wie ihr vorzeiten flohet* vor dem erdbeben zur zeit Usia, des königes Juda. Da wird denn komen der HErr, mein GOtt, und alle heiligen mit dir. Am.1,1.

6. Zu der zeit wird kein licht seyn, sondern kälte und frost.

7. Und wird ein tag seyn, der dem HErrn bekannt ist, weder tag noch nacht: und um den abend wirds licht seyn.

8. Zu der zeit werden frische wasser aus Jerusalem fliessen, die hälfte gegen das meer gegen morgen, und die andere hälfte gegen das äusserste meer: und wird währen beyde des sommers und winters.

9. Und der HErr wird* König seyn über alle lande. Zu der zeit wird der HErr nur Einer seyn, und sein name nur Einer. * Ps. 97,1.

10. Und man wird gehen im ganzen lande um, wie auf einem gefilde, von Gibea nach Rimon zu, gegen mittage zu Jerusalem: denn sie wird erhaben und bewohnet werden an ihrem ort vom thor Benjammin, bis an den ort des ersten thors, bis an das eckthor, und vom thurn Hananeel, bis an des königes kelter.

11. Und man wird darinnen wohnen, und* wird kein bann mehr seyn: denn † Jerusalem wird gantz sicher wohnen. * Off.22,3. † Jer.33,16.

12. Und das wird die plage seyn, damit der HERR plagen wird alle völcker, so wider Jerusalem gestritten haben: Ihr fleisch wird verwesen, also, daß sie noch auf ihren füssen stehen, und ihre augen in den löchern verwesen, und ihre zunge im maul verwese.

13. Zu der zeit wird der HERR ein groß gekümmel unter ihnen anrichten; daß einer wird den andern bey der hand fassen, und seine hand auf des andern hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten; daß versammlet werden die güter aller heyden, die umher sind, gold, silber, kleider über die maasse viel.

15. Und da wird denn diese plage gehen über rosse, mäuler, kameele, esel und allerley thiere, die in demselbigen heer sind, wie jene geplagets sind.

16. Und alle übrige unter allen heyden, die wider Jerusalem zogen, werden jährlich herauf kommen anzubeten* den König, den HERRN Zebaoth, und zu halten das laubhüttenfest. * Mal.1,14.

17. Welches geschlecht aber auf erden nicht herauf kommen wird

gen Jerusalem, anzubeten den König, den HERRN Zebaoth, über die wirds nicht regnen.

18. Und wo das geschlecht der Egypter nicht herauf zöge und käme, so* wirds über sie auch nicht regnen. Das wird die plage seyn, damit der HERR plagen wird alle heyden, die nicht herauf kommen zu halten das laubhüttenfest. * Cf. 5, 6.

19. Denn das wird eine sünde seyn der Egypter, und aller heyden, die nicht herauf kommen zu halten das laubhüttenfest.

20. Zu der zeit wird die rüstung der rosse dem HERRN heilig seyn: und werden die kessel im hause des HERRN gleich seyn, wie die becken vor dem altar.

21. Denn es werden alle kessel, beyde in Jerusalem und Juda, dem HERRN Zebaoth heilig seyn, also, daß alle, die da opfern wollen, werden kommen, und dieselbige nehmen, und darinnen kochen. Und wird kein Cananiter mehr seyn im hause des HERRN Zebaoth zu der zeit.

Ende des Propheten Sacharja.

Der Prophet Maleachi.

Das 1. Capitel.

Strafe der undanckbarkeit gegen GOttes liebe.

1. Dis ist die last, die der HERR redet wider Israel, durch Maleachi.

2. Ich habe euch lieb, spricht der HERR. So sprechet ihr: Womit hast du uns lieb? Ist nicht Esau Jacobs bruder? spricht der HERR: * Noch habe ich Jacob lieb,

* 1 Mos. 25, 23. Röm. 9, 10. fg.

3. Und hasse Esau; und habe sein gebirge öde gemacht, und sein erbe den drachen zur wüsten.

4. Und ob Edom sprechen würde: Wir sind verderbet, aber wir wollen das wüste wieder erbauen, so spricht der HERR Zebaoth also: Werden Sie bauen, so wil Ich abbrechen; und soll heissen die verdammte grentze, und ein volck, über das der HERR zürnet ewiglich.

5. Das sollen eure augen sehen, und Ihr werdet sagen: Der HErr ist herrlich in den grentzen Israel.

6. Ein *sohn soll seinen vater ehren, und ein knecht seinen herrn. Bin Ich nun vater, wo ist meine ehre? Bin Ich HErr, wo fürchtet man mich? spricht der HERR Zebaoth zu euch priestern, die meinen namen verachten. So sprechet ihr: Womit verachten wir deinen namen?

* 2 Mos. 20, 12. Joh. 8, 49.

7. Damit, daß ihr opfert auf meinem altar unrein brot. So sprechet ihr: Womit opfern wir dir unreines? Damit, daß ihr saget: Des HERRN tisch ist verachtet.

8. Und wenn ihr * ein blindes opfert, so muß es nicht böse heissen; und wenn ihr ein lahmes oder krancke opfert, so muß es auch nicht böse heissen. Bringe es deinem fürsten: was gilts, ob du ihm gefallen werdest? oder, ob er deine person ansehen werde? spricht der HERR Zebaoth. * 3 Mos. 22, 20.

9. So bittet nun GOtt, daß er uns gnädig sey. Denn solches ist geschehen von euch; meynet ihr, er werde eure person ansehen? spricht der HERR Zebaoth.

10. Wer ist auch unter euch, der eine thür zuschliesse? Ihr zündet auf meinem altar kein feuer an umsonst. Ich habe keinen gefallen an euch, spricht der HERR Zebaoth; und das * speisopfer von euren händen ist mir nicht angenehm. * c. 2, 13.

11. Aber vom aufgange der sonnen bis zum niedergange soll mein name herrlich werden unter den heyden: und an allen orten soll meinem namen geräuchert, u. ein rein speisopfer geopfert werden; Denn mein name soll herrlich werden unter den heyden, spricht der HERR Zebaoth.

12. Ihr aber entheiliget ihn, damit daß ihr saget: Des HERRN tisch ist unheilig, und sein opfer ist verachtet, sammt seiner speise.

13. Und ihr sprechet: Sihe, es ist nur mühe, und schlagets in den wind, spricht der HERR Zebaoth. Und ihr opfert, das geraubet, lahm und kranck ist, u. opfert denn speisopfer her. Solte mir solches gefallen von eurer hand? spricht der HERR.

14. Verflucht sey der vortheilische, der in seiner heerde ein männlein hat, und wenn er ein gelübde thut, opfert er dem HErrn ein unrüchti-

tüchtiges. Denn Ich bin ein grosser König, spricht der HErr Zebaoth, und mein name ist schrecklich unter den heyden.

Das 2. Capitel.

Strafpredigt wider die sünden der priester und des volkes.

1. Und nun, ihr priester, diß gebot gilt euch.

2. Wo ihrs nicht hören noch zu hertzen nehmen werdet, daß ihr meinem namen die ehre gebet, spricht der HErr Zebaoth, so werde ich *den fluch unter euch schicken, und euren segen verfluchen, ja verfluchen werde ich ihn, weil ihrs nicht wollet zu hertzen nehmen. * 5 M. 28, 15. fg.

3. Siehe, ich wil schelten euch samt dem saamen, und den koth euer feyertage euch ins angesicht werfen, und soll an euch kleben bleiben.

4. So werdet ihr denn erfahren, daß ich solch gebot zu euch gesandt habe, daß es mein bund seyn solte mit Levi, spricht der HErr Zebaoth.

5. Denn mein bund war mit ihm zum leben und friede, und ich gab ihm die furcht, daß er mich fürchtete, und meinen namen scheuete.

6. Das gesetz der wahrheit war in seinem munde, und ward kein böses in seinen lippen funden. Er wandelte vor mir friedsam und aufrichtig, und bekehrete viele von sünden.

7. Denn des *priesters lippen sollen die lehre bewahren, daß man auß seinem munde das gesetz suche: denn er ist ein engel des HERRN Zebaoth. * Ezech. 7, 26.

8. Ihr aber seyd von dem wege abgetreten, und ärgert viele im gesetze, und habet den bund Levi verbrochen, spricht der HErr Zebaoth.

9. Darum habe Ich auch euch gemacht, daß ihr verachtet und unwerth seyd vor dem gantzen volck: weil ihr meine wege nicht haltet, und sehet personen an im gesetze.

10. Denn haben wir nicht alle Einen vater? Hat uns nicht Ein *GOtt geschaffen? Warum verachten wir denn einer den andern, und entheiligen den bund mit unsern vätern gemacht? * Hiob 31, 15.

11. Denn Juda ist ein verächter worden, und in Israel und zu Jerusalem geschehen gräuel. Denn Juda entheiliget die heiligkeit des HERRN, die er lieb hat, und buhlet mit eines fremden gottes tochter.

12. Aber der HERR wird den, so solches thut, ausrotten auß der hütten Jacob, beyde meister und schüler, sammt dem, der dem HERRN Zebaoth speisopfer bringet.

13. Weiter thut ihr auch das, das vor dem altar des HERRN eitel thränen und weinen und seufzen ist; daß ich nicht mehr mag das *speisopfer ansehen, noch etwas angenehme von euren händen empfahen. * c. 1, 10.

14. Und so sprechet ihr: Warum das? Darum, daß der HERR zwischen dir und dem weibe deiner jugend gezeuget hat, die du verachtest; so sie doch deine gesellin, und ein weib deines bundes ist.

15. Also thät *der einige nicht, und war doch eines grossen geistes. Was thät aber der einige? Er suchete den saamen von GOtt (verheissen.) Darum so sehet euch vor vor eurem geiste, und verachte keiner das weib seiner jugend. * Es. 51, 2.

Ezech. 33, 24.

16. Wer ihr aber gram ist, der lasse sie fahren, spricht der HERR, der GOtt Israel, und gebe ihr eine decke des frevels von seinem kleide, spricht der HERR Zebaoth. Darum so sehet euch vor vor eurem geiste, und verachtet sie nicht.

17. Ihr machet den HERRN unwillig durch* eure reden. So sprechet ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit, daß ihr sprechet: Wer böses thut, der gefället dem HERRN, und er hat lust zu demselbigen: oder, wo ist der GOtt, der da strafe? * c. 3, 13. 14.

Das 3. Capitel.

Weissagung von Johanne und Christo, und beyder amte.

(Ep. am tage Mariä reinigung.)

1. Siehe, *ich wil meinen engel, senden, der vor mir her den weg bereiten soll; und bald wird kommen zu seinem tempel der HErr, den ihr suchet und der engel des bundes, deß ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der HERR Zebaoth. *Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Luc. 1, 17.

2. Wer wird aber den tag seiner zukunft erleiden mögen? und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das feuer eines goldschmiedes, und wie die seife der wäscher.

3. Er wird* sitzen und schmeltzen, und das silber reinigen: er wird die kinder Levi reinigen und läutern, wie gold und silber: Denn werden sie dem HERRN speisopfer bringen in gerechtigkeit. * Ps.66,10.

4. Und wird dem HERRN wohl gefallen das speisopfer Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen jahren.]

5. Und ich wil zu euch kommen, und euch strafen, und wil ein schneller zeuge seyn wider die zauberer, ehebrecher und meineidigen, und wider die, so gewalt und unrecht thun den tagelöhnern, witwen und wäysen, und den fremdlingen drücken, und mich nicht fürchten, spricht der HERR Zebaoth.

6. Denn Ich bin der HERR, der nicht leuget: und es soll mit euch kindern Jacob nicht gar auß seyn.

7. Ihr seyd von eurer väter zeit an immerdar abgewichen von meinen geboten, und habet sie nicht gehalten. * So bekehret euch nun zu mir, so wil ich mich auch zu euch kehren, spricht der HERR Zebaoth. So sprechet ihr: Worin sollen wir uns bekehren? * Zach.1,3.

8. Jtts recht, daß ein mensch GOtt täuschet, wie ihr mich täuschet? So sprechet ihr: Womit täuschen wir dich? Am zehenten und hebopfer.

9. Darum seyd ihr auch verflucht, * daß euch alles unter den händen zerrinnet: Denn ihr täuschet mich allesamme. * Hagg.1,6.

10. Bringet aber die zehenten gantz in mein kornhaus, auf daß in meinem hause speise sey, und prüfet mich hierin, spricht der HERR Zebaoth; ob ich euch nicht des himmels fenster auffthun werde, und segen herab schütten die fülle.

11. Und ich wil vor euch den fresser schelten, daß er euch die frucht auf dem felde nicht verderben soll, und der weinstock im acker euch nicht unfruchtbar sey, spricht der HERR Zebaoth.

12. Daß euch alle heyden sollen selig preisen: denn ihr sollet ein werthes land seyn: spricht der HERR Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider mich, spricht der HERR. So sprechet ihr: Was reden wir wider dich?

14. Damit, daß ihr saget: Es ist umsonst, daß man GOtt dienet; und was nützet es, daß wir sein gebot halten, und hart leben vor dem HERRN Zebaoth führen?

15. Darum preisen wir die verächter: denn die gottlosen nehmen zu, sie versuchen GOtt, und gehet ihnen alles wohl hinauß.

16. Aber die gottesfürchtigen trösten sich unter einander also: Der HERR mercket es, und höret es, und ist vor ihm ein denckzettel geschrieben für die, so den HERRN fürchten, und an seinen namen gedencken.

17. Sie sollen, spricht der HERR Zebaoth, des tages, den Ich machen wil, mein eigenthum seyn: und ich wil ihrer schonen, wie ein mann seines sohnes schonet, der ihm dienet.

18. Und ihr sollet dagegen wiederum sehen, was für ein unterscheid sey zwischen dem gerechten u. gottlosen, und zwischen dem, der GOtt dienet, u. dem, der ihm nicht dienet.

Das 4. Capitel.

Weissagung von Christo, und Johanne dem täufer.

1. Denn sihe, es kommt ein tag, der brennen soll, wie ein ofen: da werden alle verächter und gottlosen stroh seyn, und der künftige tag wird sie anzünden, spricht der HERR Zebaoth; und wird ihnen weder wurtzel noch zweig lassen.

2. Euch aber, die ihr meinen namen fürchtet, soll * aufgehen die sonne der gerechtigkeit, u. heyl unter deßelbigen flügeln: und ihr solt auß- u. eingehen, u. † zunehmen wie die mastkälber. * Luc.1,78. † Es.35,2.

3. Ihr werdet die gottlosen zertreten: denn sie sollen asche unter euren füssen werden, des tages, den Ich machen wil, spricht der HERR Zebaoth.

4. Gedencket des * gesetzes Mose, meines knechtes, das ich ihm befohlen habe auf dem berge Horeb, an das gantze Jsrael, sammt den geboten und rechten. * 2 Mos.20,1. sq.

5. Sihe ich* wil euch senden den propheten Elia, ehe denn da kommt der grosse und schreckliche tag des HErrn: * Matth.11,14.c.17,12.

6. Der soll das hertz der väter bekehren zu den kindern, u. das hertz der kinder zu ihren vätern; daß ich nicht komme, und das erdreich mit dem bann schlage.

Ende des Propheten Maleachi.

Amen.